



**Der dritte Artickel, unsers christlichen Glaubens, von der
Heiligung, ausgelegt : mit Vermeldung und Widerlegung
allerley Irthumb und Ketzereien, beide alt und neue, so
dawider entstanden**

<https://hdl.handle.net/1874/416841>

**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

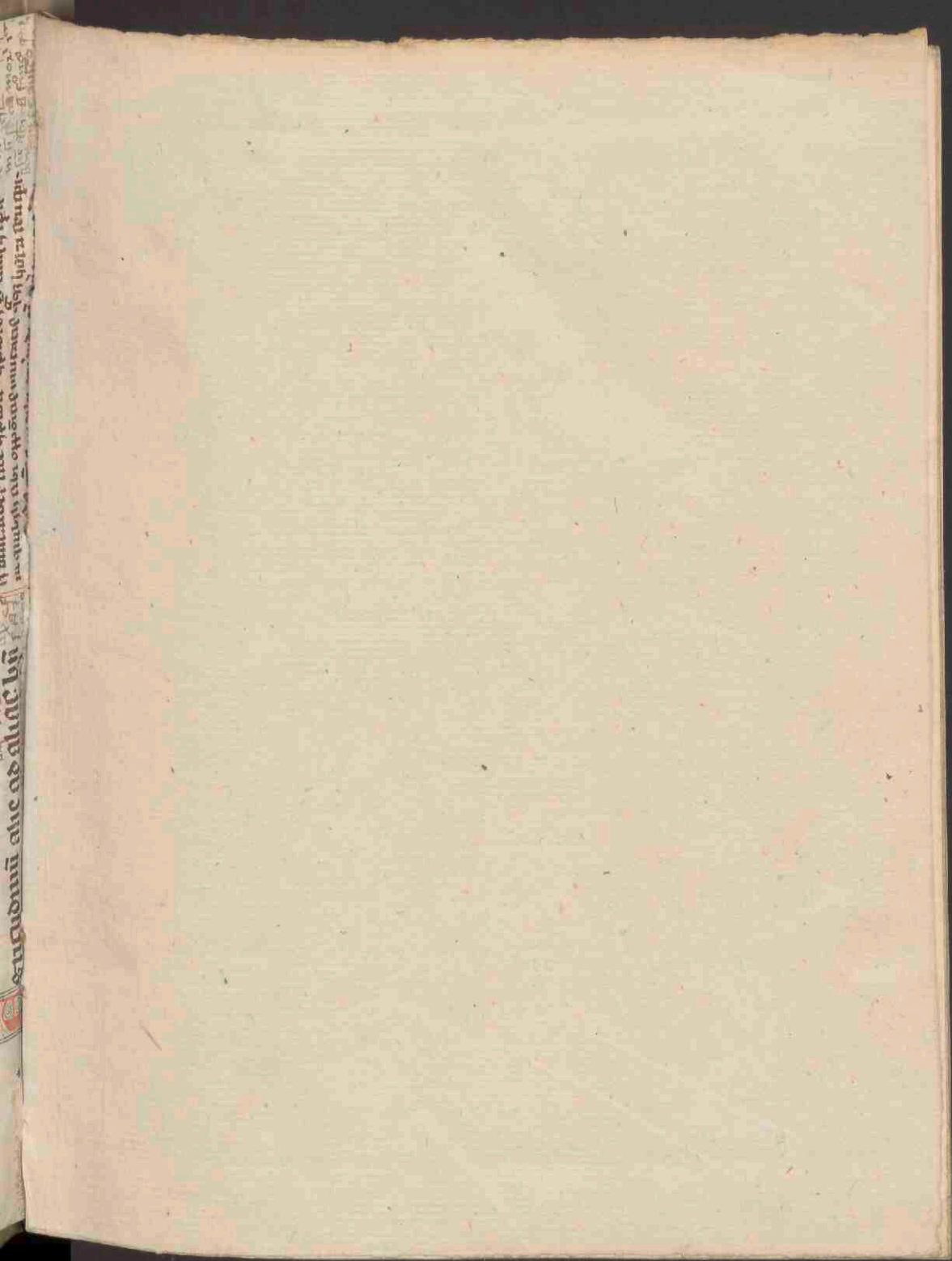
E. qu.

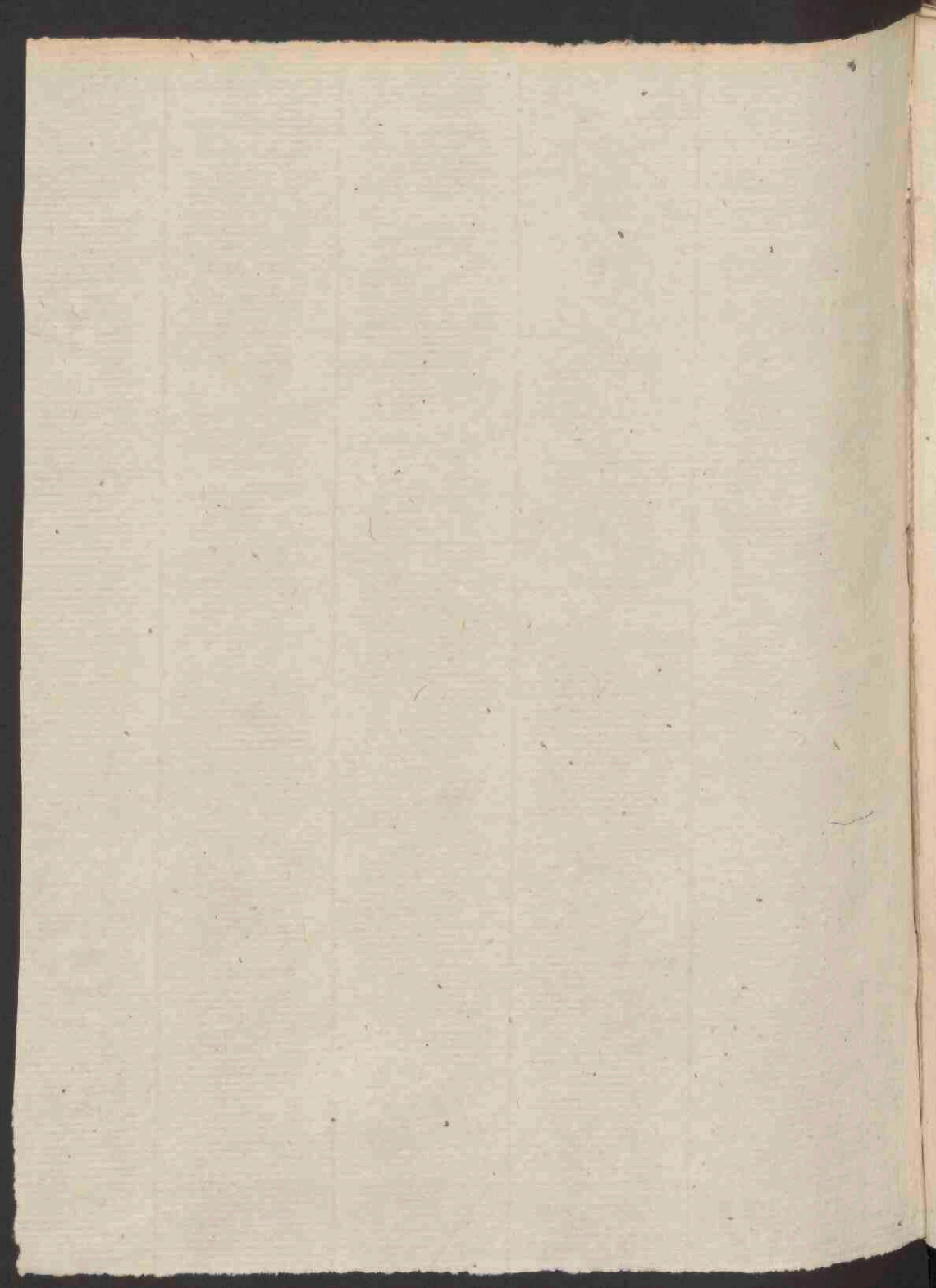
223

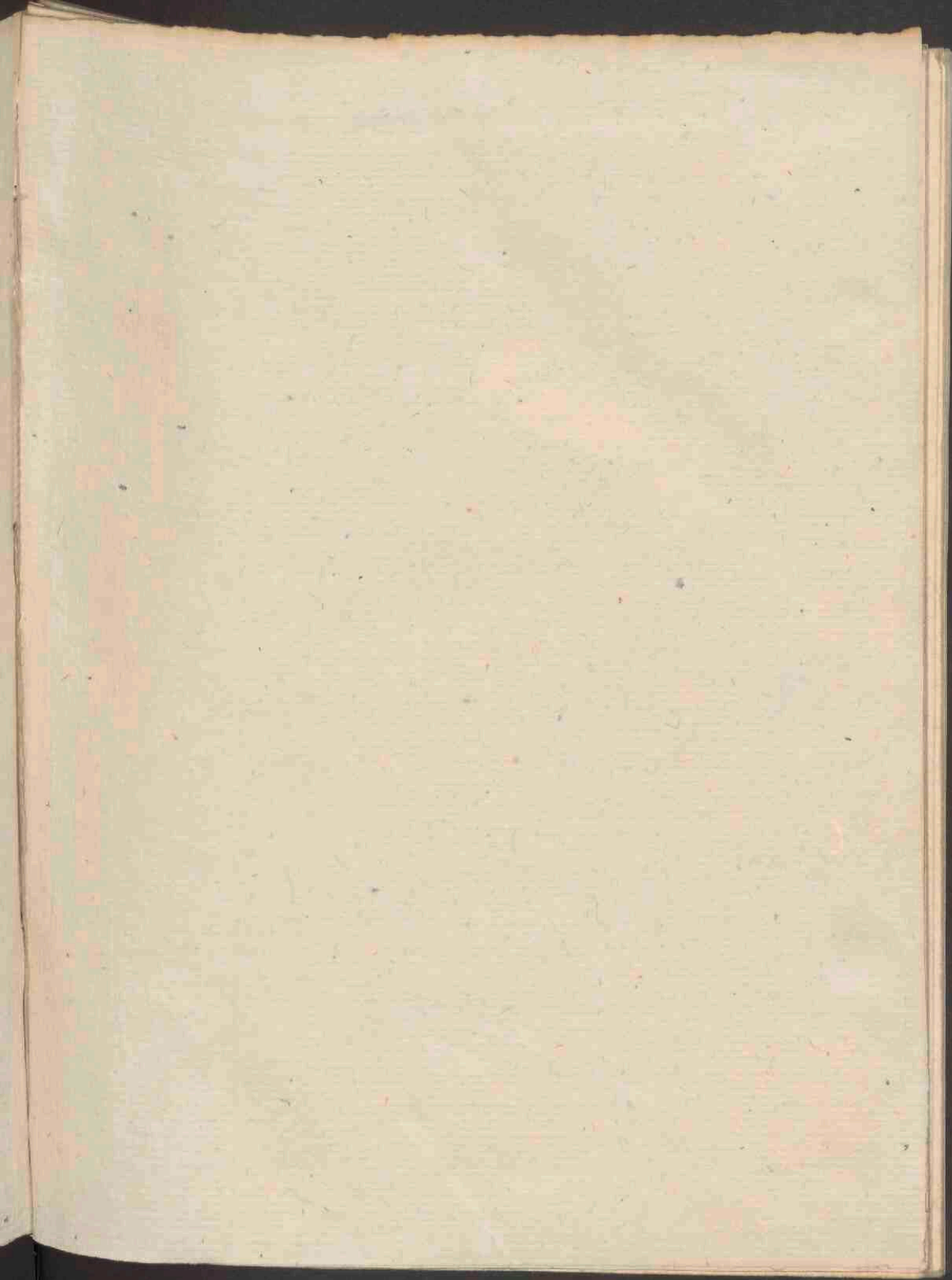


Drum 9









11

N 22 B

n^o. 40. 1.

Der dritte Artickel/
Unsers Christlichen Glaubens/
von der Heiligung/
Ausgelegt.
Mit

Vermeldung vnd Widerlegung
allerley Irthumb vnd Ketzereten/
beide alt vnd newe/so das
wider entstanz
den.

H. Christophorus Brennus.

Matth. 7.

Sehet euch fur / fur den falschen Propheten/die in
Schaffskleidern zu euch kommen / Inwendig aber sind
sie reissende Wolffe. An iren Früchten solt ir sie erkens
nen.

I 5 6 3.



Ex donatione Hub. a Buechel.

Erstlich

Das Buch

der

Welt

und

der

Welt

und

der

Welt

der

Welt

der

Welt

der

Welt

der



Dem Wolgebornen vnd Edlen

Herrn / Herrn Wolffen von Schönburgk /

Herrn zu Glauchau vnd Waldenburgk.

Meinem gnedigen Herrn.

Erad vnd fried von Gott

dem Vater durch Jesum Christum seinen
eingeborn Son vnsern HErrn / vnd recht
schaffene erkenntnis vnd standhafftig Be-
kenntnis der Göttlichen warheit / durch den heiligen Geist /
samt meinem willigen dienst vnd Christlichem Gebet /
Gegen Gott zuwor. Wolgeborner Edler Gnediger Herr.

Wir lesen Johan. am ersten / das Iohannes der
Teuffer / seine Jünger vnd Zuhörer trewlich mit hand
vnd mund von sich auff Christum das Lemblein Gottes
geweist hat / vnd alle seine Predigt mit hohem vleis da-
hin gerichtet / das sie nach erkenntnis der Sünde / Chris-
tum den Sünden treger / vnd Heiland erkennen möch-
ten. Wie der Teuffer nüt also sein Ampt ausgerichtet /
mit Sünde straffen / vnd zeugen vom Herrn Christo /
vnd zween aus seinen Jüngern / das herrlich zeugnis Jo-
annis von Christo / sihe das ist Gottis Lamb / anhörē / fol-
gen sie Christo nach / Christus fragt sie was ir beger sey.
Rabi / sprechen sie / wo bistu zur herberge / Christus heist
sie folgen / vnd spricht / kompt vnd sehet. Sie kamen / sa-
hens / vnd blieben denselben tag bey im / hören denn Hero-
ren selber / vnd glauben an ihn.

Andreas der einer aus den zweien / die Jesu nach
folgen / wie er seinen bruder Simon antrifft / spricht er zu
im / Lieber bruder Simon / soll ich dir nicht sagen. Wir
haben den Messias funden / vnd füret ihn zu Jesu. Da

Iohannes ze-
get mit sine
geron mund
auff Chri-
stum.

Zwen aus
de Jüngern
Joannis fol-
gen Christo

Andreas
bringe Si-
mon zu Chri-
sto.

Worrede

Jesus Simon sahe/sprach er zu im/du bist Simon Jona-
nas son/du solt Cephas/das ist ein fels heissen.

Philippus
beruffen vō Christo.
Des andern tages / findet vnd ruffet Christus Phil-
lippum / spricht zu im. Folge mir nach. Darnach trifft
Philippus/Natanael an/spricht zu im. Lieber Natanael
/ ich kan dir gute newe zeitung nicht verhalten.

Philippus
bringer Natanael zu Christo.
Wir haben den funden / von welchem Moises im
gesetz / vnd die Propheten geschrieben haben/Jesum Jo-
sephs Son/von Nazareth.

Philippus
erger sich an Nazareth.
Da Nathanael höret Nazareth nennen / ergert er
sich dran / vnd spricht. Lieber was kan von Nazareth
guts komen. Philippus antwortet. Ach lieber lasz Naza-
reth / Nazareth bleiben / ergere dich nicht daran / Du
Andree rath
Veni & uide.
aber come/sihe vnd höre vorhin den Man / darnach sage
mir was wider.

Israeliter.
In dem Nathanael mit Philippo / zu Jesu gehet.
Sihe/spricht Christus/ da kömpt ein rechter Israeliter/
in welchem kein falsch ist. Da das Nathanael höret /
spricht er zu Jesu. Wo her kennestu mich / so du vorhin
mich nicht mit augen gesehen hast / Lieber Nathanael
antwortet Jesus / ich sehe weiter den du meinst/denn che-
dir Philippus rieff / da du noch vnter dem Feigenbaum
warest/sahe ich dich.

Nathanael
lis Beken-
nis von Ch-
risto.
Wie das Nathanael vernimpt/ redet vnd helt er an
ders von Christo/dan vorhin/thut von Christo ein schön
bekenntnis/Rabbi/ du bist Gottes Son/du bist der König
Israel. Lieber Nathanael antwortet Jesus/ du gleubest/
das ich dich gesehen hab vnter dem Feigenbaum/ daraus
nimpstu ab/ das ich mehr dan ein Mensch mus sein. Aber
du wirst noch grössers dan das sehen. Vnd spricht zu
im/Warlich warlich ich sage euch / von nu werdet jr den
Himmel

Vorrede.

Himmel offen sehen / vnd die Engel Gottes hinauff vnd
herab faren / auff des Menschen Son.

Diese geschicht welche Ioannes der Euangelist ein
felig erzelet/halten etliche Scharhansen vnd Weltweis
sen für vnnotig Pfaffenteidung / daran nicht viel gele-
gen/lesen vnd hören/dafür viel lieber prechtige Historien
vnd Narrationes/ aus den Heidnischen Geschichtschrei-
bern von prechtigen Kriegsrüstungen / zögen/ Schlach-
ten/Victorien/Trümpfen / Ehornieren / der gewaltis-
gen Kriegsherrn / oder sonst von statlichen Pancketen/
Jagten vnd andern kirkweiligen thaten der magnaten.

Biblishe
historien hal-
te etliche für
Narrenthei-
dung.

Aber ein Christ liest vnd höret solche Geschicht/so
von den Euangelisten beschrieben / mit grossem nutz/
frucht/lerre vnd trost. Denn der heilige Geist ist wol kirk/
simpel vnd einfeltig in worten vnd erzelung der geschich-
te/ Aber sehr reich im verstand.

Biblishe hi-
storien sein
den Christen
Tröstlich.

Vnd ein wort des heiligen Geists/der Christum er-
kelt/ist wichtiger vnd werder in der Bibel/ dan ein ganz
dick/gros lang buch eins Heidnischen schreibers / darins
ne Christi nicht mit einem wort gedacht wird.

Ein wort
desh. Geists
in der Bibel
werder dan
alle Heidni-
sche historie.

Dieser Text aber ist allhie erzelt worden / nicht das
ich in nach notdurfft erkleren wolt/oder köndte/denn dar-
zu gehört ein ander Theologus/sondern das ich allein et-
liche nötige vnd zu dieser zeit tröstliche Lere daraus mit
Gottes hülffe vermelden wil.

Erstlich lernen wir allhie / Wo ein rechtschaffener
Glaube ist / der ist nicht neidisch noch müßig / sondern
bricht heraus/lest sich sehen/ vnd ist thetig durch die Liebe
vergünnet keinem/sondern wündschet jederman die Se-
ligkeit / ja wolt gerne das alle Menschen möchten Chris-
tum erkennen/vnd durch in selig werden. Derhalben sü-
ret

I.
Ein rechter
Glaube ist
nichtneidisch
noch müßig.

Vorrede.

ret vnd leitet er andere zu Christo/der das Lamb Gottes
 ist/welcher der Welt Sünde tregt/ dafur mit seinem leib
 den / tod vnd blut gung thut. Wie dan Johannes der
 Teuffer seine Jünger vnd Zuhörer von sich auff Chris-
 tum mit fingern vnd mund weist/weil er ledig/vnd dare-
 nach auch im gefengnis / Vnd wolte gerne das sie dem
 Sündetregger vnd Schlangentretter möchten erkennen
 vnd annemen. Andreas bringet Petrum seinen Brus-
 der zum Herrn Christo. Philippus den Nathanael. Die
 Propheten/Apostel/ vnd S. Paulus/ wo sie hin komen/
 weisen sie die Leut zum Herren Christo/als zum Heiland
 der Welt/vnd Gnadenchron/Act.10.

Andreas Pe-
 trum.
 Philippus.
 Nathanael.
 Die Prophe-
 und Apostel
 ire Zuhörer.

Vnd kan einer dem andern nicht ein grösser werck
 der Liebe erzeigen/ vnd einen höhern Schatz offenbarn/
 denn Christum den Herrn zeigen vnd leren/zu im führen
 vnd leiten.

I I. Zum andern/ Solch führen vnd leiten zu Christo/ge-
 schicht nicht durch sonderliche / encklung / offenbas-
 rung vnd einsprechung des heiligen Geistes / one das
 Wort/ damit sich die Enthusiasten / Widerteuffer vnd
 Stenckfeldisten breiten/sondern durch predigen vnd hö-
 ren des Göttlichen worts. Als Joannes der Teuffer
 tritt auff/schreiet vnd ruffet mit lauter stimme/vnd seine
 Zuhörer hörens/ Ecce Agnus Dei, Siehe der Jesus von
 Nazareth ist Gottes Lamb/ der der Welt Sünde tregt.
 S. Peter tritt auch auff vnd prediget. Von dem gecreu-
 nigten vnd wider aufferweckten Jesu Christo zeugen als
 alle Propheten (neben vns Aposteln) das in seinem Na-
 men/vmb seines gehorsams vnd verdienst willen/ verge-
 bung der Sünde entpfahen/alle die an in glauben. S.
 Paulo ist am meisten vmb Christus in seinen Predig-
 ten

Durchs
 wort werde
 die Leute zu
 Christo ge-
 furt.

Des Teuf-
 fers Predigt
 damit er zu
 Christo fä-
 ret.
 S. Petri Pre-
 digt.

S. Pauli Pre-
 digt.

Vorrede.

ten vnd Schriffen zu thun gewest / Gehet fast eitel
 Christus aus seinem munde / vnd wo er hin kömpt da wei-
 set er seine Zuhörer / nach offenbarung der Sünde / allei-
 ne auff Christum vnd sein verdienst / vnd spricht / Christus
 ist vns von Gott gemacht zur Weisheit / zur Gerech-
 tigkeit / zur Heiligung / vnd zur Erlösung / auff das wer
 sich rühmet / der rühme sich des HERRN. Vnd wer
 an in gleubet / der wird nicht zu schanden werden. Wie
 trewlich hat vns auch mit Mund vnd Feder / der Man
 Gottes / D. Luther Christum gezeiget.

1. Corinth. 1.

Roma. 10.

D. Luther.

Zum dritten / Ob gleich der größte hauff / Christum
 nicht annimpt / sondern veracht oder verfolget / Jedoch
 wo Christus vleissig durchs mündliche wort vnd schriff-
 ten / geprediget vnd gezeiget wird / Vnd die Zuhörer ire
 Ohren nicht verechtiglich / oder mutwillig / von dem
 Göttlichen wort abwenden. / So gehet solch predigen
 vnd hören des Göttlichen worts / one nutz vnd frucht
 nicht abe. Etliche gleuben aus dem gehör des Worts /
 durch erleuchtung des heiligen Geists / an Christum / ne-
 men in an / folgen vnd bekennen in. Wie der Prophet
 Esaias am 55. Capitel spricht / Mein Wort soll nicht
 leer wider kommen. Item / Der Same des Göttlichen
 Worts bringet bey etlichen frucht / ob gleich etliche körn-
 lein zutretten werden / Etliche verdorren / Etliche era-
 sticken / so findet sich doch der vierde theil das auffgehet /
 bekleibet vnd frucht bringet / Matthei am dreyzehenden
 Capitel. Darzu der HERR das gedeyen gibe.

III.

Christum
 predigen vñ
 zeigen gehet
 ohne frucht
 nicht abe.

Wie auch

Vorrede.

Rom. 10.

Exempel der
so durchspre-
digen vnd ge-
hör zum glä-
uben köm-
men.

Wie auch S. Paulus bezeuget / Der glaube kömpt aus
der Predigt vnd gehör des worts Gottes. Als hie komen
durch predigen vnd gehör / zum erkenntnis vnd glauben an
Christum / Andreas / Petrus / Philippus / Nathanael.
Im 3. Cap. Nicodemus / im 4. das Samaritische weibe
lein / vnd viel Samariter. Wie dan Ioannes fast in als
len Capiteln meldet / das etliche durch die Predigt sind be-
kamt vnd zum Glauben an Christum komen. Denn der
heilige Geist gehet mit dem Wort / der endert / bekeret vnd
erleuchtet die herzen der Zuhörer / wo vnd wenn er wil.
Da Petrus Christum predigte am Pfingstag / werden jr
3000. bekamt. Vnd des haben wir sonst viel Exempel in
der Geschichte der Apostel.

IIII.
Viel ergern
sich an Chri-
sto.

Zum vierden / Wie sich Nathanael ergert an der ar-
men Person vnd gestalt Christi / vnd an dem ort da er er-
zogen war / seret heraus mit solchen worten / Was kam
aus Nazaret guts komend? Also weil Christus noch arm
vnd veracht ist auff erden in seinen Dienern / Wort / Sa-
crament vnd Kirchen / das man in schier nirgend mehr
leiden wil / vnd fast nicht hat / wo er sein heubt mit ruhe
vnd friede in dieser welt hinlege / so ergern sich viel dran /
Nichten vnd vrteilen danon nach dem eusserlichen anse-
hen / vnd meinen weil es eitel armetey mit Christo sey /
was dan da sonderlichs dahinden kan sein?

Etliche er-
gern sich an
der Person
Christi vnd
dem werck
der erlösun-
ge.

Etliche ergern sich an der Person Christi / vnd an
dem werck der Erlösung / das er am Creutz / in höchster
schmach volbrachte / als Jüden / Türcken / Heiden.

Etliche er-
gern sich an
Christi Die-
nern.
Papisten.
Adiaphorist.

Etliche ergern sich an seinen Dienern / als die Pa-
pisten / mit herr Julius Pflüger / darumb das sie nicht / ge-
schmieret / gesalbet oder geölt sein / von den Scheinbischof-
fen des Papsts. Die Adiaphoristen sampt iren Mitgeo-
nossen

gnossen pralen daher. Was sol man sich viel guts versessen zu den (Catharmatis) versagten vnd geplagten Busben/die schier kein land mehr tragen wil/vnd die als friedbrecher ein vnflug nach dem andern anrichten. Wie fündten vnd solten das Christi Diener sein?

Elliche ergern vnd stossen sich an dem mündlichen Wort/vnd seinen Sacramenten/ als die Enthusiasten/ Stenckfeltisten/ Widerteuffer vnd Sacramentirer.

Elliche an seiner Kirche/welche alhie auff erden ein armes verachtes Heufflein ist / das Christo das Creuzenachtragen/ hon vnd spot noch wol darzu haben.

Zum fünfften/Man sol nicht vrteilen vnd dammiren aus ansehen der Person / oder anderer umbstende (ante cognitionem) ehe man der sachen rechten grund höret/ erfert / oder erforschet/ Als hie Nathanael thut / Ehe er Christum gehört vnd seine Lere erkant hat / fert er heraus/ Was kan aus Nazareth guts komen? Wie dan auch Joan. 7. die Hohepriester vnd Phariseer ante cognitionem, vrteilen von Christo vnd sprechen / Aus Galilea stehet kein Prophet auff. Desgleichen thun ihunder die Papisten / vnd viel andere Potentaten vnd Hochgelarten / die aus angeben vnd lesterung etlicher Numologorum, Beutelmelcker vnd Suppenfresser/ vnd aus geringem ansehen der Lerer/welche der warheit beystehen/vnser Lere verdammen one notdürfftige erforschung/ vnd rechtmessige erkenntnis. Wie dan einmalls ein grosser Prelat von Luthero gesagt/ Solt vns ein lausiger Mönich aus dem loch Wittenberg reformieren. Dergleichen hört man ist / Solt vns der schlimme Dominus, der Frembling / Wie auch die Sodomiter von Loth sagen/ Reformieren. Sondern man sol das ansehen der Person hindan setzen / vnd sich der sachen vorhin gründlich erkunden / vnd der Warheit nachforschen / vnd auch die

Elliche ergern sich an dem Wort vnd Sacrament.

Elliche an seiner Aucke

V.

Man sol nicht Vrteilen ohne erkentnis der sachen.

Nathanael.
Phariseer.
Johan. 7.

Papisten.
Potentaten.
Hochgelarte

Rath vnd
Regel Nico
demi.

Philipp rat
Veni & uide

angelappte vnd beflagte Lerer hören / ire Lere erkennen /
vnd der Negel vnd treuem rath des frommen Nicodemi
Joan. 7. folgen. Vnser Gesich richtet nicht einen Mens
schen/che man in verhöret vnd erkennet was er thut.

Der meinung sagt Philippus auch zu Nathanael/
setze ihu Nazareth/daran du dich ergerst hindan/ Veni &
vide. Lieber Nathanael kom / sihe vnd höre nur vorhin
den Man/vnd sage mir als dan was wider. Summa/
wir sollen allein auff's Wort sehen / vnd allein an dem
Wort hangen / wer das faren lest oder nicht hören wil/
der kömpt nicht zu recht. Dergleichen rath gibt vns auch
der heilige Geist/im 45 Psalm/ Höre Tochter/ schawe
drauff/vnd neige deine ohren/ vergifs deines volcks/vnd
deines Vaters haus etc. das ist / sihe nicht an was dein
Vorfaren/dein vater/mutter/bruder/schwester/freunde/
verwandte/ Obrikeit/dein Fürst/ Herr/ Preceptor etc.
glaubet / las nicht die augen Richter sein / das du woltest
urteilen vnd glauben / nach dem eusserlichen schein / an
hang/ zufall oder abfall / Sondern halt dich einfeltig an
das Wort vnd Mirackel/damit das wort bestetiget. Wie

D. Luthers
rede.

D. Luth. hat pflegen zu sagen/ Wenn mein Fürst/meine
Mitbrüder/alle gelerten/sa die ganze welt von mir abfl
len/so mus/sol vnd wil ich mich an das Wort halten/das
ist mir gewisser/dan alle menschen/sie fallen mir bey oder
abe. Hieraus kan ein jeder Christ abnemen/wie ein grofs
se vergessenheit/sa vermessenheit das ist/ das etlich wider
diese lere vnd rath freuentlich ausscheln/ lestern vñ ver
dammen/Christliche vñ rechtschaffe lerer/derer lere man
noch nie recht erkant hat noch erkennen wil. Wenn man
aber etwa einen fraget/ Lieber worumb wirffst du also mit
Schelmen/buben/ Teufelslerer vnd Teufelsrotten omb
dich/ vnd darffst diese leute so schmechen. Hastu auch ire
bücher gelesen/ vnd ire lere erkant? Da selst die antwort/
Was solt ich an der buben schreiben vnd schartacken les

Vnrecht Ch
ristliche Le
rer verdam
men/one ere
kentnis der
Lere.

sen/ich beger jr nicht zu lesen etc. So hat mirs auch mein
Preceptor/Superintendens/Pfarrherr etc. verbotten vñ
gebothen/ich sol jr müßig gehen. Lieber ist's war? Was
sagt dan Nicodemus zu den Pharisæern/da sie auch vñer
horter vñd vñerkanter sache Christum verdammen wol
len. Lieben Herren vnser Gesetz richtet nicht einen men
schen/che man in verhöret/vñd erkent was er thut. Was
sagt hie Philippus zu Nathanael/da er auch bald ein vñ
teil seht vber Jesum vñerkanter sache/Was kan aus Na
zareth guts komene Nathanael enthalt dich noch ein zeit
deines richten vñd verdammen/Veni & vide, Audi &
cognosce. Kom sihe vñd höre vorhin den Man/erkenne
seine lere/wirstu in straffwürdig an der lere finden/vñd in
falscher lere vberweisen können / als dan magstu richten
vñd vñteilen. S. Paulus spricht auch/Omnia probate, 1. Thess. 5.
quod bonum est tenete, Den Geist dempffet nicht/die
weissagung verachtet nicht. Prüfet aber alles/vñd das gu
te behaltet. Vñd diesem Spruch spricht Luther am rans
de / Wiewol die Geister sich sollen richten lassen von der 1. Corint. 14.
Gemeine/so sol man sie doch auch widerumb nicht vñer
kent dempffen oder verstoßen/ sondern verhören vñ prü
fen/also die weissagung auch vñd alle lere. S. Joannes 1. Johan. 4.
heist vns auch die Geister prüfen / ob sie von Gott sind.
Lieber was heist hie die Geister prüfen anders/ dan eines
jedern lere examinirn vñd richten nach dem probierstein
des Götlichen worts/ob sie auch gleichförmig ist der Pro
pheten vñd Apost. schrift/oder mit Gottes wort vber ein
stimmet/vñ dem glauben ehñlich sey. Darauff gefelt von
etlichen weiter die antwort / Man weis wol wer sie sein/ ^{Der Ablas} ^{phoristen be} helff.
was sie im schild füren/was sie leren vñd suchen. Fraget
man/ Woher weistu dan das/ da mustu hören vnser hoch
gelart. Precep. Past. kennen sie bas dan wir/ die halten/
schreiben schreiben sie aus fur vnruige köpff/zender/zers
störer der kirchen/friedbrecher/auffrührer/ vñd verfeerer
der lere. So höre ich wol.

Hohe leute
sparen auch
die warheit
zu weilen.

Was solche Leute sagen/ mus war sein. Wie wenn dan
solche leute auch köndten der warheit sparen / vnd weitte
feilschösse thun. Die Hohenprießer/ Hochgelarten Docto-
res/ Doctores/ Professores/ vnd ansehnliche Leute zu Ie-
rusalem/ gaben Christo schuld / das er ein Verfärer des
Volcks/ Gottsesterer vnd auffrührer wer/ Dafür schrie-
en sie auch aus/ sagten vnd plagten seine Jünger. Lieber
es war darumb nicht war das es grosse Leute sagten.
Denn grosse Herren können so wol beyhinsagen als ar-
me Leute.

VI.

Wenn man
das gehasste
teil höret od
jre Schrift
vleißig liest
so folget oft
ein ander vr-
teil.

Nathanae-
lis hertz vnd
zunge endert
sich.

Zum sechsten/ Wenn man alles was vns ergert aus
den augen setzet/ als Person vnd Calumnien/ vnd die lere
fur die hand nimpt / Die Prediger den man geheßig ist/
selbs höret/ jre schrift vleißig liest / beherziget/ auff die
wage des Göttlichen worts leget/ oder auff den Probiero
stein der Propheten vnd Apostel schriften streichet / der
warheit vleißig nachfraget vnd nachforschet / so folget
oft ein ander vrtail / wie hie an Nathanael zu sehen/ da
er Christum selber höret / erkent seine lere / da wird im
hertz vnd zunge gewand / da er vorhin schimpfflich vnd
verechtlich vrtailt von Christo. Was kan aus Nazareth
guts komen? Bald darnach redet er gar viel anders/ vnd
thut ein schön bekentnis/ Du bist Christus Gottes Son
der König Israel.

Act. 26.
Agrippas.

Da der König Agrippas Paulum selber höret/ sprichet
er zu Paulo / Es selet nicht viel du vberredest mich/
das ich ein Christ würde.

Act. 28.

Die Jüden
zu Rom.

Wie Paulus gen Rom komen/ sagten die Jüden zu
im/ Vns ist kund von dieser Secten/ das jr wird an allen
enden widersprochen. Da sie aber Paulum hören/ vom
Herrn Jesu aus dem Gesetz vnd Propheten / fielen etli-
che zu/ dem das er sagte.

Augustinus war in der Manicheer Secten gera-
then/

then/ hielt hart drüber. Da er aber zu Meiland den Bischoff Ambrosium höret predigen/ vnd den Irthumb der Manicheer gewaltiglich aus Gottes wort verlegen/dar nach mit Alipio davon disputirt / vnd von Simpliciano im gerathen ward/ das er sich solt teuffen lassen / Als er solches höret vnd vnterricht wird vom Ambrosio / Alipio/vnd Simpliciano/ wie ein schendlicher schwarm der Manicheer lere sey/gehet er trawrig in einen garten / in dem er da sitzt/vnd weinet (amarissima contritione cordis, ut ipse inquit) da hört er eine stimme/ wie ein Knechtlein oder Megdlein daher singe/Tolle lege, Tolle lege, Darauff er die Bibel in die hand genommen/darinne gelesen. Vnd ist erstlich im der Spruch Rom.13. furkomen/ Weil wir solches wissen / das die stunde da ist auffzustehen vom schlaff etc. Sintemal vnser Heil ist neher ist/denn da wirs gleeuben/Die Nacht ist vergangen/der tag aber herbey komen etc. Ist er also zum rechten erkentnis/ aus erleuchtung des heiligen Geists/ komen/durch Ambrosij Predigt/ Alipij disputation/Simpliciani vermanung / vnd der heiligen Schrifft lesung / hat sich teuffen lassen/vnd ein feiner Christlicher Lerer worden/den Manicheern / Donatisten / vnd andern Schwermern/hart aus vnd mit Gottes wort widerstanden.

Wie Augustinus bekräftet ist worden.

Lib. 8. Con.

Tolle. Lege.

Viel Papisten vnd Papisten Gnossen/ haben auff dem Reichstag zu Augspurg Anno 30. spitzig vñ hönisch von der vnsern Confession / die man die Augspurgische nent / geredt. Wie man sie aber fur dem Keiser Carolo vnd allen Reichsstenden offentlich verlesen/vnd viel verstanden/das sie der heiligen Schrifft gemes/ da haben etliche anders davon iudicirt vnd geredt/ denn vorhin/vnd ist in ein liebe Confession gewesen. Es heist veni & vide. Audi, lege & cognosce. Lieber ehe du ein ding versprochenst oder verdampfst/so höre/ forsche vnd erkenne vorhin

Papisten auff dem Reichstag zu Augspurg

was es ist/sonst heist es/ der blinde urtheilet von der farbe.

Bischoff
Hermann zu
Cöln.

Bischoff Herman zu Cöln/ da er begundte zu lesen vnd zu hören die Lutherische Lere / lest er sein Bisshumb darnach reformieren / vnd wie man im hort drümb zusetzet/lest er Land vnd Leut/ Bischoffliche dignitet vnd ein komen faren / bleibet vnd stirbt bey der erkanten vnd angenommenen warheit. Man könd auch wol Exempel erzelen/ das etliche die D. Luthers bücher fur die hand genomen/als dawider zu schreiben/ vnd zu widerlegen/sein da durch zum erkentnis der warheit komen. Item/ die Lutherische Prediger gehört haben/vnd sein dadurch bekant worden. Es haben jr viel schimpfflich vnd beschwerlich geredt/ von denen / die wider die wanckende Preceptores vnd Schuchherren des freien willens geschriben. Nu sie aber die Disputation zu Weimar zwischen Illyrico vnd Victorino gehalten/lesen/ erkunden sich der warheit/ folgen der lere Philippi/veni & vide, lege & cognosce, Nu sie der sachen grundt finden / beginnen sie eins teils anders dan vorhin zu urtheilen.

Etliche redē
anders vom
freien willen
aus der Wei
marischen
disputation.

Vielwörden
anders redē
wenn sie die
schriffender
vnsern lesen.

Also geschicht es noch heutiges tages / das viel aus den Prosoposypten vnd ansehen der Person/so die warheit vnd der warheit Bekennen lestern / Wenn sie nur dem rath Philippi folgten/kenen/hörten/lesen/vnd erkenneten die sache oder lere im grunde / iudicirten vnd damnitzen nicht ante cognitionem, so würden sie der sachen/so an jr selber gut ist/geneigter werden / sich eines bessern bedencken / die zunge lencken / die lere die sie vorhin aus ansehen der Person gelestert / fur warheit annehmen/loben vnd bekennen.

Aber der Teufel hindert gewaltig/das das veni, vidi & audi, vnd Filia inclina auram tuam &c. nicht fur sich gehe. Das Pfaffen vn Kappen gesindlein/das immer sorge hat/das veni & vide würde wirken/wie sie gehindert

bert vnd geweret haben / das der Keiser Carll nicht der
vnsere Predigt gehört / vnd Lutherische bucher gelesen/
welche sie im vnd andern aus der hand gerissen. Also we-
ren sie auch mit hende vnd füsse / das der ihigke Keiser Fer-
dinandus / vnd andre Fürsten vnd Herren / zum gehör vn-
ser Lere / vnd zum lesen vnser bücher nicht komen.

Manche
vnd Pfaffen
wheten das
der Keyser
vnd andere
Potentaten /
vnser bücher
nicht le en /
vnd vnser
Predigte nit
hören.

Eines teils Fürsten vnd Herren / warten ires pan-
ctatins / Jagens vnd prangens / fragen nicht viel nach
dem Pfaffengebeis. wie mans nu nent / sie haben wol an-
dere nötiger sachen zu bestellen.

Etlichen / die es vielleicht wol lesen wolten / werden
die bücher vnd Schrifften der rechtschaffenen Lere / die
man keines Irthums überwiesen / so beleidiget / das sie
sie nicht allein als vermeinte gift selber meiden / sondern
auch jren zugethanen / durch öffentliche Edict zu meiden
ernstlich mit auffgefaster straff gebieten / das man sie we-
der drucken / feyl haben / kauffen noch lesen sol. Das heist
ja den heiligen Geist vbermeistert / der da spricht / Veni &
vide. Filia inclina aurem tuam &c. Den Geist dempfo-
ret nicht etc. Willich solt man meiden der vberwissenen /
vñ langst verdampften schwermer bücher / so verbeut man
die bücher derer so noch nicht vberwiesen sein / vnd die off-
te vnd viel bitten vnd stehen vmb einen Christlichen Sy-
nodum / darinne die controuerfien möchten ordentlich ge-
handelt / gehört / erkent vnd decernirt werden / vnd berufs-
fen sich auff rechtmessige erkentnis / Sed hic mortuo
verba fiunt, da sein keine ohren die da hören wollen / da
hindert / hemmet vnd weret man / wie man kan vnd mag /
da mus ehe Christus ans Creuz / vnd Barrabas losz ge-
geben werden. Wie kömpt das ? Was ist die vrsach ? In
promptu causa est, Man hat sorg das veni & vide wür-
de one nuß nicht abgehen / vnd würde nach notdürfftiger
erkentnis mancherley lügen / corruptelen vñ verfelschung
der lere offenbar werden / vnd die warheit an tag komen.

VII.
Schön be-
kenntnis der
Jünger.
Andree Be-
kenntnis.
Philippi Be-
kenntnis.
Nathanae-
lis Beken-
nis.

Zum siebenden / Sollen wir auch aus dem obenan-
gezogen Text mercken/die schöne bekentnis vnd Predigt
der Jünger/ die sie von dem Herrn Christo thun. An-
dree bekentnis ist/ Wir haben den Messias funden/ wel-
ches ist verdolmetscht/der Gesalbte. Philippi bekentnis/
Wir haben den funden/ von welchem Moises im Gesez
vnd die Propheten geschrieben haben/ Jesum Josephs
Son von Nazareth. Nathanaelis bekentnis/ Rabbi/du
bist Gottes Son/ der König Israel. Aus diesen lernen
wir/das allzeit etliche jr bekentnis von dem Herrn Chri-
sto thun. Wie auch die Apostel Math. 16. thun. Martha
Joan. II. Vnd begreifen Andreas/Philippus/Nathas-
nael mit irem bekentnis die Person / ampt vnd wolthas-
ten des Herrn Christi/Nemlich/das er Gott vnd Mens-
sche sey. Zum andern der Messias/das ist/der verheissene
gebenedeite Weibes samten/der der Schlangen den kopff
zutreten/ des Teufels werck/ als sünde vnd tod zerstören
soll. Zum dritten/in welchem alle gleybige völder sollen
gesegnet werden/ vergebung der sünden/gerechtigkeit/le-
ben vnd seligkeit oberkomen sollen/wie verheissen/ Gene.
3. vnd 22.

VIII.
Christus
wil das alle
Christen sol-
len Petri Is-
raeliten one
betrug sein.

Zum achten vnd lezten/ Der Herr Christus wil mit
den Namen vnd Titteln so er Simoni vnd dem Natha-
nael gibt/vns erinnern vnd anzeigen / das alle Christen
ehe Lerer vnd Zuhörer sollen Petri vnd Israeliten / one
falsch vnd betrug sein.

Eph. 4.
Johan. 1.
Baptista non
mouetur auto-
ritate mitten-

Erstlich sollen sie Petri/Jessen/Constantini, vnd be-
stendig/Item Israeliten vnd kempffer Gottes sein / die
da fest halten ob dem wort das gewis ist / vnd dasselbige
als Andree menlich bekennen/sollen sich nicht als kinder
wegen vñ wiegen lassen/ von allerley wind der lere/durch
schalkheit der Menschen vnd teuscheren / Sollen nicht
Khore sein / die der wind hin vnd her webet. Als Joa-
nes der

nes der Teuffer (confessus est & non negauit) Hat bes
kant vnd nicht geleugnet. Er acht nicht das ansehen des
rer so zu im senden/vnd der gesandten/lest sich weder süß
se noch draw wort bewegen. Er bleibt Ioannes in eodem
aufferhalb vnd im Gefengnis.

tum nec misso
rum nec blan-
ditijs nec mi-
nis.

S. Paulus lest sich von der erkendten warheit nicht
abschrecken durch lesterwort/ steupen/ steinigen/ gefeng
nis/ jagen vnd plagen. Er bleibt terminus immobilis,
durch hülff vnd beistand des heiligen Geists.

Paulus blet
bet bestend-
dig in aller
gefahr.

Lutherus sagt auch in der lere oder glaubens sachen/
Heis ich Cedo Nulli, Hie fert der Man / der niemand
weichen kan. Der Christliche löbliche alte Churfürst/ Jo
an. Friedrich Gottseliger/da man mit dem Interim auff
in drang/ desselbige anzunemen / hat er gehalten als ein
Helt/vnd dasselbige bestendig abgeschlagen/vnd es dahin
gesagt/ Hab er nicht des Keisers/ so hab er Gottes gunst
vnd gnade. Hat nicht so gewanckt wie die Interimisten
vnd Adiaphoristen/vnd die ist mit des Interims tochter
der Adiaphoristerey anheben zu bulen. Es werden jkun-
der/ Gott sey es geflagt/wider viel Eceboli, die sich in Re-
ligion vnd glaubens sachen / nach iren Herren richten/
sein ist Lutherisch/bald Adiaphorisch/ heut pro, morgen
contra. Gleich wie Ecelobus that/nach dem sein Keiser
vnd Herr war/ war er auch. Ist Christisch/ bald Heids-
nisch/ Wie er sich dan drey mal mit seinen Keisern als
ein Wetterhan/in Religionsachen umbwand / welches
sehr gemein wird / das sich Lerer vnd vnterthan in Reli-
gionsachen nach iren Herren richten/ wie sich die wens-
den/so wenden sie sich auch/das man wol ist mag sagen/
Scilicet in vulgus manat doctrina regentum.

Lutherus.

Cedo nulli.

Der alte
Churfürst
ein Bestend-
diger helt.

Ecebolus.

Was da gleubt vnd bekent der Oberman/

Darnach richtet sich auch der Vnterman.

Wie man von etlichen Polen sagt/ das sie sollen sprē: Polen.
chen/ Ich gleub was mein König gleubt. C c

So bleibet
man wol ins
iurias ferendo
in super gra-
tias agendo.

Mit besten-
digkeit richt
man mehr
aus/den mit
wancken.

Constanti⁹.

Constantius
inquit. Nun-
quam erga
principem so-

Es lernen eins teils sein die Kunst jenem Hoffdiener
abe / der bey wunderlichen vnd Tyrannischen Herren/
welche sonst viel diener verjagt/ geblieben/ da er gefragt
war/ Wie machstu es das du so lange zu Hofe bleibest/ da
antwortet er / Ich kan einen sonderlichen griff drauff/
Iniurias ferendo & in super gratias agendo. Wenn mir
gleich vnrecht vnd gewalt geschicht/ so sag ich nachgenad
Juncker vnd Deo gratias dazue. Also wer is wol aus-
schalirt/ wird von denn Cothurnisten/ vnd entlich appro-
birt vnd subscribirt/ was man haben wil / der bleibt wol
parner / da andere Constantiner schampfen müssen.

Es sollen sich aber bestendige/ Petri/ Constantiner
des trösten / das sie mit ihrer bestendigkeit mehr ausrich-
ten/ ob sie gleich ein wenig/ das Creutz tragen müssen/ den
die Eccboli vertummi/ vñ wetterhan mit irem wancken/
vnd weichen / den durch ire bestendigkeit werden oft / die
Regenten von irer verfolgung abgeschreckt / fallen der
warheit darüber man so fest helt/ bey/ wie die exempel der
3. Jünglin / Danielis/ des Weiblin zu Edessa etc. aus-
weisen. Constantius des grossen Constantini vater/ da er
wolt eins mal seine Hoffdiener Probiren/ liefs ein ernst-
lich gebot ausgehen/ das alle die jenigen/ so in seinem
Hoff Christen weren / solten entweder iren glauben ver-
leugnen / vnd den Heidnischen Göttern opffern / oder
denn Hoff reumen/ vnd des dienst entsag sein. Was ge-
schicht/ wenig bleiben bestendig/ viel aber werden Mame-
lucken / damit sie bey irem dienst / des herren gunst vnd
Hoffsäppen blieben. Nach diesem bedacht / sich der Con-
stantius anders. Verjagt die wetterwendische Christen
vnd treulose Mamelucken / alle vom Hoff vnd sprach.
Was solt ihr für trewe/ an Menschen vnd mir beweisen
die ir an ewrem Gott trewlos vnd zu Mamelucken wero-
det/ Reuocirt vnd nam wider an/ die andern so bestendig
blieben waren. Also kan Gott/ in des hende des Königs

herk ist/vñ er neiget es wo er hin wil/ Fürsten vnd Herren *re deuotos*
 ein ander herk geben/wenn sie sehen vnd erfahren besten *fideles* qui
 digkeit vnd ernst bey Gottes wort/vñ kömpt offte/das end *Dei sui essent*
 lich die bestendigen bekennere die liebsten sein/ wie man list *proditores.*
 vom Daniele/Paphnutio/vnd dagegen von den wanczel
 mütigen abfallenden/trewlosen Ecebolis vnd Mamelus
 eken/man nicht viel helt/noch inen vertrauet. Es sollen
 auch Christliche Lerer vnd zuhörere vñ falsch vñ betrug *Christen sol*
 sein/wie Nathanael das zeugnis von Christo vberkömpt/
 sollen also reden/nicht als wolten sie menschen gefallen/
 sondern Gott/der vnser herk prüfet / sollen nicht mit der *1. Thessal. 2.*
 schrift durch schalckheit vnd teuscherey/andere damit zu *Ephes. 4.*
 erschleichen vnd zuuersüßer/ wie die Spizbuben mit dem
 würffel vmbgehe/sollen auch nicht Gottes wort felsen/
 vnd durch süße wort vnd prechtige rede/die vnschuldigen *2. Cor. 4.*
 herken verführen/sollen auch nicht der menschen süße ver *Rom. 16.*
 rücken / von der einfeltigkeit in Christo / gleich wie die
 Schlange Enam verführet mit irer schalckheit/ sollen auch *2. Cor. 11.*
 nicht mit schmeichelworten vmbgehen / noch dem geist *1. Thessal. 2.*
 nachstellen/vñ ehr suchen von den leuten/ sondern sollen
 einfeltig die warheit offenbaren/nicht mit hohen Worten
 od hoher weisheit das Götliche wort verkündigen. Sum
 ma ire wort vñ predigt/sollen nicht in klugen reden men
 schlicher weisheit/sondern in vberweisung des Geists vñ
 krafft geschē/auff das der zuhörere glaube bestehe/ nicht
 auff menschen weisheit / oder Philosophia/sondern auff
 Gottes krafft vnd wort. Wie S. Paulus sich rhümet/
 das er gelernt hab/die Corinther vnd Thessalonicher etc. *1. Cor. 2.*
1. Thess. 2.

Was geschicht inunder aber/Es solt simplicitas vnd *Erlliche Les*
 candor, schlecht vnd recht / in den Lercern / Professorn/
 vnd Predigern sein / So sein inunder etliche Theo
 logen so schalckhaftig/ tückisch / verschlagen/ vnd reden *rer sind iße*
 so Cothurnisch vnd Spizbüßisch / vnd doch mit süßen
 vnd *tückisch vnd*
verschlagen
im reden.

vnd prechtigen worten / das die einfeltigen nicht wissen
 woran sie sein / vnd vieler vnschuldiger herken dadurch
 verfürst werden. Bleiben nicht bey den gesunden worten
 der schrifft / sondern machens mit Philosophischer kunst
 so kraus vnd bund / das sie es drehen / keren vnd verstehen /
 wie sie nur wollen. Von denen kan man warlich nicht sa-
 gen / Sihe ein rechter Israeliter / in welchem kein falsch
 ist. Werden sie aber ad formam sanorum verborum,
 zu gesunden / vnd der Schrifft gebrauchlichen worten ge-
 drungen / so schmieren sie doch ire glossen vnd deutelen
 dran / machen mit irem schemen vnd geschweh / ein blaw-
 en dunst den leuten fur die augen. Vnd solche kunst ha-
 ben sie von dem Sathan / der der Eva die klaren wort
 Gottes so meisterlich vertuschen vnd deuten fund / das er
 aus Todt Gott machet. Du wirst nicht sterben / sondern
 Gott gleich werden. Die Arianer gaben endlich zu / das
 Christus Gottes Son war / aber in dem verstand vnd
 deutung / die sie dran schmiereten / Nuncupatiuus &c.
 Er were nicht Gottes Son nach dem wesen / sondern al-
 lein nach dem Namen / das Gott in seinen Son nennet /
 wie er sonst wol die Engel vnd Amptsperson Götter
 nent. Andere glossierens also / Christus wer Gottes son /
 non natura sed gratia, Adoptiuius filius, Nicht natür-
 licher Son Gottes / sondern ein erkornet Son aus gnas-
 den. Da die Pelagianer gedrungen worden mit dem spru-
 che / Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt
 komen / funden sie diese glosse drauff / Ja per imitatio-
 nem, nicht aber per infectionem & propagationem car-
 nalem, das ist / die Menschliche natur wer nicht mit der
 Erbsünde vergiffet / vnd brechten die Menschen die sün-
 de nicht mit sich aus mütterleibe auff die welt / sündigten
 auch nicht aus verderbter Natur / Sondern allein aus
 nachfolge böser Exempel.

Die

Die Papisten verkeren auch diesen Text / da Christus spricht zu Simon / Du sollt Cephas heißen / da machen sie aus Cephas / Cephali, damit sie primatum papæ zu erhalten vermeinen. Item die wort Christi / Das thut zu meinem gedechtnis / deuten etliche vnter jnen also / Das opffert zu meinem gedechtnis. Sein mir das nicht Spizbuben / denen besser ein Pflug dan ein Feder in der hand stünde.

Papisten.

Die Sacramentierer nemen nu zum theil mit vns an diese form vnd wort / Das brot im Abendmal ist der leib Christi / Aber in dem verstand vnd glos / nicht der wesentlichen / sondern ein figürlicher / bedeuter leib / Item / sie sagen mit vns / Der leib Christi ist warhafftig im Abendmal / Wie verstehens sie es aber? Er ist da nicht mit dem wesen / sondern mit seiner krafft vnd wirkung / wie die Sonne auff erden. Wenn sie auch zugeben der leib Christi wird empfangen mit dem munde / so haben sie diese glos drauff / Mit dem munde des glaubens oder herkens / welchs in Himel sihet da Christus sihet. Sein mir das nicht auch Spizbuben / den der würffel tragen mus was sie wollen. Die Synergisten bekennen mit vns / Gratia saluamur, Wir werden aus gnaden selig. Mit dieser glosse aber halten etliche hinder dem berge / quo ad meritum non quo ad applicationem, Christus hat allein verdient die Seligkeit / wir aber könnens annemen / oder mit glauben applicirn / so wol als ausschlahē. So hör ich wol stehet der glaube vnd application in vnsern freissen oder freien willen / so wird der Glaube nicht ein gabe Gottes vnd Gnadenwerck des H. Geists sein? Vnd wer kan hie der Adiaphoristen / Maioristen / Synergisten / Schmieristen / Subscribisten / vnd anderer glossen alle erzelen / die sonst an einem jeden ort dieses Buchs erzelt werden. Vnd kömpt endlich dahin / wenn man lange disputirt / ge-

Sacramentierer Glos.
Panis est Corpus Christi
Symbolicum.

Sacramentierer Glos.
Corpus Christi est in Cæna nō substantia sed efficacia.

Sacramentierer Glos.
Corpus Christi ore fidei & cordis sumitur

Pelagij aus-
flucht.

schmirt/ glossirt hat/ vnd alle deckmentel herfür gesucht/
vnd man die schwerer hart mit Gottes wort dringt/ so
suchen sie den behelff vnd aussucht mit Pelagio / *Es res*
questionis, Non fidei uel hereseos. Es ist kein Artickel des glau-
bens/ darüber einer könd zum Keker werden/ oder darüß
einer den andern verdammen solt/ wie die Sacramentis-
ter vnd ire verwandten zu dem schliploch auch wischen.
Die Maioristen trawen auch meinen/ es sey nur ein lau-
ter zünstigüg zum Maior/ es sey nicht der rede werd/ das
einer den andern vmb dieser Proposition willen (Gute
werck sein nötig zur seligkeit) für ein Keker ausruffe.
Die Synergisten wollen auch fast des schlagens werden.
Sols so zugehen / so werden alle Artickel des Glaubens
in zweiffel gezogen / vnd auffß vngewis gestalt werden/
dauon ein jeder halten mag was er wil/ vñ keiner den an-
dern drümb verdammen sol. Mit der weise wirds noch
dahin komen / das man allen schwermereien iren freyen
lauff wird gönnen/ wie die Meletiani vnd Aethorij/ ha-
ben alle Kekerey gut geheissen/ vnd gesagt/ *Omnes bene sen-*
tiunt bene ambulant, bene credunt Nemo ex eis errat. Daraus folget
dan das scheussliche paradoxon Zwinglij/ Ein jeder wird
in seinem glauben selig / vnd allerley glaube sein gleich.
Auff die lezt wird man keines Gottes wort oder heiliger
schrifft / keines Sacrament / Tauff Christi etc. achten/
vnd wird alles durcheinander gehen / wie die Scw auff
dem Acker. Wolan die schrifft hats verkündigt / das sol-
che Epicurer fürm ende der welt sich finden werden. Sol-
che Academica, oder Sceptica, vnd Meletiana Theologia, wird lei-
der sehr gemein/ den etlich vnuerholten von sich lassen lau-
ten / Ich mag mich in das gezenck der Theologen nicht
mengen/ ich wil bey meinem einfeltigen Catechismo blei-
ben. Ja lieber Man dabey bleib/ neß Gottes wort. Aber
du bist auch schuldig/ alle Corruptelen vñ irthumb wider
Gottes wort vnd deinen Catechisimum/ zu fliehen/ meid-
den/ zu straffen/ vnd namhafftig zumerdammen/ on anse-
hen der person. Wie S. Paul. spricht/ das einem Christen

lichen Seelsorger zusehet/zu halten ob dem wort das ge-
wis ist/vnd zu straffen die widersprecher.

Darumb hab ich auch diesen dritten Artikel vnser
Christliche glaubens/mit Gottes hülff fur mich genom-
men/vnd nicht allein einseitig erklet/sondern auch aller-
ley irthumb vnd Corrupteln/so dawider erregt/vermeldet
vnd widerleget/nach der gabe die mir Gott verlihen/dar-
aus sich die einseitigen der warheit zuerkunden / vnd fur
irthumb zu hüten hetten/ vnd sie nicht mit der Libertini-
sche vnd Epicurische Theologia / die alle schwermereien
dahin passiren leß / dazu freien pastart gönnet / dagegen
denen hart drowet / welche den schwarmköpfen widere-
stand thun/versüret werden.

Ich hab aber Vol. Edl. Gned. herr / E. G. diesen
dritten Artikel dedicirn vñ zuschreiben wollen/vmb fol-
gender vrsachen willen. 1. Darumb/das E. G. neben der
Propheeten vnd Apostel schrifftien / der Augspurgischen
Confession/ Schmalealdischen Artickeln / auch vnsern
kirchen der löblichen Graff vnd herrschafft Mansfelde
Confession/darin newe eingeschlicheene Corrupteln vnd
verfelschung widerlegt sein/approbirt vnd fur recht helt.
2. Das E. G. ein liebhaber ist der bücher Lutheri/ vñ vbel
zu frieden ist/mit den Calui. Adiaph. Maioris: Synerg. vnd an-
dern Corruptelisten / die bey dem deposito Lutheri nicht
bleiben/sondern viel stücke nu besser erkleren wollen/dan
eben Luther. Ich hab mich aber beflissen/das ich die new-
vnd ander corrupteln/ neben Gottes Wort aus Lutheri
schrifftien widerlege. Wer nu nebe Gottes wort Lutheri
erklerung hat vnd helt / der kan nicht leichtlich versüret
werden. 3. Das E. G. ein recht Israelit/Petrus/vñ Con-
stantiner ist/der sich nicht leicht durch Gottes gnad/hülff
se vnd beystand/von Gottes wort vñ von der lehr/wie sie
D. Luther nach sich in büchern verlassen/abwenden oder
abschrecken leß / sondern helt ob dem wort das gewis ist/
vnd wil gestrafft haben alle widersprecher vñ Sectirer/
ob sie gleich nicht viel danck damit verdienet. Zum

Zum vierden / das E. G. auch ein rechter Nathanael ist / one falsch vnd betrug / dem Gottes wort / vnd Christliche Religion / ein rechter ernst ist / vnd dem aller betrug / verfälschung / schalckheit / vnd spitzbuberey / furnemlich in Religions / vnd Glaubens sachen / hefftig zu wider vnd entgegen ist.

Zum letzten / hab ich die auslegung / des dritten Artikels vnd widerlegung der irthumb dawider / darumb E. G. dedicirt / das E. G. aus anleitung dieses meines vnd andern schreiben / desto bass fur leseren vnd irthumb / beide alt vnd new / sich furzusehen vnd zu hüten hat / vnd E. G. den leserern des Nicodemi rath mittheilen / vñ das veni & vide Philippi zeigen möcht. Vnd bin der tröstlichen zuversicht / E. G. wird solche meine Christliche vnd nötige / durch Gottes verleihung arbeit / meinung vnd dedication / zu gnedigem gefallen auff vnd annemen / zum Christlichen vnterricht gebrauchen. Was aber noch ausstendig im dritte Artikel zu erkleren (als / Ich glaube ein Christliche Kirche / Vergebung der sünd / Auferstehung vnd fleisches / Vnd ein ewiges Leben / sampt vermeldung vñ widerlegung der irthumb / so dawider auffkomen) vnd ist in Druck nicht hat kund verfertiget werden / soll ob Gott wil / zu seiner zeit hernach folgen / vnd E. G. zukommen. Hiermit wil ich E. G. in den gnedigen schutz des Allmechtigen entpfolen haben / derselbige wolle E. G. sampt E. G. verwandten vmb des Herrn Christi seines Sons / vnd vnseres Erlösers willen / durch den H. Geist heiligen / stercken vnd erhalten / in der Warheit / sein wort ist die Warheit / Amen. Geben zu Eisleben am tage Michaelis / Anno Domini 1562.

E. G.

Dienstwilliger /
M. Christophorus Treuens Pfarherr zu
Eisleben / zu S. Peter vnd Paul,

Der dritte Artickel
Unsers Christlichen Glaubens /
von der Heiligung /
Ausgelegt.

Mit

Vermeldung vnd widerlegung al-
lerley Irthumb vnd Ketzereyen /
beide alt vnd new / so dawider
entstanden.

W. Christophorus Brenens.

Matth. 7.

Sehet euch für / für den falschen Propheten / die in
Schaffskleidern zu euch kommen / inwendig aber sind
sie reissende Wolffe. An iren fruchten solt ir sie erkens-
nen.

Gedruckt zu Eisleben / durch
Urban Baubisch.

A N N O

I 5 6 2.

Wirtliche Vniversität

Von der Universität zu Göttingen

an den Herrn

Rektor

zu

der Universität zu Göttingen

in der Stadt Göttingen

am 1. März 1771

Erhöchtes

Wortlaut des

Erlasses

der Universität zu Göttingen
an den Herrn Rektor
in der Stadt Göttingen
am 1. März 1771

Geordnet zu Göttingen

Der Senat

ONIA

1771

Der dritte Artickel

von der Heiligung.

ICH glenbe an den heiligen
Geist / eine heilige Christliche Kir-
che / die gemein der Beiligen / Vergebung
der sünden / Außerstehung des Fleisches /
Vnd ein ewiges leben / Amen.

In ersten Artickel ist angezei-
get / wie wir anfenglich erschaffen vnd
gewest für dem fall / Vnd was wir wero-
den sein nach dem fall.
Im andern Artickel bekennen wir /
durch wen vnd wodurch wir erlöst sein.

Im dritten Artickel bekennen wir / wie vnd wo
durch vns Christi wolthaten offenbart / angeboten / vnd
mitgeteilt werden / als nemlich durchs Wort / vnd die
Sacrament / vnd wie wir derselbigen schig werden / sie
ergreifen vnd der teilhafftig werden / Nemlich / durch
den Glauben / welchen der heilige Geist in vns durchs
Wort vnd Sacrament wireket oder erweckt / vnd eine
Kirche samlet / die da ist ein heilige gemein / welche von
Christo zugewarten hat vergebung der sünden / Außero-
stehung des Fleisches / vnd ein ewiges leben.

A ij

Von

Von diesen stücken wil ich ordent-

lich nacheinander erklerung vnd bekentnis thun/
darneben mancherley Irthumb er-
zelen / vnd gründlich wi-
derlegen.

Bekentnis vom heiligen Geiſt.

Wet der he-
lige Geiſt
ſey.

Ich glaube/lehre / vnd bekenne / das
der heilige Geiſt die dritte vnterscheidene / ſelbe
ſtändige Perſon in der Gottheit ſey/vom Vater
vnd Son ausgehend / einerley weſens mit dem Vater
1. vnd Son / Wie ſolches offenbar vnd klar iſt. Zum er-
ſten / Aus zeugnis beide des alten vnd neuen Teſta-
2. ments/Gene.1. Psalm.33. Johan.15 .16. Zum an-
dern/Aus der offenbarung oder erſcheinung des heili-
gen Geiſtes/vber der Tauff Chriſti in einer Tauben ge-
ſtalt.Matth.3. Item/am Pfingſtag in fewrigen vnd
3. zuteilten Zungen/Acto.2. Zum dritten/ Aus den wer-
cken oder wolthaten des heiligen Geiſtes. Er wird ein
Geiſt. Geiſt genant/darumb/das er ein Geiſtlich weſen iſt vno-
geſchaffen vnd vngedorn / ſondern vom Vater vnd
Son ausgehend / vnd wird geſand in die hertzen der
4. Heilig. Menſchen/das er ſie heilige. Heilig wird er genant/erſt-
lich ſeines weſens halben / darumb / das er an jm ſelber
heilig/rein/vnbeſteckt iſt/vnd bleibt. Zum andern/ſeines
Ampts halben / das jm die Heiligung wird zugeeignet/
vnd er vns heiliget durchs wort vnd Sacrament / durch
welche mittel er euſſerlich mit vns handelt / vnd inner-
lich wirket New/Glauben / vnd erkentnis Chriſti/vnd
neuen gehorſam. Durch das Geſch offenbaret er vns
Gottes willen / was Gott von vns foddert / Nemblich/
vollkom

vollkommen gehorsam/ eusserlich vnd innerlich. Item/ offenbart vns dadurch vnser verderbte vnd vergiffte Natur/vnser Sünd so draus kommen / Item/ Gottes zorn wider die Sünde/den Todt vnd verdammis.

Durch das Euangelium offenbart er vnd heut vns an Christi wolthaten / die sonst heimlich / vnbekand vnd verborgen sein/dem natürlichen oder fleischlichen Menschen/ vnd vmb derselben willen Gottes gnade / vergabung der sünde/ leben vnd seligkeit.

In der Tauffe newgebirt er vns/bekleidet vns mit der vnschuld vnd Gerechtigkeit Christi / Gal.3. Im Abendmal des HErrn/ wirket er auch / vnd ist freytig in den hertzen der Gleubigen / bey der ausspendung des waren Leibs vnd Bluts Christi vnter dem Brod vnd Wein.

Durch solche eusserliche verordente mittel eröffnet er vns die hertzen / vnd rechten verstande der Schrifft/ zündet an vnd erweckt innerlich einen rechten Glauben/dadurch wir ergreiffen/vns applicieren vnd zuwenden die erworbene vnd angebottene wolthaten Christi vnd Gottes gnade/dadurch wir glieder der Christlichen Kirchen werden / theilhaftig der vergabung der sünden/ leben vnd Seligkeit.

Vnd wird der heilige Geist vns zur versicherung solcher wolthaten / als ein pfand vnser Seelenseligkeit in unsere hertzen gegeben/Ephes.1.

Bad sein die Christen durch den Glauben allhie für Gott vollkommenlich heilig vnd gerecht imputative in dem ihnen Christi heiligkeit vnd gerechtigkeit wird zugeschnitten von Gott aus gnaden/durch den Glauben/welchen der heilige Geist in vns erweckt. So heiligt er vns erstlich durchs Wort vnd Glauben / Darnach heiligt der heilige Geist diese / so imputatione, das ist/

durch zurechnung der frembden Gerechtigkeit Christi
im Glauben heilig oder gerecht sein / vnd vergebung der
sünde haben / auch in choative in dem er in den Glaub
gen anzündet neue flamme vnd fener / innerliche liebe
vnd lust zu Gottes gebotten / neue vnd gute motus, dem
Befehl Gottes gemess / fengt an einen neuen gehorsam /
bringet viel tugent mit sich / Tödtet das fleisch / dempffet
böse lüste / als in Joseph etc.

Diese heiligung oder anfang des neuen gehorsams
ist eine frucht vnd folge der ersten heiligung oder gerecht
tigkeit / so man imputatam, zugerechnete / oder des glau
bens gerechtigkeit nennt. Vnd wie die imputata gerecht
tigkeit vollkommen ist / so durch des Herren Christi geo
horsam vnd verdienst erworben / vnd vns durch den glau
ben zugerechnet wird / wie S. Paulus spricht / In Chri
sto seid ihr vollkommen. Also ist die andere / welche der
zugerechneten gerechtigkeit Christi folget / vnuollkome
men / mit mancherley schwachheit / vnstat vnd gebrechen
beladen vnd besudelt / Vnd wie der glaube ein werck des
heiligen Geistes ist / So sein auch seine fruchte / als an
ruffung Gottes / bekentnis / gedult / beständigkeit im Creu
ze / Tödtung des Fleisches / hafs der sünden / etc. Wercke
des heiligen Geistes in vns.

In der auferstehung der Todten / wird er die Glau
bigen completiue vollkömlich heiligen / wenn die sünde
ganz vnd gar aus vnserm Fleisch wird gesetzt sein. Das
von sagt Lutherus. Die im Gnadenreich wird der neue
gehorsam angefangen / durch den heiligen Geist / vnd sol
immer fortgehen bis an Jüngsten tag / da es nicht mehr
wird gnad vnd vergebung der sünden heissen / sondern
eitel Wahrheit vnd ganz vollkommener gehorsam. In
des bleibet es also / das er immer schenckt / vergibt / treget
vnd durch die Finger sihet / bis wir begraben werden.
Psaln.

Psalm. 32. Am Jüngsten tag wird das Feuer/dadurch
 die ganze Welt verbrennen wird / vns also segen vnd
 rein machen / das wir nicht mehr bedürffen werden des
 schenkens vnd vergebens (als wer noch etwas vnreines
 vnd sündlichs an vns / wie jetzt ist) Sondern werden
 aller dinge sein/wie die liebe Sonne leucht / on alle ma-
 ckel vnd gebrechen / voller Liebe / wie Adam erslich im
 Paradiso gewesen ist. In diesem leben müssen wir zu
 Christo kriechen vnter seinen mantel vnd flügel / das er
 für vns bezale/bis wir vns vnter die Erden legen / vnd
 darnach wider aus dem grabe kommen/mit schönem hel-
 lem Leibe/der eitel heiligkeit vnd reinigkeit sey / vnd mit
 reiner Seele/die voller Gottes liebe sey / etc. In der
 Kirchenpostill/am 15. Sontag Trinitatis.

Kirchenpo
 stil. Dominis
 ca 15. Folio
 324. et 325.

Der heilige Geist wird auch genant ein Geist der
 warheit / der vns erinnert / was Christus die Warheit/
 aus des Vaters schoß vns geoffenbaret vnd geleeret
 hat. Leitet vnd bringet vns durchs Wort zum warhafft-
 igen erkentnis Gottes/Christi/vnd der seligkeit. Erhele
 vns auch in der warheit wider alle lügen/kezerrey/ Jada-
 dergeister/falsche Geisterrey/ Secten / Kotten / Capell/
 Tabernen/Abgötterey / so der Teuffel einfüret neben
 der rechten Kirchen. Non sunt Ecclesiam veram im-
 plicari & dementari fanaticis et diabolicis furoribus,
 Wird auch ein zeuge genant / wie Christus spricht / Er
 wird von mir zeugen) Darumb das er durchs eusserliche
 mündliche wort/der Patriarchen/Propheten/Aposteln/
 vnd anderer Prediger vom Herrn Christo / vnd seinen
 wolthaten zeuget / vnd innerlich im herzen durch den
 glauben/den er anzündet. Dauid spricht in seinen letz-
 ten Worten. Der Geist des Herrn hat durch mich gered.
 Wie denn Christus Matth. 22. auch saget / das Dauid
 im Geist Christum einen Herrn nennet / vnd von im
 gepredigt

Geist der
 Warheit.

Der heilige
 Geist ein
 zeuge.

gepredigt hat im 110. vnd viel andern Psalmen. Vnd
S. Petrus spricht/ 2. Pet. 1. Die heiligen Menschen
Gottes haben geredt/ geschrieben von dem heiligen Geist/
oder aus eingebung des heiligen Geists. Das Symbo-
lum Nicenum setzt/ Qui locutus est per Prophetas.
Vnd hat allwege von anfang durchs Predigamt von
Christo gezeuget/ vnd in verfleret.

Lutherus sprichet vber die letzte wort Davidis/ Man
gibt dem heiligen Geist/ die ganze heilige Schrifft/ das
eussertliche Wort vnd Sacrament/ so vnser eussertliche
ohren vnd sinnen thüren oder bewegen/ oder die eussere
liche Wirkung/ da er durch die Propheten/ Apostel/ vnd
Kirchendiener mit vns leiblich redet/ teuffet/ etc. Denn
auch vnser HErr Christus selbs seine wort dem heili-
gen Geist gibt/ da er spricht/ Luc 4. aus Esa. 61. Der
Geist des HERRN ist auff mir/ darumb hat er mich
gesalbet/ etc. Vnd Matth. 12. aus Esa. 41. Siehe/ das ist
mein Knecht/ den ich erwelt habe/ Ich wil meinen Geist
auff in legen. So rühmet David/ das der Geist des
HERRN durch in rede/ vnd seine Zunge des heiligen
Geistes wort redet/ etc. Solch rühmen thüren wir noch
semand nicht füren/ der nicht ein Prophet ist/ Das mö-
gen wir thun/ so fern wir auch heilig sein/ vnd den heili-
gen Geist haben/ das wir Catechumen/ vnd Schüler
der Propheten vns rühmen/ als die wir nachsagen vnd
predigen/ was wir von den Propheten vnd Aposteln ge-
lernt/ vnd auch gewis sind/ das es die Propheten gelehret
haben. Das heissen im alten Testament Propheten kün-
der/ die nichts eigens noch neues sehen/ wie die Prophe-
ten thun/ Sondern leren/ das sie von Propheten haben/
etc. Hæc Luth.

Wie sein
Schüler der
Propheten
vñ Apostel.

Propheten
Kinder.

Geist der
gnaden.

Zacharias Cap. 13. Nennet in ein Geist der Gnade
den vnd des Gebets/ welche Paulus also auslegt/ Rom.
8. Er

8. Er gibe zeugnis vnserm Geiſt/ das wir Kinder Gottes
vnd in gnaden bey Gott ſein/. durch Chriſtum. Vnd da
der Teuffel als ein Geiſt des zorns/den betrübten ange-
fochten Gottes zorn mit Drowſprüchen / ſchrecklichen
ſtraffen vnd Exempeln einbildet/Dagegen bildet dem-
ſelben der heilige Geiſt als der Gnadegeiſt Gottes gnas-
de ein mit tröſtlichen ſprüchen der Schrift/ mit leutſe-
liger freundlichkeit Gottes/ vnd lieblichen Exempeln des
vater/ſo Gott zu gnaden auffgenommen. Daher nent er
Paulum auch Spiritum filiationis, einen kindlichen
Geiſt/darumb das er nicht allein bezeuget / das wir Kin-
der Gottes ſein/ſondern auch / das er in den Gleubigen
ein kindliche zumerſicht/ liebe vnd furcht gegen Gott er-
weckt / das wir vns nicht fürchten für Gott / als der
Dieb fürm Hencker. Item/Er bezeuget/das wir Erben
Gottes/vnd Miterben Chriſti ſein / dazu er vns als ein
pfand vnd heffigeld gegeben wird.

Er erkläret auch / warumb er ein Geiſt des Gebets Geiſt des ge-
bets.
genant wird / Darumb / das er vns vertritt mit vnaus-
ſprechlichem ſeuffzen / durch den wir ruffen / Abba lies-
ber Vater.

Er iſt vnd wird auch genant ein Tröſter/Advocat/ Tröſter/bey
ſtand.
Patron/oder Vorſprecher / der vns blöde / angeklagte
für Gericht/ im Creutz / ja in lezten zügen tröſtet / ver-
manet/verwortet/ſtercket / vnd auffrichtet / Dienet vns
mit rath / hülffe vnd beystand / macht vnſer ſache gut.
Wie nun der Schreckengeiſt der Teuffel vns tag vnd
nacht für Gott verklaget/Apocal. 12. für der Welt le-
ſtert vnd verleumbdet / Vnſer Gewiſſen inwendig plas-
get vnd engſtiget / mit ſchreckung Gottes zorns / mit
trawrigkeit vnd ſchweren gedanken. Alſo iſt nu gegen
dem anklagen/verleumbden vnd fewrigen Pfeilen vnd
Mordſtichen des Teuffels/ der heilig Geiſt ein Tröſter/
Beyſtand

Verstand / gibt einen mut / weisheit vnd verstand / dem
man nicht widersprechen kan / Machtet den Teuffel vnd
seine Teuffelomeuler mit iren lügen / giftigen lesterun-
gen vnd schmebung zuschanden / zündet friede vnd freu-
de im Gewissen an / etc.

Christi
geist.

EX wird auch Christi Geist genant / Roma. 8. Dar-
umb / das in Christus durch seinen gehorsam vns vom
Vater erworben vnd verdient hat. Zum andern / das er
vmb Christi willen den Auserweleten gegeben wird.
Zum dritten / das er Christum erkleret / vnd von im zeu-
get / wie droben gemelt. Zum vierden / das er auff Chris-
tum in der Tauffe sichtlich in einer Tauben gestalt
gefallen vnd blichen ist / Esaie 61. Matthei 4. Vnd

Warumb
der heilige
Geist auff
Christum
kommen.

zeuget der alte Lerer Ireneus vrsach an / Warumb er
auff Christum kommen oder gefallen sey / lib. 3. cap. 19.
Spiritus sanctus descendit in filium Dei, filium homi-
nis factum, cum ipso assuescens habitare in genere
humano & requiescere in hominibus & habitare in
plasmate Dei, voluntatem patris operans in ipsis &
renouans eos à vetustate in nouitatem Christi, &c.
Das ist / der heilige Geist ist kommen auff Gottes son /
der eines Menschen Son worden ist / das er mit Chris-
to gewohne zu wohnen im menschlichen geschlechte /
vnd zu ruhen in Menschen / vnd sein hausung zu haben
in Gottes geschöpf / auff das er in inen des Vaters
willen wircke / vnd sie von dem alten leben vernewre in
das newe leben Christi. Folgend spricht er auch / Der
Geist Gottes / der auff den HERN Christum komen /
Esaie 11. als der Geist der weisheit vnd verstandes / der Geist des
Muths vnd der stercke / der Geist der erkentnis vnd der
furcht des HERN / welchen der HERN forder der
Kirchen gegeben / In omnem terram mittens de coelis
paracletum, schicket vnd schencket in alle welt den Trö-
ster /

ster/aus dem Himmel/daraus der Teuffel in die Welt/wie
ein bliz/Als der Herr sagt/gestossen/ Vt vbi accusa-
torem habemus, illic habeamus & paracletum, Auff
das wir da auch ein Tröster vnd Beystand hetten/ da
wir einen anfleger haben. Chrysost: inquit homi: 16.
cap. I. Ioan: Spiritus sanctus in Christum in baptisma-
te descendit, non quod ipse Christus eo indigeret sed
vt Christum annuntiaret & ostenderet. Es ist aber
der heilige Geist in einer gestalt einer Tauben erschie-
nen/vñ auff Christum komen/erstlich darumb/das Gott
in seiner blossen Mäiestet vns Menschen nicht erschei-
net/oder sich offenbart/ Sondern wickelt sich allzeit in
gewisse formas, in volucra vnd gestalt. Wie Lutherus
in 6. cap Genes: spricht. Ideo ipse Deus se demittit ad
captum infirmitatis nostræ & sub similitudinibus eeu
inuolueris, puerili simplicitate se nobis offert, vt ali-
quo modo à nobis cognosci possit. Sic spiritus sanctus
in specie columbæ apparuit, non quod sit columba, &
tamen in ista rudi specie, agnosci, suscipi & adorari
voluit, verè enim fuit spiritus sanctus. Sic eodem in lo-
co, Et si nemo dicet Deum patrem esse, vocem sonan-
tem de cœlo, tamen in ista rudi imagine, quæ fuit vox
humana de cœlo recipiendus & adorandus fuit. Aus-
gust: ait, Nunquam in comprehensibilis diuinitas, ab
oculis carnalibus videri potest nisi per subiectam
materiam, &c. Zum andern/ Er erscheint eben in einer
Tauben gestalt auch darumb/ Erstlich/das/wie die Tau-
be durch den Delzweig/ welchen sie dem Nocha in kisten
brachte/ damit gleich die Botschafft vnd anzeigung
brachte/ das der zorn Gottes vnd die Wasser gefallen/
vnd wider friede zwischen Gott vnd Menschen sein
solte (Denn der Delzweig war ein gnad vnd friedzei-

Warumb
der h. Geist
in einer ges-
talt der tau-
ben erschie-
nen.

chen) Also meldet vns auch der heilige Geist in der Taubheit gestalt/ das Gottes zorn vmb Christi seines Söns willen versünet/ vnd vnser sünde in der Tauffe / welche vnser gnädige Sündflut ist/ erseuffet sein/ vnd nu friede durch Christi Blut/ zwischen Gott vnd Menschen auff Erden gemacht ist. Zum andern/ das er auch in solchem Bilde / Christi Ampt anzeige / Nemlich / das er werde sein ein Lehrer one galle vnd zorn / der das Euangelion vnd gnade den angefochtenen/ betrübten/ geengsten Gewissen/ werde predigen / Wie der Prophet Esaias sagt/ Er sol heilen/ verbinden/ trösten / erlösen die verwundeten/ trawrigen/ vnd gefangene. Wie es am Samariter gesehen wird/ gegen dem armen verwundten Menschen/ vnd offenbar ist aus dem tröstlichen Spruch. Kompt her alle zu mir/ die jr mühselig / etc. Zum dritten / das auch daraus des heiligen Geists eigenschafft vnd ampt erscheine / der da (wie droben gemeldet) ein Geist der gnaden ist/ vnd ein Tröster der Betrübten etc.

Was die
Zungen be-
deuten.

Zerteilte Zun-
gen.

Warumb erscheinet aber der heilige Geist den Aposteln am Pfingstage / vnd felle auff sie in zerteilten vnd fewrigen Zungen. Das ist auch nicht one ursach vnd deutung geschehen. Durch die Zungen ist das Ministerium verbi das Predigampt bedeutet / dadurch das Reich Christi administrirt/ vnd dem HErrn Christo eine Kirche colligirt vnd gesamlet wird / vnd nicht durchs Schwerd oder eusserliche gewalt.

Die zerteilten Zungen bedeuten / das das Euangelion in allen Sprachen sol gepredigt werden / vnd das aus allen Landen vnd Völkern etliche sollen bekert vnd selig werden. Wie denn kein Land noch Volk vnter der Sonnen ist/ das Euangelion ist hinkomen/ Vnd Gott hat jm etliche Körnlein daraus erlesen vnd erwelet. Vnd congregirt der heilige Geist diuersas linguas in vna

in unitate fidei, Er bringet zerteilte vnd mancherley
Sprache zu einem Glauben / Das die bekarten Grie-
chen glauben wie die Hebreer oder Jüden / Die bekarten
Römer / Galli / wie die Deutschen / als mancherley Völ-
cker vnd Sprachen / Act. 2. erzelt werden / Aus welchen
allen / etliche durch die predigt Petri vnd der andern A-
posteln / durch erleuchtung des heiligen Geists zum glau-
ben an Christum bekart sein wurden.

Die zerteilten Zungen können auch auff das Ge-
sch und Euangelion gezogen oder gedeutet werden / wel-
che man beide predigen sol / vnd das wort teilen / Wie
Paulus leret.

Die fewrigen Zungen geben zumerstehen / das der
heilige Geist werde durch das mündliche Wort krefftig
sein. Erstlich / wie das fewer illuminirt / so werde der
heilige Geist auch die herten erleuchten / in ihnen anzün-
den rechte erkenntnis Gottes / einen rechten Glauben /
gute motus vnd bewegung. Zum andern / wie das fewer
inflammirt / hiset vnd wermet / so werde der heilige Geist
mit Gottes gnade vnd liebe / vnd mit seinem fewer die
herten erwärmen / vnd auch widerumb ein fewer der lies-
be in der Glaubigen herten gegen Gott anzünden. Da-
her spricht Johannes der Tauffer / Christus wird mit
fewer / das ist / mit dem heiligen Geist teuffen / Vnd die
Kirche singet / Sancte spiritus accende ignem in cordi-
bus fidelium, &c.

Was die feu-
rigen Zunge
nützen.

Zum dritten / Wie das fewer sursum tendit ober-
sich brennet / vnd empor will / Also werde der heilig Geist
die herten der Glaubigen ad coelestia, zu den himlischen
Gütern wenden / das sie darnach ein verlangen haben /
das ire Bürgerschaft im Himmel sey. Wie wir bekennen
Sursum corda habemus ad Dominum.

Zum vierden / Wie das fewer / sol es nicht ausgelöscht
en / so

en / so mus es stets mit holz oder ander materie fouirt vnd erhalten werden. Also sol der heilige Geist sampt seinen gaben in vns nicht vergehen / So mus er immer durchs Wort / Sacrament vnd Gebet erhalten vnd fouirt werden / Welches abgemalet im dritten Buch Moſe / am 6. Cap. Ignis in altari meo semper ardebit, Da der HERR beſüht / das stets feuer auff seinem Altar sol brennen/etc.

Warumb
ſich der heilige
Geist
auff ein je-
dern Apo-
ſtel geſagt.

Das er ſich auch auff einen jeglichen Apoſtel vnter inen ſagte / Act. 1. Iſt darumb zu mercken / Zum erſten / Wider den primat des Papiſts / das er ſich nicht allein auff Petrum / ſondern auch auff die andern Apoſtel geſagt hat. Zum andern die / welche meinen / das einem alle gaben gegeben ſein / vnd die andern nichts wiſſen. Also wird er auch den Zuhörern / Alt / Jung / Eltern / Kindern / Herrn / Knechten / Weibden / gegeben / Wie Joel verkündiget / vnd Petrus aus Joel anzeucht.

Weiter ſtehet / Sie ſtengen an zu predigen / nach dem der Geist inen gab auszusprechen. Daraus wir lernen / Erſtlich / das Gottes Wort recht vnd mutig predigen / ein gabe des heiligen Geiſtes iſt / der da Herr / Verſtand vnd Mund der rechteschaffenen Prediger regiert / Wie Chriſtus ſpricht / Non vos eſtis qui loquimini, etc. Zum andern / Das die gaben des heiligen Geiſtes nicht gleich ſein / Er theilet ſie aus nach dem er wil / Einer hat dieſe / der ander ein ander gabe.

Von mancherley gaben des heiligen Geiſtes / das mit die Gleubigen vnd Diener des Worts begnadet werden / zum gemeinen nuß vnd erbauung der Kirchen / beſiße Roma. 12. 1. Corinth. 12.

Der heilige Geist hat ſonſt mehr herrliche Namen vnd Titel in der Schrifft / als / er wird genant ein Geist der Weiſheit / des Verſtandes / der Stercke / des Fries
des!

des/der Freude/des Lebens/ete. Welche sonst erzelt vnd
erklaret werden.

Der heilige Geist wird auff zweierley weise gesandt/
oder gegeben/Erstlich/vilibili specie, in einer sichtlich-
en gestalt / als er auff Christum kam am Jordan in ei-
ner Tauben gestalt / vber die Apostel vnd andere Glaubt-
ige in specie ignis, in feurigen zungen/ Das ist gesche-
hen in primitiua Ecclesia. Zum andern/ Tu aber wird
er gesandt durchs Wort in der Glaubigen herzen / Weis-
niget durch den Glauben die herzen/vnd erweckt geistliche
gute motus. Auff die weise ist er auch im Alten Testa-
ment durch vnd mit dem Wort den Glaubigen gegeben.
Das Johan. 7. stehet/ Nondum erat spiritus sanctus,
Der heilige Geist war noch nicht da/ Ist zuuerst
hen de vilibili & miraculosa exhibitione Spiritus sancti
post Christi ascensionem, von der sichtlichen vnd
wunderbaren sendung des heiligen Geistes / nach der
Auffart Christi.

Etliche Irthumb wider er- zelte bekenntnis.

Arius der die Gottheit des Sons verleugnet / hat
die Gottheit des heiligen Geists auch angetast/vn furge- Actus.
geben/ Der heilig Geist sey minder oder kleiner denn der
Vater vnd Son/vnd sey durch den Son gemacht. Den
wer Christum nicht wil lassen Gott sein / der wird viel
weniger solche ehr dem heiligen Geist gönnen / Wie
denn alle thun / welche halten / es sey allein ein Gott/
Schöpffer Himmels vnd Erden / one Son/vnd heiligen
Geist.

Macedonius hat auch geschwermet / vnd furgeges Macedonius.
ben/der heilige Geist sey nicht Gott/oder die dritte Per-
son in

son in der Gottheit / sondern ein Creatur Gottes / durch welche Gott die Herzen der Menschen / bewegt / erleuchtet / tröstet / vnd thut alles / so die heilige Schrift vom heiligen Geist saget.

Ehe man diesen schwarm widerlegt / wil ich zumor Campani des groben Phantasten grillen / wider das Göttliche wesen / vnd Gottheit des heiligen Geistes melden / vnd darneben beweisen die Gottheit des heiligen Geistes / das er sey die dritte Person in dem einigen ewigen Göttlichen wesen.

Campani schwarm.

Campanus der vn selige Mensch gibe tröstlich fur / in dem Büchlein / das er nent Astitution Göttlicher vnd heiliger Schrift / vor vielen Jaren verdunckelt etc. Das nach der Apostel zeit alle Gelehrten keinen rechten verstand von der Gottheit gehabt / Vnd sind mit den Arianern / Jüden vnd Türcken in eitel Finsternis ge steckt / vnd dahin gefaren. Er aber habe newlich recht erscheyen vnd offenbar gemacht / das recht geheimnis von der Gottheit.

Lieber möcht einer sagen / Man mus ja doch hören / weil Paulus sagt / Omnia probate, quod bonum est tenete &c. Prüfet die Geister etc. Nun wolan / Ich wil des vn seligen Compens grillen / die lange aus Teufels eingeben / in seinem gehirn gekirret / ehe sie herfür aus dem Finsternis ans licht ist kommen / anzeigen aus seinem oben benannten Buch.

Was vnd wie leret denn

Campanus von Gott?

Er wil furkumb den heiligen Geist nicht lassen Gott / oder die dritte selbstendige vnterschiedene Person in der

in der Gottheit sein/sondern schwermet vnd verteidiget
(das ist das lange verborgene Geheimnis) das in der
Gottheit allein zwo Person sein/ oder das ein Gott sey/
vnd zwo Person/als Vater vnd Son. Heist das nu
nicht türstiglich in das Göttliche wesen vnd Maieestet
gefallen/vnd den heiligen Geist trohig remouirt vnd des
gradirt/vnd in priuirt vnd beraubet seiner Göttlichen
ehr/Maieestet/herrligkeit/ vnd gewalt.

Wolan/wenn einer etwas in der Theologia wil as
serirn / für recht vnd warhafftig leren vnd darthun / so
mus er seine lere mit zeugnis der Schrifft beweisen/
vnd sie gründen aus der Bibel.

Was hat nu Campan. für grund

aus der schrifft/seins glaubens vñ lehr/die er so hoch rüh
met. Wie beweiset er solche sein meinung? Höre/ ich wil
dir es einfeltig aus seinem eigen Buch erzelen/wie er
die Gottheit des heiligen Geistes ansettel.

Das allein zwo Personen in der Gottheit sein/vnd
der heilige Geist nicht die dritte Person sey/Vermeynet
er zu erweisen aus dem Spruch des ersten Buchs Mo
se/Cap.I. da Gott spricht / Lass vns einen Menschen
schaffen zu vnserm Bilde vnd Gleichnis / Vnd Gott
schuff den Menschen zu seinem Bilde vnd Gleichnis/
Man vnd Weib schuff er sie (Das ist sein deutsch. Er
sticht Luthers deutsche wort an / vnd müssen jm nicht
recht sein.) Daraus schleusst der Compan/vnd me
net/er hat einen vnwiderleglichen grund.

Gleich wie Man vnd Weib / ein Fleisch / ein Leib/
vnd ein wesen sind/wiewol es zwo Personen sind. Also
auch Gott der Vater vnd Gott der Son / wiewol es
zwo vnter schiedene Personen sind/ dennoch nur ein sub
stanz vnd ein gemein wesen ist.

Compan
wil erwei-
sen aus dem
Bilde des
Ehestandes
das alleine
zwo Perso-
nen in der
Gottheit
sein.

Weiter sagt er / So denn Gott diesen Ehelichen
Menschen Adam vnd Eua zu seinem Bild vnd Gleich-
nis gemacht hat / vnd hie zwo Personen ein Mensch
seind. Folget derhalben / das auch in Gott vnd Gottes
gestalt Vater vnd Son / zwo Person sein / vnd doch nur
ein Gott sein. Da hastu den ersten grund vnd starcken
beweis vom Göttlichen wesen / der so lange verborgen
gewesen / vnd nun durch den trefflichen Compan herfur
gebracht. Wie im Ehestand Man vnd Weib ein Leib/
also sein in der Gottheit Vater vnd Son ein Gott.
Der Ehestand oder verbündnis vnd verpflichtunge
Mannes vnd Weibes im Ehestand mus im Gottes
Bild heissen vnd bleiben. Wie er denn spricht / Das ehe-
liche Bild ist der einige spiegel des Göttlichen Bildes
vnd geheimnis / Wer das eheliche Bild nicht verstehet /
dem ist vnmöglich / solches zuuerstehen / wie zwo Perso-
nen in der Gottheit beide Gott sein / vnd doch nur ein
Gott ist vnd bleibt. Weiter greiffet er weit vmb sich /
vnd thut das Maul weit auff / da er spricht. Weil alle ge-
lerten nach der Aposteln zeit / dieses Bildes geheimnis
(Gene. I.) nicht verstanden haben / haben sie auch dero
haben des rechten verstandes in der Gottheit gemang-
elt / also / das nicht einer gewesen were / der diese frage / wie
zwo Personen / die beide Gott sein / recht vnd redlich ver-
standen hette. Darumb auch die Arianer mit den Jü-
den vnd Türcken die eine Person verleugnen / auff das
nicht zween Götter weren / weil sie nicht wusten / wie
doch zwo Personen / auch zween Götter sein solten. In
eitel finsternis sind sie dahin gefaren / vnd alle solche gru-
ben in den plan gemacht / das bis auff den heutigen tag
diese sitzgesagte frage vnuerstanden blieben ist / Jesund
aber (Gott sey danck) durch den Göttlichen bund vnd
ehelich Bild fast klar etc. Hæc de bon Compan / Er rüh-
met

met auch also sein new fündlin. Unser fundament von
dem Ehebild etc. ist heller denn der Donner / ja Hellisch
feuer dazu auff deinen kopff / du elender Compan. Ist
mir das nicht ein frecher / freueler / vermessener Geist /
der da vnuerholen darff heraus speien / Das sind der A-
postel zeit das rechte erkentnis Gottes sey verborgen ge-
wesen / Vnd das die Peter / Augustinus / Cyrillus /
Athanasius / Nazianzenus / Ireneus / Hilarius / etc.
Vnd die andern / die doch klar von der Gottheit geleret
vnd geschrieben / Gott nicht recht erkandt haben / Vnd
Lutherus vnd andere rechtschaffene Lehrer mit ihm /
nichts rechte von Gott erkandt noch geleret / vnd gibt sie
alle mit Jüden / Arianern vnd Türcken dem Teuffel.
Allein er Campanus / vnd die es mit seiner newerfun-
denen geheimnis halten / haben das rechte erkentnis
Gottes / Vnd inen gehret allein der Himel. Wir des
Himels nicht / da Compan inne ist. Wie schweiget
ir Papischen Schreiber hie so still darzu ? Er meinet
auch warlich auch mit / die ir es mit im / in solchem gros-
sen Irrthumb nicht haltet. Da solt ir pappirn Ritter
vnd Blackschütter / als Staphilus / Osius / Thames-
rus / Wicelius / vnd der arme Genff zu Eölln etc.
Solche Gotteslesterung des Campani widerlegen. Ja
wol / Ir fünd für dem Luther nicht darzu komen / Vnd
saget aus des Luthers tröstlichen vnd herrlichen Bös-
chern / nur giffet / wie ein Spinne aus der schönen Kos-
sen / vnd wolt alle Ritter an im werden / Aber ihr sollet
noch alle an dem L B E H E R zu schanden werden.
Denn ob er gleich todt ist / so wird doch seine Lehre/
weil sie Gottes Wort gemess / auff der Propheten vnd
Apostel Schrift gegründet ist / bestehen / vnd wenn ihr
noch so sehr wüetet / leffert / tobet / tadelt / zwacket / hudeit / su-
belt vnd humpelt / vnd was ir mehr könd. Er hat gesagt /

Pestis eram vivus, moriens ero mors tua Papa, Da
mußt jr Papstheuchler mit/ vnd wird euch Gott ewer le-
stern vnd schenden nicht schencken? Ir solts erfahren mit
grossen weheklagen. Auff diesen auslauff bringt mich
der Phantast Campanus/ welchen des Papis heuchler
wol zu frieden lassen / weil er nur wider Lutherum ist/
Denn Campanus zimlich mit seiner schnauke Luthes-
rumb lestert? Da können sie fein durch die finger sehen/
Wie jener Fürst zu seinem Hoffgesinde solt gesagt ha-
ben/ Fresset/ saufft etc. wie jr wolt / seid allein nicht Lu-
therisch.

2. Zum andern / wil Campanus seine grill vnd phan-
tasey beweisen mit dem Spruch Johan. 10. Der Vater
vnd ich/ wir sein eines/ verstehe (das sein des Campani
wort) durch die Göttliche verknüpfung vnd einigung/
Wie Man vnd Weib durch die Eheliche verknüpfung/
zweier Personen in eine Gottheit. Sihe die grille vom
ehelichen Bilde ist dem Schwermer in kopff kommen/
sie wil nicht wider heraus/ Credimus an qui amant, ipsi
sibi somnia fingunt.

3. Zum dritten / mit dem Spruch Christi / da er zu
Philippo sagt/ Johan. 14. Der Vater ist in mir/ vnd ich
im Vater etc. Sihe da lieber Mensch / da hastu das
lange verborgene geheimnis von Gott / vnd beweis solo-
ches geheimnis aus der Schrifft nach Campani kopff
vnd hocherleuchten verstand.

Was sollen wir Christen darzu thun / sollen wir
dem Compen beyfallen/ vnd seine neue vnerhörte grun-
den für warheit annemen? Nein trawen / Sondern sol-
len mit den Thessalonichern zu Berrhoen Act. 17. in
der Schrifft forschen / ob sichs so verhalte / vnd seine
grill der Schrifft gemess / vnd dem Glauben ehlich
sey.

Wie

Wie sollen wir im denn begeg- nen/vnd seinen schwarm erkennen vnd widerlegen.

Zum ersten / wil ich ein trewe warnung D. Luthers / Gene. 1. anziehen / Woher es kompt / das die Menschen in solche grewliche schwarm vnd Gotteslesterung gerhaten. 1.

Zum andern / wil ich beweisen / das der heilige Geist Gott / vnd die dritte Person in der Gottheit ist / vnd nicht auszuschliessen sey. 2.

Zum dritten / seinen angezogenen beweiß / zeugnis / vnd glossen / damit er erweisen wil / das der heilige Geist nicht Gott sey / verlegen. 3.

Zum Ersten.

So spricht Lutherus vber das erste Capitel des ersten Buchs Moysi / fol. 3. Der Menschen herr vnd gesmit gerhaten in absurdas opiniones, in vngereimpte schwarm / wenn sie von Göttlichen hohen sachen one Gottes wort specularn vnd phantasiren. Derhalben ist es fanaticum, gut schwermerisch / one das offenbarte wort vnd sine aliquo inuolucro, von Gott vnd Göttlichem wesen wollen disputirn / Wie da alle Schwermer pflegen zu thun / wenn sie von Gott gedencken vnd specularn / so sein sie so sicher / gleich als sie von einer Samoder Kuh disputirten / Ideo etiam ferunt premium dignum temeritatis vt sic periculose impingant. Derhalben bekommen sie auch irer temeritet vnd vermessenheit verdienten lohn / das sie gröblich vnd fehrlich anlauffen. Denn der da wil sicher faren / vnd one gefahr in so wichtigen sachen handeln. Is simpliciter intra species, signa & inuolucra ista diuinitatis se contineat. Der

sol sich einfeltig an die gestalt/zeichen/windeln der Gott
heit/darein sich Gott wickelt / als da sein sein wort vnd
werck / halten vnd dabey bleiben / nicht dauon weichen
noch schreiten / Denn im Wort vnd seinen Wercken
offenbart er sich. Welche diese inuolucra anrühren / die
selbigen werden gesund / Als das arme Weiblein / so
den Blutgang hatte / gesund ward durch anrühren des
kleides **CH** Isti.

Arus wo
her er geir
ret.

Welche aber ausser diesen inuolucris, Gott wollen
anrühren/ diese unterstehen sich one Leiter (das ist / one
Wort) in Himel zu steigen / Sie porckeln aber dahin/
gestürzt von der Göttlichen Maiestat/welche sie blos er
forschen vnd angreifen wollen. Also widerfuhr dem
Ario / Der kam in die gedanken vnd phantasey / das
quiddam medium etwas zwischen dem Schöpffer vnd
der Creaturen sey / von welchem Medio alle ding ge
schaffen. In solche phantasey hat er must gerhaten/
nach dem er wider die heilig Schrifft leugnet/ pluralita
tem personarum in diuinitate, das mehr denn ein Pers
son in der Gottheit were. Aber weil er on/ausser/ja wi
der Gottes Wort/solches disputirt vnd speculirt/vnd als
lein auff seinen gedanken beruhet/so mus er so greulich
vnd schrecklich anlauffen.

Mönch,

Also ein Mönch/weil er Gottes Wort nicht folgt/
gedencket/vnd speculirt bey sich selbs / das im Himel ein
solcher Gott sihe/ der da wölle selig machen einen Mön
nich/so eine kappe anhat / vnd seines Ordens regel helt.
Ein solcher wil auch in Himel klettern/extra apparen
tiam seu facie Deion praeunte, one vnd ausser Gots
tes anlig vnd offenbarung/das ist/ on sein Wort.

Also hatten die Jüden ihre Idola, Abgötter vnd
Hainen/dieselbigen strauchelten/irreten / vnd fielen das
hin / Denn da stossen sie an / das sie relicto verbo, one
Gottes

Gottes Wort/das sie lassen anstehen/ iren eigen gedancken folgen.

Derhalben so wir wollen sicher wandeln / so sollen wir das allein annemen / vnd folgen / was in Gottes wort gegründet ist / vnd was er vns zu wissen offenbart hat/Das ander/was durchs Wort vns nicht geoffenbaret/sollen wir lassen faren.Hæc Lutherus.

Daher ist Campanus in seinen schwarm gerhaten/das er sich von dem ausdrücklichen Wort Gottes vnd desselben rechten verstand gewand hat auff sein eigen speculation/phantasey/vnd gedanken/daraus er solche grill gesponnen / von der Gottheit wider das klare wort Gottes/Vnd lest im sein paradoxon so wol gefallen / das er darüber alle ander verdampft / so solch newe fündlein nicht erschen.

Zum andern.

Beweis das der heilige Geist

Gott / vnd die dritte Person in der Gottheit ist.

Das ein Gott vnd drey vnterschiedene Person sein/ als Vater/Son/vnd H. Geist / vnd der H. Geist keins wegs auszuschliessen/ ist im ersten Artickel erwisen/das sich Gott so offenbaret in seinem Wort/vber der Tauff Christi/vñ in der form vnser tauffe. Da der heilig Geist mitte / als die dritte Person wird angezogen / welcher weder geschaffen noch gemacht / Sondern vom Vater vnd Son ausgehet/ mit Vater vnd Son ein Schöpffer/Erhalter/vnd Regierer aller Creaturen ist. Derhalben wir so wol in dem Namen des heiligen Geists/ das ist/auff das erkentnis/glauben/ anruffen / bekentnis der dritten Person in der Gottheit getaufft werden/ als des Vaters vnd des Sons.

Dem

2.
Dem heiligen Geist
Göttliche werck zugelegt.

Dem heiligen Geist werden göttliche werck / als heiligen/erleuchten / die herken inwendig zum rechten erkennen bringen/den Glauben in ihnen anzünden / erweisen/stercken vnd erhalten/ die gewissen trösten / vnd vnerzagt machen wider des Teuffels vnd aller Creaturen schrecken / In die Warheit leiten / alles erinnern / was Christus gesagt/lebendig machen etc.zugelegt.Darumb mus er ja Gott sein.

Dem heiligen Geist gebühret Göttliche Ehre.

3.

Die Ehre so Gott allein gebürt/eigenet die heilige Schrifft auch dem heiligen Geist zu/Als anruffen/ ehren/glauben/vertrawen/etc.Wie das Symbolum Nicenum bekennet/Qui cum patre & filio simul adoratur & conglorificatur. Weil im nu gleiche ehre mit dem Vater vnd Son gegeben wird vnd gebürt/darumb mus er ja Gott sein/dem Vater vnd Son gleich / wie in der ehr vnd Maiestet/also auch im wesen vnd gewalt/Denn Gott seine Ehr keiner Creatur gibt/noch gönnet. Vnd damit ist auch verlegt Arius/Macedonius / der droben gedacht / vnd alle andere / die die Gottheit des heiligen Geistes anfallen.

Zum dritten.

Nu müssen wir auch des Campani angezogenen beweis/grund/vnd gloss/ damit er sein neue Gottheit vermeinet zuerhalten/vnd den heiligen Geist aus der Gottheit zu mustern widerlegen.

Erstlich/ das der Ehestand ein Bild sey der Gottheit/daraus wir Gottes wesen/zustand/vnd wieviel Personen in der Gottheit sein / sehen oder lernen können/ gibt er nicht allein phantastisch vnd tölpisch / sondern auch teuflisch für / weil er den heiligen Geist aus der Gottheit schliessen vnd stossen wil. Denn da Gott spricht / Lasset vns Menschen machen zu einem Bilde/ das

das vns gleich sey/ hat nicht die meinung/ das Gott sei-
nes wesens/natur/vnd zall der Person/in den Ehestand
oder verbündnis zweyer Eheleut vns furstellen wil/so er
vns sonst durchs Wort offenbart sein wesen vnd wil-
len/ Sondern durch das Bild Gottes wird da verstan-
den/Gottes erkenntnis/gerechtigkeit/ heiligkeit/ vnd vns-
sterblichkeit. Der Mensch ist anfanglich geschaffen zum
Bilde Gottes/ das ist/ zum erkenntnis vnd lobe Gottes/
das er Gott erkennen/ rühmen/ anrufen/ vnd preisen
sol/Vnd ist geschaffen gerecht/ heilig/ vnd zum ewigen
leben/ete.

Der Mensch
geschaffen
zum Bilde
Gottes.

Zum andern/ wenn es die meinung solt haben/ das
wir Gott aus dem Bilde des Ehestandes solten erken-
nen/ so würde es vns Christus vnd seine Apostel nicht
verhalten haben/vnd newlich dem ebenteuerischen Com-
pan offenbart/vnd lassen an tag bringen. Aber man lase
se den Compan/ mit seinem gespan dem Teuffel faren/
Vnd sollen vns halten an Christum/ welcher als Gots
tes Son/der ins Vaters schofs ist (weil Gott niemand
gesehen/vnd nicht aus eigener vernunft vnd natürlich-
en freffen des freien willens/ erkennen kan) vns geoff-
enbart hat/Nemlich/das ein Gott/ vnd drey Personen
sein. Vnd wir haben ernstlichen befehl von Gott dem
Vater/das wir den Son sollen hören/vnd im glauben/
vnd nicht was ein jeder Schwärmer aus eigen gutdün-
cken vnd eingeben des Teuffels furgibt.

Christus
hat vns das
geheimnis
von Gott of-
fenbart.

2. Das er anzeucht zu seinem behelff vnd beweis sei-
nes schwarms/den Spruch Johan.10. Ich vnd der Va-
ter sein eins. Vnd Johan.14. Der Vater ist in mir
vnd ich im Vater etc. Vnd die Sprüche so deuter/durch
die Göttliche verknüpfung vnd einigung (wie Man
vnd Weib durch Eheliche verknüpfung) zweyer Pers-
son in einer Gottheit etc. Damit er den heiligen Geist die
D dritte

dritte Person wil aus dem Göttlichen wesen ausge-
schlossen haben / ist nicht allein ein grosse vergessenheit/
sondern auch blindheit des armens Companis. Denn
wenn man aus den Sprüchen / darinne allein des Va-
ters vnd Sons ausdrücklich mit Namen gedacht wird/
vnd den heiligen Geist / wolt schliessen / das darumb allein
zwo Person in der Gottheit sein / als Vater vnd Son /
So möchte ein Schwermer auch daher schwermen aus
den sprüchen / darinne allein des Vaters vnd heiligen
Geists / als der Vater wird den heiligen Geist geben den
en / so in drum bitten / etc. Der Tröster welchen euch
der Vater senden wird / oder darinne des Sons vnd hei-
ligen Geists gedacht wird / Als / der Geist wird euch ver-
klären / denn er wirds von dem meinem nemen. Item /
Ich wil euch den Tröster senden / Das allein dieselbige
zwo genante Personen Gott weren.

Aber wie Christus den H. Geist nicht ausschleußt /
wenn er seinen Vater vnd sich ausdrücklich nennet / so
wird auch der Vater oder Son nicht ausgeschlossen /
wenn sie gleich nicht allzeit mit ausdrücklich genennet
werden.

So erkleret auch Lutherus den spruch / Ich vnd der
Vater sein eins / Nemlich / in einem Göttlichen wesen /
Maifestet vnd willen / Damit wird aber der H. Geist nit
ausgeschlossen / von welchem viel andere zeugnis der
schriffte stehen / das er mit Gott / vnd die dritte vnterschie-
dene Person in der Gottheit ist.

Da nu Campanus erwisen hat / wie er sich lest be-
düncken / aus dem Ehebild das lange verborgne geheim-
nis vnd erkenntnis von Gott / das ein Gott / vnd nur zwo
Personen sein / als Vater vnd Son / vnd den H. Geist
ausgemustert hat / stellt er weiter mit einem sonderlichen
Capitel den H. Geist an / vnd spricht vermessenlich. Es
mag

mag mit keiner schrifft beygebracht werden / das der h.
Geist die dritte Person sey / Denn die heilig schrifft hett
nur von zweyen Personen / des der da geboren hat / vnd
des der geboren ist. Vnd am ende dieses Capittels oder
orts / sagt er vergesslich weiter. Kein punct ist in der welt
fauler / der auch minder grunds / vnd alle gewaltige Tere
wider sich hette / denn dieser / Das der heilige Geist solte
die dritte Person in der Gottheit sein etc. Spricht auch /
Andere (verstehe / die nicht schwermen wie Campanus)
schreiben vnd disputirn von der Gottheit / wie der blinde
von der farbe / Vnd machen mit irem vnuerstand grewe
liche Finsternis in den herzen / Sie müssen dem Cam
pano die Eule sein / welche nicht in die Sonne / das ist /
Gottheit sehen können (Da zapfft er an alle Patres,
nach der Apostel zeit Lutherum vnd andere Christliche
Lehrer) Er aber ist der einige Adler / wie er sich rühmet /
der in die Sonne nach der Apostel zeit recht gesehen /
vnd das verborgene geheimnis von Gott ersehen vnd of
fenbart hat. Ey du schöner Adler / wie schwarz sein dir
deine Federn / wie krum ist dir der schnabel / wie hochricht
vnd scharff sein dir die kröll / Du solt mir wol ein hellis
cher Adler sein / der dem Teuffel ins Rauchloch / vnd nie
in die Sonne der göttlichen Maieestet sihet / vnd viel see
len gern mit dir in Abgrund der Hellen verfñren wilt.
Du magst dich als ein hungriger Adler / vnd seeldursti
ger schwärmer zu deinem öst / das ist / denen halten / welche
für Gottes Wort ein eckel haben / Vnd solche subtile
Vöglin / als Campanus einer ist / haben wollen / die inen
mit den schwarzen Kolchrauben / das Kay / Kay schreien.
Wir wollen vns zur offenbarung halten / so vber der
Lauff Christi geschehen / vnd das freundliche liebliche
Bild der Laubē / darinnen der h. Geist erschienen / nicht
verachten / der vns in alle Warheit durchs Wort leitet.

Nu er hat sein proposition vnd meinung / die er als
der scharffsichtige Adler in der Sonne der Gottheit er-
sehen/gesagt/Nemlich / Das man mit keiner Schrifft
beweisen kan/das der heilige Geist die dritte Person solt
sein in der Gottheit.

WAs sollen wir hierzu thun / sollen wir den
newen Doctor willkommen heissen / mit grosser reues
renz in vnd sein newe Lehre auffnehmen/ Amen vnd Al-
leluia darzu sagen. Nein trawen / Wir sollen nicht so
bald zuplazen/vnd eines jedern Geists trawm vnd furge
ben / für die warheit annemen. Sondern hie giltz bes
weisens/vnd standhafftigen grund aus der Schrifft füh-
ren/oder gesagt. Ich wil dein nicht/ich mag dein nicht/
Denn du bist mir der gesellen einer/ der da verkerte Rede
vnd Lehre furgibt. Actorum 20.

Wie es aber keinem schwarmgeist mangelt am be-
weis seines schwarms aus der Schrifft / doch in falsche
m verstand. Also setzt Campanus seine assertiones
nicht ganz blos/sondern er fidert vnd schmückt sie auch/
Denn der schwarze Teuffel wil inner schön vnd weis
sein / behengt vnd schmückt sich mit der Schrifft / wie
ein Hure mit Gold vnd Perlin / das jederman / der sie
nicht kennet / ein Eyd schwüre / es were ein fromme
Fraue.

Zum ersten/ setzt Campanus ein Distinction / was
der heilige Geist in der Schrifft heisset / vnd weil er in
der Distinction nicht findet/das der heilige Geist solt ein
Person sein/so mus er jm kein Person sein / wie gemels
det sol werden.

Zum andern/Die zeugnis der Schrifft/damit aus-
drücklich erwisen wird/ das der heilige Geist ein Person
vnd die dritte Person ist in der Gottheit / Eludirt vnd
inuertirt der Compan vnd Gespan des Teuffels / ganz
wider

wider vns fur sich. Nu wir müssen besehen sein kunst
vnd meisterstück/vnd der Warheit beistehen. Nu
hebt er fragweis an.

Weil ich im ehelichen Bilde nur

zwo Personen der Gottheit surgebildet sind
de/wo bleibe ich denn mit dem
heiligen Geist?

Antwort. Mit keiner Schrift magts beygebracht
werden/das der heilige Geist die dritte Person sey etc.

Was ist denn der heilig Geist?

Da setzt er nun seine Distinction. Antwort. Der
heilige Geist wird dreyerley angesehen in der Schrift
Eins. Für das gemeine wesen der Gottheit / Vaters
vnd Sons. Das/wie Adam vnd Eva/Man vnd Weib
ein Fleisch sein / vnd Fleisch das gemein wesen ist der
zweyen ehelichen Person: Also sein auch Vater vnd
Son ein Geist / Vnd Geist ist das gemein wesen der
zwo Göttlichen Personen. Wie dauon Christus spricht/
Johan. 10. Der Vater vnd Ich sein eins/Das ist/ Ein
wesen/wie Man vnd Weib eins sind / die zu dem Götte-
lichen Bilde geschaffen sein.

1.
wesentlich.

Zum andern / Das wort Geist / wird natürlich ge-
nomen/als für die Göttliche Natur / Darumb / das sie
geistlich ist/vnd nicht fleisch noch fleischlich. Derhalben
auch in der Schrift / Gott ein Geist genant wird/
Johan. 4.

2.
natürlich.

Zum dritten / Wird der Geist Gottes wirklich ge-
nomen/darumb/das er durch seine Geistliche krafft vnd
wirkung alle ding anrichtet vnd ausrichtet. Vnd also wird
er schier allenthalben genommen / da die Schrift vom
Reich Gottes spricht/doch sonderlich 2. Corin. 3. Da

3.
wirklich.

Paulus sagt. Christus ist der Geist. So wird er auch genommen von vns / wenn wir bitten vmb den heiligen Geist / Denn da bitten wir nichts anders / denn das Gott mit seiner inwirkung vnd Göttlicher krafft vns zulasse / vnd gnade gebe recht zu glauben / heilig zu leben / vnd vnserm Veruff gnug zu thun. So spricht er / Esa. 57. Geist wird meinem Mund ausgehn / vnd blasungen werd ich thun. Vnd das ist das er vns getaufft hat auch in den heiligen Geist / das er vns den (durch die verpflichtung der Taufflichen zusagung) auff der Tauff zugesagt / vnd gemein macht / vnd machen wil / zum rechten glauben / zum heiligen leben / vnd vnsero Veruffs gnugthuung / vnd endlicher seligkeit / so fern wir doch der zusagung mit festem glauben anhenglich bleiben etc.

Das sein des Compani wort vnd Distinction / Das der Geist dreyerley genommen vnd verstanden wird / Erstlich wesentlich. Zum andern / Natürlich. Zum dritten / wirklich oder krefftlich. Weil nun in seiner Distinction nicht auch sich finden wil / Persönlich / so mus in der heilige Geist kein Person sein.

So man nun mit seiner Distinction zu frieden sein / Denn man sagt / Qui bene distinguit. bene docet. Ja wol / Qui bene, Machts der Compan auch bene vnd recht / Wenn wir es beim liecht vnd nach Gottes Wort ansehen / so wird er aus dem bene ein male distinguiren machen / Denn er distinguirt nicht als ein rechter Dialecticus vnd gesunder Theologus / sondern als einer dem eine Hummel ins gehirn kommen / vnd macht in gar irre im krahm / der da mehr verwirret / denn verriecht. Möcht einer sagen / Wie so denn / Hat doch sein Distinction ein fein ansehen ? Höre / vnd gib achtunge drauff / Ich wil dir des Compan oder Hirnwütigen gespanns

gespans gewirre anzeigen / wie er sich im geschirre verwirret / vnd bleibt mit seinem Fuhrwerck besteecken in einem tieffen schlamm der Confusion.

Widerlegung des Campani

verwirten Distinction.

Zum ersten / Ist das nicht war / das er sagt / der heilige Geist wird dreyerley angesehen / oder verstanden in der Schrift / wie ers erzelt. Denn wenn in der Schrift heiliger Geist / oder Geist Gottes der Geist des Vaters / des H E R R N / der Geist Christi stehet / so wird da gemeinet / vnd die Kirche mit allen rechtschaffenen Patribus vnd Lehrern verstehet einmütiglich die dritte vnterschiedene selbstendige Person in der Gottheit / oder göttlichem Wesen / Wie auch im dritten Artikel in symbolo Apostolico & Niceno. Ich glaube an den heiligen Geist. Vnd wird / das Wort / heiliger Geist nicht wesentlich / natürlich vnd wirklich verstanden / oder genommen / nach dem falschen verstande vnd erklerung Campani.

Wiewol auch war ist / das offte absolute, allein das Wort Geist in der Schrift / ob gleich nicht die epitheta heilig / Gottes / des H E R R N etc. dabey stehen / für die dritte Person in der Gottheit genommen wird. Roma. 8. 1. Corinth. 2. Gal. 3. etc.

Zum andern / da höttet der gespan recht / das er sagt / das wörtlein Geist wird zuweilen genommen vnd verstanden für das gemeine wesen in der Gottheit. Aber er kösset bald wider aus der rechten bahn / in dem / das er das wesen in der Gottheit allein vom Vater vnd Son wil verstanden haben. Aber nach dem ehelichen / möchst wol sagen / heilischen Eheilde des Campani / der ein Brant des Teufels ist / vnd den H. Geist aus dem einigen wesen der Gottheit ausschleufft.

Zum

Zum dritten / stolpert der blinde vnd lahme Mann
oder Pferd des wahnsüchtigen Gespans gröblich / das
er Wesen vnd Natur vnterscheidet / da es doch für eins
genommen wird. Wie er hernach selber bekent / wiewol
Wesen / Natur / vnd Krafft hie verscheiden (So redt der
Compan) angesehen werden / so sein sie doch in Gott
alles ein ding etc.

Hette derhalben der Distinction nicht bedurfft / Wesen
vnd Natur / wie sie in Gott eins sein / auch für ein
ding lassen bleiben. Das er aber sagt / Geist heist / Johan.
4. geistliche vnd nicht fleischliche Natur der Gottheit.
Bekennen wir auch / da Christus sagt / Johan. 4. Gott
ist ein Geist / das es da heist nicht ein fleischliche / sondern
ein geistliche Natur / oder wie wir sonst sagen / Spiritua-
lis essentia, ein Geistlich wesen.

Zum vierden / Da der Gespan sol zu lencken vnd sa-
gen / das Geist zu weilen auch wird gefast vnd verstan-
den in der Schrift / für die dritte Person in der Gotte-
heit / Da wirfft der unsinnige tolle / rasende Narr gar
vmb den Karm. Da er sol sagen das wörtlein Geist wird
Persönlich genommen / da setzt er wirklich dafür / vnd
spricht / wird genommen vnd verstanden für Gottes
krafft / zu blössung vnd Wirkung / dadurch er alle ding
anrichtet vnd ausrichtet. Vnd zeucht an den spruch 2. Cor.
3. Christus ist der Geist. Dasselbst aber wird das wörte-
lein Geist nicht für Gottes krafft verstanden / Sondern
kan daselbs / wie Johan. 4. der Spruch / erklet werden /
Christus der H^{er} ist Geist / das ist / ein geistlich Wes-
sen nach seiner ewigen Göttlichen Natur / mit dem Va-
ter vnd heiligem Geist.

Wie jemerlich Campan. die zeng-
nis / damit erwisen wird / das der H. Geist ein Person
sey / vnd die dritte in der Gottheit verfert

Da nu der Elende Campanus den vmbgeworffenen Karm solte wider auffrichten / stößt vnd schürgt er ihn je lenger je mehr in kott / in dem er daher lallet. Wenn wir bitten vmb den heiligen Geist / so bitten wir nicht anders / denn das Gott mit seiner inwirkung vnd Göttlicher krafft vns zulase / vnd gnade gebe / recht zu glauben / heilig zu leben / vnd vnserm Beruff gnug zu thun etc. Da mus dem Phantasten / die Person des heiligen Geistes. / Gottes krafft vnd werck heissen / Vnd setzt effectum pro causa, das Werck für den Meister. Wider diese des Campani verwirrung / ist das vnser einfeltig aus Gottes wort meinung vnd entrichtung. Wenn wir Gott vmb den heiligen Geist bitten / so glauben vnd bekennen wir erstlich / das der heilige Geist die dritte vnterschiedene ewige Person ist in der Gottheit. Zum andern bekennen wir / das wir weder recht glauben / noch heilig leben / noch vnserm Beruff gnug thun oder ausrichten können / one erleuchtung / hülff vnd beystand des heiligen Geistes. Derhalben ruffen wir fürs dritte Gott vmb den heiligen Geist an / das er vns denselbigen laut der verheissung Christi / Luce II. Der Vater wird den heiligen Geist geben / die in darumb bitten / wolt geben / der in vns ein rechten beständigen Glauben / ein heilig leben / vnd ausrichtung vnser Beruffs / anzünde / erwecke / fördere vnd erhalte. Wie auch David bittet im 51. Psalm. So bitten wir beide vmb den heiligen Geist / vnd des heiligen Geistes gaben / vmb Werckmeister vnd Werck / vmb causam vnd effectum, als rechtem Glauben / Christlich leben etc. welche nicht in vnser macht stehen / sondern vom heiligen Geist herkommen.

Das er auch zu besetigen vnd zu erhalten seine meinung anzeucht aus dem 57. Cap. Esaie / den Spruch. Geist wird mein Mund ausgan / vnd blasungen werd
E ich thun /

Wie Campanus versteht vnd verkert / Wie bitten vmb den heiligen Geist.

Wie Campanus den Spruch Es. 57. verket.

ich thun (so deutsch es der hochgelarte Campanus) Ist
 mehr wider in denn für in. Denn alda beiders der heilig
 Geist vnd seine krafft oder wirkung gesagt wird. Der
 Prophet Esaias / oder Gott durch den Propheten thut
 vorher ein scharffe Buß vnd Straßpredigt. Darnach
 folget ein Trostpredigt für die Bussfertigen / mit diesen
 Worten. So spricht der Hohe vnd Erhabene/der ewig
 lich wohnet/des Namen ist heilig/ Der Ich in der Höhe
 vnd Heilighumb wohne/vnd bey denen / so zuschlagens
 vnd demütigen Geists sind / Auff das ich erquicke / den
 Geist der gedemütigten / vnd das Herz der zurschlagen
 nen/ Ich wil nicht iherdar haddern / vnd nicht ewiglich
 zürnen / Sondern es sol von meinem Angesicht ein
 Geist weben/vnd ich wil Odem machen. Da sagt Gott
 erstlich gnade zu denen/so busse thun/vnd eines zerschla
 gens vnd demütigen Geists sein/Das er nicht ewig mit
 jnen zürnen wil/sondern sie trösten. Zum andern/zeiget
 er auch an/wie vnd wodurch er sie trösten wil/ Als nem
 lich/durch seinen heiligen Geist/welchen Zacharias nen
 net den Geist der gnaden/welchen er von seinem Ange
 sicht wil weben/Das ist/wie Joel sagt/ausgießen/ Vnd
 wil durch in Odem machen / das ist / die Betrübten
 (wie es Luther in Margine erkleret) erquicken. Also
 ist beides die Person vnd Werk des heiligen Geists an
 dem angezognen spruch angezeigt wider den Compan/
 der die Person des heiligen Geistes verleugnen wil etc.

Wie der
 Spruch Es
 saie zuverste
 hen.

Wie Cam
 panus die
 wort der
 form der
 Tauffe ver
 fert.

Zum andern/wület vnd sület sich der Compan wol
 im Dreck/beschmiert vnd besudelt die auffgeladene wahr
 schendlich vnd semmerlich/ das ist / das herrlichste zeug
 nis verkert er bösslich / Nemlich / die form der heiligen
 Tauffe/welche Christus nicht allein selber gestalt / son
 dern auch darinne ausdrücklich den heiligen Geist für
 die dritte Person anzeucht/im gleiche ehr vnd gewalt/ so
 dem

dem Vater vnd Son gebürt / zueignet. Diesen grund
verkert mir der Campanus so ebenthewrlich / das einer
selber nicht weis ob es gestochen oder gehawen ist / Denn
so spricht er. Das er vns getaufft auch hat in den Geist /
ist das / das er vns (durch die verpflichtung der Tauffli-
chen zusagung) auff der Tauff zugesagt vnd gemein-
gemacht / vnd machen wil zum rechten glauben / zum
heiligen leben / vnd vnsers Veruffs gnugthuung / vnd
endlicher Seligkeit / so fern wir doch der zusagung mit
festem glauben anhenglich bleiben. Denn auff die Con-
dition hat er in vns zugesagt so wir seinem Wort festig-
lich glauben/etc.

Wiewol er hie dunkel redet / so ist doch aus vorge-
henden vnd folgenden worten abzunemen / das er durch
das Wort heiligen Geist nicht verstehet die dritte vnters-
schiedene Person in der Gottheit / welche er gar daraus
gemeistert wil haben / sondern Gottes wirkung / krafft /
oder zublasing / Denn so redt er. Er wirfft auch sonst ei-
nen groben schnitzer mit vnter / das er spricht. Gott habe
vns seinen Geist zugesagt / auff die Condition / so wir sei-
nem Wort festiglich glauben. Denn Gott gibt vns
nicht seinen heiligen Geist / oder wirket in vns darumb /
das wir one den heiligen Geist vnd seine erleuchtung
glauben köndten / oder wenn wir schon den glauben aus
vns haben / sondern dazu gibt er vns seinen Geist / das
wir durch in vnd sein erleuchtung krafft vnd wirkung
glauben mögen / dieweil wir aus vnsern freyten keines
weges weder glauben noch ein heiliges leben füren kön-
nen.

Wird dritten / Macht er ein lange getreck das
her / damit er beweisen wil / das der heilige Geist kei-
ne Person ist in der Gottheit / vnd ist das die summa
dauon.

Geist mus
dem Com
pan nicht rein
persönlich
Name sein.

Der Persönlichen namen in der Gottheit sein nur
zween/als Vater vnd Son / Der heilige Geist hat kei
nen Persönlichen namen / derhalben mag er keine Pers
son sein. Wenn man fragt / was ist heiliger Geist denn
für ein Namen / so es nicht ein persönlicher Name ist?
Gibt er den bericht / Geist ist ein wesentlicher Name.
Vnd schleust abermal / Derhalben vnmöglich ist das ein
Person sein möge etc. Wer nu hie einfeltig distinguirt/
der kan sich leichtlich aus dem geschir / darein sich der
Campanus verwirret / finden. Also / Geist ist nicht allein
essentiale, sed etiam personale nomen, weil das Wort
ein wesentlicher / sonder auch ein persönlicher name / doch
mit vnterscheid / wenn das wort Geist in der schrift ein
wesentlicher name ist / das ist / das wese der Gottheit heist /
als das Gott ein geistlich Wesen ist / damit alle Person
begriffen vnd verstanden werden / so ist es nicht ein pers
sönlich Name einer eingelen Person / Als Johan. 4.
Gott ist ein Geist / vnd stehet absolute. Wenn aber in
der Schrift stehet das Wort Geist / gemeiniglich mit
seinen epithetis, als heiliger Geist / der Geist Gottes / des
H. Erren etc. so ist es ein persönlich Name der dritten
Person in der Gottheit / Wiewol es auch zuweilen abso
lute, die dritte Person heist / als Roma. 8. Galat. 3. etc.

Der Gespan
wird gar vn
sinnig.

Zum vierden / Da man dem Compan fürspannet /
vnd im aus der not vnd kott helfen wil mit der erklerung
ge / Der heilig Geist werde in der Tauffe bey die Person
Vater vnd Son gesetzt / Darumb mus er auch ein Pers
son sein. Da schlegt er diese hülffe mit hand vnd fusse
abe / vnd spricht / Solchs furwenden gilt nicht. Denn so
man also sagen wil / müste folgen das Wasser der Tauf
fe / Gott vnd Geist müste sein / Denn auch dis bey Geist
gesetzt wird / Johan. 3. Aber wie hie Wasser / Wasser blei
bet vnd Geist / so auch in den worten der Tauffe da die

zwo Person genant werden. Der elende Compan hat sich so im kott gefälet vnd damit beschmeißt / das er nicht mehr sehen kan/ Vnd spricht/ Wenn da in der form der Tauff/heiliger Geist ein Person solt sein/so müste Wasser in der Tauffe / Gott vnd Geist sein. Sihe da lieber Mensch/wie ein seltsame consequenz ist mir das/ Es folget nicht draus/wir sagens auch nicht/ob gleich da heiliger Geist die dritte Person in der Gottheit ist vnd heist/ das darumb Wasser mus Gott sein / Sondern lassen Wasser ein Creatur bleiben/die Gott als ein ordentlich mittel zur Tauffe brauchet/daran er sich verbunden/bey welchem er gegenwertig vnd frefftig ist.

Zum fünfften/Bleibt er schlecht darauff/das der heilige Geist keine Person sey / sondern allein die gemeine krafft/wirkung vnd zublasing des Vaters vnd Sons/ damit er vns rüst zu der ewlichen Seligkeit. Vnd speiet troziglich heraus/ Man mus erst einen festen grund vñ bewerung haben / das der Geist ein Person möcht vnd müste sein etc. Vnd ist dem vnfinnigen Man / grund vnd beweis nicht gnug/das der heilige Geist ein Person sey/ Erstlich/das er in einer sonderlichen gestalt vber der Tauff Christi erscheinet. Zum andern/das Christus ihn vnterschiedlich in der form vnser Tauffe sehet/ vnd ihm die Ehre gibet vnd gönnet/ so dem Vater vnd Son gebüret. Zum dritten/ das er in zeugnis der Schrifft vnterschiedlich gemeldet wird / als/wenn der Tröster kommen wird/den ich euch senden wil vom Vater. Item/ Der Vater wird den heiligen Geist geben / so in drum bitten etc. Zum vierden/das er ausdrücklich in Symbolo Apostolico, im dritten Artickel vnser Christlichen Glaubens gefast wird. Ich glaube an den heiligen geist/ etc. Glauben wir an den heiligen Geist/ wie an den Vater vnd Son/so mus er ja Gott mit sein / vnd die dritte

Der heilige
Geist ein
Person.

Campanus
verkert den
spruch/ Ich
wil euch ein
andern Trö-
ster senden.

Person im Göttlichen / ewigen W E S E N.

Zum sechsten / zeuget Campanus an den Spruch
Johan. 15. vnd verkert in also/ das Christus seinen Jän-
gern zusaget/ Er wölle in ein andern Tröster senden/ den
heiligen Geist / ist nicht gesagt / das er ihnen ein andere
Person senden wölle. Denn/ spricht er weiter/ der heilige
Geist ist zwar ein ander Tröster / denn Christus in sei-
nem eusserlichen Ampt war/ Denn so lange er so eussere-
lich bey ihnen war leibhaftig/ tröstet er sie mit seinem euf-
serlichen Ampt/ wie einem trewen Doctor vnd Meister
zimpte. Der heilige Geist aber wird ihnen ein ander Trös-
ter sein/ Nemlich/ von innen vnd unsichtbarlich / nicht
das er darumb ein ander Person sol sein.

In diesen Worten bestetiget der Campan zwen Ir-
thumb / Erstlich / das der heilige Geist nicht ein Person
sey. Zum andern/ das er Christum einem andern Lehrer
oder Prediger vergleiche/ der allein mit dem eusserlichen
Wort vnd Ampt tröstet / vnd nicht mehr dazu thun
kan. Diesen beiden schwarmen mus man einfeltig bege-
genen/ vnd im nicht so hin lassen passiren / Des ersten ist
nu viel gedacht. Nu vber das wil ich Lutheri erklerung
setzen / wie er aus solchem spruch colligirt / demonstirt/
vnd mechtig erweist wider Campanum/ das der heilige
Geist Gott vnd ein vnterschiedene Person vom Vater
vnd Son sey. Er spricht also vber den spruch/ Joan. 15.
Wenn der Tröster komen wird/ welchen ich euch senden
werde vom Vater/ der Geist der Wahrheit/ der vom Va-
ter ausgehet etc. Zu lezt / Ist hie auch zu sagen von dem
wesen des heiligen Geists / weil es der Text gibt / das er
sey warhafter Gott/ wie vnser glaube helt. Ich glau-
be an den heiligen Geist/ Denn glauben gehört niemand
on Gott allein/ Vnd sol niemand den glauben fordern/
der zum ewigen leben gehört / on allein der / so in geben
kan/

Verba Lu-
theri.

kan/Nemlich Gott. Weil wir nu an den heiligen Geist
glauben / so glauben wir auch als denn an den rechten
Gott/Denn diese wort zeugen vnd beweisen/ das der hei
lige Geist nicht heist ein schlechter Geist (als ein Crea
tur oder etwas außser Gott/ vnd doch von im den Men
schen gegeben/nach allein sein werck/ so er in vnsern her
zen wircket) Sondern ein solcher Geist / der da ist selb
wesentlich Gott/vnd sein Wesen hat vom Vater/ nicht
geschaffen noch gemacht/ sondern der beide vom Vater
ausgehet/vnd auch von Christo gesand wird. Vnd gibt
im auch solche Namen / so da sind persönliche Namen/
oder ein selbweisende Person zeigen vnd nennen/als/das
er in heist ein Tröster/vnd auch dazu persönliche werck/
als das er sol von Christo zeugen. Item/Er sol sie alles
lernen/ Johan.14.

Der h. Geist
ist selbwesen
lich Gott /
der vom Va
ter ausgeht
vñ von Chri
sto gesand
wird.

Dieser Man
redet anders
vom heiligen
Geist / denn
der Com
pan.

Also ist auch hierin genug gezeiget/das der h. Geist
ein unterschiedene vnd ander Person ist denn der Va
ter vnd Son/ Weil er spricht / Den Tröster so ich sens
den werde. Item / der vom Vater ausgehet. Vnd doch
derselbige rechte/warhafftige/einige Gott / weil er solch
werck sol ausrichten/so Gott allein thut/als nemlich/die
herze inwendig erleuchte/vñ zu rechter erkenntnis bringet/
den glauben in jnen anzünde/erwecken vnd stercke. Item
die gewissen trösten vñ vnuerzagt behalte wider des Teu
fels vñ aller Creatur schrecken/Dis ist stark vnd gewis
gung/on was andere sprüche mehr sind / diesen Artickel
von dem göttlichen Wesen des h. Geists zuerhalten etc.
2. Das Campanus Christum einem andern Predi
ger vergleicht/ vnd spricht/ Er habe allein mit dem eus
serlichen Ampt getröstet. Das ist zu seichte von Christo
gerede / Denn Johannes der Teuffer bezeuget / das er
zwar mit Wasser teuffe/Christus aber mit Fehr vnd h.
Geist/das ist/Er gibt den h. Geist/das kan kein Prediger
thun.

thum. Ja Paulus spricht auch / Er gebe zu seines vnd
 Apollo pflanzen vnd begiessen / als der H E X X / das
 gedeien. So hat Christus nicht allein mit dem eusserli-
 chen mündlichen Wort vnd Ampt getröstet seine Jün-
 ger auff Erden / Sondern auch durch den heiligen Geist
 jr hertz erleuchtet / angezündet / vnd bewegt / Er füllet die
 ohren mit dem Wort / das hertz mit dem heiligen Geist.
 Lutherus im 14. Cap. Johan. Gott Vater / Son / vnd
 heiliger Geist wollen zugleich vnser Tröster heissen /
 Denn so der ein Tröster heisst / so da gesand wird / so
 mus auch / beide / der so in sendet / vnd der / durch welchen
 er gesand wird / derselbige Tröster sein / Das gewislich
 kein ander Gott ist / denn ein Tröster. Vnd wer da wil
 Gott forthin kennen / vnd mit rechtem Namen nennen /
 der sol in nennen einen Tröster / oder wie Paulus Ro-
 ma. 15. in nennet / einen Gott des Trosts / Nemlich / des
 nen / so erschrocken sind / vnd sonst keinen Trost haben etc.

Campanus
 verkert den
 Spruch / der
 heilige Geist
 gehet vom
 Vater vnd
 Son aus.

Zum siebendē / plaudert Campanus wider den heili-
 gen Geist / aus eingebung des bösen Geists der in reitet /
 etc. Mit diesen Worten / das die Schrift spricht / Das
 der Geist aus Vater vnd Son kommen / ist nicht also
 zu verstehen / das er zur Personen daraus kome / sondern
 das er vns aus dem Vater vnd Son kompt wirklich
 vnd thetlich.

Darauff wil ich des Mans Gottes Lutheri gegen-
 bericht setzen vber den Spruch / Der heilige Geist wird
 nicht von jm selbst reden / sondern was er hören wird / das
 wird er reden. Johan. 16.

Hie ist zu sagen von der Person des heiligen Gei-
 stes / wie dieselbige vnterschieden ist von der Person / bei-
 de des Vaters vnd des Sons. Denn erslich / so er von
 dem heiligen Geist saget. Wenn aber der Tröster kom-
 met. Item / was er hören wird / das wird er reden / vnd er
 wird

würde von dem meinen nemen / vnd verfleren etc. Zeigt er gewaltiglich / das der heilige Geist ist ein warhafftig Wesen in der Gottheit/vnd für sich selbs ein eigene vnterschiedene Person / die nicht ist der Vater noch der Son. Denn dis sind ja alles Wort einer sondern Person/der Tröster/der da kommen wird. Item/was er hören wird/wird er reden etc. Sol er kommen oder (wie vorhin gesagt) gesand werden/oder ausgehen. Item/hören vnd reden/so mus er ja etwas sein. Nu ist er ja nicht der Vater / weil der Vater nicht kömpt noch gesand wird/Auch nicht der Son/der da schon kommen ist/vnd nu wider zum Vater gehet/vnd von welchem der heilige Geist predigen/vnd in verfleren sol.

Aber sonderlich zeigt er die vnterschied der Person des heiligen Geistes/oder derselben eigenschafft/vnd darzu auch sein Göttlich wesen / mit vnd bey dem Vater vnd dem Son/in dem/so er sagt. Was er hören wird das wird er reden. Denn allhie sagt er von einem Gespräch / so gehalten wird in der Gottheit (außer allen Creaturen) Vnd setzt einen Predigstuel/da beide ist/ der da redet/vnd der da zuhöret.

Vnterschied
der Person
des heiligen
Geists.

Gespräch in
der Gottheit.

Machet den Vater zum Prediger / den heiligen Geist zum Zuhörer.

Das ist wol hoch / vnd vber Menschen verstand zu ermessen / wie es zugehet. Aber weil wirs nicht mit Menschlichen Worten oder verstand erreichen können/so sollen wirs glauben / Der glaube mus allhie vber alle Creaturen hinfaren / vnd nicht haften mit gedanken/an leiblichen Predigen vnd Zuhören / Sondern ein wesentlich predigen/Wort/vnd hören fassen.

Vnd hie gehört her / das die Schrift vnsern Herrn Christum (nach seinem göttlichen Wesen) nennet ein Wort / Johan. 1. Das der Vater bey vnd in ihm selbst

selbst spricht/ also / das er warhafftiger Göttlicher Natur ist vom Vater. Doch nicht aus dem Vater fellet (wie ein leiblich natürlich Wort von einem Menschen gesprochen / ist eine stimme oder Odem / so nicht in ihm bleibt/sondern außser ihm kömpt vnd bleibt) Sonder es wiglich in ihm bleibt.

Vnterschied
ne Person.

Das sind nu die zwo vnterschiedene Personen / der da spricht/Vnd das Wort so gesprochen wird / das ist/ der Vater vnd Son.

Nie aber folget nun auch die dritte / Nemlich / der Hörer beide des Sprechers vnd des gesprochenen Worts. Denn wo da sol sein ein Sprecher vnd Wort/ da gehört auch zu / ein Zuhörer. Aber dieses alles sprechen/gesprochen werden / vnd zu hören / geschieht alles innerhalb der Göttlichen Natur / vnd bleibt auch allein in derselben/da gar keine Creatur ist noch sein kan/ sondern beide Sprecher vnd Wort vnd Hörer / mus Gott selbs sein/alle drey gleich ewig / vnd in vngesonderter einiger Maieestet.

Wir haben aber droben gehört / das der heilige Geist nicht allein vom Vater / sondern zugleich auch vom Son gesand/oder ausgehend heisset. Vnd also dieser Hörer/mus beide des Vaters vnd des Sons Hörer heissen/nicht des Vaters allein / noch allein des Sons/ Wie denn Christus deutlich sagt / Den Tröster den ich euch senden werde vom Vater. Denn senden zeiget vnd

Senden.
Ausgehen.

deutet eben das/das das Wort ausgehen / Denn wer da ausgehet/der wird gesand/ vnd widerumb wer da gesand wird/der gehet von dem aus / der in sendet. Das also der heilige Geist sein Göttlich wesen/nicht allein vom Vater/sondern auch vom Son hat etc.

Also ist in diesen worten bestetiget/vnd eben das da mit gelet/so wir in vnserm glauben bekennen / in einem
Göttliche

Göttlichen wesen/drey unterschiedliche Personen/Vater/Son/vnd heiliger Geist/Vnd werden also surgebildet durch gleichnis oder natürliche dinge / das wir sie nach vnser schwachheit fassen / vnd dauon reden können/ aber nicht ausforschen noch begreifen / sondern allein mit dem glauben an diesen worten (wie wir hören / das Christus selbst dauon redet) hangen / vnd dabey bleiben sollen.

Wie denn die Christenheit vnd sonderlich die heiligen Väter vnd Bischöffe/so vber diesem artickel gefochten/durch den Glauben vnd Bekenntnis dieser vnd dergleichen Sprüche / diesen Artickel ersritten vnd erhalten haben/wider die Keker vnd Lügengeister/so vber vnd außser der Schrift/in diesen hohen vnerforschlichen sachen sich vaterstanden zu gräbeln vnd flügeln etc. Ein solcher Lügengeist vnd Gräbler ist der Campanus auch / der wider die heilige Schrift / die Gottheit des heiligen Geists antastet/vnd vermessenlich furgibt / Er sey nicht die dritte Person im Göttlichen wesen / Vnd plaudert ferner daher. Nicht im (sag ich Campanus) kömpt der Geist / sondern vns gehet er aus / wie er dem Heliceo geduppelt ward/nicht im/Vnd dem Saul ward er ein böser Geist / nicht im selber. So kömpt er auch vns aus dem Vater vnd Son wirklich / frefftiglich vnd zublafflich/ wenn er in vns etwas thun oder anrichten wil / sonst in seinem Wesen darff er nicht aus oder eingehn/sondern bleibt inmer in sich bestendig/Sap. 7. Item (gibt ein gleichnis) Denn wie ein Flamme in sich besteht / dennoch jr Hitze von sich gibt / So bleibet auch Gott in seinem Wesen / wircket dennoch wo vnd was er wil. So ist auch zumerstehen/das Christus/ wenn er Mirackel thut / die Krafft von sich fület gehen / ja zu Heil der Menschen / nicht zur Personen.

Campanus
wort.

Gleichnis
Campant.

Das aber Gottes krafft vnd Geist ein ding sey / ist aus
Luce am ersten vnd letzten klar genug / vnd aber die rede
gibts auch / wie vor gesehen. Das sind des Campanti
wort / voll schwarms vnd Irthumbs. Denn allhie lang-
net er abermal in diesen worten / das der heilige Geist als
die dritte Person vom Vater vnd Son ausgehet / Vnd
spricht / wie er aus dem Vater vnd Son / nicht persön-
lich / sondern wirklich / frefftig / vnd zublaslich vns aus-
gehet vnd kömpt. Wenn er in vns etwas thun oder an-
richten wil / vnd wie er es verstanden wil haben / gibt er
durch ein gleichnis an tag. Der Geist darff in seinem
Wesen nicht aus oder eingehn / sondern bleibt jmer in
sich bestendig / Sap. 7. Gleich wie ein Flamme in sich
bestehet / dennoch ire hize von sich gibt. So bleibt auch
Gott in seinem Wesen / wirckt dennoch wo vnd was er
will. Da vergleicht er den heiligen Geist der Hize oder
werme / so vom Feuer oder Flamme ausgehet / Vnd ist
sein meinung für vnd für / dauon er nicht kommen kan /
Der heilige Geist sey nur die wirkung oder Krafft des
Vaters vnd des Sons / als ein (effectus essentiae pa-
tris & filij) effect oder folge des Vaters vnd Sons
(vnd nicht die dritte Person) wie die hize oder werme ist
ein effect vnd folge des Feuers oder Flamme / oder der
Sonnen. Als er auch dahin deuten wil / das die krafft
so von Christo in Mirackel gegangen / oder dadurch
Christus mirackel gethan / sey allein den Menschen zum
heil / vnd nicht zur Person von Christo ausgegangen /
Das ist (wil er schliessen) die Krafft / so von Christo aus
gegangen / in oder durch Mirackel ist nicht persönlich
der heilige Geist gewesen. Derhalben so gehet der heilige
Geist auch sonst nicht Persönlich vom Vater vnd
Son aus / vnd kan kein Person sein. Vnd sagt bald
drauff. Das aber Gottes krafft vnd Geist ein ding sey /
ist klar

ist klar aus dem ersten vnd letzten Capitel Luce / vnd die rede gibts auch/wie vorgesehen. Darauff ist einseitig die antwort. Das der heilige Geist die krafft Gottes genannt wird/ Daraus ist nicht das zu grübeln/ als solt der heilige Geist nicht die dritte Person in dem Göttlichen Wesen sein / Sondern das er als ein einziger Gott / mit Vater vnd Son/göttliche Werck krefftig ausrichtet vnd wircket/wie man sieht in der Schöpfung / Regierung/erhaltung/vernewrung/ vnd vermehrung aller Creaturn/ In bekerung der Sünder/ in Regierung der Gleubigen vnd Auserweleten/ Da befindet man des heiligen Geistes krafft / als der da Gott ist / vnd Göttliche werck thut. Vnd ist zweyerley ausgehen des heiligen Geists / Erstlich gehet er nach seiner Person vom Wesen des Vaters vnd des Sons aus / innerlich in dem Göttlichen Wesen/ vnd doch ein Gott mit dem Vater vnd Son/bleibet in Ewigkeit. Darnach gehet er aus/ das ist/wird gesand vom Vater vnd Son in die herzen der Menschen/vnd wohnet in den Gleubigen vnd Auserwekten Persönlich vnd wirklich/ Das ist/die Heiligen vnd Gleubigen haben den heiligen Geist persönlich/vnd befinden auch seine krafft vnd wirkung / so er obet in den Gleubigen. Als bald weiter gesagt sol werden von denen/die nicht zugeben/das der heilige Geist persönlich in den Heiligen wohne etc.

Zweyerley
ausgehendes
3. Geists.

Sonderlich ist das ein grober schenklicher Irthumb des Campani / das er vnuerschampt vnd gottsestlich heraus feret/vnd spricht / Der Geist so vom Vater vnd Son ausgehet wirklich / sey dem Saul ein böser Geist worden. Wann nu gleich des Campani gloss bestünde/ als sie nicht kan bestehen / das der heilige Geist allein wirklich/ vnd nicht persönlich vom Vater vnd Son ausgehe oder komme/vnd also der heilige Geist nicht ein

Grober Irthumb Campani.

vnterscheidene Person / sondern nur ein Wirkung oder
 krafft des Vaters vnd des Sons were / so were es doch
 wider Gottes Ehr / vnd die heilige Schrift / das eben
 derselbige Geist solt ein böser Geist sein / oder das eben
 die krafft vnd Wirkung / so von Gott ausgehet vnd
 kömpt / auch was böses wircket in den Gottlosen. Damit
 wurden diese folgende Irthumb bestetiget. Erstlich / das
 Gott ein vrsach / wircker / vnd anreger der Sünde were /
 welchs auch die vernünftigen Heiden widerfochten ha-
 ben / schweige denn / die heilige Schrift. Zum andern /
 das kein vnterscheid were zwischen dem heiligen Geist /
 vnd dem bösen Teufflischen Geist / von dem allerley sün-
 de / schande vnd laster herkömpt. Derselbige vnd nicht
 der heilige Geist besigt / reinet / treibet / verleitet die Got-
 losen / als Cain / Saul nach dem abfall / Achitophel / Ju-
 dam / etc. So solt gehen denen / so den heiligen Geist
 lestern / das sie der Hellsche Geist gar blendet.

Campanus
 veriferet die
 erscheinung
 der dreyen
 Messen dem
 Abrahe.

Zum achten / Vermeinet Campanus vnser Lehre
 von der heiligen Dreyfaltigkeit vmbzustossen / mit der
 erscheinung der dreyen Menner / dem Abrahe in Mam-
 re. Davon redt er also. Die drey Menner / die Abraham
 erschienen / da war der eine Christus / welcher zween Eng-
 gel bey sich hat / welche der HErr / dieweil er bey Abra-
 ham bleibe stehen / gen Sodoma sandte / vmb Loth zu er-
 retten etc. Weiter sagt er. Die erscheinung / da der Herr
 Johan. s. von sagt / Abraham hat meinen tag gesehen /
 verstehe / nicht in der Warheit des Fleisches / sondern
 nur in angezogener gestalt des Fleisches / vnd er hat sich
 erfrewet etc.

Antwort. Erstlich / War ist es / wenn wir nicht fle-
 rer zeugnis vnd beweis aus der Schrift hetten von der
 heiligen Dreyfaltigkeit / so were vnser Glaube von ei-
 nem Gott / vnd dreyen Personen in einem Göttlichen
 Wesen

Wesen nicht gnugsam wider die Schwermer gegründet. Denn der Glaube beruhet vornemlich nicht auff allegorij, sondern auff ausdrücklichen vnd hellen Sprüchen der Schrift/Wieder (Gott lob) von diesem hohen Artikel/ viel im alten vnd neuen Testament verhanden sein/darauff vnser Glaube fusset vnd ruhet.

Worauff
der Glaube
vornemlich
beruhet.

Zum andern / Wenn nu ein Artikel des glaubens mit Schrifte gnugsam gegründet vnd erwisen ist / als denn mag man in mit allegorij aus der Schrifte genommen / schmücken vnd zieren. Das heist denn nu nicht probare, sonder ornare. So spricht auch Lutherus ex Augustino, Man mus zum ersten den grund eines Artikels des Glaubens aus der Schrifte / legen/ vnd mit klaren Sprüchen denselben erweisen / Wenn das geschehen/so mag man denn dazu thun per allegoriam seu figuram lucem causæ & ornare causam. Allegoria oder figura, schmücket vnd zieret allein den gegründten handel oder sache. Wenn nu die Patres diese erscheinung auff die heilige Dreyfaltigkeit / so sonst mit heiliger Schrift gnugsam gegründet / ziehen vnd deuten/so leren sie nichts wider die Schrift / sondern das der Schrift gemess/ vnd analogon fidei ist. In der meinung setz auch Lutherus in margine dieses orts am 18. Cap. des ersten Buchs Moysi. Abraham setzt für einem nider/vnd redet auch als mit einem / vnd doch mit dreien. Da ist die Dreyfaltigkeit in Gott angezeigt/ wie er auch in seiner Lateinischen Enarration spricht / Ostendi potest occulto sensu, non historico quod Deus sit vnus & trinus. Siquidem Abraham tres vidit & vnum adorauit. Adhuc modum locuti sunt S. patres.

Allegoria
orant causam
sam.

Es kan auch diese erscheinung/als das der Herr Abraham in menschlicher gestalt erscheint/von Abraham auch gehebt/angebetet/gespeiset/gewaschen wird in Menschlicher

Abrahe
Glaube ges
gründetauff
Gottes
wort.

Was Abra
ham geglen
bet.

licher gestalt / auff die Menschwerdung des HERRN
Christi gedeutet werden. Vnd Abraham kan wol im
Geist solches gesehen vnd verstanden haben / Wenn
aber Abrahams glaube nicht gewissem grund der zu
künfftigen Menschwerdung Christi Gottes Sons ge
habt / so hett gar bald sein glaub fund vmbgestossen wer
den. Sein glaube aber war gegründet furnemlich auff
die zusage vnd verheißung / oder auff Gottes Wort. In
deinem Samen sollen alle Völker gesegnet werden.
Dieser zusage hat er / wie Roma. 4. stehet / festiglich ge
glaubet / Nemlich zum ersten / das Gottes Son aus sei
nem gesippe / geblüt / stam / oder geschlechte würde mensch
liche Natur annehmen / Zum andern / vnd in dem Abra
ham vnd allen Glaubigen den segnen / das ist / vergebung
der sünde / leben vnd seligkeit / mit seinem gehorsam / lei
den / sterben / vnd verdienst erwerben vnd mittheilen. Also
hat Abraham im Geist vnd glauben / aus der verheißung
Gottes des Herrn Christi tag / das ist / Menschwerdung /
leiden / sterben / vñ auferstehung wolthaten etc. gesehen / vñ
sich des gefrewet / vnd in solchem glauben selig worden.
Das aber vber solche klare verheißung auch diese erschei
nung dem Abraham geschicht / das ist / im zu trost / vnd
mehr versicherung seines glaubens geschehen.

Campani
schwarm vñ
zwo perso
ne / kan aus
der Schrift
nicht erwi
sen werden.

Wenn nu Campanus / oder sonst jemand diese alle
goriam hart wil widersechten / so haben wir den vortel /
das wir den Artikel von der heiligen Dreyfaltigkeit / so
mit dieser allegoria geziert wird / reichlich gegründet ha
ben in der Schrift / Vnd Er Campanus nimmermehr
gründlich aus der Schrift erweisen wird / das allein
zwo Personen / als Vater vnd Son in der Gottheit /
vnd der heilige Geist kein Person sey. Vnd kan eines
Christen glauben nicht bestehen vnd beruhen auff das
blosse ertichte Ehebilde des Campani / damit er in die
Gottheit

Gottheit flattert / vnd vermeinet zu beweisen / das als
lein zwo Personen in dem Göttlichen Wesen sein.

Das Campanus auch furgibt / das vnter den dreys
en Mennern / so Abraham erschienen / Christus einer
gewest / vnd das ander zween Engel / so er bey sich ge
habt / welche er gen Sodom gesand. Da gebürt im sol
ches aus der Schrifft zu erweisen / das eben die ander
Person der Gottheit / Christus allein / vnd neben ihm
zween Engel dem Abraham erschienen sein. One
Schrifft glaubt man seiner allegoria vnd glossa nicht /
So wenig man auch der allegoria von der H. Dreyfals
tigkeit glauben solt / wo solcher Artickel one das nicht
sonst aus der Schrifft köndt erweisen werden.

One Schrifft
glaubt man
allegoria
nicht.

Zum neunenden / feret er weiter / vnd sagt / Das eben
der heilige Geist vber Christum in der Tauben gestalt /
vnd den Jüngern in der fewrigen Zungen gestalt er
schein / Ist zu wissen / das die gestalt nicht der heilige
Geist wesentlich oder persönlich sey gewest / sondern nur
ein figur der gnaden / da Gott seinen Christum nach der
Menschheit / vnd die Jünger mit begabte etc. Christum
mit gnaden der Tauflichen einfaltigkeit / vnd die Jün
ger mit einem Geist der Fewrigkeit vnd Ernst / jr Ampt
zu vollfüren. Denn das der Tauffer spricht / Er habe
den heiligen Geist vber Christum sehen kommen / Ist zu
verstehen figurlich / nicht wesentlich oder persönlich. Dar
umb auch der Text saget / in der Tauben gestalt sahe ich
in. Antwort Augustinus. Sancti spiritus substantia
non in columbam vel ignem est transmutata, sicut
nec verbum in carnem est transformatum. Sed Spiri
tus sanctus columbae corpus condidit in quo se ad ho
ram hominibus visibilem praeiuit &c. Wir sagen
auch nicht / das die gestalt der Tauben vnd der fewrigen
Zungen sey der heilige Geist wesentlich oder persönlich
gewest /

Campanus
verkeret die
erscheinung
des heiligen
Geistes inn
der Tauben
gestalt.

gewest/sondern glauben/sagen/vnd bekennen/das in/vn-
ter/oder mit der gestalt der Tauben vnd fewrigen Zun-
gen der heilig Geist wesentlich vnd persönlich gegenwer-
tig gewest. So spricht Luthers/ Gene. 18. Christus ho-
mo, vox patris de coelo, columba in baptismo Christi,
sunt tres distinctae species, sed quis ideo dicet, huma-
nitatem esse diuinitatem aut vocem hanc esse patrem,
aut columbam hanc esse spiritum sanctum. Hoc recte
dicitur in homine Christo esse Deum, in columba es-
se spiritum sanctum, in voce esse patrem, sed non su-
mus tā crassi, vt externas species, seu corporale rem,
quae oculis cernitur & cōphendi potest, dicamus De-
um esse. Scimus enim Trinitatem esse inuisibilem.

Gleich wie wir nicht sagen/ Panis est substantiali-
ter corpus Christi, Sondern est substantiale corpus
Christi, das ist / im Brod in des H. Ern Abendmal ist
der wesentliche Leib Christi/ vnd wld vns damit ausge-
spendet/ Es ist zweierley rede vnd verstand. Das Brod
ist wesentlich der Leib Christi/ vnd das Brod ist der wes-
entliche Leib Christ. Die erste form approbiern vnd ge-
brauchen wir nicht/ Die andern gebrauchen wir.

Zum andern / Das Campanus hart verniehet/ das
der heilige Geist nicht persönlich vnd wesentlich in der
Tauben gestalt/ vnd fewrigen Zungen gegenwertig ge-
wesen/ Sondern sey nur ein Figur der gnaden gewest.
Darauff sagen wir / Das die angenommene gestalt der
Tauben / darinne sich der heilige Geist offenbart / ein
zeichen vnd figur der gnaden gewest / Wie droben ge-
meldet. Wir sagen aber auch / das der heilige Geist in
der Gnadenfigur oder zeichen/ Persönlich gegenwertig
gewesen/ als die dritte Person in der Gottheit etc.

Zum dritten/ Das er auch anzeucht/ das Johannes
der Tēuffer spricht / Er habe den heiligen Geist vber
Christ

Christum sehen kommen / ist zuuerstehen figurlich / vnd nicht wesentlich oder Persönlich.

Antwort. Wir sagen auch nicht / das der Teuffer den heiligen Geist in seinem blossen Wesen oder Person/ gesehen / Denn also kan kein Mensch allhie G. D. sehen/sondern lehren/ das er den heiligen Geist in einer Tauben gestalt gesehen/vnd geglaubet hat/das warhafftig der heilige Geist in solcher gestalt Persönlich gegenwertig gewesen / vnd doch nicht so vereiniget mit der Tauben gestalt personaliter/als Gottes Son personas liter vereiniget ist gewesen / mit Menschlicher Natur.

Zum zehenden/Wil er die Person des heiligen Geistes verleugnen/in dem er spricht. Das die Schrift etwan drey mal Gott vnd heilig sagt / daraus folget nicht/das drey Personen sein müssen. Denn man liest auch etwan eins/ etwan zweymal / Gott vnd heilig / so müßte denn draus auch folgen/das nur ein oder zwei Personen weren etc. Antwort. Zum ersten / Campanus sihet auff das gesicht/so Esa.am 6.geschach/Er zeuchts aber nicht recht an/ Denn daselbst wird Gott nur einmal gesetzt/vnd das Wort heilig drey mal.

Zum andern / Der Peter gedancken sein nicht zu verwerffen/die solches auff die heilige Dreyfaltigkeit ziehen / als das drey mal Heilig stehet / damit werden die drey Personen gezeiget / vnd einmal allein Gott der Herr Zebaoth/damit wird das einige Göttliche Wesen gezeiget. Wer mit solchen gedancken vnd allegorien nicht wil zu frieden sein / vnd gleichwol die heilige Dreyeinigkeit in der Gottheit mit Campano anfechten/ dem können wir klare Zeugnis vnd Sprüche / wie vorhin gerürt/ aus der Schrift furlegen/ & contra negantem hæc principia non est disputandum. Wer der h. Schrift

Andere behelf Comopant,

nicht wil recht lassen / den lasse man inner hin passiren/
mit andern schwermern / Vnd man zeige jm an/das er
Anathema sey/vnd wenn er ein Engel vom Himmel wer
re/ Gal. I.

Campanus
verfert den
Spruch/Ro
ma. II.

Zum eilfften/Vermühet er sich / seinen schwarm zu
erhalten/also/Das die Schrift sagt/Roma. II. Aus
welchem/vnd durch welchen/vnd in welchem alles. Da
sind (spricht Compan) keine zuschreibung oder eigens
thumen der sonderlichen Personen/sondern des Wortes
(Gottes) Wie das aus dem Text klar ist. Mus derhal
ben das Wort (welchem) allemal dem ganzen Wort
(Gott) nicht den Personen / nicht jeder einer in sonder
heit abgeteilet werden.

Luthert er
Flörung.

Dawider wil ich Lutheri erklerung vnd meinung
sehen aus der Kirchenpostill / vber diese wort am Son
tag Trinitatis.

Das S. Paulus nicht schlecht spricht (wie anders
wo) Von jm sind alle ding/sondern thut noch zwey dars
zu/machet ein gedrittes / vnd doch alle drey stück wider
zusamen bringet / Vnd beschleust in eines / da er sagt.
Ihm sey ehr etc. Damit hat er on zweiffel diesen Artis
ckel der dreyen Personen des Göttlichen Wesens vno
terschiedlich anzeigen wollen / ob er sie wol mit Namen
nicht ausdrücket / als hie nicht noth gewest. Wie auch
die alten Lehrer diesen Spruch / als ein zeugnis der heis

Alle ding
vom Vater
durch den
Son geschaf
fen/ werden
in dem heil
gen Geist er
halten.

ligen Dreyfaltigkeit angesehen/Nemlich also/Das alle
ding von Gott dem Vater/vnd durch den Son geschaf
fen (wie er denn durch den Son alle ding thut) Vnd in
dem heiligen Geist durch Gottes wolgefallen erhalten
werden. Wie auch S. Paulus anderswo pflegt zu re
den/als I. Corinth. 8. Wir haben nur einen Gott / den
Vater/von welchem alle ding sind/ vnd einen HERN
Ihesum Christum/durch welchen alle ding sind/etc. vnd
von

von dem heiligen Geist. Genes. 1. Gott sahe an alle seine werck/das sie sehr gut waren.

Also leret vns die Schrifft/das wol das Werck der schaffung aller Creaturen/ ist des einigen Gottes / oder der ganzen Gottheit / vnd doch in dem einigen Wesen die drey Personen also vnterschieden/das man recht sagen get. Das alles herkompt/bestehet/vnd bleibt vom Vater/ als von der ersten Person. Durch den Son / der vom Vater ist/vnd in dem heiligen Geist/beide vom Vater vnd Son ausgehend / welche doch alle drey in einer vnzertrenneten Gottheit bleiben.

Die Schaffung aller Creaturen ist ein werck der ganzen Gottheit.

Wie aber vnd welcherley weise / solche vnterscheid der Person in dem Göttlichen Wesen von ewigkeit zu gehet/das sollen vnd müssen wir wol vnergründet lassen. Können wir doch nach jenem groben verstand / Gottes Geschöpf nicht ergründen / vnd ist keine Creatur so klug/das sie in jr selbs die drey stück/anfang / mittel vnd ende verstehen könde. Welche / ob sie wol an jnen selbs vnterschieden/doch so aneinander hangen/ das man mit euserlichen sinnen nit kan eines von dem andern scheide.

Wer hat je erschen/oder sagen können/wie es zugehet/das ein bleichlein aus einem Baum wechset / oder ein Körnlein zur Wurzel wird / vnd ein Kirschen aus der Blüte/durch Holz vnd Kern wechset. Item/wie eines Menschen leib vnd glieder zusehens wachsen / vnd zunemen/oder was doch ist das sehen der Augen/ wie es zu gehet/das die Zunge so mancherley vnterschiedene stimmen vnd wort macht/welche in so viel ohren vnd Herzen vnterschiedlich gehen? Viel weniger/was da sind die inwendige kreffte der Seelen mit jren gedanken/ sinnen/gedechtnis etc. Was ist denn / das wir vns vermessen/ Gottes ewiges / vnsichtbars Wesen mit der vernunft zu messen vnd fassen.

Wir können irdische dinge nicht forschen / viel weniger himlische.

Also hastu lieber Christ / Lutheri meinung vnd er-
klärung dieses Spruchs / Nichte nu aus Gottes wort/
welchem mehr zu glauben Luthero dem Man Gottes/
oder Campano dem Fuhrman des Teuffels.

Warumb
Campani ires
Irthumb erze-
let.
Solchen grausamen schwarm vnd blindheit des
Campani von dem heiligen Geist / hab ich darumb erze-
let aus seinem eigen Büchlein / das man darbey sehen
ersichtlich / wie der Teuffel so gewaltig die herren seiner
Werckzeug verblendet/verleitet vnd verführet/ das sie wi-
der Gott vnd sein Wort / schreckliche lesterunge aus-
schütten.

334 Undern / Das sie auch zum schein vnd
beheiff ires schwarms vnd Gotteslesterung / Gottes
wort anziehen/doch in falschen verstand/keren / drehen/
deuten/dhennen dasselbige ires gefallens / vnd die schrifft
mus inen tragen / vnd gelten / was sie wollen / wie den
Spiszbuben die Würffel.

Zum dritten/ Das wir vns für solchem vnd derglei-
chen schwarm des Campani hüten vnd fürsehen / wenn
er wider (da Gott für sey) solt auff die bahn kommen.
Denn wenn der Teuffel einen schwarm in die Bücher
durch den Druck bringet / wenn er gleich einmal ge-
dempfft vnd gestille ist/so finden sich zu seiner zeit etliche
ingenia, aus Teuffels anregung / die in wider vernew-
ren/vnd auff die bahn bringen/Wie er denn fast alle al-
te Irthumb wider erregt hat / vber handsweil / vnd mit
neuen ferblein anstreichet. Derhalben sol man für dies-
sem vnd andern Irthumb/mit Predigten vnd Schriff-
ten die Leute vleissig warnen/vnd nicht mit einer am-
nistia verstreichen vnd verkleistern/wie etliche meinen/das
sey der nebeste weg / mittel vnd weise / den Irthumb zu
wehren vnd stewart. Nein. Das thuts nicht / der
Teuffel schweiget doch nicht / ob er gleich solches zusag-
get!

Amnistia.

get / wenn er seine gelegenheit ersihet / vnd die Leut si-
 cher werden / vnd meinen / es sey nu guter fried / einige
 zeit / vnd habe kein not / so sperret er sein Maul wider
 auff / vnd springet mit seinen grillen frey wider auff den
 plan / wil kurzumb recht haben / dis vnd kein anders.
 Wenn nu die Leute nicht vleissig vnd trewlich für ihn
 vnd seinen lügen ausdrücklich verwarnet sein / so ver-
 füt er viel vnd grosse hauffen. Vnd wie Christliche
 Lehrer vnd Prediger recht vnd wol daran thun / das sie
 ire Schefflein offte vnd viel für dem Wolffe dem Teuf-
 sel / vnd seinen Schwermern warnen. Also thun dage-
 gen vnrecht vnd betrieglich die Seelsorger / die allerley
 Irthumb mit einer amnistia / mit stillschweigen / wollen *Amnistia.*
 verschmieren / vnd lassen ire Schefflein fein sicher das
 hin gehen / gleich als kein Wolff oder Teuffel vorhanden
 were / Der doch Tag vnd Nacht / wie Sanct Petrus
 sagt / schleicht circa ouile Christi, vnd im Schaffopeltz
 als ein heiliger Engel / vmb CHRISTI Schaffstat
 vnd Kirche suchet vnd trachtet / wie er möcht viel verz-
 füren / würgen vnd fressen. Daher kompt es auch jetz /
 das so viel schwermerey einreissen / Erstlich / das die
 Prediger stumme Hunde sein / bellen den Wolff vnd die *Warumb so*
 Keker nicht an / nennen sie nicht / warnen nicht ire Zu- *viel Keker-*
 hörer vleissig dafür / Sagen eins teils / was ist von nö- *rey einreis-*
 ten / diese oder jene Kekerrey zu straffen / so sie nicht in vn- *sen.*
 ser Kirche ist. Lieber lass gleich sein / so ist doch zu lange
 gehart / wenn der Wolff vnter die Schaffe kömpt /
 in als denn newlich anbellern / Es gehet one schaden
 nicht abe / Er lest sich auch nicht so leicht ausbeissen /
 oder scheuchtern / wo er einmal einnistet. Etliche
 wollen den Wolff nicht lassen ein Wolff sein /
 Vnd da er sich nicht selber mit einem Schaffman-
 tel vnd Schalckdeck verhengt / so schmücken sie ihn
 selbst

selbs damit/ entschuldigen/ vnd beschöneren eingerissene
 Irthumb/sagen/es sein nur logomachiae wortgezucht/
 bellum grammaticale, non reale / Vnd müssen die
 Stoici vnd vnruhige Köpffe sein/die nicht einem jedern
 alles wollen lassen gut sein. Zum andern/kömpt der vber
 deus des Worts in zuhörern dazu / Da hat denn der
 Teuffel gut machen / vnd füret frefftige Irthumb ein
 mit hauffen/ als jetzt leider für augen.

Zum beschlus vnd vberschuss/ Es sechte nu der Teu
 fel die Gottheit an / vnd welche Person er wolle darin/
 durch seine Schwärmer/ gespan oder Compan/so sollen
 die Christen jnen nicht lassen ausreden / sondern dabey
 einfeltig bleiben/vnd darauff sterben/das Gott vnus in
 essentia, & trinus in personis sey. Das ein einiges göt
 liches Wesen in der Gottheit sey/vnd drey vnterschiede
 ne Person/gleich ewig/allmechtig.

Vnd sollen jren glauben gewis machen vnd bewa
 ren/wider alle Schwärmer vnd Fantasten/welche Tri
 nitatem, die Dreyfaltigkeit/oder (wie Luther spricht/das
 es besser deutsch lautet) die Dreyeinigkeit anfallen.

Woraus die Christen gewis sol
 len sein jres glaubens/von einem Göttlichen vnzerreus
 lichen Wesen in der Gottheit/vnd drey vnters
 chiedene Personen darinne.

1.
 Zeugnis der
 Schrift.

Zum ersten / Aus klaren zeugnissen der heiligen
 Schrift/beide des alten vnd neuen Testaments / Gen.
 1.2. Reg. 23. Psalm. 33. Joel. 2. Esa. 6. Joha. 14. 15. 16.
 Roma. 11. 1. Corinth. 12. vnd ander zeugnis mehr.

2.
 Offenbar
 ung bey der
 Tauff Christi
 Bl.

Zum andern / Aus der offenbarung so am Jordan
 vber der Tauffe Christi geschehen / da sich Gott vnters
 chiedlich in dreyen Personen offenbaret/vnd sich zu er
 kennen gibe/Vnd so jemand zweiffeln wolt an der Got
 heit

heit Christi oder des heiligen Geistes / so gibt im Ahas-
nassus den rath / das er alle seine eigene gedanken sol
ausschlahen vnd faren lassen / Vnd sprichet / Ito ad Iorda-
nem, ibi videbis. Da weisset er vns einfeltig / das wir
mit vnsern gedanken sollen spazieren ad ripam Iorda-
nis, an den Jordan / an welches Ufer das Volck das
mals gestanden vnd gesehen hat mit Johanne dem Teuf-
fer / das wunderbare spectackel vnd offenbarung Gottes /
welchs Gott wil / das es allen Menschen durchs Wort /
offenbar vnd bekandt werde / vnd daraus lernen erkens-
nen Gottes einig Wesen / vnd drey unterschiedene Pers-
son. Vnd das wir vnser Gebet zu dem Gott sollen rich-
ten / der da ist Gott Vater / Son / vnd heiliger Geist / wie
er sich selbs geoffenbart hat.

Zum dritten / Aus der form vnser Tauffe / die Chris-
tus selbst gestalt / Teuffet im namen des Vaters / Sons
vnd heiligen Geistes. Wir sein nach dem befehl Christi
auff das erkentnis / glauben / bekentnis / anruffung / lob
ehr vnd preis / vnd gehorsam des Gottes / der da ist / Gott
Vater / Son / vnd heiliger Geist / getaufft / Dem Gott
haben wir gehuldet in vnser Tauffe / Der Gott hat vns
zu gnaden angenommen / vns versprochen sein schutz
vnd schirm / alles guts / vnd die ewige Seligkeit durch
Christum. Von dem Gott sollen wir nicht abfellig wer-
den / oder vns von im lassen abwenden etwan ein gepler
vnd gewerr des Teuffels / durch seine Schwarmgeister
vnd Gottstürmer.

Zum vierden / Aus den Mirackeln vnd Wunder /
die Gott allweg bewisen hat / an vnd bey denen / bey wel-
chen sein Wort vnd Gnadenzeichen oder Sacramen-
ten / vnd folgend diese Lehr / erkentnis vnd anruffung des
rechten Gottes nach seinem Wort gewest / mit welchen
Wunderzeichen Gott hat wollen beweisen / Erstlich / das

3.
Form der
Tauffe.

4.
Mirackel.

er da recht erkand vnd geehret wird / da er solche Wun-
der erzeiget. Zum andern / Hat er damit wollen seine ge-
genwertigkeit / vnd schutz seiner Kirchen offenbar ma-
chen. Zum dritten / Andere neben dem wort damit reis-
sen vnd locken zum erkenntnis / annemung vnd anruff-
ung des Gottes/der sich so herrlich vnd gewaltig neben
seinem Wort mit Wundern erzeiget.

W irackel / so Gott bey seiner Kirchen bewisen.

Adam. Als/Er zündet vom Himmel mit Feuer an das Op-
ffer Adams vnd Abels/die da glaubten an den verheiß-
senen Samen des Weibes.

Noe. Den Noe/ der für dem HERN ein Göttlich leben
führt/erhelet Gott wunderlicher weise im Kasten mit al-
lem/das bey im darinne war/ da sonst alles auff Erden
durch die Sündflut umbkam.

Abraham. Dem Abraham der da prediget vom Namen des
HERN/vom gebenedeiten Samen/vnd der den tag
des HERN Christi im Geist vnd Glauben gesehen/er-
scheint der HERN vnd redet mit im wol achtmal. Seine
liebe Sara erhelet der HERN vnuerlegt bey dem Kö-
nige Pharaone vnd Abimelech/welche irenthalben vom
Herrn geplagt werde/weil sie sie dem Abraham furhals-
ten. Abraham schlegt mit 318. Knechten etliche Könige/
freiet aus irer hand den Loth mit allen gefangnen vnd
Raub. Sara wird schwanger / vnd gebirt einen Son
wider den lauff der Natur/in irem höchsten Alter/da sie
90. Jar alt ist.

Moyse. Moyse / dem der Gott Abraham/ Isaac/ Jacobs
im fewrigen Pusch erschien/wie er den rechten Gott er-
kent vnd anruft/thus-grosse Wunder mit dem stabe für
dem

dem Volck vnd dem König Pharaone / der nicht vom
HERRN vnd Gott/darauff sich Moyses beruffet/wissen
wil. Schaffet durch die krafft des HERRN/das die Egyp-
tcr mit Blut am strom/mit Fröschen/ Leusen / Unge-
zifer/ Blattern/ Hagel/ Insternis / Heuschrecken / mit
tödtung der Erstgeburt geplagt werden. Pharaos erseufft
im roten Meer/ Israel gehet trucken vnd vnuersehrt hin
durch. Das Volck wird 40. Jar in der Wüsten gespeis-
et mit Hmelsbrödt / Die Heiden werden ausgetrieben/
vnd dem volck Israel das gelobte Land eingegeben. Der
HERR gieng für inen her in der Wolcken/vnd fchwir-
gen Seulen. Vnd hat darnach für vnd für bey den kin-
dern Israel vnd Jüdischem Volck gros wunder gethā.

Elias.

Elias/der auch den rechten einigen / warhafftigen
Gott erkand/prediget vnd ehret/Erhelt durch sein gebet/
das es in vierdhalb Jaren nicht regnet/ Er wird gespeis-
et bey dem Bach Chritt von den Raben. Der Widwen
zu Sarepta Mehl/weil sie Elia speiset / nimpt nicht ab
in der theuren durren zeit die vierdhalb Jar. Elias we-
cket seiner Wirtin Son auff. Sein Opffer wird vom
Himmel herab mit Feuer angezündet/vnd verbrand. Er
erwürget ein ganz getregt Baaliten vnd Thumpfsa-
fen. Er gehet mit einer Mahlzeit vierzig tagreisen. Er
gebeut zweymal/ das Feuer vom Himmel fellt / vnd die
funffzig verzere mit irem trozigen Scharhansen / so zu
im kommen/in zu holen. Er zerteilt mit seinem Mantel
den Jordan. Endlich wird er in Himmel lebendig in ei-
nem fchwirgen Wagen/das ist/ von den Engeln / welche
Geister als fchwirge Flammen sein/auffgenommen. Da
mit hat G D Z Z bezeuget / das Elias den rech-
ten Gott erkand/geehret/geprediget / der so gewaltig bey
dem Elia gewundert hat / wie hernach auch bey dem
Eliſa.

Esajas. Zu Esais zeiten/ der den HERRN gesehen vnd gehört das Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus DEVS Zabaoth, vnd von dem HERRN geprediget hat/ Wer den in einer nacht für Jerusalem in Senheribs Lager 185000. erschlagen/ durch einen Engel. Der König Ezéchias wird wider gesund.

Daniel. Des Daniels lehr vnd glauben hat Gott auch mit herrlichen Wunderzeichen bestetiget / als das die drey Jüngling im feuer vnuerletzt bleiben / Daniel vnter den Lewen. Das der gewaltige König wird vom Reich ins wildnis zu den wilden Thieren verstoßen / vnd dar nach bekart wird / vnd zu seinem Reich wider kömpt. Das Balchasar vmb seiner Gottslesterung willen/ plötzlich vnd schrecklich vmbkömpt.

Christus. Da Christus in sein Ampt tritt / vnd vns aus des

Apostel. Vaters schoss. offenbart das rechte erkentnis Gottes/ da schneit es von Wunder. Darnach durch die Apostel/

Vnser zeit. ist diese Lehr vom rechten erkentnis Gottes mit gewaltigen Wunderthaten erweisen. Zu vnsern zeiten sein auch neben vnd bey dem Euangelion/ das vns das rechte erkentnis Gottes offenbart / viel vnd gros Wunder geschehen/ Davon anderswo.

5.
Gewliche Zum fünfften/ Aus den straffen/ das Gott gewlich
straffen der gestrafft hat/ beide Keger vnd Tyrannen / so das erkent
Keger vnd nis Gottes angefochten / als den Cherinthum/ Arium/
Tyrannen. Macedonium / Neronem/ Julianum/etc.

Die irren/ so da furgeben/ das
der heilige Geist nicht wesentlich in
den Glenbigen sey.

Die irren auch / welche halten vnd lehren / das der
heilige

heilige Geist allein mit seiner krafft/wirkung/ vnd gaben / vnd nicht wesentlich in den Glaubigen sey / Vnd gebrauchten darzu das gleichnis. Gott wohne vnd sey in den Auserweltsen auff Erden / wie die Sonne in der Welt. Das ist / ob gleich die Sonne mit irer substanz Gleichnis. vnd wesen auff Erden ist/ sedoch ist sie bey vns mit irem liecht vnd stralen/die sie von sich gibt. Also wohnet Gott in vns/ das ist / ist in vns aber nicht essentialiter, nach dem Wesen / sondern allein efficaciter, nach vnd mit seiner krafft vnd wirkung. Diese imagination ist der Schrift nicht gemess / sondern ist ein Menschenfundslein/aus der Vernunft gesponnen/dawider die schrift leret/ das beide Wesen / Krafft vnd Gaben des heiligen Geistes in den Heiligen sein. Wie auch Gott der Vater vnd Son in vns wohnet. Johan. 14. Ich vnd der Vater wollen zu jm kommen/vnd wohnung bey jm machen/Da ist der heilige Geist auch darbey. Luc 11. Der Vater wird geben den heiligen Geist/denen so in drum bitten. Psalm. 51. Nim deinen heiligen Geist nicht von mir/Sib mir ein neuen gewissen Geist etc. 1. Corinth. 6. Ewer Leib ist ein Tempel des heiligen Geists. 1. Corinth. 3. Wisset jr nicht/das jr Gottes Tempel seid / vnd der Geist Gottes in euch wohnet. So jemand den Tempel Gottes verderbet / den wird Gott verderben / Denn der Tempel Gottes ist heilig/der seid jr. 2. Corinth. 6. Ir seid der Tempel des lebendigen Gottes / Wie denn Gott spricht/ Ich wil in jnen wohnen/vnd in jnen wandeln etc. Galat. 4. Weil jr denn kinder seid / so hat Gott gesand den Geist seines Sons in ewer herten/der schreiet Abba lieber Vater. 2. Timoth. 1. Diesen guten beylag beware durch den heiligen Geist/der in vns wohnet. Esaph. 4. Betrübet nicht den heiligen Geist/damit in vns siegel seid etc.

Luthert ers
Flerungober
den 51. Psal.

Diese vnd dergleichen Sprüche sein nicht allein
von den Gaben/ sondern auch von dem Wesen des heil
gen Geists zunerstehen/ der da personaliter vnd etica
citer, persönlich vnd krefftig den Glauben gegeben
wird/ in ihnen wohnet vnd wircket/ mit dem Vater vnd
Sohn. Denn Gott ist nicht allein bey seinen Glauben/
wie die Sonne auff Erden mit liecht/ scheinet/ vnd strah
let/ Sondern ist da wesentlich gegenwertig essentia, ef
ficacia atq; donis mit seinem Wesen/ krafft/ vnd Gaben.
Also decidirt vnd örtert der Man Gottes Lutherus/
auch diese frage/ ob der heilige Geist persönlich sey in
den Herzen der widergeborn/ oder ob er nur mit seiner
krafft da sey vnd Gaben/ die er in ihnen erweckt vnd wircke.
Omitto inutiles scholasticorum disputationes, loqua
tur ne de spiritu efficiente seu de persona diuina aut
de dono spiritus. Quid enim ista acurate disputata ex
dificant, cum habeamus clarum verbum Christi. Ven
iemus ad eum & mansionem apud eum faciemus.
Habitat ergo verus Spiritus in credentibus non tan
tum per dona sed quo ad substantiam suam. Neq; es
nim sic dat dona sua, vt ipse alibi sit, aut dormiat, sed
adest donis & creaturæ suæ conseruando gubernan
do, addendo robur. Das ist/ Ich lasse hie anstehen das
vergebliche vnnütze disputiren der Schultheologen/ ob
Dauid hie rede von der krafft vnd Gabe des heiligen Gei
stes oder von seiner Göttlichen Person. Ich weis auch
nicht was es bawet/ wenn man dauon scharff disputirt.
Dieweil wir das klare wort Christi haben/ Wir wollen
zu ihm kommen/ vnd Wohnung bey ihm machen. Derhal
ben wohnet der warhafftige Geist in den Glauben/
nicht allein nach/ mit/ oder durch die Gaben/ sondern
auch nach/ vnd mit seinem Wesen/ Denn er gibt nicht
also seine Gaben/ das er dieweil anderswo sey oder schlaf
fe/ sono

se/sondern ist mit seinem Wesen vnd Gaben verhanden/vnd bey seinem Geschöpff/erhelt/regiert/vnd sterckt seine Creatur.

Dieser deutscher Paragraphus ist in den Witebergischen Tomis ausgelassen / aus was ursachen / mögen sie verantworten / Hats der interpretes Maior ausgelassen/wird er am besten wissen.)

Das mus
man nicht sa
gen/sie wol
lens nicht
wort habe.

Der Papisten Irthumb/von

des heiligen Geists erinnern.

Es ist auch nicht der geringste Irthumb der Papisten/wie vorzeiten der Montanisten/die mit den Sprüchen/Johan. 14. der heilige Geist welchen der Vater sendet wird in meinem Namen / wirds euch alles leren. Item/Johan. 16. Ich hab euch noch viel zu sagen / ihr kunds nit ertragen/ Wenn aber der Geist der warheit kömpt/der wird euch in alle warheit leiten etc. Viel Irthumb/Abgötterey / vnd ire Menschen tradition besetigen / gleich als habe es ihnen der heilige Geist sonderlich eingegeben vnd geoffenbaret. Davon höre Luthers rum vber das 14. Cap. Johannis / da er dieses Irthums gedencet vnd widerleget/ Also.

Es haben unsere Papisten diesen tröstlichen Text (der h. Geist wirds euch alles leren) jemerlich vñ schendlich zurissen/vnd eben damit genommen / das Christus hie gibe. Darumb müssen wir jetz auch handeln / das wir solches angeschmirten vnflat ausfegen/Den also haben sie ihn ausgelegt. Christus sagt/das der h. geist bey der Christlich Kirche sey/vñ sie alles lere / das ist recht vnd war.

Darumb folget/was die Christliche Kirche schleust/ das thut der heilige Geist. Nun hat die Kirche geschlossen/das die Lehen nur eine gestalt des Sacraments solen empfangen. Itz/das man auff bestimpte tag vñ zeit mit
fol

Der Papiste
behelff.

sol nicht Fleisch essen. Item/sie hat bestetiget / die geistlichen Orden vnd Closter gelübt / Fegfeyr vnd Seelen messen / Wallfart vnd der Heiligen dienst / vnd alle denselben schweis. Darumb sol man bey der Seelenseligkeit solches halten / vnd gehorsam sein / Vnd wer nicht dem Pappst vnd Bischöffen gehorsam ist / der ist der Christlichen Kirchen nicht gehorsam. Wer aber der Kirchen nicht gehorchet / der ist dem heiligen Geist vnghorsam.

Die Pappste
habē die Kirche
vber
Christum
vnd h. Geist
erhoben.

Des haben
sie ein me
sterstück zu
Costung auf
dem Concl
lio bewisen.

Also haben sie mit solchem geschrey die einfeltigen betrogen/vnd alle Welt eingetrieben/vnd in iren zwang bracht/das niemand hat dürffen dawider mucken / Ja/sie sind so weit gefaren / das sie haben hieraus wollen mit aller freidigkeit/ja mit aller vn Sinnigkeit/schliessen/die Kirche sey mehr/denn der heilige Geist/vnd Christus selbst mit seinem Euangelion. Denn ob gleich der heilige Geist habe durch Christum anders gelert vnd geordnet/ Als das Sacrament in beiderley gestalt allen Christen zu gebrauchen/Noch sol es dabey bleiben/wie es die Kirche schlenst vnd ordnet/ Lass Christum / Gottes Wort vnd Euangelium sein was es ist / Was die Kirche sagt/das ist gesagt / dem sol man folgen / on alle widerrede. Damit haben sie mit gewalt krafftlos vnd nichtig gemacht/Lauff/Euangelio/Sacrament/vnd alles/das es nicht mehr sol vnd mus gelten/denn sie wollen/ vnd darzu mit der that auffgehoben / durch ire Möncherey vnd Wercklere/alles aus diesem Spruch.

Wieder teuf
fel die Schrift
füret.

Vnd hie sind sie geschickt gewesen (damit sie den Leuten ein gepler für den augen machten/vnd nicht gefangen würden) mit des Teuffels lügenkunst / der da pflegt die Schrift auch zu führen / Aber nur stücklich vnd fleischlich/also/das er heraus zwackt/ was da dienet zuuerführen/vnd stehen leß/was wider in ist. Darumb müssen

müssen wir die augen auffthun / das wir solch Teuffels
Affenpiel vnd blinde griffe können erkennen/vnd seine
lügen im in seinen Rachen stossen.

Es sind zwey stück in diesem Text / Denn Christus
spricht klerlich/ Der heilige Geist/ den der Vater senden
wird in meinem Namen. Item/ Er wird euch leren vnd
erinnern alles/ was ich euch gesagt habe. Die sind die
fürnemesten wort in meinem Namen/ vnd was ich euch
gesagt habe. Die lassen sie faren / vnd fladdern vberhin/
gleich als were es nichts / oder hette es ein Narr geredt.
Es gilt aber nicht also stücken vnd stümpeln/ lieber Teuf
fel/ sondern seß brillen auff die Nase/ vnd sihe es gar an/
oder laß es gar stehen.

In meinem
namen/ vnd
was ich euch
gesagt hab.

Der heilige Geist (spricht Christus) sol das Ampt
haben/ das er sol des H^EX^En Christi wort die Christen
heit leren vnd erinnern. Wie er hernacher im 15. Cap.
sagt. Er wird zeugen von mir. Vnd im 16. Cap. Er
wird mich verkleren etc. Nicht also/ Er wird der Kirchen
macht geben / vber Gottes wort zu schließen vnd setzen/
was sie wil. Er hat nicht das Ampt / das er die Tauffe/
Euangelium / vnd Sacrament sol endern / oder neue
Geseze vnd Ordnunge machen / sondern allein mein
Wort/ mein Ordnung vnd gestift / das sol er handha
ben/ vnd in euch pflanzen vnd euch lehren / was ich ge
sagt habe.

Des heiligen
Geists ampt
vnd werck.

Aus diesem ist nu leichtlich dem Teuffel zu antwor
ten. Ich höre die schreckliche wort wol / die du fürest/
Christliche Kirche vnd heiliger Geist / da jederman sich
sol für bucken/ vnd nichts dawider sagen. Aber das wil
ich auch hören/ was/ vnd wer die Christliche Kirche heist
vnd ist. Da laß vns der sachen eins werden / das wir die
Sprache verstehen.

Es ist nicht
gnug schrei
en Christli
che Kirche vñ
man mus
der Kirch ge
horsam sein/
sonder man
mus auch er
weisen/ was
die Kirch sey.

Ja sprichstu/ Ich meine den Papst zu Rom/ Car

J

dinel/

dinel/bischoffe/Docto: geistliche veter/schliessen ob' ordē.

Ja das dancke dir der Teuffel/ der heist dich solchen herrlichen Namen / der da billich in allen ehren zu halten ist / also misbrauchen zu allem Narrenwerck / was man auff diesen oder jenen tag essen oder trincken sol/ oder wie lang ein Bischoffsmantel / wie weit oder breit Mönchskappen/ vnd Platten sein sollen etc. Vnd wie hoch oder nidrig ein jeder sitzen sol etc. Heist das Christi Wort vnd Ordnung/oder hat jemal er oder seine Aposteln ein wort dauon geleret?

Papisten zweyzüngig. Also siehestu/das diese Buben zweyzüngig sind/ nennen das Wort H. Geist/ Kirche/ vnd ziehens auff iren Land/vnd dazu kein wort leren / was Christus gesagt oder geordnet hat / ja eben das widerspiel leren vnd thun/ vnd führen eben vnter dem Namen Christi vnd des heiligen Geists die Leute von Christo vnd dem H. Geist.

Christus hat vns an sein Wort / vnd nicht des Papis tradition gebunden, Christus hat nicht gesagt / das ich müsse glauben/ vnd annemen alles was Paps/ Cardinel/ vnd Bischoffe beschliessen / Sondern ich sol die Christliche Kirche hören/welche hat den heiligen Geist/vom Vater gesandt in Christi namen/der sie nichts anders leret / denn was er gesagt hat. Das sol sie sein/vnd bey dem sol ich sie kennen. So nimpstu als ein Böswicht diesen Namen/ vnd fürest in auff ein Buben Schul/die nichts vberal darnach fraget/was Christus befohlen oder geordnet hat.

Faren vber das zu/schliessen vnd sehen/was sie selbst wollen/vnd darnach sagen/ Es habe der heilige Geist gethan/ ja dazu so vnuereschampft dürffen eraus faren / das sie einen solchen hauffen Buben vber Gottes Wort setzen / vnd sagen / Die Kirche sey vber das Euangelion/ gleich als were eine Christliche Kirche one Christus vnd sein Wort / Vnd weil sie oben an sitzen vnd schliessen on ja wider Christi Wort / so mus der heilige Geist

Geist bey ihnen sein/ vnd alles thun / vnd bestetigen / was
sie von ihm haben wollen/ Vnd dasselbige die Kirche heis-
sen/ vnd jederman gebieten/ solches/ als Gott selbs zuho-
ren vnd zu gehorchen/ bey verlust der Seligkeit. Ja da
harre nach/ Er wirds aber wol lassen/ denn Christus be-
schreibet in also/ das er sol sein ein Lehrer/ der sein wort
lehre vnd verkündige.

Was vom
Concilio des
Papst zu
halten.

Hörestu nu solche Leute/ die vom HERN Christo
predigen/ vnd sein Wort/ Lauff/ so kanstu sprechen/ Wie
höre ich die rechte Christliche Kirche/ denn da ist der heis-
lige Geist/ der da leret vnd erinnert/ was Christus gesagt
hat/ Nicht einen Menschen/ and/ von essen/ trincken/ klei-
dern/ Denn was gehet das die Christliche Kirche an / oo-
der was darff man dazu des h. geists? Kan es doch ein ig-
licher Hausvater in seinem Haus bey seinem Gesind.

Wobey die
Christliche
Kirche zuer-
kennen.

Was solt einem Heiden fehlē/ der nichts von Christo/
H. Geist/ oder kirche gehört hat/ das er nicht solt können
ordnung machen/ auff solchen tag fisch oder fleisch zu es-
sen/ zu feiren oder fasten/ roten/ braunen/ schwarze od gra-
wen Rock zutragen? Was darff man dazu für kunst oder
offenbarung des Papsts/ das ein Cardinal ober einē Bi-
schoff/ der Bischoff ober einen Fürstē sitze/ das nit ein ig-
licher Heid vñ vnchrist solchs orden kōndē? Den dazu hat
Gott die vernunft gegeben/ das sie sol herrschen auff erdē/
das ist/ das sie macht hat/ gesetz vnd ordnung zu machen/
von allem/ so dis leiblich leben belangt/ mit essen/ trinckē/
kleidern. Itē/ eusserliche zucht halten/ vnd ehrlich leben.

Ein Heide
kan auch or-
denung ma-
chen in eus-
serlichen sa-
chen.

Solche herrschafft ist nicht allein der Christen/ son-
dern allermeist der Heiden vnd Türcken/ denn als Chri-
sten haben wir damit nichts zuthun/ vnd gehet des heilis-
gen Geists ampt nichts vberal an / sondern er gehet mit
andern Sachen vmb/ Nemblich / das er vns von sünden
reiniget / vom Tode erlöset / vom Teuffel frey ma-
chet/

Des h. geists
Ampt.

chet/das hellische feuer ausleschet/heilig / lebendig / vnd ewige Gottes kinder machet. Das wird mit Kappen/ Platten/Fisch/oder Fleisch essen/nicht ausgerichtet/sondern das gehört darzu/das man das Wort vnd Predige höre von Christo/ der sein Blut für vns vergossen / vnd gestorben ist.

In Christi
Namen

Darumb laßt vns diesen Text recht verstehen/rein behalten/vnd ihnen recht für die Nase halten / das er spricht/Der Tröster/welchen der Vater wird senden in meinem Namen/der wirds euch alles leren. Das lassen sie aussen/vnd schmieren den geiser dran / das er komme in vnserm Namen / Wenn wir Papst / Cardinal / Bischoffe also schliessen/so hat es der heilige Geist gethan. Das heist aber in Christi namen/ wo Christus verstant den/erkand/vnd geglaubt wird/da seine Tauffe vnd Predigamt getrieben wird.

Item/Er sol euch leren vnd erinern/ was ich euch gesagt habe/das es mein Wort vnd Lehre sey / dabey sol er bleiben/vnd solches erinnern/das jr verstehen vnd vtheilen könnet/das es mein Wort sey/vnd eben das/so ich euch gesagt habe / vnd dasselbige also austreichen / vnd klerer machen/von tag zu tag / das jr mich immer besser erkennet/wie jr durch Mich von sünden vnd Tode errettet werdet.

Wo Christ
Wort/da ist
die Kirche.

Das sage ich/vnsern Papisten zu antworten/so das her kommen mit diesem Spruch/vnd rhümen/den herrlichen namen der Christlichen Kirchen / das der heilige Geist sie lehre / Darumb mus man halten / was sie sagen/denn das ist war vnd recht. Aber da gilt auffsehen/ wer die Kirche sey/oder nicht sey / das sol man dabey sehen/vnd vtheilen (spricht Christus) ob mein Wort da sey/Denn der heilige Geist sol in meinem Namen kommen/vnd lehren/was ich gesagt habe.

Ist es aber etwas anders / oder diesem Wort nicht
gemess / so ist es nicht die Christliche Kirche. Denn wie
keme die Kirche darzu / das sie solt jres Herrn wort en-
dern vnd umbkeren? Weren sie die rechte Kirche / so wür-
den sie sagen / Ich halt mich meines Herrn Christi wort /
da bleib ich bey / Demnach wil ich schliessen / vnd nicht
mit denen halten / so es wollen anders machen / wie sie
vorzeiten gethan hat / da sie hat alle Kekererey vnd falsche
Lehre verdampt / Aber nicht aus ihrem kopff / wie der
Papst mit seinen Kotten thut / sondern nach der schrift
vnd Christi Wort / vnd also geschlossen. Das saget mein
Christus / das hat mich der heilige Geist gelert / Darumb
schliesse ich / vnd sage ich / das Arius vnd andere / so das
wider lehren / Keker vnd verfluchte Lerer sind.

Rechte Kirs-
che endert
die wort
Christi nit.

Die Kirche
verdampt Ke-
kererey nach
der schrift.

Das heist denn rechte geschlossen / wie die Christliche
Kirche schliessen sol / vnd solches sol man halten vnd ge-
horfam sein / Was aber anders ist / als von Kleidern /
Speise / vnd andern eusserlichem geprenge / das ist nicht
also geschlossen / denn es ist nicht Christi wort / sondern
aus des Papsts eigen dünnkel / da mögen sie orden was
sie wollen / es gehet aber die Kirche nichts an. Denn was
Gottes wort leret / vnd die Christenheit schleust / das ge-
höre nicht zu diesem / sondern hinauff zu jenem leben /
vnd mus derhalben auch gehen nicht aus vnserm kopff /
sondern oben herab / von Christo / vnd nach seinem be-
fehl.

So wir nu diesen Text / wider die Papstrotten er-
halten haben / so kommen hernach auff der andern seiten
ander Geister her / vnd sprechen / sie seien / die den Geist
haben / vnd wissen nichts zu rhämen / denn eitel lauter
Geist / füren auch trefflichen grossen schein / vnd precht-
ige wort dazu. Als ist die Widerteuffer vnd jres gleichen
vnd furzeiten die Montani / vnd viel andere. Vnd ist

Montani vñ
alle Kotten
rhämen sich
sie habē den
h. Geist.

dis allein der haddet mit allen Kotten/das sie wollen den
heiligen Geist haben / vnd darumb inen geglaubt haben/
Vnd wir müssen iner im kampf ligen mit dem Teufel
vnd falschen Geistern.

Aber wenn wir diesen spruch vnd desgleichen recht
ansehen/so können wir wol recht vrtailen/vnd alles was
dawider ist/zurück schlagen. Denn sie bringen was sie
wollen/so weis ich wol/was mein HErr Christus sagt/
vnd was ich glauben sol. Kompt nu einer/vnd legt mir
etwas für / als vom heiligen Geist gelernt vnd geoffen-
bart/ so halte ich mich an dis Wort/vnd halte seine Leh-
re dagegen/als an den rechten Präselein. Sehe ich nu/
das es oberein stimmt mit dem / das Christus sagt / so
lasse ichs recht vnd gut sein / Wo es aber zur seiten aus-
vnd etwas anders machen wil / so spreche ich / Du bist
nicht der heilig Geist/sondern der leidige Teuffel. Denn
der rechte Geist kompt in keines andern/denn in Christi
Namen/vnd lehret nichts anders/denn was der HErr
Christus gesagt hat.

Prüfeste
darnach mñ
falsche vnd
rechte Lerer
prüfen sol.

Also können wir vns schützen vnd wehren für allers-
ley Irthumb vnd falscher Geisterey/ wenn wir nur hie-
bey bleiben/vnd diesen Spruch recht vnd rein behalten/
vnd wissen / das der heilige Geist nicht bringet Men-
schentand/oder Gauckelwerck / sondern grosse ernste sa-
chen/Christum mit seinen gaben / vnd können vns fest-
lich darauff verlassen / vnd auch schliessen / das wir/ so
Christum haben/für Gott heilig sind / vnd den heiligen
Geist bey vns haben/zwidder aller anderer selbs erwies-
leter Heiligkeit.

Also redet Lutherus weiter von diesem Punct / Jo-
han. 16. vber den Spruch. Er wird nichts von jm selber
reden/sonder was er hören wird/das wird er reden. Der
HErr Christus malet hiemit/des H. Geists Ampt/vnd
deutet

deutet/was vnd wouon er leren sol. Vnd umbirckelt des
h. geists ampt/das er führen sol/sihet inner sechel vñ sich/
auff die falschen Geister vñ prediger/die da surgeben vñ
rhümen / sie haben auch den h. Geist/so wol als andere/
was sie surgeben/das sol der heilige Geist gethan haben/
(wie d bapst alle welt bered hat) macht also einen grossen
vnterscheid/vnter den Lehrern / vnd gibt die rechte Res
gel/darnach man die Geister prüfen sol.

Regel dara
nach die gei
ster zu prüf
ten.

Es sind zweierley Lehrer (wil er sagen) Etliche die
da von inen selber reden/das ist / die Predigt aus ihrem
eigen Geist oder andacht vnd gutdüncken führen. Sol
cher Prediger sol der heilige Geist nicht sein / Denn
er wird nicht reden von ihm selber / vnd seine Predigt
wird nicht sein ein Menschen Trawm vnd Gedan
cken/wie dere/die da von in selbst etwas bringen. Von
solchen dingen / welche sie weder gesehen noch erfahren
haben / vnd selbs nicht wissen / wouon sie sagen / oder
was sie sehen / Wie Sanct Paulus in der Ersten / Ti
moth. I. sagt.

Sondern solches wird er predigen/da etwas dahins
den/gewis vnd lauter Warheit ist/Nemlich/was er vom
Vater vnd mir empfehet / Vnd dabey sol man in ken
nen/das er nicht von im selber redet (Wie der Lügen
geist der Teuffel/vnd seine Koiten) Sondern von dem
das er hören wird / vnd also allein von mir predigen/
vnd mich verfleren wird / das die Leute an mich gleu
ben.

Also setzt der Herr Christus dem heiligen Geist
selbs ein ziel vnd mass seiner Predigt/ das er nichts ne
wes noch anders sol predigen / denn was Christus vnd
sein wort ist. Auff das wir ein gewis warzeichen vnd
Prüffstein haben/die falschen Geister zu vnterscheiden/ Das
gewisslich nicht der h. Geist ist/was jemand selb einfellet
vnd

Christus
setzt dem h.
Geist ziel vñ
mass seiner
lehre.

vnd gütündet / vnd auffser oder neben dem HERRN
Christo anseheth zu lehren in der Christenheit / sondern
des leidigen Geistes des Teuffels / davon Christus / Jo-
han.s. sagt / Wenn er die lügen redet / so redet er von sei-
nem eigenen / das ist / was er selbs erdacht hat.

Der Bapst
vnter dem
schein dieses
spruchs viel
Jetumb ein
gefurt.

Solche Teuffels lügen ist das ganze geschwürm
des Bapsts lehre / von seinem Bapsthum / Segfwer /
Ablass / Wallarten / Möncherrey / Messen / da kein wort
noch gedanken ist von Christo / vnd doch desselben die
Christenheit so erfüllet hat / das wir auch haben müssen
glauben / was einem jeglichen vngelernten Mönche des
nachts getreumet / welches doch grobe / greiffliche Lügen
sind / vnd bey vernünfftigen Menschen nicht zu sagen
noch zu leiden seind. Das ist der schlechte einfeltige ver-
stand dieses Text / von dem Ampt des heiligen Gei-
stes etc.

Wenn man es beim liecht ansihet / so sein Montani-
sten vnd Papisten eines Geistes vnd schlages / in vielen
stücken.

Vergleichung der Montanisten

vnd Papisten in vielen stücken.

1.
Den Apo-
steln nicht al-
les offebart.

Erstlich hat Montanus mit seinen Montanisten
fürgegeben / das den Aposteln nicht die vollkommenheit
der gaben vnd offenbarung des heiligen Geists / sondern
allein ein teil derselbigen gegeben sey. Ihm aber dem
Montano furnemlich vnd seinen Kottgesellen sey / ple-
nitudo Spiritus sancti, die volle oder vollkommenheit
des heiligen Geistes geschenkt / vnd alles offenbart / das
sie nu mehr / grösser vnd besser ding lehren / denn die Apo-
stel / ja denn Christus in seinem Euangelio / Vnd haben
zu irem behelff vnd beweis solches schwarms / angezo-
gen die wort S. Pauli / das er selber bekent / Nos ex parte
cogno-

cognoscimus, ex parte Prophetamus. Unser wissens-
schafft vnd weissagung ist stückwerck etc/ haben viel Leu-
te betöret/das bey ihnen allein sey gratia spiritus sancti,
& donum prophetiæ, vnd das sie allein die gnade des
heiligen Geistes / vnd gabe der Propheceyung andern
mittheilen / wenn sie wollen.

Ist nicht der Papst mit diesem schwarm auch betö- Papisten.
ret vnd geblendet gewesen / neben seinen Papisten / in
dem sie fürgegeben / Den Aposteln ist nicht alles offen-
bart durch den heiligen Geist / ihnen ist noch viel fürbe-
halten/das den Aposteln nicht offenbart ist. Item/ der
Papst vnd ein Concilium haben den heiligen Geist/
vnd haben macht in der Kirche zu ordnen vnd zusehen/
vnd was sie ordnen/das sol man als des heiligen Geistes
ordnung vnd gebot annemen / vnd halten / wie vorher
nach der lenge gemeldet.

Zum andern/ Haben die Montanisten autoritatem
scripturæ, die heilige Schrift verkleinert/ Dagegen ire
offenbarung vnd erleuchtung gerühmet/vnd den Leuten
aufgetragen. Montanus hat geboten/ vnd wolt haben/
das man seiner Prophetin (hett schier gesagt Hurn)
Priscille vnd Maximille schrifften oder Bücher höher
vnd würdiger sol halten/ denn das Euangelium / so von
den Euangelisten beschrieben. Also habe der Papst vnd
die Mönche ire Treume vnd offenbarung mehr gerüh-
met / geprediget / denn die heilige Schrift / Vnd des
Papsts Decreta vnd Decretal haben mehr must gelten/
denn die Bibel/ sein derselben weit fürgezogen.

20
Von der
schrift auff
ire offenbar-
ung geset.

Was haben denn die Monta-

nisten für sonderliche neue offenbarung
Sagung vnd Lehr gehabt?

A

Zum er

3.
Christum
angegriffen.

In dritten/Artemon ein Montanist hat furges
geben/Christus sey allein ein Mensch praestantior Pro
phetis tantum virtute, Der die Propheten in keinen
dingē/deñ allein in der krafft odwunderwerck vbertreffe.

Theodotus auch ein Montanist / hat Christum ei
nen gemeinen Menschen genant / der aus menlichem
Samen/wie ein ander Mensch herkomme.

Wiewol nu die Papisten von der Person Christi
recht leren/doch tasten vnd fallen sie sein Ampt an / das
sie nicht wollen zugeben / Christus habe für alle sündē/
beide erb vnd wirkliche gnug gethan/vnd das wir allein
durch den glauben an in/gerecht vnd selig werden.

4.
Die Eheleut
zurtrennet.

Zum vierden/Die Montanisten haben erlaubet den
Weibern von iren Männern sich zu scheiden lassen/oder
sie zu verlassen/so nicht ires (vernim des Montanischen)
glaubens waren. Welches der Pappst auch gethan/
wie des gleichen die Widerteuffer auch.

5.
Weiber an
sich gehan
gen.

Zum fünfften/Die Montanisten haben an sich ge
zogen etliche Weiber/mit welchen sie nicht allein ire vn
zucht geübet/sondern auch durch sie /als die da listig vnd
anschlegig sein/ ire Religion oder paradoxa ausgebrei
tet/fortgesetzt/vnd viel anhangs bekommen. Montanus
hat Priscillam vnd Maximilla iren Ehemännern abge
spannet/vnd an sich gehangen/sie seine Prophetissin ge
nent/vnd grossen anhang durch sie bekommen. Simon
hat Helenam mit sich herum gefurt / welche er/ als E
piphanius meldet/den heiligen Geist genent hat/vnd fur
gegeben/sie sey der heilige Geist. Ein solcher Geist (das
ist/ Hurnspiegel) gehört solchen tollen vnd vnfinnigen
Hurnpropheten.

Carpocrates hat sich behangen mit einer/Marcel
lina genant. Apelles / oder wie etliche halten / Seuerus
mit Philumena/Welches listige / verschlagene Weiber
gewest

gewest sein/von welchen viel verfärt vnd betrogen sein worden/ Ja sie haben Weiber zu Bisoffen/ Priester gesacht one vnterscheid/ Wie Epiphanius sagt.

Episcopi sunt apud eos mulieres & presbyteri mulieres & alia quæ nil differre dicunt. Vnd haben fûrgewand vnd gesagt/ zu irem behelff oder entschuldigung. Paulus sagt/ In Christo gilt weder Man noch Weib/ das haben sie also gedeutet. Es mag ein Weib so wol Bischoff/ Priester/ Prediger sein / als ein Man/ vnd dieweil vergessen das Paulus spricht. Mulier taceat in Ecclesia, Ein Weib sol in der Gemeinthe Gottes schweigen/ vnd offentlicher Kirchenempter sich enthalten. Also hat der Bapst mit seinen Mönchen/ auch an sich gezogen vñ auffgeworffen neben den Mönchen Orden auch Nonnen Orden / das ja Priscilla bey Montano / Helena bey Simone / Marcillina bey Carpocrate/ die Nonne beim Mönche/ die Ebtissin beim Abt/ die Priorissa beim Prior/ die Domina beim Gordinian/ die Klöppelnunnen bey den knullenbrüdern were. Vnd der Bapst sampt seinem Cardineln vñ Bischoffen die würdigen andechtigen himlische Breute in Nonnenklöstern visitiren vnd absolviren könten. Sie haben auch en vnterscheid den weibern so wol als mennern Kirchenempter/ sorge vnd regierung auffgelegt vnd zugelassen. Daher komen die Ebtissin/ Priorissin/ Domine/ welche vber viel pfarren vnd kirchen die Collatur haben/ vnd ein teil Land vnd Leut/ Dörffer vnd Stedt vnter sich haben

Zum 6. Mont: hat sonderliche gebot vñ ordnung vom fasten geordnet/ etliche speise verboten / vnd auff gewisse zeit haben sie must arida & exiccata, durre vnd gereut cherte speise essen/ das man Xerophagiam nennet. Das ben auch geboten keusch zu leben/ Aber sie habẽ selber nit dem nachgesacht/ vnd hat geheissen dicunt et nõ faciunt.

6.
Gebot vom
fasten vnd
keuschheit.

Nicht nicht der Pappst auch mit Speiß vnd Eher
uerbot die Leute wol geplagt / vnd darinne beweist/
wie die Montani / was sie für ein Geist treibet / Denn
Speis vnd Eheuerbot nent S. Paulus / Teuffels / vnd
nicht des heiligen Geistes gebot.

7. Die Montanisten haben die Thür der gnaden vnd
Den armen Kirchen verschlossen/ad omne delictum fores Eccle-
Sündern al sia obserarunt, Wenn einer nach der Tauffe in sünde
le gnad ab- gefallen / wie die Nouatione / haben keinem Sünd-
geschlagen. raum vnd zeit zur Buss gelassen / sondern schlecht zum
Teuffel zu gewisen.

Der Pappst hat geschwinde den Bindschlüssel ge-
bet/vnd lieberlich einen in Bann gethan / vnd aus der
Kirchen geschlossen/offt vmb geringer vrsach willen.

8. Wenn die Monta: jr Eucharistiam haben wolt halten/
Grosser Be so haben sie ein kind eines Jares alt genommen / es gewo-
trug. lich zustoehen/vnd sein Blut auffgefangen/damit haben
sie jr Eucharistiam zugericht / Also / sie haben das Blut
vnter Mehl gegossen / vnd also Brod draus gemacht /
welches sie als ein Opffer auff Ostern vberall zu iren
Kottgenossen geschickt haben. So aber das kind / von
welchem das Blut kommen / gestorben ist / haben sie es
für ein Mercker gehalten. Ist es lebendig blieben / pro
magico sacerdote habuerunt / haben es zum Priester
gemacht/der mit warsagen / vnd zauberey ist vmbgan-
gen.

Wie mancherley betrug ist von Monchen vnd Psaf-
fen im Pappstumb mit den Bilden/Crucifixen/vnd sonst
gebraucht worden.

9. Summa / jr datum ist gelt gewest / vnd haben fond
Gelt ist die artificiose & captiose meisterlich die Leut vmb's Gelt
losung gewe bringen/sub nomine oblationum & prophetiarum,
sen. durch ertichte Opffer vnd warsagung.

Also

Also ist dem Papst vnd den seinen allein in seiner Religion vmb's Gelt/chr/vnd gute tage zu thun / quorum Deus venter est.

Aus diesen vnd andern stücken kanstu nu lieber Christ abnemen/ was für ein heiliger Geist sie treibet/ den sie hoch rhümen/ zum andern / was die offenbarung sein/welche der heilige Geist inen vorbehalten / vnd den Aposteln verhalten hat. Ja freilich hat solche gewaltliche offenbarung der heilige Geist den Aposteln verhalten/ Vnd der böse heilische / vnd nicht der heilige Geist / hat es den Montanisten vnd Papisten offenbaret. Zum dritten/ wie sein Montanisten vnd Papisten in vielen stücken vber eine leiste geschlagen sind/vnd eintreffen.

Tertullianus ist mit der Montanisten Irthumb beschmitzt worden / Der darff Montanum/Paracletum nennen/Vnd spricht/ Der heilige Geist sey in den Aposteln gewesen/aber nicht der Paracletus, der Tröster/ welchen Montanus gehabt / durch welchen er viel ding offenbart/so in den Euangelij's nicht stehet (Ja freilich aber nicht dem Euangelio gemess / sondern entgegen) Weiter hat der gute Man Tertullianus aus grosser verdorrenheit vnd verführung dorfft sagen / der heilige Geist habe nicht durch die Apostel/sondern durch den Paracletum Montani der Kirchen necessaria / was zu wissen von nöten/vnd gute ordnung tradirt.

Der Teuffel wil seine offenbarung für des heiligen Geistes offenbarung ausgeben.

Alhie! sein auch die einfeltigen zu warnen für des Teuffels list vnd betrug/der seine suggestiones, somnia, einblasung / vnd eingebung / so er seinen Teuffelspropheten zuschanket/ vnd durch sie ausbreitet / wil für des

Des Teufels
Proppheten/
wollen Got
tes Prophe
ten sein.

heiligen Geistes offenbarung ausgeben/vnd den Leuten
auffhengen/Wie denn alle seine Propheten / geben sich
für Propheten des H Erren aus / vnd wollen dafür ge
halten sein / gleich als sie sonderliche offenbarung vnd
einsprechung von Gott hetten / vnd rühmeten sich son
derlich für andern des heiligen Geists / als Montanus/
Priscilla/Maximilla/Larpoeretes/Basilides/Martio
nitae etc. Gregorius/Mönche vnd Nonnen/ Mahomet
vnd noch heutiges tages die Türckischen Psaffen/Mün
her/Piper/Johan von Leiden/ Knöpperdölling / vnd ir
Scheispropheten zu Münster/Krautwatt/Stenckfelt/
vnd was des Indelmans gesindlein mehr ist / danon
drunden weiter meldung sol geschehen.

Vrsachen/
Warumb
man denen
so sonderli
che offenba
rung ehme
nicht gleu
ben sol.

Solchen vnd dergleichen / so sonderliche offenba
rung vnd einsprechung des heiligen Geistes rühmen sol
man für Teuffels Heiligen halten / vnd in nicht gleu
ben. Vrsachen. Erstlich/das vns Gott an sein wort
an die Schrifftten der Propheten vnd Aposteln verbun
den hat/vnd vns darinnen offenbaret/was vns zuwissen
nötig vnd nützlich ist. Esa. 8. Lu. 16. Jo. 5. Vnd hat vns
verbunden ad Canonē scripturæ normā et analogiam
fidei. Zum andern/das solche apparitiōes vñ eingebung
vns vom geschriben vnd offenbarten wort abfären/vñ
nicht analogæ fidei, dem glauben nicht ehlich sein. Als
so wil auch Moses alle Propheten probiert haben. Deut.
13. Wenn sie etwas wider das offenbarte vnd bestetigte
wort Gottes furgeben/so gebeut er / das man inen nicht
glauben sol/vnd wenn sie gleich grosse zeichen vnd wun
der theten. Zum dritten / das der Teuffel durch sol
che prestigias imposturas vnd geplerre / grewliche Ir
thumb/superstition/vnd Abgötterey bestetiget. Wie den
Gregorius durch seine apparitiones vnd offenbarung/
denen er gegleubt/viel Irthumb/als Jegfchw/die Mess/
Biligen/

Vigilien etc. in die kirche eingefürt vnd bestetiget hat.

Zum 4. Der Teuffel decke vnd schmücket sich wie er wol
le/so rathen im doch die klawen herfür/dabey man in kenz
net. Vnd sonderlich ist das vnter andern ein merckzeich
en/dabey man den Teuffel spüret/das sie gemeinlich mit
vnzucht vnd hurerey sich besudeln/wie gemeldet/darnach
das solche seine organa vnd dienir / die sich sonderlicher
offenbarung rhümen/vngewöhnliche/seltzame/ebenteuris
sche gestus vnd geberden haben / gleich als sie beseßen/
vnd nicht recht bey sinnen weren (wie sie warlich auch
nicht klug vnd bey sinnen sein) Wie denn auch oracula
Apollinis in Delphis, die paffen Apollinis furibundis
gestib. afflati & obsessi à dæmonib. beseßen von den bö
sen geistern/mit schrecklichen vngewöhnlichen geberden/ als
die rasenden vnd unsinnigen empfiengē/vnd von sich ga
ben. So schreibt man auch/das die Türckische Paffen
velut rapti extra sese, sensu & motu carentes, als für
tod ein zeitlang ligen/wenn sie wider zu in selber komen/
so sagen siemiras fabulas, ebenteurische narrenwerck/so
sie gesehe/daher/als mā den auch list/das Mahom. durch
selsā phantasey vñ offenbarung sein alcoran geschmidt
sol habē/der sich gerümt/es hab der engel Gabriel (ja der
leidige teuffel) mit im offit ein gesprech gehabt/vñ die leut
auch geefft hat mit einer Taube/so zu im geflogen etc.

Miltiades schreibet also/de gestibus & vultu Mon
tani pphetantis, Accedit prope ad mores in sanientis.
In ecclasi ab imprudenti in scitia. orditur & in impru
dentē vesaniam desinit. Ad hunc modum neq. vete
ris neq. noui testamenti pphetā aliquē spiritu actum.

Man weiß auch wol / wie der Teuffel betöret hat viel
Leut im Bapstthumb / Das sie als die unsinnigen von der
erbeit/wenn sie es ist ankommen/gelauffen/der mit einer
mistgabel/diese mit einem rockē/mistkläbel/vñ so fort an/
Ein

Oracula An
pollinis.

Die Türckis
chen paffe.

Mahomet.

Im Bap
stthumb hat
der Teuffel
vil betöret.

Ein teil hab nacket vnd blos / mit seltsam geberden / als
die besessen vnd unsinnige/one Speise / haben niemand
angesprochen/nicht gerühet/ bis sie dahin sind kommen/
da sie der Teuffel hingefürt hat/zu irem Abgott. Etliche
haben etliche tage für Marie bild halb todt gelegen/ vnd
mit vngestüm auffgestanden vmb den Bösen getankt/
vnd seltsam geberde vnd weise getrieben/welches warlich
nicht vom heiligen Geist kömpt/ qui est Spiritus mode
stia & compolitorum morum. Stellet sich nicht so vn
sinnig/leppisch vnd nerrisch.

Widerteuff
er.

Münzer/
Piper.

Stenckfelt.

Es ist auch vielen bewust/ wie die Widerteuffer zu
Münster gebart haben /wenn sie mit sonderlicher offen
barung sind schwanger gegangen / Wie sich Münzer/
Piper/vnd dergleichen/gestalt / welche furgaben / Gott
redet mit inen vom Himmel.

Stenckfelt mit seinen Enthusiasten brecket sich
auch mit seiner einsprechung des heiligen Geistes in der
entgrobung/ ja freilich nicht subtiliter.

Zum fünfften/Das ende gibt es auch gemeiniglich/
was für Propheten/ Betrüger vnd Verfärer sie sein/
Denn wo sie nicht von der Obrigkeit gestrafft werden/
wie Gott gebeut / Leuit. 20. so nemen sie doch sonst ein
schrecklich/jemmerlich ende / wie alle Teuffels geschwo
ren vnd Diener/als Keker/Arius/Eherinthus/Manes
etc. Alle Teuberer vnd Schwarzkünstler / als Seneca
Halberstadensis/Faustus/ etc.

Montanus/Priscilla/Maximilla/die mit dem hei
ligen Geist allein/wie sie furgaben/schwanger giengen/
haben sich erhenckt. Münzer / Piper / Johan Leiden/
Knopperdölling haben auch iren lohn empfangen. Man
schreibt auch schrecklich von Carlstads ende.

Dauid Georgius Holandus/ der auch ein himlische
er Prophet wolt sein / ist erbermlich dahin gegangen.
Wer

Wer weis/was noch für ein ende der farende vnd hoher
leuchte Enthusiast Stenckfelt wird nemen / ist im nicht
offenbart/so sol ers zu seiner zeit wol erfahren.

Vom freien willen.

Nhie felle wider für etwas zu sagen / vom freien
willen. Ob der Mensch einen freien willen habe /
zu vnd in der bekerung in Göttlichen oder Geistli
chen sachen/ was die Seligkeit belanget.

Ehe aber diese Frage gehandelt wird/sollen zum ers
ten etliche Irthumb vom freien willen angezeigt/ vnd
daneben vermeldet werden / worinne der Mensch nach
dem fall etlicher massen noch einen freien willen vbrig
hat.

Darnach sol diese Frage gehandelt/ vnd mit gewis
sen gründen erwisen werden / das kein freier wille / vers
tand/krafft/noch vermögen des alten fleischlichen oder
natürlichen Adams (wie er nu nach dem fall an im selb
ber ist) in Göttlichen sachen / zu sein selbs bekerung vnd
Seligkeit ist.

Zum dritten/sollen die Obiection/Argumenta vnd
Einreden der Patron vnd Schutzherrn des freyen wils
ens widerlegt werden.

I.

Zum ersten/Etliche geben dem freyen willen zu we
nig/vnd nemen denselben dem menschen in allen dingē.

Zum andern / Etliche geben dem freien willen zu
viel/für vnd in der bekerung.

Zum dritten / Etliche geben demselben zu viel nach
der Bekerung.

Manicheer Irthumb.

Zum ersten / ist vnrecht vnd falsch / das die Manicheer dem Menschen den freien willen in allen dingen gang vnd gar enziehen / vnd geben für / das alles so wol die sünde als das gute / aus vnmeidlicher necessitat oder noch geschehe / Welches zu hoch gespannt / vnd dem Menschen zu viel genommen.

Denn der Mensch hat noch einen freien willen etlicher massen.

1.
Der Mensch
einen freien
willen vber
die Creatur.

Erstlich vber die Creatur vnd andern dingen / so seinem dominio, Regiment / gebot / vnd vernunft vnterworfen. Dieselbige etlicher massen zu regieren / zugebrauche nach seinem gefalle / doch also / das er das dominium / das Regiment von sich selber nicht hat / vnd nu auch nicht vollkômlich / sondern von Gott jm nach dem fall etlicher massen gelassen. Gen. 3. 9. Aber nicht so vollkômlich / als er für dem fall hat. Denn also spricht Lutherus / Gen. 2. Habemus quidem liberum quodammodo arbitrium in ijs quæ infra nos sunt. Sumus enim constituti mandato diuino, domini piscium maris, uolatilium cœli & bestiarum agri. Hæc interficimus cum libet, fruimur cibis quos suppeditant & alijs comodis. So spricht er auch Gen. 1. Nomē et vocabulū Domini retinemus ceu nudum titulum. Ipsa autē res ferē tota amissa est. Quæ enim efficitur in vita, ea nō fiunt per dominium, qd' Adam habuit, sed per industriam & artē. Sicut videmus dolo & fraudi capi aues & pisces, sic arte cicurant bestię. Nam quæ maximē domestica sunt, vt anseres, gallinæ, tamen per se & sua natura sunt fera. Ergo lepus hoc corpus habet adhuc, Dei beneficio, speciē aliquam domini in alias creaturas, sed

sed id per exiguum est & longe inferius illo primo do-
minio, vbi nō arte nō dolo opus fuit, sed simpliciter di-
uinæ voci paruisset creatura, cum iuberentur Adam
& Eua dominari ijs.

2. Hat der mensch noch ein weisheit vnd verstand aus
dem licht der Natur/hat seine semina artium vnd prin-
cipia der Philosophen/der Arzney/der Gesez etc. einges-
pflantz seine gaben in handwerck/welche mit vleis vnd
disciplin erweckt/leuchtet auch in denen/ die nicht wider-
geborn noch gleybig sein/als in Heide. Doch ist hie auch
nichts vollkōmlich/Den wenn es g'eich der mensch aufs
hōchst in künsten/profession vñ erkentnis bringt/so ist es
doch nur stückwerck vñ flickwerck gegen der geschicklig-
keit/verstād vñ erkentnis/darin Adā anfenglich geschaf-
fen/d' ist ein vollkommer künstreicher Philos: Medicus, Adam ist ein
Jurispe Astron. Mathematicus etc. Hat Cyclopediā al vollkomener
ler ding absoluir/da vnser eruditio vñ was wir wissen/ Arist vnd
in d verrückten natur/kaum ein vmbra vñ ein schein da phus,
gegen ist/sedoch sein artes liberales & Mechanicæ, die
freye künste / vnd kunstreiche Handwercke auch Gottes
gaben suo modo nach seiner art. Exodi Cap. 31.

3. Es hat auch der mensch in d verterbtē natur noch etli-
cher maass gute affect vñ natürliche neigung nach seiner
art/die mā storgas nent/als natürliche lieb/gunst/trew/ Der Mensch
sorge/mitleidē gegen kindern/eltern/ehgemahl/ blutuer- hat erlich gu-
wante/vaterland/vñ sonst. Es geht aber in diesen so rein re affect vñ
nicht ab/es leufft was sündliche vnd vnordentlichs mit rig/ aber nit
vnter/sa leider oft zu viel. Denn nichts nach dem fall so aller ding
reih vnd ordentlich im Menschen / als wol sein solt / die rem.
sünd vñ teuflsafft hat alles im mensch durchkrochen 4.
vñ beschmeist. Zum 4. Hat auch d mensch etlicher maass Der Mensch
einen freie willen in der eusserlichen disciplin/in locomoten in eusser-
tina, in Regierung der eusserlichen glieder in eusserlichen licher di-
sitten/ motu. pla vñ loco.

Vernunfft/
ge Heiden.

Phariseer
im Judenthumb /
Werckheil-
gen im Pap-
sthumb.

Achilles.

Alexander.

Scipio.

sitten / das er aus dem liecht der Natur / oder aus dem
Verstand so im nachgelassen/weltliche Zucht vnd Las-
ter scheiden kan / vnd richten was dem Recht gemess
oder vngemess sey. Item/ das er meide grobe Schande
vnd Laster/ Beuleissige sich eines erbarn wandels/zucht
Erbarkeit/vnd eusserlicher Gerechtigkeit des Fleisches/
oder eines eusserlichen gehorsams des Gesetzes/mit schö-
nen Tugenden für den Menschen/ als das er Keuschheit
des Leibes beware/niemand mutwillig gewalt noch vn-
recht thue / der Wahrheit sich beuleissige / vnd zusagung
halte/kan den Gesetzen Solonis / Liturgi / vnd der Da-
brigkeit gebotten eusserlich gemess leben. Wie vnter den
Heiden viel erbare Leut/als Scipio Pomponius Atti-
cus/Aristides erfunden/welche/als S. Paulus Rom. 2.
sagt/job sie gleich das Gesetz nicht haben/ doch von Na-
tur thun des Gesetzes werck/etc. Die Phariseer im Jä-
denthumb/ vnd Werckheiligen im Papsthumb gefun-
den/die da eusserliche scheinliche werck des Gesetzes ge-
than/vnd gleich für der Welt als Gemmae vnd Perlen
gelenchtet haben mit iren Tugenden / welche doch für
Gott nicht mehr sein/denn folia Adæ, die Bletter/ das
mit sich Adam eusserlich zum teil bedeckt vnd beschönelt.
Der zornige Achilles heft mit vernunfft seine hand
im zaum/das er Liacem mit dem Schwerd nicht ver-
leht.

Alexander enthelt sich von des Königs Darij weib
vnd Tochter/so in seiner hand vnd gewalt waren.

Desgleichen/ Scipio beweist auch ein Exempel eus-
serlicher Keuschheit/ in dem er seines Feindes Braut / so
zu im gefurt/nicht allein vnberürt lest/sondern auch mit
einem Geschenck im wider zuschickt. In diesem stück
vbertreffen die Heiden weit etlicher Spanier/ Wahlen
vnd vnuernunfftigen Deutschen Vnkeuschheit / welche
weder

welche weder Jungfer / noch Frawen schonen. Doch
rechtschaffen keusch vnd züchtig sein vnd bleiben / wie
Joseph / Susanna / stehet nicht in vnserm freien willen /
wenn Gott die hand abzeucht / wie im Buch der Weis-
heit bezeuget wird / Cap. 8. Da ich erfuhr / das ich nicht
anders kondte continens züchtig sein / es gebe mirs denn
Gott (vnd dasselbe war auch klugheit erkennen / wes sol-
che gnade ist) tratt ich zum HERRN / vnd bat in etc.

Der Philosophus ist auch lobens werd / der in sei-
nem zorn sich der schlege enhielt / vnd zu seinem Knecht
saget / Nisi irator essem male tetractarem. Wenn ich
nicht zornig were / so wolt ich dich weidlich pengeln oder
schlagen.

Philoso-
phus.

Regulus der da hett wol mocht zu Rom bleiben / wil
lieber mit gefahr seines lebens / glauben vnd zusage hal-
ten / stelt sich wider zu Carthago ein / leid einen schmes-
lichen Todt / das er ja nicht meineidig noch glaubbrüs-
chig wurde.

Regulus.

In dem stück haben die erbarn Heiden auch erkand
vnd bekand / das solche vnd dergleiche Heroica virtutes
nicht allein in Menschen krefftten stehen / sondern auch
Gottes gaben sein / nach seiner mafs. Wie sie denn ge-
sagt / Nullum virum magnū sine afflatu diuino fuisse.

Dagegen haben sie auch aus erfahrung gelernt vnd
bekand / das tapffere Leut (allhie geschwigen der grau-
samen Vnfläter Cambysis / Neronis / Caligule / welche
Eloace des Teuffels sein gewesen) oft irer selbs nicht
sein mechtig gewest / Ihre Affect vnd locomotura nicht
haben kondt messigen noch dempffen vnd hindern. Wie
beide solches ire Sprüche vnd Exempel ausweisen.

Wir sein mit
allwege vns-
ser affect vñ
locomotura
mchtig.

Sed trahit in uitam noua vis, aliudq; cupido
Mens aliud suadet, video meliora proboq;
Deteriora sequor.

Quintus.

Seneca. Quod ratio poscit, impedit cæcus furor.
Vergilius. Fertur equis auriga nec audit currus habenas.
Cato. Als da sich Cato/ Brut. etc. (die sonst euserlich from)
Brutus. selbes ermorden. Da Alexander der freidige Krieger
Alexander. man in einen epicureisimum gerhet / wird aus im nach
 seinen ritterlichen thaten ein schleimmer/ Prasser/ Ban-
 cketirer vnd Ritter im sauffen / Elytum seinen nehesten
 vnd treweste Rath in einem pancket aus zorn ersticht etc.
Hercules. Hercules der grosse thaten ausgericht / sich wol vnd
 ritterlich erzeiget/ An Fraw Omphale gerhet / leßt sich
 jecken/essen vnd narren zu lezt von einem Hurnspiegel.
 Themiſtocles nach dem er in pugna Salaminia die
 Persen geschlagen / wird er nach dem Sieg ein solche
 Memme/ das er sich auff einem Wagen von vier nack-
 ten Weibern lezt auff den Markt trecken. Ja wenn
 Gott seine Hand abzeucht / vnd der Teuffel seine vber-
 hand bekömpft/ so fallen auch die grossen Heiligen dahin/
 vnd stewarten iren affect vnd locomotiuæ nicht/ so gewalts-
 tig ist die Erb vnd herrschende Sünde/ vnd des Teuffels
 gewalt / wenn im Gott verhengt. Als an Sampson/
 Dauid/ Salomon zu sehen/ so gehets/ das die Pferde/ das
 ist/ böse lüste vnd begierde vnterzeiten so wilde vnd mechs-
 tig werden / reißen dem Menschen den zügel oder zaum
 mit gewalt aus den henden / lauffen vber Berg vnd
 Thal/ Heck vnd Streuche. Da ist der Affect kein folge
 noch gehorsam / lassen sich nicht lencken noch halten/
 Sonderlich wenn die Heiligen den Fuhrman vnd Reg-
 gierer dem heiligen Geist nicht folgen / oder den exor-
 tirn/ abstoßen/ ausschlagen. Die Heiden nennen ratio-
 nem die vernunfft den Fuhrman/ Oder wie ein Schiff
 auffm wilden vngestümen Meer one Schiffman sich
 verschlegt/ vnd endlich auff stücken mus gehen. Also ist
 ein Mensch / den der Teuffel überweldiget / vnd den der
 heilige

Ein Mensch
 one h. Geist
 ist offte wie
 ein schiff auf
 dem meer on
 Schiffman.

h. Geist nit regiert vñ erhelet/oder wider zu recht bringet.

So müssen wir auch nicht leugnen/das wir der loz motiua mechtig sind/so lang vnd weit es vns Gott gönnet/ vnd er seine hand nicht abzeucht oder strafft / Denn one Gott können wir nicht eine hand auffheben / oder Fuß regen. Wie die schrift bezeuget/In ipso sumus, viuimus & mouemur, von jm vnd nicht von vns haben wir essentiam, vitam & motum, das wesen / leben vnd bewegung/so lange er es vns gönnet.

Es hat auch der Mensch zum teil einen freien willen in die Kirche zu gehen/zu beten / oder das Gebet mit dem munde zu sprechen/als die Heuchler (Sol aber das Gebet von hertzen vnd glauben gehen/da mus der spiritus precum der geist des gebets dazu komē.) Itē/ Gottes wort zu hören/aber nicht zu verstehen / vnd demselbigen zu glauben aus eignen krefften etc. Wie man denn sihet/ das böse sündige vnd phariseische heuchlische Menschen in die Kirche gehen/auch wol zum Sacrament.

In diesem stück verleitet vnd verblendet der Teufel auch viel Menschen/das sie Gottes wort verachten/gar nicht hören wollen / komen auffs Teuffels himelfart in die Kirchen/oder im iar drey mal/ als auff die drey hohen fest/ Weimacht/ Ostern/Pfingsten/vñ doch kümmerlich.

II. Pelagianer Irthumb.

Wie nu die Manicheer dem freien willen zu viel nemen auch in den natürlichen eusserlichen vnd Phariseischen dingen. Also geben dagegen die Pelagianer demselben zu viel in geistlichen sachen/in dem sie sagen. Der Mensch kan aus uatürlichen krefften das gesetz vollkommen erfüllen auch one gnad vnd h. Geist. Das heist ja warlich dem Menschen zu viel gegeben. Denn ob gleich
der

5.
Der Mensch
hat zum teil
ein freie wil
len in die Kir
che zu gehn.

der Mensch aus vbrigen freßten / des freien willens etlicher massen kan der locomotiva vnd eusserlichen Gliedern steuren/das sie nicht die böse bewegunge vnd affect des herren vollziehen vnd ins werck setzen / hengen dem zorn/vnzucht etc. nicht nach / So kan er doch nicht die Sündelust vnd böse Affect des bösen freien willens auffheben oder wegthun / welche läste das Gesetz so wol für sünde helt/verbeut vnd strafft an im selber/als eusserliche vbertretunge/ wo sie nicht durch CHRISTUM vergeben werden.

2.
Der Mönche
vngeweyre
opinion.

Zu diesem Irthumb ist kommen das vngeweyre paradoxon der Mönche/von den wercken perfectionis superrogationis & operibus non debitis. Das der Mensch kan werck thun der vollkommenheit / der vbermass/die er nicht schuldig ist / Das ist / mehr denn Gott in seinem Gesetz von im erfordert.

3.
Sophisten.

Es sein andere mehr irrige opiniones, vnd schwärme der Mönche/Papisten/Sophisten/vnd Schultheologen zugeschlagen.

Als das sie furgegeben / die natürliche freßte des Menschen sein nach dem fall vnuerückt vnd vnuerderbet blieben.

Item/der Mensch habe von Natur eine rechte vernunft vnd guten willen.

Item/Der Mensch hat einen freien willen / gutes zu thun/böses zu lassen/Widerumb gutes zu lassen / vnd böses zu thun/ das letzte ist allzu war.

4.
Schwarm.
Allein die
vntersten begierd ver-
rückt.

Etliche habens also limitirt/das die inferiores, vnters, die vnterste freßten / als die affect vnd begierden also sein verrückt / Aber die superiores, (wie auch im ersten Artickel gemeldet) die obersten freßten / als vernunft/verstand/vnd wille sein vnuerletzt blieben. Daraus ein Irthum aus dem andern entsprungen. Zum ersten/Es ist nicht

ist nicht gegründet in der Schrifft/das der heilige Geist
vnd Gottes gnade nötig sey zu guten werken. Zum
andern / der Mensch kan aus natürlichen krefftten Gott Scotus.
ober alles lieben/vnd seinen Nehesten wie sich selbst/weil
er die Creatur lieben kan. Er liebet die Creatur leider all
zuviel vnd sehr/vnd sündiget daran/das er die Creatur
ober den Schöpffer liebet/vnd an denselbigen allzu sehr
henget/vnd nicht viel nach Gott fraget. Wie der reiche
Jüngling/Matth. 19. den Mammon in seinem Kasten
mehr liebet/denn Gott/vñ seinen Nehesten. Zum dritte/
Faurenti quod in se, Deus dat gratiam/Wen der mensch
thut so viel im möglich/so gibt im Gott seine Gnade.

Zum vierden/ Der Mensch kan sich zur gnade bereiten/
oder hat einen freien willen / sich zur gnade zu bereiten/
Das heist ja mit den Pelagianern / vns den anfang der
Rechtfertigung vnd die volziehung Gottes zuschreiben.

Thomas argumentiret also. Natura non deficit in Thomas.
necessarijs. Nihil est homini magis necessarium beati
tudine, Ergo homo potest per sua naturalia beatitudi
nem consequi. Das ist/Es mangelt der Natur nicht an
nötigen dingen. Die Seligkeit ist dem Menschen am
höchsten von nöten/Derwegen kan der Mensch aus na
türlichen krefftten die Seligkeit erlangen. Dazu füret er Gleichnis.
ein solch gleichnis. Gleich wie der Mensch / ob er gleich
inermis one Waffen vnd Kleider geschaffen / auff die
Welt kömpt / so kan er im doch die Waffen vnd tegu
menta kleider/durch andere mittel / als Vernunft vnd
mit seinen Henden bereiten. Also kan der Mensch auch
aus krefftten seines freien willens / die Seligkeit erlan
gen/die im nicht angeboren ist. Mit diesem gleichnis mei
net der Aquinas/hab er es sehr wol troffen/Aber der gu
te Man siehet vnd betrachtet nicht den grossen unter
scheid zwischen den leiblichen vnd geistlichen dingen/vñ
auch

vnd auch nicht der Seelen freyten in leiblichen vnd geistlichen sachen. Zu leiblichen dingen bringet der Mensch vernunft/verstand/seine sinnen/ vnd Gliedmas mit sich aus Mutterleib/welche wachsen vnd zunemen mit dem Menschen. Aber in Geistlichen ist er gar lahm ja tod vnd blind/vnuerstendig/krafftlos für der Widertod geburt/wie die Schrift bezeuget an vielen örtern/Eph. 2. Coloss. 2. Esa. 60. Luce 1. Johan. 1. etc.

Gegengleichnis. Dagegen kan man nu wider auch durch ein gleichnis antworten. So wenig ein leiblicher todter vnd blind/oder der one leibliche Hende/Füße/vnd andere gliedmassen ist/ kan etwan ein Wassen oder etwas anders machen/ So wenig kan ein Mensch/der Geistlich blind/ lahm/verderbt/verwundet/vnd gelehmet/ ja tod in allen Geistlichen Gliedmassen ist/ die Seligkeit erwerben/ oder sich aus eignen freyten dazu bereiten/ Ja so wenig der/so leiblich tod ist/ kan etwas wirken/ oder mitwirken/oder sich zu etwas zu bereiten/Also wenig kan auch einer/der da Geistlich tod ist/etwas guts thun/ wirken/mitwirken/oder sich bereiten in geistlichen sachen. Das von drunden mehr contra synergiam.

philosophische Theologen.

Unsere Philosophische Theologen wollen ja gerne dem menschen etwas nachgeben/oder lassen in geistlichen sachen nach dem fall/vnd in doch nicht so gar blind/bloß/krafftlos vnd tod lassen ausrufen/vnd seine schand vnd vnuermögen auffdecken oder entblößen für jederman/ suchen periphrasata, Feigenblätter vnd decks (wil nicht sage) schalkementel/wie der arme nackend mensch doch ein wenig verhüllet/gezieret/ ja verschmieret möchte werden. Lieben Herrn vom Adiaphoristein allhie helffe decken/menteln/schmieren/zieren/ exaufern vnd mitigirten/ es gilt euch selber mit/ Aber ir werd doch nichts ausgerichten/denn Gott sihet mehr vnd weiter/denn auff die Feigenblätter

genßletter vnd die heilige Schrifft zeucht vns allen be-
helff vnd vermeinten schmuck aus/vnd stelt vns/wie wir
on vns selber von Natur nach dem fall sein / ganz bloß/
ehr/rhum vnd krafftlos in geistlichen sachen für Gottes
gesicht / vnd setzt ein schrecklich vrtail vber vns/wie offte
gemelt wird.

Nu las anhören/was für mentel

die freyhwilligen Herrn dem nackten / beraub-
ten Menschen umbhengen. Intituletur.

Der Mensch kan aus freyten des gelassenen freien
willens/das gehorte oder gelesene wort Gottes celicher
massen verstehen/assentirn / mit glauben beyfall geben/
gehorsamen. Item/die angebottene gnade annemen/wie
er dieselbige von sich stossen kan nach seinem freien wils-
len. Wie gefelle euch Lutheranern das / die jr mit dem
Ambsdorff/ Illyrico/ Gollo/Wigando Iudice etc.euch
durfft wider so grosse beruffen vnnnd grawheuptigen
Theologen in diesem vnd andern Artickeln auffbeumen
vnd widerspenstig machen/Die jr doch billich solt Amen
Alleluia vnd placet sagen. Antwort/ Displicet. Vnd
wir arme vnuerstendige Catharmata geben kurz vnd
rund diesen gegen bericht drauff.

Die heilige Schrifft benimpt dem freien willen des
Menschen nach dem fall für der Widergeburt allen in-
tellectum, assensum, verstand/ beyfall / glauben/ghor-
sam/synergiam, mitwirkung in Gottes vnd geistlichen
sachē/ vñ sein selbs bekerung eignet alles allein zu Gots
tes gnad/Christi verdienst/vñ des h. Geists erleuchtung.
Wie gefelle euch das jr freyhwilligē Herrn/die jr nicht al-
lein antastet die verachtē/wie jr sie neñet/ Glacianer/ son-
dern die Propheten / die Apostel / ja Christum vnd den
heiligē Geist selber/die solchs gewaltig leren vñ treiben/
M ij aus

Adiaphoristen suchen
mancherley
ausflucht.

Gleichnis
der Adiaphoristen.

Ander gleichnis,

Der Mensch
in geistlichen
sachen starck
blind seiner
halben.

aus denen wirs haben vnd offerirn/Noch dennoch hilfft
alles nicht / sie lassen doch ir glossirn vnd temperirn nit/
stiecken vnd lappen wie sie können / vnd meinen / es habe
mit dem Menschen auch in geistlichen sachen diese geles-
genheit/wie in freikünsten/Philosophia, Studio Me-
dicinae, Iurisprudentiae, auff diese weise. Gleich wie in
vnsrer Natur noch vbrig sein/vnd in vnsrer Natur gleich
wie in der Aschen ligen/semina, scintillae, noticiae natu-
raliter insitae, etliche süncklein vnd körnlein der künsten
von Natur vns angeboren. Also sey auch noch etlicher
massen in vns etliche süncklein vnd erkenntnis (doch ver-
schorren vnd dunkel) in Geistlichen sachen / Vnd da
Gottes wort vollkommene blindheit vnd finsternis dem
Menschen in Gottes sachen zuschreibet/da sehen sie für
blindheit/tunckelheit / caliginem, da einer doch nicht gar
starblind ist/sondern noch etwas sihet / wiewol sehr we-
nig/beim Sonnenschein oder sonst beim liecht. Vnd li-
gen auff den ranck / Wenn die Sonne auff gehet / oder
sonst ein liecht scheint / so kan der Mensch / der nicht
stock starblind ist / etwas sehen. Also meinen sie / wenn
Gottes wort scheint oder leuchtet in des Menschen her-
zen/so kan er ja etwas daran sehen / verstehen vnd mer-
cken aus freyten des freien willens/wiewol dunkel. Der
heilige Geist müsse aber das herz vollen erleuchten / vnd
erleutern / so man zum rechten erkenntnis kommen will.
Merck lieber Mensch/hie ist weit gefehlt in dem/das der
Mensch etwas solt aus freyten des freien willens se-
hen vnd verstehen aus Gottes wort in Geistlichen sa-
chen. Denn der Mensch ist so gar stock vnd starblind in
den hohen Göttlichen sachen / wenn im gleich das liecht
der Gnaden hell leuchtet vnd scheint / so sihet ers nicht
allein vnd verstehets nicht durch sein eigen vermögen/
ohne den heiligen Geist / on welchen er es weder erkens-
nen/

nen/nach annemen kan/sondern Göttliche weisheit vnd In spirituali-
warheit ist im auch ein narheit/torheit/ welche er natür- bus nullas no-
licher weise verlachet vnd verspottet/ vnd dis allein sur titias & semina
recht vnd warhafftig helt/ vnd lobet/ was der nerrischen na uel scintilla
vermunsst gemess vnd begreifflich ist. I. Corinth. 2. las naturaliter
Nath. II. habemus.

Zum andern/ Sol er aber etwas dauon verstehen/
glauben/ so mus im Gott nicht allein eusserlich durch
sein liebes Wort fürleuchten/ Sondern auch das vers-
stendnis eröffnen/ vnd das hertz erleuchten vnd auffthun
innerlich durch den heiligen Geist/ der in im liecht/ vers-
stand/glauben anzündet/ vnd im krafft gibt/ Gottes wort
anzunemen/ zu erkennen/ zu glauben/ vnd zu bekennen.
Denn Gott ist nicht allein Leuchentrager/ oder exter-
nus illuminator, eusserlicher Erleuchter/ durchs Wort
sondern auch (internus) ein innerlicher erleuchter durch
den heiligen Geist/ der ist vnd wird lux vel lumen cor-
dium, Ein liecht der herten genant.

Zum dritten/ Brauchen wir das gleichnis wider sie/ Widergleich
zu erhalten die rechte meinung. Gleich wie ein Blinder n. 18.
nicht sehen kan/ wenn im zehen Sonnen scheineten/
oder tausent liecht auffgesteckt/ oder viel Leuchten für-
getragen würden. Sol er aber das eusserliche liecht oder
schein sehen/ so müssen im seine Augen eröffnet vnd
auffgethan werden/ Also die wir geistlich blind/ können
nichts sehen noch verstehen Vi liberi arbitrij nisi intus
per spiritum illuminemur, aus freyten des freien wil-
lens/ es sey denn/ das wir innerlich auch erleuchtet/ vnd
vns die Augen des hertzens durch den heiligen Geist er-
öffnet werden/ wie den Jüngern vnd der Lydie/ etc. Da
das bleiben wir talpæ für vnd für in Geistlichen sachen. Nos talpa ma-
Darumb ruffen wir Gott allwege an/ wenn man Gots gis cæci in
tes wort prediget/ vmb den heiligen Geist/ das er vns spiritualibus.
N iij nicht

Warumb
wir Gott sol
len anrufen
für der Pre
digt.

Zweiterley
liecht dörf
fen wir blin
de Menschē
zu der be
kerung.

Mitt vnd
temperirte
Theologen/
Salb Eras
mianer halb
Lutheran
er.

Adamitische
wille ist den
Erasmia
nern ein par
tialis causa
in geistliche
sachen.

nicht allein die Leuchte vnser Züsse / nemlich Gottes
Wort durch den Prediger fürtrage/ sondern auch vnser
blinde augen des herrsens auffthue vnd erleuchte/ das wir
dem Wort glauben/ vnd folgen mögen. Daraus ist nu
klar vnd offenbar / das vns beyderley eusserlich vnd in
nerlich liecht von nöten ist zum Glauben / Nemlich/
Gottes Wort vnd des heiligen Geists erleuchtung.

Als dem grund kanstu nu dergleichen mixtorum
Theologen (so zu nennen) Irthumb auch widerlegen/
der wille des natürlichen Menschen vermag ja etwas
in Geistlichen sachen/ als in bekerung/ im Glauben etc.
aus eigen krefftē/ aber doch languide, trepide, aliquo
modo, schwächlich kümmerlich (Machen also aus dem
vbrigen freien willen ein schwach/ matt vnd abgetrieben
Pferd) Es sey im aber dazu von nöten Gottes gnade
vnd starcke hülff des heiligen Geistes.

Siehe/ denen mus der heilige Geist nur ein Helffers
knecht/ Fürspanner vnd Nothhelffer sein des gematten
Menschen / der noch ein schwachen willen in der Na
tur vbrig hat in Gottes sachen / Aber er bedarff einen
starcken behülffen darzu/ als nemlich/ den heiligen Geist/
wenn der darzu kömpt / so spannet er dem schwachen
willen für/ vnd hilfft im aus. Also mus inen der natür
liche/ fleischliche/ Adamitische wille/ partialis causa sy
ner gos. mitgehülffe vnd mitwircker sein neben dem heil
ligen Geist/ der zwar das beste mus thun.

Wenn das war sein / vnd gelden solte / als wircke
ten die Menschliche krefftē auch mit in der Bekering/
wenn sie durchs Wort vnd heiligen Geist an inen für
genommen wird / vnd solches nicht allein donata vi &
efficacia, sondern auch innata propria vnd naturali,
aber zum wenigsten durch vermischte / das ist / zum
teil/ durch die krafft/ so der heilig Geist wircket/ vnd auch
zum

zum teil durch eigene krafft/wie er sie nach seinem eigen
 Fleisch vnd Blut an sich hat/ so wird mit dieser vernewe-
 rung erstlich die Erbsünde vnd schaden des menschen
 verkleinert vnd geschmelt vnd müste der Mensch nicht
 aller dinge Geistlich blind vnd tod sein. Zum andern/
 So würde dem Herrn Christo vnd Heiligem Geist sei-
 ne gebürliche ehr entzogen. Zum dritten/ Die schrift/
 ja Gott selber würde lügen gestrafft/ der vns in der
 Schrift anzeigt vnd fñhelt vnser vnuermögen/
 den geistlichen Tod vnd blindheit/vnd jm(Gott)selbs zuo-
 eignet nostrum bonum velle, cogitare posse perficere,
 vnser gute gedanken/wollen/ können vnd verbringen
 in Geistlichen sachen. Zum 4. In dem dieser Irthumb
 Menschliche kreffte mit der Göttlichen vermischet/ so
 gründet sie vnser bekerung/ Glauben vnd Seligkeit
 nicht allein auff Gottes gnade/ kreffte vnd stercke/ sons-
 dern auch auff menschliche stercke. Dieser Erasmi-
 ner Philosophische mengerey vnd confusion hat Luthes-
 rus se vnd allwege aus Gottes Wort dammirt/ auff das
 Gott sein Rhum vnd Ehr bleibe/ vnd vnser Seligkeit
 aus vnsern henden vnd krefften genommen/ in Gottes
 hand vnd gabe/ als auff gewissen standhafftigen grund
 vnd krafft Gottes bestche. Warumb wolten wir sie ni-
 wider lassen einreissen/ vnd Aristotelem/ Erasmus/
 oder sonst einen auffgeblasenen Lasedünckel vber Pau-
 lum erheben vnd setzen. Aristoteles warte seiner Philo-
 sophia in suis terminis, vnd lasse Theologiam, vnd die
 Kirche zufrieden. Muier, sagt Luther de Philosophia,
 taceat in Ecclesia.

Die krafft
 aus der mür-
 der des fleis-
 schlichen wil-
 lens vnd hei-
 ligen Geists
 in synergia.

Etliche geben dem Menschen zu

viel nach der bekerung.

III.

83m

Zum dritten/ Irren auch die/welche dem Menschen zu viel geben nach der Widergeburt vnd bekerung.

Greter kampf
in den beker
ten des al
ten vnd ne
wen Men
schens.

Was Chris
ten thun
im streit des
fleischs vnd
geists.

War ist es/ das der Mensch nach der bekerung/ so
so ferne er newgeborn vnd erleuchtet ist/ vnd die Ersto
linge des heiligen Geistes hat/ verstehet er Geistliche sa
chen/hat lust vnd liebe zum Gesez Gottes/ vnd hat lust
demselben zugehorsam. Rom. 7. Aber doch widerstrebet
dem newen vnd geistlichen Menschen/ der vbrige anfle
bende widerspenstige innerliche freie wille des alten A
dams/ vnd bleibt ein steter kampf vnd streit zwischen
dem alten vnd newen Menschen/ dem Fleisch vnd dem
Geist/Gal. 5. Der neue Mensch behelt den sieg/vnd ligt
oben durch hülff des heiligen Geistes/ Ligt vnter zeiten
vnden/vnd wird überweldiget von dem alten Adam vnd
des Teuffels betrug. Derhalben die Christen ire schwach
heit vnd vnuermögen beherrigē/ schreien imer zu Gott
vmb hülff vnd beystand/ schus vnd schirm/ als vmb ir
praeseruatium, wider ir eigen wütig Fleisch/ wider des
vmbhschleichenden Teuffels list/ vnd fewrige Pfeil/vnd
der argen Welt böse Exempel vnd anreizung/ vnd wo
sie etwan strucheln/fallen/vnd vberleitet werden/ so ge
brauchen sie ir teglich antidotum vnd Pflaster wider die
anklebende vnd begangenen Sünden/Nemlich/dimittite
nobis debita, miserere propitius esto, &c.

1.

Wider diese lehr irren/ die da furgeben/ das der
Mensch/nach dem er zu gnaden angenommen/ vnd den
heiligen Geist empfangen/ kan er dem Gesez förder
ganz gnug thun/ vnd den vollkommenen gehorsam im
Gesez erfordert/Gott leisten.

2.

Item/ das der Mensch vollkömlich wider geboren
vnd vernewret werde in diesem leben: Also/das auch kei
ne sünde/böse lust/mackel/vnstat/ schwachheit vnd gebre
chen in jm bleibe/ Das ist zu viel dem Menschen nach
der

der bekerung oder Widergeburt gegeben. Das ist wol
war / das die Glaubigen / newgeborne / oder heiligen in
diesem leben / Tempel vnd Wohnung werden / in welcho
en Gott wohnet vnd wircket / vnd die Glaubigen fahen
wol an / aus ernewrung / hülff vnd beystand des heiligen
Geists / Gott zu gehorsamen / die sünde auszufegen vnd
zu dempffen / Aber derselbige gehorsam ist vnuoltkom
men in diesem leben vnd verrückter Natur / mit vieler
schwachheit / vnreinigheit vermengt vnd beschmizt. Vnd
ist ein newgeborner vnd bekehrter allhie für Gott / wie ein
verwundter / so verbunden / oder ein kranker / der sich wi
der auffrafft / stößt man in ein wenig / oder entfelt im
der Stab / oder er sich nicht temperanter / messig / vnd vor
siehtig helt / so bricht die Wunden leichtlich wider auff /
vnd ligt wider da.

Vnser new
er gehorsam
ist vnuoltko
men vnd be
sudelt.
Gleichnis.

In diesem stück hat geirret Oslander / der seine we
sentliche Gerechtigkeit im Menschen / vnbedachtsam
vergleichet dem Meer / vnd die reliquias, die vberblei
bung der sünde im Menschen einem klein füncklein few
ers / welchs das Meer leichtlich austilget etc.

Oslander.

Kamelsbock versteiget sich auch / lest seine stinckende
Lörber fallen / da er vngereimte ding reimet / vnd spricht.
Die Schrifft rhümet den anfang des neuen gehor
sams für ein vollkommene erfüllung des ganzen Geset
zes. O Bock / solche Lörbern schmecken den Papisten /
Adiaphoristen / Maioristen wol / denen du zu gefallen
solchen Eisem für die Nase helst. Davon drunden mehr
im Artickel von der vergebung der sünden.

Kamels
bock.
Lörbern.

Etliche halten / das die Heiligen nicht können fals
len / vnd den heiligen Geist von sich schlagen.

Vnrecht.

Item / so jemand sündiget / so hat er nicht einen rech
ten glauben vnd heiligen Geist gehat / so doch Aaron /
Dauid / Petrus etc. gestrauchelt / Ja Adam vnd Eua ge
fallen /

Versch.

Antinomer. fallen/welche gewis den heiligen Geist gehabt / Dieses
Widerreus- ist der Antinomer vnd Widerteuffer schlagf.
fer. Item/das diese welche einmal den h. Geist/verge-

Teuffische re- du wilt/ Hure/bube/sauff/frifs/wucher etc.glaubstu nur/
de der Anti- so schadet alles nicht mehr etc.
nomer.

Luthers in Vnd bezeuget Lutherus in Schmalcaldischen Ar-
Schmalcal- tickeln/das im solche Geister furkommen / vnd noch kom-
dischen Ar- men können / die da sagen / Welche einmal den Geist
tickeln. oder vergebung der Sünden empfangen haben / vnd
glaubig worden/dieselbigen / ob sie gleich hernach sündi-
gen/so bleiben sie gleichwol im Glauben / vnd schadet
inen solche Sünde nicht. Vnd schreien also/Thue was
du wilt/gleubstu/so ists alles nichts / Der Glaube vertil-
get alle Sünde. Sagen auch wol / Wo jemand nach
dem Glauben vnd Geist sündiget / so habe er den Glau-
ben vnd Geist nie recht gehabt etc. Davon mehr drun-
den.

II.

Von dem freien willen des Men- schen in Geistlichen sachen/in vnd zur sein selbst bekerung vnd Seligkeit.

Wenn man in der Kirche Gottes vom freien wil-
len handelt / wird nicht furnemlich gefragt / was der
Mensch/ der noch nicht newgeborn oder erleuchtet ist/
vermag in eusserlichen dingen/in der locomotiva, in eus-
serlicher zucht vnd disciplin/in freien künsten/in Pharis-
seischer hypocritischer frömbkeit/ in eusserlichen lesen/hö-
ren Gottes words/in eusserlichen brauch der Sacramēt/
in spre-

in sprechen der wort des Gebets mit dem Munde / vnd
dinge so im unterworffen / auch nicht was er nach dem
er newgeborn oder nach der bekerung durch wirkung
des heiligen Geistes vermag.

Sondern das ist die Hauptfrag vnd Hauptstreit ist dies
ser zeit mit den Adiaphoristen vnd Synergisten.

Was der Mensch nach dem fall in dieser verderbt
ten Natur / aus eigen krefften / one Gottes gnade vnd
heiligen Geist in Geistlichen sachen / was bekerung / glau
ben / vnd Seligkeit betrifft / vermag / vnd ob auch des
Menschen natürliche krefften vnd vermögen etwas das
zu thun / das er bekert / glaube vnd selig werde.

Hauptfrage
in der disputa-
tion vom
freien willen
jetziger zeit.

Sonst kan man es nach den Partib. poenitentiae
also unterscheiden. Erstlich / Ob er kan aus eignen na-
türlichen krefften / Gottes Gesetz vollkommenlich eusserlich
vnd innerlich erfüllen / alle böse affect / motus, vnd begier
de seines gefallens ausschlahen / oder der losz werden.
Vnd ob er aus eignen krefften sein verrückte Natur /
sein Erb vnd wirkliche sünde / vnd der sünden sold vnd
verdienten lohn erkennen kan / Ob er kan für der beke-
rung Gott recht erkennen / lieben / fürchten / werck thun /
die Gott gefellig sein / sich zur gnade bereiten / vnd etwas
dazu thun aus seinem freien willen / das er ein kind Gots
es / vnd Erbe des ewigen lebens werde. Davon ist dro-
ben schon etwas gesagt in pelagianismo / vnd sol drun-
den weiter gerürt werden / im Artickel / Ich glaube ver-
gebung der sünden / da von den Corrupteln der iustifica-
tion gedacht wird.

Im andern / Ob er kan aus vnd von sich selbst
Gottes Wort recht verstehen / glauben / vnd beyfall ge-
ben / zu Christo ein zusuche haben / inen erkennen vnd
annemen für den H E I L I G E N D E N / Ob er kan
sein betrübet geengstiget G E W I S S E N aufrichten /
N ij stillen

stillen / vnd zu frieden stellen aus seinen eigen krefften/
wenn er gleich Gottes wort höret oder liest. Von diesen
stücken sol hernach allhie vornemlich gehandelt werden/
vnd vnterricht geschehen.

III.

Wie ferne sich post conuersionem & regeneratio
nem nach der bekerung vnd ernewrung des Menschen
vermögen sich erstrecke im newen gehorsam / Ob er die
geistliche vnd gute fruchte des glaubens von jm selbs
schaffen/oder zuwegen bringen kan / vnd ob er als denn
das Gesetz vollkömlich erfüllen vnd vollkommen gehor
sam leisten kan (welches in diesem leben vnmöglich.)
Item/ob er kan aus seinen krefften bestendig bleiben/
vnd bis ins end verhaaren. Dieser dritte punct ist auch
schon droben gerürt/sol aber gleichwol auch weiter drun
den erklet werden/da man handeln wird vom newen ge
horsam vnd fruchten des Glaubens.

Kurz kan allhie auff alle drey geantwort werden/
Die Schrifft schreibet anfang / mittel vnd ende/Veker
rung/Glauben/vnd newen gehorsam sampt verharrung
bis ins ende/der gnaden Gottes / Christo vnd heiligen
Geist allein zu/als I. Corint. 15. Gratia Dei sum, quod
sum. Von Gottes gnaden/bin ich was ich bin. Johan.
15. Ohne mich könd jr N I E H E S thun. I. Corint. 4.
Was hastu das du nicht empfangen hast/ So singet die
Kirche. Sine tuo numine, nil est in homine &c.

Nu wollen wir ihunder vom ersten vnd dritten stück
allhie nicht sonderlichs handeln/sondern an sein ort spa
ren/Sonder allein den Hauptpunct/dauon ist furnemo
lich der streit/für vns nemen / vnd den erkleren / so viel
etliche ha
wen vber die
/gebe
Gott gnad wird verliehen. Vnd allhie schreiten etliche
unweit auff die eine seiten/vñ geben dem freien willen zu
iel. Als das der Mensch etlicher maß aus vbrigen kreff
ten

ten des freien willens kan Gottes wort verstehen / demselbigen mit glauben beyfallen / Christum für den Heiland annehmen / das gewissen trösten / auffrichten / zu freyen stellen / die gnade so wol annehmen als ausschlagen / (ausschlagen kan sie der Mensch leider allzuwol.)

Diese geben dem freien willen / das des heiligen Geistes allein ist.

Dagegen begeben sich etliche zu sehr auff die andere seiten / vnd schreiben dem Geist alles zu one mittel. Die mittel aber / als Wort vnd Sacrament / dadurch der heilige Geist gegeben wird / freestig ist / vnd wirket / verwerffen / vnd heben sie auff / oder verkleinern sie ja. Also bleibt kein teil auff rechter bahn.

Etliche verwerffen oder verkleinern die mittel / dadurch der heilige Geist wirket.

Die freiwilligen Herrn oder Schutzherrn des freien willens schreiben etlicher mafs vnsern freestigen zu / den verstand in Geistlichen sachen / den Glauben / etc. welche gaben des heiligen Geistes sein.

Freiwillige Herrn.

Die Enthusiasten vnd Phantasten heben auff oder verkleinern vnd vernichtigen die ordentliche mittel / dadurch der heilige Geist einen glauben in vns wirket.

Enthusiasten.

Nu wollen wir zum ersten des freien willens Verfechter / darnach die Verwerffer der mittel / dadurch der heilige Geist freestig ist / angreifen.

Das der Mensch aus natürlich-
chen freestigen / Gott vnd das geheimnis von Christo nicht erkennet / Gottes Wort nicht verstehen / glauben / die gnade Gottes nicht annehmen kan / vnd nichts aus seinen eignen freestigen vermag / noch darzu thun kan / zu sein selbs bekerung (he im von Gott des glaubens liechte vnd ein verstendig heis gegeben wird) ist aus den folgenden gründen vnd beweis klar.

A peccato originali & statu hominis post lapsum.

1.

In geistlichen sachen hat der Teuffel den freien willen geplündert vnd gar ausgezogen / vnd sein des Menschen krefften/als verstand/wille vnd hertz gang vnd gar durch die Erbsünde verfinstert/verkeret/vnd verrückt. In dem intellectu, verstandnis ist eitel finsternis/ blindheit/vnuerstand/ Irthumb / da vorhin ein liechter verstand vnd erkenntnis Gottes war. Der Mensch erkennet nu zwar kümmerlich durch das licht der Natur aus den

Intellectus.

Creaturn/ das ein Gott sey / Wer aber derselbige Gott sey/was sein wille sey/wie vnd warumb er wil das ewige leben geben / dauon weis der Mensch aus eigen natürlichen krefften/weniger denn nichts/ ja es ist nicht allein in intellectu, ein blindheit vnd vnwissenheit der Geistlichen dingen / so Gott antreffen / Sondern es ist auch ein fleischlich vnd Gottlos iudicium, vrtel/ von Geistlichen sachen/welche im torheit sein müssen.

Voluntas.

Cor.

In voluntate vnd hertz ist nicht allein one Gottes gnad vnd h. Geist kein rechte liebe vnd furcht gegē Gott/ sondern ist dagen ein auerho, hafs/verachtung/widerwille/ ja feindschafft gegen Gott da vorhin liebe vnd gehorsam gegen Gott vnd sein geboten war.

Affect.

In affectib. ist ein grausame ataxia/vnordnung vnd confusion/welche in keinem weg Gottes gebot oder gesetz gemess ist/ vnd vber ein stimmt/sondern gar zuwider ist.

Daher kan der Mensch aus eignen krefften Gottes wort nicht verstehen/dem beyfallen/an den Herrn Christum gleuben/sich selbs bekeren/one erleuchtung des heiligen Geists/der ein recht liecht/ erkenntnis / im verstand anzündet/einen assensum vnd vertrauen im herten erweckt durchs Wort / vnd einen neuen willen im Menschen/der lust zu Gottes geboten hat/wircket.

Daro

Darumb nennet die Schrift den Menschen nach Wie die
Schrift den
Menschen
nach der flei-
schlichen ge-
burt nennt
der ersten geburt/vnuerstendig/blind/der ein steinern / ja
verfert böse herr hat/welches tichten vnd trachten an im
selber auch in Göttlichen sachen böß ist / Einen bösen
Baum/ja todt zu guten wercken / Einen feind Gottes.
Fleisch/welches wörtlein den ganzen alten Menschen
mit allen freßten begreiff/wie er ist nach dem fall / vnd
er von Mutterleib kömpt. Derhalben in weiter nennet
ein kind des zorns/Todes/fluchs/vnd ewigen Verdams-
nis würdig.

So wenig nu ein vnuernünfftig Thier mit allem
vermögen vnd freßten kan zu Menschen verstand vnd
vernünfft komen/ so wenig kan ein Mensch aus eignen Gleichnis.
freßten zum rechten erkenntnis Gottes vñ glauben kömē.

Zeugnis der Schrift.

Esa. 59. bezeuget der Prophet / das alle gedanken
vnd anschlege der Menschen sey entweder Spinweb/
das ist/vergeblich vnd vnnüt ding/oder Basilisken Eyo-
er/das ist/oberaus giftige vnd schedliche dinge jnen selb-
best vnd andern/vnd wider Gott lesterlich / Welches in
Religionsfachen allzu war ist.

Gene. 6. vnd 8. Da wird dem herzen des Menschen
böß lob gegeben / welchs tichten vnd trachten böß ist
immerdar.

Es ist keiner verstendig/ keiner achtet Gott / Es ist
kein gerechter/keiner der guts thue/auch nicht einer/ All-
zumal sind vntüchtig vnd abtrünnig. Psal. 14. Rom. 3.
Gott hat niemand gesehen / Er wohnet in einem liecht/
da niemand hin kommen kan/I. Timoth. 6.

Der natürliche Mensch verstehet Nichts von dem
was des Geists Gottes ist/ Es ist ein heimliche verborg-
en weisheit/ist im ein torheit/I. Corinth. 1, 2.

Fleisch

Fleischlich gesinnet sein ist feindschafft wider Gott
Roma. 8.

Was aus Fleisch geboren ist/das ist Fleisch. Johan.
Cap. 3.

Fleisch ist kein nutz/Joha. 6. Fleisch/das ist / fleisch-
licher verstand ist kein nutz in geistlichen sachen / ja des
Fleisches verstand/wille/sampt allen sein thun vnd ver-
mögen ist nicht allein in geistlichen sachen kein nutz/ son-
dern auch hinderlich schedlich vnd widerspenstig. Gal. 5.
Rom. 7. 8. Cap.

Das Licht leuchtet ins Finsternis/vnd die Finsternis
habens nicht begriffen/Johan. 1.

Niemand kömpt zu mir/das ist / kan mich erkennen
vnd annemen für Gottes Son vnd Messiam / an mich
glauben/es ziehe in denn mein Vater eusserlich durchs
Wort/innerlich durch den heiligen Geist/Johan. 6.

Niemand kan Christum einen HERRN nennen/
vnd den heiligen Geist/I. Corinth. 12.

Lutherus spricht / das in der Epistel zum Römern
vnd Galatern die Erbsünde recht beschrieben wird / das
sie sey ein solche corruption vnd vergiftung der Natur/
welche vns impelliret / bewegt vnd treibt/dem heiligen
Geist zu wider sein / Ja das thut sie auch wol in den
Heiligen / sperret sich jmer wider den Geist vnd Geset-
z Gottes.

Summa / in Geistlichen sachen ist nicht allein die
vernunft blind/sondern auch ein spöterin/Lesterin vnd
Verfolgerin der Göttlichen dingen im Wort offenba-
ret/Ja je grösser Weisheit des Fleisches oder vernunft
ist/je grösser blindheit vnd ergernis in Geistlichen din-
gen ist / je weniger vnd schwerer glaubt man Gottes
Wort. Einfeltige/vnmündige / Seuglinge gehören zu
Gottes wort/die aus erleuchtung des heiligen Geists/
einfelt

einfeltig am Wort hangen. S. Gregorius spricht. Scriptura est fluvius in quo Elephas natat, Agnus peditat. Die Schrift ist ein solch Wasser/darinne ein grosser Elephant schwimmen mus / vnd ein Lemblein mit Füssen dadurch gehen kan. Denn sie redet für die einfeltigen klar vnd helle gnug / Aber widerumb auch den klugen vnd hochuerstendigen so hoch/das sie es nicht erlangen können. Augustinus. Simples & indocti in rapitunt regnum coelorum. Nos cum literis ad inferna descendimus. Die weisesten Leut thun vnsern Herrn Gott selten gut / widerstreben seinem Wort mit irer Weisheit/ vnd hat sie der Sathan gemeiniglich auff seiner seiten/paucis exceptis.

Die gewaltigste/fürnempste vnd trefflichste ingenia thun in Religions sachen offte den größten schaden. Daher kommen die Sprichwörter / Die Gelehrten die verzerren/kein Bawr richtet ketzerey an.

Wenn es nu mit solchen trefflichen Leuten vnd ingenijs vmbschlegt/vnd ins klügeln/hincken/wanken/straucheln/irren kompt/ so thun sie vberaus grossen schaden/Nemen ein grossen hauffen der Welt mit inen dahin / quia valent eruditione donis & autoritate, Da gehets/Præceptor, summus pontifex, doctissimus vir, &c. kein Keiser / vnd der Türck thun nicht so viel schaden als ein Arius / Osiander / Caluinus / vnd dergleichen.

Exempel / das menschliche Ver-

munfft blind ist / vnd nichts verstehet in geistlichen sachen/ ja denselben widerstrebt.

Dem Jüdischen Volck war Christus durch die Propheten mit allen vmbstenden/was zeit/stadt / Mutter/ein-

Christus
den Jüden
eben in der
schrift abge
maler / noch
erkannten sie
in nicht.

ter/einzig/lehr/Mirackel/leiden/etc.belange/so eben ab-
gerückelt vnd fůrgemolet / Jedoch als Christus gegen-
wertig war/ vnd alles eintraff / was die Propheten von
im geweissaget/erkennteten sie in/vnd namen in nicht als
lein nicht an für den Messiam/ sondern hasseten/lester-
ten/vnd verfolgten in / seine Lehr vnd Mirackel auff
eufferste/wenig ausgenommen/welche aus erleuchtung des
heiligen Geistes in für den Messiam erkennteten/ anna-
men vnd ehrten / als Zacharias / Elisabeth / Simeon/
Hanna/die Hirten/die Weisen aus Morgenland/ etli-
che Weiber vnd andere mehr.

Schrifftege-
lerten.

Die Schrifftegelerten lesen vnd melden das zeugnis
des Propheten Michae von Christi geburt/Verachtens
aber/vnd verstehens selber nicht/Matth. 2.

Nicodemus.

Nicodemus der hochgelarte Doctor Johan. 3. Ver-
stehe nichts von der Widergeburth/ vnd wie der Mensch
möcht selig werden / Mus hören / Bistu ein Meister in
Israel/vnd weist das nicht.

Hauffen im
Garten so
Christum
fangen will.

Da Christus den hauffen/ so in im Garten zu fan-
gen verhanden/mit einem wort zu rück vnd boden schles-
get. Was lassen sie von irem furnemen ab/vnd erkennen
das Christus mehr denn ein Mensch seye Nein trawen.
Ob sie gleich fülen/ das sie zu rück von einem wort fals-
len/vnd sehen das Christus dem Malcho sein abgehaw-
en ohr / on hefft vnd band wider anheilet etc. Dennoch
faren sie fort in irem tollen bösem furnemen/ Ihr herr
ist herter vnd verstockter denn stahl vnd demand. Sol-
ches alles bewegt auch Judam nicht/ der mit vnter dem
hauffen ist/vnd zurück schlegt.

Judas.

Hohenprie-
ster.

Desgleichen sehen wir auch / was der freie will thut
vnd vermag in den Hohenpriestern vnd Phariseern/
Sie befinden/das sie kein erhebliche redliche ursache wis-
der Christum können auffbringen/ die falschen zeugen/
so wider

so wider in bestalt / machten es so grün vnd grob / das
mans greiffen kunde / sie giengen mit lügen vmb. Judas
kämpf / erkent vnd bekent seine Sünde / zeuget von Chris
ti vnschuld / wirfft inen die dreissig Silberling für die
Füsse / erhengt sich selber etc. Nach dennoch bewegt sie
solches alles nicht / vnd sonderlich das schrecklich vrtail
an Juda nicht / faren fort in irem frey vnd mutwillis
gen hasz wider Christum.

Matth. 26.

Der Hohepriester zureißs aus vnmut sein Kleid / da
er von Christo höret / das er Gottes Son sey / vnd zus
künfftiger Richter der ganzen Welt. Wie denn auch
die Phariseer vnd Schrifftgelerten vorher auch Chris
to nicht allein nicht glauben / da er sagt / Er sey Got
tes Son / der verheissene Messias / vnd das durch ihn /
vnd vmb seinet willen / das ewige leben gegeben wer
de / denen / so an in glauben / Sondern lestern auch dar
zu / Sagen / Christus habe den Teuffel / sey ein Gottlos
ser Verfärer / disputirn mit seinen / verfolgen in bis
zum Tod / Vnter dem Creuz lestern / spotten / vnd hohn
lechen sie sein / vnangesehen / das soviel zeugnis seiner vn
schuld vorhanden / vnd sich wunderlich / seltsam ding
zutragen / dafür billich einem das hertz im Leibe
solt brechen / Aber wer blind ist / der ist blind. Es ses
hen vnd erfahren die Papisten dergleichen viel Exem
pel / das Gott bey seinem Euangelion seltsam wun
dert / viel Tyrannen / Bischöffe / vnd des Papsts Bes
nossen / Fuchschwenker / vnd Verteidiger / gewölich
strafft vnd wegrafft / so wider das Euangelium sich
aufflehn / was thut ir freier wille darzu / sie werden
je lenger verstockter / wie Pharaon / bis sie ein mal nicht
im roten Meer zappeln / sondern im roten Feuer bren
nen werden.

Hohepriester
Caphas.

Phariseer.

papisten.

Turba.
Das Volk
verlacht
Christum.

Christi Jün
ger.

Matth.

Lucas

Matth.

Matth.

Petrus.

Matth.

Johannes.

Jacobus.

Da Christus saget/ das Weidlein schleift / ist nicht
tod. Wie verstehen die vmbstehende das Wort Christi?
Der Text meldet / Sie verlachten in / hielten in für ei
nen Narren vnd Phantasten / der nicht wol bey sinnen
were/das er den Tod einen schlaff nennet. Matth. 9.

Des HERN Christi Jünger / die Christum etliche
zeit gehört / verstünden nichts von Gottes Wort aus
eigenen freyten / da in der HERN sagt von seinem Lei
den/Aufferstehung/vnd folgend von seinem Reich. Wie
Lucas meldet / Sie vernamen der keines / Die rede war
inen verborgen / vnd wußten nicht / was das gesagt war.
Ja wenn Christus von seinem Leiden vnd Reich saget /
so zankten sich die Jünger / wie die Euangelisten mel
den/vmb den primat / welcher vnter inen der furnembste
sein solt / Matth. 20. Mar. 10.

Petrus thut / Matth. 16. aus erleuchtung des heil
gen Geistes ein schön bekentnis von Christo / das er des
lebendigen Gottes Son sey. Aber bald darnach / da
Christus von seinem Leiden redet / meinet Petrus / er
verstünde die sache nach seinem freien willen vnd fleisch
lichen verstand besser / Darff Christum straffen / vnd im
rathen / das er nicht leide. Es frigt aber Petrus sein cor
rection darumb / das er mus hören / Heb dich Sathan
von mir / du meinst nicht was Göttlich / sondern was
Menschlich ist. Dergleichen lest Petrus seinen freien
willen erfur lücken im Fußwaschen. Johan. 13. Da er
auch Christum reformirn wil / vnd meinet / es gezieme
dem HERN nicht / es were wider sein Ampt / Ehre
vnd Würde / das der HERN dem Diener solt die Füße
waschen / Aber er laufft redlich an.

Es recket der freie wille die ohren auch zimlich er
für in Johanne vnd Jacobo / Luc 9. Da sie flugs mit
Fewer austilgen wollen / die Samariter / so Christo die
Herberg

Herberge versagten/drüber frigten sie ein gute schlappē
von Christo/der da zu inen sagt. Welchs Geistes kinder
seid jr/q.d. Ey wie lasse jr den alten Adam vnd des Teufels
willen so sehr mercken.

Da den Jüngern von den Weibern verkündigt Jünger.
war/das Christus auffgestanden wer /hielten sie es für
Merlin. Da die zween Jünger von Emahus kommen/
sagen in/wie Christus auffgestanden / mit inen gewan-
dert / geredt / vnd zu Eisch gegessen etc. glaubten sie es
nicht/Luce 24.

Christus hat in zuvor klar gesagt/ er würde am drit-
ten tage auffstehen/ Vber das/das er seine Auffsteh-
ung in kund gethan durch die Engel/Hütter/ Weiber/
die zween so gen Emahus gegangen etc. erscheinet er
inen selbst/spricht inen freundlich zu / zeigt inen Hände
vnd Seiten / leste sich betasten vnd begreiffen / isset für
inen/ bezeuget seine Auffstehung aus der Schrift/
Es hilft alles nicht / jr freie wille wil vnd kan solches
nicht glauben vnd fassen / das der todte Christus solt wi-
der lebendig worden/vnd warhafftig auffgestanden sein/
Sie wußten vnd verstunden die Schrift nicht / das er
von den Todten auffstehen solt. Johan. 20. So lange
dis das dazu kömpt / Luce 24. Er eröffnee inen das ver-
ständnis / das sie die Schrift verstunden / vnd glaub-
ten/etc.

Woher die
Jünger glen-
bert die Auf-
stehung
Christi.
Thomas.

Neben den Jüngern sihestu in Thoma/ was vnser
freier wille vermag in Glaubenssachen/vnd was wir on
den heiligen Geist in Gottes wort verstehen.

Der Mohr der Königen Candaces Kemerer liest den
Propheten Esaiam on allen verstand / Vnd ob er ihn
gleich summa attentione gelesen/weis er nicht/von wem
der Prophet redet / wie er klar bekennet / so lange bis es
im Philippus/der zu im kömpt/durchs Wort erklert/vnd
D iij der

der heilige Geist in durchs wort vnd Tauffe erleuchtet/
das er bekennet/ Ich glaube / das Ihesus Christus Gots
tes Son ist/ Acto. 8.

philosophi
zu Athen.

Die hochgelarten Philosophi zu Athen/ verlachten
auch S. Pauli Predigt von Christo vnd der Auferstee-
hung/ Halten Paulum für einen Lotterbuben/ Spermio-
logum, der da wasche vnd plaudere / weis selber nicht
was/ Act. 17.

Festus.

Da Paulus für dem Könige Agrippa vnd Festo/
von dem HErrn Christo prediget/ da wird er von Festo
ein rasender toller Mensch genant/ der für grosser künst-
schwerme/ Act. 26.

Dergleichen sein auch die Propheten für rasend
gehalten worden / wie noch heutiges tages Christliche
Prediger/sonderlich wenn sie hefftig sind etc.

Wie das E-
uangelium
den Augen
verborgen.

Das es wol heisse/du hast es den weisen vnd klugen die-
ser Welt verborgen/ Matt. 11. Nicht quo ad auditum,
Denn er lest es inen auch predigen / wenn sie es allein
hören wollen/ sed quo ad intellectum, das ist/ Sie könn-
en es mit irer weisheit nicht begreifen / 1. Corinth. 1.
Nicht viel weise/etc. Solche vnd dergleichen Sprüche
sein nicht dahin zu deuten/ gleich als Gott keinen Weis-
sen vnd Verstendigen wolt selig haben / sondern das sie
das geheimnis Gottes von Christo vnd der Seligkeit
nicht können mit irer vernunft vnd weisheit erkennen/
begreifen/nach erforschen/ sondern müssen es mit irem
klugen kopff wol vnerforscht vnd unbegriffen lassen.
Vnd weil sich das Euangelion mit irer klugheit nicht
reimet/vnd sie es in iren klugen kopff nicht bringen könn-
en / so ist es inen ein ergernis vnd torheit / heben an/
das Euangelion zu hassen / lestern / vnd zu verfolgen/
wollen vom Euangelion vnreformirt sein / Sondern
wollen

wollen das Euangelion reformiren vnd temperiren nach
ihrem hochuerstendigen kopff.

Also haben die sapientes huius mundi vnd impij/
Suermerei das wort etc. (Wie Lutherus sagt vber den
25. Psalm) in manifesta apparentia, was das gehör
oder lesen antrifft. Aber also haben sie allein die Schaz
len vnd nicht den Kern/das ist/ intellectum, den rechten
verstand des Worts.

Die Weisen
haben das
wort quoad
auditum, non
quo ad intel-
lectum.

Die Gottfürchtigen vnd einfeltigen aber / vnd die
sich unterweisen vnd züchtige lassen/ die haben das wort
nicht allein in manifesta apparentia, sondern auch quo
ad intellectum, das ist/ Es wird inen gegeben durch den
heiligen Geist Wie Christus sagt/ die geheimnis zu wis-
sen / vnd wird inen die Schrift vnd das erkentnis er-
öffnet.

Die einfelti-
gen habens
beiders.

Im Papstthumb predigt man nicht allein die Hi-
storia vom Leiden vnd sterben Christi/sondern haben sie
fast an allen wunden gemalt etc. Noch gleichwol haben
vnd verstehen sie nicht fructum vnd den kern des todes
Christi / es bleibt inen ein mysterium ein verborg-
gen ding/ia wenn man in dauon sagt / so wüten vnd to-
ben sie.

Papstthumb.

Wir werden heutiges tages verlacht/verfolget / etc. Von wem/
von den Jüden / Türcken / Papisten / Sacramentirer/
vnd den Weisen dieser Welt / das bey vns in vnsern
Kirchen aus Gottes Wort das gelert geglaubt vnd
bekent wird / welches die Vernunft nicht fassen kan/
Nemlich / Das ein Gott vnd drey Personen in einem
Göttlichen wesen sein. Das Gottes Son ist Mensch
worden. Das sein Leiden vnd Blut vergossen am
Creuz / sey ein Opffer vnd bezalunge für die Sün-
de der ganzen WELT / Das vns allein vmb
seiner willen / die SÜNDE vergeben werden /
vnd

vnd warum
wir verlacht
werden.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

vnd wir durch den Glauben an ih/gerecht vnd selig wer-
den.

5.

Sacraments
schwermer.

Das vns im Abendmal der ware leib Christi mit
Brod/vnd sein Blut mit Wein gereicht wird. Vnd
wissen die Sacramentschwermer vnser nicht genug zu
spotten/das wir leren / gleuben vnd bekennen nach vnd
aus den Worten Christi/das im Abendmal des HERN
der ware Leib Christi so am Creutz gehangen / das ware
Blut so am Creutz für vns vergossen / mit dem Brod
vnd Wein den Communicanten / beide Gleubigen vnd
Vngleubigen/Petro vnd Jude etc.mit der hand gegen-
wertig gereicht/vnd mit dem Mund empfangen wird.

Vber diesem Artickel wil die Vernunft vnd Phi-
losophia gar toll/töricht/vnd unsinnig werden / weil sie
es in iren kopff nicht bringen können / Scharren mit
irem quomodo daher. Quomodo hoc potest esse?

Quomodo.
Ist aller
Schwermer
geschrey.

DIXIT.

Quomodo corpus Christi cum pane est in coena? Da
wir auff vnserm vnbetrieglichem grund stehen Christus
der die Warheit ist vnd alles als ein allmechtiger Gott
kan/dixit, hats gesagt/Das dixit stößt alle ire phantasien
vnd spissfündige Argument vmb. Denn Christus redet/
was er weis/vnd zeuget/das er gesehen hat/vnd sein Zeug-
nis ist war / Johan. 3. Da sehen wir aber was der freie
wille in Göttlichen vnd Glaubenssachen für ein kreutz
lein ist/Er will sehr klug sein / vnd Gott mus ein Narr
sein/vnd wil die warheit Gottes jmer reformiren/rechte-
fertigen/vnd zur schule führen.

Was der
freie wille
für ein kreutz
lein ist inn
Gottes sa-
chen.

Diese vnd dergleichen stück alle/sein vnd bleiben ge-
heimnis/vnd niemands erkennets vnd glaubt/ denn des-
sen es der Vater durchs Wort vnd heiligen Geist of-
fenbaret.

Vnd wenn wir gleich solch vnd dergleichen Arti-
ckel gewaltig aus Gottes wort probirn vnd erweisen/
Jedoch

Jedoch weil man es nicht mit der vernunfft ausspintir
 sin vnd ergründen kan/ so felle man (wie gesagt) auff
 Quomodo? Wie ist das möglich/ wie kan das sein.
 Vnd steckt in vielen fast des weisen Philosophi Platonis
 art/der da solt gesagt haben / da er Moysi Bücher
 gelesen. Bonus homo multa dicit, pauca probat, Deß
 ob wol Moyses seine Lehre aus Gottes Wort beweiset/
 Jedoch wolt es Plato sonst also probirt haben / das sich
 mit seiner vernunfft reimet. Dergleichen thun alle
 schwärmer vnd sonderlich die Sacramentirer die wollen
 am blossen wort nicht hangen / sie wollens demonstrirt
 haben / das sie es verstehen / sehen / fühlen / vnd greiffen
 können.

Platonis
 art steckt in
 vielen.

Aber Christus des Reformatores sie sein / wird es
 ihnen zu seiner zeit demonstriren/das sie es recht fühlen sol
 len. Nicodemus siel auch auffß Quomodo/da im Chris
 tus von einer newengeburt saget. Christus aber argu
 mentirt daselbst á minori also/der Mensch kan nicht ver
 stehen noch ausgründen irdische ding/ viel weniger him
 lische vnd geistliche sachen/vnd gibt ein Exempel/du wilt
 wissen wie es zugehe mit der Geistlichen Geburt / das
 wirstu nimmermehr erforschen/kanstu doch nicht wissen
 wie es mit dem winde ein gelegenheit hat / du hörest vnd
 fühlst sein sausen / du weißt aber nicht von wannen er
 kömpe/vnd wo er hinferet/viel weniger wirstu ausgrün
 den /wie es mit dem himlischen Winde/das ist/ mit dem
 Heiligen Geist zugehet/ der die Menschen anwehet/be
 weget/erleucht/widergebiret / durch wasser vnd wort. Je
 tem wir können nicht forschen allerdinge/wie es zugehet
 mit der leiblichen Geburt/ das aus beivonung der Ehe
 leute/Kinder entpfangen / formirt vnd gezeuget werden/
 vnd so fort an / wie der Hmel one seulen vnd stützen ste
 het/die erde auff dem wasser one grund/ob gleich die Phi
 losophi

Christus
 wird einmal
 den schwär
 mern so des
 monstrirn /
 das sie ach
 vnd wehe
 werden
 schreien.

Wir können
 irdische/leib
 liche dinge
 nicht forsch
 viel weniger
 himlische vñ
 Geistliche.

losophi etwas daruon sagen / so hat es doch nicht solchen grund/als Gottes Wort/das vns saget/Gott hats so geschaffen/geordnet/darumb hats vnd behelt also seinen gang vnd bestand nach Gottes wort vnd ordnung.

II.

A potentia Sathanæ.

Wie grew
lich die schri
fft den mens
chen abma
let.

Zu dem kömpt auch nu des Teuffels gewalt / der die verderbten Menschen in sünde fület nach seinem gefallen / ehe sie bekert vnd erleucht werden. Daher der Mensch für der bekerung/ein Pallast/ein kind des Teuffels / der des Teuffels willen / als seines Vaters vnd Herrn thut/ Johannis am achten Capitel. Vnd in der 1. Epistel Johan. am dritten/ Wer Sünde thut/ ist aus dem Teuffel/ein gefangner des Teuffels/ein Knecht der Sünden / verkauft vnter die Sünde / ein Feind vnd Widerwertiger Gottes genant wird/Ephes. 2. Der Sathan hat sein werck in den kindern des vnglaubens/nach seinem gefallen/2. Timoth. 2. Die Gottlosen sein gefangen mit seinen stricken/2. Corinth. 4. Der Gott dieser Welt verblendet die herten der Vngleubigen / das sie nicht sehen das liecht des Euangelij.

Sathan ein
einwohner /
besitzer/vnd
regierer der
Gottlosen.

Ephes. 6. Wird er genant ein Fürst der finsternis. Luce 11. Matth. 12. Ein gewaltiger / der seinen Pallast/ das ist den Menschen/besitz/jinne hat vnd regiert/ Wie der heilige Geist wohnet vnd wirket in den Gleubigen vnd bekerten / Also wohnet vnd wirket der Sathan in den Gottlosen vnd Vngleubigen.

Lieber was kan nu ein verderbter Mensch guts thun aus seinen frefften/wenn in noch darzu ein solcher boshaftiger/grausamer vnd gewaltiger Tyrann besitzt/jinne hat/regieret/reihet/treibet vnd plaget. Vnd wie oben gesagt / was kan guts in dem hause geschehen / da so ein böser Wirth vnd Herr jinne ist.

Dauon

Davon sagt Lutherus viel in seinem seruo arbitrio,
vnd auch vber das 12. Cap. Matth. von dem gewaltigen
der sein Pallast besitzt/also.

Hiebey haben wir zwey stück zu mercken / erstlich/
Das wir vnter dem Reich des Teuffels geborn werden/
seine gefangene/diener vnd vnterthan sein/die wir nach
seinem willen leben / vnd das die Natur / die kreffte /
der freie wille/gerechtigkeit/ weisheit des Menschen sich
nicht kan vom Teuffel frey machen / oder los machen/
sondern wird sicher vom Teuffel besessen/der da alles sei-
nes gefallens thut durch diese erzelte stücke. Ja er gebrau-
chet noch wol vnser höchste weisheit/gerechtigkeit/schön-
sten gaben vnd Creatur Gottes zu vnserm ewigen ver-
derben. Gleich wie ein Strassenreuber gebraucht ein ge-
sund/starck / schön Pferd (des gefangen es mus sein)
zum verderb des Pferds/vnd zu aller seiner lust vnd mu-
e willens/da es gezwungen wird durch viel gefahr seinen
lefforem vnd Tyrannen zutragen. Nichts desto weni-
ger meint das Pferd/das es gleichwol gesund vnd starck
sey/so es doch nicht weis/oder im verborgē ist/ wie einem
grausamen vngerechten Herrn vñ wütrich es diene/auch
mit seinem grossen schaden vnd gefahr. Also lest sich der
mensch auch wol bedüncken/das er gerecht/ weise / starck
sey aller ding wie ein Pferd / Maulesel / vnd weis doch
nicht / das er als ein gefangner diener ist vnter einem
grausamen Tyrannen zu sein selbs verderb.

Zum andern/das der einige Christus sey vnser Ty-
rannen des Teuffels Siegsman/der vns mit seinem ver-
dienst wider frey macht/den Teuffel von vnserm rücken
abwirfft. Gleich als wenn ein Fürst eines Lands/ einen
strassenreuber vom pferd stiesse/das pferd freiet/den Reu-
ber sieng vnd tödte / Derhalben werden wir allein durch
Christi krafft gefreiet/erhalten vñ daher triumphirn wir

Wie sein ges-
fangene vnd
diener des
Teuffels.

Wir können
vns aus des
Teuffels ge-
walt nicht
loß machē,
Gleichnis.

Christus vn-
ser einiger er-
löser vñ frey-
macher aus
des Teuffels
gewalt.

allein. Christus allein überwindet / bindet vnd beraubet
den starcken. Hæc Luth.

Ja der Tyran der wütende Sathan der gibt den
Widergeborn vnd gleubigen gnug zu schaffen / hindert
sie oft/bringet sie zu fall/Was solt er in den Gottlosen
nicht thun/ die er gar inne hat / als Cain / Saul/Achis
tophel / Judam etc.

Augustinus vergleicht auch im handel der Rechte
fertigung des Menschen willen iumento, einem Thier/
das sich leßt zeumen vnd reiten wer auffsiht.

III.

A regener á tion.

Der Mensch bringet mit sich aus Mutterleib durch
die fleischliche Geburt ein solchen verstand/der nichts in
Geistlichen sachen weis/ kan / noch verstehet / ist blind/
weis vnd sihet von jm selber der Natur jamer vnd elend
nicht/die vrsach darzu die hülff vnd Erhney des jamers
ist jm auch verborgen natürlich. Derhalben wollen wir
vns selber/vnser jamer vnd elend / darnach Gott / sein
hülff erkennen vnd annemen/an Christum glauben/vnd
selig werden/ So müssen wir einen neuen sinn / herh/
willen/vnd verstand bekommen / durch oder in der Wi
dergeburth/welche geschicht durchs Wasser / Wort / vnd
heiligen Geist. Derhalben spricht Christus / Johan. 3.
Es sey denn das der Mensch newgeborn werde / so kan
er das Reich Gottes nicht sehen noch hinein kommen.

Die Widergeburth aber begreiff nicht die eussertliche
Glieder des Leibes (welche auch geschehen wird an
den Auserwählten am Jüngsten tage in uniuersali resur
rectione mortuorum) sondern das gemüt / verstand/
herz vnd wille des Menschen/die müssen regenerirt/ re
nouirt / illuminirt / vernewert / vnd erleuchtet werden
durch

durch den heiligen Geist/der durchs Wort vnd Sacrament ein neues Licht vnd erkenntnis im gemüt oder verstand/einen Glauben vnd vertrauen im herten vnd liebe gegen Gott anzündet. Darzu gehört nicht allein externa lux verbi, erklerung vnd auslegung des worts/ sondern auch innerliche erleuchtung des herten/ vnd eröffnung des verstandes durch den heiligen Geist / Wie Lucas meldet / Der Herr Christus habe den Jüngern das verstandnis scripturæ & cordis der Schrift vnd Herten auffgethan/das sie die Schrift verstanden vnd glaubten. Ist das in Jüngern geschehen/ viel mehr mus es in andern auch geschehen / so zum rechten erkenntnis vnd Glauben kommen wollen / Wie denn die erfahrung zeuget/Wenn man gleich klar die Schrift ausleget / so wird sie doch nicht verstanden vnd geglaubt von dem Zuhörer/wo der heilig Geist das hertz vnd verstandnis nicht eröffnet vnd erleuchtet. Derhalben wenn du fallest / das dir zu schwer / ja vnmüglich sey / aus eigenen krefftten Gottes Wort zu glauben/ so falle auff deine knie / klage Gott dein vnmögen / vnd sprich mit den Aposteln/ HERR/gib vnd mehr vns den Glauben. Item / mit dem andern / Hilff meinem Vnglauben / erleuchte mir mein Hertz durch den heiligen Geist/das ich deinem Namen die Ehr gebe/vnd dein Wort für war halte. Damit richteten wir mehr aus / denn das wir viel daher von vns rühnten / Der Mensch verstehet etwas von Gottes Wort/kan etlicher massen aus eigenen krefftten demselben beyfallen/ glauben etc.

Zur widerge
burt gehört
externa lux
verbi & im
terna spiri
tus lux.

Wir sollen
Gott anrufen
vmb den
heilgen Geist/
rechten glan
ben/vñ meh
rung dessel
ben.

Gleichints
Lutheri.

Lutherus spricht vber das 15. Cap. Johon. Der heilige Geist nimpt mich wie ein Ton / vnd macht aus mir ein neue Creatur/so setzt andere sinn / hertz / vnd gedanken frieg. Nemlich/Rechte erkenntnis Gottes/vnd recht hertzlich vertrauen seiner gnade / Summa grund vnd

Warumb
wienewe cre
atur heißen.

So ferne der
mensch new
geborn / so
ferne ist er
ein newe
Creatur.

Der Mensch
wird on sein
thun / wirts
cken vn mit
wircken ge
born vn wirts
dergeborn.

boden meines herzen wird vernewret vnd geendert / das
ich gar ein new gewechs werde/gepflantz in den Weins
stock Christi vnd aus im gewachsen / Vide reliqua.
Daher werden wir Widerborne/ein newe Creatur / ein
newer Mensch/poema Dei, Gottes Geschöpff/geschaf
fen zu guten wercken/genant. Wenn vns Gott formirt
vnd schaffet durch seinen heiligen Geist / vermittelst des
Göttlichen worts vnd Sacrament/nicht das wir Men
schen/sondern das wir gute Menschen sein mögen. Non
vt homines sed vt boni homines simus, Vnd das ist
ein lauter gnaden Geschöpff/on vnser zu thun vnd mit
wirkung. So ferne nu der Mensch durch den heiligen
Geist regenerirt vnd illuminirt ist (dann es bleibet noch
viel vom alten Adam in vns) so ferne ist er ein newe
Creatur/verstehet / die geheimnis Gottes / glaubet dem
Euangelio.

Weiter so wenig nu ein Mensch zur ersten sein
selbs fleischlichen Geburt thut / oder mitwirken kan/
das er anfenglich in Mutterleibe empfangen wird/
Leib vnd Seele darinne bekömpft/darnach durch ordent
liche mittel vnd Gottes seggen auff die Welt geboren
wird / so wenig kan er auch innerlich darzu thun vnd
mitwirken zur Geistlichen innerlichen Widergeburt/
da er durch Gottes Wort / Wasser / vnd heiligen Geist
ein kind Gottes wird.

Ja so wenig Adam darzu thut / das in Gott aus
einem Erdenkloß zu einem lebendigen Menschen mit
Leib vnd Seel formirt / vnd Eva / das sie aus Adams
Ribe zu einem Weibe geschaffen / So wenig thun sie
auch darzu / das sie nach dem fall / die tröstliche vers
heißunge von des Weibes Samen bekommen / Geists
lich Widergeborn vnd erleuchtet werden / glauben vnd
selig werden. Weiter/so wenig einer darzu kan thun/
vnd

vnd mitwirken / der leiblich blind / das er sehend / der
leiblich tod / das er lebendig werde / so wenig können
wir darzu thun / die wir Geistlich blind vnd todt sind /
(als die Schrift bezeuget) das wir Geistlich sehend
vnd lebendig werden. Ja möcht einer sagen / Wir
können dennoch Gottes Wort hören / die Sacra-
ment gebrauchen? Antwort. Man redt hie nicht
de externis medijs, actionibus & moribus, sed de in-
ternis / von den innerlichen bewegungen vnd wercken.
Da wirket allein der heilige Geist etc. Darans ist ja
klar / quod purè passivè se habeat homo in sui con-
versione, was die innerliche Widergeburt vnd er-
leuchtung belanget. Gehet nu hin jr freywilligen Herrn/
vnd verteidiget hefftig Synergiam vnd mitwirkung
des Adamitischen willens.

Weiter/wie nu die Widergeburt ein werck des heil-
igen Geistes ist / durch verordnete mittel / Also sein
auch die fruchte derselben / als wollen / gedencen / ver-
stehen / dem Wort glauben / vnd folgend bekennen / an-
ruffen / bestendig bleiben / das Fleisch tödten / etc. des
heiligen Geistes wercke in vns / oder kommen vom heil-
igen Geist her / wie solches die Schrift bezeuget / In
der andern zum Corinth. am 3. Capitel. Wir sein nicht
tüchtig von vns selber etwas zu gedencen / als von vns
selber / Sondern das wir etwas tügent / ist von Gott.
Zum Philippern am andern Capitel / Gott ist / der in
euch wirket beide das **WOLLEN VND
THUN/ODER WOLLEN VND** nach sei-
nem wolgefallen.

Wie die Wi-
dergeburt /
also auch der
selben frucht
werck des h.
Geists.

Solten die Jünger / wie droben gemelt / Gottes
Wort verstehen / so muste **CHR**istus ihnen eröffnen
das verstendnis der Schrift vnd herken / Luc. Cap. 24.
vnd

vnd in den heiligen Geist geben / der sie in alle Warheit
leitet / Acto. 2.

Wenn du hundert Jar alt würdest / vnd hörest Got
Alter hilfftes Wort / so kanstu es aus eignen krefftten nicht gleich
zum verstand ben / Wo nicht ein ander Meister noch dazu / Nemlich/
de Gottes der heilige Geist / ober dich kömpt. Denn das bleibt war/
worts nicht. Animalis homo nihil intelligit quæ sunt spiritus Dei.
Der natürliche Mensch verstehet nichts von dem / das
des Geists Gottes ist. Nihil. NICHES heist hie
nicht / wie es die freywilligen Herrn deuten / Aliquid,
etwas.

Sol getreide wachsen / ge Sol Getreide wachssen / so gehört ein Acker / als
hört ein Acker / Samen subiectum patiens, ein Secman der Samen darauff
vnd das ge strewet / darzu / vnd darnach der Herr / der das gedeihen
deyen des vnd segen gibt / one des Herrn gedeihen wechset nichts.
Herrn darzu. Paulus braucht ein ander Gleichnis. Wil man

Sol Obs Obs vnd Frucht von Bäumen haben / so gehört darzu
wachssen / so ein Garten / subiectum vel solum patiens, Zum andern
gehört ein darnach ein Pflanker oder Propffer vnd Begießer /
Garten / ein zum dritten / incrementum Domini, des Herrn
Propffer / be zum gen vnd gedeihen.
gießer / vnd des Herrn

Also gehören zum Glauben vnd bekerung / erstlich /
seggen darzu. eusserlich ein simplex auditor, Ein Mensch der Gottes
zur bekerung gehört ein Wort höre / zum andern / Ein Prediger oder Ausleger
gehört ein der Schrift / der den Samen des Worts dahin strawt
Mensch der et vnter die zuhörere. Zum dritten / Innerlich / Der Er-
Gotteswort leuchter der H. Geist / von dem mus das gedeihen / glau-
höret / ein ben vnd bekerung kommen / on den heiligen Geist hilffte
Prediger vñ weder predigen noch hören. Aber predigen / vnd Gottes
ein erleuchter der heil- Wort hören / gehet one mus vnd frucht nicht ab / es wiro
ge Geist. etet der heilige Geist in etlichen / Esa. 55. Gleich wie
predigen nicht ab. etliche Körlein vnd Pflanken fortkommen / ob jr gleich

Luther viel zu nichte werden. Luther spricht vber das 16 Capitel.
Johan.

Johannis / Ob man schon die Schrift hat vnd höret/
 so gehöret dennoch darzu die offenbarung des H. Geists/
 der das liecht gebe in solchem lesen vnd hören/das es ver-
 standen werde. Wiewol es war ist/das es der H. Geist
 on predigen vnd hören nicht gibe/ Er wolle dan sonderlis
 che wunder thun / wie zum ersten mit den Aposteln am
 Pfingsttage/vnd mit Paulo/welche die erste offenbarun-
 ge solten haben one mittel. Du aber die Apostel das wort
 gepredigt/vnd ire schriften gegeben/ vnd nichts mehr zu
 offenbaren ist/denn was sie geschriben haben/ darff der
 heilige Geist keine sonderliche newe offenbarung noch
 miracel.

H. Geist ge-
 hört zum ge-
 hör des
 Wortts.

Gott wil
 vns nicht
 sonderlich
 ausser 5 Apo-
 stel schrifft
 offenbaren.
 Augustinus

Augustinus. Ipse vos docebit omnia. Quia nisi
 idem spiritus cordi audientis adsit, otiosus est sermo
 doctoris. Nemo docenti homini tribuat, quod ex ore
 docentis intelligit. Quia nisi intus sit, qui doceat, Do-
 ctoris lingua exterius in vacuum laborat.

Das were viel besser / also die einfeltigen vnterwei-
 sen / denn das man gros gepler vnd gewehr machte / mit
 der dritten ursach / die man neben dem Wort vnd heilig-
 em Geist/ zur bekerung vnd Glauben/ wil neben einflie-
 ssen/doch vergeblich / Nemlich vnsern natürlichen wils-
 len / assens oder beyfall / des alten vnd fleischlichen wils-
 lens / der so wol aus seinen krefftten / Gottes gnade kan
 annemen/als ausschlagen. Es ist aber ein fell den Sy-
 nergisten für die augen gezogen/ das sie nicht sehen noch
 verstehen können/ die Consequenz/so sie doch sonst Dia-
 lecticam wollen gefressen haben (aber Theoplogica Diale-
 ctica ist nicht jedersmans) Können wir aus vnsern na-
 türlichen krefftten vnd freyen willen / Gottes Wort ver-
 stehen/beyfallen vnd glauben/ So dürffen wir dazu nicht
 den H. Geist/ vnd ist verstehen vnd glauben Gottes wort
 nicht ein gabe Gottes. Wenn das war were / so könd
 man

Consequenz
 welche die
 Anaphori-
 sten nicht
 sehen.

man allein die zwo vrsachen der bekerung vnd Glaubens
setzen/als das Wort oder gehör des Göttlichen Worts/
vnd vnsern natürlichen wille/ der es versteht vnd animpt
vnd glaubet. Daentgegen/weil kein verstand/kein assen-
sus/kein beyfall/ oder glaube des Worts Gottes/ in vn-
serm natürlichen vnd Adamitischen vermögen ist/ noch
in vnserm freien willen stehet/Gottes wort anzunehmen/
vnd zu glauben / sondern das widerspiel sich findet in vn-
serm natürlichen willen/ so ist vns dazu von nöten der h.
Geist / der vnser verstand vnd hertz erleuchte/ vnd durchs
Wort vnd an das Wort ein assens/ oder glauben in vns
erwecke. Kömpt nu intellectus & assensus, verstand vnd
glauben in Göttlichen sachen/allein vom h. Geist her/
vnd der Glaube eine gabe Gottes ist (wie die schrift sol-
ches bezeuget) so thuts ja vnser freywilligkeit nicht. Vnd ist
warlich vnuorsichtig gesagt/ das man vnsern freien wil-
len tertiam causam efficientem fidei, die dritte wirkli-
che vrsach des glaubens setzt vnd verteidiget / cum fides
opus & effectus spiritus sit in nobis. Et non opus no-
strae veteris voluntatis in nobis, So doch der glaube ein
werck vnd effect ist des h. Geistes in vns/ vnd nicht ein
werck/das in vnsern alten willens vermögen stehet / vnd
von im aus seinen freyten herkömpt.

Ja sagen sie / aliquo modo, Languide, trepide, af-
sentitur nostra voluntas, etlicher maß/schwechlich glau-
bet vnser / wille bedarff aber zum gehülffe den h. Geist.
Antwort. Ist vnd findet sich ein schwacher Glaube in
vns, so kömpt er nicht von vnsern freyten des freyen wil-
lens her/der glaubet seiner art nach nicht/sondern ist vnd
strebet wider den glauben/ Beide der schwache vñ starke
glaube aber / ist vnd kömpt vom h. Geist durchs Wort.
Wenn jr surgeben solt gelten / so müßten wir schließen/
das allein der ein halber glaube oder ein stück des glaubens
ein gabe Gottes were / wenn wir schon ein stück oder teil

des glaubens in vñ bey vns hettten/ vnd müste der h. Geist allein ein Helfferknecht vnd halber Erleuchter sein.

Der Herr that der Lydia das blinde vnd verschlossene hertz auff/ Act. 16. das sie acht hat/ vnd glaubt der Predigt Pauli. Es bittet auch S. Paulus für die Epheser/ dieweil sie dē Euangelio aus eigen krefften vñ vernunft nicht glauben könten/ oder etwas dauon verstehē/ das der Vater vnsers Herrn Jesu Christi/ inen geben wolt den h. Geist der weisheit/ vñ der offenbarung zu sein selbs erkentnis/ vnd erleuchtete augen ires verstands / das sie erkennen mögen etc. Ephe. 1. Wie könd doch ein klerer zeugnis wiß die neuen Patronen des freyen willens auffgebracht werden. Weiter nent auch S. Paulus das Euangelion ein geheimnis/ darüß das es vnser vernunft ganz verborgen ist/ vnd wir nach vnserm verstande/ wenn wir gleich Gottes Wort hören/ nichts dauon verstehen noch glauben können/ sondern wir dürfen dazu/ wie S. Paul sagt/ den geist der weisheit vnd offenbarung/ vnd erleuchtete augen vnsers verstendnis durch den h. Geist. Ephe. 1. Vnd ob gleich Paulus an dem ort redet/ de renatorum profectus & donorum incrementis, von dem zunemen/ derer die da widergeborn sind/ vñ von vermehrung der gaben/ so schleußt sich draus/ Dürffen die renati/ die schon widergeborn/ dē geist der weisheit vnd der offenbarung/ zu rechte vnd mehrern erkentnis Gottes/ viel mehr bedürffen in die/ welche noch nicht widergeborn sind / so sie aber wollen zum erkentnis Gottes/ Christi vnd der Seligkeit komen.

Die Adiaphoristen vñ noui patroni, sagen recht in dem/ das sie dem h. Geist die offenbarung zu eigē/ Nemlich das er vns durchs wort offenbaret die geheimnis Gottes. In dem irren sie aber/ das sie furgeben/ weñ vns Gottes wort geprediget/ oder wir dasselbige hören/ so findet sich in vns aus verlassen krefften des freyen willens/ etlicher maß ein intelligere, uelle, assentiri, obtemperare, ein verstand/ wollen/ etc.

Lydia.

Wie vnd was Paulus für die Epheser betet

Euangelion ein Geheimnis / wort Amb.

Adiaphoristen/ worin sie recht/ vñ worinne sie vnrecht sagen.

2. Weil aber solcher verstand velle vnd assensus, zu matt
 3. vnd schwach ist/so kömpt in der H. Geist zu hülff/ vnd ist
 quædam synergia, consensus oder beyfall/ vnser Adams
 Drey Ir- mitischen/natürlichen willens mit dem H. Geist. Auff
 thumb der solche drey Irthumb ist die antwort. Erstlich/die schrifft
 Synergisten widerlegt, sagt klar/das in vnser natur vnd krefftten / in Geistlichen
 sachen kein verstand/kein wille/kein beyfall sey / sondern
 ein finsternis vnd vnuerstand/widerwille/widerstrebung
 nach dem natürlichen Menschen/ oder nach dem fleisch/
 welches gelüftet vnd strebet wider den Geist. Zum an-
 dern/Findet sich aber ein verstand/wollen/assensus, bey-
 fallen vnd glauben/ das kömpt alles vom H. Geist / vnd
 nicht aus vnsern krefftten / oder fleischlichen Adamitis-
 sehen willen/2. Corinth. 3. Philip. 2. Jerem. 24. Ezech.
 11. 36:

Vnd ist das anfengliche vnd schwache verstandnis/
 wille/ vnd beyfall in Gottes Wort wie vorkin auch ge-
 rurt/so wol als das starcke vollkommene (wiewol wir in
 diesem leben kein vollkommen erkentnis/ vmb vnser ver-
 derben fleisch willen/ erlangen / Wie Paulus bekennet/
 Die ist vnser erkentnis stückwerck vnd stückwerck / dort
 wird es vollkommen sein/ein gabe Gottes/ vnd werck des
 H. Geists.

Wir müssen nicht allein dem H. Geist geben oder
 zuschreiben/ die eusserliche offenbarung / & motionem
 nostræ voluntatis / bewegung vnser willens durch das
 Wort/sondern auch intellectum & assensum, verstand-
 nis vnd beyfall oder Glauben / welche nicht in vnsern
 krefftten sein/sondern das widerspiel. Denn die Prophe-
 ten leren / das unsere hertz steinern oder Felsfeyn sein in
 Geistlichen sachen/ vnd müsse aus dem steinern hertz ein
 fleischlich hertz werden / welchs geschicht nicht aus vn-
 sern eigen krefftten / sondern aus gnade Gottes / durch
 erleuchte

erleuchtung vnd erweichung des H. Geists / der vns innerlich widergebirt / vnd ein wollen / verstand / assensum / gehorsam / erweckt vnd anzündet. David nent es creatio nem noui cordis, Psal. 51. Wie dan Sanct Paulus die ganze erleuchtung auch allein Gott zueignet / 2. Cor. 4. Gott hat einen hellen schein in vnser hertz gegeben / das durch vns entstände die erleuchtung / von der erkenntnis der klarheit Gottes / in dem angesicht Ihesu Christi. Item / wir haben solchen schatz in irdischen gefessen / auff das die vberschwengliche krafft Gottes sey / vnd nicht von vns.

Vnd 1. Cor. 4. nimpt Paulus allen rhum vnd vermögen vnserm fleisch vnd freien willen / Quid habes, quod non accepisti. Was hastu / das du nicht entpfangen hast?

2. Cor. 3. Non sumus idonei ex nobis ipsis cogitare quicquid tanquam ex nobis. Sufficientia nostra ex Deo est. Das wir tüchtig sind ist von Gott etc.

Der spruch / Philip. 2. Gott ist der in euch wirket / beide das wollen vnd das thun. Ist nicht allein zuuerstehen / wie es die freywilligen Herrn glossiren / Voluntatem nostram moueri, iuuari, excitari, incitari, das vnser wille bewegt / erregt / erweckt / vnd im geholffen wird / als einem schwachen / faulen / schlefftigen willen / sondern das ganz kein guter wille / thun vnd vermögen / in Geistlichen sachen / in vnsern freyten ist / vnd das beide / wille / vermögen / thun vnd verbrennen / ein gabe vnd wirkung Gottes des H. Geists ist / in vns. Wie auch Christus Johan. 6. spricht / Das ist Gottes werck / das jr an den gleubet / den er gesand hat.

Vnd ist also anfang / mittel / vermehrung / zunemung / vnd beharrung des Glaubens / ein gabe vnd werck Gottes in vns. Psal. 1. Der in euch angefangen hat das

Anfang /

mittel vnd

ende des

2 iii

gute

Glaubens / gute werck/der wircks auch vollfñren/ bis an den tag Jesu
in werck Christi.
des 3. Geistes.
Augustinus

Augustinus de filio prodigo in semetipsum reuer-
tente sic inquit Bonam cogitationem non habiturum,
nisi & ipsam illi in occulto pater misericordissimus
inspirasset.

Maxentius, Maxentius in lib. fidei. Liberum aut animale arbi-
trium ad nihil aliud valere credimus, nisi ad discernen-
da tantum & desideranda carnalia siue secularia. Quae
non apud Deum sed apud homines possunt fortassis
videri gloriosa. At ea vero, quae ad vitam aeternam
pertinent, nec cogitare, nec velle, nec desiderare, nec
perficere posse, nisi permissionem & inoperationem
spiritus sancti Item, Abominemur etiam eos, qui con-
tra vocem Apostoli audent dicere. Nostrium est velle
Dei vero perficere, cum idem Doctor & velle & per-
ficere donum testetur esse diuinum.

Philippus, Philippus in den ersten Locis communibts, sagt
recht/Prædicent liberi arbitrij vim, Pharisei, Schola-
stici &c. Christianus agnoscat nil minus in potestate
sua esse q̃ cor suum &c. Fateor in externo rerum de-
lectu esse quandā libertatem, internos vero affectus
prorsus nego in nostra potestate esse. Und were wol
zu wünschē/das er es bey dieser erklerung het lassen blei-
ben/vñ in andern locis (so nach absterbung Lutheri nach
gedruckt vnd verfesscht) nicht die Philosophische gedan-
cken/vñ den Erasmisschen Geist het mit eingemischet.

2.

Und wie komen die Adiaphoristen vnd Synergis-
ten / auff die Synergiam oder mitwirkung / so sie sich
doch auff die Augspurgische Confession beruffen/in wel-
cher als ṽ ersten stehet/articulo 5, Spiritus sanctus effi-
cit fidem, vbi & quando Deo visum est, in ijs qui audi-
unt Euangelion, das ist/ Der heilig Geist erweckt einen
Glaube

Glauben / wo vnd wenn es Gott haben will / in denen die
das Euangelion hören etc. (Diesen Paragraphum finde
stu auch nicht so rund vnd rein / in der nachgedruckten
Confession / vnd corpore doctrinae.)

In welchen Worten ja allein des H. Geists Wirkung /
vnd dem Göttlichen Willen / vnd nicht auch zum Theil vns
serm Menschlichen Willen / der Glaube zugeeignet wird /
wie die Schrift bezeuget / Gott wirket in euch beide /
Willen vnd vollbringen / nach seinem wolgefallen.

Vnd wiewol Philippus / weil er Lutherum zum Re
ctore / leiter vnd auffseher gehabt / vom freien Willen der
Schrift gemess geschrieben / vnd mit Luthero einge
troffen / in seinen ersten locis vnd ersten Exemplar der
Augspurgischen Confession vnd Apologia. Jedoch hat
sich der alte Adam mit verteidigung des freyen Willens /
hinderlistig in etliche seine vorhin reine vnd approbirte
scripta oder Bücher (nach dem er andere leiter vnd fñh
rer / ja verleiter vnd verfñhrer bekommen) eingelappt vnd
eingeslicket / gesplittert vnd getröppelt / noch bey leben Lu
theri / on sein bewust vnd vorgedanken (Denn wer kan
alles allein sehen vnd verhñten / sonderlich wenn man mit
list vnd practicken vmbgehet) so lange bis er nach abster
ben Lutheri seinen freyen lauff gewonnen / wie sich dan
der alte Adam mit seinem freyen Willen weidlich getum
melt hat vnd noch / Wie im aus dem wege kommen der
Man Lutherus / für dem sich der freie Wille bucken / schmil
gen vnd dñcken muste / ihm auch warlich mit dem hellen
wort Gottes auff dem nacken war / vnd in nicht wolt las
sen auffkommen / wie er sich für vnd für des befüssen vn bes
mñhet hat / so lange bis es im aus verhengnis Gottes zur
straff / des vberdrus vnd verachtung der warheit gelangt /
Doch Got sey danck / das er noch etliche erhalten hat vnd
erweckt / die de vnartigen freyen Willen / aus Gottes wort
begeg

begegnen/ vnd im widerstand thun. Gott erhalte vnd stärke sie weiter mit seinem H. Geist/ das sie als Christliche Kitter fortfarend / vnd bestendig bleiben / ob sie gleich die alte Schlange mit irem bösen willen vnd wüten/ zimlich in die Verse beisset.

Nu weis ich / das die Adiaphoristen in keinem weg leiden wollen / das man ihn schuld wolt geben/ als solten sie etwas in der Augspurgischen Confession geändert vnd verfelscht haben. Hie gilds / Da demonstrandi. Wolan wer einen was zeihet / der mus in auch vberweisen.

Möcht einer sagen/ Halt inne/ das ist dir nicht möglich. Höre lieber Man/ ich wil dir fein für die nase legen/ vnd beweisen aus iren büchern/ wie listiglich sie die Synnergiam in die Augspurgische Confession gebracht haben.

Beweis wie felschlich die Synnergia in die Augspurgische Confession komen.

Im ersten Druck der Augspurgischen Confession vnd Apologia/ die mit wissen/ willen/ rath vnd correction Lutheri geschriben/ vnd Keyserlicher Mayestet vberant wortet/ vnd gedruckt ist worden/ da stehen die wort also im 18. Artikel der Apologia. Darumb ob wir gleich nachgeben/ das in vnserm vermöge sey/ eusserliche gute werck zu thun / so sagen wir doch / das der freywillig vnd vernunft in Geistlichen sachen nichts vermag / Nemlich/ Gott warlich zu glauben etc. Da ist vnd wird keines (Allein) gedacht. Im Druck aber/ Anno 40. vnd in corpore doctrinae, stehet der locus also verfelscht. Darumb ob wir gleich nachgeben / das in vnserm vermögen sey/ eusserliche gute werck zu thun / so sagen wir doch / das der freywillig

wisse vnd vernunfft in Geistlichen sachen/ Allein nichts
vermag/ Nemlich Gott warlich zu glauben etc. Alhie ist
das Allein hinein gekrochen/ damit die Synergia nicht
ausgemustert werde/ sondern mit vntergeschleiffet würde/
Vnd ist ein grosser vnterscheid vnd verenderung / wenn
einer saget / als das erste Exemplar / Der freywille vnd
vernunfft vermag Nichts in Geistlichen sachen/ vnd das
entgegen / Der freywille vnd vernunfft vermag allein
nichts in Geistlichen sachen. Da sihestu Synergiam
mit ihren ohren herfür gucken/ denn wenn ich sage/ Der
freywille vermag in Geistlichen sachen allein nichts.
Ergo / so vermag vnd kan er ja etwas/ vnd thut auch et
was von dem seinen dazu / vnd bedarff einen gehülffen/
wie sie dan der Phrasis sich gebrauchen.

Nos adiuuari à spiritu sancto. Vns wird allein
vom heiligen Geist geholffen / oder vns geschieht hülff
vom heiligen G. ist in Geistlichen sachen. Damit wird
angezeigt vnd verteidiget / wider die vorige rechte me
nung / Das vnser wille aus seinen natürlichen freffen/
neben dem heiligen Geist / zu seiner selbst wider geburt
vnd bekerung mitwircket. Das ist aber vnrecht / falsch/
vnd ein Philosophischer vnd Erasmisscher sawerteig/ den
Lutherus alzeit widersprochen.

Vnd wie sie verschlagener weifs / das wörtlin Als
lein / im vorigen angezogenen Paragrapho eingelapf
haben/ da es im ersten Druck ausgelassen/ Also haben sie
es meisterlich ausgelassen oder ausgemustert/ im folgen
den Paragrapho / des 18. Artickels der Apologia / da es
im ersten Druck gesagt ist. Als im ersten Exemplar ste
het/ Der freywille vermag etlicher masse/ eusserlich erbar
zu leben / Aber inwendig ander hertz/ sinn vnd mut fri
gen/ Glauben vnd furcht gegen Gott/ das wircket allein
der H. Geist,

Im andern Druck vnd corpore doctrinae, wirstu
es so befinden / Der freywille vermag etlicher masse euse
ferlich erbar zu leben / Aber inwendig ander hertz / sin vnd
mut frigen / glauben vnd furcht gegen Gott Das wirket
(hie ist ausgelassen das wörtlin Allein / das im ersten
Druck klar stehet) der H. Geist.

Allein.

Sehe vnd bedenck lieber Leser / wie ehrlich das gehan
delt / wie sie mit dem wort / Allein / gespielet / gefast wo sie
es hin haben wollen / vñ heraus gezwacket / wo sie es nicht
haben wolt leiden / vnd das eine wort (Allein) darnach es
stehet / endert den ganzen Sentenz vnd meinung vom
freyen willen. In der ersten Edition wird dem freyen
willen alles in Geistlichen sachen genommen / vnd allein
dem H. Geist gegeben. In der andern Edition / wird
dem freyen willen in Geistlichen sachen nicht alles ge
nommen / Darumb haben sie das wörtlin / Allein / hinein
gesetzt / da es inen eben ist / vnd ausgehaben / wo es ihnen
vnd irem Paradoro vngemes ist. Wenn das Illyricus
vnd ein ander gethan hette / so müsten es Bubenstück /
crimen falli, peccatum mortale & capitale sein / Ih
nen aber den Adiaphoristen / ist es peccatum veniale,
ja mus noch wol vnd recht gethan heißen / Trotz wer sie
darumb straffe. Wie sie auch mit den Locis commu
nibus, nach dem tode Lutheri gehandelt / ist auch in dem
loco vom freyen willen am tage / wer nur die Exemplar
ia gegen einander helt vnd conferirt. Noch wollen
sie kein Wasser getrübet haben / vnd mus heißen / Wir
haben macht vnd recht allein / was wir sehen das gild ge
mein / Wer ist / der vns sol meistern. Das sie aber sa
gen / vnd trohen / Lutherus hat die Locus communes
Philippi gelobet / drümb sein sie noch lobes werd.

Antwort. Lutherus hat sie gelobet vnd commen
dirt / wie sie sein geschriben vnd gedruckt / bey seinem le
ben.

ben. Wenn er aber ist solt leben/ vnd sehen/ wie man dies
selbigen geendert vnd gefelscht hette / als sonderlich im
loco de libero arbitrio, so würde er nicht können appro-
birn die definition des freyen willens / das er sey ein fas-
cultas / sich zur gnade Gottes zubereitten / vnd wir Lu-
theri Discipel / können vnd sollens auch nicht appro-
birn / dieweil es wider Gottes Wort ist. Was ist dan
nu/ das sie trohen vnd pochen auff die Augspurgische
Confession/ vnd locos Philippi/ welche wir vns auch ge-
fallen lassen / loben/ vnd approbirn/ so ferne sie rein sein
vnd vnuerfelscht.

Wenn ein Vater seine Tochter/ so noch vnuerseht Gleichnis
ist vnd vnuerletzt / an irer Jungfrawschafft einem zu-
sage vnd verlobte/ vnd wenn sie darnach von einem an-
dern corrupirt vnd zu schanden gemacht were / dem
Besellen gleichwol fur from wolt anhangen / da würde
gewislich dem Freyer dafür grawen/ vnd sagen/ Ich fins
de dich nicht/ wie du mir gelobt bist. So sol den fromen
Christen auch eckeln fur dem/ was in den Locis commu-
nibus, vnd Augspurgischen Confession geendert/ zu wels-
cher ist schier alle schwermer sich halten / sie deuten vnd
schwechen wollen/ ihres gefallens etc. Wir aber sollen
sie annemen/ vnd erhalten/ wie sie erstlich rein dem Kei-
ser / als ein bekennnis vnseres Glaubens / vberantwortet
ist/ vnd Lutherus sie erklet hat.

Du kanst auch darbey sehen / das ein spiritus verti-
ginis, die Adiaphoristen/ Synergisten eingenomen hat.
Wenn sie von der Erbsünde oder verderbten Natur des
menschen reden/ so sagen sie selber/ das voluntas repug-
nans vnd contumax sey, oder contumacia in volun-
tate, ein widerwertiger vnd widerspenstiger wille im
menschē sey. Ist er nu/ wie er dan an im selbs nach seiner
art ist) repugnans, widerspenstig/ so ist er ja nicht con-
sentiens

1.
Non est Sy-
nergia, sed
repugnantia
carnis & lu-
ctat.

sentiens cooperans, das ist/ ein solcher wille/ der mitwir-
cke/ beyfalle/ vnd glaube aus seinen krefften. Stalle mir
das zusammen. Aber seine scharffe Dialectici sein mir
das / was sie in der lere von der Erbsünde selber treiben
vnd zugeben/ das mus in der lere vom freyen willen nicht
gelten.

2.
Caro crucifi-
ganda & mor-
tificanda cum
concupiscen-
tijs suis spiri-
tu, adeo re-
pugnat.

Wenn ich zugebe / Der ist tod (wie wir geistlich tod
sein) so mus ich ja auch zugeben/ das er nichts thun/ dazu
helffen vnd mitwercken kan/ dazu/ das er wider lebendig
werde. Was aber mitwircket in der bekerung / das ist
nicht aus vnserm todten/ bösen/ verkerten willen/ sondern
allein aus dem H. Geiste

3.

Wo vnser natürlicher verstand auch etwas verstee-
het/ vnd vnser fleischlicher vnd verderbter wille auch mit-
wircket/ in Geistlichen sachen/ so ist der H. Geist nur ein
halber/ illuminator, sanctificator, motor, operator, da-
tor fidei. das ist/ ein halber/ erleuchter/ seligmacher/ bewes-
ger / wircker vnd geber des Glaubens. Dieweil er schon
ein teil des verstands/ willens vnd Glaubens/ in vns be-
finde / so folget auch / das der Mensch nicht allerding
Geistlich tod ist/ sondern noch etwas vom Geistlichen le-
ben vnd vermögen in vnd bey sich hat. Dawider spricht
Brentius / in der Wirtenbergischen Confession / ober
den Spruch Pauli/ Ephes. 2. In sünden tod/ vnd kinder
des zorns. Gleich wie ein Mensch der leiblich tod ist/
sich selbs nicht kan aus seinen krefften bereiten oder ke-
ren/ das leiblich leben wider zu nemen. Also auch der so
Geistlich tod ist / vermag nicht selbs aus seinen krefften
sich zubekeren/ das Geistlich leben wider zu nemen. Vnd
das ist Apostolischer lere vñ warem consens der Apostoli-
schen Kirchen offentlich zu wider / das etliche wollen/
dem Menschen sey auch nach dem fall so viel vermögen
vberblieben/ das er sich selbs aus natürlichen seinen kreff-
ten

ten vnd guten wercken / zum Glauben vnd anruffung
Gottes bekennen / vnd zubereiten söndte etc. Hæc Bren-
tius.

Ja wie droben gemelt / Nach ihrer meinung ist er
nur ein Helfferknecht / Nothhelffer / der vns fürspannet/
vnd den Wagen aus dem kot / oder den Berg hinan hilff e
tregken / vns die wir mit ziehen / vnd doch hilff bedürfs
fen / als die matten vnd schwachen Geule. Ach vnser
armes ziehen vnd mittregken / Wir ziehen mit vnserm
freyen willen vnd vnsern krefftten / nicht für sich in Him
mel / wie wir auch aus vnserm eigen verstand nichts vom
wege gen Himmel erkennen / sondern ziehen hinder sich /
vntersich / schlagen oft wie die kollernde Pferde aus dem
Geschirr. Vnd da der H. Geist hotte hinaus wil / so
wollen wir schwüde hinaus. Wie S. Paulus spricht /
Das fleisch gelüftet wider den Geist. Er sagt nicht / das
fleisch assentitur aliquo modo, vel cooperatur spiritui,
fellt dem Geist etlicher mass aus seinen krefftten zu / helt
vnd wircket mit dem Geist. Nein / sondern Fleisch vnd
Geist sein wider einander / Es ist ein vnauffhörliche / vnz
uertregliche feindschafft / streit vnd widerwille / des Flei
sches vnd des Geistes. Vnd dieselbige pugnam, luctam,
repugnantiam, dyssergiam (so zu reden) die widerspen
sung vnd widerstrebung / lest das fleisch seiner art noch
nicht bis in die gruben / auch in den heiligen (viel mehr in
den Gottlosen / Wie Paulus sagt / zum Römern am sie
benden Capittel / Ich finde in mir zweierley duces oder
Fuhrman.

Der H. Geist wil mit dem neuen Menschen nach
Gottes Wort vnd Gebet thun vnd leben / vnd immer
gerade den rechten weg zum Himmel zu. Aber der Zers
fel spannet hinden an / wil mit dem Fleisch den Holzo
weg / der Welt nach / hemmet vnd hindert wo vnd wie er

Es hottet
sich mechtig
vbel in sol-
chem Furo-
werck.

kan. Dazu hat er das vortel bey vns selbs/ in vnserm ei-
gen hertz vnd fleisch/ das größte stück von Adam/ der da
natürlich/ faul/ treg/ verdrossen ist zu solchem furwerck/
vnd dem Geist widerspenstig/ vnd vns immer zurück
zeucht. Das es zumal schwer vnd saur wird/ wider so
mancherley widerstand vnd hindernis fortfahren/ vnd
hindurch zu kempffen/ wie oft bleiben wir im schlam ste-
cken/ wie oft werffen wir vmb/ wie oft ligen wir auff
der nase im dreck vnd kot/ Noch müssen vnd sollen wir
Christen fort/ so lange wir dahin kommen/ dahin wir
vnser reise gerichtet haben. Wie Paulus auch sagt/
Cupio dissolui & esse cum Christo, vnd kan dem gleich-
nis nach wol also erklet werden/ Ich bin des fahrens/
des südens/ des marterns/ des schürgens/ des hebens/ des
erbtens/ des treibens/ des engstens gank müde/ Ich wolt
te gerne ein mal ausspannen/ das Geschir vnd Furo-
werck ablegen/ vnd zu friede kommen. Er sagt auch/
Velle adiacet mihi, posse autem non &c. Das velle/
das wollen nach dem Geist ist wol in mir/ der Geist ist
willig nach Gottes geboten zu leben/ Aber das posse
ist nicht da/ vmb des verderbten fleisches willen/ das
hemmet vnd hindert mit dem Teufel auff allen seiten/
das es mit vns nicht fort wil/ oder gehet wie es wol sol-
te. Aus fühlen vnd vberdrus solcher widerspenstigkeit/
vnd kampfes des fleischs vnd Geistes/ klagt Paulus so
erbermlich/ wolte gern quit vnd los sein/ Miser homo,
ich elender geplagter Mensch/ wer wird mich eines er-
lösen/ von dem leibe dieses todes. Lutherus spricht/
Tode/ heist Paulus alhie/ den jamer vnd die mühe in dem
streit mit der sünde.

Christen leb-
ben einem
Furwerck
vergleichet.

Daher wird der Christen leben/ vnd der Christens
heist Regiment vergleicht/ solchem Geschir vnd Furo-
werck/ da Wagen vnd Pferd mus durch eitel tieffe Pfä-
gen

hen ziehen / sich fülen vnd welken im schlamm vnd kot/
da sichs immer sperret/hemmet vnd steckt/das man schier
nirgend kan hin bringen / vnd ist eitel stete mühe vnd er-
beit/vnd müssen gleichwol hindurch.

Dauon sage der Prophet Habacuc in seinem Ges. Hab. 4.
sang/ Deine Pferde vnd Wagen heißen wol glücksel-
lig/ vnd haben sieg/ aber sie gehen im tieffen Meer / vnd
im schlamm grosser Wasser. Es sein doch in den heil-
gen / Quadrigæ salutis, solche Heerwagen vnd Rosse/
die den sieg behalten.

Wenn sich aber vnser Furwerck vnd Reife so sper- Was wir
thun sollen/
weñ es nicht
fort wil mit
vnserm fur-
werck.
ret / vnd wehret sich immerdar / vnd je lenger je mehr/
was sollen wir dan thun / in solchem tieffen schlamm/ das
wir müssen waten/ treiben / vnd vns engsten / vnd doch

nicht heraus kommen? Da ist kein ander rath / spricht
E H R I S T U S / denn flugs augen vnd hertz
auffgehoben gen Himmel / vnd angefangen zu beten/
zum Himlischen Vater / der da gleich saget / So ihr als Wie sollen
beten vnd
Gott anru-
fen / vmb
hülff.
les gelert / vnd gethan habe / was ewer Ampt fordert/
vnd doch nicht gehen wil/ so suchet hie hülff / fürspannet
vnd helffet einander/ mit schreien/ ruffen / den Wagen
heben / schüben / denn solches wil Gott haben / das ihr
nicht allein die Lere erkennet / als von im gegeben / son-
dern auch was jr noch von im bedürfft / vnd euch man-
gele / bey im suchen müßet / vnd also erfaret / das nichts
in ewrem vermögen stehet / sondern alles beide anfahren
vnd vollenden/wollen vnd thun/bey im gesucht/ vnd von
im mus gegeben werden/Wie Sanct Paulus/zum Phi-
lippem am andern sagt. Lutherus/Johannis am sechs-
zehenden Capittel.

Ja sagen etliche/wir sagen vom erneuerten/regene-
rirten willen des menschen/der wirket mit dem h. Geist.

Anto

Der erneuer-
te wille ist
nicht der al-
te wille.

Answer. Der erneuerte vnd regenerirte wille/ist nicht
vnser alter natürlicher wille / aus vnsern krefften / son-
dern des H. Geists / Wird aber hernach vnser genant/
darumb das in der H. Geist in vns erweckt durchs wort
etc. Vnd wider den erneuerten willen / strebet doch der
alte fleischliche natürliche wille / der noch vbrig in vns
bis in die grube. Wenn man das leugnen wil/ so strafft
man Paulum lüge/der da sagt/Caro concupiscit aduer-
sus spiritum,vnd nicht allein ein mal/ sondern bis in die
grube/ da wir das vergiffte fleisch mit seinem verderbten
krefften ablegen. Item/ er spricht / Video aliam legem
in membris meis,repugnantem legi mentis meæ &c.

Kezer be-
zeugen/ das
vnser natür-
licher wille/
nicht mit
wircket / in
Glaubens
sachen.

Weiter folget auch das draus / wenn wir Gottes
Wort etlicher mass attendendo, aus vnsern krefften
köndten verstehen / vnd vnser fleischlicher wille mitwir-
cket/in assentiendo oder glauben / so würden nicht so viel
Kezer vnd Schwermer sein/ welche daher kommen/ das
sie Gottes Wort nicht verstehen/ erforschen / ausgrün-
den vnd glauben/ können auch nicht im geringsten / mit
irem höchsten vermögen / krefften vnd kunst / vnd seind
die/welche mit iren klugen köpfen/ vnd hohen erleuchten
Christum reformirn / sein Wort ires verstands vnd ge-
fallens auslegen / dehnen vnd deuten / vnd den H. Geist
zur Schule führen/mit irer vernunft vnd freyen willen/
Vnd wenn man inen gleich aus Gottes Wort Christo-
liche Lehre beweiset / so widersechten sie es doch jimmer
nach irem natürlichen verstand vnd willen.

A sensu irae Dei et metu poena-
rum & tentatione conscientiae.

Vnser hers / so es durchs Gesetz gestrafft vnd ge-
troffen

troffen wird / fürcht es sich für Gottes zorn / straff vnd ewigen verdammis / ist geneigt zur verzweiflung / wo es nicht vom heiligen Geist durchs Euangelion auffgerichtet vnd getröstet wird. Derhalben so es nu sich fürcht vnd fleugt für Gott / so kan sichs ja nicht aus natürlichen krefftten / zu Gott etwas guts versehen / vnd seine gnade annemen. Vnd wie man für der straff sicher frech ist / schlecht alle trewe warnung vnd drawung in wind / man fürcht sich nicht für Gottes zorn / für zukünfftiger straffe / Also werden die sichersten vnd trostigsten / in der straff die verzagsten Nemmen / die Adamant vnd harte Felsen zuschmelzen / wie Wachs / vnd müssen verzagen / wo sie nicht durchs Euangelion vnd heiligen Geist erhalten vnd getröst werden. Denn das ist vnsers fleischs art / spricht Lutherus / vber das 10. Capit. Joan. das wir wol können keck vnd frölich sein / so lang leiden vnd trübsal nicht da ist. Wie auch das Sprichwort sagt / Ich fürchte mich für jr zehen nicht / wenn ich allein bin. Aber wenn sich das wetter wendet / ansechtung vnd not daher fellet / vnd vns dringet / so haben wir als bald die trefflichen verheissungen verloren / vñ die tröstlichen gedanken schwinden dahin / als hette Christus nie keine verheissung gethan / oder gar keinen trost hinder jm gelassen etc.

So gibe nu die erfahrung in den angefochten Gewissen / das Gottes Wort vnd den tröstlichen verheissungen zu gleubē / nicht in vnser macht vnd krefftten stehe. Denn was klagen die angefochten mehr / denn das sie mit oder aus ihren krefftten nicht gleuben können / vnd keinen beständigen trost aus Gottes Wort scheyffen. Wenn aber ein fūcklin des Glaubens / durch den heiligen Geist in ihnen erregt / so schreien sie / Adauge nobis fidem, kom zu hülffe vnserm schwachen Glauben.

In letzten zügen / wo wir da des Herrn Christi hülff
S vnd

Wenn es
wol gehet /
sein wir
frech vnd si-
cher / Wenn
es vbel ge-
het / wollen
wir verzag-
gen.

Die ange-
fochten ge-
wissen zu-
gen / das in
vnser macht
nicht stehet /
gottes wort
zu gleuben.

In letzten vnd des heiligen Geistes trost on sein / so stehet es sehr
süß bedürf
fen wir son
derliche hülff
se vnd trost
lich vmb vns / vnd finden in vnd bey vns kein hülff vnd
trost. Daher wir billich bitten vnd singen / Nu bitten
wir den heiligen Geist / vmb den rechten Glauben als
lermeist/das er vns behüte/an vnserm ende etc.

5.

A precibus vel oratione.

Weil wir Gott anruffen / vmb den heiligen Geist/
vmb anfang / sterckung / mehrung vnd erhaltung des
Glaubens/ durch den heiligen Geist/ daraus ist klar/ das
der Glaube in vnserm freien willen nicht stehet. Es bits
ten die heiligen mit dem Dauid/ vmb ein rein hertz/ vmb
einen neuen gewissen / heiligen vnd bestendigen Geist/
das sie durch denselben/ Gott mögen recht erkennen/ sei
nem Wort glauben / vnd im gehorsamen/ vnd bestendig
bis ans ende beharren mögen.

Sancet Paulus der hocherleuchte Mann nach sei
ner bekerung / erkent / das Glaube vnd perseuerantia
beharrung vnd beständigkeit im Glauben vnd bekento
nis / nicht in seiner macht vnd freyem willen stehet/ dero
wegen er auch die Kirchen in seinen Episteln bittet /
das sie ihm mit ihrem Gebet vnd intercession zu hülff
kommen wollen/ vnd Gott für in anruffen / das er bea
stendig mag sein vnd bleiben/bis ans ende. So schreien
die Heiligen für vnd für/Adauge nobis fidem, succur
re infirmitati nostræ, Mehr vns den Glauben / kom
vnserm schwachen Glauben zu hülff etc.

6.

Fides est donum DEI.

Folgend wird niemand diesen grund vnd bewei
sung vmbstossen. Der Glaube ist ein gabe vnd werck
Gots

tes/ Johannis am 6. Capittel. Philp. 1. Colos. 2. Glaub
ist nicht allein noticia, ein wissenschaft/ sondern auch
assensus, ein beyfall/ fiducia, ein vertrawung/ & acquie-
tudo, ein beruhung auff Gottes gnade etc. Derhalben
ist Assensus, beyfall/ vertrawung/ beruhung/ auch ein
gabe Gottes/ Jedoch durchs Wort/ Sacrament vnd
Gebet. Gebe ich nu definitum zu/ so mus ich definitio-
nem auch nicht leugnen. Sein aber in vnser Natur et-
liche sündlein des Glaubens in vns/ wie die Synergi-
sten dahin dringen/ so ist der Glaube nur ein halbe gabe
vnd geschenck Gottes/ oder nur ein erstattung des/ was
vns noch mangelt. Gott ein halber Geber/ Christus ein
halber Helfer/ der heilige Geist ein halber Erleuchter/
wie droben auch gedacht. Das were wider Gottes ehr
vnd die heilige Schrifft.

In summa/ wie alle wolthaten der schöpfung/ das Alle woltha-
leben/ vnd was zu vnterhaltung des lebens/ von nöten ten Gottes/
ist/ ein lauter gabe Gottes ist/ Genes. 1. Item/ wie sein ein ge-
Christus mit allen seinen wolthaten/ ein gnedige gabe schenck.
Gottes ist/ Joannis am dritten/ Zun Römern am fünff Schöpfung/
ten/ vnd achten Capittel. Item/ das ewige leben vnd se- Erlösung/
ligkeit durch Christum ein geschenck ist/ Zun Römern Heiligung/
am 6. Capitel, sind gaben
Gottes.

Also ist auch ein gabe Gottes/ die heiligung/ vnd
was zur heiligung gehört/ vnd von nöten/ als der heilige
Geist/ das Wort/ Sacrament/ der Glaube/ welcher Chri-
stum mit seinen wolthaten vnd verdienst ergreiffe.

Item/ die frucht vnd folge des Glaubens/ friede im
gewissen/ anruffung Gottes/ bekentnis/ beständigkeit vñ
gedult im creus/ ein newr gehorsam/ tödtung des fleisches/
Auff das dem h. Geist ein vollkomene ehr der heiligung/
wie Christo ein ehr d' vollkomemen erlösung gehört vnd ge-
hört. Es heist in omnibus bonis, Quid habes quod non

Jacob. 1.
1. Cor. 15.

S ij accepit

accepisti, Was hastu lieber Mensch / das du nicht entpfangen hast/ Aus gnaden seid jr selig.

Aus gnaden
der Son gesand.

Der Vater sendet aus gnaden seinen Son / vnd nimpt zu gnaden an / vmb seines Sons willen / die gleichen.

Aus gnaden
die erlösung
volbracht.

Der Son hat das werck der erlösung aus gnaden / one vnsern verdienst verricht.

Aus gnaden
werden wir
der geborn
vnd erleuch

Der heilige Geist erleuchtet vnd widergebirt vns aus gnaden / erweckt in vns einen rechten seligmachenden Glauben.

Mittel ge
braucht Got
zu seine gna
den wercken

Wie Christus zu vnser erlösung hat gebraucht / das mittel der Menschlichen Natur / Also gebraucht der H. Geist zur heiligung / die verordente mittel / als Wort vnd Sacramenta.

Gott gibt
seinem seine
ehre / die im
allein ge
birt.

Vnd wie Christus keinem seine ehr gibt noch gönnet / was die erlösung belangt / Also gibt sie auch niemand der H. Geist / was die heiligung belanget. Derhalben sollen wir billich Gott dem Vater die ehr der barmherzigkeit geben / der aus liebe seinen Son gesand / zum schuld vnd Sönopffer verordnet / vnd durch seinen Son vns den Himmel vnd seligkeit anbeut / vnd schencket dem Son die ehr der Erlösung vnd erwerbung der Seligkeit / durch seine menschwerdung / gehorsam / tod vnd blut etc.

Dem H. Geist die ehr der heiligung / der vns durchs Wort vnd Sacrament widergebirt / erleucht / einen rechten Glauben erweckt / mit folgenden fruchten.

Solche drey stück / Nemlich Gottes gnade / Christi verdienst / vnd erleuchtung des heiligen Geistes / als G D E E S gaben vnd versachen vnser Seligkeit / setzt Paulus / Tit. 3. zusammen / Nicht vmb der werck willen / die wir gethan haben / sondern nach seiner barmherzigkeit / macht er vns selig / durch das bad der Widergeburt / vnd ernewrung des heiligen Geists / welchen er
aus

ausgegossen hat vber vns reichlich / durch Iesum Christum vnsern Heiland / Auff das wir durch desselben gnade / gerecht vnd Erben sein des ewigen lebens. Der Vater schenckt es aus gnaden / als der Geber. Der Son verdient / als der Erlöser vnd Heiland. Der heilige Geist offenbarts / vnd erweckt einen Glauben / als der Ausspender vnd Erleuchter.

Ab incertitudine nostræ salutis.

Wo der Mensch die angebotene gnade / aus freiem willen kan annemen / so folget vnd wird draus geschlossen. Erstlich / das der Glaube nicht ein gabe Gottes ist / vnd der Mensch des heiligen Geists nicht dazu bedarff. Zum andern / folget weiter draus / das gnade vnd seligkeit in vnser macht stehet. Es spricht aber Lutherus / Wie die Erlösung vnd Seligkeit vngewis ist / so sie in vnser macht / vermögen / vnd wercken stehet / Also ist auch der Glaube vngewis / so er in vnsern krefft vnd vermögen stehet. Weil er aber in Gottes hand stehet / so ist er gewis / vnd der geschenckte Glaube gründet die Seligkeit / auff den festen Fels Christum / der da spricht / Meine Schaffe / kan niemand aus meinen henden reissen etc.

Lutheri Achilleus Clypeus /
Grundfest vnd beste wehr.

Das ist vnleugbar / das das anlebende verderbte fleisch / in den gleubigen / heiligen / vnd schön newgebornen / widerstrebt dem heiligen Geist / Gal. 5. Rom. 7. viel mehr thut es in den vngleubigen / vnd denen die nicht widergeborn sind.

Die Menschliche vernunft wil in den heiligen

Vernunfft noch immer die hende mit im sode haben / viel mehr in
vnd eigner wille/ ist wi den vngleubigen / vnd ist / wie droben gesagt / ein vrsach
der Gott vñ vnd stifterin aller Ketzerey / Abgötterey / wil immer die
sein Wort / weisheit Gottes rechtfertigen / wie zu sehen an Aaron/
in gienbigen Mose / Petro etc. Lieber woran mangelts/ das Moses
vnd vngleu- zweiffelte/vnd Gottes Wort nicht gleubte/ das Wasser
bigen, aus dem Fels auff seinen schlag mit dem Stabe/fließen
solt / denn an seiner vernunfft / welche Gottes Wort
nicht glauben kan noch wil.

9.

A lapsu hominis integri.

Dieser grund ist auch nicht der geringste/ Der mensch
fur dem fall/ da er noch einen ganzen freyen willen hat/
braucht er desselben nicht recht / sondern mißbraucht
des/vom Teufel geblend vnd betrogen. Wie kan er dan
nu einen freyen willen haben/in geistlichen sachen/ nach
dem schrecklichen fall / durch welchen alle krefften des
Menschen verruckt vnd verderbt / vnd was das Geistliche
che belangt / gar tod sein / Vnd welchen nu der Teufel
fur der widergeburt inne hat/vnd treibet an stat des aus-
geschlagen heiligen Geistes. Bernhardus de anuntia:
Mariæ, spricht / Hat die Menschliche Natur nicht mö-
gen bestehen/da sie noch vollkomen vnd vnuerruckt gewes-
sen / wie viel weniger kan noch mag sie sich selbs nu wi-
der auffrichten/so sie verderbt ist.

10.

Ab exemplo infantum.

In den Kindern wirckt ja der heilige Geist / on jr
zuthun/Synergia / vnd mitwirkung / einen Glauben/
durchs Wort/Lauff vnd Gebet. So spricht E H X I
S E B S / Wir müssen den Kindern in solchen sa-
chen gleich werden.

Vnd

Vnd wie die Kinder (wie droben gemeld) in der ersten geburt nichts können dazu thun / haben sich ganz vnd gar passiue, Also können sie auch nichts in oder zur widergeburt thun / haben sich darinnen auch ganz passiuē, lassen sich als ein thon / durchs Wort vnd Wasser vom Löpffer dem h. Geist/ in der Tauff innerlich reformiren / regeneriren/ new Liecht/ verstand / vnd Glauben anzünden / Also auch wir alten/ allein das wir die verdornten mittel / als Wort vnd Sacrament / dadurch der heilige Geist in vns wircket/ nicht verachten/ sollen.

Zum beschlus dieses andern stücks / werden folgen/ die Propositiones / aus vnd mit Gottes Wort widerhohlet/ bewisen vnd erhalten.

Das der Mensch nach dem fall in diesem leben/ das Gesetz Gottes nicht vollkômlich kan erfüllen / alle böse affect/ läste/ inclination ausschlagen / oder derselbigen sich eussern/ vnd durch eusserliche Disciplin vnd particular gehorsam fur Gott gerecht werden. Matthei am fünfften Capittel. Luc. 18. Marc. 18. Rom. 3. Gal. 2. etc. Genes. 6. s. Matth. 15.

Das er seine sünde / sonderlich die Erbsünde / schawden vnd jamer / der sünden sold vnd straff aus Natürlichen freßten nicht kan erkennen/ sich dauon loswircken/ vnd jm daraus helfen. Ephe. 1. 2. Luc. 10. 15. Mat. 18. etc.

Das er aus natürlichen freßten auch nicht kan erkennen vnd annemen/ den Arzt vnd Heiland Christum/ an in glauben/ zu jm ein zuflucht habē/ all sein vertrauen vnd zuuersicht auff in setzen/ sein gewissen stillen/ vnd zu ruhe vñ fried bringen. Joa. 3. 6. s. Phi. 1. 2. Col. 2. Eph. 2.

Das er auch/ nach dem er mit dem h. Geist begnadet/ nu widergeborn vnd bekant ist / nicht kan dennoch alhie vollkômlich das Gesetz Gottes erfüllen/ mit der that/ sondern viel schwachheit / gebrechlichkeit/ vnd unreinigkeit an im bleibt vnd flebt/ Psal. 32. 130. 134. Rom. 7. s. In

In summa / was der Mensch ist / hat / kan / vnd vermag / in Geistlichen vnd Glaubens sachen / das bringt er nicht mit sich aus Mutter leibe auff die Welt / steckt auch nicht in seiner natur / oder freien willen / kan es auch nicht aus freyten des freien willens zu wege bringen / oder sich dazu bereiten / sondern ist lauter gnade vnd gabe Gottes / nach dem zeugnis Pauli / 1. Cor. 4.

Was hastu das du nicht empfangen hast / hastu es empfangen / was brütestu dich dan. Item / Wer sich rühmen wil / der rühme sich des Herrn. Wir singen auch recht / Wenn du es gibst / der hats vmb sonst. Es kan niemand erwerben / noch ererben durch werck deine gnad / die vns errettet vom sterben.

III.

Widerlegung etlicher Obiection /
Argumenten oder Einreden / der Patron / des Freyen willens / vnd der Synergie / oder mitwirkung des freyen willens.

I.

Wenn man alles dem H. Geist gebet / vnd leret / das nicht in vnser macht steht sich zubegeben / Gottes Wort anzunehmen / zu glauben etc. so werden die Menschen in sicherheit / tragheit / vnd mutwil gestercket.

Antwort.

Wie wenn man das widerspiel erweisen köndte / Nemlich / der Mensch wird mehr in seiner sicherheit gestercket / wenn man furgibt oder leret / Es stehe ins Menschen freyten oder freyen willen / zu glauben / Gottes wort vnd

vnd gnade anzunemen/sich zubekeren. Denn daraus kan
der Mensch in die gedanken gerathen (wie etliche schon
darinne stecken) Dieweil es in meiner macht stehet / die
gnade anzunemen/vnd glauben/ so wil ich meines gefals
lens in wollüsten leben/mich der Welt wol genitten/ das
gewissen ein zeitlang auff den rücken setzen/ Ruffs alter/
oder auff meinem Todbet/wil vnd kan ich mich bekeren/
Busz thun / die gnade annemen / glauben vnd selig wer
den.

Sagen das
es in vnser
macht stehet/
Gottes
wort zugleichen
/ macht
sicher leute.

Nach der meinung mus ihn der H. Geist auffhüpfen
vnd kommen / vnd ihr Heiffere knecht sein / wenn sie
wollen/wenn es ihnen gelegen ist/ Oder lassen sich bedüncken/
man kan den H. Geist vom Himmel / wie ein hütlein
vom nagel an der wand/ nemen/vnd die gnade annemen /
wie einer ein angebotten Parteecken ergreifen/ zu
sich nemen/ vnd in seinen Bettelsack stecken kan.

Darauff spricht Luther in seiner letzten Lektion/vnd
beschluss seines lieben Genesis / Man sol sich fur sünden
hüten. Denn ob gleich Gott gnade vnd vergebung der
sünde verheisset vnd anbeyt/ Jedoch hat er das nicht ver
heissen / das du gewis nach dem fall wider zu recht kommen
wirst/wie Saul vnd Judas nicht wider zurecht kommen.
Denn es ist nicht in vnser krafft vnd vermögen/
die gnade annemen. Du weißt auch nicht/ob du kanst die
angebotene gnade vnd vergebung der Sünden annemen etc.

Es ist nicht
in vnserm vermögen / die
gnade anzunemen.

Vnd folget derwegen besser diese Consequenz weil
es nicht in vnser macht noch krefft stehet / sich zubekeren/
Gottes gnade anzunemen/ vnd zu glauben/ sondern
in Gottes macht vnd willen/ der den heiligen Geist vnd
Glauben gibt / wo / wenn/ vnd wem er wil/ durch verordnete
mittel/ Verhalben sollen wir vleissig/ offte vnd gerne /
Gottes Wort hören / die Sacrament gebrauchen/

Gottes
Wort sollen

wie gern hō
ren/Deß wir
wissen nicht
wenn der h.
Geist das
durch wir
ken wil.

Was da fol
get aus dem
schwarm/
das man
meint / Es
stehet bey
vns/die gnade
annehmen

Gott vmb den h. Geist anruffen/bis wir ein mals möch
ten durch seine gnade erleuchtet vnd bekeret werden.

Es weis niemand/zu welcher zeit oder stunde/Gott
dein oder jenes andern hertzen rüren vnd erleuchten wol
le / denn es kan wol geschehen/ zu der stunde/ da du dichs
am wenigsten versiehst / vnd bey der Person oder Pres
digt / darauff man zum wenigsten dencket / Denn der
Geist bleset vnd rüret die hertzen/ wenn/ wo / vnd welche
er wil/ Ioan.3. Aus der ursach sollen wir nicht leicht
lich eine Predigt verseumen. Welche aber mit dem
schwarm betoret sein / Ich kan mich bekeren/Buß thun/
die gnade Gottes annehmen vnd glauben / wenn ich nur
wil/die verteyffen sich so tieff in sünden/bis sie dem Teuf
fel ganz vnd gar ins Garn komen / daraus sie sich nicht
wirken können.

Ein ander Obiection oder Einrede.

Die Patronen des freien willens wenden auch für/
es stehet gleichwol in der Schrifft / Keret euch zu mir/so
wil ich mich zu euch keren. Item/Thut Buß/vnd gleu
bet dem Euangelion/Esa.44. Kere dich zu mir/denn ich
erlöse dich/oder habe dich erlöset. Matth. 11. Kompt her
zu mir alle etc. Daraus wollen sie schliessen / das das
bekerer/Buß thun/glauben/die gnade Gottes annehmen/
in vnserm freien willen stehet. Vnd folgern weiter/Wo
das nicht wer/vnd der freywillige nichts dazu thun kan/ vñ
in vns nulla vis assentiendi & accipiendi gratiam, das
ist / kein krafft noch vermögen zu glauben/vnd die gnade
anzunehmen/ ist/ wozu dienen dan so viel vermanung zur
Buß/ zum Glauben. Item/ so viel verheißung/drawo
ung/lockung etc. Denn so der Mensch nicht kan gehor
chen/

chen/ so sein alle vermanung/ drawung/ befehl oder ge-
bot Gottes/ vergebens vnd vmb sonst

Antwort.

Das Liedlin haben vns lange die Pelagianer/ Pa-
pisten/ vnd Erasmus gesungen/ denn die Pelagianer ge-
sagt/ Gott würde das den Menschen nicht heissen/ so er
wüßte/ das ers nicht thun könnte. Die Papisten ziehen aus
Hieronymo einen Spruch/ nach ihrem verstand vnd ge-
fallen an/ zu irem behelff. Verflucht sey der da leret/ das
Gott vnmögliche dinge gebeut. War ist es/ der vnnerruck-
ten Natur hat er nichts vnmöglichs gebotten. Aber nu
nach dem fall/ gebeut vnd fodert er von vnser verruckten
vnd verderbten Natur/ viel vnmögliche dinge/ aus gewis-
sen vrsachen. Hieronymus erkläret sich also/ Præcepit
impossibilia naturæ, non gratiæ. Erasmus geisset auch
auff der Geiße daher/ Imperata vel Mandata, Befehl
wort müssen nicht vergebens sein. Item/ er spricht/ Wo
vnser lehr bestünde/ das wir nicht thun köndten/ was Got
von vns fodert/ so weren vmb sonst so viel gebot/ so viel
drawung vnd zusage Gottes/ vnd hette weder verdienst
noch vnnuerdienst/ weder lohn noch straff/ stat vnd raum.

A mandato ad posse vel facere non valet, vel, A
præcepto ad obedientiam & effectum non sequitur.
Es klappt nicht/ Gott gebeut dis vnd das/ Darumb kön-
nen wirs thun. Oder/ Gott fordert mit ernstem befehl
vnd drawung viel vom Menschen/ oder Gott heist dis
vnd das den Menschen thun/ Darumb kan vnd vermag
es der Mensch thun/ vnd zugehorsamen/ aus oder nach
seinem freyen willen. Fur dem fall war es ihm möglich/
Nu aber nach dem fall/ hat es ein ander gelegenheit.

Lutherus soluirts/ Esa. 44. also/ vber den Spruch/
Höre dich zu mir/ denn ich erlöse dich. Es ist lechere-
lich/

1.
Pelagianer
Liedlin.

Der Papis-
ten Liedlin.

Erasmus Lied-
lin.

2.
Es folget
nicht/ Gott
spricht/ thue
das/ darumb
können wirs
thun.

3.

Gott befih
let vnd gibt
auch vermö
gen/ solches
zu thun.

lich / das man aus solchen Sprüchen wil beweisen / das
in vns oder vnser macht sey, vis conuertendi ad Deum,
ein vermögen sich zu Gott bekeren on gnade. Denn wel
chen Gott sein Wort mittheilet/denen wird er auch krafft
vnd vermögen geben/das sie dem Wort glauben / Denn
Gottes Wort wird nicht vergebens oder one frucht ge
leret/sondern der heilige Geist ist bey dem Wort/vnd be
wegt durchs Wort die herten/das sie glauben.

Also thut Gott beiders / er befihlet/ heisset/ vermas
net/ vnd eröffnet auch die herten / Er erweicht / verens
dert die sichern blinden/steinern herten/in fleischern vnd
verstendige herten. Gibet vnd schencket durchs Wort den
heiligen Geist/wo/wenn/vnd wem er wil. Wie die erste
reine Augspurgische Confession saget / Durchs Euano
gelion vnd Sacrament wirckt der H. Geist/ tröst die her
ten/ vnd gibe Glauben/ wo vnd wem er wil / in denen so
das Euangelion hören etc. Vnd ob gleich etliche Syner
gisten diese wort geendert/ so bleiben wir doch bey der ers
ten Edition vnd meinung Lutheri / qui semper est sui
similis, der spricht vber das 18. Capitel Deuteron. Wenn
man das Wort höret/ so wird der H. Geist gegeben/ wel
cher durch den Glauben das hertz reiniget. Der Glaube
kömpt aus dem gehör/ der Glaube aber wird nicht allen/
so das Wort hören/ gegeben/ sondern wem Gott densel
ben geben wil/ denn der H. Geist bleset wo er wil / nicht
wo vnd wenn wir wollen.

Rom 10.

Daraus ist klar/das wir vns zu Gott bekeren/ nicht
aus eignen krefftten / sondern durchs Wort vnd heiligen
Geist gezogen vnd geendert.

Ursach / worumb Gott so viel
vnd vnmögliche dinge vom Menschen fodert.

Gott

Gott gebeut dem Menschen so viel/ vnd fodert vns
möglichste dinge nach dem fall von ihm. Erstlich/ das er
sein vnuermögen/ elend/ vnd der natur corruption erken-
ne. Wir lassen vns immer starck düncken/ vnd meinen/
wir vermögen noch viel aus vnsern krefften zu thun.
Wer nu sein vnuermögen nicht erkent/ sondern leßt sich
viel düncken/ dem mus man etwas vnmögliches gebie-
ten/ dabey er sich selber prüffe vnd erkenne/ wer er sey/
was er vermag/ oder kan.

4.
Gott erma-
nert vns
durch sein
gebot/ vnd
fordert vns
fers jamers
vnd vnuers-
mögen.

Wie Lutherus spricht wider Erasmus/ Die schrift
malet den Menschen so ab/ das er verderbt/ blind vnd tod
sey/ vnd gefangen in sünden/ der Gott aus blindheit ver-
achte/ seinen jamer nicht selbst sehe noch erkenne/ darümb
wecket sie ihn/ vnd pochet in mit solchen Worten vnd ge-
botten auff/ das er durch erfahrung lerne/ wie gar er der
gebot keines vermag zu halten. Item/ solche Sprüche/
darinne Gott von vns dis vnd das fodert/ zeigen nicht
an/ was wir vermögen/ sondern was wir thun solten.
Item/ er spricht/ Ob wol die gebot Gottes vnmöglich
sind/ so sind sie doch nicht darümb vnzeitlich oder spö-
lich/ wie Erasmus furgibt/ gebotten/ Sondern sind dar-
ümb gegeben/ das wir Menschen/ die wir stolz/ auffgebla-
sen/ gutdünckend/ vnd blind sind/ durch dieselben/ vnsern
feil/ jamer/ vnd vnuermögen erkennen vnd sehen/ wenn
wir das zu thun versuchen/ was wir für leute sind.

Er antwortet auch auff alle Sprüche/ darinne et-
was gebotten/ vnd von vns gefodert wird/ also wider E-
rasmus. Durch diese wort wird fůrgehalten/ die form
des Gesetzes/ was wir thun/ vnd wie wir sein sollen.
Nicht aber die krafft vnser willens/ oder was wir ver-
mögen/ sondern viel mehr/ was wir nicht vermögen.
Vnd sagen mit vns die Scholastici Doctores/ das die
wort des Gesetzes/ nicht bestetigen die krafft des freien
willen

willens/ sondern zeigen nur an/ was wir thun sollen/ vnd was wir nicht vermögen. Hæc Luth.

Gleichniss.

Wenn einer viel schuldig were / vnd derselbe gieng noch sicher dahin/ achtet der schuld nicht/ betrachtet auch sein vnvermögen nicht / sondern lies sich reich düncken. Der Schuldherr aber ihn anfang mit stetem vnd harten anligen zu manen/ die schuld von ihm fodert/ Redde quod debes, in verklagte vnd plagte/ Daraus erkent vnd bekent der schuldiger sein grosse schuld/ daneben sein gros vnvermöge. Wie an dem Knecht abgemalet/ der 10000. pfund schuldig/ vnd gemanet ward von seinem Herrn.

Matth. 18.

Erasmianer
machen aus
heissen ein
thun.

Die Erasmianer vnd Synergisten machen aus einem heissen ein thun / aus gebotten sachen / gethane sachen/ aus vnmöglichkeit/ mögliche dinge.

Antwort. Es folgt nicht / Du bist zehen tausend pfund schuldig/ vnd gedenck das du zalest / Drümb hastu vnd kanst sie zalen. So folget auch nicht/ Gott heist vns wol thun im Gesez / Drümb können wirs thun. Item/ Gott heist vns im Euangelio Christo glauben/ vnd seine gnade annemen / Drümb können wirs aus freyem willen thun. Nein/ es heist / Der Glaube ist ein werck vnd gabe Gottes.

Gott fodert
von vns/
das wir
gnadthürftig
werden.

Es. 45.

Es. 52.

Jerem. 15.
Zach. 1.

Zum andern/ fodert Gott so viel von vns / das wir aus erkentnis vñ bekentnis vnser vnvermögens/ samers vnd elends / vns mögen sehnen nach der gnade/ vnd fragen nach dem Arzt/ welcher Christus ist/ vnd Gott anrufen/ vmb vergebung/ erleuchtung/ vnd hülff des heiligen Geistes. So spricht Lutherus vber die Sprüche wider das Erasmus/ Samlet euch vnd kommet/ bekeret euch zu mir/ vnd ir werdet selig werden. Mache dich auff / stehe auff / mache dich los / von den banden deines halses etc. So du dich bekerest/ wil ich dich bekeren Lutherus deutschte es also / Wo du dich zu mir heltest / so wil ich mich zu dir halo

halten) Keret euch zu mir/ spricht der Herr Zebath/ vnd
ich wil mich zu euch keren. Daraus (spricht Luther) folget
nicht (wie es auch die wort nicht sagen) das der Mensch
aus seinen freyten sich könne umbkeren oder bekeren/ son
dern der mensch wird dadurch vermanet was er thun sol/
vnd wenn er sihet/ das ers nicht thun kan/ das er dan die
gnade suche/ dadurch ers thun möge. Zum andern/ spricht
er/ Man mus ein vnterscheid des Gesetzes vnd Euangeli
ons machen. Das Gesetz zuschleckt die Gewissen / vnd
macht sie müheselig vnd erschrocken. Durchs Euange
lion aber / als durchs Wort der gnaden / werden die zu
schlagen vnd erschreckten Gewissen wider beruffen / zu
trost vnd seligkeit. Zum dritten/ Es ist ein blindheit vnd
verstockung/ das man mit den worten / Bekert euch/ oder
so du dich bekerest etc. den freyen willen bekrefftigen wil.

Das wort bekeren / wird auff zweierley weise in der
Schrift gebraucht / Gesetz weise / vnd Euangelischer
weise. Wenn es Gesetz weise gebraucht wird / so ist
ein treibe wort/ vnd gebot wort/ welches nicht allein stres
ben / sondern verenderung des ganken lebens erfordert.
Wie es in Jeremia offte gebraucht wird / Bekert euch
ein jeder vnn seiner bosheit. Item / Bekere dich zum
H E X X N etc. Denn da begreiffet er zugleich alle ges
bot/ vnd fodert sie alle zu halten etc. wie am tage ist.

Wenn es Euangelischer weise gebraucht wird / so
ists ein wort des trosts vnd der Götlichen zusagung/ da
durch er erfordert wird/ sondern vns Gottes gnade wird
angeboten etc. Zacharias aber wil mit kurzen worten
fassen beide Predigt / des Gesetzes vnd der Gnade oder
Euangelij. Die summa des Gesetzes ist/ da er sagt/ Be
kert euch zu mir. Die summa des Euangelij ist/ da er sa
get/ Vnd ich wil mich zu euch keren

Wenn der
Mensch er
kent/ das er
nicht thun
kan/ was vñ
im gefodert
sol er gnade
suchen.

Ein vnters
scheid des
Gesetzes vnd
Euangelij.

Das wort
bekeret wird
auff zweier
ley weise ge
braucht in
der Schrift
1.
Gesetz weise

2.
Euangelis
cher weise.

Ezech.

Der spruch
Ezech. 33.

Ezech. 33. So war ich lebe/ spricht der Herr/ Ich wil nicht den tod des Sünders/ sondern mehr das er sich bekere vnd lebe. Mit diesen worten richtet der Prophet wider auff/ vnd tröstet den armen Sünder/ der im Jamer/ zagen vnd zweiffel steckt/ das er das glimmende Dacht nicht auslesche/ vnd das zustossen Rohr nicht zu breche/ vnd weist in auff die gnade/ hülff vnd heil zu hoffen/ das er sich bekere/ Nemlich/ das er getrost sey/ sich auff die gnade verlasse/ vnd nimmer den tod fürchte/ sondern lebe/ das ist/ getrost/ auffgericht/ frölich gewissen habe.

Welchen
das Gesetz
gehört.

Rom. 3.

Welchen
das Euangelion
gelien get
hät.

Denn da ist auch achtung drauff zu haben/ das gleich wie das Gesetz eigendlich denen gegeben wird/ die ihre sünde nicht fühlen noch erkennen/ wie Paulus saget/ Durch das Gesetz kömpt erkenntnis der sünde. Also wird das Wort des Euangelij/ des trostes vnd der gnaden/ eigendlich denen gegeben/ vnd kömpt denen wol/ die da ihre sünde fühlen/ in ansechtung sein/ die in ihren Gewissen angst vnd not leiden etc.

Der spruch
Ezechielis/
ist wider den
freyen willen.

Der Spruch Ezechielis/ den die Diatribe furbringt/ den freyen willen damit zubestetigen/ ist auff's aller sterckste wider den freyen willen. Denn nach dem Gott durch den Spruch den Sünder tröstet/ zeigt er genug an/ wie sich der freye wille dazu stellet/ vnd wie dem freyen willen zu mute ist/ vnd was er vermag/ sich zubekehren vnd zu trösten/ wenn er die Sünde fühlet vnd erkennet/ Nemlich/ das der Mensch noch zu dem Jamer der sünde/ je tieffer in verzweiflung vnd verzagung siele/ wenn Gott nicht bald da were/ mit seiner tröstlichen zusage/ vnd rieff vnd locket im wider/ vnd richtet ihn wider auff. Denn das Gott also treulich für vns sorget/ vnd zuuer kömpt/ mit seinen reichen tröstlichen zusagungen der gnade/ vns wider zu ihm zu locken/ vnd wider auffzurichten/

ten / ist gar ein gros vnd gewis anzeigen / das der freye
wille / in solcher bestärkung des gewissens / von sich selbst
Nichts vermag / denn es nur erger zu machen / vnd wie
die Schrift vnd die Psalmen dauon reden / in die Helle
zu sincken / vnd der Hellen je lenger je neher zukommen.
Denn es ist Gott nicht so ein vnntüher Schwacher / das
er lust hette / viel wort zu machen (wie die Synergisten
schwacher sein / die mit süßen vnd prechtigen Worten den
freyen Willen schmücken / heben / preisen / vnd jm das ge-
ben / das jm Gottes Wort ex diametro, nimpt vnd absa-
get) oder das er vmb sonst so tröstliche / überschwengliche
vnd reichliche zusage thun solte / wenn wir nicht in so
grossen Jamer weren.

Nichts wil
den freywilli-
gen Herrn
nicht ein.

So sehen wir nu / das nicht allein die wort des Ge-
setzes / wider den freyen Willen sind / sondern das auch alle
wort der Göttlichen zusagungen in der Schrift / den
freyen Willen dempffen vnd niderlegen / vnd kurtzümb /
das die ganze Schrift allenthalben / dem freyen Willen
entgegen ist (Das kan man die freywilligen Herrn
vnd Synergisten nicht bedeuten noch vberreden / son-
dern meinen schlecht / wenn vns Gott sein gnade an-
beut / so können wir sie aus freyem Willen so wol an-
nehmen / als ausschlahen) So siehestu / das dis wort / Ich wil
nicht den tod des Sünders / nicht anders wil / denn das
es die gnade preiset / Göttliche güte vnd barmherzigkeit
der Welt anbeut / welche allein die betrübten / erschrocken
Gewissen / mit freuden vnd aller danck sagung (durch er-
leuchtung des H. Geistes) annehmen / in welchen das Ge-
setz sein werck hat ausgerichtet / vnd sie zu erkentnis ihres
Jamers vnd sünde bracht. Die jenigen aber / die das Ge-
setz noch nicht recht im gewissen troffen hat / die nicht er-
fahren haben / wie einem armen Sünder vmbis herz ist /
die erkennen auch ire sünde nicht / fühlen auch Helle vnd
todt

Die ganze
Schrift ist
wider den
freyen Willen /
quis credit ex
Synergistik.

Die betrüb-
ten gewissen
nehmen die
gnade an /
durch erleu-
chtung des
H. Geistes.

todt nicht verachten auch Gottes gnade/die durchs wort wird zugesagt.

Worumb aber etliche durch das Gesez getroffen werden / etliche nicht / worumb etliche annemen / etliche verachten / die angebotene gnade / ist ein ander frage / vnd wird hienon in Ezechiel nicht gehandelt / welcher redet von der gnade / die Gott predigt / vnd allen anbieten leset / Nicht von dem heimlichen heiligen Gottes willen / der alles ordnet / schafft vnd thut durch seinen rath / welche vnd wie viel er wil / der angebotenen / ausgerufenen gnade theilhaftig vnd mitgenossen machet etc. Hæc Lutherus in seruo arbitrio, wider die Erasimianer / Synnergisten / vnd freywilligen Herrn.

Gott fodert **ben** / das wir erkennen / das rechte Rewe / Glaube / vnd
vs vns Rew **neuer gehorsam** / nicht in vnserm freyen willen / macht /
vnd glaube / **vnd vermögen stehen** / Sondern vom heiligen Geist
das wir er **herkommen.**
kennen recht
Rew vnd
Glauben /
Fomen vom
S. Geist her

Augustinus spricht sehr tröstlich / Da Domine quod iubes, & iube quid vis, **HERR** gib vns das du vns heist / oder befehlest / das ist / Gib vnd krafft vnd vermögen / deinem befelch nachzukommen vnd auszurichten / vnd heiss vns darnach was du wilt.

Daraus schleust sich wider die Erasimianer / Gott heist vns Buße thun / die Sünde erkennen / Rew vnd leid drüber haben / an Christum gleuben / vns seines verdiensts vnd leidens / vnd der gnade Gottes trösten etc. Das wir nu auch solches können thun / ist nicht in vnserm vermögen / oder freyen willen / Sondern bedürffen dazu **G D E E S** gnade / krafft vnd vermögen des heiligen Geistes. Sine cuius numine, nil est in homine, nil est innoxium.

Zum

Zum vierden / Drawet vnd schrecket / verheist vnd
locket Gott / vnd wil / das ernste drawung vnd tröstliche
verheissunge / in der Kirchen sollen schallen / vnd im
schwung gehen / darumb das der heilige Geist durch die
selbigen / als verordente mittel / krefftig ist / die herzen
rüret / bewegt vnd endert. Denn wie er durch scharffe
straffpredigt vnd drawung in der sichern herzen / erkent-
nis der Sünde / contricion / Reu vnd leid drüber / furcht
fur Gottes zorn / vnd ewiger straff / erweckt. Also trös-
tet / richtet wider auff / vnd ermuntert der heilige Geist /
die erschrocken herzen vnd zuschlagene Seelen / durch
die lieblich vnd holdselige Gnadenpredigt des Euange-
lij / vnd zündet dadurch einen Glauben an in der zühö-
rer herzen / wo / wenn / vnd bey wem er wil / Acto. 2. Rom.
3. 10. Gal. 3.

4.
Durch draw-
en vnd trös-
ten wirdet
der 3. Geist

III.

Ein ander Beheff oder Einrede/ der Synergisten.

Wo nicht im Menschen / aliqua causa, etwa ein
ursache ist / das etliche assentiren vnd glauben / etliche
nicht / so were kein unterschied zwischen den Auserwähl-
ten vnd Verdammten. Item / Wo nicht etwas im
Menschen were / damit er das Wort der gnaden anneh-
me / so müste G D E notwendig ein anseher der Pers-
son sein / inaequalis aequalibus, autor contumaciae, Ein
verursacher der sünden / vnd das er etlichen die Seligkeit
gönnet / etlichen nicht.

Antwort.

Zum ersten wil ich Lutheri erklerung sehen / Dar-
nach weiter auff die punct vnd malas consequentias
dieser Obiection bericht thut.

Sehen sie
freyen willen
nicht dazu/
so verstehen
sie es doch.

Worumb
wir mit den
Patron des
freyen wil-
lens kempfen.

Lutherus in seinem seruo arbitrio, schreibet also/
Wenn man die Erasmianer fraget/ worumb Gott ei-
nen rechtfertige/vñ den andern verlasse oder verdamme/
so pflegen sie zu antworten/ Das sey des freyen willen
schuld/ das einer nach dem guten strebet/der ander nicht/
Darumb so sehe Gott den einen an/vmb seines strebens
willen / vnd verachte den andern/ damit Gott nicht vn-
gerecht sey / wenn er anders thete. Vnser freywillige
Herren vnd Synergisten/ brengen es fast also zu marck-
te/ Gott nimpt etliche an/ etliche verstoß er / Darumb das
etliche aus freyem willen glauben / vnd die angebotten
gnade annemen. Etliche aber aus freyem willen nicht
glauben/vnd die angebotten gnade ausschlagen/ vnd von
sich stoßen.

Darinne sein wir mit den Synergisten vnd des
freyen willens Patron eines / das Gott die gleubigen
annimpt/vnd die vngleubigen verstoß. Aber hic verti-
tur taro rerum, vmb das Krenklin der warheit secht
ten wir/wo der Glaube vnd annemen die gnade/herkomo-
me/vnd ob es in vnserm freyen gelassen willen vñ macht
stehe. Wir sagen Gottes gnade annemen vnd glauben/
ist in keinem wege in vnsern krefften / als leider ist das
ausschlagen vnd nicht glauben. So sagen die Synergis-
ten / die es ein wenig scham halben / behübeln oder be-
schneiden. Es stehet / wo nicht gar / doch etlicher mase/
oder zum teil / in vnserm freyen willen vnd vermögen/
bedürffen aber dazu den H. Geist / vnd spannen also das
matte Füllichen des freyen willens zum heiligen Geist/
das ja der freywille neben dem H. Geist also auch etwas
thue/mit wircke/mit trecke vnd ziehe/wiewol schwächlich.
Das heist ja geleugnet/das der H. Geist allein causa effi-
ciens, ein Wircker vnd Geber ist / eines rechten Glaub-
bens durchs Wort etc. vnd das er allein den Wagen (so

zu reden) in bekerung / vnnnd Glaubens sacht on ja
wider den Natürlichen Adamitischen freyen willen /
zeucht vnd fortbringet / Nach der bekerung vnd widerges-
burt aber / folget in der erneuerte wille / vnd widerstreibet
im nicht / als des alten gorns oder Adams wille.

Darauff höre des Mans Lutheri / des freyen wil-
len ersten stürmers / meinung / in suo arbitrio. Erstlich /
spricht er / Damit wird meritum condignum verteidig-
get / das wir die gnade verdienen können / Denn ob sie
wol mit schreiben / reden / Worten also fürgeben / das sie
nicht vom gangen verdienst / oder wie es die Sophisten
genant haben / meritum condignum, reden / nennen es
auch nicht meritum condignum, so halten sie doch / das
wir die gnade verdienen / vnd machen vns nur ein nase
mit den Worten. Denn was solt sie das entschuldigen /
das sie es nicht verdienst nennen / vnd leren doch solch
ding vom freyen willen / das alles auff's verdienst gehet /
da sie sagen / Der erlange gnade bey Gott / der da strebet /
(oder wie sie es höfflich reden / der sich zur gnade bereitet /
oder aus freyem willen assentirt / vnd die gnade annimpt)
vnd der da nicht strebet / nach gutem oder gnade / erlange
nicht gnade. Heisset das nicht verdienst geleeret.

Zum andern / Machen sie aus Gott einen Gott /
der weret vnd Person ansethet. Wenn sie also sagen / das
dieser darumb die gnaden nicht erlanget / denn er hat sich
nicht geflissen (oder wie die Synergisten jet waschen /
noluit annuere, assentirt, sein jawort dazu geben / das in
seinem freyen willen stehet) Jener aber erlange gnade /
denn er hat sich geflissen / vnd hette sie nicht erlanget /
wenn er sich nicht geflissen het. So das nicht verdienst
ist / vnd das sie meritum condignum nennen / so wolte
ichs gerne hören / was dan verdienst solte sein. Auff diese
weise möchte einer wol mit allen Worten gauckeln / vnd

Setzt prullen
auff je freye
willige zer-
ren / Scheer
was Luther
von euch sa-
get.

Wer macht
hie ein proso-
poleptā aus
Gott / höret
irs Synergi-
sten / Ewren
Fleck wolt ie-
gern an vns
werffen.

sagen/ Es ist nicht verdienst/ es thut aber so viel/ als verdienst. Item/ Dorner sind nicht ein böser Baum/ sie thun aber so viel als ein böser Baum.

Synergisten
verleiden
vns/ ob sie
es gleich
hant lang
nen.

Es gehet den Schutzherrn des freyen willens nach dem Sprichwort/ Sie sind dem Regen entlauffen/ vnd fallen ins Wasser. Denn eben in dem/ das sie sich vleissen vnd stellen/ als sind sie nicht eins mit den Pelagianern/ vnd verneinen den ganzen verdienst mit schreiben vnd reden/ eben in dem bestetigen sie denselbigen verdienst/ mit Worten vnd Wercken,

Vnd sind aus zweierley vrsach

erger dan die Pelagianer.

1. Die Pelagianer verfahren doch frey heraus vnd auff Schutzherr gericht/ den verdienst/ vnd lassen sa/ ja sein/ Nein/ nein/ des freyen willens er/ vnd leren/ das sie ernstlich halten. Diese aber/ wiewol sie ger/ den die gleich dasselbige halten/ so stellen sie sich doch mit Worten/ als sind sie den Pelagianern wider/ Also/ das wo Pelagianer man ire heuchelei ansehe/ dencken möchte/ sie weren die sagen/ was ergsten feinde der Pelagianer (scilicet) Vnd so du die sie meinen/ sache ansehest/ vnd ire meinung/ sind sie zweyfeltig Pelagianer (wollen doch nicht dafür gehalten sein.) Die freywilligen Herren sind Meuchler/ bruchsen vnd verschlagen ire meinung täusch

2. Schwatz lieber Luther schweig/ das wollen sie nicht Wort haben.

Dazu so wird die gnade Gottes/ durch ire heuchelei viel geringer vnd vnwerder gescheht/ denn bey den Pelagianern. Denn die Pelagianer sagen je nicht/ das es etwas wenigens/ kleines/ geringes/ oder winziges in vns sey/ damit wir die gnade verdienen oder erlangen/ sondern sagen von ganzem vleiss/ grossen/ vielen/ vollen kommenen Wercken. Die Erasmianer aber sagen vom wenigen/ winzigen/ schwachen (trepido, languido) vermögen des freyen willens/ vnd schier von dem das nichts ist/ damit wir die gnade sollen verdienen,

So es nu so solle geirret vnd Irthumb sein/so were nach der Pelagianer Irthumb leidlicher / welche die gnade Gottes lewre / höher vnd grösser achten/ vnd sagen/ das es viel koste/ dieselbige zuerlangen / denn derjenigen/die da leren/Es koste wenig/vnd machen also Gottes gnade vnwerck vnd geringe.

Lieber L^uther / wenn wir das sag^e / so m^essen wir zc. Aber du lieber Mann / sie wissen dⁱss auch wenig danck.

Aber Paulus schlegt sie alle beide (Pelagianer vnd Erasmaner / oder Synergisten) in einen klumpen/ mit einem wort/da er sagt / On verdienst sind wir gerechtfertiget/ aus gnaden durch den Glauben. Denn da Paulus setzet/ eine solche rechtfertigung/ in allen denjenigen / die rechtfertiget werden / die aus gnade on verdienst geschicht. Da leset er nichts vbrig bleiben/es wircke/ethue/verdiene/berete wer da wil/ Es heisse verdienst vnd aber verdienst / so wird alles mit einem Donner- schlag in einen hauffen geschlagen. Vnd stösset also Paulus zu boden/ beide die Pelagianer/ mit ihrem ganzen verdienst / vnd die Sophisten (vnd Synergisten) mit irem wenigen oder kleinem verdienst.

Höret i^ro Synergisten wol.

Da leit der starke L^uth^us vnd d^e schwache Z^en^sel dander.

Denn rechtfertigung die aus gnaden geschicht / die leidet keine werck noch keinen verdienst / dieweil stracks wider einander ist / etwas geschanckt nemen / vnd mit wercken verdienen. Vnd aus gnaden gerechtfertiget werden / leidet nicht / das man ein würdigkeit der Person ansehe. Wie er sagt/ zum Römern am eilfften Capittel. So es aus gnaden ist (verstehe & meritum & applicationem fidei) so ist es nicht aus wercken / sonst were gnade nicht gnade. Also auch / zum Römern am vierden Capittel. Dem aber / der mit wercken umghehet/ wird nicht das lohn aus gnaden zugerechnet/ sondern aus pflicht. So stehet nu da Paulus/ für

Meritum Christi & applicatio ist aus gnaden.

stürmet vnd tilget den freyen willen / mit einem wort/
Denn so wir one werck gerechtfertiget werden / so sind
alle werck verworffen/sie sind klein oder gros/vnd nimpt
keines aus / sondern stürmet da wider sie alle. Vnd hie
mag sehen den vnflis vnser alle.

Bernhardus
Dus guld
mehr bey et
lichen/denn
Paulus / ja
denn Christo
stus.
Aber Paulus
ist mehr zu
glauben dan
den Vtern.
Wort Pauli
klar wider
den freyen
willen,

Wie fein
sein die Sy-
nergistē trof-
fen vom Lu-
thero / wer
achtes aber/
wer erkandt
seinschuld/
wer reuo-
cirt. Das ist
des stolzen
freyen willē
schuld/8 wil
die hand
mit im sode
haben/ vnd
auch etwas
sein/können
vnd vermö-
gen.

Was hülffe es hie / das sich einer auff so viel Ver-
ter/von so viel hundert jaren her/verliesse? Haben sie dis
nicht auch alle vbersehen / vnd die öffentliche helle wort
Pauli nicht bewogen? Lieber sage doch/was köndte man
wider den freyen willen / die gnade zu preisen / klerer/ geo-
waltiger / stercker reden / wenn diese wort Pauli nicht
klar/dürre vnd öffentlich sind. Paulus helt diese zweige
gegen einander/ Gnade vnd Werck / vnd brauchet ganz
dürrer/schlechter/ einfeltiger wort vnd sage / One vero
dienst werden wir gerechtfertiget. Vnd noch dazu / Die
gnade ist nicht gnade/wenn sie durch werck erlangt wird.
Vnd schleusst hie nu deutlich aus / da er von dieser sache
redet / alle werck / das er allein die gnade preise / vnd das
geschehen der gnaden. Vnd wir sind in der hellen mit
tages Sonnen / in dem vberaus hellen klarem Liecht/
noch so blind / vnd tappen noch in vnserm eigen finstero-
nis/das wir/ob der frey wille nicht so viel/ gros/ oder als
les vermöge / Im doch versuchen ein vnklin / quintelin/
weniges vermögen zu machen / allein das wir erhalten/
das die rechtfertigung nicht sey one werck / allein auß
Götlicher gnade. Gleich als Paulus/der sie öffentlich
verneinet/das wir durch grosse vnd die aller besten werck
gerechtfertiget werden / vns nicht viel weniger werde nach-
lassen / das wir durch das wenige oder kleine vermögen/
soltten gerechtfertiget / oder der gnade Gottes teilhaftig
werden/so er klar saget/ Das wir allein durch die gnade/
one werck/vnd on das Gesez gerechtfertiget werden. So
er nu saget/ one das Gesez/ so sind se darinne alle werck/
klein

klein vnd gros/aller verdienst/wie der genennet wird/ be-
griffen. Lieber gehet nu hin / vnd rhümet das grosse
ansehen der Peter / verlasset euch / vnd pochet auff ihre
Sprüche/so jr sehet/das sie alle mit einander diesen edlen
Doctor Paulum / der so mit klaren öffentlichen worten
redet/vnd diese helle Sonne/wie die Nachteule gestochen/
Nach dem ihnen das fleisch vnd die vernunft im wege
gelegen / vnd sie seltsam gedüncket hat / das gar kein vn-
ser verdienst sein solte.

Luther spot
der freywil-
ligen Herrn

Hec Luther.
des freyen
willens ab-
gesagter
seind.

Wenn man diesen Text Lutheri den Synergisten
vnd freywilligen Herrn fürhelt / so geiffen etliche das
her / Hütet euch fur dem Buch Lutheri / de seruo arbi-
trio. Er ist darinne mehr auff der Manicheer seiten/ denn
wider die Manicheer.

Etliche sagen / wenn Paulus vnd Lutherus so hart
auff die gnade dringen/vnd sagen/ das wir one werck ge-
recht vnd selig werden/so ist zuuerstehen/ quo ad meri-
tum, non quo ad applicationem. Hört lieben Herrn/
wenn applicatio oder der Glaube/ in vnsern krefften des
freyen willen stehet/vnd dasselbige gleich ganz oder halb/
starck oder schwach/eins lots oder quintlein schwer/ so ist
bey vns noch etwas / damit wir die gnade verdienen / ap-
plicira vnd annemen können / vnd ist der Glaube ewer
meinung noch nicht ein ganz gnaden geschenk/ sondern
haben des Glaubens ein teil vnd stück / schon fur vnd on
den H. Geist / in vnser Natur/ krefften/ vnd freyen wil-
len. Welches wider Gottes Wort ist/ das da leret / Wir
werden aus gnaden on vnser verdienst vnd werck gerecht.
Die gnade ist des Vaters / damit er vns annimpt / Das
verdienst / des Sons Jesu Christi/der vns Gottes gna-
de verdient vnd erworben hat / in Menschlicher Natur
am Creutz. Der Glaube ist vnd kömpt vom H. Geist
her/durchs Wort vnd Sacrament/ damit wir die gnade

Das solt jr
naß weise
dem Luther
schuld gege-
ben haben/
bey seinem
leben/ wie
solt er euch
entpfangen
haben.

Im Men/ Gottes/ vmb des verdienstes Christi willen ergreifen/ vnd
sche kein vns applicirn.

mögen / die Nu sol bericht geschehen/ auff der Synergisten Oba
gnade anzu iection/ vnd ire malas consequentias.

Voluntas quae Es ist kein vrsach noch vermögen in frefften des na
credimus non thürlichen Adamitischen oder fleischlichen Menschen /
est partim in Gottes Wort zuuerstehen / zu glauben / vnd die gnade
nata partim anzunehmen. Die gnade Gottes aber zuuerachten/ aus
renata partim schlagen/ vnd nicht wollen annemen/ das ist vnsers ver
naturae partim ferkten vnd verderbten willens/ art vnd eigenschafft. Das
gratie, Sed gegen die gnade Gottes begeren vnd annemen / das ist
tantum gra- allein Gottes des Gebers vnd Erleuchters werck vnd
tie vñ donata wolthat / Johan. 6. Philip. 1. Es folget aber nicht/
uel renata. Gott macht selig/ die da dem Euangelio glauben/ vnd die

Ambros. Im mensche angebottene gnade annemen. Darumb ist es ihres
ist ein böser wercks / mitwirkens/ oder freywillens eigne krafft/ oder
wil / Einen doch zum teil des freyen willens / zum teil des heiligen
gutenwillen Geistes krafft vnd wirkung. Nein / Sondern ist allein
kan er nicht lauter gnade vnd gabe Gottes/ vnd des h. Geistes erleuch
haben/ er sey tung/ werck oder wirkung.

im dan von Der wille der da glaubet/ ist ein gabe Gottes/ ist ein
Gott gege- geschenckter oder newgeborner / vnd nicht ein angebor
ben. Den bö- ner wille/ vnd ist nicht ein gemischter wille/ zum teil an
ser willen geborn/ zum teil geschenckter oder newgeborn/ sondern als
hat die na- lein ein geschenckter oder widergeborner wille/ Ein wille
tur geerbet/ der gnaden / vnd nicht der Natur (Denn der wille der
durch die strebet wider den gnaden willen / Zum Römern am 7.
sünde / Den Capittel.) Denn wir werden selig aus gnaden/ quo ad
gute willen meritum & applicationem, was das verdienst vnd glau
vberkömpt ben antrifft. Wie das verdienst Christi ein gnaden werck
sie durch vnd geschenck ist / Also ist auch die Applicatio oder der
gnade. Ver- Glaube ein gnade werck vnd geschenck Gottes.
dienst vñnd
Glaube ist
ein gnaden
werck / vnd
gabe Got
tes. Ephe. 2.
phil. 1. Col.
2. Joan. 6.

Vnd

Vnd wie die Papisten sampt den Operisten irren/ die dem H E X X N E H X J S E D die vollkommene ehr der erlösung ensziehen / vnd leren / das gute werck nötig sind zur Seligkeit. Also irren auch die Patron des freyen willens / vnd die Synergisten/ die dem heiligen Geist die vollkommene ehr der heiligung oder erleuchtung ensziehen / vnd sagen / das wir etlicher mazo / aus Natürlichen angeborenen krefften / können Gottes Wort verstehen / gleuben / vnd die angebotene gnade annemen. Aber wir bedürffen dazu des heiligen Geistes/ der vnsern matten/ vnd schwachen natürlichen krefften zuhülff komme / sie auffmuntere vnd ermane/ wie man einem matten / faulen caballen auff oder fortohilffe.

So dem also/ wie sie furgeben / das wir etwas (wie schwach vnd geringe es auch sey) können vnd vermögen/ in Gottes sachen/ aus Natürlichen vbrigen krefften des freyen willens / So folget vnwidersprechlich draus/ Erstlich / das es nicht Sola, mera, pura, gratia, allein lauter gnade ist. Zum andern / vnd kömpt (ihrer meinung nach) die Seligkeit vnd Glaube/ zum teil aus gnaden / zum teil aus vnser Natur / oder von vnsern krefften. Zum dritten / vnd ist der heilige Geist allein ein Auffmunterer/ motor, Beweger/ auffenthalt/ stab oder Auffhelffer / des schwachen gematten natürlichen willens (wie offte gemeld.) Zum vierden / Damit bestehet Papismus & Maiorismus, vnserer werck sein nötig zur seligkeit / oder thun auch etwas dazu / wo nicht / was das verdienst belanget / Jedoch was applicationem oder den Glauben antrifft. Also reichen die Papisten/ Interimisten/ Maioristen/ Adiaphoristen vnd Synergisten/ einander die hende / vnd koppeln sich zusammen mit lossen stricken.

Papisten
vnd Operis-
ten / enszie-
hen de Hero-
ren Christo
die vollkom-
ne ehr der
Erl-sung.
Die Syner-
gisten dem
H. Geist die
vollkommene
ehr der heil-
ligung.

Spiritus san-
ctus auxilia-
tur infirmis
& languidis
uiribus no-
stra natura
secundum Sy-
nergistas.

Salus partim
ex gratia, par-
tim ex natura
secundum Sy-
nergistas.

Papisten/
Interimis-
ten/ Maior-
isten/ Adia-
phoristen /
Synergiste/
reichen ein-
ander die
hende.
Lsa. 54

2.
Woinne
der vnter-
scheid der
aufferwehl-
ten vnd ver-
dampften se-
het.

Tit. 3. 2.
phe. 2. Ro-
ma. 9. 11.

3.
Gott ist kein
anseher der
person / ob
er gleich mit
allen den
Glauben
gibt.

Der vnterscheid zwischen den Aufferwehlten vnd Verdampften/stehet nicht im freyen willen/ sondern ent- weder allein in der freywilligen erbarmunge vnd gnade Gottes/oder in seiner vnstrefflichen gerechtigkeit. Denn Gott erbarmet / erleuchtet / vnd nimpt an welche er wil/ aus gnaden / vnd leßt auch verstockt bleiben welche er wil/ nach seiner gerechtigkeit.

Man sol vnd kan Gott nicht einen prosopoleptam ein anseher der Person nennen / oder ihn bezüchtigen et- wan einer vngerechtigkeit oder vngleichheit/oder im schuld geben / gleich als er vsach der sünde vnd vnser verdam- nis were / Darumb/das er nicht alle Menschen zu gnas den annimpt / vnd nicht allen zuhörern des Worts / zu gleich einen Glauben gibt.

Vnd wer hie grübeln / grund vnd vsach von vns wissen wil/ dem antworten wir mit S. Paulo / Rom. 9. Lieber Mensch wer bistu dan / das du mit Gott rechnen wilt. Spricht auch ein Werk zu seinem Meister/Wor- umb machstu mich also. So erbarmet er sich nu welchs er wil/ vnd verstockt welchen er wil. Wer kan seinem wil- len widerstehen?

Augustinus/ Cum Deus malas hominum volun- tates conuertit, in bonum, per misericordiam facit, cum non facit, per iudicium non facit. Quoniam cuius vult miseretur & quem vult indurat. Idem. Quod multi pereunt, pereuntium est meritum. Quod multi saluantur, saluantis est donum, vt enim Reus damnetur, inculpabilis est Dei iusticia. Vt autem Reus iustificetur ineffabilis est Dei gratia. Quis hic eum accusabit, iusto iudicio pereunt, qui pereunt. Gratia saluantur, qui saluantur. Idem. Iam si quis ad illam profunditatem scrutandam nos coarctet. Cur ille suadeatur vt persuadeatur. Ille autem non ita? Duo

Duo interim occurrunt, quæ respondere mihi placeat. 1. O altitudo diuitiarum sapientiæ & scientiæ Dei? 2. Et nunquid est iniquitas apud Deum.

Augustinus zeigt vrsach an / worumb Gott diesen annimpt / vnd den andern nicht / vnd dennoch kein anseher der Personen sey.

Epist. 105. ad
Sixtum Rom.
presbyterum.

1.

Debita pœna redditur damnato, indebita gratia liberato. Dem so verdampft wird / widerfert seine verdiente straffe. Der da los vnd selig wird / der empfehet die gnade / die Gott im nicht schuldig noch pflichtig ist.

2.

Vt nec ille se indignum queratur, nec iste se dignum gloriatur. Auff das sich der so verdampft wird / nicht inbessagen habe / Er habe es nicht verdient. Vnd der so selig wird / nicht rhume / er habe es verdient / oder sey es wirdig.

3.

Vbi vna eademq; massa damnationis & offensionis inuoluit vt liberatus de non liberato discat, quod etiam sibi supplicium conueniret nisi gratia subueniret. Wenn ihr zwene gleichen zorn / straff oder verdammnis verdienen / so sol der da los wird / lernen / an dem so gestrafft wird / das er gleicher straff wirdig wer / wenn im nicht gnade widerfure.

4.

Sed iniustum est, inquiunt, in vna eademq; mala causa, hunc liberari, illum puniri. Nempe ergo iustum est, vtrumq; puniri. Quis hoc negauerit? Agamus ergo gratias Saluatori, dum nobis redditum non ceruimus, quod in damnatione similitum etiam nobis debitum fuisse cognoscimus. Sie sagen aber / Es ist gleichwol vnrecht / das in einerley böse sache / dieser los kömpt / der ander gestrafft wird. So wer es ja recht / das sie beide gestrafft würden? Ja es were recht / das kan niemand leugnen? Derhalben sollen wir dem Seligmacher

X iij

dans

dancken / weil wir sehen / das vns nicht vnser straff wi-
derfehret / welche wir so wol verdient haben / als die / so ge-
strafft vnd verdampft werden.

5. Si vtrique liberarentur, lateret quid peccato per
iusticiam debeatur, Si nemo, quid gratia largiretur.
Wenn sie nu beide los würden / so wüßte man nicht / was
der sünden aus gerechtigkeit gebüret. Wo aber niemand
selig würde / so were die grosse gnade Gottes vns verbore-
gen.

6. Schleust er / die da erleucht / gerecht vnd selig wer-
den / werden on ihr verdienst aus gnaden selig. Die aber
7. verstockt vnd verdampft werden / die verdienen es. Vnd
erklert daneben / wie Gott verstockt / Deus obdurat non
impartiendō malitiam, sed non impariendō miseri-
cordiam, Gott verstockt nicht / das er die bosheit gebe /
sondern das er die barmherzigkeit enseyche. So spricht
er auch / lib. I. ad Simplic. quæstione secunda, Deus ob-
durat peccatores non quia impellit vt peccent, sed
quia eorum non misereatur. Gott verstockt die Sünder /

Lib. 6. Hy = nicht das er sie zu sünden bewege / sondern darumb / das
pognost: er sich ihrer nicht erbarmt / vnd lest sie verstockt bleiben /
Vbi explicat, Vnd das thut er æquitate occultissima & ab humanis
cum scriptura sensibus remotissima. Er spricht auch / Dicitur igitur,
dicat Deus Quare, Deus qui personarum acceptor non est,
vult omnes & omnes homines vult saluos fieri, aliquorum corda
saluos & ta- referat ad credendum, oculos illuminat ad viden-
men non om- dum & ad sciendum mysterium regni cœlorum, quo
nes saluentur. scilicet salui fiunt. Aliorum vero, vt textus dicit, exce-
Et uos Syner cat oculos, claudit aures, Euangelion salutis agnos-
gistas interro cant, ne Remiss: pec: accipiant. Dicite quæso, qualiter
gat & uobis, hæc loca Euangelij accipitis, Docete quid hic de
respondet Au DEO, qui vult omnes homines saluos fieri, sentitis?
gustinus.

Ecce

Ecce iam omnes generaliter salui non sunt, cum alijs datur nosse viam salutis, alijs non datur. Hæc itaq; cum facit DEVS, non personarum acceptione facit, non iniusticia sed iusticia inenarrabili & misericordia indebita, vnde reliqua. Idem inquit, Quando queritur causa, cur non omnes salui fiant? Responderet solent, Quia hoc ipsi nolunt. Item, Dominus inquit, Quoties volui colligere filios tuos sicut Gallina & Noluiti? Quasi vero Deus potentissimus non posset facere quod vellet infirmisimis nolendo &c.

In Enchyrid:
ad Laur. cap.
97.

Lutherus spricht/ Worümb etliche die angebottene gnade annemen/ etliche nicht / das gehört in den heimlichen heiligen willen vnd rath Gottes/welcher nicht zuersorschen ist / sondern mit fürcht vnd zittern anzubeten/ als ein tieffe heilige herrligkeit der hohen Maiestet/die er im allein fürbehalten hat. Item/Es ist der wille Gottes/der da gepredigt vnd offenbart ist durchs Wort/ das alle Menschen selig werden. Es ist aber vnsers willen schuld/das wir in nicht annemen. Matthei am drey vnd zwenzigsten Capittel.

In seinem
seruo arbitrio
contra Eras-
mum.

Worümb aber die Göttliche Maiestet den mensch vnsers willens nicht weg nimpt oder endert / in allen menschen/so doch der wille nicht in vnser gewalt ist/oder worümb Gott das vnserm willen schuld gibt/ so doch der Mensch nicht kan noch vermag den willen wegzulegen/ das sol niemand forschen noch fragen. Vnd wenn du gleich lange forschest vnd fragest / so findestu das nimer mehr. Wie Paulus spricht/zum Römern am eilfften Capittel / Wer bistu aber / das du wollest Gott antworten/ seine wege sein vnersorschlich etc.

Worümb
Gott nicht
allen den bö-
sen willen
endert/ ist
vns vn-
ersorschlich.

Gott ist derhalben kein anseher vnd annemer der Person / vnd inæqualis æqualibus, ob wir gleich kei-

ner

Rom. 9. 11.

nen freyen willen haben in Geistlichen sachen. Denn wie gesagt / Er erbarmet sich wes er wil / vnd verstockt auch wen er wil / Wer wil mit im darümb rechten / seine Gerichte sein unbegreiflich.

Vnd ist folgender bericht wol zu mercken.

Der Himli-
sche) wille /
das er erli-
che annimt
erlich nicht /
ist anzube-
ten vñ nicht
zuerforschē.
Esa. 8.

Wir disputiren oder forschen nicht alhie/de prædes-
tinatione & electione abscondita, von der verborgen
nen vngewissenbarten verschung vnd heimlichen erwähl-
ung Gottes. Man sol auch mit gedanken nicht in die
Himlische Canzley oder Rathstüblin klettern / vnd da
wollen Gottes heimliche Majestet / anschleze / vnd den
abgrund Göttlicher verschung forschen / ausser dem
Wort. Denn da heist es / vnd sol dabey bleiben. Wie gar
unbegreiflich sein seine Gerichte / vnd erforschiich seine
wege. Sondern wir sein genau vnd stracks gebunden /
an das geoffenbarte Wort Gottes. Ausser dem sollen
wir nichts forschen / klügeln oder grübeln. Wie dauon
auch Lutherus spricht / in seruo arbitrio, Wiewol der
ewige Göttliche wille der Majestet / etliche nach fursatz
faren lest / verwirfft vnd verdampft / Jedoch dürfen wir
da nicht fragen / worümb Gott das thut. Denn Gott ist
von vns mit furcht vnd zittern anzubeten / der solche ho-
he grosse werck thut etc.

Gott zu
danken für
sein Wort.
1.

Wir aber sollen Gott danken.

Erstlich / das er vns das Euangelion geoffenbart /
zu vns hat lassen kommen / neben rechtem brauch der
Sacrament / vnd durch die stimme des Euangelij / vns
ruffet zu seinem Reich.

2.
Neben dem
mündlichen
Wort der h.
Geist.

Zum andern / das er auch seines heiligen Geistes
gegenwertigkeit / krafft / wirkung vnd hülff / daneben ver-
heisset / durch welchen er der zuhörer herzen erleuchtet /
einen Glauben vnd assens in inen erweckt / vnd andere
geistliche gute motus wircket.

Zum

Zum dritten / Sollen wir Gottes Wort gerne hören / die Sacrament gebrauchen / vnd Gott anrufen / das er vns den H. Geist geben / vnd durch in vermittelst / des Göttlichen vnd mündlichen Worts / einen rechten glauben in vns erwecken / mehren vnd erhalten wolle.

3.
Wir sollen
Gott vmb
seinen heil
gē Geist an
rufen.

Zum vierden / Sollen wir Prediger die leute treulich zu Gottes Wort / vnd brauch der Sacrament vermanen / pflanzen / begiessen / vnd vns des trösten / das der H. E. X. A. wird das gedeien geben / vnd sein Wort nicht wird lassen lehr widerkomen / vnd das vnser arbeit nicht wird im Herrn vergebens sein.

4.
Vleissig die
leut zu Gots
tes wort ver
manen.

Zum fünfften / Sollen wir vns nicht mit vergeblichen vnd verbotten soraen bekümmern / welcher erwählt oder nicht erwählt ist / Sondern gewis dafür halten / das in coetu vocatorum, das ist / in dem Volck oder versammlung / da Gottes Wort rein / vnd rechter brauch der Sacrament ist / gewis gleubige vnd erwählte zum ewigen leben sein / vnd dennoch auch viel Gottlose / vnd nicht erwählte / als vnkraut vnter dem Weizen / mit vnter dem hauffen sein. Wie Christus saget / Viel sind beruffen / aber wenig auserwählt.

5.
In coetu
uocatorum,
sein gleub
ge vnd er
wählte.

Zum sechsten / So ist das auch offenbart / das Gott denen / die er annimpt vnd seine gnade gibt / gratis, vmb sonst / on ihr verdienst / vnd on ires natürlichen willens / innerliche mitwirkung / allein aus gnaden gibet. Denen er es aber nicht gibt / denen gibt ers nicht / iusto suo iudicio, aus seinem gerechten Gericht / Rom 9. II.

6.
Die Gott
annimpt/
nimpt er
aus gnaden
an.

Zum siebenden / Wie Gott kein ansehen der Person ist. Das er etlichen Gottes Wort vnd rechten brauch der Sacrament lest zukommen oder zuschickt / etlichen nicht. Denn er sendet Erbter vnd Prediger in die Erndte / wo / wie / wenn / vnd wem er wil / Philippum sendet er zu Euacho / Petrum zu Cornelio / Ananiam zum Paulo /

7.
Gott ist kein
ansehen der
person.
Luc. 10.
Matth. 20.
Rom. 10.
Eph. 4.

Paulum in Macedoniam / vnd sonst vnter die Heiden.
Also ist er auch darumb kein anseher der Person / das er
etliche erleuchtet / etliche nicht / vnter denen so Gottes
Wort haben vnd hören. Wie Gott auch darumb fur
kein anseher der Person zu schelten / das er im alten Testa-
ment / zur zeit der Patriarchen / Moisi vnd hernach / No-
tus in Israel & Iudea, Deus, ein bekandter Gott im Jü-
dischen Volck gewesen / das ist / durch sein wort / der Patri-
archen vnd Propheten Predigten / fur Christi zukunfft /
dem Jüdischen Volck vnd nicht den Heiden sich hat ge-
offenbart. Also ist er auch nicht fur ein anseher der Pers-
son zu halten / das er S. Paulum den Heiden / vñ am en-
de der welt vns Deutschen / den tewren Man vnd nützlich-
en Werkzeug / D. Luther erweckt / erleucht vnd gege-
ben / vñ vns fur andern zu dieser letzte zeit / das helle Licht
des Euangelij lest scheinen / vnd nicht den Juden / Tür-
cken / Tattern / Muscobitern oder andern Völkern.

Weiter / wie Gott auch nicht ein anseher der Person
zu achten / das er der Israeliten oder Juden / vnd nicht
der unbeschnitten Heiden kinder / durch die beschneidung
in seinen bund vnd gnade / vmb des verheissen Samens
oder Messie willen / angenommen hat. Also ist er auch noch
heutiges tags kein anseher der Person / das er vnser kint-
der durch die Tauffe / in die Kirche vnd in sein Reich an-
gnaden / vmb des H. Ern Christi willen annimpt / vnd
nicht der Juden / Türcken vnd anderer Völker / welche
Gottes Wort vnd die Tauffe nicht haben.

Es ist auch darumb kein ansehen der Person bey ihm /
das er etliche kinder der Christen lest zur Tauffe komen /
etliche in Mutter leib oder in der geburt lest sterben. So
spricht August. lib. 2. de bono perseuerantiae, cap. 8. Ex
duobus itaq; paruulis, originali peccato pariter obstri-
ctis, cur iste assumatur, iste reliquatur, & ex duobus
xtate

etate iam grandibus impijs, cur iste ita vocetur, vt
vocantem sequatur, ille autem aut non vocetur, aut
non ita vocetur vt vocantem sequatur, inscrutabilia
iudicia sunt Dei. Ex duobus autem pijs cur huic do-
netur perseverantia vsq; in finem, illi autem non done-
tur, inscrutabiliora sunt iudicia Dei &c. Christus war
kein anseher der Person/ das er etliche blinde/ lame/ auß-
schige etc. gesund machte/ als Joan. 5. macht er vnter vie-
len nur einen gesund. Etliche todten aufferweckt/ etliche
nicht. Also war er auch kein anseher der Person/ das er
Petrum vnd die andere Apostel lest so iemerlich dahin
würgen/ Joannem aber den Euangelisten allein lest auff
dem bette sterben. Vnd da Petrus mit dem Herrn gleich
expostulirte/ was er ebē an im ersehen/ das er sol so vmbso-
fomen/ vnd Joannes nicht. Mus er hören/ Si volo eum
manere, quid ad te, Tu sequere me &c.

Item/ Wie Gott nicht darümb fur ein anseher
der Person zu achten/ das er Jacob liebet/ Esau has-
set/ Saul verstoß/ Dauid auffnimpt/ den Schecher zur
Rechten bekert vnd selig macht/ denen zur lincken in sei-
nen sünden sterben lest/ Paulum seinen feind/ lesterer
vnd verfolger bekert/ andere nicht seines gleichens.

Also ist er auch fur kein anseher der Person zu
beklagen/ das er seine weise noch heutiges tages hat
vnd behelt/ das er etliche annimpt/ etliche verstoß.

S Paulus/ zum Römern am 9. Capitel/ da er solche
schwere frage von G D E S sonderlicher weise/
vnd heimlichen Gericht/ das er etliche annimpt/ etli-
che verstoß/ seines gefallens/ handeln vnd erklären wil/
vnd vrsache anzeigen/ Worümb doch der grösste hauff
vnter

unter den Juden verstoßen / vnd dagegen viel aus den Heiden an ihre stat angenommen / bekert vnd selig worden. Protestirt er fürs erste / das er solches nicht schreibe aus haß vnd neid gegen den Juden / welche er als sein ges freunde nach dem fleisch so lieb habe / das er für sie als seine Brüder wünschet verbant zu sein / von Christo / wenn in damit geholffen. Vnd erzelt nacheinander ihre herrliche Priuilegia / die sie für andern Völkern ges habe.

Zum andern / setzt er diese Sprüche / Sie sind nicht alle Israheliter / die von Israhel sind. Item / sie sind nicht alle Gottes Kinder / welche Abrahams samen sind nach dem fleisch / sondern die Kinder der verheißung (das ist / welche aus erleuchtung Gottes an den verheißten Samen Christum / wie Abraham / glauben) die werden für samen gerechnet / das ist / das sein Gottes kinder vnd Erben des ewigen lebens.

Zum dritten / möchte einer fragen / Worümb sein Abrahams Kinder nach dem fleisch nicht alle auch kinder der verheißung vnd gleubige / worümb sein jr der größte teil von ihnen vngleubig vnd verstoßen / vnd die Heiden an ihre stat erleuchtet vnd angenommen. Da beweist Sanct Paulus mit folgenden Exempeln / das Gott / des Gericht vns verborgen / vnd seine wege vns vnerforschlich / alzeit seine weise so gehabt / das er etliche erwöhlet vnd angenommen / etliche verstoßen hat. Erstlich gedencket er der zwen Söhne Abrahæ / vnter welchen Gott einen verstoß / den andern auffnimpt. Ismael der erstgeborne / mus aus dem Hause mit der Mutter. Isaac bleibe im Haus / dem bleibt die ehr der erstgeburt / das reich / die verheißung / der Segen. Zum andern / Da einer möchte sagen / Das ist kein wunder / denn sie von zweien Müttern gezeuget. So führet Sanct Paulus ein das Exempel

Rom. II.

Zwene Söhne Abrahams.

Ismael.
Isaac.

Zwen Söhne Isaac.

empel Esaus vnd Jacobs/ welche von einem Vater vnd
 Mutter herkommen / ja welche zugleich entpfangen vnd
 geboren sind. Was geschicht? Esau gebüret/ als dem erst^{Esau.}
 geboren / das Recht der erstgeburt / Priesterthumb/ herr-
 schafft/ Regiment/ Verheissung/ Segen. Jacob als der^{Jacob.}
 Jünger/ solt im vnterworffen sein/ Noch fert sichs vmb
 aus Gottes schickung / Jacob bekömpft ius primogeni-
 turæ, das Recht vnd ehr der erstgeburt / den Segen/ die
 Verheissung vom Samen / sihet die leiter / ringet mit
 dem Herren/ vnd sieget / sihet den HErrn von angesicht
 zu angesicht etc. Wie gehet das zu / hat es dan Jacob
 verdient? Was verdient/ spricht Paulus/ Ehe die kinder
 geboren waren / vnd weder gutes noch böses gethan hats-
 ten. Auff das der fursatz Gottes bestünde/ nach der wah-
 le / ward zu Rebecca gesagt/ Nicht aus verdienst der
 werck/ sondern aus gnade des Beruffers. Also/ der grösste
 sol dienstbar sein dem kleinern/ vnd Jacob habe ich gelie-
 bet / aber Esau habe ich gehasset. Da seht Paulus die
 versach/ worumb Jacob geliebet vnd angenommen/ Esau
 gehasset vnd verstorffen/ Nemlich/ die gnedige wahl Got-
 tes des Beruffers / das er einen aus gnaden erwehlt vnd
 beruffet/ den andern aus rechtem Gericht verstößt. Denn
 Jacob seiner fleischlichen geburt nach / so wol des todes
 vnd der verstossung würdig gewest/ als Esau. Das er aber
 angenommen wird / das hat er der gnedige erwehlung vnd
 beruffung Gottes zu danken / Wie dan alle / so durch
 den Glauben an Christum selig werden.

Versach/ wor-
 umb Jacob
 angenommen/
 vnd Esau
 verstorffen.

Electio &
 uocatio ex
 gratia non
 merito.

Davon saget Brentius in der Wirttembergischen
 Confession/ Beide Jacob vnd Esau sind in sünden ent-
 pfangen / beide vnterworffen des Teufes gewalt / beide
 abgewichen / das ist/ in Adam gestorben/ zum guten vn-
 tüchtig worden / vnd sind beide gleich vnter dem dienst
 der sünde/ durch verderbung ierer Natur. Das aber Gott

den Esau hat gehasset / vnd den Jacob geliebet / kömpt Jacob nicht aus seiner vorbereitung / viel weniger aus verdienst / sondern allein aus Gottes gnediger eruelung. Item / das aber der eine von Gott wird erwelet / vnd mit dem heiligen Geist begabet / das er wil vnd kan Gottes beruffung folgen / vnd die Seligkeit erlangen / ist lauter gnad Gottes. Dagegen das der ander wird gelassen vnter der knechtschafft der Sünden / vnd nicht begabet mit dem heiligen Geist / ist Gottes gericht / vnd gerechts gericht / der sich erbarmet welches er wil / vnd verstocket welchen er wil. Denn was auch Jacob verdient hatte / werd were / ist schein am Esau / dem nicht wird geholffen / vnd hat Jacob darumb er Gott dancke / Esau hat nicht / das er wider Gott klage / als geschehe im vnrecht. *Hec Bren:*

Weiter / da jemand daraus wolt Gott einer vngerechtigkeith beschuldige / so begegnet er solcher Obiection / oder Einrede. Was wollen wir dan biezú sagen? Ist dan Gott vngerecht / vnd als ein anseher der Person zubeschuldigen? Darauff antwortet Paulus / Das sey ferne. Denn er spricht zu Mose / Welchem ich gnedig bin / dem bin ich gnedig / Vnd welches ich mich erbarme / des erbarm ich mich. Weiter spricht er / Es liget nicht an jemandes wolten oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen. Gleich als wolt er sagen / Isaac wolt ja den Esau segnen. Esau lieff vnd rennet weidlich darnach. Aber aus Gottes erbarmen vnd schickung / krigt Jacob den seggen / *pío dolo matris*. Vnd Jacob (als Luther meldet / vber das 25. Cap. Genes. in der Deutscher auslegung) kan sich nichts rühmen / denn des / Was ich habe / das ist nur bescheret vñ geschencket von Gott / ehe dan ich jung war in Mutter leib. Also das dieser Text mit aller gewalt niederlegt / den freyen willen etc.

Zum dritten / zeucht Paulus an / das Exempel Pharaonis

Gott ist
nicht vngerecht.
Er erbarmet sich
wes er wil.

raonis/ vnd der Israeliten in Egypten/ mit welchen be-
 den Gott wunderlich handelt. Der gewaltige vnd auff- Israeliten.
Pharao.
 geblasen König Pharao/ plaget sehr vnd mancherley die
 Israeliter/ wil sie nicht lassen ziehen. Die Israeliter ha-
 ben allerley gnade bey Gott/ ob sie gleich ein vngnedigen
 König haben. Dagegen Pharao/ ob er gleich ein gross-
 mechtiger König ist / jedoch hat er einen vngnedigen
 Gott/ der ihn vnd die Egypter wol plaget/ Wenn Phas-
 rao sampt den Egyptern/ mit mancherley straff vnd plas-
 gen heimgesuchet werden / so sein die Israeliter sicher
 vnd frey dafür. Endlich gehet Israel vnuerletzt durchs
 Rote Meer / Pharao erseufft darinnen mit den seinen.
 Qui fit. Wie kömpt das / oder aus was vrsachen ge-
 schicht solches? Paulus zeucht zwo vrsachen an. Die
 erste/ aus dem neunnden Capittel Exodi. Eben darumb
 hab ich dich erweckt/ das ich an dir meine macht erzeige/
 auff das mein Name verkündiget werde in allen Lan-
 den. Zum andern / So erbarmet er sich nu / welches er
 wil/ vnd verstockt welchen er wil.

Vrsach/ aus
 dem 9. Cap.
 des andern
 buchs Mo-
 si. Worumb
 Pharao ver-
 stockt vñ ver-
 stockt.

Daneben gedencet Paulus einer Obiection / mit
 der solution. So sagstu zu mir/ Was schuldiget er dan
 vns? Wer kan seinem willen widerstreben? Da gibt er
 antwort drauff. Erstlich / Ja lieber Mensch/ wer bistu
 dan / das du mit G D Z Rechten wilt? q. d. Es ge-
 ziemet sich nicht / das die Creatur mit ihrem Schöpf-
 fer / der Knecht mit dem Herrn wolt viel exposuliren/
 Wie er es dan erklet durch gleichnis. Zum andern.
 Spricht auch ein Werck zu seinem Meister / Worumb
 machstu mich also? Zum dritten. Hat nicht ein Töpfer
 macht / aus einem klumpen zu machen ein Taso zu
 ehren/ das ander zu vnehren.

Einrede mit
 der solutio
 Wir können
 vnd sollen
 nicht mit
 Gottrechte/
 vber seinen
 wercken.

Zum

Juden,

Heiden,

Wie die Zel
den zu reich
Gottes Kom
men,

Zum vierden / gedenckt er des Exempel der Juden
vnd der Heiden. Gegen Israel oder Jüdischem Volck/
hat er sich mit aller gnaden erzeigt / ihnen grosse wolthaten
bewisen / sie aus Egypten ins gelobte köstliche Land ge-
führt / ihnen einen sonderlichen Gottes dienst gestiftet/
sein Wort durch die Propheten stets lassen offenbaren
vnd verkündigen. Dagegen hat er die Heiden aus dem
Lande Canaan lassen treiben / ausrotten / ire feste Sted-
te / Weinberge / Ecker vnd Gerten / den Israeliten einge-
geben. Da sich nu die Juden / vnangesehen / solcher gro-
ssen erzeigten wolthaten / vndanckbar vnd mutwillig ge-
gen irem Gott hielten / sicher vnd Gottlos wurden / tregt
sie Gott ein zeitlang mit grosser gedult / als gefesse des
zorns / zum verdammnis zugericht / Ehe er seinen zorn er-
zeigt / vnd kund thut seine macht / Thut er kund den reich-
thumb seiner herrligkeit / an den gefessen der barmhertzig-
keit / die er bereit hat zur herrligkeit / beruffen aus Juden
vnd Heiden / Schickt seinen Son / lest ihn Mensch wer-
den / leiden / sterben / vnd aufferstehen etc. das Euangelion
von im durch die Apostel predigen / dem Jüdischen volck.
Endlich verlest vnd verstoß er die vngleubigen Juden /
aus rechtem zorn vnd Gericht / vnd wend sich aus erbar-
mung mit seinem Euangelio / Sacramenten / vnd gna-
den zu den Heiden / die werden seine liebe Braut / seine
lieben Kinder / sein liebes Volck. Wie solches Sanct
Paulus mit zeugnis aus dem Osea beweiset / Ose. 2.
Ich wil das mein Volck heissen / das nicht mein Volck
war / vnd meine liebe / die nicht die liebe war / vnd sol ge-
schehen an dem ort / da zu ihnen gesagt ward / Ihr seid
nicht mein Volck / sollen die Kinder des lebendigen Gots
genent werden. Also kommen die Heiden on ihr vor-
gedanken / verdienst / werck vnd mitwirkung / allein aus
erbarmung des gnedigen beruffers GOTTES / vmb
des

des Herren Christi willen / zu dem Euangelion vnd reich
Gottes.

Auff das aber nicht jemand dafur hielte / als weren
die Juden allerding verstoßen / vnd inen alle gnade ab-
gesagt vnd abgeschlagen / vnd weren alle verdampft / So
setzt Sanct Paulus ein correction oder mitigation, Esa. 10.
aus Esaia herzu / Wenn die zal der Kinder Israel wäre, Reliqua Isra-
de sein / wie der Sand am Meer / so würde doch das vbrin- el saluabuntur
ge selig werden. Denn es wird eine verderbung gesche-
hen / dem doch gesteuert wird zur gerechtigkeit / das ist / Ob
gleich der gröste hauffe der Juden / werden vmb ires vns-
glaubens ausgerottet vnd verderbt werden / vnd inen
gesteuert / so werden doch etliche erhalten werden (als dan
die lieben Apostel vnd andere mehr waren) durch welcher
Predigt die Heiden werden kommen / aus erleuchtung
des heiligen Geistes / zum erkenntnis vnd Glauben des
Messie / vnd also folgend zur gerechtigkeit vnd Selig-
keit / durch den Glauben. Wie es dan Sanct Paulus er-
kelt / Rom. 11. Aus der Juden fall / ist der Heiden heil
kommen. Ihr fall ist der Heiden vnd der Welt Reichs-
thumb. Spricht weiter / Vnd der HERR wird dasselb
big stewart thun auff Erden. Das erkelt Luther auff
die meinung / mit diesen worten / Ob wol das mehrer teil
dahin felleit / vnd vngleubig bleibet / wird er sie doch nicht
alle lassen also fallen / sondern die vbrigen erhalten / vnd
durch sie sein Wort ausbreitten / dadurch sie gerecht vnd
selig werden. Ferner setzt er aber ein Spruch aus dem
Esaia / Wenn vns nicht der Herr Zebaoth hette lassen
samen vberbleiben / so weren wir wie Sodoma worden /
vnd gleich wie Gomorra. Mit diesen worten zeigt er
an / Erstlich / das alzeit semen sanctum, ein heiliger sa-
men / ein gleubiges fromes heufflein / Kirchlein vñ Völk-
lein / zu jeder zeit / wo das Wort gepredigt / von Noe /
Loth /

Aus der Ju-
den fall / der
Heiden heil.

In margine
des orts.

Esa. 1.

Alzeit ein
Kirchlein vñ
Völklein
Gottes auff
Erden.

Semen sanctū

Einrede
mit der So-
lution.

Wie wir zu
den zu-Ge-
rechtigkeit
kommen.

Loth/Esaias/Paulo/vnd andern geblieben ist. Zum an-
dern / Das es vom HERN erhalten vnd vbrig gelas-
sen / sonst würde alles / wie Sodoma vnd Gomorrha /
Wie wir vns dan heutiges tages in der grossen siche-
heit vnd frecheit vnser zuhörers / neben vnd bey dem E-
uangelio trösten / das in vnserm Sodoma vnd Gomo-
rrha / ein semen sanctum , etliche auserwehlte sein / vnd
erhalten werden von G D Z Z / welcher die seinen kens-
net.

Zum beschlus / Begegnet Paulus aber einer Ein-
rede/ Wie komen dan die Heiden dazu/das sie angenom-
men vnd selig werden/dagegen die Juden verstoßen/ vñ
spricht/ Was wollen wir nu hie sagen? Das wollen wir
sagen / Die Heiden die da nicht haben nach der Gerech-
tigkeit gestanden/haben die Gerechtigkeit erlangt. Ich
sage aber von der Gerechtigkeit die aus dem Glauben
kömpt. Da schneidet er den Heiden allen verdienst abe.
Ja wie solten sie etwas dazu verdient oder mitwirket
haben/haben sie doch nicht nach der gerechtigkeit gestan-
den / darnach geerbeitet / gelauffen / sich darümb bemü-
het/bekümmert. Summa/sie haben nichts von der Geo-
rechtigkeit / so fur Gott gild / gewußt / wie haben sie dan
etwas kond dazu thun. Wie kommen sie dan dazus
möcht einer weiter fragen. Durch den Glauben/spricht
Paulus. Wie kommen sie dan zum Glauben? Das
her / das sie G D Z Z aus lauter gnade beruffen hat/
das ist / hat ihnen lassen das Euangelion predigen / die
Sacrament zukommen / ihnen seine gnade vnd Him-
mel durch Christum angebotten. Das ist noch nicht
gnug/sondern das ist auch dazu kommen / Vobis dona-
tum est credere in CHRISTVM. Euch ist ge-
geben / das ihr an E H A I S E B M glaubet etc.

Item!

Item / Durch welchen ihr gehört habe / das Wort der Philip. 1.
Wahrheit / Nemlich das Euangelion von der Selig- Ephes. 1.
keit. Durch welchen ihr auch / da ihr glaubet / versie-
gelt worden seid / mit dem heiligen Geist der verheiß-
ung / welcher ist das Pfand vnser Erbbs / zu vnser ero-
lösung etc.

Den Heiden ist nicht allein das Euangelion ge-
prediget worden / Sondern ihnen ist auch von GOTT
gegeben worden / der heilige Geist / durch welches er-
leuchtung / sie von ihres Natürlichen vnd freyen wil-
lens innerliche mitwirkung / geglaubet. Welche er
nu erleuchtet hat vnter den Heiden / welchen das Euang-
gelion geprediget / die sein zum Glauben vnd seligkeit Ephes. 2.
aus gnaden / on ihr verdienst vnd werck / kommen / Zum
Ephesern am 2. Cap.

Wie auch in Sueuico Syngrammate stehet / Ver- Sueuicum
bum spiritus vehiculum est. Cur igitur Spiritus, Syngramma.
non omnibus audientibus, verbum datur? In prom-
ptu est Ratio. Nam verbum in omnes gentes spar-
gitur Sed reuelationem spiritus verbi Dominus
sibi soli reservauit aperiendam, cui & quando volue-
rit. Ait enim, Miserebor cui voluero.

Die Juden aber sein verstorffen / vmb der vrsach Worum
willen. Zum ersten / Das sie aus den vnuolkommenen die Juden
wercken des Gesetzes / welches ein vollkommen gehor- verstorffen.
sam erfordert / haben vergeblich der Gerechtigkeit nach-
gestanden / vnd dadurch wollen gerecht werden / vnd
nicht durch den Glauben. Zum andern / Das ihnen vnd
ihrem freyen willen / der Herr Christus / ein stein des an-
lauffens / vnd ein Fels der ergernis gewesen / daran sie
3 ij sich

sich gestossen/ vnd nicht an in geglaubet/ vnd derwegen al
so zu schanden sein worden / vnd ist doch Gott nicht irer
vnglaubens vnd verdammnis ein vrsach/ sondern ir eigener
böser verkerter wille / bosheit / præsumption vnd verra
messenheit. Also ist das scheinliche Argument / behelff
vnd Einrede der Synergisten / aus dem 9. Capitel zum
Römern / nach der lenge verlegt. Da sie mit grossem
schein furgeben / Necesse est alterum concedi, Eines
mus war sein/ Entweder das Gott ein anseher der Pers
son/ vnd vngerecht ist/ Oder mus ja in vns ein causa/ ein
vrsache sein / worümb etliche glauben vnd selig werden/
vnd etliche verlorn werden.

Ausschla
hen kan der
freywille
wol die gna
de/ aber nit
annehmen.

Aber Gott / sagen sie / als die Schrifft bezeuget/ ist
nicht ein anseher der Person / der allen zugleich seines
Sons verdienst vnd wolthaten / vnd darümb sein gnade
anbeut. Derwegen kan der Mensch die angebotten gna
de/ libertate voluntatis suæ, aus freyheit seines willens/
entweder annemen oder ausschlagen. Antwort. Aus
schlagen kan er sie wol/ wie sie leider viel ausschlagen vnd
verachten/ aus frem verderbten bösen willen. Aber anne
men aus eigen freyten vnd freyer willkür/ das ist keinem
Menschen möglich zu thun/ da mus Gott dazu den glau
ben durch den heiligen Geist schencken vnd geben / aus
dem gehör seines Worts. Oseas spricht klar / Perdi
tio tua O Israel ex te, Salus vero à me. Israel du bring
gest dich in vnglück/ Dein heil aber stehet allein bey mir/
vnd nicht halb bey mir / vnd halb bey dir. Summa.
Stat firma sententia, Quod Deus non velit peccatum,
nec mortem peccatoris, nec est causa reiectionis, sed
causa vt peccati ita & reiectionis mortis & damnatio
nis est in malitia Diaboli & hominis.

Wil jemand mit solcher erklerung nicht zu frieden
sein / vnd weiter gräbeln oder lestern / gleich als müste
Gott

Gott ein verschach ellicher verdammnis sein / in dem oder
 daher / das er ellichen nicht den Glauben gibt. Dem
 ist gnugsam geantwortet / **GDZ** thut niemand vns
 recht. Ja er het gut sug vnd recht / nach seinem Gericht /
 im Geseh geoffenbaret / vns alle mit einander vmb vns
 ser sünde wille / in abgrund der Hellen zu stossen / vñ könd
 ihn doch niemand einer vngerechtigkeit oder Tyrannen
 darümb bezüchtigen. Das er Ismael ausgestossen / Isaa
 ac angenommen. Esau gehasset / Jacob geliebet. Pharao
 nem verstockt vnd verworffen / Der Israeliten sich ere
 barmet. Die Juden fur der zukunfft Christi / mit seinem
 Wort / Gottes dienst / vnd vielfeltigen wolthaten begna
 det / die Heiden aber nicht. Widerümb die Heiden nach
 Christi Himmelfart erwehlt / beruffen / vnd erleuchtet
 mit dem Euangelion durch den heiligen Geist / die Iu
 den ausgerottet / vnd erbermlich zurstrewet. Da kan vnd
 sol keiner darümb mit im Rechten / in darümb zu rede se
 zen / in reformiren / Er mag als der Schöpffer / Zöpffer
 vnd Oberherr / mit seinen Creatur vnd güttern thun
 vnd lassen / seines gefallen. Da heist es / wie der Haus
 uater im Euangelio zu dem Murrer vnd Scheltseher
 sagt / Hab ich nicht macht zu thun mit dem meinen / was
 ich wil. Item / Er erbarmet sich / welches er wil / vnd ver
 stockt / oder lest verstockt bleiben welch er wil / darff nie
 mand rechenschafft vnd antwort dafür geben. So we
 nig als ein Herr seinem Knecht / alles seines thuns vnd
 furhabens / rechenschafft zu geben schuldig ist. Es heist
 wie der Psalm singet / Dominus in coelo omnia quae
 cunq; voluit fecit. Wir sollen vns fur Gott demütigen /
 sein werck vnd willen nicht reformiren / Denn es nicht
 gut ist mit ihm Rechten / vincit cum iudicatur. Wie
 Job auch bekennet / Vnd er macht die weisheit der wei
 sen zunicht etc. Daraus sollen die Synergisten lernen /

Gott het
 sug vund
 recht / vns
 alle zuners
 dammen.

Gott mag
 als d Schöpf
 fer mit sei
 nen Crea
 tur han
 deln / seines
 gefallen.
 Rom. 9.

Psal. 51.
 Job. 9.
 1. Corint. 1.
 Es ist nicht
 gut / mit
 Gott Rech
 ten.

das sie es nicht zu tieff suchen / oder zu hoch steigen / In dem sie nicht einfeltig bey dem geoffenbarten Wort wol len bleiben/ das vns meldet/ das Gott aus gnaden bekehrt vnd annimpt welche er wil/ vnd das er verstoß aus rechtem gericht/die er verstoß/ vnd ist doch kein Tyrann/ an seher der Person / oder ein ungleicher Richter / sondern
lustus est Dominus & rectum iudicium eius.

Ein ander Obiection oder

Einrede.

Spiritus sanctus datur inuitis & repugnantibus. Es ist ein Gottlose Lere/das man sagen darff/ Der H. Geist wird den vnwilligen vnd widerstrebenden gegeben. Wenn das war ist (folgern sie weiter) so mag man desto mehr widerstreben / das vns desto ehr der H. Geist gegeben werde / vnd wir wider vnsern willen zur gnade gezogen werden.

Antwort. Zum ersten/ mus man berichte thun/ wie man/ vnwillige vnd widerstrebende/ verst. h. t vnd verst. hen sol/ vnd vnterscheiden die repugnantiam, das wider streben. Zum andern / Soll auch berichte geschehen/ auff die conclusio / welche mehr ein calumnia ist/ denn ein iusta consequentia antecedentis,

I.

Es ist 3weiterley wille vnd wider strebung.

Des Teufels widerstre-
 bunge ge-
 schicht innen
 so furore, aus
 rasendem hass
 gegen Gott
 vnauffhöre-
 lich.

Eine des Teufels/der da als primus Apostata, ein anfinger vnd stifter der sünde/wissentlich/ vorsätzlich/ vnd mutwillig/ aus rasendem hass vnd feindschaft Got- tes / Gott / seinem willen/ allen seinen wercken vnd ord- nungen widerstreibet/ Bleibe in dem hass vnd widerstreb- ung für vnd für/wird nicht bekehrt/kömpt in ewigkeit zu keiner gnade.

Dara

Darnach ist auch ein widerwille vnd widerstrebung ^{Des mensche}
im Menschen/ wider Gott vnd seinen willen / aus Teu^{widerstreb}
fels verführung/eingebung/vnd anreizen/ aus verderbter^{ung kan ge}
vnd vergiffter Natur / durch die Erbsünde / Doch also/^{endert wer}
das der Mensch kan bekant werden/ vnd zu gnaden kom^{den.}
men / Wie er dan/ Gott lob / viel durch Gottes gnedige
ziehung vnd erleuchtung / zu recht komen vnd selig wer
den / denn Gott kan aus nolentibus volentes , aus re
pugnantibus consentientes machen.

Weiter ist noch ein vnterscheid zu machen.

Des Menschen widerwille vnd widerstrebung/ist ^{Des mensche}
auch zweierley/Eusserlich vnd innerlich. Diese beide sin^{widerstreb}
det man an etlichen Menschen / die letzte als die innerli^{ung zwel}
che/ist nach der verderbten Natur/vnd alten fleischlichen^{erley.}
Adam / in allen Menschen / ob sie schon der eusserlichen
widerstrebung nicht nachhengen.

Die eusserliche widerstrebung ist/wenn man die mit ^{Eusserliche}
tel (als mündlich Wort oder Predigamt/vnd Sacra^{widerstreb}
ment) welche Gott zu bekerung des Menschen verorda^{ung.}
net/vnd durch welche er krefftig ist/vnd wircket/ mutwils
lig veracht / ausschlegt/ nicht gebrauchen wil / denselben
widerstreibet / ja noch dazu wol lestert vnd verfolget / als
Epicureer/mutwillige Duben/die in keine kirche komen/
Papisten/ Zückeren/ Tyrannen/welche Christliche Pres
diger verfolgen/verjagen/ nicht leiden wollen. Solchen
widerstrebern/ weil sie so bleiben vnd mutwillig fortfa
ren/vnd nicht vorhin/durchs compelle intrare gedemü
tiget werden/wird der h. Geist nicht gegeben/komen auch
nicht zum glauben. Denn es heist/ Der glaube kömpt aus
dem gehör/vnd nicht aus verachtung/schmehung vñ ver
folgung des Worts. Item/wie sollen sie glauben/so man
nicht prediget/vnd widerläubt/Wie sollen sie predigen/so
man nicht hören / die Prediger nicht haben noch leiden
wil.

Verechter
des Wortes
kommen nicht
zum glauben.

Sur

Für der euf-
ferlichen wi-
derſtrebung
kan man
ſich eillicher
maß hüten.

Für ſolcher eufferlicher mutwilliger widerſtrebung
ſol man ſich hüten/ vnd man kan ſich auch eillicher maß/
wie droben gemeld/ dafür hüten. Denn du kanſt ja in die
Kirche zur Predige gehen / vnd deine ohren laſſen Got-
tes Wort hören. Aber der Teufel / wie droben gemeld/
verblend vnd verſtockt jr in dieſem ſtück auch viel / das ſie
mutwillig Gottes Wort verachten.

Innerliche
widerſtre-
bung.

Wie das nu ein eufferliche repugnantia vnd wider-
ſtrebung iſt/ die da betrifft die eufferliche mittel/ von Got
verordnet zur bekerung / für welcher widerſtrebung man
ſich hüten ſol. Also iſt darnach eine innerliche widerſtre-
bung im Menſchen / der innerlichen krefften/ wider den
H. Geiſt/ welcher auch nicht on oder frey ſein/ die ſo Got-
tes Wort vleißig hören/ das iſt / Der Menſch/ ſo Gottes
Wort gleich höret / kan aus natürlichen krefften / oder
aus vermögen des freyen oder natürlichen willens / wie
er an jm ſelber iſt / Gottes Wort nicht recht verſtehen/
demſelben glauben / dem H. Geiſt bey oder zuſallen / aus
eignen krefften (ſage ich abermal) ſondern natürliche
vnd fleiſchliche kreffte / können nichts anders von ſich
ſelbs / nach der angeborenen böſer ſündlicher art / thun/
denn fleiſchlich geſinnet zu ſein / vnd nach dem fleiſchli-
chen ſinn dem Geiſte zuwiderſtreben/ vnd nicht bey oder
zu zuſallen/ ja iſt noch wol feindſchafft wider G. D. E.
Wenn man das leugnen wil / ſo mus man S. Paulum
lügen ſtraffen/ der ſolches klar ſetzet/ Gal. 5. Rom. 8.

Vom heilts
gen Geiſt
kömpt new
er wille /
glaube 2c.
durch ordet
liche mittel/
regulariter.

Sol aber der Menſch aus dem gehör Gottes worts
(welches in keinem wege zuuerachten/ denn der H. Geiſt
wil dadurch wircken) bekert werden / vnd zum Glauben
kommen / ſo ſtehets nicht in ſeinem freyen willen / vnd
eignen Adamitiſchen krefften / ſondern es mus vom H.
Geiſt herkommen / von dem kömpt ein new wollen/ ver-
ſtehen/ glauben/ thun/ volbringen/ ſedoch ordinarie/ durch
verordnete mittel.

Vnd

Vnd wenn nu gleich der Mensch durch den heiligen Geist erleuchtet/bekant vnd zum Glauben bracht ist/ so hat er doch noch so viel von des alten fleischlichen sündlichen Adams art / Natur vnd rücke an sich flehen / welcher vbrig im Menschen/ dem Geist auch nach bekerung widerstreibet/so wol als fur der bekerung/vnd mit im stets im kampf vnd widerwillen lebet vnd strebet / bis in die grube. Luth. Gal. 3. P n sentiunt luctam in carne, resistenrem omni vi, spiritui,

Gal. 5.

Rom. 7.

Aus diesem bericht ist nu leichtlich abzunehmen/ das die conclusiones so die Synergisten aus der rede (der heilige Geist wird den widerstrebenden gegeben) fleischlich mit grossem geschrey/machen vnd zwacken/ein Drachen schwanz ist voller gift/verleumdung vnd lesterung/von schuldige Lerer damit zu beschweren/geheissig vnd verdecktig zu machen. Als das sie folgern/ Wenn dem also/das der heilige Geist den widerstrebenden vnd vnwilligen gegeben wird / so mögen wir desto mehr widerstreben / das vns desto ehe der heilige Geist gegeben werde. Weiter rufen/ schreien vnd bilden sie den Leuten ein / als gebe man fur/ Es müste ein notwendige vnd violenta repugnancia tam in externis quam internis, mutwillige/freuentliche widerstrebung/aufferliche so wol als innerliche/ von denen so da wollen selig werden / geübet vnd gebraucht werden/vnd das niemand möchte bekant werden/er widerstrebe dan öffentlich vnd mutwillig/ mit allerley hüberey vnd freuel/dem Wort vnd dem heiligen Geist. Das ist etwas viel geredt / vnd ein grosse aufflage / wenn es aber die Lestermeyner solten beweisen/vnd auff rechtschaffene Lerer bringen/das sie von jnen mit grossem geschrey vnd gepler/ den Leuten einblewen / da würden sie der warheit fehlen / vnd mit lügen bestehen. Aber solchen Leuten ist kein kunst liegen/lesteren/vnd schenden. Derhalben bitten

II.

Conclusio
nes der Sy
nergiste sein
ein lesterung
ge.

wir alle Gottfürchtige Herzen / denen die warheit ein ernst ist / wollen vns doch auch hören / ob wir solcher aufflage gestendig vnd schuldig sein / vnd vnser gegenbericht dawider einnehmen.

Gegenbes
richt / auff
Synergisten
Calumnien.

Zum ersten / Sage ich für meine Person / das ich solche grobe vnuerschampte Teufelslehr (als das man eusserlich vnd innerlich / mutwillig vnd trosiglich widerstreben sol / so man wil selig werden / vnd das niemand möchte bekert werden / er widerstrebe dan offentlich on auffhören / mit allerley böberey / sünde / freuel / dem H. Geist) von niemand jemals gehört / noch in jemandes schriften gelesen habe / vnd wo sich ein solcher Teufelslerer etwan herfür thet oder aufftret / so wolte ich ihm so wol als den Antinomern vnd andern schwermern / nach meiner geringen gaben / widerstand thun / vnd lönd im in keinem weg beyfall geben / so wenig als den Synergisten.

Wie man
das wider
strebende
stehen sol.

Zum andern / Wenn man aber saget / der H. Geist wird den widerstrebenden gegeben / so verstehet man nicht solche widerstrebende / so eusserlich / mutwillig widerstreben / Gottes Wort verachten / nicht hören wollen / vnd in allerley sünden / böberey vnd freuel fortfarend vnd beharren / vnd so lange sie darinne beharren / fortfarend / nicht dauon abstecken vnd ablassen. Nein / sondern wir vermahnen alle Menschen zum gehör des Göttlichen Worts / straffen verachtung des Worts / vnd andere sünde mit allem vleis / ernst vnd anhalten / vnd sagen / Sol der heilige Geist den Gottlosen vnd Sündern gegeben werden / so müssen sie zuvor durch das compelle intrare, gedemüthiget werden / Buß thun / von sünden abstecken / wie bald gemeldet sol werden / Wie Gott durch das compelle viel Sünder bekert.

Zum

Zum dritten/ Wir sagen auch nicht/ das der mensch innerlich widerstreben sol / oder das er recht daran thue. *Der Mensch solt wol nicht innerlich widerstreben.*
Nein/ sondern das er es aus seiner verderbten natur/ vnd verruckten freßten des alten Adams / oder fleischs thut/ vnd zwar vnrecht daran thut/ vnd doch gleichwol aus eigen vergiffen freßten nicht lassen kan.

Zum vierden/ Vnd ist die innerliche widerstrebung des fleischs wider den Geist/ nicht ein vorschliche/ willkürliche/ freywillige/ sondern ein angeborne vnd auffgeerbtete widerstrebung / welche wir mit vns aus Mutter leibe bringen / vnd der alte fleischliche vnd mit der Erbsünde vergiffte Adam / behelt sein art vnd tücke/ bis in die gruben / kan sie aus seinen eignen angebornen freßten nicht endern/ ablegen noch besser machen. Sol was dran gegenwert vnd gebessert werden / so mußt es Gott der H. Geist selber thun/ wie es hie anfänglich geschicht/ in der auferstehung vollkömlich. Daher spricht Christus/ Was aus fleisch geboren ist/ das ist fleisch/ vnd bleibet wol seinethalben fleisch. Was aus dem Geist geboren ist/ das ist Geist. *Die innerliche widerstrebung ist vns aufgegeben.*

Zum fünfften/ Vnd das ist nicht Dialectica/ sondern Diabolica fallacia, oder consequentia, so der H. Geist den widerstrebenden gegeben wird / Ergo/ so wird er den verfolgern/ den Seuffern/ Hurern/ vnd denen so in sünden vnd lastern verharren/ gegeben. *Diabolica fallacia.*

Denn wenn wir mit Paulo reden/ de interna, innata & hereditaria repugnantia, von der innerlichen/ angebornen vnd auffgeerbten widerstrebung des fleischs/ oder des alten Natürlichen Menschen wider den Geist / welcher nicht allein für der bekerung / sondern auch in vnd nach der bekerung/ so fern er nicht newgeborn/ vñ erleuchtet ist vnd wird / dem Geist widerstrebet / bis ins Grab/ so ziehen sie es ad externam repugnantiam, auff die eusserliche. *Wenn wir reden von der innerlichen widerstrebung/ so verstehen es die Synergisten von der eusserlichen.*

eufferliche widerstrebung / verachtung des Wortes / vnd beharrung in mutwilligen sünden. Gleich als solten wir leren / Wer Gottes wort mutwillig one auffhören veracht / lebet / fere fort / vnd beharret one Buß / bekerunge oder enderung in sünden / dem wird der H. Geist gegeben. Daran geschicht vns gewalt / vnd wie wir solches nicht leren / so können wir vns auch nicht dazu bekennen / noch solche Gottsestrige aufflage auff vns lassen / vnd mögen die / so mit dem lestermaul so fertig sein / zusehen / wie sie es wollen zu seiner zeit verantworten / das sie vns schuldige Lerer also mit Calumnijs vnd falscher aufflage beschweren / vnd viel Gewissen ergern vnd betrüben. Khämen sich gleichwol für vnd für eines guten gewissens / vnd schreien / Das gute Gewissen wird am Jüngsten tage das beste thun. Haben sie kein ander gut gewissen / vnd andere gute werck / so werden sie wol erfahren / wie sie damit bestehen werden. Gott erbarme sich / vnd bekere alle Lesterer vnd Feinde der warheit / oder wehren.

Deus trahit sed uolentem. Die Adiaphoristen ruppeln vns auch smer für den spruch / Trahit Deus sed uolentem. Gott zeucht wol / aber den willigen / oder der lust vnd willen dazu hat. Darumb zeucht er nicht die vnwillige vnd widerspenstige. Darauß antwort S. Paulus / Das wollen / thun vnd vollbringen / ist von Gott. Vnd dieser spruch erklet den vorigen / Deus trahit donando voluntatem. So sagt auch Urbanus Regius / Tu quidem consentis, vis, operaris, Sed Deus te facit consentire, velle, operari, secundum id, Quid habes, quod non accepisti? Si accepisti, Quid gloriaris.

Wollen / thun / in geistlichen sachen aus Gott / nit aus vns Die schrifft sagt wol / das das ziehen / wollen / thun / vnd vollbringen in Geistlichen sachen / allein von Gott ist. Wo sagt sie aber / das diese dinge aus oder in den natürlichen

türlichen freßten sey. Nirgend. Denn vns eckelt naturas
liter / nach vnser veeerbten Natur / vnd gramet dafür/
wie den Kindern furm Gebet. Wie nu das (trahere) zie
hen von Gott kömpt / so kömpt auch das (velle) wollen
vnd folgen von Gott. Wir können fur Paulo den
Werckzeug des H. Geists / der solchs leret / nicht furüber/
vnd wider in schliessen. Sollen wir bekeret werden / so
mus der H. Geist vnsern bösen willen vnd repugnanz
iam brechen / endern / Wie vnd wodurch ers thut / ist dro
ben angezeigt / vnd folgend. Die Diatribe zeucht aus
Augustino ein gleichnis an / Nemlich das vns Gott
zeucht vnd locket / wie man ein Lamb oder Scheslein mit
einen grünen zweiglin locket. Mit dem gleichnis wil
sie beweisen / das wir ein vermögen haben / demselben lo
cken Gottes zu folgen. Das gleichnis ist hie nichts
werd / denn Gott weiset vns nicht eines allein / sondern
alle seine edle gütter / vnd Creaturn am Himmel vnd Er
den / vnd dazu Christum selbs den lieben Son / vnd fol
get doch niemand / so lange der Vater nicht inwendig
anders weiset / vnd inwendig vns auch zeucht / ja die gans
he Welt verfolget den Son den Gott zeiget.

Luther in
seruo arbitrio

Gleichnis
aus Augus
tino.

Augustinus
gleichnis rei
met sich auff
die Christen
vnd bekens
ten.

Zu den Christen aber vnd fromen / reimet sich das
gleichnis fein / die ihund schon Scheslin sind / die ihren
Hirten / Gott den H. Ern kennen / die leben vnd werden
getrieben im Geist / vnd folgen wohin Gott wil / vnd wo
hin sie Gott weiset. Der Gottlose aber kömpt vnd fol
get nicht / wenn er auch schon das Wort gehört hat / es
sey dan / das in der Vater inwendig ziehe vnd lere / wel
ches er thut / wenn er den Geist gibt. Das ist nu ein an
der ziehen / denn das auswendig geschicht. Da wird Chri
stus im hertzen gezeiget / durch das Liecht des Geists / da
der Mensch wird gelocket vnd gezogen zu Christo / durch
ein freundlich / süß / Väterlich locken vnd ziehen / vnd leis

Nota bene.

det viel mehr da Gottes werck/denn das er darnach lauffen solt/oder etwas dazu thun. Hæc Luth.

Ein ander beheß der Synnergisten.

Vierfüßige Thier mus man mit gewald zwingen/ denen mus man gebis ins maul legen / mit knötteln vnd peißen sie fort treiben. Aber Gott zwinget die Menschen nicht wider iren willen zum Glauben vnd Seligkeit.

Antwort.

Man kan
kein Thier
zum glauben
zwingen.

Man wird freylich kein Pferd / Esel oder Ochse zum Glauben vnd seligkeit zwingen / man thue vnd versuche gleich was man wolle/sie sind auch nicht zum glauben vnd seligkeit geschaffen. Wie sie auch nichts angehen Christi wolthaten / dazu auch die ordentliche mittel/ dadurch der H. Geist krefftig ist/ bekerung vnd Glauben wirket in den Menschen. 2. Muß man zu mehr berichte coactionem, den zwang vnterscheiden. Erstlich / wozu man einen Menschen zwingen kan / vnd was er aus zwang thun kan/ob er es gleich mit vnwillen vnd vngern thut. Zum andern/vnd wozu ein mensch den andern nicht zwingen kan / vnd was der Mensch aus seinen krefften nicht vermag. Zum dritten/Wie Gott zwinget vnd treibet/wodurch vnd wozu er treibet/vñ wie er auch tröstet.

Wozu man
einen Mens-
chen zwin-
gen kan.
Rom. 10.

1. Einen Menschen kan man zwingen vnd treiben/ zum gehör des Göttlichen worts/als zu einem mittel das durch/aus erleuchtung des H. Geistes der glaube kömpt. Als Eltern / Herren / Obrigkeit / sollen vnd können ire Kinder / Gesind/ vnterthan / mit drawing/ straffen etc. zwingen vnd treiben/das sie zur kirchen gehen/ vnd Gottes Wort hören.

2. Aber sie können nicht mit eusserlicher drawing vnd zwang ihr hertz endern/erleuchten/vnd sie zum Glauben inwendig zwingen / welcher ein gabe Gottes ist/ vnd der

h. Geist denselben erweckt/ vnd wircket/ wo/ wie vñ wen
er wil durchs Wort/ Vnd wie man niemand zum glau-
ben mit leiblicher gewalt zwingen kan/ Also kan auch nie-
mand aus eigen freyten des freyen willens vnd gefal-
gens/ glauben/ wenn er wil/ on erleuchtung des h. Geists.

3. Gott aber gebraucht sein compelle intrare, zwin-
get/ treibet oder nötiget die sichere/ halstarrige Sünder/
zum erkentnis der sünd/ zur Reu vnd leid vber die sünde/
entweder durch scharffe Predigt/ drawung vñ schreckung
des Gesetzes/ welches vergleichtet wird einem Hammer/ der
die steinern harten Felsen / das ist / herken zuschmettert/
Als das Volck Israel am berge Synai/ durch Donner/
pfliz. Dauid durch Nathans predigt. Das Jüdische volck
durch Petri scharffe Bußpredigt/ das es inen durchs her-
ke gieng/ Act. 2. Also nötiget S. Paulus die Römer vnd
Juden durch das Gesetz/ in dem er inen dadurch anzeigt/
ire verrugte natur/ vnd die sünde so draus kömpt/ der sün-
den sold/ als Gottes zorn / ewig verdammnis etc. 2. Oder
nötiget durch zeitliche straffe vnd vnglück / durch solche
compelle intrare bracht er zum erkentnis Reu vnd be-
kentnis der sünden / vnd zum desiderio oder verlangen
nach der gnaden/ die kinder Israel in der Wüsten/ im ge-
fengnis vnd elend zu Babel / den König Manassen im
Gefengnis/ Nebuchadnezzar in der Wildnis/ den verlor-
nen Son/ Magdalenam/ den Schecher zur Rechten. Al-
so bringet Gott viel Gottloser Sünder seiner feinde / so
seinen Gebotten vnd willen widerstreben / zum erkent-
nis / Reu vnd leid der Sünden. 3. Zum nötigen ge-
höret auch das ausschliessen / der Christliche Bann /
der Bindeschlüssel / welcher gegen die offentliche / mut-
willige/ halstarrige Sünder gebraucht wird / das sie da-
durch in sich schlagen / schamrot werden / Buß thun /
vnd sich bekeren / als der Blutschender zu Corinthe.
Vnd

Zum Glau-
be kan man
niemand in-
nerlich zwin-
gen.

Gott zwin-
get entwe-
der durchs
Gesetz oder
straffe.
Gesetz einem
Hammer ver-
gleicht.
Israel.
Dauid.
Juden.
Römer.

Wenn das
Gesetz nicht
wil helfen/
so nötiget
Gott durch
schlege vñ
eusselliche
straffe.

Der Christo-
liche Bann
ist auch ein
compelle in-
trare vnd nö-
tigen.

Lex pedago-
gus ad Chri-
stum,

Vnd auff die drey weise zu nötigen / kan gezogen werden
der spruch / Das Gesetz ist ein Züchtmeister auff Christo-
stum. Zum andern / Wenn Gott durch diese mittel / die
rohen sichern hertzen weich vnd mür gemacht / erschre-
cket vnd geengstiget / so locket er wider freundlich / solche
geengstigte Gewissen durch das Euangelion / beut ihnen
dadurch gnade / vergebung der sünden an. Vnd hie kö-
nnen die erschreckten vnd angefochten Gewissen aus eige-
nen krefften / des freien willens / die angebottene gnade
nicht annehmen noch glauben / wo Gott sie nicht inner-
lich tröstet / erquicket / vnd wider auffrichtet / ihnen den
H. Geist gibt / der einen rechten Glauben in ihnen erwe-
cket. Daher gehören die spruch / Gott verwundet vnd
heilet / schreckt vnd tröstet / tödtet vnd macht wider leben-
dig. Item / Kompt her zu mir alle / die jr mühselig vnd be-
laden seid / die ihr ewre sünde vnd Gottes zorn fühlet /
durch des Gesetzes schrecken etc. Ich wil euch erquick-
en. Vnd locket nicht allein freundlich die erschrocken Ge-
wissen / sondern gibt ihnen auch willen / krafft vnd ver-
mögen / das sie zu ihm kommen / an ihn glauben / sein Wort an-
nehmen / vnd sich desselben trösten vnd auffrichten.

Kinder
Israel.

Da die Kinder Israel so hart erschreckt waren /
durch des Gesetzes promulgation / mit Donner / feuer /
plitz / tröstet er vnd richtet sie wider auff / in dem er ihnen
einen andern Propheten / Nemlich Christum verheißt.
So tröstet er sie wider in der Wüsten / durch auffrich-
tung der Ehrenschnaken / welche ein Figur Christi
S&J war.

Manasse.

Juden in
Babel.

Verlornen

Son.

Schecher.

Magdalena

Den König Manasse / dem er gnade widerfahren
lest / vnd im seine sünde vergibt / vmb des verheißten Mes-
sie willen / dazu ihn seines Befengnis wider entlediget.
So tröstet er die Juden in Babel durch die Propheten /
den verlornen Son / den Schecher am Creutz / Magdale-
nam /

nam/Paulum / vnd doch nicht one das mündliche Wort
vnd Predigt des Euangelij. Wie Christus Magdalen
nam selber tröstet / dem Schecher am Creuz freundlich
zuspricht / Paulum weistet zum Anania. Vnd wie er paulum,
durchs Gesez sich scharff vnd zornig erzeigt/daentgegen
erzeigt er sich freundlich / gnedig durchs Euangelion.
Durchs Gesez/straff vnd Dann/schlegt/schreckt/treibt/
sagt vnd plagt er. Durchs Euangelion aber locket/rei-
het/tröstet vnd erquicket er wider / Vnd die also genöthi-
get durchs Gesez / straff vnd Dann/gnadh hungerig wer-
den / die setz er (wie das gleichnis/ vom grossen Abends
mal vermag) vber Tische / tregt in vollauff für/ settiget/
vnd tröstet sie reichlich/als ein milder vnd gnediger Herr.
Das nu die armen hungerigen/ betrübten Gewissen/ esse-
sen / satt vnd frölich werden / glauben dem Euangelion/
das ist auch des Herrn gabe / vnd nicht vnser freyssen
werck vnd vermögens

Ein ander beschönung der Synergisten.

Wenn des Menschen herrs im leibe lege wie ein har-
ter stein im Acker/ on alle bewegunge/ krafft / vnd Gotte
den vnglaubigen die schuld irer verdammis wolt zume-
sen / so widerfür inen grosse gewalt/hetten sich auch bil-
lich des zubellagen/für Gott vnd den Engeln/das sie sich
nicht köndten ziehen lassen / von wegen des steinern hero-
kens/das aller vermöglichen krafft beraubet wer/ sich sel-
ber nicht köndte besinnen/was im zu thun oder zu lassen.
Darumb müssen drey thetliche vrsachen in der bekehrung
sein. Als zum ersten/das Wort. Zum andern/der heilige
Geist. Zum dritten/ bewilligung des Menschen. Ant-
wort.

Sopha phar-
mata Philoso-
photheologo-
ram.

Diese prechtige wort vnd süsse rede/ ob sie gleich von den Synergisten mit grossem schein vnd applausu fürgerbracht werden/ so lauffen sie doch gröblich wider die heilige schrift/ sein derselben nicht allein nicht gemess/ sondern auch gar zuwider vnd entgegen.

Erstlich/ Das man nicht mit vnd aus der schrift wil zugeben/ das der Mensch ein steinern herz habe/ in Geistlichen sachen. Darauff sol bericht geschehen/ wie solches zumerstehen.

Zum andern/ Das auff Gott die ursach der verdammnis wird geschoben/ gleich als sey es Gottes/ vnd nicht der menschen eigen schuld/ das die vngleubigen verdampft werden/ vnd das die vngleubigen vnd verdampften/ billich Gott anzuklagen haben. Da doch S. Paulus das widerspiel erweist/ vnd droben vorhin gnugsam widerlegt ist.

Zum dritten/ Das von den Synergisten drey theiliche ursachen der bekerung/ in falschen verstand gesetzt werden.

Wenn die Synergisten meinen/ sie treffens am aller besten mit irer Philosophia/ vñ Frau Hulda der spitzfindigen vernunft/ so tangs gar nichts/ so man es gegen die h. Schrift helt/ vnd da sie gedencen zu zurügen/ so komen sie je lenger je weiter von der rechten ban/ vnd ist ihnen nicht gnug/ das sie vns arme menschen lestern/ sondern dürffen auch das Gott freuentlich/ nach irer gefassten consequenz/ aus der Philosophia gezogen/ zumessen/ des er allerding vnschuldig ist. Aber Gott wird sich wol zu seiner zeit gegen solche Freuelgeister wissen zuentschuldigen/ seine ehr vnd guten Namen zu retten.

Erklärung auff der Synergisten
angezogene Einrede.

Weil

Weil die Schrift die Herzen der Menschen / so
noch nicht beart / steinern / Felsern vnd Adamantische
herzen nennet / so mögen wir ja mit der heiligen Schrift
auch so reden / vnd dem H. Geist die ehre geben / das wir
seiner sprach gebrauchen.

Ezech. 11. 36. werden die Herzen der Menschen stei-
nern genant. Jere. 23. Felsern. Zach. 7. ein Demant etc.
Sie möchten vns die Synergisten einreden vnd sagen/
Wir können diese formas loquendi nicht leugnen / weil
sie in der Schrift stehen / sie sein aber gleichwol nicht
propria, sondern figurata, Denn das wil die Schrift
nicht / das im Menschen das Herz lige / wie ein stein im
Acker / on alle bewegung vnd vermögen. Darauff höre
die antwort. Wir bekennen / das da nicht propria, sonder
figurata locutio sey / vnd das durch ein gleichnis / des vns
bearteten Menschen Herzen / einem stein verglichen wird.
1. Nicht der meinung / das des Menschen Herz / quo ad
substantiam, nach dem wesen steinern wer / denn ein je-
der hat ein Herz von einem stück fleisch. 2. Auch nicht
in dem verstand / das das Herz im leibe eines lebendigen
Menschen / sine motu / one alle bewegung vnd af-
fect lege / wie ein todter harter stein auffm Acker. 3. Auch
nicht in dem bedennen / das des menschen Herz nicht könt
erleucht vnd beart werden / Wie dan ein stein nicht kan
beart werden / ist auch nicht dazu geschaffen / wie droben
von Thieren gesagt.

Nu mus man gleichwol erklerung thun / worumb
der unbearteten Menschen Herzen steinern genant wer-
den / oder worumb steine / Felsen / Adamanten etc. verglie-
chen werden. Es ist schon gesagt / das es nicht darumb ge-
schieht / das sie an im selbs steinern weren / auch nicht dar-
umb / als solten sie keine motus, affect, vnd bewegung haben.

Genes. 5. 8.
Mat. 12. 15.
psal. 51.
Jerem. 17.

Gen. 5. 8.

Wie das
axioma war
ist. Homo non
tantum amittit
bonas vires,
sed & contra-
rias & malas
acquirit.

So ist das
auch war/
Homo non po-
test ex ut. libe-
ri arbi. amif-
sas bonas vi-
res recupera-
re nec malas
acquisitas de-
ponere aut
abijcere &c.
ne gefallen

Luth. 3a
ch. 7.

Der haben sie allzu viel. Welche aber böse / verkarte vnd vnartige sind / die ein vrsach vnd vrsprung sein / aller eus-
serlicher schand / sünd vnd laster. Wie solches an vielen
orten der Schrifft zu sehen. Es kribelt vnd wimmelt im
herzen des Menschen / von bösen lusten / wie in einer vn-
reinen vergiftigen lerna oder sentina malorum, Vnd
die concupiscenz / so in des Menschen herzen eingesseffen /
hecket vieler böser fruchte aus / wie ein Otter in ihrem
loch / Vnd ist das hertz / in dem fall / was das böse belan-
get / nicht steinern / hart / verstockt / tod / sondern alzuweich /
fleischern / krefftig / thetig vnd lebendig / reget vnd bewee-
get sich zu allem bösen iherdar.

In Geistlichen sachen aber / vnd in sein selbs beke-
rung / da wird es genant vnd ist steinern / felsern / Adaman-
tisch / wie die Schrifft redet / das ist per se, seiuet halben /
hart / verstockt / blind / tod / one alle krafft vnd vermögen /
verstehet vnd weis nichts von Gott / kan sich aus seinen
krefften selbs nicht erleuchten / bekeren / gleuben / die gnade
annemen. Daher nent die schrifft das hertz vnuerstän-
dig / verfinstert / blind / rochlos / verstockt / vnbeschnitten /
vnbusfertig / das ist / das aus seinen eigen krefften nicht
Buss thut / oder sich bekeren kan. Christus schuld auch sein
ne Jünger / vmb ires herzen hertigkeit.

Sie wolten nicht auffmercken / sondern kereten den
rücken weg zu weichen / vnd verstockten ire ohren / das sie
nicht hörten / vnd stelleten ire hertz wie Demanten / das
sie nicht hörten das Gesetz vnd Wort etc. Erstlich
spricht er / Sie keren den rücken zu Gottes Wort / wenn
mans ihnen predigt / das ist / je mehr mans saget / je mehr
sie dauon weichen / vnd iren weg gehen. Zum andern /
verstocken sie die ohren / das sie es nicht hören wollen /
Nicht allein wollen sie nichts darnach thun / sie mögens
auch nicht hören. Zum dritten / Ihr hertz sehen sie das
wider

wider/wie Demanten/Ihr hertz ist so blind/verstockt vnd
 hart wider Gottes gebot / das sie auch nicht allein dran
 denken / sondern widerstehen vnd verfolgens auff's aller
 gewulichst. Es ist kein hertzer / fester ding / denn ein De-
 mant/welchen man mit keinem eisen noch stein zwingen
 kan. Sihe ikt zu vnser zeit an/ die Geistlichen im Paps-
 thumb / mit irem anhang / wie sie stehen mit ihren Mes-
 sen/vnd Menschen werck. Ich meine du wirst auch müs-
 sen sagen/ das ihr hertz eitel Demant sind/ ihr ohren ver-
 stockt / ihre rücken gekeret / wie klar / gewaltig sie Gottes
 Wort wider sich hören / so hilffts nichts / es ist als pffiffe
 sie eine Banfs an. So sie doch nicht leugnen können/
 das ir leben eitel geiz/ hoffart/faulheit/müssiggang/Hu-
 rerey/vnd vnbarmerhzigkeit gegen die armen ist. Aber
 die Platten/ Chorhemdde/ Kaseln/ vnd Messen/werden
 solches alles gegen Gott wol schlecht machen / vnd den
 Himmel ererben / hart bey Lucifer in abgrund der Hells-
 len.

Was ein De-
 mantisch
 hertz.

Desgleichen
 die Schwer-
 mer mit ire
 paradoxis.

Schwermer
 haben Des
 mantische
 hertzen.

Wein wort ist wie ein fiewer/ spricht der Herr/ vnd
 wie ein Hammer der Felse zuschmeißt / Das Gesez ist
 der Hammer/ das fiewer/ der wind/vnd grosse starcke be-
 wegung / welcher die Felse zuschmettert/ vnd die Berge
 umbkeret / das ist / die verstockten vnd stolzen Heuch-
 ler.

Luther ers-
 klärung des
 spruchs Ie-
 rem. 23. 34
 Gal. 3.

Sanct Paulus leret vns von den Taffeln / 2. Cor. 3. Nemlich das die steinern Taffeln sein/die harten hert-
 zen des Volcks / so vnter dem Gesez ist. Daentgegen
 das Volck der gnaden/hat fleischern vnd weiche Taffeln
 des hertzens. Das Gesez aber ist geschriben auff stei-
 nern Taffeln/darumb/ das opus legis, das Gesez oder
 werck des Gesez/ geschriben ist in aller Menschen hert-
 zen/ welches sie ir eigen Gewissen oberzeuget. Aber die
 hartigkeit des hertzens machts (vt nec affectu capia-
 tur

Luthercher
 das 10. Ca.
 Deut.
 Populus lega-
 lis.
 Populus gra-
 tie.
 Weramb
 das Gesez
 auff steinern
 Taffeln ge-
 schriben.

tur ametur, seruetur, nec opere impleatur, sicut tabulae lapideae tantum seruant litteras scriptas sed nihil faciunt: Ita corda dura sine spiritu legem habent tantum in testimonium contra seipsa) das man weder lust noch liebe zum Gesetz habe / dasselbige weder halte noch erfülle / mit der that. Gleich wie die steinern Taffeln allein / die geschriebenen Buchstaben behalten / Aber nichts thun etc. Also haben die harten hertzen one Geist / allein das Gesetz zum zeugnis wider sich selbst.

Brentius in
24.ca. Exod.

Verba Brentij.
Humana corda sunt naturalia sua ad implendam legem lapideae dura inflexibilia.

Gott hat sein 10. Gebot geschrieben / nicht auff hölzern noch wechsern Taffeln / nicht auff Rinde noch Pappir / sondern auff steinern Taffeln / das E X vns damit wil anzeigen / das des Menschen hertz sey zu erhalten vnd zu erfüllen das Gesetz. Wie die Taffeln des Gesetzes / steinern vnd hart sein / Also sein auch von Natur / vnd nach ihrer eigen art / der Menschen hertzen steinern / hartneckig / vnbeugig / vnd unbeweglich etc.

Sollen sie nu weich / gelerig / verstendig / gienbig werden in Geistlichen sachen / Gott recht erkennen / sich zu ihm von sünden keren / so mus der heilige Geist sie erweichen / erleuchten / bekehren / vnd zum Glauben bringen / daz zu braucht er seine ordentliche mittel.

Solche meinung erklären nachfolgende Sprüche.

Ezech. II. Ich wil einen neuen Geist in euch geben / vnd wil das steinern Hertz wegnemen / aus ewrem leibe / vnd ein fleischern hertz geben / Auff das sie in meinen sitten wandeln / vnd meine Rechte halten / vnd daz nach thun.

Ezech. 36. Ich wil rein wasser vber euch sprengen / das ir rein werdet / von aller ewer unreinigkeit etc. Vnd wil euch ein new hertz vnd einen neuen Geist in euch geben / vnd wil das steinern hertz aus ewrem fleisch wegnemen /

men/ vnd euch ein fleischern hertz geben. Ich wil meinen Geist in euch geben/ vnd solche leut aus euch machen/ die in meinen Geboten wandeln etc.

Jer. 24. Ich wil ihnen ein hertz geben/ das sie mich kennen sollen etc. Denn sie werden sich von gankem hertzen zu mir keren.

Jer. 32. Ich wil ihnen einerley hertz vnd wesen geben/ das sie mich fürchten sollen jr lebenlang. Ich wil ihnen mein fürcht ins hertz geben / das sie nicht von mir weichen.

Deut. 29. Der Herr hat euch bis auff diesen heutigen tag noch nicht gegeben ein hertz/ das verstendig wer/ augen die da sehen/ vnd ohren die da hören.

Deut. 30. Der HErr dein Gott wird dein hertz beschneiden/ vñ das hertz deines Samens/ das du den Herren deinen Gott liebest etc.

Psal. 51. Schaff in mir Herr ein rein hertz.

Eph. 1. Gott der Vater vnsero Herrn Jesu Christi/ gibe den Geist der weisheit/ vñ offenbarung zu seines selbes erkenntnis/ vnd gibe erleuchte augen des verstendnis.

2. Thes. 3. Der Herr richte ewer hertzen zu der liebe Gottes/ vnd zu der gedult Christi.

Act. 16. Der HErr that der Lydie das hertz auff.

Aus diesen Sprüchen lernen wir zum ersten / das wir steinern hertzen haben/ vnd was die schrift durch steinern hertzen wil verstanden haben / Nemlich / die Gott nicht erkennen/ fürchten/ lieben/ ihm dienen/ die nicht in Gottes geboten wandeln/ seine Rechte halten / vnd darnach thun/ die sich nicht können zu Got aus eignen freffen bekeren/ weil sie frech/ sicher/ haltstarrig sein frenthaltben. 2. Das Gott allein die steinern hertzen aus vnserm leibe wegneme / vnd newe fleischern hertzen dafür gebe.

Gott nympt
die steinern
hertzen weg

Zum

Was ein
new fleische
herz sey.

Woher Got
ein new her
ze gibt.

Mittel da
durch der
h. Geist wir
cket.

Zum dritten / Was dan ein fleischern / new / verstendig
herz sey / Nemlich / das Gott recht erkenne / fürchte / liebe /
im diene / in Gottes gebotten wandelt / sein recht helt dar
nach thut / sich zu Gott bekeret vnd gleubet. Zum viers
den / Durch wen vnd woher Gott ein solch new verstand
dig / gleubig vnd Gottfürchtig herz gibt / Nemlich durch
seinen heiligen Geist. Wie er spricht / Ich wil einen new
en Geist in euch geben. Paulus / Gott gibt den Geist der
weisheit vnd offenbarung / zu sein selbs erkennenis.

Da auch David bittet vmb ein rein herz / setz er bald
den Meister / der das herz rein schafft dazu. Gib mir ein
nen neuen gewissen Geist. Zum fünfften / Welchen
diese zeugnis auch die mittel / dadurch der heilige Geist
vns gegeben wird / in vns wircket / Nemlich die Tauff
als da der Prophet sagt / Ich wil rein Wasser vber euch
sprengen. Item / das Wort / da gesagt wird / Der HErr
gibt ohren die da hören / vnd ein verstendig herz. Da wird
das (verbum vocale) mündliche wort / als ein medium
vnd obiectum verstanden / welches das wirs rechtschaf
fen hören / verstehen vnd gleuben können / das kömpt vom
heiligen Geist her / vnd ist ein geschenck vnd gabe Got
tes / wie zu sehen / Deut. 29. 30. Wenn vns Gott das herz
nicht beschneidet vnd erleuchtet / verstand gibt / so hören
wir wol Gottes Wort vnser lebenlang one frucht / beker
rung vnd Glauben. Der HErr mus thun / der mus vns
die herzen auffthun / wie der Lydie / das wir auffs Wort
achtung geben vnd gleuben.

2. Was nu belangt die vnbedachte Consequents / so die
Synergisten machen / Nemlich / wenn es nicht in vns
serm vermögen vnd krefft ist / die angebotene gnade
anzunehmen / vnd zu gleuben / so ist Gott ein vrsach der vn
gleubigen verdammis / vnd ist Gottes / nicht der Mens
schen schuld / so etliche verdampt werden / vnd haben ihn
die

die verdampfen billich anzuklagen / worumb er ihr herr
nicht auch geender etc.

Wiewol drohen nach der lenge drauff geantwortet
ist worden / Jedoch sey auch hie dieser kurzer bericht drauff
widerholet. Wie Got nicht ein vrsach ist / das der mensch
ein steinern / vnuerstendig / finster vnd vnbusfertig herr
hat / sondern ist des Teufels vnd der sünden schuld. Also
ist er auch nicht ein vrsach / vnd tregt keine schuld dran /
das der Mensch nicht gleubet / vnd darumb verdampft
wird / Sondern ist auch der verderbten Natur vnd des
Teufels schuld. Das aber Gott etliche bekeret / sich ihrer
erbarmet vnd selig macht / das thut er aus gnaden. Das
er aber etliche lest verstockt bleiben vnd verdammet / das
thut er (iusto iudicio) aus rechtem Gericht. Wer wil nu
mit im drumb Rechten / in beschuldigen / anklagen. Die
Gottlosen werden müssen sagen am Jüngsten tage / vnd
in der Helle / Nos digna factis nostris patimur. Wir
enepfangen vnsern verdienten lohn / Wie wir geerbt ha-
ben / so wird vns gelohnet. Gott der gerechte Richter / der
niemand vnrecht noch gewalt thut / ist nicht anzuklagen /
als ein Mensch auff Erden / wie die Synergisten mei-
nen. Ja wenn er vns alle in abgrund der Helle verstie-
ße / so hieß es doch / H E R R du bist gerecht / vnd gerecht
ist dein Gericht.

3. Wer nu diesen berichte so bisher geschehen / recht an-
genommen / der kan nu bald schliessen vnd vrteilen / das
das nicht recht gesagt ist / Das man vnsern willen / die
dritte thetliche vrsach der bekerung nennet. Vom alten
natürlichen fleischlichen willen / kan man es nicht sagen /
der hilfft vnd thut nichts zur bekerung / sondern wider-
strebet / sperret vnd wehret sich / nach seiner verderbten
art.

De regenerata voluntate, vom dem widergebore-
nen /

Bericht auff
die falsche
Consequenz /
der Adipho-
risten.

Gott ist
nicht ein vrs-
sach des vns-
glaubens
vnd verdam-
nis.

Rom. 9.

Iustus es Do-
mine, & ius-
tum iudici-
um tuum.

Vnrecht /
das vnser
wille die drit-
te thetliche
vrsach der
bekerung
sey.

nen/erleuchteten vnd bekarten willen/ists ein anders/der
stehet nicht in vnsern krefften / sondern kömpt vom H.
Geist her/ Johan. 3.

Ein ander behelff der Sy- nergisten.

Die Synergisten ziehen auch zu ihrem behelff an/
den Spruch/ Apocalyp. 3. vnd folgern so draus/ Gott der
klopffet an/ das auffthun/ einlassen/ annemen die gnade/
glauben/ stehet bey vns / Oder Gott ist anklopffer / wir
sein auffmacher / einlasser. Antwort. Wir können
nicht leugnen/ das Gott von vns fodert/ wir auch wol sol-
ten / vnd schuldig sein auffzumachen / dem lieben Gott/
wenn er anklopffet. Aber da fraget man nach/ da begert
man klaren bericht vnd antwort drauff/ Woher das auff-
machen/ einlassen/ Gottes gnade annemen vnd glauben/
komme/ ob wir das thun können aus vnsern krefften/ des
natürlichen Menschen oder freyen willens. Darauff fol-
get einfeltiger berichte / Erstlich/ Gott klopffet wol an
durch sein Wort/ aber niemand kan jm aus eigener krafft
vnd vermögen / des natürlichen Adamitischen willens
auffthun/ einlassen/ vnd annemen/ Ja nach des verker-
ten willens art / thut man ehr fenster / lide / thür zu / kret
augen/ ohren/ herten/ che von jm abe/ denn zu ihm.

Krinionome-
non. Darum
ist zu thun /
ob das auff-
thun in vn-
serm freyen
willen stehe.

Einfeltiger
bericht.

Natürlicher
wille macht
nicht auff.

Deus pulsa-
tor & aper-
tor.

Gott klopfft
an durchs
wort/ macht
auff durch
den h. Geist

Zum andern / Gott ist der anklopffer vnd auffma-
cher. Das eusserliche anklopffen thuts nicht/ wenn Gott
nicht inwendig im herten auch anklopffet / leret / auff-
thut. Das hert auffthun vnd glauben / stehet nicht in
Menschen gewalt oder freyen willen.

Zum dritten/ Er klopffet an eusserlich durchs wort.
Er thut auff / das ist / erleuchtet vnd bekert innerlich die
herten/ durch den h. Geist. Der h. Geist mus einsteigen/
auffthun/ eröffnen die herten/ den feind den Teufel aus-
treiben/ den rigel der finsternis wegstoßen/ vnd das schlos

der Sünden hinder sich ziehen / on das schlefft / schnarcke
man sein sicher dahin / in sünden / mit hartem / finstern /
verblendten / verstocktem / kalten / vnd auffzumachen tod-
tem herzen / vnd man leß jaumer hin anklopffen / ja man
jagt wol oft aus vngedult vnd widerwillen / die anklopff-
fer als diener Gottes / mit vnützen beschwerlichen wors-
ten vnd schlegeln / von der thür hinweg / wie den Prophe-
ten / Aposteln / vnd noch heutiges tages beständigen Pres-
digern / die iemer mit anklopffen anhalten / widerfert. In
dem ist wol vnser wille / des frommen kreutlins Juncker
Adams krefftig / schefftig vnd thetig gnug / Aber zum gu-
ten gar vntüchtig / ein Knecht der sünde / des Todes / des
Teufels / kan nichts thun dan böses. Denn menschliche
vernunft ist in allen Gottes Worten / sachen vnd wer-
cken blind / taub / verstockt / gar ein grobe Narrin / Gottlos
vnd Gottsesterisch / wil in Gottes sachen nicht folgen / ge-
horsam sein / sondern vber sein Wort Richter vnd refor-
mator sein.

Also wird auch geantwortet / auff die Einrede der
Synergisten / aus dem 32. Psal. Gott ist der vnterweiser /
wegzeiger / Wir aber sollen im / wenn er vns vnterweist /
vnd den rechten weg zum ewigen leben zeigt / locket vnd
wincket / folgen vnd gehorchen. Antwort. Wir sollens
wol thun / wir könnens aber vn vermögens nicht aus eig-
nen krefftigen zu thun / ja wir thun wol das widerspiel / aus
vnserm verderbtem willē. Wie Gott drüber klagt / Popu-
lus recalcitrauit mihi. Wie oft habe ich dich wolt sam-
len etc. & noluit, du hast nicht gewolt. Nicht wollen / wis-
derstreben / widerspenstig sein / vns sperren vnd zerren /
das ist wol in vnser macht vnd Natur / vnd das könn-
nen wir aus der massen wol / aus des Teufels einge-
bung vnd beschmeißung / durch die Erbsünde. Aber
wollen / können / folgen / verstehen / glauben / beharren etc.

Luth. cont.
Lou. art. Li-
berum arbitri-
um, ad bonum
est nullum.
Luth. in ser-
mo arbitr.

Antwort
auff die ein-
rede / aus de
32. Psalm.

Nolle, repugnare
recalcitra-
re possumus.

Velle, sequi,
obedire non
possumus ex
nobis.

Philip. 2.

Das ist nicht in vnserm krafftlosen bösen willen. Es muß Gottes (trahere) ziehen dazu kommen/ der vns solches alles durch sein Wort vnd H. Geist gnedig schenckt vnd gebe.

Argumentum.
Eccij à contra
rijs non ualet.

Nolle est in
nostra pote=
state. Ergo eti
am uelle.

Vnd gild nicht / wie Eccius vnd die Synergisten folgern à contrario (Nolle) nicht wollen/stehet in vnser macht. Ergo / auch dagegen (uelle) das wollen. Nein noch lange nicht/weit gefehlet. Zum (Nolle) nicht wollen / wie zu allen sünden / haben wir aus verderbter art vnd natur/ durch mit zuschürung des Teufels krafft vnd vermögen. Aber zum wollen/vnd guten in Geistlichen sachen/ sein wir gar krafftlos/ vnd haben in vns vnd von vns kein vermögen dazu/vnd mus das (uelle posse) wollen vnd können/von Gott herkommen.

Papist. argu=
mentum.

Nos sumus
causa nostræ
damnationis.
Ergo etiam
iustificationis
et salutis.

Synergista=
rum dolus.
Salus ex Deo
quo ad meri=
tum. Sed non
quo applica=
tionem.

Vnd gild der Synergisten Argument gleich als der Papisten. Wir sein ein ursach vnser verdammis/darvñb auch vnser Seligkeit. Nein / der Prophet Oseas redet anders / Antecedens gibt er zu. Das (perditio) vnser verdammis aus vns sey. Aber (Salus) vnser heil/ kômpe allein vom HErrn her / quo ad redemptionem vel meritum & applicationem vel fidem. Vnd gild hie aber nicht etlicher temperirn vnd distinguirn/ Vnser Gerechtigkeit vnd Seligkeit / kômpe von Gott allein/ was die erlösung oder verdienst belanget / Christus hats on vnser werck verdient. Aber die Application / Glaubē / die annemung vnd zu eigung / stehet bey vns vnd in vnsern krefftē. Wenn das war ist / so mus das falsch sein / Der Glaube ist ein gabe Gottes. Item / wollen/ können etc. kômpe von Gott her.

Luth. in 51.
Psal.

Hic nullum
aliud opus no=

Es müste auch also Luther/in auslegung des dritten Artickels/ ein grossen feilschoss gethan/ vnd gröblich geirret haben/da er spricht/ Ich glaube das ich nicht aus eigen krefftē/ an Christum glauben noch zu im komen kan/ sonderet

sondern der H. Geist hat mich durchs Euangelion berufet/mit seinen Gaben erleuchtet etc. Wenn ihre Glossa (non quo ad applicacionem) sollt gelten / so mögen sie Lutheri Catechismum aus der Kirchen werffen / wie sie schon eins theils nicht viel dauon halten / Ihr Philosophia gild mehr.

Der Synergisten Calumnia

mit dem Klox.

Es schleppen vnd trecken sich aus die Adiaphoristen/vnd ire Mitgenossen/inmer mit dem Klox/vnd werffen vns für mit grossem gepler vnd generer/ Der Mensch ist kein Klox / stein / block etc. zu klozen / zu plocken vnd zu böcken/sich das sie selber zu klozen werden/sa erger dan die Kloxen. Ein Klox lestert vnd schendet ja nicht/ Ihr mund aber ist voll lesterns/schenden vnd schmeichens.

Darauff ist die antwort. Wir sagen nicht / Erstlich/das der Mensch proprie ein Klox/stein oder plock ist/nach seinem wesen vnd natur/denn er hat ja seinen verstand / gedanken / sinne/ in natürlichen dingen/vnd hat sensuum organa, kan in die Kirche gehen/Gottes Wort hören / die Sacrament gebrauchen / welches ein Klox nicht hat noch thun kan.

Zum andern/ Der heilige Geist kan vnd wil durchs Wort vnd Sacrament im Menschen handeln / einen Glauben/recht erkentnis/anruffung Gottes/vnd andere gute motus in ihm erwecken / das er in einem Trunco, Klox nicht thut. Auch ein Klox dazu nicht geschaffen / Christus auch nicht vmb der Kloxer vnd stein willen / Mensch worden vnd gestorben.

Sondern es wird gesagt in gleichnis/Metaphorice, Der Mensch ist wie ein Klox/vnd wird einem Klox verglichen.

stru est, quam ut oblatam misericordiam non recusamus, sed fidem accipiamus. Sed hoc ipsum quoque est donum S. sancti, quia fides non est omnium.

Der Mensch nicht proprie ein Klox.

Der h. Geist wirket im Menschen/nur im Klox.

Metaphorice wird der Mensch ei

nem flos & o
gleicher.

Worumb:

1.
Zat kein ver
stand in geist
lichen sachen

Ezech. 11. 35.

2.
Ist materia
passiua in con
uersione sui.

Des mensche
vernunft
hindert ihn
mehr/ den sie
fördert / in
Geistlichen
sachen.

chen. Zum ersten/ Was den vnuerstand in geistlichen sa
chen betrifft/ hat ja so wenig rechts verstandes in jm/ von
jm selber/ als ein block in Geistlichen sachen/ hat ein stei
nern hertz/ wie droben gesagt. Er hat wol gedanken/ wil/
sinn vnd verstand in seinen krefftten vbrig/ aber ganz ver
kert/ vntüchtig/ vnkrefftig/ ja widerspenstig zur bekerung.
Sol er nu gute gedanken/ verstand/ willen vnd krafft
zur bekerung vnd Glauben oberkomen/ so müssen sie von
Gott kommen/ bey sich hat vnd findet er sie nicht. Zum
andern/ Wird er einem flos verglichen/ das wie ein flos/
stein/ so man etwas draus machen wil/ Materia subiecta
& passiva ist/ nur leidet/ vnd sich formiren leßt. Also ist
der Mensch (in conuersione & regeneratione) in sein
selbs bekerung vnd widergeburt/ passiuus/ leßt sich formi
ren/ endern/ nach Gottes gefallen. Wie Luther spricht/
Homo in spiritualibus & in ijs quæ ad Deum perti
nent, est positus in mera potentia passiva, non actiua.

Das nu die Synergisten sagen/ Wir sein ja nicht
stöcke noch klözer/ auch nicht sewe etc. sondern vernünfti
ge Creaturn/ die den sachen können nachdencken/ eines
gegen dem andern halten/ vnd erkennen was der warheit
ehnlich sey oder nicht/ vnd der erkandten/ erweisen war
heit beyfallen. Darauß ist die erklerung/ War ist es/ der
mensch ist ein vernünftige Creatur/ hat vernunft/ ged
anken/ verstand/ kan den sachen nachdencken/ das ein
flos nicht hat noch thun kan. Aber wenn der mensch mit
seiner vernunft/ natürlichem verstand/ eigen gedanken/
oder nachdencken/ in Gottes sachen/ so Gottes Wort
vns offenbart/ geret/ so wird er mehr im rechten ver
stand/ assenss vnd Glauben gehindert dan gefördert/ vnd
widerstrebt mehr durch seinen natürlichen verstand vnd
nachdencken/ dem Wort Gottes/ denn er jm beysellt/ wie
wir

wir sehen an allen Philosophis/ Weltuerstendigen/ vnd
Schwärmgeistern/ wenn sie mit irem nachdencken vnd
grübeln in die schrift gerathen/ so sein inen Glaubens-
sache nerrische vnd ergerliche dinge/ fallen mit der vernunft/
der erweisen warheit nicht bey/ sondern widers-
streben vnd widersechten dieselbige auff's höchste/ Wie
Paulus sagt/ Fleischlich gesinnet sein/ ist feindschafft wi-
der Gott. Da verstehet er allen verstand/gedanken/nach Was Paulus ver-
steht / durch
fleischlich ge-
sinnet sein.
dencken/nach der verderbten natur in Glaubens sachen/
Vnd ist der mensch in dem erger/ denn ein klotz oder vn-
uernünfftig Thier/in den doch kein böse gedanken sein/
vnd nicht Gott hasset/ anfeindet/vnd im widerstrebet/ als
der natürliche vernünfftige Mensch thut/ fur der bekun-
tung/ ehe er mit dem H. Geist begabet wird.

Wenn wir also reden/ so stimmen vnd schlagen der
Adiaphoristen vnd Synergisten gilde oder Rotte die glo-
cken zusammen/vnd schreien/ Da hört jr das sie noch mit
dem klotz herkommen/ vnd machen hernach ihres gefallens
(wir distinguiren vnd erklären vns gleich wie wir wollen)
Consequencias mit Calumnijs wol gespielt/ also/ Wenn
der Mensch nicht einen willen hat zu assentiren/ so ist
kein vnterscheid vnter einem Menschen vnd Klotz. Weis-
ter folgern sie also/ Die Welt so one das sicher ist/ wenn
sie höret/ das der Mensch gleich sey einem Gözen/ der
mit im handeln leßt/ wie man wil/ der weder gedanken/
wille noch sinne bey sich hat/ vnd das Gott allein wir-
cken mus/ vnd mit gewalt ziehen (Sie können ihre sa-
che mit prechtigen worten schmücken/ vnd vnser verdeck-
tig vnd stinckend machen) so wird die Welt sicherer das
hin gehen/ Predigt vnd Sacrament verachten.

Antworte.

Antwort. Vonu hinaus lieber Mann / wiewol
 schon droben euch Synergisten auff solche consequenz
 vnd calumnien geantwortet ist / Jedoch bitten wir euch
 lieben Adiaphoristen vnd Synergisten / ir wolt doch ein
 wenig inne halten / mit ewrem pampeln vnd pempeln/
 schreyen vnd ruffen / anstecken vnd rüsseln / lestern vnd
 schmecken / vnd höret doch einem Mann zu / der etwas
 mehr verstehet dan ihr / das ihr zum teil selber (wolt Gott
 mit ernst) bekennen müßt / Wer ist dan der Mann? Es
 wird Ambsdorff / Illyricus / Heshusius / Gallus / Bi-
 gandus / Juder oder des schlaßes einer sein / Ja es ist ei-
 ner des schlaßes / vnd der furnempste / Wer dan? Es ist
 der Mann Gottes Lutherus / der mehr H. Geist in ei-
 nem Iharn gehabt / denn ir noch in zwenkig Iharen be-
 kommen werdet / wenn ir bersten solt / vnd hat mehr künst
 in seinem kleinen finger gehabt / denn ir im kopff / bauch
 vnd weiß wo mehr habt etc.

Last hören / was sagt nu

Lutherus.

In der aus-
 legung des
 90. Psalms.
 Also hat es
 der trewe
 Lerer 17.
 Joa. Span-
 geberg selb-
 ger gedent-
 schet / vñ für
 recht gehal-
 ten / den eil-
 che auch ger-
 ne wolten
 zu Synergis-
 ten machen

In Geistlichen vnd Göttlichen sachen / was der
 Seelen heil betrifft / da ist der Mensch / wie die Saltsen-
 se / wie Loths Weib / ja wie ein klos vnd stein / wie ein toz-
 des bilde / das weder augen noch mund / weder sinn noch
 hertz braucht / sintemal der Mensch den grausamen grim-
 migen zorn Gottes / vber die sünde vnd tod nicht sihet /
 noch erkennet / auch nicht bedenckt noch zu hertzen nimpt /
 sondern fehet mehr fort in seiner sicherheit / auch wissend
 lich vnd williglich / kempt darüber in tausend gefahr / end-
 lich in den ewigen tod vnd verdamnis. Vide reliqua.
 Ihr Synergisten vnd feindselige schreier vnd Le-
 sterer / seht prillen auff / lesets noch / ihr werdet so befin-
 den.

den. Da hebt euch ihr starcken Aisen mit dem Klotz (vnd
trage harnisch feil vnd bedencket doch/ wenn ihr nu einen
Teufelslerer scheldt vnd anruffet.

Ein Klotz oder stein laß sich doch formiren vom Mei-
ßer/ seines gefallens / Wir Menschen aber / sonderlich
wir alten / widerstreben Gotte vnd dem heiligen Geiste/
in vnd nach der bekerung/ nach vnserm verderbten/ wider-
spenstigen fleisch vnd blut/ das sich immer wider den H.
Geist aufflehnet vnd sichet. Es wird aber deutlich hins
zu gesetzt/ nach dem verderbten fleisch/ oder alten Adam/
vnd nicht nach dem newen widergebornen/ bekarten men-
schen/ das niemand zu caullirn vrsache habe/ welches one
das nicht nach bleibe. Denn es ein anders ist/ reden von
dem natürlichen fleischlichen willen / der nicht widerge-
born/ vnd von dem widergebornen willen. Der alte/ nat-
ürliche fleischliche / vnd nicht widergeborne wille/ kan
nicht mitwirken/ aus seinen krefftten/ sondern widerstres-
set dem heiligen Geist. Es sey dan/ das er (bonum velle
& posse) ein gut wollen vnd können von Gott dem H.
Geist entpfange / vnd so ferne er widergeborn ist / vnd
(bonum velle & posse) einen guten willen vnd vermö-
gen von Gott entpfahet / felle er Gottes Wort bey / as-
sentitur, vnd gleubet demselbigen.

Gal. 5.
Rom. 7.

Aliud est lo-
qui, de na-
turali, carnali
non renata. Et
aliud de rena-
ta uoluntate.

Weiter spricht Lutherus klar / In Geistlichen din-
gen/ das ist/ in denen/ die Gott angehören / ist die natur
doch stock vnd stein/ vnd gar blind.

Vnd da nu etliche sich schmücken/ Der Mensch ist
kein block / denn er ja eine vernunft vnd verstand hat/
das ein block nicht hat. Höre was vnser vernunft vnd
verstand dazu hilfft / wirket oder thut in Geistlichen sa-
chen/ Wie Lutherus dauon redet/ Wenn man vom glau-
ben vñ Gottes werck redet/ mus man nicht die vernunft
vnd ire werck ansehen. Hie wirket Gott allein/ vnd die

Dominica 2.
post Epipha.

vermünfft ist tode/ blind / vnd gegen diesem werck wie ein vnnernünfftig block. Auff das bestche die Schrifft/ Gott ist wunderbarlich in seinen Heiligen.

In der aus-
legung der
Epistel/Tit.
3. am Chri-
stige,

In der Tauffe widergebirt Gott den Menschen/ gleich als wenn Gott aus einem durren block/ einen newen grünen baum machte/der als dan seine natürliche fruchte trüge etc. Da hörestu ja auch liebes Menlin/das vns Lutherus fur der widergeburt vergleichet/einem durren/vnfruchtbaren trunco/stock oder block/da weder safft noch krafft zum guten inne ist. Nach der Widergeburt einen fruchtbarn Baum.

Lieber nim
die so viel
weil/ vnd
liße es.

Desgleichen besche / wie Luther erklet den Spruch Hose. 6. Ich höfete sie durch die Propheten. Da sagt er/ Der mensch ist wie ein grob/ vnbehawen knörriht holz/ heßlich fur Gottes angesicht / zu allen wercken Gottes vntüchtig vnd vngeschickt.

Prediger
sein die hül-
fel oder beil.
Der mensch
das klog.

Das Gesetz aber oder die Prediger/ sein wie ein hüfel/damit der mensch behawen/behübel/ proliert vnd propariert wird / das er sich von Gott schnitzen / formiren/ vnd ausstechen laß / ad sanctos vsus, zu Göttlichem gebrauch/nützung vnd werck.

Straffen
heißt hübeln

Weiter spricht er daselbst / In der warheit thun die Prediger nicht anders/wenn sie jr ampt ausrichten/denn das sie menschen / als vnbehawene grobe vnd knörrihte klöser behawen/behübeln/ESTE vnd knorren weg hawen.

Knorren
sein die sünd-
de.

Die knorren aber sein allerley sünde. Denn wie man ein holz/woman es laßt/wie es aus der Erden gewachsen zu nichts gebrauchen kan/ Wenn aber die este vnd knorren weg gehawen/die rinde abgeschelct oder geschabt/mit dem Beil behawen / mit dem Hübel vnd andern Werkzeug geschlichtet / vnd zugerichtet wird / als dan kann man es mancherley zu nutz machen. Also ist im Menschen viel sündlichs vnd gebrechlichs / das mus weg gehawen

wer

werden. Derhalben sol man die Prediger nicht leiden/
die da meinen / man soll das Geseß aus der Kirchen ver-
werffen.

Man kan aber nur wol igund leiden / ehren / för-
dern/heben/vnd schier auff henden tragen/ die geradene/
schlechte / glatte/auspollirte/glingende Synergisten/ die
da nicht wollen/das man den menschen einen block oder
Stock sol nennen. Derhalben können sie auch so seubers-
lich mit den Menschen umbgehen / gleich als er keine
knorren vnd este/ das ist/sünde hette/ Fahrt fort/sir wer-
det schöne arbeit machen. Denn man darff der Hül-
fel zu den knorrichtten Stocken vnd Blocken wol. Aber
die Schuchherrs des freyen willens meinen immer / sie
sind keine schlechte gerade Holzlein. Ja vnbehobleter
vnd knorrichter Menschen in Göttlichen sachen inner-
lich findestu nicht/ denn sie wollen das nicht sein / das sie
G D E E S Wort nennet / vnd meinen / sie bes-
dürffen keines hübelns / werffen / schlagen / vnd stossen
Art/ Beil/ vnd hübeln von sich/ krawen/ sucken/ vnd pos-
sirn sich sanfft mit der Philosophia / vnd beschöner /
schmücken / vnd zieren sich mit süßen vnd prechtigen
worten / der vernunfft geimes / angeneh vnd wolgefes-
lig.

Hac. n. dola-
bra ad rudes
et nodosos
stipites opus
est.

Weil aber den subtilen Heiligen / das hübeln vnd
behawen mit G D E E S Wort nicht gefallen wil/
vnd es nicht leiden können noch wollen / so mögen sie zus-
sehen / das sie vnser H E R R Gott nicht mit einem
Beil behawe / das sie es recht fühlen. Denn es spricht
Lutherus daselbst / Das wort (Hazaß) heist nicht allein
hübeln / sondern auch weghawen / aushawen / als wenn
man Kane/ Sewtröge aushrwet.

Weiter spricht er / Durch das wort des Geseßes / wird getödtet der alte Mensch / wird ausgehawen vnd abgeschlagen die sicherheit / vnd dem Menschen eingepflant Gottes furcht. Durch das Euangelion wird ein newer Mensch geboren / denn der H. Geist zündet das durch an / vnd reiniget die hertzen etc.

Nunc mortuū
leonem mor-
dent.

Wo waren da die newen Patron des freyen willens / da Lutherus lebet vnd solchs schreib / konden sie nicht damals Lutherum furnemen / vnd dem Storkopff ein gut Capitel lesen / das er den Menschen einem klog vergleicht. Er het sich wol solt auff den Propheten Hosea am beruffen. Ach wollen wir das anfechten / sage doch die schrift offte / das wir steinern / Zelfern / Eifern / Adamanthische hertzen haben / dazu gehört der Hammer des Geseßes / vnd mancherley straff / damit müssen sie zurschmettert vnd erweicht werden / sol das Euangelion in ihnen förder wircken vnd nutz schaffen.

In der aus-
legung des
Euangelij/
am Pfing-
stag / in der
Kirchenpo-
sit.

Weiter sprich Lutherus / Der Teufel füllet die steinern / das ist / die vngleubige / vermessen / sichere / roselose hertzen / mit süßem trost / vnd darzu sie freydig / trostig / vnd hoffertig machet / auff frem wahn / weisheit vnd selbst gemachte heiligkeit / das sie kein drawen noch schrecken / Gottes zorns / vnd der ewigen verdammis nicht achten / vnd hertzer köpff werden / denn kein Stal vnd Desmant.

Die freywilli-
ge Herrn ha-
ben weiche
hertzen.

Aber die Adiaphoristen vnd freywilligen Herrn / haben so weiche / wechsele hertzen / das sie bald zuschmelzen / vnd gerne junge Interim / als Wechselbelge / aus dem alten Interim / der schändten Wettermacherin vnd garstigen Teufelsbun / schmieden / zimmern / vnd annehmen können / das sie friede / gunst vnd gnad behalten. Lassen sich schier einen jedern wind wigen vnd wegen / wie ein unbeständig Abhor / geben ist dis / ist das nach / ist dies
sent

sem/ist jenem schwermern / heute sein sie so / morgen anders. Philosophia vnd Traw Leisetrit die vernunft/ gild bey etlichen mehr / denn Theologia vnd Gottes Wort. Wie dan etliche sagen/ Der Artickel vom freyen willen/ kan nicht verstanden werden / sine Philosophica interpretatione. Lutherus mus ein Stoicus/Philonicus/zensurischer vnd stolzer Mann gewest sein / der in vielen zu viel gethan / der Hyperbolice gered / der nicht alles ersessen/der in vielen geirret/ der es/ wenn er noch leben solt/ nu viel neher geben würde/in vielen dingen weichen/ andern recht lassen. Kanst wol dencken/das er würde fur die freywilligen Herrn/ Sacramentirer/ Temperirer/ Chorrocker niederfallen / seinen eigensinnigen kopff erkennen/ ablegen / vnd einen Adiaphoristischen kopff auffsetzen/ reuocirn / widerrufen / vnd mit gefaltten henden sagen/ Placet, placet, lieben Herrn / ihr habts wol troffen/ bedanck mich bessers vnterricht/ Nempt mich armen Philonicum vnd Steurkopff zu gnaden an / vnd in ewre gunfft/denn ich sehe/das ich jm zu viel gethan/wie jr mir schuld gebet / vnd das ihr als friedliebende vnd mitsame Menner/viel mehr gunst vnd gelt erlangt/denn ich starrender Harsknecht/mit meines gleichen/gerade zu.

Schimpff vnd ernst/so sein die fartleise daher (welche schier alle schwermern/ one einige condemnation, vnter die Augspurgische Confession sich vnterschliessen lassen) jkunder/bis hute du dich/die aller besten. Das haben sie alles frem schönen/zarten/gelencken/ freyen willen zu danken. Gott gebe vns des freyen willens nicht viel/ sondern tödte/ zeme/ vnd neme in gefangen/durch Gottes Wort vnd heiligen Geist/ vnter den gehorsam Christi vnd des Glaubens.

Es ist zubeforgen/ es wird Deutschland gehen/ wie den Juden. Der Herr zimmert / hacket immer an dem

Nach der meinung werden die armen Prediger vnd zuhörer nichts vom freyen willen verstehen/welche Philosophiam nicht so scharff vnterschiedlich studieren haben / als die hochfahrende Philosophisten.

Quis dubitat de illo.

Das würde er so gewis thun / als Paulus sein Euangelion reuocirt hat

Jüdischen Volck/ mit harten worten vnd schlugen / mit
scharffen Geschnpredigten vnd grewlichen straffen durch
Mosen/ vnd Propheten/ durch hunger/ Pestilenz/ krieg/
gefangnis/ vnd andere plagen. Aber sie wolten kurnamb
nicht grobe klöße vnd blöße sein / sondern ein heilig vnd
vnstrefflich Volck / Ja sie vberhäbelten/ das ist/ plagten
vnd tödten die Zimmerleut / die lieben Propheten / den
Son Gottes selber/ die Apostel/ wolten von ihnen vnge-
häbelte / vngestraft sein / sie schrien schlecht / Templum
Domini, Templum Domini, Wie vnser Papisten/ Eca-
clesia, Ecclesia, Vnd die Adiaphoristen / Præceptores,
Præceptores. Da aber an den Jüdischen Knodosten/
kein hacken / zimmern / höfeln noch polirn helfen wolte/
da muste Gott den estigen knorrigen baum/ das Jüdische
Volck/ durch die Römer umbhawen.

Matth. 7.

Deutschland sehe sich für/ die Art ist auch schon an
Baum gesetzt / werden wir vns nicht lassen schneiden/
behawen/ vnd behäbeln durchs Wort / vnd besser frucht
bringen/ durch den heiligen Geist/ so wird Gott den gar
aus mit seinen vnabändigen Esten spielen / vnd die böse
Wurzel gar ausrotten.

Der Predi-
ger in See-
steden erkle-
rung. Anno
48.

Interims
wort.

Lieber blas-
sen nicht in
de säck die
Adiaphori-
sten/ Syne-
gisten / mit
den Interi-
misten aus
einem Horn.

Es haben sich auch die Prediger der Seesteden/ durch
Aepinum vnter andern worten erklert / auff diese wort
des Interims (Gott handelt mit dem Menschen/ nicht
wie mit einem todten block/ sondern zeucht in mit seinem
willen/ wenn er zu seinen Jaren kömpt) mit diesen wort-
ten/ Nach dem die Interimisten das ziehen Gottes auff
des menschen willen/ vnd seine vernünfftige jar setzen/ ist
se meinung nicht anders/ denn das die annemung des glan-
bens Christi / der angebotten gnade vnd seligkeit stehe/ in
dem freien willen des menschen/ das ers annemen möge
oder nicht/ weñ er zu guter vernunft od verstand kömpt/
vñ sie heißen hie des Vaters ziehen anders nicht/ denn die
herge bewegen/ vñ dem freien willen etwas nachhelfen.

Das aber in des Menschen verstand vnd freyen willen sollte stehen/das Euangelion mit seiner gnade an zunemen/ist falsch vnd vnrecht. Der Herr Christus sag get / das zu im niemand komen kan / der Vater ziehe ihn dan. Nu ist des Vaters ziehen je nichts anders / als das die von natur böse/blind vnd finsternis sind / dem Euangelio/Christi vnd seiner angebotten gnade zuwider/durch den Geist Gottes bewegt werden/ das der böse vnwillige wille/ gut vnd willig werde/ Hört Gottes Wort/ glaube vnd folge dem/vnd werde also Gottes wille vnd sein wille sein wille.

Wenn der Mensch 100. jar alt/vnd der verständigst auff Erden würde / dennoch kan er aus vnd durch sich selbst / on disses gnedig ziehen des Himlischen Vaters/ dem Euangelio nicht glauben/ vnd den Herrn Christum annemen. Denn das Euangelion ist den Weisen ein torheit/vnd der Herr Christus ein ergernis. So ist auch die vernunft vnd die ganze Welt / in Geistlichen sachen/eitel finsternis/ vnd ist der Mensch fur der zeit/ ehe er durch den Vater gezogen wird / in dem Reich der finsternis / vnd in des Teufels gewalt. Vnd kan ja so wenig/ als ein BLOCK/ durch seine unbeweglichkeit/ vnd ein SEHWEJN / durch seinen vnuerstand / zu dem Euangelio vnd Reich Christi komen/durch seinen freyen willen. Denn des menschen natürlicher verstand/vnd die ganze (sapientia carnis) weisheit des fleisches ist feindschafft/rebellion wider Gott/vermag sich auch nicht vnterthänig zu machen / dem Geist Gottes vnd seiner lehr/ Rom. 8. etc. Vide reliqua.

Auff diese erklerung beruffen sich auch die Theologen der Sechsischen städte/so zu Lüneburg/an. 1561. versamlet gewesen/da sie sich erkleren/etlicher streittiger lehr vn Secten halben/vn eingefürte corruptelas mach. Luthero

Joan. 6.

Was des Vaters ziehen sey.

Das ist den reissigen Synergisten ein Blasphemia / da schreiben sie / Tolle, Crucifige.

Jllyricus nent es repugnantiam aus Sancer Paulo / das mus den Synergisten die größte Gottes lesterunge sein.

(od)

tode nominatim condemniren, Gott gebe/ das sie dabey
bleiben/ob gleich etliche Claudicanten/Colludenten/See
boli/Schmirer vnd Lüncher/spöttisch dauon reden/vnd
edicta der Potentaten dawider verhanden.

Ob der Mensch auch etwas aus
natürlichen freysten / oder Adamantischen willen dazu
thut/vnd mitwircket/innerlich in vnd zu sein selbst be-
kerung / Oder ob er allein (vt passiuus)
leide.

Synergisten
wollen nicht
zugebē/ das
der Mensch
sich pure pas-
siue gehabe/
in conuersione

Wer vns les-
tert der les-
tert Lutherum / & per
consequens
die heilige
Schrifte.

Vber das 2.
Ca. des erste
buchs Moysi

Die Adiaphoristen vnd Synergisten wollen kurtz
umb nicht zugeben / das der Mensch sich pure passiu
habe / in der widergebure / erleuchtung oder bekerung / les-
stern vnd schreyen vns aus / mit allerley beschwerlichen
auflagen. Die wir leren vñ bekennen aus gutem grund/
Der Mensch leide vnd lasse allein durch Gottes gnade
vnd heiligen Geist in sich wir fen / in der bekerung / vnd
er thue vnd wircke nichts innerlich mitte / noch oder aus
seinen fleischlichen natürlichen willen / sey subiectum
patiens non agens, was die innerliche motus vnd geistli-
che bewegung belangt/darinne habe er sich pure passiu.
Es sollen aber die reistigen Sophisten / die mit der klug-
gen Peurichen hören das gras wachsen / wissen / das sie
meinen / sie tasten vns an / das sie den Mann G. D. Etes
Lutherum antasten/lestern / vnd verdecktig machen (wie
droben vom plock gesagt) der eben das aus Gottes Wort
bestendig leret / hin vnd wider. Ja wir als seine Discipel
folgen im billich / weil er seiner lehr grund hat / vnd wird
wol bestehen / wie hönisch ihn etliche ihund anstecken.

Nu wollen wir etliche zeugnis Lutheri anhören.
Also spricht er / In den sachen so Gott betreffen / vnd
vber

über uns sind / da hat der Mensch gar keinen freyen wil-
len / sondern ist in der warheit / wie Thon in der hand ei-
nes Töpfers (Positus in MERA potentia passiva non
activa) welcher thon allein leidet / leßt sich wircken vnd for-
miren / vnd gar nichts mitwircket oder dazu thut. Denn
da erwehlen vnd thun wir nichts / sondern werden erweh-
let / zubereitet / formirt / nemen vnd entpfahen. Wie Esai
as spricht / Du bist vnser Töpffer / wir aber sein dein
Thon / vnd wir alle sein deiner hende werck.

Item was ist Abraham anders / denn allein ein zuhö-
rer Gottes des Ruffers / das ist ein person die nur leidet /
vnd nur ein Materia / in welcher handelt vnd wircket
die Göttliche barmherzigkeit. Bald hernach. Abra-
ham ist nichts / denn allein ein Materi / welche die Götte-
liche Materiet durchs Wort (damit er in aus seinem Va-
terland ruffet) ergreiffet / vnd macht einen neuen Men-
schen vnd Patriarchen aus jm. Das also bestche die ge-
meine Regel / Der Mensch ist aus jm selbst nichts / kan
nichts / hat nichts / denn sünde / tod vnd verdammis. Aber
der Allmechtige Gott thut vnd schaffet durch seine gna-
de / das er etwas sey / vnd von sünden / tod vnd verdams-
nis / durch Christum den gebenedeyten Samen gefreyet
werde.

Denen gab er macht / Gottes Kinder zu werden /
Joan. 1. Dieser Spruch ist auch wie ein grosser eysern
Hammer / darunter der ganze freyhille gar zumalmet /
zuknirschet / vnd zu drimmern geschlagen wird (wie dan
das ganz Euangelion Joannis durch vnd durch aus
auch ist) noch wird er hie den freyen zubewehren einge-
führt.

Lieber lasset doch den Spruch Joannis ansehen.
Johannes redet da nicht von einerley Menschen werck /
klein oder gross / sondern redet von der widergeburth / von

Der mensch
wie ein thō/
der da sich
formiren leßt.

In 12. Cap.
Genes.
Abraham per
sona & mate-
ria passiva.

Vt stet uniuersalis
Regula.

In semine
seruo arbitrio

In der wirt
dergeburt
leidet nur
der mensch
er thut vnd
wirket nit
chrs dazu.

In der Dis
putation/
de recte mup
tiali, An. 37.
zu Witten
berg gehalt
ten.

verenderung vnd vernewung des alten Menschen/wel
cher ist des Teufels Kind / in einem neuen Menschen/
welcher ist Gottes Kind. Hic homo mere passiuus (vt di
citur) sese habet nec facit quicq; sed fit totus. De fieri
enim loquitur Ioan. Fieri filios Dei dicit potestate no
bis diuinitus donata. Non vi liberi arbitrij nobis in
sita.

Item / Lutherus hat sich in der meinung erkleret.
Contritio si recte definire volumus non est opus no
strum, sed est potius passio nostra, qua conterimur &
concutimur &c. Nos non possumus nos contere, vt
Monachi docebant, Non possumus accersere aut fac
cere nobis contritionem, vbi & quando volumus, sed
Deus ipse conterit nos & concutit corda, contere
nte Deo conterimur.

2. Et Deus rursus erigit per fidem vt persistat il
lud, Mortificat & viuificat deducit ad inferos & red
cit. Nos passiuus tantum sumus. Nos nihil agimus sed
patimur. Ipse Deus nos conterit, Non ipsi nos, ipse effi
cit vt clamauimus, O miser ego, quid faciam? Quo
nunc me vertam? Ad quem confugiam? Heu mihi
actum est? Mori exopto. Hic tandem accedit fides
(quæ est donum Dei) quæ arripit verbum de Chris
to, quod Gratis & indignos velit iustificare & salua
re. Ista sola fides iustificat. Opera ista nihil faciunt ad
iustificationem neq; quicq; operum, præter meram
passionem, præcedit iustificationem Si quid præce
dit, tum sit, vt dixi, passio nostra, Non opera nostra
quæ nos fecimus.

3. Sed de operibus quæ sequuntur fidem est alia
ratio. Illa sunt læticiæ, laudes, gratiarum actiones ad
Deum, Non sunt poenitentia vel contritionis sed fir
dei

dei fructus, opera vitæ, salutis, lætitiæ & lætissimum
 gaudium erga Deum & homines. Quia est tam alius
 & nouus homo & verè cœlestis & diuinus vt Ange-
 li, qui semper frequentes in cœlo sunt apud Deum.
 Ibidem tandem etiã canitur vox exultationis & sa-
 lutis, in tabernaculis iustorum. Sed illic vbi agitur de
 contritione & pœnitentia, antequam ad fidem veni-
 mus, canitur vox morientium, eiulantium, & lamen-
 tantium in inferno impiorum. Das ist/Die New so
 man recht vnd eigentlich dauon reden wil/ ist nicht vnser
 werck oder thum/sondern viel mehr vnser passion/leiden/
 damit wir geplagt / zusehlagen vnd zuckerscht werden.
 Wir können vns selber nicht/ als die Mönche fur zeiten
 lereten / coneriren / wir können nicht/ wo vnd wenn wir
 wollen/vns ein conerition/ein New machen/oder zuwege
 bringen/ vnser gefallens. Sondern Gott selber coner-
 tirt vnd zusehlegt vnser herten / wenn vns Gott coner-
 tirt/so werden wir conerirt.

New ein
 werck Gots
 in vns.

2. Dagegen richt Gott die (coneritos) newende wider
 auff durch den Glauben / Auff das dieses war sey vnd
 besthe. G D Z der tödtet vnd macht lebendig / Er füh-
 ret in die Helle vnd wider heraus. Wir leiden allein in
 diesen stücken / vnd thun nichts. Gott conerirt vns /
 oder erweckt ein New in vns / vnd nicht wir selber / Er
 bräugs zuwegen/das wir schreien vnd ruffen / Dich are-
 mer elender Mensch / was sol ich nu thun? Wo sol ich
 mich hin wenden? Zu wem sol ich zuseucht haben? O wes-
 se mir/es ist mit mir aus/ich wolt lieber tod sein. Da köm-
 met endlich der Glaube dazu (welcher ein gabe G D Z
 & S ist) der ergreiffet das Wort von Christo / das
 er vmb sonst / vnd on vnser verdienst / wil die vnmirdi-
 gen

Der Glaube
 ein werck vñ
 gabe Gots

Werck so
dem Glauben
folgen/
sein des glau-
bens frucht.

gen gerecht vnd selig machen. Dieser einiger Glaub machet gerecht. Die werck thun nichts zur rechtfertigung/ vnd es gehet kein werck / sondern lauter passion fur der rechtfertigung her. So aber was vorher gehet/so ist es/ wie ich gesagt habe (passio nostra) vnser leiden/vnd nicht vnser werck die wir thun. 3. Von den wercken aber / die dem Glauben folgen/hats ein ander meinung/ dieselbige sein freude/ lob/ dancksagung gegen Gott/ sein nicht der Buß oder Reu/ sondern des Glaubens frucht/vnd wercke des lebens / der Seligkeit/ vnd fröliche freude gegen Gott vnd Menschen. Denn es ist nu ein ander vnd neuer Mensch / Himelisch vnd Götlich / wie die Engel/ die stets bey Gott im Himmel sein. Da singet man auch eine rechte freuden vnd Heilgesang / als in den Hütten vnd Wohnungen der gerechten. Da aber/ wo man handelt von Reu vnd Buß / ehe wir zum Glauben komen/ da wird gesungen/ein trauer vnd leid Lied der sterbenden/ weinenden / vnd derer die da heulen / in der Helle der Gottlosen.

Wir können
nichts thun
zur schöp-
fung / erlö-
sung vñ heil-
igung.

Summa / so wenig wir thun können oder gethan haben/ zu vnser schöpffung / darnach zur erlösung durch Christum/so wenig können wir auch mit vnsern krefftten thun/innerlich in vns zu der bekerung vnd heiligung. Es ist ein gnedige wirkung vnd action des h. Geists durchs Wort vnd Sacrament.

In eussert-
lichen action-
bus / oder ge-
brauch der
mittel/ ein
Synergia.

Das kan man zugeben / das im Menschen ein eussertliche Synergia oder mitwirkung ist/was die eussertlichen actiones oder gebrauch der mittel / dadurch der heilige Geist wirket / als das eussertliche gehör des Worts/ gebrauch der Sacrament/ vnd recitation der wort des Gebets belanget/das ist/der mensch kan (wie droben gemeldt) eussertlich Gottes Wort hören / die Sacrament gebrauchen/ die wort des Gebets her oder nachsagen. Doch ist

der Mensch auch nicht allerding in diesen stücken gang
mechtig / denn der Teufel hindert in oft in diesen eussers
lichen stücken.

Es ist aber in dem Menschen / der Gottes wort hö
ret / die Sacramente gebrauchet / innerlich kein Synergia /
cooperatio / mitwirkung (mentis cordis & voluntatis)
des natürlichen verstandes / des herrkens / des willens / aus
seinen eigen natürlichen angeborenen freffen / des Adas
mütschen freien / ja verkerten willens / das ist / der mensch
kan durch oder aus seinen freffen / Gottes Wort nicht
verstehen / gleuben / beyfallen / weder ganz noch halb / wes
der stark noch schwach / weder viel noch wenig / sondern
new liecht / verstand oder verstendig herr / in Geistlichen
sachen / Glaube / gute rechtschaffene motus / konten vom
h. Geist her / vnd sein gaben vnd wirkung Gottes. Vnd
ob dieses gleich hohe / berhümpfte / ansehnliche Theologen
widersechten / vnd Synergiam hefftig streitten / so blei
ben wir bey der Regel / Man muss mehr der warheit dan
der Person anhengig vnd zugethan sein / vnd wenn etli
che Personen der warheit feilen / so las man sie fahren /
vnd man vbergebe bey leibe nicht die warheit / vmb der
Person willen. Nu ist das die gegründte vnd beständige
warheit / es sechte sie gleich an / gros oder klein Theolo
gus / ein Doctor / professor auff einer Vniuersitet / ein
Pfarrer in einer Stad oder Dorff. Nemlich / die heil
ge Schrifte schreibe vnd legt Gott allein zu des Men
schen bekerung / erleuchtung / refectionem & reformatio
nem vnd lezt in dem NACHES dem natürlichen ver
kerten willen / nimpt ihm alle Synergiam vnd mitwir
kung / ja schreibet im zu ein (repugnantiam) widerstres
kung / seiner alten verkerten art vnd fleisch nach / wie er
an im selber ist vnd gelassen wird.

Gott gebe / wollen / thun / vnd vollbringen / vnser verz
e iij mögen

Innerlich
ist kein Sy
nergia mit
wirkung.

Verstand
oder new
liecht / Glas
be etc. köm
met vom h.
Geist her.

Non ratio
persone sed
ueritatis ha
benda est.

Gegründte
warheit.

Phil. 2.

1. Cor. 3.
1. Cor. 4.
Ephes. 1. 4.
Jacob. 1.
Joa. 1.
1. Cor. 12.
Philip. 1.
Colo. 2.
Ezr. 2. 11. 36.
Rom. 5.
Gal. 5.

mögen ist von Gott. Was hastu / das du nicht empfange-
gen hast? Christus erfüllet alles in allem, Alle gute Gaben
sind vom Himmel herab. Wir haben alles aus seiner Fülle
empfangen. Der Glaube ist ein Gabe Gottes. Gott gibt
ein fleischern / verstendig / Gottfürchtig hers. Item/
Fleischlich gesinnet sein / ist Feindschaft wider Gott / ist
vnd kan dem Gesetz nicht vnterthan sein, Das fleisch ge-
lüstet wider den Geist etc.

Gleichnis.
Ein gülden
ist vnd bleibet
ein gülden
den es gebe
mit ihm ein
Deutscher /
Türcke / pol-
se / oder
Wende.

Wer dich also aus der Propheten vnd Apostel schrifft
leret / den halte fur einen rechtschaffenen Lerer / vnd wenn
er gleich der Nation halben ein Tüffel were / wenn er nur
bekert vnd gäubig ist / Denn bey Gott ist kein ansehen
der Person. Die warheit ist vnd bleibt warheit / es lere/
schreibe / bekenne sie wer da wolle.

Da die Adiaphoristen vnd Synergisten mit Gots
Wort / vnd der meinung / des Mans Gottes Lutheri
vnd anderer / nicht wollen zu frieden sein / vnd noch dawir
der greiffen vnd lestern / so sollen sie wissen / das sie vns (ob
Gott wil) mit irem schreien / lestern vnd verfolgen / nicht
sollen von der warheit ableiten.

Der ver-
wunte wird
passive ge-
heilet / Luc.
10.

Weiter mögen die Synergisten / yber das exempel
der kleinen kinderlin (dauon droben gemelt) welche sich
gar passive in (regeneratione) der widergeburth haben /
auch das exempel des verwundten betrachten / ob es nicht
mera passio mit ihm ist / vnd er vere passive curirt vnd
geheilet wird. Er leid da / kan im selber nicht helfen / müs-
ste seinet halben sterben vnd verderben. Der Samariter
gehet aus mit leiden zu ihm / tröstet ihn in seiner not / geußt
im Wein vnd öle in die Wunden / verbindt sie im / hebt
in auff sein Thier / führet in in die Herberge / pfleget sein /
Befiehlt dem Wirt / das er nach seinem abreisen / des ar-
men

men Menschen ferner pflegen wolt/ gibt dem Wirt dazu
zweye groschen/ verheist im widerstattung/ so er ober die
was mehr auslegt.

In dieser einfeltigen erzehlung des HErrn Christi/
wie dem armen Menschen geholffen / ist kein action des
verwundten/ sondern eitel passion. Er leidet ja/ das ihm
Wein vnd ole in die Wunden gegossen/ die wunden ver-
bunden werden/ Er auff's Thier gehalten/ in die Herbriz-
ge gefürt/ vnd sein gepflegt wird. Vnd in dem gesaget
wird/ Er sey beraubet/ greulich geschlagen/ verwundet/
vnd fur tod da gelegen/ wird im alle seine action / krafft/
macht/ vermögen/ thun/ wircken vnd mitwircken genom-
men/ der nicht so viel krafft vnd vermögen vbrig hat/ das
er kan auffstehen / zum arzt gehen / seine not im klagen/
seine wunden ihm zeigen / erkney begeren / bestellen vnd
bezalen. Da leit er tödlich verwundt/ beraubt/ halb tod/ der
Streckbein sitzt im schon auff dem nacken / Er hat keine
macht sich zuermunttern/ auffzustehen/ zu gehen/ hat kein
gelt/ kein erkney/ kan vnd vermag im selber nicht helfen/
Er seelzüchtiget schon/ da ist jamer/ noth/ Ah vnd wehe/
Die angst in zur verzweiflung treibt/ zur Hellen must er
seinet halbē sincken/ weis nicht wie im ist/ wo er ist/ da ist
in ihm kein wis/ verstand/ krafft/ vermögen/ kein wircken
noch mitwircken.

Kein actio-
on/ sondern
passion des
verwunde-
ten.

Denn was kan ein armer Mensch thun/ der in jame-
mer oder omache fesse/ der mit dem Tode ringet/ den man
fälet/ reibet/ rüttelt/ schüttelt/ labet/ erquicket.

Gleichnis.

Omnia patien-
tar.

Der Samariter thut das beste / der mus ihm wis
der alle sein vorgedanken aus not vund todt helfen.
Der

Samaritanus
agit per me-
dia.

Miser homo
hec omnia per-
titur.
Homo semini-
uus quo ad
animalem ui-
tam. Quo ad
spiritualem
mortuus.

Es ist im
menschē kein
wollen / ge-
danckē / könn-
en zur be-
kerung.

Luc. 15.

Gleichnis
vom verlor-
ren Schaff/
malet passio-
nem nicht acti-
onem abe.

Actio ouis est
errare, passio
est queri, &
portari.

Quis ex ho-
minibus repug-
nantia.

Der Samariter aber handelt durch mittel/als durch ein
gießung des Weins vnd öls in die Wunden / durch ver-
bindung der wunden/ durch hebung des armen menschen
auffs Thier/fürung in die herbrige/vnd wartung/der ar-
me Mensch leidet ja solches alles/ vnd wird ihm dadurch
also geholffen. Da nu etliche furwenden/ Er ist dennoch
nicht gar / sondern halb tod gewest. Antwort. Ja der
Mensch lebet noch / was das natürliche leben belanget/
was aber das Geistliche betrifft / ist er tod in sünden an
im selber / da ist kein gut gedanken / wollen/vermögen/
können vnd vollbringen / in seinen verpundten / verleg-
ten/ verlipten/ vergifften freßten der seelen/ was geistli-
che hülff/rath/rettung vnd bekerung belanget.

Desgleichen malet der Herr Christus im gleichnis
vom verlorren Schaff vnd groschen. So wenig als ein ir-
rend Schaff / so es in die wüsten kömpt / im helfen kan/
oder etwas dazu thut/ das es wider zu recht komme/ son-
dern kömpt seiuet halben se lenger je weiter in die wild-
nis/leufft durch hecken/wasser / bis es dem Wolff zu teil
wird/oder sonst umbkömpt/ so wenig kan im der Mensch
aus seiner irrung/samer vnd elend helfen/ mit seinen ei-
gen freßten / sol im geholffen werden / so muß Christus
im nachgehen/suchen/auff die schuldern legen/ zur Herd
oder Kirchen tragen oder bringen. 2. Es ist auch hie kein
Synergia / action oder mitwirkung abgemalet/sondern
eigzel passion/leiden. Das Schaff irret/wird aber gesucht
vnd getragen/ Ja es zappelt/krappelt/sperret/wehret sich
wol / reisset vnd strampelt. Also ein sündiger irrender
Mensch/ wenn man ihn zu recht wil bringen/ mit strafs-
en/vermanen/ da sperret er sich nach der verderbten na-
tur/ hasset/ schilt/ feindet den an / der ihm helfen vnd zu
recht bringen wil.

Solches ist auch abgemalet / durch den verlorren
Gros

Groschen / welcher auch den Menschen bedeut / der an- Gleichnis
vom verlor-
nen Gros-
schen / zeiget
auch passion
an.
fenglich zu Gottes bilde geschaffen. Nu er aus Gottes
bilde ein bild des Teufels ist worden / muste er seinet hal-
ben ewig im finstern/tunckeln/im staub vnd vnstat ligen/
vnd bleiben / wo er nicht mit dem besem vnd liecht / durch
das Weib/das ist/Gesch vnd Euangelion der kirchen ge-
sucht würde. So viel nu der verlorne Grosche dazu
thun kan/ weñ man in sucht/ so viel thut auch der mensch
aus seinen eigen freßten dazu.

Ja der Mensch leit gleich in einer Leimgruben vnd Der mensch
leit gleich in
einer leims
gruben.
tieffem schlamm / da er nicht von sich selbs kan auskomen/
vnd imer je tieffer versinckt. Es leit auff in die sünde vnd
Gottes zorn / als ein schwere last/ drucket in / das er sich
nicht kan erheben/sich daraus erbeiten/oder aus dem loch
vnd schlamm kómen/wie die schrift dauon redet/ Ja je len-
ger er sich aus seinen freßten bemühet/heraus sich zuwin-
cken/je tieffer er hinein kómpf/ wie wir singen.

Dem Teufel ich gefangen lag/
Im tod war ich verlorn.
Mein sünd mich quelt nacht vnd tag/
Darin ich war geboren.
Ich fiel auch imer tieffer drein/
Es war kein guts am leben leben mein/
Die sünde hat mich besessen.

Mein gute werck die gósten nicht/
Es war mit in verdorben.
Der freywille hasset Gottes gericht/
Er war zum guten erstorben.
Die angst mich zu verzweifeln treib/
Das nichts dan sterben bey mir bleib/
Zur Hellen must ich sincken.

Zach. 9.
Luth. vber
das Luth.
gelton vom
verlornen
Schaff / in
der Kirchen
postil.

Best euch
mit dē nūss
lein ihr Sy
nergisten.

Accende lū
men mentibus.
Infunde amo
rem cordibus.

S. S. actor.

Nos subie
ctum patiens.

Da mus Christus kommen vnd im heraus helfen.
Wir können vns weder helfen noch rathen / das wir zu
ruhe vnd friede des gewissens komen möchten / dem Teu
fel / Todt vnd Helle entlauffen / wo vns nicht Christus
selbst durch sein Wort widerholet / vnd zu sich ruffet.
2. Dad so wir zu im komen vnd im Glauben sind / vernem
gen wir vns doch nicht selbst darinne zuerhalten noch zu
bestehen / wo er vns nicht selbst immer durch sein Wort
vnd krafft hebt vnd tregt / Weil der Teufel allenthalben
vnd on vnterlas auff vns lauret / als ein brüllender Löw /
das er vns fresse. Das doch hie gar nichts gild / etwas von
unserm freien willen oder krefften rhämen / weder anzu
fahen noch fortzufahren / vnd dabey zu bleiben / sondern
Christus vnser Hirt allein alles thun mus.

Summa / wie vorhin gemeldet. So wenig ein leiblich
cher blinder todter / dazu thun kan / das er sehend lebendig
wird / sondern er hat sich da passiv / So wenig kan ein
Geistlicher blinder vnd todter dazu thun / das er erleuch
tet vnd lebendig gemacht wird. Der Mensch hat sich pas
siv / was innerliche bekerung / erleuchtung / widergebur /
lebendigmachung. betrifft / denn das sein Gottes werck /
der sie in vns wirket vnd erweckt / wie vnd wenn er will /
durchs Wort vnd Sacrament.

Vnd wenn es vnser actiones oder mitwirkung we
ren / vnd nicht allein werck vnd gabe Gottes / worumb su
cheten vnd bitteten wir solches von dem h. Geist.

Zünd vns ein liecht an im verstand.

Gib vns ins herz der liebe brunst.

Item / Du bitten wir den h. Geist / vmb den rechten
Glauben etc. Item / Kom h. Geist. Item / Veni dator
munerum, Lava quod est sordidum, Riga quod est
aridum, sana quod est saucium, Fove quod est frigi
dum, Flecte quod est rigidum, Rege quod est devi
um.

um. In diesen allen ist ja der h. Geist allein actor / vnd wir materia passiva, oder subiectum patiens. Er ist doctor sordidi, Rigator aridi, sanator sanij, Rector Deuij &c. Er ist consolator, hospes, refrigerium animæ. Requies in labore, Temperies in æstu, solatium in flestu. Da wird ja in allen stücken correlatiue actio & passio gegen einander gesagt / spiritus sancti est actio. Nostrum est passio.

Vnd das ist die ander vrsach / als droben gesagt / worumb der mensch einem trunco oder stein verglichen wird. Wie sich ein holtz / stein passiuue sich hat gegen dem Schnitzer / Steinmetzen oder Werckmeister / so hat sich auch der mensch passiuue innerlich in der widergeburth gegen Gott seinem Werckmeister / wenn er von jm ein new Creatur gemacht wird / geschaffen zu Gottes erkenntnis / furcht / Ehr / lob / preiss / vnd zu guten wercken.

Da ist der mensch nicht ein cooperator / Synergista / mitwircker Gottes / in der bekerung vnd erlenchung / Da gild vnd kan der freywill vnd vnser vermögen nichts / da sein wir tod / thon / stein / holtz vnd Fels / fur Gottes augesicht in der bekerung. Gott aber ist der himlische / künstreicher / Allmechtiger Töpffer / Steinmetz / Bildenhawer / Goldschmid mit seinem werckzeug / wort vnd Sacrament / der macht aus einem steinern hercz ein fleischern hercz.

So wenig Adam dazu that / da er geschaffen war aus einem Erdenklos / Eva aus Adams ribe / vnd so wenig der thon / holtz / golt / stein dazu thun kan / wenn aus jnen was formirt wird durch einen Werckmeister / so wenig thut der freywill zu der bekerung des menschen / ja sperret / wehret sich wol / das ein thon / holtz etc. nicht thut / in dem ist er erger.

Welche nu mit solcher erklerunge nicht wollen zu frieden sein / derer hercz ist noch steinern / vnbeschnitten /

Ephes. 2.

Homo figuratum, materia passiva, Deus figurulus, actor, artifex.

Rom. 9. Eze. 11. 34. Jerem. 24.

Erant positi in mera potentia passiva.

vnbehübelt / wollen den heiligen Geist reformiren / vnd
 von jm nicht reformirt vnd tractirt sein / Qui cœcus
 est, cœcutiat adhuc magis. Qui surdus est, surdescat
 magis, Wir können jm nicht thun / wir können niemand
 die ohren vnd augen des herren auffthun / es mus der h.
 Geist thun / der H. Geist aber ist ein seltsamer Gast bey
 den mutwilligen blasphemis / Lestern vnd feinden der
 warheit.

Luth. in ex. ten / Wir aber sollen vns Lutheri warnung auch verhalten /
 6. Genes. Curandum est summo studio, ne inueniamur, in-
 ter cyclopes istos repugnantes verbo Dei & prædi-
 cantes suum liberum arbitrium & vires suas &c.

CONCILATIO SEV POTIVS CON-
 fusio Theologiæ & Philosophiæ, in loco de libero
 arbitrio, cum Refutatione.

Nach dem man nu viel geschriben / vnd disputirt
 hat / pro & contra, vom freien willen / vnd den Synergis-
 ten / die heilige Schrift / vnd das liecht des Worts Got-
 tes / ziemlich vnter die augen geleuchtet / vnd sie mit kla-
 re zeugnis der schrift oberwisen sein / des / das der fleische-
 liche gefangene wille / des Natürlichen Adamischen
 Menschen / nichts thue noch mitwircke in sein selbs beke-
 rung / zu Gott oder widergeburt / oder das im natürlichen
 willen / aus seinen eigen freyten / kein action / operation /
 cooperation / oder consensus / in Geistlichen sachen / vnd
 in sein selbs beecrung zu Gott sey / sondern sey allein sub-
 iectum patiens / darinne der heilige Geist wircket / der al-
 lein den menschen zeucht / wider gebirt / erleuchtet / befert /
 durchs Wort vnd Sacrament.

Wes die Sy-
 nergisten vo-
 berwisen,

Sofaren nu etliche zu / überhüppen verschlagener
 weise / die Heubtfraße in dem streit vom freien willen /
 Nemlich

Nemlich/was der fleischliche natürliche wille könne oder
nicht könne / in vnd zu der bekerung / ob noch etwan ein
vermögen/krafft oder mitwirkung (carnalis vel anima-
lis voluntatis) des fleischlichen oder natürlichen willens
vbrig sey/in vnd zu sein selbs bekerung/damit er aus vnd
von sich selbs / Gottes Wort verstehen/ demselben bey-
fallen/gleuben/dem heiligen Geist folgen könne/ oder ob
der heilige Geist allein in dem menschlichen willen han-
delt vnd wirkt/ als in subiecto patiente, vnd transpos-
nirn/statum cotrouersiae; mit listigem griff / de modo
conuersionis. Oder da sie wollen respondirt haben/auff
die frage / Was der frey wille noch vermag / ist das ihr
antwort / Er habe noch modum agendi, aptitudinem
capacitatem coelestium donorum vel diuinæ voca-
tionis, das ja jr gewirr vnd geschirr von den dreien vrsach-
en (de tribus causis concurrentibus in conuersione)
welche sie zusammen koppeln vnd spannen / in der beke-
rung des menschen bestehe/vnd nicht von einander kom-
me/Nemlich der heilige Geist/Gottes Wort/ vnd vnser
natürlicher wille/der etlicher mass annuirt/assentirt/sein
Jawort dazü gibt/oder dem Wort beyfellt/vnd dem heil-
igen Geist folge / vnangesehen / das die heilige schrift
bezeuget/das vnser natürlicher fleischlicher wille / seiner
verferten art nach / mehr hinder sich dan fur sich zeucht/
mehr widerspenstig ist dem Wort vnd heiligem Geist/
denn das er im folgen/helffen/vnd mitziehen solt / ja vns-
er wille oder natürlicher Mensch / ist der schwere Was-
gen oder last/ welche der Furman der H. Geist / mit sei-
nem heilsamen geschirr/Wort vnd Sacrament/schwer-
lich kan forbringen/durch den schlamm des alten Adams/
der sich wehret vnd sperrt mit allen krefftten. Noch mus-
er jnen/so zu reden/das dritte Rösslin sein / so freywillig
neben dem H. Geist vnd Wort Gottes daher zeucht vnd
f iij gehet

gehet im wagen. Faren nu zu/declariren sich (möcht wol
sagen occultiren oder involuiren sich) also. Ob sie gleich
das wort Synergia/mitwirkung/ausdrücklich nicht se-
hen/so setzen sie doch andere æquipollentia vnd Syner-
gia/significantia als modum agendi, capacitem &c.
Et ita, Mutare linguam, non mentem, verändern die
wort/behalten aber den alten geschöpfften wahn / opinio-
on vnd missuerstand.

Erstlich geben sie zu/das der Mensch durch den fall
der ersten Eltern (omnem dynamin vim, efficaciam)
alle krafft vnd vermögen zugedencken/ zu wollen/ vnd zu
vollbringen dis/was Gott angienem/ vnd zu vnser selig-
keit dienstlich ist/ganz verloren hat.

Bald darnach geben sie dem krafftlosen Menschen/
(Modum agendi, Aptitudinem, capacitem) das er
etwas thue/tüchtig sey/das er Gottes wort/ vnd dadurch
die angebotene gnade vnd seligkeit / als geistliche gaben
könne annemen.

Sarauff ist die antwort vnd erklärung.

Das erste wird nicht angefochten/Nemlich/das der
Mensch alle krafft/ vermögen vnd wirkung in geistli-
chen sachen / durch den fall verloren hat. Ist recht vnd
wol gered. Denn das ist in der schrift reichlich gegrün-
det.

Das man aber bald hernach demselben krafftlosen/
ganz vnvermögenden / ja todten (in geistlichen sachen)
menschen tribut/vnd zulegt/ Modum agendi, Aptitu-
dinem & capacitem, one notdürfftige distinction vnd
erklärung. Da hat sich ein jeder wol furzusehen / das er
nicht betrogen werde/das anneme vnd bewillige/das wol
per

der Gottes Wort ist. Nam later anguis in herba. Die Synergia seit verborgen/ vnd wird verstanden vnter den wörtern/ Modus agendi, Aptitudo, capacitas.

Wan kan aber/ vnd sol mit solcher
verwirreten vnd verdecktigen declaration vnd
Conciliation nicht zu frieden sein.

Erstlich darumb. Was dem Menschen in der Lehr von der Erbsünde / genommen oder enhogen wird/ das wird demselben bald darnach im andern stück / vom Freyen willen/ wider zugelegt oder gegeben. Das heist aus einem munde kalt vnd warm blasen/ zugleich schelten vnd loben / tod vnd lebendig / vnkrefftig vnd krefftig heissen. Ist das nicht contradictio.

*Vna manus
eripere, altera
dare.*

Denn zum ersten wird dem Menschen nach dem fall alle krafft/ vermögen/ wirkung/ in geistlichen dingen enhogen (Nech mein Man) Da ist der Mensch seiner halben tod / ganz krafft vnd wirklos / vntüchtig / vngeschickt/ vnvermögend.

*In consequen-
ti, concedere,
quod in ante-
cedenti nega-
tur.*

Bald wird demselben Menschen wider gegeben / Modus agendi, Aptitudo, Capacitas, das er etwas thut/ tüchtig/ schig/ oder annemig ist/ der geistlichen gaben vnd gütter. Da wird der mensch wider lebendig (agens, aptus, capax) geschickt/ tüchtig/ schig/ thetig/ krefftig/ der da annemen kan die geistlichen gütter. Heist das nicht den ausgezogen Menschen wider bekleiden/ den krafftlosen bekrefftigen / vnd die abgehawen hende wider ansehen.

Da

Da aber die Philosophotheologi / so Philosophicos terminos in Religions sachen mengen / vnd vermeinen der sachen durch ire subtile stinctiones / aus der Philosophia geschepffe / zu helfen / hie wollen einrede thun / vnd zu dem schliffloch wischen. Ihr vngelernte Termini / vnd schlimme Domini / ihr habt der sachen kein verstand / ihr wißet nicht was ihr lallet vnd tallet / ir solt vns Hochgelerten hören / die wir mehr kunst in einem finger haben / denn ir im ganzen leibe. Hört ires wol. Es ist ein anders (Dynamis vis, efficacia) kraft / vermögen / vnd aber ein anders (Modus agendi, aptitudo, capacitas) das der Mensch etwas thut / tüchtig ist / die Geistlichen gütter anzunehmen.

Antwort. In der Schulen geben die Knaben / so *Dynamis est* Dialecticam studiren / diesen berichte darauff / *Dynamis, vis siue efficacia est Genus. Modus agendi, Aptitudo, capacitas est species,* denn *Modus agendi, Aptitudo, capacitas,* ist warlich aliqua vis, dynamis, efficacia, facultas, seu potentia in homine, wie vocum Etimologia mit sich bringet. Vnd wer dem Menschen Modum agendi, capacitatem leß / der enseucht in der warheit dem Menschen nicht alle kraft / facultatem vnd vermögen,

Denn wenn ich sage / *Puer est capax artium vel doctrinae,* Der Knabe ist fehic der künste / so hats den verstand / Der Knabe hat etliche noticias / samen / küncklein / adiunicula / principia / vnd also etlich vermögen vñ kraft bey sich / die künste zuuerstehen / zu fassen oder zu lernen. Dergleichen wenn man sagt on vnterscheid / *Homo est capax verbi & coelestium donorum.* Der Mensch ist fehic des Worts vnd Geistlichen gaben / so hats den verstand in vnd mit sich. Wenn man das Wort prediget oder liest / so kan der Mensch aus seinen vbrigen krefft

ten/ seiner Natur oder des freien willens/ etlicher massen
Gottes Wort verstehen / glauben etc. Also auch wenn
man sagt schlecht hin / Homo est capax diuinæ voca-
tionis & gratiæ, Der Mensch ist fehic des Göttlichen
beruffs vnd der gnaden / bringts den verstand mit sich/
Der Mensch hat bey sich etlich vermögen vnd krafft/ die
verheissene vnd angebotene gnade Gottes anzunehmen/
vñ die es in dem verstand gebrauchē/ die irren weit. Was
aber fur vnterscheid sey/ puer capax artium, sones ca-
pax ignis, & homo capax verbi, gratiæ & spirituali-
um donorum, sol bald hernach angezeigt werden / da
man ausdrücklich declaration vnd distinction begert.

Derwegen wo man sagt in Antecedenti / das dem
menschen alle krafft vñ vermögen in geistlichen sachen/
durch den fall Adæ / vnd angeborne Erbsünde erkogen
ist / so sagt man auch recht in consequenti / das eben dem
Menschen auch, omnis modus agendi, aptitudo & ca-
pacitas Actiua in geistlichen sachen erkogen ist/ durch den
fall Adæ/ vnd angeborne Erbsünde. Wer aber eines nes
girt in antecedenti, vnd das andere concediri in conse-
quenti, & e contra, der hat nicht achtung auff sein maul.

Zum andern. Wil Philosophia nicht weichen/ sone-
dern sich viel sperren / vnd recht haben / so muss man
neher zusammen rücken/ vnd der sache also abhelffen. Es
gild hic nicht/ was Philosophi/ was etliche Patres / was
die Patron des freien willens / wider die heilige schrift
sagen/ vnd furbringen / Sondern was die h. schrift vnd
Gottes Wort ausdrücklich/ in diesem vnd andern Reli-
gions streit / setzt vnd sagt / wider die Philosophos / Pa-
tres/ vnd freywilligen Herrn. Hie sol des h. Geistes
sprach vnd meinung / Richter vnd Schiedsman sein/ so
man sich aber auch wil weisen lassen/ vnd dem h. Geist so
viel ehr thun.

Gottes
wort sol rich-
ter vñ
schiedsman
sein.

Darinn aber sol der h. Geist Richter vnd Schiedes
man sein/ Ob diese vocabula/Modus agendi, Aptitudo
capacitas, aus der schrift können erwisen werden / oder
ja der schrift gemess vnd nicht zuwider sein / wenn man
handelt von dem freien/ ja gefangenen willen des natür-
lichen menschen/ zu sein selbs bekerung. Oder aber/ Ob
das widerspiel kan erwisen werden / das die h. Schrifft
dem natürlichen Adamitischen vnbearten Menschen/
Modum agendi, Aptitudinem, capacitatem, in geistli-
chen sachen/ simpliciter & categorice, nimpt oder ento-
zeucht. Wer sein meinung aus der schrift erhelt/ der hat
das Krenglein der warheit gewonnen / dem wurde der h.
Geist auch auffsetzen/ vnd hat das ander teil verloren.

Nu ist gewis vnd offenbar/ das diese vocabula/ Mo-
dus agendi, Aptitudo, Capacitas, nach ihrer meinung/
(active genommen) in dem streit oder punct vom freien
willen / nicht können aus der schrift erwisen werden/
sondern das widerspiel.

Hie gilds die Bibel auffwerffen/ vnd nachforschung
thun.

Beweis / das die heilige Schrifft
dem Menschen/ Modum agendi ex se vel suis vi-
ribus, in geistlichen sachen benimpt oder
enkeucht.

Die heilige schrift nent den Menschen blind vnd
todt/ in geistlichen sachen/ Als Ioan. I. 9. Luc. I. Ephe. 2.
Colos. 2. So der Mensch geistlich todts / wie die schrift
in nennet/ so kan man leichtlich daraus also folgern/ vnd
schliessen (concesso/ enim antecedenti, necesse est & con-
sequens concedi.)

Wer

Wer tod ist/der hat keinen modum agendi, oder in dem ist kein modus agendi. Als.

Wie der / der da leiblich todt ist / vnd in dem kein seel verhandenden/vntüchtig ist / seinet halben zu allerley (action) wirkung / oder hat keinen modum agendi in leiblichen dingen. Also der da geistlich tod/ vnd in dem kein heiliger Geist ist (caret omni modo agendi) kan nichts thun in geistlichen sachen. So dem Menschen aber sui der bekerung vnd widergeburt (modus agendi) ein weis oder macht / etwas zu thun in geistlichen sachen/gelassen wird / so ist er nicht geistlich todt. Wenn man aber das wolt sagen / so were es ein lesterung wider die heilige schrift/sa wider Gott/den heiligen Geist / der den Menschen also nennet/als einer/qui nouit figmentum suum, der da weis/ mit Gott Vater vnd Son/wie es vmb vns Menschen stehet / Nemlich das wir alles geistlichen lebens one in beraubt sein / vnd ewig bleiben müssen/wo der Diuificator nicht vber vns kömmet.

Zum andern / Die Schrift ent- zeucht dem Menschen Aptitudinem.

Ferner. Was Aptitudinem/geschickligkeit/ tüchtig-
keit oder tügligkeit (wie man es deutsch wil vnd kan ge-
ben) betrifft. Dieselbe nimpt die heilige schrift dem na-
türlichen Menschen/ oder dem fleischlichen willen / auch
ganz vnd gar in geistlichen sachen/vnd sagt/das sie allein
von G D E herkomme / vnd den Menschen gegeben
werde. S. Paulus spricht/ Wir sind nicht tüchtig (ikani,
apti, idonei) von vns selber / etwas zu dencken/ als von
vns selber/ sondern das wir etwas tügen (ikanotis, apitu-
do, idoneitas nostra ex Deo) ist von Gott,

2. Corint. 9.

psal. 14.
Rom. 3.

Item / da ist nicht der gerecht sey auch nicht einer/
da ist nicht der verstendig sey / da ist nicht der nach Gott
frage/sie sind alle abgewichen / vnd alle sampt vnzüchtig
worden. Vnd beschreibe weiter S. Paulus / der glieder
aptitudinem, ja ineptitudinem, vñ peruersitatem. Ihr
schlund ist ein offen Grab / Mit iren zungen handeln sie
trüglich / Ottern gift ist vnter iren lippen / Ihr mund ist
voll fluchens vnd bitterkeit / Ihr Füße sind eilend blut zu
uergiesen / In iren wegen ist eitel vnfall vnd hergleich/
den weg des friedens wissen sie nicht / Es ist keine furcht
Gottes fur iren augen. Siehe ein schöne aptitudinem
hastu da des natürlichen menschen beschrieben. Möchtest
wol sagen / impiissimam ineptitudinem & peruersita-
tem & repugnantiam.

Colos. 1.

Item / Dankt dem Vater der vns tüchtig ge-
macht / zum erbeil der heiligen im liecht. Da hörestu wol/
weren wir von oder aus vns tüchtig / so dürffte vns Got
nicht tüchtig machen / vnd wir jm dafür danken. Item/
Were ein Aptitudo ein tüchtigkeit in vns / zu Geis-
tlichen sachen / so würde Paulus nicht sagen / Aptitudo
vel idoneitas nostra ex Deo est, Das wir etwas tügen/
ist von Gott.

Joan. 6.

Christus spricht / Das fleisch ist kein nutz / der Geist
ists / der da lebendig macht. Da benimpt der Herr Chri-
stus dem fleisch / das ist / dem natürlichen Menschen / wie
er an jm selber ist / alle krafft / Aptitudinem, capacita-
tem, in geistlichen sachen / vnd affirmirt klar / Sollen
wir geistlich / lebendig / tüchtig / vnd verstendig werden / so
mus es von dem h. Geist herkommen.

Zum dritten. Die Schrift be-
nimpt dem Menschen capacitem.

Es benimpt auch die Schrifft dem natürlichen Menschen/ vnd seinen krefften / *capacitatem actiuam spiritualium*. Der natürliche Mensch (u. *dehete*, non capit) vernimpt/ verstehet nichts vom Geist Gottes. Es ist im ein torheit/ vnd kan es nicht erkennen/ denn es mus geistlich gerichtet sein.

1. Cor. 2.

Luther sagt daselbst in Margine / Der natürliche Mensch ist / wie er ausser der gnaden ist / mit aller vernunft/ kunst/ sinnen vnd vermögen/ auch auff's aller beste geschickt / Nach dennoch/ spricht Paulus / ist ein solcher nicht *capax spiritualium*, kan nicht verstehen noch annemen/ was des Geists Gottes ist. Es mus ein geistlich Mensch dazu kommen / das ist/ der newgeborn/ vnd mit dem h. Geist begabet ist.

Joan. 8. *Sermo meus non capit in vobis. Aliqui reddunt, Non estis capaces mei sermonis.* Mein rede sehet nicht vnter euch/ hasstet nicht/ wird nicht von euch geglaubet/ das fleisch ist zu böß/ der zunder/ die natur tang nichts/ Denn Christus redet alda de interna capacitate, & interno auditu verbi, vom Glauben des herzen / ihr könd mein wort nicht verstehen/ fassen/ glauben/ mit ewer vernunft/ vnd fleischlichem natürlichen verstande.

Mat. 19.

Non omnes capiunt verbum hoc Das Wort faßet nicht jederman/ sondern denen es gegeben ist. Da leset auch der Herr Christus / das niemand aus krefften des freien willens / Gottes Wort verstehen vnd fassen kan/ sondern allein die/ denen es gegeben wird/ das ist/ die erleuchte sein durch den h. Geist.

Mat. 13.

Fleisch vnd blut hat dirs nicht offenbart / sondern mein Vater im Himmel.

Niemand kan zu mir kommen / es sey im dan von meinem Vater gegeben.

Joan. 4.

One mich könd jr nichts thun/ One mich könd ihr

g iii

nicht

nicht apti, capaces sein/ verbi gratiæ & salutis, tüchtig
vnd fertig sein des Wort/ der gnaden vnd feligkeit.

2. Corin. 4.

Wir haben aber solchen schatz in irdischen gefessen/
auff das die vberschwengliche krafft sey Gottes/ vnd
nicht von vns. S. Paulus nent vns irdische schwache ge-
fess/in welche der geistliche schatz ist. Nicht aus vns oder
vnsern krefften actiue/ sondern aus der krafft Gottes pas-
siue/denn er klar sagt/das die vberschwengliche krafft sey
Gottes/ der in vns passiuus wirket / vnd nicht von vns/
die wir allein subiectum patiens & vasa capacia sein
passiue. Ambrosius. Fictilia ergo vasa dicens, infirmi-
tatem, humanæ naturæ significat quæ NIHIL potest,
nisi a Deo acceperit virtutem &c. vt gloria Deo de-
tur, non homini qui ex luto factus est,

Aus diesen angezogen zeugnis der schrift ist klar/
das dem natürlichen Menschen vnd vnserm willen/om-
nis efficacia, alle krafft/vermögen/dazu Modus agendi,
Aptitudo capacitas actiua, in geistlichen sachen einge-
gen wird/vnd allein von Gott herkome vnd vns gegeben
wird. Weil nu Gottes wort diese vocabula/modus agen-
di, Aptitudo capacitas explodirt, verwirfft/vnd dem na-
türlichen Menschen nimpt / Worumb wil man dan nu
Philosophicos terminos in Theologiam mischen/ vnd
mit neuen griffen vnd list in die kirche einführen. Es
mag nu ein jeder zusehen/ vnd sich bedencken / wenn er in
Religions sach beyfallt/die ehre/den vorzug gebe / Chris-
to/dem h. Geist/ vnd seinen Werkzeugen/den Prophe-
ten vñ Aposteln/ oder den Philosophotheologen/die inun-
der Theologische handel vnd Religions streit/mit Philo-
sophischen wörtern/terminis, distinctionibus, declara-
tionibus handeln / vnd was nicht mit ihrer Philosophia
reio

reitet / das können vnd wollen sie nicht annehmen / noch
war lassen sein. So doch Paulus viel anders distinguirt
den Aristoteles. Vnd der H. Geist in geistlichen sachen
anders redet / denn die kluge Philosophia / welche in der
warheit / wenn sie aus iren terminis / grenzen vnd brauch
schreitet / vnd in Theologiam geret / darinne viel mit iren
Regeln vnd distinctionibus meistern vnd klügeln wil / vns
serey Glauben irre machet / verwirret vnd verkeret. Dar
vmb vns S. Paulus so trewlich verwarnet / das wir vns
ja wol fürsehen / das wir nicht durch die Philosophia vnd
lose verfärgung / beraubet werden / Colos. 2. Denn wenn
man dahin geret / das man meint / helt vnd drüber streit /
Was in Philosophia war ist / das muss in Theologia
auch war sein. Daher entstehet vnd entspringet allerley
Irrthumb vnd Ketzerey. Daher rechts gesagt (wie vorhin
auch angezeigt) vom Tertulliano / Philosophorum inge
nijs omnes hærefes armari, vnd werden von jm Philo
sophi, Hæreticorum Patriarchæ genant. Er spricht
auch / das zwischen Philosophis vnd Theologis / oder rech
ten Christen / kein conuenientia, einigkeit vnd vertrag ist
vnd kan sein. Denn discipulus gratiæ & cœli ex verbo
Dei, vnd discipulus naturæ & terræ ex Philosophia,
können nicht zusammen stimmen in Religions sachen.
Die ursache zeigt Gott selber an / Esai. am fünff vnd
sunffzigsten Capittel. Meine gedanken sind nicht ewre
gedanken / vnd ewre wege sind nicht meine wege / spricht
der H. G. R. R. / Sondern so viel der Himmel höher ist /
denn die Erde / so sind auch meine wege höher dan ewre
wege / vnd meine gedanken / denn ewre gedanken. Der
heilige Geist führet viel ein andere Sprache vnd meis
nung in seiner Bibel / denn die Philosophi in ihren Bü
chern.

Wil man sich aber auff etliche Sprüche der Peter
 referiren / vnd damit sich behelffen / dawider geben wir
 diesen bericht drauff / Wir gründen nicht vnsern Glauben /
 auff der Peter Sprüche / sondern auffss helle klare
 ausdrückliche Wort Gottes. Wie dan etliche Peter selbst
 ber vns leren / das man nichts für war vnd recht in Religions
 sachen sol halten vnd annemen / es sey dan ausdrücklich
 von den Propheten vnd Aposteln geleret / Vnd wollen die Peter /
 das man jnen selbst vnd jren büchern / nicht ferner beyfallen /
 vnd glauben geben soll / denn sie mit der heiligen schrift
 überein stimmen. Als man Polycarpi spruch citirt /
 Nil pro vero recipiendum quod non traditum sit a
 Prophetis & Apostolis. Irenaeus sagt /
 Apostolica sola esse vera.

Lib. 3. ca. 3.

Wil man mehr auff der Peter spruch dringen / den
 auff Gottes Wort / so wird man der sachen nimmermehr
 gewis sein / denn die Patres untereinander selbst nicht
 eins sein / vnd einerley rede vnd lere führen / vom freyen
 willen so wol / als von andern puncten. Nazianzenus /
 Bernhardus / vnd andere Patres / sein als Synnergisten
 in der meinung. Gott beut vns in seinem Wort seine
 gnade vnd himlische güt an. Bey vns oder in vnsern
 krefft / ist vnd stehet das annemen / Dei est dare,
 Nostrum est accipere vel recusare. Dawider reden etliche
 Peter zuweilen besser / vnd der heiligen schrift gemesser.
 Augustinus. Homo, Libertate quam perdidit, nisi Christo liberante, non Capit. Item, lib. 3. contra
 Pelag: Per peccatum liberum arbitrium hominis, possibilitatis
 (sic & aptitudinis & capacitatis) bonum perdidit, non nomen
 & rationem. Esse quidem fateor omnibus hominibus
 liberum arbitrium habens quidem iudicium rationis, non per
 quod idoneum sit, quæ ad Deum pertinent, sine Deo aut
 inchoare aut peras

peragere, sed tantum in operibus vitæ presentis. Ambrosius. Humana natura NIHIL potest, nisi a Deo acceperit virtutem.

Salonius super dictum Ephes. 2. Ipsius sumus opus, factura vel poema. Sancti & electi viri sunt opera Domini, quia nemo sua virtute, nemo suo merito electus est a Domino, vt cœlesti ædificationi aptus esset, sed sola gratia & misericordia ipsius.

Hilarius Apostolicam fidem, Homo seculi non capit.

Augustinus ad Vitalem, Epist. 17. Quis liberum facit Arbitrium. Responde obsecro. Quomodo dicit Apostolus, Gratias agentes patri idoneos facienti nos in parte sanctorum in lumine. Sinon ipse arbitrium nostrum, ipsum arbitrium se non liberat.

Mit diesen vocabulis oder worten/Modus agendi, Aptitudo capacitas, wird astruirt / vnd approbirt / die mitwirkung des natürlichen willens im Menschen/das der san Gottes Wort consentirn/beyfallen/ glauben/ die verheissung vnd gnade annemen / vnd bleibt ihnen also nach irem verstand / der wille des natürlichen menschen/ Tertia causa concurrens in conuersione, die dritte wirkliche vrsach in der bekerung / welche alle Synergisten sehen vnd verteidigen/etliche aperte, etliche verschlanger weise/als hie für Synergia wird modus agendi, Aptitudo capacitas gefast/in demselben verstande/Deñ die Grill ist ihnen in das gehirn kommen / sist vnd firret ihnen noch darinne / Nemlich/das drey vrsachen sein/vnd zusammen lauffen in des Menschen bekerung. Erstlich/der h. Geist der das hertz bewegt. Zum andern/das Wort/so vns Gottes gnade vnd seligkeit antregt. Zum dritten/voluntas nostra assentiens, des natürlichen Menschen wille/der solche angebotene gnade vnd seligkeit annimpt.

3.
Synergia
verteidiget.

Wenn sie nu solches verstanden / vnd ausdrücklich sagten / von dem widergebornen oder erleuchteten willen des menschen / durch den h. Geist / so heis seinen weg. Weil sie aber das nicht thum / vnd allein absolute setzen / voluntas, assentiens, annuens, so ist es one verdacht vnd widersprechung nicht anzunehmen / denn die Synergisten verstehens vnd ziehens auff den willen des natürlichen Menschen / dem sie warlich alle krafft vnd vermögen in Geistlichen sachen / nicht wollen genommen oder entzogen haben. Wie dan Sorer sich selber verreckt mit den vocabulis / Modus agendi, Aptitudo, Capacitas.

Weiter mit diesen worten / Modus agendi, Aptitudo, capacitas, damit man Synergiam verteidiget / wird auch geleugnet / das der Mensch sich pure passiuē hat in sein selbs bekerung. Also wird der schrift widerprochen / vnd Lutherus angestochen / daraus das pure passiuē kan erwisen werden. Zur jr modus agendi / könnte gesagt werden / Modus patiendi, Der Mensch thut nichts innerlich aus sich selbs / hat auch kein freyfte noch vermögen aus dem natürlichen willen in Geistlichen sachen zu sein selbs bekerung. Sondern ist subiectum patiēti, leßt sich ziehen / reformiren / widergebenen / erleuchten / durchs Wort vnd Sacrament vom h. Geist.

Homo ut subiectum patiēti trahitur reformator, regeneratur, illuminatur.

Sententia Lutheri uerbo consonans apte probanda. E contra paradoxum incommotum phrasibus, reijcienda

Wenn nu scriptor vnd approbator, formulæ declarationis wolten los sein dieses verdachts / Nemlich das man nicht des natürlichen menschen wille / als die dritte ursach in der bekerung verteidigte / vnd das pure passiuē nicht ansteche noch verwürffe / so solt man des Mand Gottes Lutheri meinung / in seruo arbitrio, vnd andern scriptis, von diesem handel / als Gottes wort gemes / ausdrücklich vnd Namhaftig approbirt haben / neben der Refus

Refutation der Fürsten von Sachsen/und dagegen aus-
drücklich vnd mit Namen verworffen haben/ falsche mei-
nung vñ vnbequeme rede/sie were nu gleich patrum, præ-
ceptorum, als de voluntate humana vel assentiente
vel repugnante. Itē, de voluntate aliquo modo volen-
te ac annuente, de voluntate excitata, mota, adiuta, de
Synergia voluntatis animalis concurrentis in conuer-
sione hominis, welche in lectionibus scriptis, positioni-
bus, vnd disputatione, mit vnter gelauffen / gesagt vnd
verteidiget sein worden. Denn ein Christlicher Lerer sol
beiders thun. 1. Halten ob dem Wort das gewis ist / sol
affirmatiuam klar sehen / vnd mit Gottes Wort grüns-
den. 2. Sol er straffen die Widersprecher / antithesin
vnd aduersatiuam verwerffen / das ist alle irrige opinio
on vnd schwarm / so wider Gottes wort vnd die warheit
ist / straffen vnd verdammen. Das Cauete a Pseudopro-
phetis, on ansehen der Person trewlich treiben / die fals-
schen Lerer vnd ire falsche lehr vnd Irthumb / nomina-
tim angreifen vnd taxiren / das sich die zuhörer desto bes-
ser dafür hüten mögē / Wie Moses den Aaron / vnd sein
schwarm furm Volck. Paulus / Petrum vnd seine ver-
gessenheit / öffentlich straffte.

So man nu diese phrasen (voluntas animalis ho-
minis assentiens, aliquo modo volens annuens, adiuta,
mota, excitata &c. der wille des Menschen gibt auff's
wenigst ein Jawort dazu vnd Synergiam) nicht aus-
drücklich verwirfft / so wird noch etwan ein krafft vnd
wirkung / dem willen des verderbten Menschen / in sein
selbs bekerung zugeschrieben vnd gelassen (wo nicht
aperte, doch tecte) Nemlich / das des Natürlichen
Menschen wille / wenn er bewegt / auffgemuntert / vnd
ihm geholffen wird / neben dem heiligen Geist / in der
h ij widere

widergeburte oder bekehrung mitwircket / vnd auch etwas
thut/wiewol (languide) schwachlich. Vnd wird also
nach der Synergisten meinung / der naturliche wille des
Menschen / nicht als ein todter wille/ in Geistlichen sa-
chen widergeborn vnd lebendig gemacht / sondern allein
auffgemuntert/bewegt vnd gesterckt / mit hülff des heili-
gen Geists / welcher wille noch wol etwas kan / aber one
hülff des h. Geists sey er zu matt vnd schwach.

Welche aber solche vnd dergleichen eingefürte/ vnd
lang e verfochtene falsche Opinion/phrases & formas
der Synergisten / sie sein nu gleich der preceptorum
oder discipulorum, nicht ausdrücklich verwerffen noch
verworfen haben wollen. Die thun gleich als D. Ma-
ior/der auch nicht ausdrücklich/ dürr vnd rund wegwerf-
fen/vnd verdammen/nach von andern verdampft wil ha-
ben/die Papistische falsche Formel / von der notwendig-
keit der werck zur seligkeit / die er mit grossem ergernis
vnd verfürung vieler Gewissen/wider in die kirche ein-
geführt hat/sondern sucht noch Glossen / mantel vnd sei-
genbletter/ wie er kan vnd mag / das man sin diss Para-
doron mit seinen Glossis / auch lasse durch die mustring
gehen/vnd nicht als vntüchtig gar austhuc/lehret die mit
grosser vngestümigkeit vnd lesterung an/ so im solch Pa-
radoxon ausmustern/ ja ausdrücklich verdammen. Das
heist schein heilen/menteln/ beschönen. Was kan nu fur
ein widerruff vñ auffhebung der irthumb sein/ weñ man
derselben fundament vnd samen behelt / vnd wenn man
in der meinung steiff bleibet. Solche vnd der gleichen
phrases sein so arg / böse vnd falsch nicht / man kan sin
noch mit leidlichen Glossen helfen. Das heist ja böse
falsche münz schmiren/ vnd so zurichten / das sie fur gut
ausgebracht werden / oder heist gift mit zucker oberzier-
hen. Der ist aber am vbelsten dran / dem solche münze
oder

oder speise zu teil wird. Wie nu Münzer vnd schmirer
falscher münze / Also ist auch schwermer vnd schmirer/
oder tüncher / einer so gut als der ander / vnd sein beide
straffwürdig.

Vnd diese warnung ist den einfeltigen hoch von nöten / das sie sich nicht mit süßen vnd
prechtigen worten effen vnd vmbfüren lassen / so etwa
ein verschlagener Meister auff sie stoßen möcht / der der
sachen helfen vnd rathen wolt / mit der schwermer Asylo
vnd sacra anchora, Nämlich / Quilibet est interpretas
suorum verborum. Ein jeder mag sein wort selbst aus
legen / wie er sie verstehet / vnd verstanden wil haben.

Durch oder mit diesen worten / Modus agendi, Ap-
titudo, capacitas, wird verstanden oder gemeinet / exter-
num ministerium seu media per quæ Deus agit cum
homine, seu per quæ homo conuertitur, als das der
Mensch die mittel gebrauchen kan / dadurch Gott mit
ihm handelt / vnd dadurch bekant wird / als er kan das
mündliche Wort hören / lesen / die Sacrament gebräu-
chen.

Hie möcht einer sagen / Tu dicis. Ich höre
vnd verneme es aber nicht / das sich der Autor selbst mit
solchen worten erklaret. Wolan auff solch flüchwerck/
superdeclaration, schmiren vnd tünchen / gehört billich
ein ernste warnung vnd erinnerung.

S. Paulus gebeut ernstlich / das man formam sa-
norum verborum, gesunde wortsond rede gebrauchen
vnd behalten sol. Vnd worumb wolten wir nicht des he-
Geists sprach gebrauchen / der Propheten vnd Apostel
gesunde rede füren / nach Sanct Pauli warnung / in sa-
chen vnser seligkeit betreffend. Sintemal die Orato-
res / Philosophi / vnd Poetæ leren / das es in eusserlichen
Weltlichen hendeln vnd künsten zu thun sey. Julius
Cæsar hat gesagt / Verbum nouum vt scopulus fugien-
dum. Quidius, Munda sed e medio selectaq; verba

Wie mögen
wol sagen /
Munda sed e
medio selecta
quæ uerba mi-
nistri.

puellæ Scribite sermonis, publica forma placet. Vnd wenn das gleich geschicht / das man Prophetische vnd Apostolische form vnd rede gebräuchet / so hat es mühe / das der rechte / einfeltige / warhafftige verstand derselben erhalten werde / wider der schwermer list vnd Gloss / das mit sie gesunde / vnd in der schrift gegründte wort vnd rede / in einen falschen verstand deuten / ziehen / verkeren vnd zwingen / als die Sacramentirer die helle klare wort / Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / mit ihren Glossen verkeren. Vnd das ist aller schwermer art / wenn man sie gleich erwischet in ihrem schwarm / vnd ihnen denselben für die nase legt / so reuocirn sie nicht / sondern beginnen sich zu schmücken / schmincken / menteln / vnd mit Glossen zubehengen / wie ein Jacobs bruder mit Roscheln / oder ein Hur mit köstlichem geschmeide.

Weil nu die lehr vnd forma sermonis, der Theologen / sol gesund / richtig vnd nicht wetterwendisch / oder auff beiderley recht sein / wie die oracula Apollinis, vnd alle Christliche Lerer sich solcher wort vnd rede eussern sollen / so nicht auff ein gewissen standhafftigen / sondern zweierley vnd widerwertigen verstand / mögen vnd können gezogen werden. Derwegen so ist der billich verdecktig (quod aliquid monstrat) der da gesunde formas vnd rede / so er sie haben kan / nicht gebräuchet / sondern dafür zweiffelhafftige setzt / einfüret / vnd andern auffdringen wil.

Vnd der schwermer vnd schmirer Asylo / Quilibet est interpres suorum verborum, sehen wir zuentgegen / der Juristen wort vnd Regel / Verba obscure loquentis, interpretabor CONTRA eum, non pro eo.

Es mochten auch die Lüncher vnd schmircer wol zu
herken nemen / die ernste drängung / Ezech. 13. vnd von
ihrem tünchen vnd schmircen vnd kleistern abstecken. Hö-
ret des Herrn Wort / so spricht der HERR HERR.
Wehe den tollten Propheten / die ihrem Geist folgen / vnd
haben doch nicht gesichte. O Israel / Deine Propheten
sind wie die Füchse in den Wästen / sie treten nicht für
die lücken / vnd machen sich nicht zur herten vmb das
Haus Israel / vnd stehen nicht im streit / am tage des
HERRN. Lies förder daselbst. Das Volk bauet die
Wand / so tünchen sie dieselben mit bösem kalk. Sprich
zu den Lünchern / die mit losen kalk tünchen / das abfal-
len wird / denn es wird ein Plakregen / vnd grosse hagel
kommen / die es fellen / vnd ein Windwürbel wird es zu-
reissen / siehe so wird die wand einfallen. Was gilds / denn
wird man zu euch sagen / Wo ist nu das getünchte / das ir
getüncht hat.

So besihe auch Lutheri iudicium brunden in Mas-
iorismo / von den Glossen / ober die Epistel ad Gal. vnd zu
mehr warnung / wil ich auch iudicium Lutheri erzelen /
was er helt vnd saget / von den Theologen / so des stück-
wercks sich vnterstehen / das sie Christliche lere vñ schwer-
meren vergleichen wollen / vnd schmircerey oder tüncherey
sich vntersangen.

So spricht er / Gottes Wort vnd sachen können
schlecht keinen zusatz neben sich leiden / es mus ganz rein
vnd lauter sein / oder ist schon verderbt / vnd kein nutz
mehr etc. Darvmb ist vnrecht vnd nichts / das ist etliche
weisen fürgeben / so da wollen mitteln vnd verglichung
treffen / zwischē vns vnd vnsern widerteil des bapstthums
(oder andern schwermern) vnd wol das Euangelion wol
len predigen lassen. Aber doch daneben die Decyptischen
miss-

Was Lu-
ther helt vñ
den / die da
reine vnd sal-
sche lehr
in einander
sticken.

In der Kir-
chen Postil /
ober die 2.
pistel am
Ostertage.

Da stößt Lu
therus die
deutler vnd
schmeier red
lich furn
Fopff.

Hört ier
je Tüncher/
Schmeier/
Glossierer vñ
vergleicher

Missbreuch auch noch behalten/ vnd sagen / Man muß
es nicht alles straffen vnd widerwerffen/ vmb der schwach
en willen / vnd vmb frieds vnd einigkeit willen etwas
messigen/ vnd zusammen rücken/ das ein teil dem andern
etwa nachgebe / vnd mit einander gedult fragen / ob es
nicht alles so gar rein sey / Man könne im dennoch wol
mit guter deutung vnd verstand helfen / das es zu leiden
sey. Nein nicht also. Denn Sanct Paulus wil nicht/
(I. Corinth. 5. Gala. 5.) vnd Gott hat es ernstlich verbo
ten / das ein wenig säuerleigs vnter den ganzen teig zu
mengen sey/ denn es frisset doch durch vnd durch/ vnd ver
derbt alles / das wo in einem stück/ die rechte reine Lere
vermengen / mit Menschlichem zusatz/ so ist der schaden
geschehen / das dadurch die warheit vertunckelt / vnd die
seelen verführt werden. Darumb ist es in der Christen
heit nicht zu leiden / wo man wil solch gemeng vnd stück
werck in der lehr machen/ vnd (wie Christus sagt) ein new
Tuch an ein alt fleid setzen etc.

Wil man dan nu so leichtlich mit den cothurnis
ambiguïs, vnd dubijs confessionibus, welche in Reli
gions sachen scheplich vnd vnleidlich sein / zu friede sein/
vnd zu den Glossen zusuche haben / damit man der vero
rechtigen declaration ein superdeclaration / neuen vero
stand vnd nase drehen wil/ so begert man deutliche/ klare/
ausdrückliche / öffentliche erklerung / in folgenden wör
ten vnd stücken/ weil es in solchen hohen sachen / wie Lu
therus warnet/ nicht gild brey im maul haben/ vnd Wrum
Wrum sagen / sondern ein jeder schuldig ist / frey heraus
zubekennen/ vnd an tag zu geben/ seine meinung.

**Vnd hie fodert man richtige ant
wort vnd erklerung.**

Erste

Erstlich. Was man per modum agendi verstehe/
Ob man es allein verstehe vnd verstanden wilhaben/ de
externo ministerio, oder von der innerlichen krafft/ vnd
vermögen des natürlichen willens/ damit er Gottes wort
verstehe/ anneme vnd gleube.

1.
Erklärung
vber dem
modus agen
di.

Ob nu gleich etliche sagen / Victorinus wil es de
externo modo agendi vtpote de ministerio & pæda-
gogia audiendi verbum verstanden habē/ so mögen sie
das zum schein vnd behelff furwenden. Er sol aber sein
wort selber reden/ vnd sein declaration thun / Ob das ei-
gentlich sein meinung sey/ das er es allein de externo mi-
nisterio vel vsu mediourum, vñ nicht de interna actio-
ne voluntatis wil verstanden haben. Er darff hie keines
Dolmetschers / er kan sein wort selber wol reden. Aber
das wird schwerlich geschehen / das er mit solcher super-
declaration, wird zustimmen / weil er sich in der Dispu-
tation zu Weimar gnugsam erklet hat/ was er per mo-
dum agendi verstanden wil haben/ Nämlich die freywil-
lige Election vnser willens / das er Gottes Wort kan
annehmen / demselben beyfallen/ gleuben/ oder nicht nach
seiner willkür / on eusserlichen zwang / vnd da er gedrun-
gen wird/ leufft er in seine burg der Philosophia/ daraus
er sich Nitterlich / wie er meinet / wehret / verwaret mit
dem löchrichtē panger der distinction/ de modis agendi,
vnd meint es sey kein ander modus agendi mehr/ denn als
lein naturalis vnd voluntarius, Als das etliche dinge
wircken naturaliter / das ist/ aus natürlicher angeschaf-
fener/ vnd eingepflanzter art/ absq libertate, electione
& deliberatione, & suspensione, Als der gepflanzte vnd
besamete Acker treget natürliche fruchte / durch Gottes
ordnung/ wo Gott nicht sonst strafft. Der magen dawet
natürlich aus angeschaffener art die speise/ da ist kein be-
dencken / willen oder suspension / wo die Natur sonst
nicht

nicht verhindert wird / Das heist man natürliche actiones oder Wirkung. Etliche actiones sein voluntariæ, welche geschehen cum libera electione & assensu, da es in vnserm freyen Willen stehet / ein Ding zu thun oder zu lassen / anzunehmen oder auszuschlagen / Vnd wil mit dieser distinction, die man in ihren terminis nicht straffet / dahinaus. Wie vnser Wille andere Ding mit gutem bedencken vnd freyer wilkür kan annemen / oder wegstoßen / so kan er auch die Geistliche Gaben oder güter annemen oder ausschlagen seines gefallens / vnd stehe in vnserm freyen Willen vnd wilkür / ob wir dem H. Geist folgen / vns bekeren / vnd **G D E E S** Wort gleuben / wollen oder nicht / Vnd das er der meinung sey / gebenede seine Phrasen / so er offft in der Disputation eingeführt hat / darinne er dem H. Geist allein motum, incitationem, auxilium, die bewegung / auffmunterung vnd hülf / Vnserm Willen aber assensum vnd bepfall tribuirt vnd zulegt / damit Synergia bestche / als da er spricht / Voluntas sicut sua malitia potest repugnare, ita adiuta a spiritu sancto potest obsequi. Item, Aliud est loqui de voluntate sola destituta, omni præsidio spiritus sancti, aliud de voluntate quæ incipit regi, moueri & incitari a spiritu sancto. Item, Voluntas per se nil potest, tamen adiuta & excitata a spiritu sancto, aliter se habet q̃ antea. Item, Voluntas excitata a spiritu sancto, per verbum auditum conatur aliquo modo assentiri & repugnat dubitationi, luctans secum cum diffidentia. Item, Remedium diuinitus offertur per verbum & spiritum sanctum, Sed accipere est voluntatis non solius sed adiutæ per spiritum sanctum. Item, Voluntas potest persuaderi vt assentiatur. Item, Voluntas mortua quo ad liberationem a peccato

In diffutari

cato & morte, non quo ad assensionem. Item, Vo-
luntas optemperat volens. Item, Voluntas aliter
agit, quam truncus aut lapis funi alligatus. Item,
Voluntas agit cum libera & electione & assensio-
ne.

Solche vnd dergleichen reden / die Victorinus
manchfeltig in disputatione Vinar: gebraucht / strei-
ten hefftig die Synergiam / vnd verfechten die meis-
nung steiff. Wie der wille des Menschen in leiblichen
vnd moralibus, vnd den dingen / so ihm vnterworffen/
ein frey election / vnd spontaneum assensum hat / Also
auch in Geistlichen sachen. Solches aber leren

vnd surgeben / ist warlich falsch / vnrecht / **O D Z**
E E S Wort vnd Lutheri Schrifften gar entge-
gen / daraus das widerspiel kan erwisen werden / Nemo-
lich das vnser Natürlicher / Adamische / vnbekarte wile
le/ob er gleich noch ein election vnd liberum assensum
hat/in den dingen/so ihm vnterworffen/vnd das zeitliche
leben antreffen / so hat er doch in Geistlichen sachen/
(nullam liberam electionem, assensionem, actionem,
Synergiam) keine freye erwehlung / beyfall / wirkung/
oder mitwirkung/aus seinen freyten/ denn er da in dem
fall gang todt / gedend vnd krafftlos ist. Vnd

also schliessen/ In leiblichen dingen/ hat vnser wille ein
liberam electionem, vnd freyen assensum oder wile
für. Ergo auch in Geistlichen sachen. Ist gleich / als
einer wolt sagen / Der Mensch kan auff Erden gehen
vnd stehen / seines gefallen / Darumb kan er das auch
wol thun/ in wolcken oder in der lufft.

Non uale-
Est libera ele-
tio & liber
assensus in
corporalibus
& moralib:
Ergo etiam in
spiritualibus.

Vnd da man hie wil ausflucht suchen / vnd beschö-
nung fürwenden. Man mus vns recht verstehen / wir sa-
gen nicht / das der wille allein kan thun aus seinen krefft-
ten/one den h. Geist/ sondern er bedarff dazu des heiligen
Geists hülff/bewegung/auffmuntrung/vnd dergleichen.
So gefelle billich der berichte drauff / das die vocabula/
adiuta, mota, excitata, persuasa voluntas, felschlich ge-
sagt worden / fur regenerata; mutata, conuersa, illumina-
ta, wie die schrift dauon redet. Denn der heilige Geist
durchs Wort nicht allein bewegt / erreget / ermuntert/
vnd hilfft/auffhilfft/ wie die Synergisten reden / vnsern
willen / in vnd zu der beferung / sondern vernewert / en-
dert/widergebiret vnd erleucht denselben/ vnd macht vns
fern todten krafftlosen willen/ als der viuificator, wider
lebendig vnd krafftig in geistlichen sachen. Vnd wird
verschlagener weise gesagt/ voluntas adiuta, mota, exci-
tata, das Modus agendi & Synergia platz vnd raum be-
halten / wiewol allein mit Worten vnd rhum / nicht aber
mit der that. Denn der wille auch tod ist/vnd bleibet tod/
quo ad assensionem, man bewege/ rüttel/helffe ihm wie
man wolle/wo nicht des h. Geistes (viuificatio, illumina-
tio, & regeneratio) lebendigmachung / erleuchtung/
vnd widergeburte dazu kömpt.

Einrede.

Da aber alhie jemand wolt einrede thun. Der sa-
chen wer wol zu rathen / vnd man köndte wol zur einig-
keit kommen / wenn man einander allein sonst verstehen
wolte.

Antwort.

Lieber Man / wie ein grosser vnterscheid ist inter
motionem, excitationem, auxilium &c. & inter viuifi-
cationem, illuminationem, regenerationem &c. Also
ist auch zwischen vns vnd den Synergisten ein vngleich-
cher verstand. Mit ihren vocabulis / der sie sich befeissen/
wollen sie Synergiam / vnd noch etwan ein krafft vnd
mit

mitwirkung vnser willens erhalten. Wir aber schlagen mit den vocabulis der schrift / Synergiam / die mitwirkung des fleischlichen Adamischen willens / als eines toden / vnkrefftigen willens in Geistlichen sachen / gar ab. Wir reden aber eigentlich von de natürlichen fleischliche vnwidergebornen willen / wie er an jm selber ist / vnd gelassen wird. Mit dem widergebornen / erleuchteten / geenderten oder bekarten willen hats ein ander meinung.

Wir enziehen nach der h. schrift / in der bekerung vnd widergeburth des Menschen / dem Menschen internum modum agendi voluntatis, alle wirkung / krafft / vermögen vnd thun / des natürlichen willens etc. vnd geben jm dagegen vim patiendi, das er sich als subiectum patiens, reformiren / newgebern / endern / erleuchten laßt vom h. Geist / durch verordnete mittel. Vnd setzen also tertium modum agendi, nempe spiritualem, dauon die Philosophia nichts weis / als der da vber natürlich / vnd der vernunfft vnbebandt ist / dauon allein Gottes Wort weis vnd berichtet thut. Vnd ist spiritualis modus agendi, oder die Geistliche action / wenn der h. Geist vnser todt / steinern / finstere hertzen endert / lebendig macht / erweichet / erleuchtet / newgebirt / bekert / vnd gibt ihnen krafft vnd vermögen / Gottes Wort zuuerstehen / glauben / vnd anzunehmen / macht sie tüchtig vnd fehic Göttlicher gnade / Ioan. 3. vnd dazu braucht der h. Geist das mündliche vn geschriebene wort / vnd die Sacrament / als sein selbst verordnete organa / mittel vnd Instrument / dadurch er solchen Geistlichen modum agendi, oder action / in vns subiectis passiuis vollziehe / Rom. 10. Ioan. 3.

Es könd auch solche Geistliche innerliche action des h. Geistes / der die hertzen erleucht vnd endert / voluntaria genent werden. Erstlich / respectu voluntatis nostræ vt subiecti patientis, Darumb das sie geschichte

Die h. schrift meldet ein modum agendi / dauon die Schraw letzet / die Philosophia nichts weis. Spiritualis modus agendi uel spiritualis actio.

Instrument des h. Geistes.

vom h. Geiſt in vnſerm willen/welchen er wider lebendg
 in icht/newgebirt vnd erleuchtet. 2. Das ſolche action des
 h. Geiſtes / vnd enderung vnſers willens geſchicht/nicht
 wo vnd wenn wir wollen / oder libera electione noſtra,
 aus vnſer freier willkür oder vnſers gefallen / Sondern
 wo / wie vnd wenn Gott wil / denn der Glaube iſt ein
 werck vnd gabe Gottes/der gibe denſelben/wo/wie/wenn
 vnd wem er wil/durch verordente mittel. 3. Wenn der
 Menſch nu widergeborn/erleuchte vnd bekant iſt vom h.
 Geiſt/ ſo kan man es dan auch voluntariam actionem
 nennen/ respectu voluntatis non naturalis vel carna-
 lis, ſed renatae & ſpiritualis, nicht vmb des angeborn al-
 ten/Adamischen/natürlichen/ fleiſchlichen/ anlebenden
 willens/der ſeiner art nach ſchlecht Gottes wort wider-
 ſtrebet/ſondern vmb des newgebornen/erleuchteten/geiſt-
 lichen geſchenckten willens/der ſolche krafft vom h. Geiſt
 bekommen/ das er Gottes wort verſtehe/annehme glaube/vñ
 ſein nicht allein (diuerſæ, ſed etiam contrariæ, inter ſe
 lucentes, pugnantes actiones); zweierley / ſondern auch
 widerwertige/mit vnd gegen einander ſtreittige wirkun-
 gen/des fleiſchlichen vnd Geiſtlichen willens. Oder wie
 Paulus redet / des fleiſches vnd Geiſtes / des alten vnd
 neuen Menſchen. Denn der alte natürliche fleiſchliche
 wille/wie viel ſeiner gelaffen wird/oder noch vbrig iſt vor
 vnd nach der bekerung/ vnd nicht geendert wird im men-
 ſchen / Gottes Wort nicht wil noch kan annemen / ſon-
 dern widerſtehet demſelben/ vnd lehnet ſich feindlich ge-
 gen Gott auff/ Ioan. 3. Rom. 7. 8. Aber dagegen der er-
 leuchte widergeborne wille/ ſo viel vnd ſo lange derſelben
 in dem bekanten Menſchen iſt / verſtehet / nimpt an vnd
 gleubet Gottes Wort. Johannis am dritten Capittel.

7
 Widerſtreit /
 tige actio-
 nes / des al-
 ten vñ new-
 en willens.

Art des al-
 ten vnd na-
 türlichen
 willens.

Art des
 newen geiſt-
 lichen will-
 lens.

Aus dieser erklärung ist nu offenbar/ das zu enge
 gespannt ist / wenn man saget / Non potest medium
 monstrari inter hæc duo. Quicquid agit aut natura
 liter agit, aut libere. Item, Actio aut est naturalis aut
 libera, vel sunt tantum duo modi agendi, Naturalis
 vel voluntarius. Das lassen wir in der Philosophia/
 von den naturalibus & moralibus also hinstreichen.
 Aber wenn die stolze vnd gepukte Frau Lasedünckel
 die Philosophia / in Geistlichen vnd Religions sachen/
 vns mit ihren terminis vnd distinctionibus, wil meis-
 tern vnd reformiren/ so sagen wir jr mit Luthero / Ta-
 ceat mulier in Ecclesia, **GOE** weis vnd kan mehr/
 denn Philosophia. Der heilige Geist vnd seine Diener/
 die Propheten vnd Apostel/ reden anders / denn Aristos-
 teles/ Plato etc.

Vnd wird vber die zwo actiones oder Modus agen-
 di, als natürlich vnd willfürliche wirkung / dauon die
 Philosophi saget/ in suis terminis, auch spiritualis actio,
 ein Geistliche action / wirkung / oder modus agendi
 gesetzt/ dauon die Propheten vnd Apostel reden / da der
 heilige Geist innerlich in vnserm gemüt / willen vnd
 hertzen wircket / da thun wir nichts dazu/ aus vnsern na-
 türlichen / innerlichen / oberlassenen krefftten / können
 vnd vermögen auch nichts dazu zu thun. Da ist tractio, *Tractio, con-*
 conuersio, regeneratio, illuminatio, die ziehung/ befe- *uersio, regene-*
 rung / Widergeburt / erleuchtung / enderung/ allein des *ratio, illumina-*
 heiligen Geistes werck/ vnd action in vns / vnd geschicht *natio, opus co-*
 nicht nach vnserer freyer willfür vnd election, wie die *actio S. S. in*
 Philosophi von moralibus reden/ Ist auch nicht coactio *nobis,*
 corporalis, ein leiblicher zwang / sondern ein gnedige
 wirkung Gottes in vns.

Instrumentalis
modus
agendi.

Zu dem kan man nu sehen instrumentalem modum agendi, in der Verckstat des h. Geistes / Nemlich das der h. Geist durch mittel mit vns handelt / als durch Wort vnd Sacrament / vnd hie lassen wir dem natürlichen Menschen so viel / das er kan in die Kirche gehen / Gottes Wort eusserlich hören / lesen / zur Beicht vnd Sacrament gehen. Wenn man nu modum agendi de instrumentali & externo modo agendi vel ministerio verstände / so solt man es ausdrücklich dazu sehen / das die einfeltigen nicht mit generalitatibus, die man hernach kan dehnen vnd deuten wie man wil / vmb den Bergt geführt vnd beruckte werden.

2.
Erklärung
vom wort
Aptitudo.

Active.

Man fordere auch erklerung des wörtlin Aptitudinis, denn es auch ein watterwendisch / zweymändig vnd cothurnisch vocabulum ist / das auff zweierley recht oder verstand kan gebraucht werden / Active & Passiue. Active, Gleich als der Mensch von vnd aus im selber / vnd seinen krefftten / tüchtig were / Gottes Wort etlicher maass zuuerstehen / vnd zu glauben / dem h. Geist zu folgen. Diese tüchtigkeit schneid vns Gottes Wort ganz vnd gar abe / wie droben erweisen.

Passiue.

Passiue, quo ad dispositiuam qualitatem & aptitudinem passiua, das ist / das der Mensch so disponirt sey / als subiectum patiens, das er kan widergeborn / befrucht / erleuchtet / vnd zu einem Sats der ehren formirt werden. Von solcher dispositiua qualitate & passiua aptitudine, & qua homo aptus est rapit spiritu & imbut gratia Dei, wil Lutherus verstanden haben / das wort Aptitudo, von Sophisten eingeführt. Da solt man sich auch ausdrücklich erkleren / de qua aptitudine man redet / de actiua vel passiua.

3. Tom. Ien.
fol. 177.

3.
Erklärung
vom wort
Capacitas.

Das wörtlin Capacitas, erfordert auch ein gute distinction vnd erklerung.

Zum

Zum ersten. Est capacitas rerum inanimatarum & hominis. Wenn man de rebus inanimatis redet/so wird capacitas genommen passivē, fur ein spatium/ loci quod aliquid capere potest, als templum capax hominum, oder fur ein leer Gefes/ darein man etwas giesen oder thun kan/ als ein leer Fasa ist/ capax vini aut aliterius liquoris.

Zum andern. Im Menschen ist zweierley capacitas, externa & interna. 1. Eine cussierliche vehigkeit oder annemung/ als der ohren/ damit der Mensch præcepta morum artium, vnd Gottes Wort hören kan. Zum andern. 2. Vnd ein innerliche des gemäts/ herzen oder willens.

Zum dritten. Die innerliche vehigkeit oder annemung des herzens oder willens/ wird auch vnterschieden vnd ist zweierley. 1. Ein angeborne/natürliche. 2. Dar nach ein geistliche/geschenckte capacitas, vehigkeit.

Eine natürliche angeborne capacitatem mentis & voluntatis, hat der Mensch in rebus Philosophicis, rationi subiectis, als in freyen künsten vnd tugend. In dem verstand wird gesagt/ Puer est capax artium. Homo est capax virtutum. Der Knabe ist behig der künsten/ der Mensch ist vehig der tugend/ das ist/ hat von natur bey sich/ in seinem verstand/ herzen vnd willen/ so viel liechts/ krafft vnd vermögen/ das er freie künste lernen/ vnd zur tugend sich gewöhnen kan/ durch vleissig studiren/nachdenken/nachforschung vnd Disciplin.

In Geistlichen sachen aber/ hat der Mensch innerlich/ kein angeborne natürliche capacitatem, vehigkeit/ oder annemung/ da sein wir durch den fall Adæ vnd Erb sünde/ beraubet aller krafft vnd vermögen/ Gottes wort vnd seine gnade zu verstehen/ zu glauben vnd anzunehmen. Dieselbige krafft aber vnd vermögen/ kömpt vom heiligen

7.
Distinctio.
Capacitas, rerum inanimatarum & hominis.

2.
Distinctio.
1.
Externas aurium.

2.
Internas mentis, cordis, voluntatis.

3.
Distinctio.
1.
Naturalis.

2.
Spiritalis capacitas.
Der mensch hat ein natürliche/innerliche capacitatem/ in künsten vnd tugend.

In geistlichen sachen hat der mensch kein natürliche/innerliche capacitatem.

gen Geist her durchs Wort vnd Sacrament. Vnd ist
ein grosser vnterscheid/dieser reden oder formen/ Homo
capax artium & virtutum, Der Mensch ist vehig der
künsten vnd tugend. Et homo capax verbi & spiritua-
lium donorum, Der Mensch ist vehig des Worts / vnd
geistlichen gaben.

Homo capax
artium natu-
rali & innata
potencia.
Denn wenn man sagt / Der Mensch ist vehig der
kunst / hats den verstand in sich / Der Mensch kan aus
natürlichem angeboren liecht der Natur / vnd vberge-
lassen noticijs/die künste verstehen/ fassen vnd begreife-
fen / wenn er dazu gute anleitung oder anweisung hat/
vnd wird gered von der natürlichen eingepflanzten / vnd
actiua capacitate, wie der zunder (naturali potentia)
aus natürlicher art vnd krafft Feuer fehet vnd/ gibet/
wenn die funcken drauff fallen/oder der Magnet natür-
lich aus eingepflanzter art/eisen nach sich zeucht.

Homo capax
verbi & gra-
tie spirituali
& donata vi.
Wenn man aber sagt / Homo capax verbi, gratie
&c. Der Mensch ist vehig des Worts / vnd der gnaden
etc. hat es nicht den vorigen verstand/das er aus natürli-
chen krefft / des willens oder herrschens / kan das Wort
verstehen/glauben/vnd die gnade annemen / sondern das
thut er spirituali & donata vi, aus krafft vnd gabe/des
heiligen Geistes/ vnd kriegt dieselbige krafft vom heiligen
Geist passiue, vnd wirket da nichts mitte / natürlich
Liecht/vernunft / verstand vnd wille / welchen des Geis-
tes sache vnd handel torheit vnd ergernis sein.

Vnd wie nu ein vnterscheid angezogener rede ist/
so solt auch billich vnterschiedlich vnd ausdrücklich erklä-
rung geschehen sein/von welcher capacitate man es ver-
standen wil haben / wenn man saget / Homo est capax
verbi, & spiritualium donorum, Der Mensch ist des
Worts/der geistlichen gaben vehig / ob man es rede vnd
verstehe I. von der natürlichen oder geistliche capacitate,

2. von dem natürlichen Adamitischen / vnbelarten / vnd noch nicht widergebornen / oder von dem widergebornen belarten menschen. 3. ob man es actiue verstehen sol / aus eigen freyten vnd vermögen / des freyen willens / oder passiu / aus krafft vnd gabe des H. Geists.

Weil aber in der declaration (möcht wol sagen in-
trication) solches allein absolute & ambigue vne nöthi-
ge distinction gesagt wird / so ist zweiffel on / das der au-
tor declarationis, es verstanden wil haben / von dem na-
türlichen menschen vnd natürlichen freyten / oder sa de
mixtis viribus, von den gemischten freyten der Natur
vnd des Geists / auff das Synergia erhalten werden. Vñ
wenn Schwermer (ambigua & flexilioqua vocabula
& dubias phrasas) cothurnische zweydeutige wörter vñ
zweiffelhafftige rede führen / vnd gleichwol sich stellen / oder
andere sie dafür ausbringen vnd verteidigen wollen / das
sie mit vns einerley meinung wollen sein. So können wir
doch mit Augustino sagen / Sine scrupulo arriperentur
hæc, si non ab istis, quorum sensus notus est, diceren-
tur.

Augustinus

Vocatio diuina ist auch zweierley / vnd hat zweier-
ley verstand. Einmal wirds genommen vnd verstanden /
von der eusserlichen vocation / welche durchs mündliche
wort geschicht / da ist vnd wird recht gesagt / Homo est
capax diuinæ vocationis, Der mensch ist vñig des Göt-
lichen beruffs / das ist / kan eusserlich Gottes wort hören.
Das ander mal wirds genommen vnd verstanden / von der
innerlichen geistlichen vocation / das ist / von der gnedigen
ziehung / erleuchtung / widergeburth / weñ das hertz des men-
schen vom H. Geist erleuchtet vnd geändert wird / vnd im
krafft vnd vermögen gibe / das er das eusserliche Wort /
vnd angebottene gnade / verstehet / gleubet vnd annimpt.
Dauon gesagt wird / Matth. 11. 16. Ioan. 6. 8. Weil nu

4.
Reflexion
ge / vom
uocationis di-
uine.
Eusserliche
vocation.

Innerliche
Geistliche
vocation.

Da auch ambiguitas vnder dem vocationis diuine, ver-
borgten ist/ so erfordert man auch billich notdürfftige er-
klärung/ von welcher vocation externa vel interna man
es wil verstanden haben/ auff das die gewissen klaren be-
richt haben/ vnd nicht im zweiffel gelassen werden.

7.
Erklärung/
Der wille al
sentter durch
den h. Geist

Wenn man auch sagt / Homo vel voluntas assen
titur per spiritum sanctum, Der Mensch oder der wille
des Menschen / felle Gottes Wort bey / gleubet demsel
ben / durch den H. Geist. So darff es aber fragens vnd
erklerns. 1. Ob man es verstehe / von dem natürlichen
oder geistlichen newgebornen willen. 2. Obs der mensch
oder wille thue / allein durch den H. Geist / oder mit hilff
des H. Geistes / wie die wort der Synergisten pro Syner
gia lauten / Voluntas adiuta a spiritu sancto. Vnd zu
uerhüten solches verdachts / solt notdürfftig dabey ste
hen / Exclusiua, tantum vel per solum spiritum san
ctum, Allein durch den H. Geist / das man also aus
schliesse nach Gottes Wort / alle action / wirkung vnd
mitwirkung des natürlichen fleischlichen willens / in so
hohen sachen.

Es lest sich auch fast ansehen/das diese wort/Homines capaces vocationis diuinæ & per spiritum sanctum assentiuntur verbo &c. captiose in diesem verstand gesagt werden / Gott ruffe vns durch sein wort/vn der h. Geist trege vns Gottes gnad durchs wort an. Der Mensch aber nimme solchen beruff vnd angebotene gnade an/mit seinem willen /vnd weil er dazu zu schwach ist/so thut er solches durch hülff des H. Geistes /vnd das solcher verstand drunder verborgen leit / ist vernutlich das her. Erstlich/aus iren eignen worten/der sie sich magno applausu gebrauchen/voluntas excitata, mota &c. a spiritu sancto, Da sie dafür solten sehen/nach der schrift/regenerata, illuminata, conuersa &c. Zum andern/

aus diesen worten certissimum est, Hominem differre
ab omnibus creaturis, quæ nec mente nec voluntate
præditæ sunt. Nam truncus nequaquæ conditus est, ut
sit capax verbi & Sacramentorum per quæ DEVS
efficax est in Ecclesia. Denn damit geben sie zuuerstes
hen/das der Mensch Gottes Wort verstehe / glaube vnd
anneme / innerlich darumb vnd daher/das er mentem &
voluntatem, verstand vnd willen hat / welche vnuernünff
tige Creaturn / Thier vnd Klöser nicht haben. Ant
wort.

Latet angula
in herba.

6.
Erklärung.
Truncus non
est capax ver
bi, sed homo.

Wir vergleichen den Menschen nicht proprie vnd
allerding einem vnuernünfftigen Thier oder Klotz / son
dern allein figurate / nach art der schrift / in etlichen stü
cken / als das er ja so wenig verstehe / aus seinen natürli
chen freffen / in Gottes oder Geistlichen sachen / als ein
vnuernünfftig Thier oder Klotz / vnd das er sich passine
hat in der widergebur / vnd reformation / als ein Klotz in
der behawung / schnitzung vnd formirung / Davon dros
ben auch gesagt.

Daneben leugnen wir nicht / das der Mensch nicht
in vielen natürlichen stücken / solt herrlicher / besser sein /
denn ein vnuernünfftig Thier oder Klotz / denn er vbers
trifft ja alle Thier vnd kribliche Creatur weit / dispositi
one, forma & actione vel efficacia externorum &
internorum membrorum, in denen dingen / so seinen
freffen vnd vernunft vnterworfen.

Wir geben auch zu / das der Mensch durchs Wort
nach dem fall wider beruffen wird / zum ewigen leben /
dazu er anfenglich geschaffen / vnd das der heilige Geist
im Menschen wircket / durchs Wort / welches mit Thie
ren vnd Klösern nicht geschieht / sie auch nicht dazu ge
schaffen noch verordnet sein.

Das leren wir aber bestendig / aus vnd mit Gottes
f. iij. Wort //

Worumb
vnd woher
der Mensch
bekert,

1.
2.

3.

7.
Erklärung
von der Erb
sünde.

Wort / das der Mensch nicht daher vnd darumb Got
tes Wort verstehen vnd glauben kan / das er mentem
& voluntatem, verstand vnd einen willen hat / welche
vnuernünfftige Thier vnd Klöser nicht haben / Denn
herz/ mut/ verstand/ sinne vnd wille / vnd alle innerliche
vberlassene freysten des fleischlichen oder Natürlichen
Menschen / sind G D E E vnd seinem Wore entge
gen/zuwider vnd widerspenstig. Wie es Paulus kurz rü
ret/zun Römern am achten Capittel/vnd alles begreiffet/
mit diesen worten / Fleischlicher sinn ist feindschafft wie
der Gott. Sondern daher vnd darumb wird der mensch
bekert/vnd kömpt zum Glauben vnd Seligkeit/das sich
Gott des verdampften Menschen erbarmet / die Welt so
licbet / das er seinen einigen Son gibe. Der Son des
Menschen schuld vnd pein auff sich nimpt / ihn erlöset/
von Sünden / Gottes zorn / Todt / Helle vnd Zersel.
Vnd der heilige Geist durchs Wort frefftig im Mens
schen wircket / den todten krafftlosen Menschen newge
birt / erleuchtet ihn / new verstand / herz/ sinn/ mut/ vnd
wille gibe. Dazu hilfft nu nichts der natürliche vero
stand vnd wille / sondern widerstrebet/ hindert/hemt vnd
sperrt sich seiner art nach viel mehr. Vnd kurz zu re
den / die gnade Gottes / Christi erlösung / vnd des heil
gen Geistes erleuchtung / sein die versachen der bekerung/
des Glaubens vnd Seligkeit / des armen verdampften
Menschen.

Das die Erbsünde allein genant wird / impotentia
vnd inclinatio, ein vnuermögen vnd neigung / ist zu
schwach vnd gelinde gered/ Denn die Erbsünde nicht al
lein ein vnuermögen ist / in Geistlichen sachen / vnd ein
neigung zum bösen / sondern ist ein corruption / verders
bung / zerrüttung / ja beraubung aller innerlichen freys
ten des Menschen / in Geistlichen dingen / da sein alle
freys

freyten der Seelen / zum guten oder Göttlichen sachen
 erstorben vnd hinweg / durch den fall vnd Erbsünde / vnd
 ist dagegen ein widerwertige / lebendige / freyfige / vnd
 wirkliche oder thetische (potentia vel habitus in omnibus
 viribus animæ) krafft vnd wirkung / in allen freyten
 der Seelen zum bösen im Menschen / der ein gefangener
 des Teufels / vnd ein Knecht der sünden ist / wie ihn die
 Schrift nennet / vnd ist die Erbünde nicht allein im
 potentia in bonis, & inclinatio ad malum, sondern ist
 ein corruption vnd tilgung / aller freyten der Seelen in
 Göttlichen sachen / dagegen ein action / operation / frey-
 fige wirkung zum bösen / ja ein repugnantia / rebellio /
 feindschaft vnd widerspenstigkeit gegen Gott vnd sein
 Wort.

Daraus ist auch wol abzunemen / das der Schrift
 nicht gemess ist / wenn man saget / Die Substantz vnd
 wesen menschliches verstandes vnd willens / sey nicht gar
 verfert vnd verderbt / sondern allein potentia seu effica-
 cia, die freyten derselben sein spolirt / entzogen / oder wie sie
 sonst reden / die accidentia sein allein corruptirt vnd
 deprauirt, Vnd die widergeburt sey allein (Restitutio
 efficaciarum, potentiarum seu qualitatum & non naturæ
 & substantiæ interni hominis) widerbringung der frey-
 te / aber nicht der natur oder wesen des innerlichen mens-
 chen.

Dagegen bezeuget die heilige Schrift / das natur / wes-
 sen / ehun vnd freyten des innerlichen Menschen in Göt-
 lichen sachen gar verderbt / zum guten erstorben / vntüch-
 tig vnd verdampft / vnd dagegen in contrariam vnd böse
 natur transmutirt vnd verfert ist / wie Lutherus solches
 beweiset / cap. 3. in Genes. (als im ersten Artickel dro-
 ben angezogen) vnd im ein vnd funffzigsten Psalm / vnd
 anderswo. Vnd der h. Geist ist nicht allein Restitutor,

Widero

Erbsünd ist

1. Corruptio
 naturæ in bo-
 nis. 2. Efficax
 operatio in
 malis. 3. Inimi-
 citia aduersus
 Deum.

s.

Unrecht.

Das wesen
 des willens
 nit verderbt.

Unrecht.

Regeneratio
 est tantum re-
 stitutio effica-
 cie.

Menschlich

natur vnd
 wesen des
 Menschen /
 gar verders
 bet durch
 den fall.

Der h. Geist
ist nicht al-
lein d. Freffe-
ten/ sondern
auch der na-
tur des men-
schen ver-
wert,

widerbringer oder geber der verloren freffen/ sondern
auch der verderbten natur vnd wesen / des innerlichen
Menschen ist/ durch oder in der widergeburt/ wie Luther
in Summarien / vnd hernach weitläufftiger im Com-
mentario vber den 51. Psalm. Item / Joan. 14. spricht/
Gott mus vns durch seinen Geist wider new schaffen/
vnd zum neuen wesen vnd Creatur geben/ new herz/
sinn/mut vnd wille geben. Daher nent auch S. Paul
einen widergebornen Menschen / ein new Creatur / ein
neuen vnd Geistlichen Menschen. Vnd wenn Paulus
sagt/ Ein new Creatur oder neuer Mensch/ versteht er
warlich nicht allein accidentia oder potentias / sondern
auch das wesen des innerlichen Menschen / der new
herz / sinn/ verstand vnd wille hat / des herz nu lebendig/
fleischern / verstendig ist in Geistlichen sachen / das vor
hin tod/steinern/ finster vnd vnuerstendig war etc

Diss hab ich nu alles erzelt vnd erklet/ darumb das
man sehe/ wie viel erklerung es darff/ wenn man tuncel/
zweiffelhaffte vnd Eothurnische rede füret/ die man
dehnen vnd deuten kan/ wo man hin wil. Ein jeder aber
hab achtung auff seine schanze/ so gewissen/ das er nicht
betrugen vnd verführet werde. Denn wie das newe
wort Homios, zu der Arianer zeit ein Eothurnus war/
bequem zu der Arianer thun/ damit die Arianer nicht al-
lein ihren Irthumb bestetigten / sondern mit dem schein
weiter ausbreiteten/ vnd viel Leute verführten.

Also weil diese wörter (Modus agendi, Aptitudo,
capacitas etc.) können pro & contra, recht vnd falsch er-
klet werden / so missbrauchen derselbigen die Synergis-
ten vnd Freywilligen Herrn wider vns/ für sie/ zurhals-
tung irer meinung. Ist zwar te cte, verschlagener weise/
das sie weder aufftreten. Bald nach ihrer gelegenheit
aperte, öffentlich.

Berrug der
Arianer mit
d. Homios.

Vnd ob gleich Ossius / cordubensis Episcopus meiste / weil das wort Homios, als ein weg zur conciliation vnd vertrag erdacht / vnd von beiden teilen nu angenommen wer / die Arianer weren nu zu der Orthodoxorum Glauben vnd meinung getretten / hielten mit ihnen recht von der Gottheit Christi / vnd verhoffte nu einigkeit zwischen beiden parteien? Idoch ist er redlich betrogen worden / vnd bald hernach mit seinem grossen schade / mit verlesung seines gewissens / zurüttung der Kirchen / vnd besträubung vieler frommen Christen / inne worden / wie listig vnd verschlagen die Arianer gehandelt.

Ossius selber
lich betrogē
von den Arianern.

Also auch die da meinen / das diese wörter (Modus agendi, capacitas, Aptitudo) ambigue & absolute gesetzt / zur einigkeit / consensu vnd vertrag dienen / vnd ein weg dazu sein / vnd auch der meinung annemen / damit zu frieden sein / andere anzunemen / vnd zu unterschreiben dringen wollen / die geben sich in grosse gefahr / damit werden vieler gewissen verwundet / betrübet vnd verführer / mit süßern worten vnd prechtigen reden / ja mit süßer giff. Vnd ob gleich solches noch nicht erkand noch gefühlet wird / vom authore, conciliatore, approbatore & subscriptore, so wird sichs zu seiner zeit wol finden. Man kan ehe das gewissen verwunden / denn heilen.

Viel betrogen / mit dem
Modus agendi capacitas.

Kurtzer begriff vnd erklerung / für die einseitigen.

I.

Mens, voluntas, & cor, Gemüt / verstand / wille / herr / vnd die ganze natur des Menschen / ist ganz vnd gar verderbt / in Geistlichen sachen / vnd ist vntüchtig / vngeschickt / aus seinen eigen natürlichen freisten / Gottes Wort zumersehen / zu glauben / die angebotene gnade vnd

vnd seligkeit anzunehmen / dem heiligen Geist zu folgen/
 Actiue; Sondern der mensch ist seinet halben/ nach sei-
 ner verderbten vnd verflarten art / tüchtig/ geschickt / ge-
 neigt/vnd thetig zum bössen/ Gott vnd seinem Wort vnd
 willen zuwiderstreben / hat aber ein steinern Adaman-
 tisch flaster ja todes hers/ zu gedenecken/ wollen/gleuben/
 vnd vollbringen geistliche dinge / wo es nicht geendert/
 erweicht/vnd erleucht wird/durchs Wort vnd H. Geist.
 Das wir aber tüchtig werden / oder etwas tügen/vnd fei-
 hig der gnade Gottes werden / das ist nicht in oder aus
 vnsern freyten des natürlichen Menschen / sondern aus
 oder von Gott/wie droben anugsam erweisen aus zeugnis
 der schrift/Psal. 14. Psal. 51. Eze. 11. 36. Rom. 3. 2. Cor.
 3. 1. Corinth. 2. Col. 1. Ephes. 2. Matth. 19. Joan. 6.
 8. 14. etc.

II.

Mens, cor, voluntas, & natura hominis interni,
 sunt apta ad reformationem & regenerationem passi-
 ue, id est, sunt ita disposita vt possint reformari & re-
 generari vt materia subiecta & patiens. Das ist/ Ge-
 müt/ hertz/ wille vnd natur / des innerlichen Menschen/
 sein geschickt oder tüchtig zur widergeburte/vnd enderung
 passiue, das ist / können reformirt/ widergeborn vnd er-
 newert werden/durchs Wort vnd heiligen Geist/ als ein
 materi/die sich reformiren leß/nichts dazu thut/ sondern
 allein leidet / oder on / vnd mit sich wircken vnd handeln
 leß. Gleich wie der thon tüchtig ist zum Krüge/ zien zur
 Kanne/das ist/sein solche materiae/das früge vnd kannen
 draus formirt vnd gemacht können werden / vom Meis-
 ter/durch gebürliche notdürfftige mittel vnd instrumente
 so dazu gehören. Also ist der alte Adamische mensch tüh-
 tig zur widerburte/oder neuen menschen/das ist/ein solche
 Creatur / welche kan von Gott geendert / reformirt/
 vrr

vernewert/oder widergeborn werden/durch sein selbs ver
ordente mittel. 2. Vnd wie der Thon allein leidet / vnd
nichts thut (se pure passive habet) wenn er formirt wird.
Also leidet auch der Mensch / vnd thut nichts aus seinen
innerlichen krefftten dazu / wenn er innerlich reformirt
wird (positus in mera passiva potentia) Johan. 1. 3.
Esa. 64. Ephes. 2.

III.

Der erneuerte newgeborne Mensch/ oder des new
gebornen menschen gemüt/ herz vnd willen/ so er vom hei
ligen Geist empfange/ ist geschickt/ tüchtig/ Gottes wort
zu verstehen/ zu glauben/ vnd die verheissene gnade anzu
nehmen / vnd ist vohig der Himlischen gütter / nicht aus
krafft des angeborenen oder natürlichen willens/ sondern
aus krafft des newgebornen vnd geschanckten willens/
durch den H. Geist.

Der Geist ist der da lebendig macht.

Was aus Geist geborn ist/ das ist Geist.

Unser tüchtigkei oder vermögen ist aus Gott.

Der Vater hat vns tüchtig gemacht.

Wir wissen / das der Son Gottes kommen ist/ vnd
hat vns einen sinn gegeben / das wir erkennen den war
haftigen.

Daran erkennen wir / das wir in jm bleiben/ vnd er
in vns/ das er vns von seinem Geist gegeben hat.

Der Glaube ist ein Werk vnd gabe Gottes.

Zum beschluß dieses stücks / vnd gangen berichts/
vom Freyen willen / sollen wir dieser warnung warne
men.

Es ist kein wunder/ das der Sathan so gewaltig vnd
listig/ durch Philosophische vñ Juristische practicken sich

Sumus ap^{li}
et capaces
non innata sed
renata et don
nata ui per
S.S.
Johan. 6.
Johan. 3.
2. Corint. 3.
Col. 1.
1. Jogn. 5.

1. Jogn. 4.

Johan. 3.
Colos. 2.
Philip. 1.

Die ganze
Christliche
lehr kömpt
in abfall/
durch verfälschung des
Artickels vñ
der Erbsünde
vñ freyen
willen.

Quod nobis
tribuitur: gra-
tia adimetur.

Das thun
die freywilli-
gen Heerren.

benühet/vns zu vertunckeln/ zu verkeren vñ verfälschen/
die lehr von der Erbsünde/ de totali corruptione & des-
tructione interni hominis, von der schreckliche gewalt
des Teufels vber den Menschen / vñ mechtigen diensts-
barkeit der sünde / welche lehr vberflüssig in der schrift
gegründet. Denn wie der Artickel von der Erbsünde
vñ freyen willen / der ersten einer gewest / der durch den
Mord Gottes Lutherum aus Gottes Wort purgirt/ vñ
geleutert ist / so schadet er sich auch wider/ zum ersten im
abfall vñ verfälschung/vñ mis nach verfälschung dies-
ses Artickels / von der Erbsünde vñ freyen willen / die
ganze Religion in ein abfall vñ verfälschung gerathen/
denn auff diesen beiden Artickeln/ Nämlich das wir vn-
ser verrückte Natur vñ verdammis / vñ daentgegen
Gottes vberschwengliche gnade / Christi verdienst vñ
erlösung/ vñ des heiligen Geistes gabe erkennen / steht
das fundament vñ grund vnser Christlicher lehr/ Wer
eines antastet/der stellt das ander auch an. Wer die Erbs-
ünde verkleinert/vñ vnserm natürlichen willen zu viel
gibt/der machet geringsehig Gottes gnade/Christi vñ
des heiligen Geistes wolthaten/vñ bestetigt im menschen
Arrogantiam & presumptionem, eine auffgeblasene
vermessenheit/ die im sonst angeboren ist. Je geringer ein-
er den schaden macht / je mehr verkleinert er den Arge
vñ erzney/das man jr nicht groß achtet. Nu ist es nicht
ein geringe vergessenheit / ja vermessenheit / den freyten
des Menschen zu viel geben in Geistlichen sachen / vñ
vnserm fleischlichen verstand vñ willen / eine mitwils-
chung in der bekerung vñ Glaubenssachen tröschlich zu-
messen. Da wird Gott gleich lügen gestrafft in seinem
Wort/ da inne er vns vnsern bösen verderbten/ vñ wis-
derstrebenden willen fürhelt/ vñ ist vnser natürlicher
wille nicht ein mitwille / sondern ein wider vñ mitwille
se in

le in Göttlichen sachen. An dem der heilige Geist durchs Wort vnd erdäng gnug zu dempffen/ zu steuren/ zu brechen vnd wehren hat/ bis ins Grab / vnd ehe man zusio heisse leit das fleisch oben vnd der Geist unten / Rom. 7. Gal. 5.

Billich wundert man sich auch / das etliche schuhs Herrn des freyen willens / der schwindel Geist so reitet/ sie schreien vnd ruffen mit voller stimme / Man sol bey dem einfeltigen Kinder Catechismo bleiben / in solchen surfallenden controuersien/ vnd sie thun es selber nicht.

*Dicunt &
non faciunt.*

Des Catechismi Lehr ist fur vns

wider sie. Denn wir draus darthun vnd erweisen / das der Mensch kein vermögen vnd krefft/ bey vnd an im selber hat/ zur gnade Gottes sich zubereiten / Gottes Wort zuuerstehen vnd zu glauben/ Sondern sein gaben Gottes des H. Geistes/ durchs Wort vnd Sacrament. Denn also sagen die Kinder in ihrem Catechismo / Ich glaube/ das ich nicht aus eigener vernunft noch krafft an Ihesum Christ glauben oder zu im komen kan / sondern der heiligen Geist hat mich durchs Euangelion berufen/ mit seinen gaben erleuchtet / in rechtem glauben geheiligt / etc.

*Im dritten
Artickel.*

Wir sagen auch in der andern Bitte im Vater vns / Das vns Gott wolle seinen H. Geist geben / durch welches gnade wir seinem Wort glauben mögen. In den 17. Artickeln Lutheri / darinne er kurz bekentnis seines Glaubens thut/ lautet der fünffte also / Nach dem alle Menschen Sünder sein / der Sünden/ dem Tode/ dazu dem Teufel vnterworffen/ ist es vnmöglich/ das ein mensche aus seinen krefft/ oder durch seine gute werck/ sich

Non possum
scz. solus sine
auxilio s. s.

Der Mensch
kan sich nit
zur gnade
bereiten.

heraus wircke / damit er wider gerecht oder fromb werde / Ja kan sich auch nicht bereiten oder schicken zur gerechtigkeit / sondern je mehr ers furnimpt / sich selber heraus zu wirken / je erger es mit im wird. Item / Der glaube ist nicht ein menschlich werck / noch aus vnsern krefften möglich / sondern es ist ein Gottes werck / das der heilige Geist / durch Christum gegeben / in vns wircket. Sie he lieber Mensch / wer ist nu wider den einfeltigen Catechismum / darauff die Adiaphoristen vñ Synergisten so trohen vnd pochen / vnd die leut vermanen / sie sollen beim einfeltigen Catechismo bleiben. Recht / dabey geblieben / nach Gottes Wort / aber nicht allein mit thumen / sondern auch mit der that. Das ist aber ja wider vnsern Catechismum / wenn die freywilligen Herren sagen / Das wir languide, aliquo modo, schwächlich / etlicher maass aus eigener vernunft vnd krafft / Gottes Wort verstehen / zu Christo komen / vnd an in glauben können / vnd eludiren diese wort Lutheri also / Ich kan nicht aus eigener krafft an Christum glauben. Ich (vernim) allein one hülff des H. Geistes. So doch die kinder einfeltig bekennen / das wir gar nichts aus eigener vernunft oder krafft an Christum glauben / oder zu im komen können / sondern allein durch des H. Geistes beruffung / erleuchtung vnd heiligung durchs Euangelion / vnd das wir auch nicht bey Christo bleiben können / on des H. Geists erhaltung. Es hören vnd sagen auch die kinder aus furschreibung Lutheri / Das der Mensch aus eigenen krefften sich nicht zur gnade oder gerechtigkeit bereiten oder schicken kan / sondern je mehr er es furnimpt solches zu thun / aus natürlichen krefften / vnd sich selber aus sünde / zorn vnd todt zu wirken / je erger es mit im wird,

Dagegen findet man unwiderruffen in etlicher bü-
cher (doch nach Lutheri todt hinein geschlichen) Der
freywille im Menschen / ist ein vermögen / macht / vnd
krafft / sich zur gnade zubereiten / welches ganz vnd gar
wider Gottes Wort / wider den heiligen Catechismum /
wider Lutherum / vnd die Augspurgische Confession ist.

*Liberum ar-
bitrium in ho-
mine est facul-
tas applican-
di se ad gratiā*

Aber hie wil niemand vnter den Lestern die augen
auff thun / das sie doch der h. Schrift / des Catechismi /
der reinen Augspurgischen Confession / vnd Lutheri mei-
nung recht einnehmen / vnd die widerspenstige meinung
ansehten / vnd nicht vertretten. Wie kömpt das? Aus
krafft des freien willens geschichts / der vns nicht die war-
heit sehen leßt / sondern vertunckelt vnd verummelt die
selbige / spielet vnter dem hütlein / sperret den leuten das
maul auff / vnd füret sie mit der nase herum. Vnd wenn
die Synergisten lang mit süßen worten einem das maul
geschmieret haben / so geben sie einem ein pfudian drein.
Beatus qui intelligit & cauet. Sie lassen auch nicht
rein bleiben / die schöne tröstliche Kirchenlieder Lutheri /
vnd anderer / Denn ob sie gleich die wort nicht endern /
sondern mit dem munde mit vns singen / Der freywille
ist zum guten erstorben / So singen sie es doch nach oder
mit dem verstande / Der freywille lebet noch etwas / hat
modum agendi, aptitudinem, capacitatem, Hat noch
etwas / damit er sich zur gnade bereiten kan. Er ist nicht
todt / quo ad assensionem, vel applicationem. Item /
der Freywille vermag nichts in Geistlichen sachen / flis-
sen zum nichts / das (allein dran) vermag nichts als
lein.

Item

Item/ Durch Adams fall ist ganz verder/ mensche-
lich Natur vnd wesen/ Diese wort singen sie mit vns/sie
meinen aber gleichwol vnd verstehen/halb verderbt/ oder
die accidentia, oder efficacia, allein / vnd nicht die sub-
stanz vnd wesen.

Endlich finden sich etliche gute Brüderlein / die da
sich vmb die warheit nicht alzu sehr bekümmern / vnd mei-
nen mit stillschweigen verredet man sich nicht / geben
für / Was ist von nöten / das man viel wesens vnd ge-
zencks/in der kirchen des Artickels halben anrichte/ vnd
den gemeinen man damit fr mache / man kan wol das
Euangelion predigen on den Artickel. Antwort. Wie
sie es verstehen/ so reden sie es. Solt das nicht ein nöti-
ger Artickel sein/der in der schrift gegründet ist/sol man
nicht dauon leren vnd predigen? so wird er fur die lange
weil/oder pro complendo spatio in der Bibel stehen/sie
mögen in aus der Bibel ausfragen/ doch auch G D &
vmb rath fragen / ob ers zu friede? so wollen wir des ge-
schweigen. Aber mir des schweigens nicht/ denn weil er
in der Bibel stehet/ so ist es ein nötiger Artickel / Darne-
ben droben angezeigt / wie viel an dem Artickel gelegen.
Etliche klügeln auch daher/Es sein Logomachia, werck
gezenck. Man wil einander nicht verstehen / ob man der
sache schon eins ist. Antwort. Lieber man/ es ist realis-
vnd nicht verbalis dissensio & contentio. Wie kan das
allein wortgezenck sein/da einer sagt/ Der Mensch vers-
stehet etwas von Gottes Wort / kan etlicher mafs dem-
selben beyfallen / auffs wenigste ein (nutum) Jawort
dazu geben. Der ander sagt / Er kan gar nichts verstee-
hen/beyfallen/ Aliquid, vnd Nihil, Aliquo modo, vnd
Nullo modo, geben gar ein widerwertigen verstand/ ein
teil macht mixtum assensum, ein gemengten Glauben
des fleischs vnd Geists. Das ander teil/ simplicem assen-
sum

Etliche mei-
nen/der Ar-
tikel vom
freien willen
sey ein vnnö-
tiger Artickel.

Etliche hal-
ten nöti-
ge widerlegun-
ge fur wort-
gezenck.

lum ex spiritu, einen Glauben der allein vom heiligen Geist herkomme. Wie nu thun? Mit dem teil sol man es halten/so vns alle krafft vnd vermögen nimpt in Geistlichen sachen / vnd alles was der Mensch vermag vnd kan in Geistlichen sachen / der gnade Gottes / dem vordienst Christi / vnd des heiligen Geists erleuchtung / zuschreibet/ laut der heiligen Schriff. Gott der Vater verleihe vns gnade/ vnd stercke vmb Christi willen / das wir durch erleuchtung vnd beystand des heiligen Geistes/der warheit mögen beyfallen/darinne bleiben/ vnd dabey erhalten werden.

Von Sacramen- ten.

Ehe von der Tauffe vnd Abendmal des HErrn gesagt wird / sol zuuor kurz angezeigt werden. Erstlich/ Was Sacrament sey. Zum andern / Wie viel Sacrament im neuen Testament sein. Zum dritten/ Von dem nutz vnd frucht der Sacrament.

I.

Was Sacrament sey.

Sacramentum ist ein eusserlich Element oder zeichen/ von Gott eingesetzt/ neben dem Wort/ vnd der Göttlichen gnedigen verheissung/darinne vns Gott seine gnade anbeut / seine verheissunge bekräftiget vnd versiegelt/ dieselbige steiff vnd fest zu halten/ allen gleubigen/ so solches gnadenbund annehmen / vnd damit Gott vnsern schwachen Glauben erwerckt/versichert vnd stercket.

W

2. Wie

Wie viel jr sein im neuen

Testament.

Zwey Sacra-
ment im new-
en Testamēt

Absolutio.

Vnd weil zum Sacrament gehört / ein ausdrück-
lich genant Element / ein gewis wort vñ verheissung vnd
Gottsbefelch oder ordnung / so sein eigentlich im neuen
Testament nur zwey Sacrament von Christo einge-
setzt / als die Tauffe vnd Abendmal des Herrn. Wie auch Au-
gustinus die beide allein sett. Die Absolution hat sonst
jren brauch vnd nuz in der Kirchen / vnd weil kein Ele-
ment dabey ist / kan sie nicht ein Sacrament sein / son-
dern gehört zu den schlüsseln der Kirchen / vnd dadurch
wird öffentlich in gemein nach der Predigt / oder in ge-
heim / einem jeden in sonderheit / der seine sünde erkent
vnd bekent / vergebung der sünde angelündigt / durch das
leiden des HErrn Christi / welchs krefftig ist an allen
Christiglaubigen.

Was der nutz vnd frucht der

Sacrament sey.

Sacrament
bekrefftigen
Gottes zusa-
ge / vnd ster-
cken vnsern
Glauben.

Die Sacrament sein nicht allein zeichen / damit die
Christen von andern Völkern geschieden vnd erkant
werden / wie die Hoffarbe das Hoff gesunde / oder die rötel
die Schaff zeichnet etc. sondern der eigne furnempts-
nuz vnd frucht der Sacrament ist / das sie einen jedern
glaubigen in sonderheit die wolthat Christi zubringen
vnd zuzeigen / vnd vmb derselbigen willen / Gottes gnedige
verheissung bekrefftigen / an welche sie als siegel gehefft /
vnd vnsern Glauben versichern vnd confirmirn / das vns
Gott gewislich seiner zusage nach / vmb des Herrn Chri-
sti willen / wil vberliffen vnd gewehren / vergebung der
sünden / leben vñ seligkeit. Gott thut wie ein fromer treu-
er Man / der ein brieff schreibet / vnd sein siegel drauff druck-

et/ gibt erstlich das Wort/darnach hengt er die Sacra-
ment als siegel dran/ vnd sein vns siegel vnd brieff so ge-
wis vnd krefftig/ als wir die zugesagten güter schon bet-
ten/wie wir sie dan schon haben/laut der zusage im Glau-
ben/ allein das es noch nicht offenbar ist/ wie Ioannes
sagt/ wir sein schon Gottes kinder/ aber es ist noch nicht
erschinen/dort werden wir die erworben vnd versprochen
güter im schawen vnd genießten haben.

Die Sacrament haben sonst auch wol iren nuß/das
von hie zulange zu sagen/ vnd vmb dieses erzelten nußes
willen/ werden die Sacrament tröstlich genant/ signa
gratie, gnad zeichen/ vnd zeugnis des gnaden bundes/
welchen Gott mit vns in Christo auffrichtet. Item/sie-
gel an die verheißung des Euangelij gehefft/können auch/
wie Paulus die beschneidung nennet/ siegel der gerechtig-
keit des Glaubens genant werden.

Gnads-
zei-
chen.
Siegel.

Rom. 4.

Irrthumb der Papisten vnd ander- rer/ von Sacramenten.

Vnd iren in der lehr von Sacramenten die Papis-
ten greifflich/das sie on befehl vñ ordnung/ja wider den
befehl vñ ordnung Christi/ mehr Sacrament felschlich
in die kirch einführen/den Christus eingesezt hat/ als nem-
lich/die Ölung/die firmung/die Römische buß/ weihe der
Priester/ vnd den Ehestand/ welchs eigentlich kein Sa-
crament sein/denn Christus hat sie nicht als Sacrament
eingesezt/ sie sein auch nicht gnaden zeichen/ denn von
Christo kein verheißung/ von der gnad vnd vergebung
der sünden daran gehengt.

papisten er-
dicht mehr
Sacrament/
denn Chris-
tus einge-
setzt.
Ölung.

In der Ölung oder letzten schmier/ist wol ein Element
als öl/ist aber nicht von Christo dazu geordnet/ kan auch
kein gnadenzeichen sein/weil kein wort der gnaden/od ver-
heißung von Christo daran gehengt/vñ ist ein greulich ab-
m iß göttery/

götte-rey vnd Mißbrauch Göttlichen Namens / von den
Papisten / das sie mit diesen worten das öl / welches sie zur
letzten schmier gebrauchen wollen / weihen / Exorcizo te

Gottlos immunde spiritus omnisq; incurso Sathanæ, & omne
weihen des phantasma, in nomine patris & filij & S.S. vt recedas
öls / zur letz- ab hoc oleo &c. Der Teufel besitzt das öle nicht / son-
ten schmier, dern besitzt die blinden Papisten / die solch Gottlos vnd
nerrisch ding furgeben etc.

Da sie sich beruffen auff das Exempel der Apo-
steln / Marc. 6. so sol man wissen / das gar ein gros vnters-
scheid ist / zwischen der Aposteln vnd Pöpstler ölung. Dis-
Materia un- ferunt materia & fine. Die Apostel haben dazu köstlich
tione. heilsam Balsam gebraucht / vnd ist mehr ein ergney ge-
Vnctio Apo- weßt / denn ein Sacrament. So spricht Iacobus. Non
stor: medica ce vinctio sed oratio in fide, wird den franken helfen / vnd
remonia. darzu haben die Apostel sie gebraucht / zu bestetigen die
Finis, unctio- lehr des Euangelij / Die Papisten aber gebrauchen gar
nis. stig öl / bespeiet (geweiht) schmier wollich sagen / 2. in le-
ten zügen zum absterben / nicht zur gesundheit / 3. vnd ha-
ben daran gehengt / die krafft / den Teufel zuuertreiben /
vnd den H. Geist zu geben etc. alles wider Gottes Wort
vnd gebot.

Confirmat- Die Confirmatio oder Firmung / kan ein nütze Cer-
tion oder remonien sein / wenn man sie dahin braucht / das man
Firmung. den Catechismus vleissig mit den Kindern treibet vnd
vbet / sie fraget vnd vnterricht / vnd wenn sie denselben
können / das man ihnen die hende auffleget / fur sie bittet /
das ihnen Gott weiter wolle seinen heiligen Geist verleihen
hen / vnd sie ferner in dem erkentnis der warheit erleuch-
ten / stercken vnd erhalten / vnd nach dem solches gesche-
hen / das junge Volck nach irer gelegenheit zum Sacra-
ment zulest / vnd zur Gefatterschafft. Das gauckelspiel
Firmung ist ein Gauckelspiel der Pöpstlichen Bischoffe.
Bischoffe. aber der Papistischen Bischoffe mit der Firmung vnd
Bäckens

Baßensreich/ist ein vergebliche Spectakel/welche zu et-
nem gelechter vnd spot gerathen.

Die Römische Papistische Buss / welche sie stellen
auff Newe/ Beicht vnd Gnugethuung/ ist falsch / Gottes
los vnd erdicht / die kein Element noch verheissung hat.
Der Papißten Beicht oder erzehlung aller sünden für dem
Priester/ist nicht allein vnmöglich/sondern den gewissen
auch ein grausame carnickcin vnd marter / Wir hal-
ten aber in vnsern Kirchen die Beicht. Erstlich/ vmb des
sungen vnuerstendigen Volcks willen / das es verhöret
vnd unterrichtet werde im Catechismo / das nicht ein jeder
wie die Saw zum troge/ zum Sacrament lauffe. Zum
andern / Vmb der Absolution willen / vnd sonderlichen
trost der armen angefochten gewissen. Vnd ist der Pa-
pißten gnugethuung / welche gestalt auff vnser eigen wer-
cken vnd verdienst / auff die verstorbene Heiligen / auff
der Rönch orden/verdienst etc. ein gewliche Gottsleste-
rung vnd schmach / der einigen gnugethuung Christi/
durch sein leiden vnd blut/ ein mal am stam des Creukes
verbracht/Darvmb vns gleubigen allein die sünde verge-
hen werden.

Die Ordinatio/so sie recht gehalten wird/ das man
die/ so zum Predigamt sich gebrauchen lassen / vleissig
vorhin verhöre/ examinire in der lehr/ihnen darnach die
hende aufflege / für sie vleissig bete / vnd also zum dienst
des Wort vnd Sacrament bestetige / ist auch ein nützlich
che Ceremonien. Aber das sie solte ein Sacrament sein/
ist in Gottes Wort nicht gegründet / vnd misbrauchten
die Papißten derselben/in dem sie Priester weihen / nicht
Gottes Wort rein zu predigen/ vñ die Sacrament nach
Christi ordnung auszuspenden/ sondern für die lebendis-
gen vnd todten zu opffern.

Der Ehestand ist ja von Gott eingesetzt/ Aber er ist

in iij

nichts

Römische
Buss.

Papißten
Beicht.

Worvmb
die Beicht
in vnsern Kir-
chen gehalten
ten.

1.

2.

Papißten
gnugethuung.

Ordinatio
od Priester
weihen.

nicht ein gnadenzeichen. 2. So er ein Sacrament ist/ worumb enthalten sich dan davon die Mess und Besser Pfaffen im Bapstthumb / verschüttten ire keuscheit / mit ehe vnd ehelosen Concubinen vnd Belgen / die billichen in secken/ denn in iren heusern stecken sollen / vnd ob sie hie zeitlich nicht gestrafft werden / so werden sie doch der ewigen straff nicht entlauffen. Denn Hurer vnd Ehebrecher wird Gott richten/ vnd kein Hurer sol das Reich Gottes ererben etc.

Behelf der Papisten. Das sie aber furgeben / S. Paulus nent den Ehestand ein Sacramēt/ so heist es daselbst eigentlich mysterium, ein geheimnis / das der Ehestand ein bild vnd bezeichnis ist / Christi vnd seiner lieben Braut / in vielen dingen etc.

Papisten geben den Sacramenten zu viel. Weiter irren auch die Papisten / das sie die Sacrament zu hoch heben/ in dem/ das sie leren/ sie machen selig/ ex opere operato, wenn man sie gleich one New vnd Glauben gebrauchet.

Welche geben den Sacramenten zu wenig. Dargegen irren andere/ die allzuwenig den Sacramenten geben / vnd sagen / es sein allein notæ, vnd mal oder merckzeichen/ damit die Christen von andern Volckern unterschieden werden / wie mit den Feldzeichen die Krieger. Vollen aber nicht zugeben/ das bey der Tauff die h. Dreysaltigkeit gegenwertig vnd krefftig sey/ das im Abendmal der leib vnd blut Christi wesentlich sey / vnd das Gottes gnade Christi wolthaten ausgespender werden / den glaubigen / vnd der h. Geist durch die Sacrament wirket vnd krefftig ist.

Jerhumb. Es mucke auch noch etliche Zellerlecker/ des Bapsts/ Die Sacrament an die eusserliche schmier oder weiche / vnd geölete Priester binden. vnd geben für/ die Sacrament sein nicht recht noch krefftig/ wenn sie von Dienern der Kirchen administrirt werden / die nicht von den Papistischen vnd Geistlosen Bischoffen geweiht sein. Antwort. Wir dürffen irer weiche nit

nirgend zu/ vnd wissen/ das vnser Predigamt vnd Sacrament reichung / die wir legitime vocirt vnd ordinirt sein / frefftig ist / durch den H. Geist / vnd viel durch die Tauff vnd Wort newgeborn werden / zum glauben kommen / vnd zum ewigen leben gefodert werden / laut der zusage / Mein Wort sol nicht lehr wider komen. Item / Der Glaube kömpt aus dem gehör. Gott ist mehr zu glauben / denn dem Sydonischen Heuchler / vnd Julianischen Pflüger.

Irthumb / die Sacrament gründen auff die würdigkeit der Person.

Es ist auch ein schedlicher Irthumb / Die Sacrament fundirn oder gründen / auff die würdigkeit der Person / die sie reichen oder nemen / wie dan etliche surgeben / Wenn der Ausspender oder Nemer des Sacraments / vngleubig vnd Gottlos ist / so sey es kein Sacrament / als die Widerteuffer sagen / Wenn ein vngleubiger teufft od getaufft wird / so sey es keine Tauffe. Die Sacramentirer leren / Ein Gottloser neme nicht den leib vnd das blut Christi. Aber dieser Irthumb kan mit vielen gründen verlegt werden.

Widerteuffer.
fer.
Sacramentirer.

2.

Die Sacrament stehen nicht auff vnser würdigkeit oder unwürdigkeit / sondern auff Gottes des stifters wort vnd ordnung / vnd wenn das eingesezte Element / 2. die ausgedruckte form der wort / 3. vnd rechter brauch nach Gottes Wort / befehl vnd ordnung zusammen komen / so ist ein recht Sacrament an ihm selber nach dem wesen. Es sey nu der Ausspender oder Nemer wie er wolle / wie dan das ein guter gülden ist vñ bleibe / darzu gut golt kömmet / vnd man ihn vnuerfelscht leß / es gebe oder neme ihn wer das wolle / ein fromer Man oder ein hube. Die Sonne bleibet Sonne / sie scheinet auff golt oder kot / das obiectum schadet dem wesen der Sonne nichts. Wenn

Ein Sacrament / nach dem Element Wort / vnd befehl / nach Gottes ordnung zusammen komen.
Gleichnis.

2.
Sacrament
haben jr we
sen von Got
te von vns
Exempel.

Man sol
auff Gottes
ordnung vñ
mit auff die
Person oder
Diener sehē.

3.
Wenn Sa
crament auff
würdigkeit
des Dieners
stände / so
kündten wir
nicht wissen
wenn das
Sacrament
recht sey.

Luth. 6.
Jen. fol. 300
Jem. 7. Co.
fol. 230. vnd
231.

4.
Sacrament
geben / oder
nicht einse
zen kan ein
man ch.

Wenn Gottes ordnung allererst sein wesen / krafft
vnd macht von vns menschen empfangen solt / oder stünde
auff d' mensch würdigkeit / so würde kein Gottes ordnung
Gottes ordnung sein. Als Obrigkeit ist Gottes ordnung
ge / vnd man sol jr auch als Gottes ordnung in gebürliche
dingen gehorsamen. Es sey nu die Person oder verwal
ter wie sie wollen / vnd wenn der Richter einen Vbelthet
ter nach dem Rechte zum tode verurteilt / so ist es ein recht
Göttlich vrtel / ob gleich der Richter selber ein Schalk
ist. Es solt wol der Richter ein fromer Man sein / Also
auch der Prediger oder Diener der Kirchen / sol ein glei
chiger Gottsfürchtiger Man sein / Ist ers / so gibt es dem
wesen des Sacraments nicht / Ist ers nicht / so nimpt er
auch den Sacramenten nichts / wenn er sie nur nach
Gottes ordnung heilt vnd austeillet / wie die Alten gesagt
Vim sacramento, non mutat vita ministri.

So auff würdigkeit des Dieners das Sacrament
stände / so würden wir nimmer gewis / wenn wir ein recht
Sacrament empfangen. Denn ob gleich der Diener sich
als ein fromer Man stellet / kan er doch ein Hypocrit vnd
schalk in der haut sein / als Bileam / Judas. Derhalben
die würdigkeit oder unwürdigkeit des Dieners aus den
augen gesetzt / vnd sollen vns des trösten / das wir nicht im
Namen eines Menschen / sondern im Namen des Vaters
ters / Sons / vnd H. Geistes getauft sind / vnd wir nicht
den Leib vnd Blut Christi empfangen aus menschlicher
ordnung / sondern aus Christi Wort / ordnung vnd be
fehl.

Lutherus spricht / Geben vnd empfangen kan ein
der das Sacrament / wenn es gemacht ist. Aber machen
vnd einsetzen kan sie niemand / denn Christus.

Ein ander ding ist das Sacrament / nach dem we
sen empfangen. Ein anders nach dem nutz vnd frucht.
Die

Die vngleubigen empfangen wol das Sacrament/ aber nicht die frucht oder nutz. Die gleubigen empfangen beides. Wie nu zum wesen des Sacraments gehört/ das Element / Wort vnd gebrauch nach Gottes ordnung/ Also gehört zum nutz vnd frucht / das man es nützlich vnd fruchtbarlich gebrauche oder gleube.

5.
Ein anders
Sacrament/
nach wesen
vnd nutz
empfangen.

Von der Tauff.

Was die beschreibung der Tauff belanget / beruff ich mich auff die / so Lutherus im Kinder Catechismo setzet/ Die Tauff ist nicht allein schlecht Wasser/ sondern sie ist das Wasser in Gottes gebot gefasset/ vnd mit Gottes Wort verbunden.

Definition
der Tauff.

Wir müssen wol achtung darauff geben/ was eigentlich zum wesen der Tauff gehört/ Auff das wir nicht die substantialia hindan setzen / vnd mehr sehen vnd fallen auff die accidentalia/ welche zum teil vmb ordnung/ wols stehen/ vnd reuerens verordnet sein / zum teil vom Papst aus superstition / one welche doch die Tauffe wol ein Tauffe sein kan / denn es ist ein gemeiner / aber böser brauch / das man mehr auff vnnötige / denn auff nötige stücke sibet vnd dringet/ vnd das Volck gerne am eusserlichen geprenge hengt/ vnd ist auch diese Erinnerung darumb nötig/ das man sehe/ die Papisten thun vns vnrecht/ die vns beschuldigen / wir haben nicht die rechte Tauff/ dieweil wir jr traditiones/ superstitiones / vnd Gauckelspiel nicht gebrauchen.

Man sibet
mehr auff
accidentalialia
vnd parerga/ den substantialia.

Nu gehört zur rechten Christlichen Tauff nach dem wesen.

Erstlich/ das Elementwasser / Nicht Bier/ Wein/

1.
Befehl
Christi zu
halten/was
das Element
betrifft.

Öll/ Milch/ oder dergleichen liquores / Denn man muß
auch den befelß Christi strikter halten/was das benante
Element belangt. Es heist in Gottes ordnung / Nil ad-
das, nil denias, nil mutes, Du solt nichts dauon nemen/
nichts darzu thun/nichts endern.

2.
Form der
wort.

Ein gewis surgeschriben wort/oder form der wort/
als im Namen des Vaters/Sons/vnd H. Geistes/ one
das wort ist die Tauffe schlecht wasser vnd keine Tauff.
Accedat verbum ad elementum & fit Sacramentum.
Ephes. 5. Das Wasser ist mit dem wort eine Tauff etc. Wie Pau-
lus redet/durchs Wasserbad im Wort.

3.
Rechter ge-
brauch des
Wassers /
nach Gottes
befelch vnd
ordnung.

Gehört auch dazu/ actio certi generis congruens
cum forma institutionis, das ist/ der rechte gebrauch des
wassers vnd worts nach dem befelch / stiftung vnd ord-
nung Christi/ das m.m. einen menschen/ vnd nicht Blo-
cken/Altar etc. teuffet etc. wenn diese drey zusamen kom-
men/ als wasser/die wort/im Namē des Vaters/Sons/
vnd H. Geistes / vnd nach Gottes ordnung vnd befelch
einteuffling / so hat die Tauff ihr wesen vnd dingmit/
wenn der eins mangelt/so ist es nicht ein rechte Tauff etc.

Was man aber sonst fur Ceremonien bey derndern
fe gebraucht/sein nicht de substantia baptismi, so Tauff
vmb andacht / ordnung vnd reuerenz willen gebreuch-
lich.

Vnd sein alhie drey Regeln zu mercken/damit man
alle Mißbreuche / superstition / vnd Abgötterey (so der
Papst mit vnd bey den Sacramenten auffgericht vnd
getrieben) erkennen vnd widerlegen kan.

Drey nützliche Regeln.

Sacramenta sunt actiones certi generis, congru-
entes cum forma institutionis Christi.

Die

Die Sacrament sollen gebraucht werden/ nach der ausdrücklichen ordnung vnd befehl Christi/ in allen dingen.

Extra vsum institutum non sunt Sacramenta, nec habent rationem Sacramenti.

Wenn man sie anders gebraucht/ denn Christus hat eingesetzt/ so sein es nicht Sacrament.

Deus ad nullam creaturam alligandus, ad quam se non ipse alligauit expresse & manifesto verbo.

Man sol Gott an keine Creatur binden/ daran er sich nicht selber mit klaren vñ ausdrücklichen worten bindet/ das er da wil gegenwertig vnd frefftig sein etc.

Daraus ist klar/ das ein grewliche Abgötterey im Bapsthum ist/ glocken teuffen/ denn ob sie gleich das Element als wasser/ vnd die wort im Namen des Vaters/ Son/ vnd h. Geists gebrauchen/ so geschicht doch solches nicht nach/ sondern wider die ordnung Gottes/ der da Menschen/ vnd nicht glocken/ oder ander Creatur zu teuffen befohlen/ vnd ist diese nicht die geringste Gotteslesterung im Bapsthum/ damit sie nicht allein der Tauffe/ sondern auch Christi vnd des h. Geistes spotten etc.

Es ist auch ein superstition/ ja Abgötterey/ das sie das wasser zur Tauff/ am Oster oder Pfingst abend/ mit sonderlichem gepreng vnd Ceremonien vorher weihen/ mit der meinung/ das sie ire krafft daher habe/ da doch die Tauff geweiht ist/ durch Gottes wort vnd ordnung/ mit dem ereimpel/ leib/ heiligkeit vnd blut Christi. Wie wir im Gebet bey der Tauff bekennen/ Du hast durch die Tauffe/ deines lieben Kindes/ vnsern Herrn Jesu Christi/ den Jordan vnd alle wasser/ zur seligen sündflut vnd reichlicher abwaschung der sünden/ geheiligt vnd eingesetzt etc. Der Kemerer wird von Philip: am nechsten flissende was ser getaufft. Cornelius wird getaufft mit seinem gesinde/

1.
Abgötterey/
Glockenteuffen.

2.
Abgötterey/
das wasser zur Tauff weihen.

Kemerer.
Acto. 8.
Cornelius.
Acto. 10.

Kerckermey-
ster/ Act. 16.
Kinder in
der not.

in seinem Hause/ der Kerckermeyster im gefengnis. Da-
wird keiner weihung gedacht. Die Kinder in der not/ im
Hause. Das wird aber nicht gesagt der meinung/ das
man die öffentliche Tauff/ wenn man sie haben kan/ in
der Kirck verachten sol/ sondern allein wider die superstitio-
tion der Papisten/ von der weihung der Tauff.

3.
Papisten
scheldten vn-
ser Tauff
nichtig.

1.

Die Papisten geben auch mehr aus has / denn aus
standhafftigem gemüt für / das vnser Tauff nichtig vnd
kräftlos sey/ dieweil sie von Dienern der Kirchen gerei-
chet wird/ die nicht von Papistischen Bischöffen geschni-
ret vnd geweiht sein. Antwort Die Tauff/ wie droben
gemeld / steht nicht auff einer dignitet eines menschen/
sondern auff Gotees Wort/befelch vnd ordnung / Vnd
weil sie in vnsern Kirchen nach Gotees Wort vnd stif-
tung gereicht wird / so trösten wir vns des/ das sie aller-
ding on nutz vñ krafft nicht abgehet. Das sie aber drauff
dringen / vnser Diener solten vom Papst oder seinen
Bischöffen geweiht sein / lassen wir inen jr weihen vnd
schmier/wir haben vnser Examen/ vnd Ordination der
Kirchendiener/ Christlicher weise. Wenn sie ja so hart
auff die Weihe dringen/ wer weiht dan ein Weib / das
in der not teuffet / vnd doch die Tauff recht vnd Christ-
lich ist. Dawider schwermet auch Caluinus.

4.

Wasser wei-
hen ein Ab-
götterey.

Wird auch billich die superstition der Papisten ge-
strafft / das sie das Wasser weihen etc. vnd demselbigen
die kräfte zuschreiben / welche der Tauff eignet vnd ge-
bürt / Denn ob sie gleich furwenden / sie gebrauchen das
Element das wasser/ vnd gute wort/im Namen des Va-
ters etc. vnd andere/ so können sie doch nicht darthun/das
es Gott so befohlen/ da gilds nicht/wir brauchen Wasser
vñ Gotees wort/ Wo ist aber das dritt stück/ Gotees befe-
hel vnd ordnung. Es heist/man sol Gotees Namen nicht
missbrauchen. Deus non alligandus ad vllam creatur-
ram

ram ad quam ipse se non alligauit, das da thun die Pa-
pisten / desgleichen auch die Zeuberern vnd die Teufels-
huren / brauchen auch gute wort in segnen der Kreuter/
vnd andern zeubereien / Denn der Teufel hat es inen vnd
nicht Gott befohlen.

Es ist auch im Bapsthum dahin kommen / das ein
schebichte Mönchskappe / vber die Tauff gehret vnd ge-
preiset ist worden / aus der lehr Thomæ de aquin : der da
der Mönchen gelübde der Tauff vergleicht / vnd sagt /
In ein Kloster gehen / vnd den Orden annehmen / sey eben
so viel / als ob einer ist aus der Tauff keme.

Sie thun auch vnrecht im Bapsthum / das sie die
lapsos die gefallene von der Tauff / auff ihre werck vnd
gnugthuung gewisen haben / mit diesen vnd dergleichen
worten / Du hast nu die Tauff verloren vnd verscherzt /
das Westerhembd beschmissen / du mußt nu durch gute
werck wider zurecht kommen. Nein / es ist vnrecht / denn
die Tauff ist ein gnaden bund Gottes mit vns / vnd sol
sein krafft vnd nutz in vnserm gangen leben haben / vnd
wenn wir fallen oder straucheln (wie es oft den Heiligen
begegnet) so sollen wir zwar Buß thun / vnd vns des gna-
denbundes der Tauff wider erinnern / das vns Gott als
ein gnediger Vater / wolle vnser sünde vergeben / wenn
wir Buß thun / vmb des Herrn Christi willen / durch den
Glauben an ihn / wie er vns in der Tauff versprochen
hat / darauff wir auch teglich bitten / Vergib vns vnser
schuld.

Weiter wird auch fur Irthumb geacht vnd gestraf-
et / wenn man die wort in der Tauff (im Namen des
Vaters / Sons vnd H. Geistes) aussen leset / endert / oder
nicht fur nötig vnd gehörig zur Tauff achtet / vnd on die
wol ein Tauff sein kan. Wie dan Irenæus etliche for-
mas erzelet / welche etliche Schwermer mutwillig gebrau-

zenberin.

5.
Mönchskap
der Tauff
vorgezogen
im Bapst-
thum.

Thomas
vergleicht
uota monasti-
ca der Tauff.
Tu dicis.

6.
Irthumb /
die gefallene
de von der
Tauff auff
eigne gnug-
thuung wei-
sen.

Tauff sol jr
krafft in vns
sern gangen
leben haben

7.
Irthumb.
Die wort im
Namen des
Vaters etc.
auslassen.
Irenæus.

1.
Befehl.

2.
Gnade /
Schutz.

3.
Zulassung.

In nomine
Christi quo
ad mandatum
iuxta formam
prescriptam.

chet/denn braucht man ein andere form/so muss ein an-
der Gott sein. Nu ist kein ander Gott/den Gott der Va-
ter / Son vnd h. Geist / derhalben teufft man allein im
Namen des Vaters/Son vnd h. Geists/das ist auff den
befehl desselben Gottes / vnd weiter auff das erkenntnis/
glauben / anruffung / bekentnis desselbigen Gottes/ vnd
wenn der Diener der kirchen saget/ Ich teuff dich im Na-
men des Vaters / Son vnd h. Geists / so begreiffen die
wort erstlich den befehl/ Ich teuff dich auff den befehl des
Gottes etc. Zum andern/die gnade vnd schutz/das ist/ Ich
sage dir zu/ das der Gott Vater/ Son vnd h. Geist/ wil
dein gnediger Gott sein/ vnd dein Schutzherr/ wie er als
hie in der Tauff einen bund mit dir macht/ ja wil dir das
ewige leben geben. Zum dritten/begreiffet es auch das ho-
mation, die huldung / das wir Gott in der Tauff hulden
vnd schweren / das wir kein andern Gott erkennen/glaub-
en/anruffen vnd bekennen wollen/denn Gott den Va-
ter/Son vnd h. Geist / auff den wir getaufft werden/vnd
daher dienet die auslegung/das etliche erklären/ wir were-
den getaufft in dem Namen / in nomen eis onoma, das
ist/auff das erkenntnis (des Gottes) der da ist Gott Va-
ter/ Son vnd h. Geist etc.

Das aber in actis 2. steht/ein iglicher lasse sich teuf-
fen/auff den Namen Jesu Christi. Item/ Act. 10. befahl
sie zu teuffen/im Namen des Herrn etc. Da heist in no-
mine Christi, quo ad mandatum, auff Christi ordnung
vnd befehl. Ist damit die form nicht verworffen/sondern
mit begriffen. Welche Christus furschreibet / Im Na-
men des Vaters / Sons / vnd h. Geistes / vnd sein also
getaufft worden / im Namen Christi oder des HERN/
quo ad mandatum secundum formam prescriptam
a Christo, das ist / wie es Christus gebotten vnd einge-
setzt/im Namen des Vaters/Sons vnd h. Geistes etc.

Widero

Widerteuffer Schwarm vnd lesterung.

Da man dem Teufel aus Gottes Wort auff einer
seite im Bapsthum gestewret hat/ seine Abgöttische Ce
remonien / Geuckelwercken vnd superstition / die er mit
hauffen in die Kirche gebracht hat / nicht hat wollen las
sen gut sein / als man die Tauff geweiht / Glocken vnd
Altar getaufft / mit hon vnd spot der heiligen Tauff.
Item / das man dem geweihten wasser / felschlich vnd
Abgöttisch / die krafft so der Tauff gebürt / zueignet etc.
So ist der Teufel auff der ander seiten zugefahren / durch
die Widerteuffer / hat durch sie / die rechte Tauffe / Got
tes ordnung / sampt ihrer krafft / verkleinert vnd gele
stert. Damit er gleich hinderlistig zuuerstehen geze
ben / Volt ihr mir meine Ceremonien nicht lassen gel
ten / so wil ich auch Gottes ordnung vmbstossen / gild hie
das Wasser nicht / so gild es auch dort nicht / vnd rumpelt
also durch die Taufflesterer in die Kirche / dadurch er an
tastet die heilige Tauff / wie durch Stenckfelt das münd
liche Wort. Welche allein auff's Element oder Wasser
sehen / vnd schimpfflich dauon reden / aber **W D E R T E U F F**
Wort vnd ordnung sehen sie hindan / verleugnen der
Tauff krafft / welche sie hat aus Gottes ordnung vnd
Wort.

Der Teufel
zu einer thür
ausgejagt /
zur andern
wider hins
ein gewolt.

Die Tauff
von Bapsts
grewel gerei
niget / von
Widerteuff
fern angesal
len.

Widerteuff
ser sehen als
lein auff's
Wasser ons
Wort.

Wenn man aber von der Tauff würdigkeit vnd
krafft reden wil / so mus man nicht allein auff das bloß
se Wasser sehen / sondern auch auff den Zucker oder
Würk (also zu reden) damit das wasser herrlich zugericht
vnd eingewürkt / ja ein Göttlich Wasser / vnd gnaden
reich

Man mus
nicht allein
auff's Was
ser / sondern
auch auff's
Wort sehen.

1.
Gottes ordnung.

2.
Christi Exempel.

3.
Offenbarung der heiligen Dreyfaltigkeit.

4.
Gottes wort

Zacharias.
Zach. 13.

Johannes.
1. Joah. 5.

Paulus.
Timo 3.

Rom. 6.

Gala. 3.

Ephes. 5.

reich. Was ist. Erstlich sol man sehen auff Gottes ordnung vnd befelß/ dadurch die Tauff eingesezt vnd gestiftet. Zum andern/ auff das Exempel Christi/ der sich auch hat lassen teuffen / damit nicht allein die Tauff bestetiget / sondern auch mit seiner gerechtigkeit vnd vnschuld geheiliget. Zum dritten/ auff die offenbarung der Göttlichen Maifestet / welche / wie sie vber der Tauff Christi sichtlich erschinen. Also ist Gott bey vnser Tauff gegenwertig vnsichtlicher weise / vnd krefftig durchs wort. Der Vater ist da mit seiner gnaden / der Son mit seinem blut vnd verdienst / der heilige Geist mit feuer vnd liecht. Zum vierden / Müssen wir nach Gottes Wort/ von der Tauff glauben halten vnd reden.

Zacharias nent die Tauff einen offnen Born / wider die sünde vnd unreinigkeit / vnd sihet im Geist auff das Wasser vnd blut/ so aus der eröffneten seiten Christi am Creutz fleußt/ bey welchen ist der Geist der gnaden vnd Gebets.

S. Johannes sezt auch die drey zusammen / Wasser/ Blut vnd Geist/ daraus klar/ das die Tauff nicht allein schlecht Wasser sey / sondern von Christi blut vnd h. Geist herrlich vnd krefftig.

S. Paulus nent es ein Bad der Widergeburt/ vnd erneuerung des heiligen Geistes. Denn wie wir durch die fleischliche geburt/ in sünden zum tod vnd verdammnis geboren werden / Also werden wir durch die Tauff newe geboren / in gerechtigkeit / zur Erbschafft des ewigen lebens. Daher spricht Paulus / Wir werden in den tod Christi getaufft / ja wir ziehen Christum in der Tauff an/ das ist / Wir werden mit seinem blut gewaschen/ seines verdiensts theilhafftig / mit seiner gerechtigkeit vnd vnschuld bekleidet/ damit wir fur Got bestehen/ Wie dan Paulus/ Ephes. 5. solches erklaret/ das Christus seine eigene

meine durchs Wasserbad im Wort heilige/ reinige/ vnd
sie zurichte/ das sie heilig/ herrlich/ vnd vnstreflich sey.

Die krafft vnd verdienst des todes vnd bluts Christi
ist in die Tauffe gelegt/ als nemlich/ vergebung der sünd
de/ wie solchs ausdrücklich gemeldet wird/ Acto. 2. Thut
Büsse/ vnd lasse sich ein iglicher teuffen/ auff den Nas
men Ihesu Christi/ zur vergebung der sünde. Acto. 22.
sagt Ananias zu Paulo/ Stehe auff/ las dich teuffen vñ
abwaschen deine sünde.

Ananias

S. Petrus nent die Tauff ein bund eines guten ge
wissen mit Gott etc.

Petrus,
1. Pet. 3.

Sihe/ also sollen wir aus vnd nach nach Gottes
Wort/ von der Tauff halten vnd reden/ Nemlich das sie
sey ein Bad der Widergeburt/ vnd vernewrung des H.
Geistes/ darinne wir newgeborn zum ewigen leben/ zu
gnaden angenommen/ in dem wir in Christi todt getaufft/
theilhaftig werden/ der wolthaten/ so er mit seinem tod
vnd blut erworben hat/ Nemlich vergebung der sünden/
leben vnd seligkeit/ Christum anziehen/ mit seiner vñ
schuld bekleidet werden/ mit dem H. Geist begabet/ Vnd
Gott mit vns einen bund machet/ vns zusaget vnd ver
spricht/ seine gnade/ schutz/ vnd Erbschaft des ewigen
lebens/ wir wider da auffgenomē in die Christliche kirch/
in die zal der Aufferwelten/ daraegen wir vns verpflich
ten in der Tauff/ das wir den Gott allein erkennen/ eh
ren/ an in glauben/ anruffen/ bekennen/ dienen vnd gehors
am wollen sein/ der da ist Gott der Vater/ Son vnd H.
Geist. Mit solchem Text sollen wir den Tauff leserern
begegnen/ daraus wir lernen/ das nicht allein Wasser in
der Tauff sey/ sondern auch vergebung der sünde/ Göttli
cher Mayestet gegenwertigkeit/ krafft vnd wirkung/ das
her die Tauff ein köstlicher klaret/ ja aqua vitæ wird.

Wie wir
nach Gottes
Wort von d
Tauff reden
vnd halten
sollen.

Tauff/
aqua uita.

Leſterung
der Widers
teuffer.

Fels.
Exod. 17.

Blut des
Osterlemb
lins.
Exod. 12.

Ehrene
Schlange.
Num. 21.

Wasser des
Jordans.
4. Reg. 5.

Welche herrliche zeugnis die blinden Widerteuffer
alle vbersehen / vnd sehen allein auff's wasser / können
nicht mehr / denn wasser ist wasser / was kan ein hand vol
wassers thun / wasser kan nicht die seele reinigen / die sün
de abwaschen etc. Antwort. So viel kan es thun / wenn
es nach Gottes ordnung geschieht / das wir dadurch new
geborn werden / mit dem h. Geiſt begnadet / mit Christi
vnſchuld bekleidet / theilhafftig werden der wolthaten des
todtes Christi / Nemlich vergebung der sünden / leben vnd
seligkeit. Denn man mus nicht allein auff's wasser ſeo
hen / sondern auch auff das Wort / vnd nach dem Wort
von der Tauff vrtailen / wie in andern Gottes ordnun
gen. Als der Fels war nicht ein schlechter Fels / da Got
tes Wort dazu kam / sondern ein solcher Fels der was
ser hat / vnd von sich gab / nach dem schlage Moisi. Also
auch das blut des Osterlembins / damit Gott befahl
die Pfosten zubeſtreichen / war nicht schlecht nichtig blut /
sondern da Gottes beſelch / wort vnd verheiffung dazu
kam / war es ein solch krefftig blut / das der Würgengel
muſt ſur vbergehen / wo er das blut in den Pfosten fand.
Dergleichen muſten die Juden nicht allein die Ehrene
Schlange anſehen / sondern auch auff Gottes beſelch /
der ſie hat heißen auffhengen / vnd auff die verheiffungen /
daher ſie ihre krafft bekam / Wer die Schlange anſiehet /
der wird geneſen. Da Naeman allein auff das wasser
des Jordans ſahet / vnd nicht auff den beſelch vnd wort
des Herrn / von Propheten Eliſa / ihm angekündiget / da
verachtet ers auch erſtlich / wolt nicht hinein / meint / was
kan der Jordan beſſer oder krefftiger ſein / denn andere
wasser / Da er aber des Herrn worts oder des Propheten
gebots vnd verheiffunge erinnert / ſich badet / da erſert er /
das aus Gottes Wort der Jordan ihm den Auffaß ver
treibet.

Dant

Denn wenn Gott ein Creatur oder Element nimpt/
 nent/und spricht dazu etwas/so wird das Element durch
 das Wort krefftig / und wirket das / so Gott in seinem
 Wort offenbaret/ Als der Fels mus ein stram des wass
 fers werden/ Der Jordan ein heilsam bad/wider den auf
 sah/ Das blut des Osterlams/ ein vertreiber des Würg
 engels / Der Reich Siloha / ein widerstattung des Ges
 ichts dem blinden / Johan. 9. Des Fisches mund ein
 beutel / darinne Petrus ein stater findet / Die Tauff ein
 Bad der Widergeburt / und vernerung des heiligen
 Geistes etc. Das Brod und Wein im Abendmal / wird
 die gemeinschaft des Leibs und Bluts Christi / wenn
 sein Wort/ordnung und befehl dazu kömpt. Denn was
 Gott redet und verheisset / das kan er auch thun / wie er
 solchs von anfang der Welt für und für bewisen hat etc.
 wie solt er nu krafftlos sein / als die Sacramentirer les
 stern etc.

Gotteswort
 gibt dē Crea
 turen neue
 krafft.

Fels.

Jordans.

Blut des
 Lemblins.
 Reich Silos
 ha.

Os pisch.

Matth. 17.

Tauff.

Brod und
 Wein im A
 bendmal.

Rom. 4.

Widertentfer dringen auff die Widertauff.

Zum andern lestern sie nicht allein die Tauff / son
 dern dringen auch auff die Widertauff / das sie sich sol
 len wider von ihnen teuffen lassen / die in der jugend ge
 taufft sein / Und haben dieses Irthums auch etlichen
 schein/sie sprechen / Du bist getaufft/da du noch ein kind
 warest/und nicht geglaubet hast / Darumb ist die Tauff
 nichts gewest. Darauff sol bald geantwortet werden/
 in ihrem dritten Irthum/ das sie die Kinder Tauff ver
 werffen.

Schein und
 behelf der
 Widertaufo
 fer.

Syrach 34. 2. Geben sie für/ Die sind vnrein gewest/ durch welche
Ab immundo dir getaufft bist. Allegirn den spruch/ Wer selber vnrein
quis mundabitur. ist/ was kan der rein machen. Item was ein vnreiner an-
rürt/ das wird vnrein. Leuit. 15.

Dieser schein wird ihnen also widerlegt. Gott hat
die Tauff zu sich genommen / dieselbe hat ihren vrsprung/
kraft / reinigkeith vnd würdigkeit von Gottes Wort vnd
ordnung / nicht von den Dienern / der Diener gibt vnd
nimmt der Tauff / so nach Gottes ordnung gebraucht
wird/ nichts/ derhalben folget nicht draus/ So der Teufel
fer vnrein vnd vngleubig/ das die Tauff auch darumb vn-
rein sey.

1. Wer kan vns versichern / das die Widerteuffer / so
vns die Widertauff anbiten/ gleubig/ rein/ heilig etc. sein/
ja wie der Teufel ein Heilige ist. Mich dünckt sie beweisen
ihren Glauben/ reinigkeith vnd Geist / das sie nicht als
ein zeitliche straff/ sondern auch ewige verdienen/ wo sie
nicht Busse thun.

2. Wie wir nur einmal leiblich geboren werden / Also
sollen wir es bey einer Tauff vnd Widergeburt lassen
bleiben / welche ihre wirkung sol haben / durchs ganze le-
ben. Lest sich einer bedüncken/ er sey von einem Gottlos-
sen getaufft / so erinnere vnd tröste er sich aus GDS
Wort der rechte Tauff / vnd sage / Ich sey ge-
taufft von wem ich wolle / so bekenne vnd halte ich mich
zur rechten Tauff/ von Gott eingesetzt/ vnd wil mir kein
ander Tauff lassen einreden / hat der Teuffer oder Die-
ner am leben oder lehr mangel gehabt / so habe er es anff
sein ebenthewer gehabt / Ich sehe nicht meinen glauben
auff den Teuffer/ sondern auff die Tauff / so auff Gots
Wort vnd ordnung stehet. Damit wird aber nicht ge-
meinet/ das einer wissentlich vnd fursehtiglich sich zu den
Lehern halten sol/ die da lehren Tauff vnd Sacrament
des

3. Einmal ge-
born vnd
einmal ge-
taufft.

Der Diener
nimmt vnd
gibt s Tauff
se nichts.
Vim Sacra-
menti non mu-
tat uita. mini-
stri.

Wer wil
bürge sein/
das die Wi-
derteuffer
gleubig vnd
fromm sein.

Einmal ge-
born vnd
einmal ge-
taufft.

des Altars / vnd ihren Irthumb mutwillig verteidigen/
sondern wird gered von denen/die in der jugend oder sonst
vnmwissentlich getaufft sein/von denen/ so nicht allerding
rein sein (als von Papisten) wenn nur die substantialia
der Tauff vorhanden gewest.

Sie dringen auch auff das exempel Christi / der hat
sich lassen teuffen/ da er 30. Jahr alt gewest/ darumb sol
man allein die erwachsenen teuffen / vnd nicht die Kin-
der. Antwort. Wenn sie so genaw auff das exempel vnd
vmbstende der Tauff Christi dringen wollen / so müssen
sie keinen teuffen/ der vnter dreissig Jahr/ auch nicht der
drüber wer/ aber vnter tausend vnd aber tausend felle iho-
nen selten einer für in der Widertauff / der eben dreissig
Jhar/ nicht weniger oder mehr alt wer. Aber ihr beheß
ist alß ankerrey vnd narrenteding / Es stehet auff bösen
füßen. Christi Exempel können vnd sollen wir nicht alß
ferding nachfolgen/ denn es ist viel ein anders mit Chri-
sto/ denn mit vns. Wir sollen sehen/ das die Tauff nach
ordnung vnd befehl Christi / recht ausgespendet werde/
vnd nicht eben auff das Alter des Teufflings sehen. Der
H. Geist leßet sich so wenig an das Alter / als an zeit vnd
örter binden.

3.
Widerteuff-
fer dringen
auff Christe
Exempel,

Zum dritten/ Lechten die Wider- teuffter die Kindertauff an.

Zum dritten/berauben die Widerteuffter Unchrist-
lich die Kindlein der Tauff/wider Christi befehl/ Last
die Kindlein zu mir kommen etc. Weil nu die Kindlein
auch zum Herrn Christo zugetragen werden / durch die
Taufte / so muß die Widerteuffter gewislich kein guter
Geist reiten/das sie nicht wollen die Kindlein teuffen las-
sen / vnd dem Herrn Christo zutragen/vnd in dem sie die

Die Widers-
teuffter treis-
ber kein gu-
ter Geist.

Mit der
Tauf wolle
len sie die
Kinder auch
der seligkeit
berauben.

Joan. 3.

arme Würmlin der Tauff berauben wollen / wollen sie
dadurch die Kinder auch des Himmelreichs vnd seligkeit
berauben Da wil der Teufel naus Den Christus spricht/
solcher die zu mir gebracht werden / vnd von mir geseg-
net/ist das Reich Gottes. Ni kan niemand ins Reich
Gottes kommen/ er werde dan aus wasser vnd Geist wie-
dergeborn. Weil aber den Kindern das Reich Gottes
wird zugesagt / vnd die verheissung jr ist so gebäre ihnen
auch billich die verheissung/ Siegil/zeichen vnd versiche-
rung/vls nemlich die Tauff.

Es sucht aber der Teufel durch die Widereuffer/
mancherley behelff/seinen schwarm zuerhalten. Erstlich/
was die Kinder belanget. Zum andern/was die Eltern.
Zum dritten/was das Element/das Wasser betrifft/vnd
dergleichen behelff.

Die Kinder / sprechen sie / Haben

keine sünde/in irer natur/ sind ganz heilig/rein von
Gott geschaffen/darumb dürfen sie nicht
der Tauff:

Antwort. Der Teufel wil vns alzeit fromb machen/
als ein Engel des Liechts / wil vns aber dadurch berau-
ben der Tauff Christi vnd seligkeit. Das aber die Kinder
sünde haben / ist öffentlich. Erstlich aus der schrift/
Psalm. 51. In sünden bin ich empfangen vnd geborn.
Da bekennet David / das der same oder geblüt / daraus
wir formirt werden/mit sünde befleckt/ vñ wir von Vul-
ter leib ein sündhafftige natur bringen. Denn Adams
vnd Eue geblüt / daraus das ganze Menschliche Ge-
schlecht kömpt/ ist gar vergiftet durch die Erbsünde. Da-
her die schrift sagt/ In Adam haben sie alle gesündigt.
Item / wir sind von natur kinder des zorns / aus einem
vergiftten Brun kan man nicht viel guts schepffen/dar-
umb

Rom. 5.
Ephes. 2.

umb sol man die Kinderlein / zu dem öffentlichen reinen
Brunn/ wider die unreinigkeit tragen/ das ist zur Tauff/
vnd wie sie eusserlich / wenn sie geborn / mit wasser von
leiblichen vnsat gebadet werden/ Also sollen sie auch mit
der Tauff im wort abgewaschen vnd gereiniget werden/
das sie Gott gefallen durch Christum.

Die Kinder
sol man zur
Tauff / als
reinen born
wider die
unreinigkeit
tragen.

Zum andern/ gib die erfahrung/ das sünde in den kin
dern steckt / wie in einem jungen Wolff die feindschafft
gegen den Schaffen / er hats in der haut / das er ein
Schaffsfeind vnd fresser ist / wenn er gleich noch der als
ten Wolffin im leibe steckt. Aufss alter erregt sichs / vnd
wechst die sünde / mit dem leib vnd alter / je elter je erger.
Wo vnd wie kömpt dan die sünde in die kinder / wenn sie
erwachsen / wenn sie sie nicht von Mutter leib miterbrin
gen/ wird sie ihnen vom wind eingeblasen/ oder essen vnd
trinken sie es etwan mit ein / wie einer ein gift in der
speise oder tranck oft bekömpft etc.

2.
Gleichnis.

Sanct Paulus sagt/ der todt ist der sünden/ die kind
der sein dem tod vnterworffen/ Ergo so müssen sie sünde
haben / vnd ob sie gleich der eusserlichen groben sünden
nicht schuldig sind / so bringen sie doch die Erbsünde von
Mutter leib/ vmb welcher willen sie des todes schuldig/ so
betreffen auch die gemeinen straff/ als Sündflut/ vmbkes
rung Sodome/ Krieg/ Pestilenz etc. die kinder so wol als
die alten.

Den Kindern
die Sünde
angebörn.

3.
Die Kinder
sterben/ Ergo
so haben
sie sünde.

Vide Luth.
Genes. 5.

Kan man aus den worten Christi beweisen / das sie
sünde haben. Christus besücht die kindlin zu im zubringel/
als zu irem Heiland/ Arzt vnd segner/ Ist er nu ir Hei
land der sie segnet/ das ist / ihnen verspricht vergebung der
sünde/ gnade / leben vnd seligkeit / so müssen sie ja vnter
der Sünde/ zorn/ todt vnd Fluch sein. Item / Christus
traget/ bezahlt die Sünde der ganken Welt / Derwegen
auch der Kinder / die da ein teil der Welt sein. Wenn
aber

4.
Christus
der Kinder
Heiland /
Arzt vñ Se
ger. Ergo
die Kinder
Sünder etc.

Augustinus
saget sehr
fein/ Tract.
35. in Joan.
Tota infeli-
citas in pecca-
tis mori prop-
ter hoc ad bap-
tismum curri-
tur. Propter
hoc etiam su-
gens paruulus
a matre pijs
manibus ad
Ecclesiam fer-
tur, ne sine
baptismo ex-
eat & in pec-
cato, quo na-
tus est, moria-
tur, &c.

5.

Widerle-
gung der
Widerreuf-
fer behelff.
Gleichnis.

2.

Der Spruch
Ezech. 18.

aber die Kinder one sünde allerding weren/so dürfften sie nicht allein keiner Tauffe vnd N. Geists / sondern auch keines Christi. Denn was ist Christus dem nütze/der keine sünde hat/ vnd vorhin gerecht vnd selig ist etc. 5. Sie führen auch spruch der schrift zu ihrem behelff / Deut. 1. Ewer Söne / die heutiges tages weder guts noch böses verstehen/ die sollen ins gelobte Land kommen. Daraus wollen sie erweisen / das die Kinder keine sünde haben. Antwort. Da redet Gott oder Moses nicht von der Erbsünde / darinne alle Kinder empfangen vnd geboren werden / Genes. 5. 8. Psal. 51 vnd mit sich auff die welt bringen/sondern von actualibus/von den eusserlichen groben sünden/ als Abgötterey/ Hurerey/ Auffrühr/ murren etc. welche die Alten Israeliten in der Wüsten begangen/vnd die Kinder der that halben noch vnschuldig/ aber nicht der art/denn da sie erwachsen/ waren sie ja so from als ire Eltern.

So saget er auch klar/vnd vnterscheidets/welche we der guts noch böses verstehen / saget nicht / welche nicht böses oder sünde haben. Es gild nicht/die Schlange ver-
stehet nicht / das es so ein giftiger böser Wurm ist / vnd das sie gift habe / darumb hat sie kein gift. Oder der da schlefft / in einem gefehrlichen ort / weis vnd versteht nicht / das er in gefahr ist / darumb hat er kein gefahr. Oder ein junger Wolff/hat kein Schaff gefressen/dar-
umb ist er keinem Schaff feind vnd Mörder.

Der Son sol nicht tragen die missehat des Vaters. Item/ Der Son sol nicht sterben/vmb des Vaters missehat willen etc. Daraus wollen sie schließen/das die Kinder keine sünde haben etc. Antwort. Der Prophet/ oder Gott durch den Propheten sagt da nicht/ das die kinder keine sünde / sonderlich nicht Erbsünde haben / sondern er sagt / das der Son der da glaubig vnd from ist/ vnd

vnd nicht mit dem Vater koppel / vnd teil an seiner eus-
 fertlichen sünde / als Abgötterey / Götzendienst / vnzucht /
 gewalt / Wucher etc. hat / der sol des Vaters sünde hal-
 ben nicht gestrafft / vnd von Gott verstorffen werden /
 vmb des Vaters missthat / sondern wie er sich erklet /
 Der Vater der vngerecht gethan / sol vmb seiner misse-
 hat willen sterben. Item / welche seele sündiget / die sol
 sterben / vnd ist recht vnd wol gelert / das ein gleubiger vnd
 fromer Son / nicht vmb seines Vaters vnglauben vnd
 misshandlung verdampt wird / fur Gott / & e contra,
 Ein gleubiger fromer Vater wird nicht verdampt / vmb
 seines sons vnglaubens vnd mutwillens. Gleich so wes-
 nig als ein Obrigkeit den Vater vmb des sons / oder den
 son vmb des Vaters verwicklung / wo er vnschuldig / rich-
 tet vnd straffet. Da heist es auch / Welche seele sündiget /
 die sol sterben. Das aber Gott auch wol fromme Kinder /
 vmb ihrer Eltern sünde willen zeitlich strafft / das hat er
 vrsach / als wir noch alle / wenn wir schon gleubig sein /
 Adæ vnd Eue sünde zeitlich entgeltten müssen.

Ein gleubiger
 Son
 wird nicht
 vmb des Va-
 tern vnglau-
 be verdampt /
 & e contra.
 Die Obrige-
 keit strafft
 den selbstschäl-
 digen.

Weiter sagen sie / Christus spricht / solcher Kinder ist
 das Himmelreich / darumb haben sie keine sünde. Ant-
 wort. Er spricht nicht / der Kinder ist das Himmelreich /
 derwegen das sie rein / heilig von natur sein / vnd keine
 sünde allerdinge haben / sondern er sagt klar / solcher kin-
 der / die zu mir gebracht werden / gesegnet von mir / das ist /
 die gnade vnd vergebung der sünde von mir / als iren Hei-
 land / empfangen etc.

3.
 Dritte Bes-
 heff.
 Marc. 10.

Welcher Kin-
 der das Him-
 melreich.

Sie geben weiter für / die Kinder
 können nicht gleuben / denn sie haben keine
 vernunft.

Antwort. Die vernunft hindert mehr dan sie för-
 dert /

Vernunft dert/den Glauben. Was macht/das viel alte vnd Welte/
hindert vnd weise/ nicht glauben dem Euangelio/ denn das sie es mi/
fördert nicht freer vernunft nicht fassen.

Johan. 3.
Marc. vlt.

Christus spricht/ Der Kinder ist das Reich Gottes.
Niemand kömpt ins Reich Gottes one glauben. Item/
es ist vnmöglich / Gott one Glauben gefallen. Die ge/
taufften kinder gefallen Gott/ vnd ihnen wird das Reich
Gottes versprochen. Ergo so müssen sie einen Glauben
haben.

Der Glaube
ein gabe
Gottes.

Ja wie komen sie zum glauben? Antwort. Der glau/
be ist eine gabe Gottes / derwegen kan Gott denselben so
wol den Kindern/ als alten schencken/ doch durch veror/
dente mittel/ als Wort/ Tauff/ gebet/ dadurch der h. Geist
gegeben vnd frefftig ist etc. (Er köndte es auch wol one
mittel thun/ aber er bleibe bey seiner selbs ordnung.)

By Gott
nichts vnt/
möglich.

Wie kan das seyn? Antwort. Bey Gott ist nichts
vnmöglich/ könd er den kleinen Henslein den Teuffel in
Mutterleib / mit seinem h. Geist erleuchten / das er den
Heiland erkent / vnd mit freuden empfangt / da er auch
noch in Mutterleib verschlossen war. Er kan auch die ge/
bornen kinder erleuchten durch den h. Geist in der Tauff/
laut seiner zusage.

Widerges/
burt der ver/
nunft ver/
borgen.

Man sihet's nicht. Antwort. Die widergeburt ist der
vernunft verborgen/vnsichtiglich/vnbegreiflich/Denn
Gott handelt mit vns vnter Larnen / weil in niemand in
diesem leben sehen kan. So werden Kinder Gottes vnter
den henden des Priesters. Psal. 110. Deine Kinder wer/
den dir geborn/wie der Taw aus der Morgenröte.

II.

2. Beheßf der Widertenffer/was die
Eltern antrifft.

Wenn

Wenn man sie vermeinte gründe/was die kinder be-
lange/nider schlegt/ so komen sie mit den Eltern her / vnd
geben für / Aus heiligen vnd glaubigen Eltern/kommen
heilige glaubige kinder. Antwort. Die schrifft sagt/ das
wir alle in sünden empfangen vnd geboren werden.

1.
Wie werden
alle in sünde
geboren.

Zum andern. So bezeugt auch weiter die schrifft/
vnd die erfahrung gibet/ das aus fromen Gottsfürchtigen
Eltern / offte die erzsten Kinder herkommen / als die Zu-
den/die von den heiligen Vetern/Abraham/Isaac/Ja-
cob etc. ihren vrsprung hatten / waren die erzsten feinde
Christi etc.

2.
Aus fromen
Eltern böse
Kinder.

Zum dritten. Heiligkeit vnd glauben erbet nicht/
wird nicht propagirt / durch die fleischliche geburt / auff
die kinder von Eltern / sondern durch die Widergeburt/
welche stehet im Wort / Wasser vnd Geist etc.

3.
Heiligkeit
erbet nicht
durch fleisch-
liche geburt
auff kinder.

Adam zeuget solche Kinder nach dem fleisch / wie er
ist nach dem fall. Glaubige Patriarchen zeugen kinder/
nach dem gebürt/das ist in verderbter natur.

Zum vierden. Wenn es gleich so were/das aus gleu-
bigen Eltern/glaubige kinder/ durch die erste fleische ge-
burt kmen (das doch nicht ist) Wo bleiben die kinder
der vnglaubigen?

4.
Wo wil
man hin mit
den kindern
der vngleu-
bigē Eltern

Zum fünfften. So wels man auch nicht/welche El-
tern glaubig sind oder nicht/Denn viel können wol durch
heuchelei / einen erdichten Glauben vnd heiligkeit für-
wenden/vnd dennoch für G O T T Daben/in der haut
sein.

5.
Man kan
nicht wissen
welch Eltern
heilig.

III.

Beheßf der Widertenffer/was die
Taufß belanget.

6.

Zum dritten. Fallen sie auff die Taufß/ verkleinern
vnd lessern dieselbige / Was kan Wasser die kinder
p ii helfs

Man sol mit
allein auff
eufferliche
Element /
sonder auch
auffs Wort
vnd verheis-
sung sehen.

Joan. 9.

2.

In der Tauf-
fe werden
wir zu Erben
der Himlis-

helffen? Antwort. Wasser thut freylich nicht/sonder
das Wort/so mit vnd bey dem Wasser ist. Vnd wir
müssen nicht allein das Element/sondern auch das wort
beim Sacrament betrachten / Nach dem Wort sollen
wir von der Tauff urteilen vnd halten / wie in andern
Gottes ordnungen/als droben angezeigt. Also hetten die
Israeliten auch sond sage/ Was kan das blut des Osters
lambis / damit die Pfoffen bestrichen. Item/was kan die
todte Ehrendeschlange ausrichten / sie müssen aber auff
Wort vnd verheissunge acht geben / so mit vnd bey dem
blut vnd Schlangen schinen furgehalten/ als nemlich / wo
die Pfoffen mit des Lambis blut bestrichen sein / sol der
Würgengel fur vbergehen / vnd die Erstgeburt sollen leb-
endig vnd vnuerletzt bleiben / vnd an der Egypter getöde-
ten Erstgeburt sahe man / was das blut fur krafft hatte.
Item/wer die Schlange ansichet / der sol genesen. Also
hie auch/ Es sey dan / das jemand vom Wasser vnd Geiss
geborn wird / kan er ins Reich Gottes nicht kommen.
Item/ Wer da gleybet vnd getaufft wird etc. Der Jor-
dan hat auch nicht an jm selber die krafft / den Ruffen zu
reinigen / aber da das wort dazu kam / Bade dich sieben
mal darinne / so wirstu rein werden / da bekam er aus dem
wort des Herrn die krafft etc.

Der Teich Siloha machte den blinden sehend / durch
die krafft des worts Christi / Gehe hin / vnd wasche dich
in Siloha / so wirstu sehend. Ja gehets doch in der natur
also / das die Kreuter ire krafft vnd virtutes haben / durch
Gottes Wort vnd ordnung / in der schöpffung inen ein-
gepflant.

Wie die kinder durch die leibliche geburt Erben wer-
den der Eltern gütter / Also werden sie in der Tauff oder
Widergeburt angenommen / zu Kinder Gottes / vnd Er-
ben der Himlischen gütter durch Christum. Das siet der
Teuch

Teufel wol / darumb sperret er sich also wider die Kinder / schen güter
dertauß etc. angenommen.

IIII.

Weiter plandern sie / Es ist kein

ausdrücklicher befehel Gottes / das man eben die
Kinder teuffen sol.

Antwort. Die schrift verbeut es auch nirgend aus-
drücklich / ja der befehel / Teufft alle Heiden / schleußt die
Kinder mit ein / vnd nichts aus / diweil keines alters ge-
dacht wird. Item / die Kinder werden auch mit gemeis-
net / Es sey dan / das jemand aus Wasser vnd Geist ge-
bort wird etc. So spricht auch Christus / Laß die Kind-
lein zu mir kommen. Da gebeut er ja mehr / denn er ver-
beut / die Kinder zu teuffen / weil sie im in der Tauff wer-
den zugetragen. Weiter ist die Tauffe an stat der bes-
chneidung kommen / weil man nu die Kinder beschnid-
ten / so soll man sie nach Gottes befehl auch teuffen.
Ferner ist aus Origene klar / das die Kindertauff von
der Apostel zeit / ie vnd je in der Christlichen Kirchen ge-
breuchlich gewest. Es haben auch die Kinder nicht ge-
wisse Bürgen / das sie alle alt werden / ja der Teufel wil
sie also von der Tauff vnd Wort bringen. Denn wenn
man die alten newlich teuffen solt / so würde der tausendte
kaum getaußt / so gewaltig hindert der Teufel die alten /
Wie solches am Exempel Augustini zu sehen / den er in
das 30. Jhar von der Tauff auffgehalten hat etc.

V.

Weiter sagen sie.

Gott kan wol one die Tauff selig machen. Ants
wort. Er köndte es wol thun / Er wil aber selig machen
nach seiner ordnung / der wir alle unterworffen sein / Er
p ij bindet

1.
Teufft alle
Heiden / bes-
greiff die
Kinder mit.

2.
Laß die Kin-
dlein zu mir
kommen.

3.
Tauff an
stat der bes-
chneidung.

4.
Die Kinder
Tauff ge-
breuchlich in
der Kirche.

5.
Alle Kinder
werde nicht
alt.

6.
Die alten
lassen sich
nicht gerne
teuffen.

Gott mache
selig nach sei-
ner ordnung.

Wer Gottes
bund unter-
leß / sol aus
dem Volck
Gottes aus-
gerottet wer-
den.

bindet alle / die da selig wollen werden / an das Wort vnd
Tauf / Wer diese mittel mutwillig veracht / der veracht
Gott vnd sein eigen seligkeit / wie zu sehen an Tärcken/
Juden / vnd ihren Kindern. Denn wie Gott von vnbe-
schnittenen Kindern sagt / Des seel sol ausgerott werden
aus seinem Volck / darumb das er meinen bund unter-
lassen hat. So spricht Christus / Es sey dan / das jemand
auffs new geboren werde durchs Wasser vnd Geist / so
kan er nicht ins Reich Gottes kommen.

VI.

Zum sechsten sagen sie / Es sein jr
viel on beschneidung selig worden / Als Naeman/
Cyrus etc. der Mohr / Acto. 8. die
Niniviter.

An die be-
schneidung
die Juden /
An die tauff
alle Völcker
verbunden.

Antwort. Die Beschneidung war nicht allein ein
Siegel der gerechtigkeit des Glaubens / sondern auch ein
erinnerung vnd versicherung / von dem verheissenen zu-
künfftigen Weibes samen / aus dem Volck Israel. Dar-
umb auch allein die Juden an die Beschneidung gebun-
den. An die Tauf aber / nach dem Messias kommen/
sein alle Völcker / Juden vnd Heiden / jung vnd alt /
Knechtlin vnd Freylin gebunden / bey verlust ihrer selig-
keit / wenn sie die Tauf haben können.

VII.

Zum sieben / sagen sie.

Die sollen
iren glauben
bekennen / die
da reden kö-
nnen.

Die Kinder können iren Glauben nicht bekennen.
Antwort. Man kan niemand in das herze sehen / von den
Alten bekennen jr viel den Glauben mit dem munde / mit
dem herzen verleugnen sie ihn / als viel getauffte Juden
vnd falsche Christen. Wie

Wie der Teufel seinen Hass vnd

Tyranney gegen die Kinder beweist.

Summa vnd im grund / wie die Teufel se vnd alls
wege/den Kindern gram vnd gehässig gewest/seine feinds
schafft vnd Tyranney gegen sie beweist. 1. Als in Egyp-
ten/mit erwürgen vñ ersauffen der Knechtin. 2. Im volck
Israel/ mit opfferung derselben im feuer/ dem Moloch.
3. Durch grewlichen mord derselben von Herode / vmb
Bethlehem/wie zu vnsern zeiten von Türcke. 4. Im Day
shumb / das man sie in Kloster vnd Abgötterey gesteckt
hat. 5. Da man sie durch Gottes wort draus ertödtet/ da
hat er ihnen zugesagt/durch die Widerteuffer vnd ihnen al-
so wolt Lauff vnd seligkeit enziehen. 6. Nu ihm die lück
verlauffen/so stelt er den Kindern nach/durch der Eltern
nachlässigkeit / die ihnen allen mutwillen gestatten/sie zu
keinem Gottesdienst/ Wort / vnd zucht halten. 7. Vnd
wenn gleich die Eltern das ihre thun / ziehen sie auff in
der zucht vnd vermanung zum Herrn / so verderbt er sie
durch böse Gesellschaft/ wie das Obst durch geschmeis.
Denn er ist allem dem feind vnd gram/das Christus lieb
hat/ vnd selig wil haben.

1. In Egypten
2. Im Volck Israel.
3. Durch Herodem.
4. Im Hapschumb.
5. Durch Wider-
teuffer.
6. Durch nach-
lässige El-
tern.
7. Durch böse
Gesellschaft
Der Teufel
dem feind/
was Chris-
tus liebet.

Worbey man erkent/ das Chri- stus die Kinder lieb hat.

Das aber Christus die Kinder lieb hat / vnd ihrent
halben auch in die Welt komen ist / ist daraus klar / denn
er ist auch als ein Kindlein geboren / geseuget von der
Mutter / 2. ist er de Eltern gehorsam / leßt sich im Tempel
finden/den Kindern zum exempel / 3. hat er lust vñ gefallen
an den Kindlin / hat sie herzlich lieb / Er heist sie zu sich
brin-

1. Christ' ein
Kindlein.
2. Christus
den Eltern
gehorsam.

3.
Christus
herzet die
Kindern / sa-
get inen das
Himmelreich
30.

4.
Will das wir
allein in
glaubens sa-
chen den Kin-
dern sollen
gleich wer-
den.

5.
Verheyt die
Kinder 30
ergern.

6.
Die Engel
der Kinder
Diener.

7.
Des Vaters
wille / das
kein Kind
vmbkome.
Wir sollen
Gott für die
Taufß dan-
cken vnd vn-
serm G d
nachsetzen.
Grosse sünd-
de / Kinder
lange vnge-
taufft lassen
ligen.

Gleichnis.

bringen / strafft die / welche es wehren wollen / Er verheißt
inen das Himmelreich / herzet sie / segnet sie / biß für sie /
legt die hende auff sie / Will das wir alten in Glaubens
sachen / den Kindern gleich sollen werden / die sich keiner
werck oder verdienst zu rühmen haben / denn allein Got-
tes gnade durch Christi verdienst. Gebet mit großem
ernst / das man sie ja nicht ergere / noch verachte. Er sagt
das die Engel ihre Diener sein / vnd achtung auff sie ha-
ben. Item / das des Vaters wille sey / das keines von den
Kindern sol vmbkommen / denn er sey auch vmb der kind-
er willen kommen / wie er spricht / Des Menschen Son-
ist kommen / selig zu machen / das verloren war. Disß alles
weis der Teufel / darumb ist er den Kindern / als ein feind
Christi / vnd aller / die Christum angehören / so gheßlig
Aber Christus macht in doch endlich zu schanden.

Wir aber sollen Gott dancken / das wir getaufft
sein / vnd sollen vnserm eid / den wir in der Tauff gethan /
mit allem vleis nachsetzen / wachen vnd beten / denn der
Teufel gehet herum wie ein brüllender Law / vnd sucht
wie er vns möcht verschlingen. Sollen auch vnser Kinder
zur Tauff / je ehe je besser fördern vnd schicken / Vnd
die thun vnrecht / die ihre Kinder vmb prallens vnd prang-
gens / vnd anderer vrsach / so lange vngetaufft lassen li-
gen / in des Teufels gewalt / mit grosser gefahr der armen
Kinder. Gottfürchtige Eltern / können sich nicht zufried-
den geben / bis iren Kindern die Tauff mitgeteilet / welches
so es geschehen ist / sein sie grosser sorge vnd gefahr los /
denn sie gewis / das ire Kinder durch die Tauff / der Christ-
lichen Kirchen eingeleibet / zu Kindern vnd Erben des
ewigen lebens / durch Christum sind angenommen. Man
lest einen nicht gerne lange im Gefengnis ligen / sondern
man leufft / rennet / vnd thut wie man kan / das man ihn
heraus bringe. Aber die Kinder ins Teufels gewalt vnd
gefengnis

gefangnis so lange ungetauft lassen ligen / das achten
hundert grosse Herrn für ein geringes. Bedechten sie recht
des Kindes not / vnd der Tauff krafft / sie würden so lan-
ge nicht auffschieben. Aber das nötige mus dem unnötig-
en vñ Gottes beschel / mus der hoffart vnd prangen wei-
chen / Gott gebe was der Pfaff dazu sagt.

Widerlegung der Enthusiasten vnd Stenckfeldisten.

Nach dem einfeltig vnd gründlich erklet ist der han-
del vom Freien willen / das nemlich Gottes Wort ver-
stehen vnd glauben / nicht im freyen willen des Men-
schen stehet / sondern ist ein werck vnd gabe Gottes / durch
Wort vnd Sacrament / vnd sein die widerlegt / die die
mittel vnd Instrument / als Wort vnd Sacrament
nachgeben / aber die ehr / die des H. Geistes wirkung ge-
hört / legen sie etlicher mass vnsern freyheit zu. Nu auff
der andern seiten mus man auch begegnen denen / die als
kein schreyen / Der Geist / der Geist mus es thun / verklei-
nern aber / vernichten / vnd heben auff die mittel vñ werck
zeug / dadurch der H. Geist seine wirkung vbet / rhämen
sonderliche offenbarung / erleuchtung / einsprechung / ver-
suchung / entgrobung / anhauchung (wie sie reden) des H.
Geistes / one Wort vnd Sacrament. Solche Fladergei-
ster / wollen vber alle schrift hinauff in die Wolcken fa-
ren / vnd sich dem H. Geist vnter die flügel setzen / gaffen
nach dem H. Geist gen Himmel / wollen ja vom mündli-
chen Wort oder Predigamt scheiden / der da doch bey
vnd mit dem Wort sein wil / vnd durch dasselbige vns in
alle warheit leiten etc. Diese Schwermer / neut man
Montanisten / Enthusiasten / des gleichen sein Münker /
die Widersteuffer / vnd ihr antesignanus ist zu vnser zeit

Etliche ge-
ben die mit-
tel zu / aber
lassen die
wirkung
nicht allein
dem h. Geist

Etliche he-
ben die mit-
tel auff / vnd
geben alles
dem heilige
Geist / one
mittel.

der Geißtlose Stenckfelt / sampt seinem Krautwast vnd dergleichen.

Weil das Predigampt / oder mündliche Wort / die Sacrament hoch zu heben vnd zu ehren sein / von allen Christen / als mittel / dadurch vns Gott offenbaret / verheißt / zu Haus vnd hoff bringet / die wolthaten Christi seines Söns / dadurch der H. Geißt / einen annemenden Glauben in vns erweckt. Derhalben wird billich verdampft vnd verworffen / der Enthusiasten vnd Stenckfels Irthumb / welche das Predigampt vnd mündliche Wort vernichtigen / antastet / vnd verneinen / das der H. Geißt krefftig dadurch sey / der Menschen hertzen erleuchte / anzünde / bekeret / newgebet / Glauben vnd andere mehr erzeuge.

Das aber dieses ein schedlicher Irthumb sey / ist daher klar.

Die Schrift
setzt Werck
meister vnd
werckzeug
zusammen.

In erleuchtung / widergeburt / bekerung des Menschen / setzt die Schrift causas zusammen / den H. Geißt als den Werckmeister / oder causam efficientem vel operantem, das Wort vnd Sacrament / als causam instrumentalem, oder Werckzeug / vnd wenn sie gleich beinander sein (wie sie sein) so ist doch die natur des Menschen / hochrick / estick / vnschlechtig / widerspenstig gnug / muß durch das Gesetz wol behawen vnd behobelt / durch das Euangelion geschlicht werden / sol was guts draus werden.

Zeugnis der Schrift.

Esai. 59.

Gal. 2.

Mein Geißt der bey dir ist / vnd mein Wort / das ich in deinen mund gelegt hab / sollen von deinem mund nicht weichen / noch von dem mund deines samens vnd Kindes /

sind/von nu an bis in ewigkeit. Item/ir habt den h. Geist
empfangē/durch die Predigt des Euangelij. Daher nent
S. Paulus das Euangelium vnter andern versachen/ein
ampt des Geists. Item/der glaub kömpt aus dem gehört/
wie sollen sie glauben/dauon sie nicht gehört. Item/Es
sey dan das jeman aus Wasser vnd Geist geboren.

2. Cor. 3.
Rom. 10.

Item / Ich teuff mit wasser/ Christus mit dem h.
Geist. Ein bad der Widergeburte / vnd vernewrung des
h. Geistes. Drey zeugen/als Wasser/ Blut/ Geist etc.
2. Nicht allein die Patriarchen/ Propheten/ Apostel/
sondern Christus selbe hat das mündliche Wort geführt
vnd gepredigt/ zur bekehrung/ dadurch der h. Geist gewir-
cket hat/ in der menschen herzen.

Joan. 3.
Tit. 3.
1. Joan. 5.

3. Es ist dem Menschen ein grosse ehre / das er zum
Werkzeug von Gott gebraucht wird/ dadurch Gott wir-
cket vnd regiert / nicht allein im Weltlichen vnd Haus-
regiment / als durch Oberkeit/ Eltern/ Herrn/ Frauen
etc. sondern auch im geistlichen Regiment / darinne wir
Gott dem h. Geist/ hand vnd mund in der Tauff vñ Pre-
digampt leihen. Wie vns dan S. Paulus derwegen nent
mitgehülffen/ Miterbeiter/ Haushalter Gottes/ ansphen
der der geheimnis Gottes/ als Diener/ vnd spricht / Ich
Paulus pflanze / Apollos begeuß / der Herr gibt das ge-
deihen.

Patriarchen/
Propheten/
Christus/
Apostel/ ha-
ben das
mündliche
Wort geführt
3.

4. Das wort ist nicht allein ein mittel/ dadurch der h.
Geist freßlich/ vnd daraus der Glaub kömpt / sondern ist
auch obiectum fidei, darauff der glaube sehen/ fassen vnd
sich halten sol vnd mus/ vnd kan on das wort kein glaube
sein/ denn wort vnd glaube sein correlatiua, gehören zu-
samen / vnd nicht glaub vnd Enthusiasmus/ oder offenbar-
rung / Darumb wolt vns der Teufel durch diese schwere-
mer/ die seligkeit gerne rauben / denn one Wort ist kein
Glaube/ one Glaube ist keine seligkeit.

Dem Mens-
chen ein ehe
das er ein
Werkzeug
Gottes ist.
Nos Synergi-
Dei.
1. Cor. 3. 4.

4.
Das wort ist
obiectum fidei
Glaub vnd
Wort gehö-
ren zusam-
men.

5.
Man mus
man achtig
drauff ge
ben/ wo der
Teufel hin
aus wil mit
den schwer
mern.

Worumb
der Teufel
das Wort
auffheben
wil.

Frucht der
Widerteuf
fer vnd En
thusiasten.

6.
Die Stenck
feldisten vnd
Widerteuf
fer predigen
selber / so sie
vnsrer Pre
digampyt ver
nichren.

7.
Sie werden
grewlich ge
strafft.

So muss man in diesen Schwermern dem Teufel auff die füsse sehen / was er im sinne hat / vnd wo er hin aus wil / als nemlich / den holzweg zur Helle zu / Er ver kleinert vnd wil auffheben das mündliche Wort / vnd die Leute vom ordentlichen mittel führen / auff Enthusiasmus offenbarung des Geistes / das er desto mehr vrsach / raum vnd gelegenheit habe / allerley schwarz vnd vnger reimpte paradoxa / in die Kirchen vnd Menschen herren zu führen / wie dan solchs schon offenbar worden / in Mün cher vnd Widerteuffern / was solchen verechtern vnd Le sterern des Wortes geoffenbart vnd eingesprochen wird / vnd was für ein Geist sie treibet / aus den fruchten erkent man Geist vnd Baum. Denn sie suchten durch des Teufels betrug vnd anstiftung / verwüstung vnd umbkerung aller drey Regiment / wolten Predigstuel / Tauff / Abend mal / Obigkeit / Ehestand / gehorsam der Vnterthan / Lin der vnd Gesinde / eigenschafft der gütter / alles in einem hauffen werffen / der Hellsche / nicht der h. Geist treibet sie etc.

Kan man des Teufels griff vnd renck in seinen Ket tengeistern inne werde. Sie wollen das mündliche Wort vnd Predigampyt / bey vns verworffen haben / vnd sie selber / wenn man es ihnen gestatet / schreien alle Fleck / Dörffer vnd Heuser voll / vnd wil ein jeder / den der Geist treibet / aufftreten vnd predigen / auch vnberuffen / vnd also so des Teufels giff in die Menschen teufeln / wie zu sehen in den blinden Widerteuffern.

S. Paulus spricht / Wer euch irre macht / wird sein vrtel tragen. Sie haben als die Irregeister / viel irre ge macht vnd verführt / vnd auch ihr schrecklich vrtel vnd straff alsie zeitlich getragen / wie zu sehen an Müncher sampt seinem anhang / an den Widerteuffern zu Mün ster etc. Das ewige ist noch dahinden / gegen denen / die nicht.

nicht Buss gethan. Stenckfelt wird mit seinem stant
Gott nicht entlauffen.

Lutherus sezt die Regel in Schmalkaldischen Ar-
tikeln / Der Enthusiasmus ist allerley Ketzereien / auch
des Papstthums vrsprung / kräfte vnd macht / darumb
sollen vnd müssen wir darauff beharren / das Gott nicht
wil mit vns Menschen handeln / denn durch sein eusser-
lich Wort vnd Sacrament / Alles aber / was one solch
Wort vnd Sacrament vom Geist gerhümpet wird / das
ist der Teufel etc.

s.
Enthusias-
mus allerley
Ketzerey vrs-
prung.

Nu haben sie mancherley Einrede
vnd ertichte gründe/damit sie vermeinen ihren schwarm
zuerhalten/ welche verlegt müssen werden/ vmb
der einfeltigen willen.

I.

Gott/ sprechen sie/ der zeucht. Es sey dan/das der
Vater in ziehe etc. Item/Sie werden alle von Gott ge-
fert sein etc. Derhalben mus man sonderliche erleuchtung
suchen/vnd darauff warten/wie der Münker gesagt/Er
wolle in den Gott thun/der nicht durch sonderliche offe-
barung mit im redet etc.

Antwort. Gott zeucht vnd leret erslich eusserlich
durchs Wort vnd Sacrament / als durch ordentliche
mittel. Zum andern/innerlich durch den h. Geist/welcher
freyffig ist/durchs Wort vnd rechten branch der Sacra-
ment/wie droben angezeigt/das der Meister vnd Werck
zeug zusammen gehört/das Wort vnd Sacrament sein
weg/steck vnd Brück (wie Luth. redet) dadurch der heilige
Geist zu vns kömpt. Wer nu diese mittel/instrument vnd
steck beseit thut vñ auff hebt/der hindert auch den Wercks
meister/das er nicht zu vns kömpt/vnd in vns wircket etc.

Gott zeuche
eusserlich
durchs wort
Innerlich
durch den
h. Geist.

Der griff des Teufels / das er vom Wort auff sonderliche speculationes/reuelationes/ visiones/illuminationes/ erleuchtung/offenbarung/gesicht vnd gedicht abfüret/hat sich angefangen im Paradis / da er Euam vom Wort auff schöne gedanken/vnd so zu fall bracht/vnd hat darnach für vnd für/vnd noch heutiges tages/viel durch diesen griff vom Wort abgeführt vnd verfürt / als die Baaliten/Montanisten/Mönche/Widerteuffer/Stenckfeldisten / Sacramentirer etc. Lutherus warnet vleissig/ Genes. 19. das man sich für speculation / offenbarung/ auffser vnd wider das Wort sol hüten / als fürm Teufel selber/Vnd vermanet vns/das wir vns zum Wort vnd Sacrament / als verordneten mittel sollen halten. Er spricht auch / Auff sonderliche offenbarung warten vnd gassen/ one Wort vnd Sacrament/ was ist das anders/ denn one leiter wollen in Himmel klettern.

II.

Die Patriarchen vnd Propheten/ haben sonderliche offenbarung gehabt/ Got hat mit ihnen gered. Item/den Aposteln war der h. Geist vom Himmel gegeben / da niemand predigte.

Antwort. Die erste verheissung/des Weibes Samen etc. ist Adam vnd Eua one Menschen offenbaret/ welche verheissung ist ein quell vñ vrsprung aller verheissung/des alten vnd newen Testaments/ begreiffet die summa der ganzen lehr von Christo/ Als sein Gottheit/menschheit/Ampt/Erlösung/Leidens/Sterbens vnd Aufferstehung etc. welche gleich als de manu ad manum vel ore ad os, von einem Altuater auff den andern komen. Enos hat sie von Adam/Noe von Enos/Abraham von Sem gelernt durchs mündliche Wort etc.

Die erste verheissung on Mensch von Gott offenbarr.

Die Patriarchen die erste verheissung durch predigē aus gebr̄t.

Dara

Darnach kömpt dazu die ander verheissung / Abrahæ geschehen (In deinem samen sollen alle Völcker gesegnet werden) welche den nutz vnd frucht der ersten verheissunge / vnd die wolthaten / des Weibes samen vermehret / als nemlich / den Segen / Gnad / Vergebung der sünden vnd ewiges Leben / welch vns durch Christum erworben / angeboten vnd gegeben werden. Vnd Abraham hat diese verheissung durch das predigen / auff seine nachkommen gepflanzet / wie dan in seiner Historia im ersten Buch Moysis etlich mal stehet / Abraham predigt vom Namen des Herrn / Isaac / Jacob / Joseph / haben sie auff ire nachkommen bracht / bis auff Moisen.

Andere verheissung de Abrahæ geschehen / der nutz der ersten an

Abraham die verheissung durch predige aus gebreitet.

Förder / Moises vnd die Propheten / sein durch betrachtung dieser schöner verheissung / Abrahæ vnd Abrahæ geschehen / je lenger je mehr erleuchtet worden / vnd haben von dem Baume schöne Proffkreiser fort gepflanzet / daher der schöne Lustgarten der ganken Bibel kömpt / darinne wir mit lust spaziren mögen. Ein Prophet pflanzet den Baum von der Gottheit Christi. Ein ander von der Menschheit / der dritte vom leiden / Ein ander von der Auferstehung / Aber einander von der frucht seines leides etc. vnd so fort.

Propheten haben sich an die erste vnd andere verheissung gehalten.

Woher der schöne Lustgarten der ganken Bibel kömpt.

Neben dem haben die Propheten sonderliche offenbarung gehabt von dem stam / aus welchem Christus kommen solt / von der Mutter / zeit / stat / wo / wie / wenn / von wem er geboren sol werden / von seinem einzug / von seiner lehr / Mirakel / von seinem wort im Creus etc. Jedoch nicht one betrachtung der ersten verheissung etc.

Sonderliche offenbarung der Propheten.

Zum dritten / Haben sie sonderliche gesichte vnd offenkundig gehabt / von enderung der Reich / von zukünfftigen

Offenbarung der Propheten / von verenderung der Reich

Die Apostel
Gottes wort
gehört / das
von gered.
Joan. 16.
Acto. 2.

Woramb
der h. Geist
dē Aposteln
von nöten.

Johan. 5.
Scrutami
scripturas.
Rom. 15.

gen straffen vnd plagen / vber Juden vnd Heiden. Dis
ist ein sonderliche gabe gewest / welche nu auff gehört.

Was die Apostel belangt / so ist gewis / das sie Got
tes Wort gehört haben / vom Herrn Christo 2. Ihar/
Weil sie aber fleischlich / schwach / vñ mit falschen wahn/
vom Reich Messie beschmeist / ward inen der h. Geist ge
geben / da sie beten nach der verheissung Christi / welcher
h. Geist sie nichts newes gelert oder geoffenbart / sondern
erinnert sie des Herrn Christi lehr / vnd verfleret Chri
stum / nach der zusage Christi / Joan. 16. Vnd war wars
lich von nöten / das die Apostel / als erste vnd verordente
zeugen / von vnerhorten dingen / gewis vnd mutig durch
den h. Geist gemacht worden.

Nu aber was vns in sachen der seligkeit zu wissen
von nöten / das ist vns offenbar im Wort / im alten vnd
newen Testament / durch der Propheten vnd Apostel
schriffe / daran wir gebunden / Esa. 8. Vnd Christus
spricht / Suchet in der schriffe / die zeuget von mir. Item/
Alles was geschriben ist / ist vns zur lehr etc. geschrie
ben.

III.

Es wer der Göttlichen Wapstet
zu nahe / vnd wer ein Dmechtiger Gott / wenn er
solt durch mittel handeln. Er kan wol als ein
Allmechtiger Gott / one mittel den
heiligen Geist geben.

Es leit nicht
allein am
posse / son
dern auch
uelle Dei.

Antwort. Er könd es wol thun / Er wil es aber nicht
thun. Es ist ihm so gefellig / das er durch mittel ordentli
cher weise / beide leibliche vnd Geistliche gütter vns geben
wil / Derhalben sollen wir vns nicht feren / an das geist
fern des Teufels geschwarms. Er gibe nach seiner ord
nung

nung den H. Geist / vnd bekeret durch verordente mittel.
 In der Kirche handelt er mit vns durch Prediger / im
 Weltlichen Regiment durch Oberkeit / im Hausregi-
 ment durch Eltern. Er köndte wol one Ehestand Men-
 schen schaffen / als anfänglich Adam vnd Euam. Er
 köndte wol one brot nehren / als Moßen / Eliam 40. tag
 vnd nacht etc. Er köndte wol Brod vom Himmel geben/
 als 40. Jahr in der Wüsten. Er könd wol den H. Geist/
 als den Aposteln durch Mirakel / vnd wie dem Teuffer in
 Mutterleibe / geben etc. Aber Gott hat ein mal Adam
 vnd Euam ausser dem Ehestande geschaffen. Nu aber
 schafft er Menschen / durch beywohnung eines Menlein
 vnd Frewlein im Ehestand. Anfänglich hat er Thier/
 Fische / Vögel one mittel geschaffen / ist aber schafft er
 sie durch gattung / leichung / brütung etc. In der ersten
 schöpfung hat er getreide / beume / fruchte etc. durch sein
 Wort gemacht. Ist aber verschafft er es vns durch pflü-
 gen / seen / pflanzen / ppropffen etc.

Also auch. Er hat den Aposteln vnd andern / den H.
 Geist vom Himmel gegeben / durch sonderliche Mirak-
 el / sichtlich. Aber vns wil er denselben geben durchs
 Wort vnd Sacrament / vnsichtlich / wie in Actis zu se-
 hen / wenn man prediget vnd teuffet / so findet sich der H.
 Geist / wie damals sichtlich / also ist vnsichtlich. Vnd
 geben etliche Patres disß gleichnis / Wie zum gewechs
 des Getreides gehört samen / den man auff den Acker
 strawet / Wasser oder Regen / vnd calor solis, hiß vñ wer-
 me der Sonne. Also gehört ordentlicher weise / zubeke-
 rung eines Menschen / das Wort / das ist der Same / die
 Tauff / vnd der H. Geist. 2. Vnd wie in leiblichen din-
 gen / die vorgeschriebene vñ von Gott verordente mittel
 in keine wege zuwiderachten / oder nachzulassen sein. Also
 sol man auch in Geistlichen sachen / die verordente mit-

In allen
 dreien Regi-
 menten han-
 delt Got mit
 vns durch
 mittel.

Gleichnis
 der Vetter.
 Zu gewechs
 des Getreid-
 es / gehört
 samen / Re-
 gen / Sonne
 etc.
 Zur beke-
 rung des
 menschen / ge-
 hört Wort /
 Tauff / H.
 Geist.

Man sol ver
ordnen mit
tel weder in
leiblichen
noch geistli
chen dingen
auszulegen

tel nicht ausschlagen/noch verkleinern (wie der schwarm
der Enthusiasten / Widerteuffer vnd Stenckfeldisten
thun) versach / Gott hat sie geordnet / vnd Christus weiss
was er ordnet. 3. Gleich wie der / welcher nicht pflüget/
seet etc. auch nicht schneid noch einernt. Also der nicht ge
taufft wird / nicht Gottes Wort höret/kempt nicht zum
Glauben/ vnd folgend nicht selig wird.

Das auch Stenckfeld daher mit grossem schein wes
schet/ Eusserliche dinge helfen vnd dienen nichts zur seli
gkeit/das mündliche wort/ Tauff/ Abendmal des Her
ren etc. sein eusserliche dinge etc. Ergo etc. Darauff ant
wortet Lutherus/ Genes. 19. Es ist nicht vniuersaliter,
& absolute allerding war/das Stenckfeld argumentirt/
Kein eusserlich ding ist nützlich oder dienlich zur selig
keit. Antwort. Man mus die eusserlichen dinge vnters
cheiden. Etliche sein von Menschen erdicht/one Got
tes Wort / solche sein nicht nütz zur seligkeit/ Matth. 15.
Etliche sein von Gott ausdrücklich durch sein Wort ver
ordnet vnd eingesetzt/vnd solche eusserliche dinge (daran
wir aus Gottes befehl / als an seine ordnung vnd mit
tel verbunden) sein vns nützlich vnd förderlich zur selig
keit. Als da sein die Tauff / das mündliche Wort / des
Herrn Abendmal / Absolutio etc. Gott wil die Welt
regieren / per ministeria creaturarum, durch mittel vnd
dienst der Creatur / wie er vns das Liecht durch Sono
ne/Mond/Jewer/vnd candelas gibt. Da kanstu auch sa
gen/Kein eusserlich ding ist nütz/die Sonne ist ein eusser
lich ding/ darumb nützet sie nicht/ das ist/ sie leuchtet vnd
wermet nicht. Das wer ein fantast/der so argumentiren
wolt.

Duplex poten
tia Dei.

Weiter spricht er/Gottes potentia, gewalt ist zwey
erley. I. Extra ordinaria vel absoluta, das er etwas thut/
vnd thun kan/ one eusserliche mittel vnd dienst der Crea
tur.

turn. 2. Ordinata, wenn er mit vns handele durch eusserliche mittel / das möchte man auch wol inuolutam potentiam nennen / da Gott seine gewalt vñ krafft / verborgener vnd verwickelter weise / in vnd durch mittel vbet.

IIII.

Die vierde Einrede.

Saget doch Paulus / der da pflanket vnd bezeugt ist nichts / sondern Gott der das gedeien gibe.

Antwort. Das ist war / das gedeien stehet bey Gott / jedoch wil Gott auch vnser pflanzen / begießen / wachen / erben / predigen / studiern / beten / haben / vnd ander verordente vnd aufferlegte mittel / dadurch er als vnter einer larnen wirket / krefftig ist / vnd gedeien gibe. Vnd wenn sie vns furwerffen / was kan ein stimme / gall oder anhauchung des Menschen thun / was kan ein handvol wasser ausreichen / wasser badet lange die seele nicht / der Geist mus es thun. Das ist gleich / als wenn einer saget / Was pflügestu viel / was seest du / was pflangest du / hörstu nicht / Gott gibe das gedeien. Antwort. War ist es / Gott gibe das gedeien / aber durch mittel / als pflügen / seen vñ pflanzen / Also der Geist thut es jedoch durch verordente mittel / als Wort / Sacrament / dadurch er krefftig ist. Luth: spricht / Verum est quod solus S. S. illuminat, corda & fidem accendit, sed hoc non facit sine ministerio externo & sine externo sacramentorum vsu. Derhalben ob wir gleich nicht können ausgründen / wie der same / der in einen gepflügten Acker geworffen / wider herfür kömme / vnd frucht erget / wie der Mensch durchs Wort vnd Lauff / mit Wirkung des heiligen Geistes / auffs newe geboren wird / Jedoch sollen wir solche furgestellte vnd offbare mittel gebrauchen / vnd gehorsamlich nachkomē / vnd nicht wie die schwermer / Gott vñ sein ordnung meiß

x ij

stern /

In 21. cap.
Genes.

Wie sollen die mittel nicht verachten / ob wir gleich nicht können ausgründen / wie Gott das durch wirkt.

stern / rechtfertigen vnd vberklügeln / Darumb das sie nicht können ausforschen / wie Gott durch solche verechliche vnd doch nicht vergebliche mittel wircket / vnd seine krafft darthut etc.

Christus bindet vns so genaw an die schrift vnd Wort / das wir ausser derselben weder Christum noch das ewige Leben erkennen noch erlangen können / Joh. han. 5.

Das Gott das eusserliche Predigamt hoch geacht vnd geehret wil haben / ist daraus klar.

Christus der da ja so wol vnd besser het können dem Paulo predigen / als etwa einer / noch weist er in zu Anania / der sol im predigen vnd teuffen / Acto. 9.

Der Engel der auch hett können predigen / bindet Cornelium an die Predigt Sanct Petri / wil er zum rechten erkentnis Christi vnd Glauben komen / Act. 10.

Der Königin Candaces Kemmerer / Acto. 8. muß Philippum hören / sol er den Propheten Esaiam recht verstehen. So doch Christus / der Engel / der H. Geist / one Anania / Petro / Philippo hett können predigen.

Daraus lerne / das Gott seine ordnung gehalten vnd vnueracht wil haben. Der Glaub kömpt aus dem gehör. Item / Wer euch höret / der höret mich. Item / Wer euch verachtet / der verachtet mich. Item / Sie haben nicht dein / sondern mein Wort verworffen.

V.

Weiter Einrede vnd furwurff der
Enthusiasten / oder Stenckfeldisten.

Sie werden nicht alle erleuchte vnd bekant durchs Wort / darumb leide nicht so viel am Predigamt.

Ante

Antwort. Lieber was ist das für ein furgeben/
Nicht alle Beume bekleiden durch pfropffung / darumb
sol man keine pfropffen. Nicht alle Körner bekommen
vnd tragen frucht / darumb sol man keines seen. Nicht Gleichnis.
alle Eheleut sind fruchtbar/vnd zeugen Kinder/Darumb
sol man vnd weib nicht bey einander sein. Item/Durch
die predigt S. Petri/werden sie nit alle bekert. Ergo etc.
Lieber so magstu auch furgeben / Durch der Propheten Acto. 2.
vnd Christi predigt/sein ir wenig bekert. Ergo so hetten Schen Con
sie das Predigamt wol lassen anstehen. Höre Stenck sequenz.
folt/das nur etliche bekert werden ist gnug/vnd den Pres nicht alle
digern tröstlich/das das Wort nicht gar ledig wider köm um sol mā
met. Saget doch Christus selber/ Der vierde teil des sa nicht predi
mens bringet kaum frucht. gen.
Esa. 55.

Das aber nicht alle bekert werden durch die predigt/
vnd Gott nicht vberall/ allzeit das gedeien gibt / muss
man Gott befehlen. Wir sollen vns zum Wort/Sacra
ment / vleissigem Gebet halten / vnd der zuuersicht sein/
Gott werde vns erhören/ vnd den H. Geist geben / laut
seiner zusage/Mein Vater wird den H. Geist geben/die
in darumb bitten.

So fragen wir sie auch/ Ob sie mit ihrer Geisterey
alle Menschen bekeren vnd fromb machen. Da wirstu
wunderliche vnd seltsame Geste finden / bey dem steuck
hier vnd krautkol.

Instantia.

Ein ander Beheiff.

Das auch die Widerteuffer vnd des schlages mehr
wolle schliessē/vnser lehr sey nicht die warheit/weil man
beide an Lercern vnd zuhörern grosse mangel vñ laster fin
det. Ist eben so geschlossen/ Viel Personen so in Empt
ern sein / sein selber strefflich / Darumb sein die Empter
der

der Obrigkeit vntrecht. O nein/denn Gottes Wort blei-
bet Gottes Wort/ wenn es recht geführt wird/ weiß gleich
der Prediger vnd zuhörer Daben sein. Also auch/ Ober-
keit ist vnd bleibt Gottes ordnung / wenn gleich Richter
vnd Beklagter Schelck vnd Diebe sein etc.

VI.

Zum sechsten / sagen sie.

Das mündliche wort ist nicht Gottes Wort.

Jerem. 17

Antwort. Ich lege meine wort in deinen mund.
Wie auch der Herr zu Mose sagt / so spricht er auch zu
Samuel / Sie haben nicht dich/ sondern mich vnd mein
wort verworffen. So sagen die Propheten/ Höret nicht
vnser/sondern des Herrn Wort etc. Item/so spricht der
Herr. Item/ Christus sagt / Wer euch hört / der höret
mich. Item/ Ihr seids nicht/sondern der h. Geist/ Item/
Wer aus Gott ist/der höret Gottes Wort. Item/selig
sind/ die Gottes Wort hören.

Gleichnis.

Vnd gleich als des Fürsten befelch ist / vnd genant
wird/den der Fürst dem Cansler oder Hauptman/ dieser
förder den Bürgemeistern / derselbige dem Stadtschrei-
ber/dieser den Bürgern furhelt. Also ist vnd bleibt Gots
tes Wort/das Gott erstlich geoffenbart / vnd ferner die
Patriarchen / Propheten/ Apostel / Augustinus/ Huse/
Lutherns/den menschen gepredigt haben/ vnd von Adam
bis auff vns kömen ist / Es sey gleich hebraisch / Gri-
chisch/ Lateinisch/ Deutsch etc. gepredigt/geschriben/Geo-
druckt / von alten oder jungen / von Pfarrer oder Cap-
lan/geführt etc. so sagt man das ist Gottes Wort/ Semen
mulieris conteret caput serpentis. In deinem samen
sollen alle völker etc. Das ist mein geliebter Son etc.
Item wer da glaubet vnd getaufft wird/ sol selig werden.

Die siebende Obiectio.

Die Schrift ist ein todter Buchstabe / was kan sie
dan thun?

Antwort. Die schwankende Schwermergeister /
reden seer schimpfflich vnd verechtiglich / von Gottes
Wort vnd seiner krafft / Aber Gott dem mehr zu glauben /
redet ehrlich dauon / gibt seinem Wort grosse krafft vnd
wirkung / Es wird genant ein zwischneidig / vnd durch
dringent schwer. Das geset wird auch genant ein ampt
des Todes / wo es trifft / da todtet es / als die kinder Israel
am Berge Sinay / denn Dauid / Paulus etc / da sie ha-
ben des geset krafft gefület / Act. 2 werden 3000 zu bo-
den geschlagen durch Petri predigt / daher wird es genant
ein hamer der die felsen zu schmettet

Stendfeldts
sien reden
schimpfflich /
Gott aber
ehrlich von
seinem wort
Zeb. 4.
Geset.
1. Reg. 2.
Rom. 7.
Acto. 2.
Jerem. 23.

Dagegen ist das Euangelium / vnd wird genant / ein
Ampt des lebens / der gnade / der seligkeit / freude etc. durch
welchs die zu schlagen herken lebendig gemacht / vnd wie
der auff gericht werden / durch den h. Geist / der mit der
Predigt des Euangelij gehet / als der wind im sausen /
daher es auch genant wird ein Ampt des Geistes / Esaie
Es wird es vergleicht einem Regen / der da feuchtet / vnd
Fruchtbar machet / den durren Acker etc. S. Paulus nent
es ein krafft Gottes / die da selig macht / alle die dran glau-
ben.

Esa. 55.

Rom. 11.

Gottes Wort / in den Propheten / vnd Apostel ge-
gründet ist ein rechte fundgrube / darinne wir den ver-
borgten / vnd sonst unbegreiflich schatz Christum vnd das
Ewige leben finden. Johannis am fünfften Capitel.

Gottes
Wort ein
fundgrube.

Ein Apo-
teke.

psal. 19. 119.

Es ist auch Gottes Wort wie ein Apoteke / darin
man sich allerley erkney / trost / labung / vnd erquickung /
wider manchfeltige anfechtung / Creus vnd vnglück / ja
wider den Todt erhollen kan.

Es geben auch die Papisten für /

Die schrift ist vngewis / finster / tuncel. Item / Es
sey Labyrinthus / darein man sich nicht schis-
cken kan / Darumb sollen sie die Leyen
nicht lesen.

Was folget
so die schrift
vngewis.

1.
Gott lägen
haffig.

2.
Nichts ge-
wis kond ge-
lert werden
in glaubens-
sachen.

3.
Vnser glaub
vngewis.

4.
Christus ein
lögner / der
da spricht /
Ich bin die
Warheit.
Die schrift
ein lichter.

Ausser der
schrift wis-
sen wir
nichts von
Gott.

2. Corint. 4.

Antwort. Damit haben sie thür vnd fenster zu men-
schen Tradition / Irthumb vnd zweiffel auffgethan.
Vnd so das war ist / das die schrift vngewis ist / so sol-
get das Gott nius vngewis / lügenhafftig / zweyzüngig /
etc. sein / wie die oracula Apollinis.

2. So kondte auch nichts gewis gelert vnd geschlossen
werden in Artickeln des Glaubens / vnd müsten alles in
zweiffel stellen / wie die Sceptici.

3. So were auch das erkentnis Christi / vnser Glaub
vnd Seligkeit vngewis / vnd gebawet auff einen sand.

4. So spreche Christus vergebens / Ich bin die war-
heit. Item Paulus / Halt ob dem Wort das gewis ist etc.
Item Petrus / Wir haben ein gewis Prophetisch wort.

Weiter / wie kan die schrift tuncel vnd finster sein /
so sie von David vnd Petro ein lichter genant wird / wel-
ches vns im finsternis leuchtet / die wir aus dem lichte
der Natur oder vernunft / weder Gott in seinem wesen
vnd willen / weder vns / noch Christum / weder Teufel
noch vrsach des todes erkennen können / Allein solches se-
hen vnd erkennen wir / aus dem lichte des Göttlichen
Worts / durch den H. Geist. Ist sie aber verborgen / so ist
sie dem vngleubigen verborgen / Welcher sinn der Gott
dieser

dieser welt verblindet/ das sie nicht sehen das helle Liecht
des Euangelions etc.

Das man auch saget/ Die Bibel ist ein Kecherbuch/
Ist so zinnerstehen/ Die Bibel ist wie ein Rose/ aus wels
cher die Dienen/ das ist die rechtschaffen Prediger/ guten
safft/ reine tröstliche Lehr saugen. Die Spinnen aber/
die Schwermer/ Kecher vnd Kottengeister/ saugen gisse
daraus/ nach ihrer verkerten vnd vergiffen art/ wie der
Teufel selber Gottes Wort felschlich gebraucht vnd an
zeucht/ zu beschönen allerley Abgötterey/ Irthumb vnd
Zauberey etc.

Die Bibel
ein Kechers
buch / non
respectu sui
sed suorum
rum.

Die heilige schrift wird nu darumb ein Kecherbuch
genant/ das sich der die Kecher am meisten anmassen/ vnd
schendlich mißbrauchen/ denn kein ander Buch ist/ des
sie so viel mißbrauchen/ ja sie wissen auch kein anders zu
rühmen/ vnd ist noch nie kein Kecherey so arg oder grob
gewest/ die sich nicht mit der schrift hette wollen stücken
vnd zudecken etc.

Wie der Teufel Gottes Wort aufsicht.

Weil nu Gottes Wort so ein herrlicher schatz ist/
ists nicht wunder/ das es der Teufel so manchfeltig an
sieht/ auff allen seiten/ Denn Gott greiffet durch sein
Wort den Teufel vnd die Welt frisch an/ das kan der
Teufel nicht leiden/ wehret sich getrost/ mit offendarung
oder erscheinung der Poltergeister im Boffsthum/ Mit
Enthusiasmus der Widerteuffer vnd Stenckfeldisten/
Mit Tyranny. Hetet Fürsten vnd Herrn dawider.
Durch den griff macht er viel matt vnd abfellig. Er ver
sucht sich an dem Wort auch mit lügen/ Kechereien/ vnd
verselschung. Wo Gott redet/ da redet der Sathan auch/

1.
2.
3.
Durch Ty
ranny.
4.
Durch Kech
erey.

Wo Gott guten samen seet/da seumet er sich nicht lange/
mit seinem vnkraut. Er hoffirt gerne seinen vnflat an rei
ne orte. Es kribelt vnd wibelt mit Ketzerey vmb die
Christliche Kirche / wo das Liecht des Euangelij ist / da
schleicht er auch mit seinen Irwischen.

5.
Durch listi
ge verglei
chung.

6.
Mit lesse
runge.

7.

Wenn ihm der anschlag auch nicht geret/ so gibt er
friede für/vnd listige vergleichung/ amnistiam, das er ja
einen fuß wider in die kirche bringe.

Sicht er das Wort an/mit mancherley Calumnijs/
Lesterung vnd seltsamen iuditijs/der Hypocriten/ Welto
weisen/ Epicureer etc.

Der Teufel
schreckt
durchs Ges
etz die blö
den.

Durchs E
uangelion
tröstet er die
sichere rohe
Menschen.

Gesetz on E
uangelion
gebirt zweif
fel.

Euangelion
one Gesetz
macht vnd
sterckt sicher
heit.

Matth. 9.

Was die Buß oder Gesetzpredigt belanget / hatte
der Teufel einen listigen griff mit den Antinomern / ale
vnd new für / in dem er das Gesetz wil auffheben / vnd
durchs Euangelion Buß predigen. Alhie kan man des
Teufels griff mercken / durch das Gesetz sein die blöden
Menschen im Dapshumb allein geschreckt vnd getrie
ben worden/durch die Antinomer/wil er mit der gnaden
predig/die sichere rohe Menschen trösten. Item stercken
in ihrer bosheit vnd sicherheit / vnd also die Bußpredigt
allerdinge auffheben/welches dan ein liebliche angene
me lehr ist/für die mutwillige Welt/die kein straff leiden kan
noch wil. Aber wie das Gesetz on Euangelio eitel her
leid/angst vnd verzweiffel der gewissen gebirt/also mache
dagegen das Euangelion one vorgehend Gesetz eitel si
cherheit/lest die leut one erkenntnis/ New/vnd leid der sün
den / one Gottes furcht dahin gehen/das sie endlich auch
der gnaden nicht achten / ja wol auff gnade sündigen/
Denn ein gesunder / oder der / welcher meinert er sey ges
und/ achtet keines Arks oder erzney / sondern die krank
en. Also wil der Teufel durch diesen griff/wie oben ge
meld / erkenntnis vnd vergabung der sünden auffheben/
vnd wolt es gerne dahin bringen/ das die leute one schre
cken

cken / mit lachendem mund vnd mit gutem muet/mit eitel
frewden zur Helle sanfft führen. Hüte dich / Er narret
dich. Denn wer das Gesetz hindert/ auffhebt oder nicht
leiden wil/der hindert erkentnis der sünden/Gottes
zorns / vnd per consequens, das Euangelion/
gnad/leben vnd seligkeit/durch Chris-
tum erworben vnd anges-
tragen.

Von dem hochwirdi- gen Sacrament/ des warhafftigen/ wesentlichen/vnd gegenwertigen Leibs vnd Bluts vnseres Herrn Ihesu Christi/ in seinem verordneten Abendmal.

Zum ersten. Wil ich mein einfeltig Bekenntnis vom
Abendmal des Herrn thun.

I.

Zum andern. Der Papisten Irthumb dawider ver-
melden/ mit kurzer verlegung.

II.

Zum dritten. Wil ich erzelen / die mancherley vnd
widersinnische Glossen der Sacramentirer.

III.

Zum vierden. Wie etliche Sacramentirer / den
Wolff vnterm Schaffpelt bergen/ weiß reden/ schwarz
verstehen / das ist / beginnen mit vns einerley wort vnd
rede zu führen / vnd doch ihren falschen verstand vnd
schwarm im herten behalten / der zu weisen herfur
bricht.

IIII.

- V. Zum fünfften. Sollen gemeldet werden / Critiria
oder probirung Lutheri / damit man die Sacraments-
schwermer probiren / erkennen / mercken / vnd ergreiffen
kan.
- VI. Zum sechsten. Sol gesetzt werden / confirmatio oder
beweis / des rechten Christlichen verstands / das Christi
Leib vnd Blut / warhafftig gegenwertig vnd leiblich ist /
im Abendmal.
- VII. Zum siebenden. Sollen etliche nützliche Lehr oder
Regeln Lutheri / von diesem handel / angezogen wer-
den.
- VIII. Zum achten. Wird folgen / erzehlung vnd widerle-
gung / der vermeinten gründe der Sacramentirer / wel-
che beruhen.
1. 1. Erstlich / auff zeugnis der schrift / in falschem ver-
stand von ihnen angezogen.
 2. 2. Auff Argumenten / aus der vernunfft vnd Philoso-
phia gezogen.
 3. 3. Auff absurdia oder vngereimpten dingen / so aus vn-
ser meinung (ihrer verfahren verstand nach) folgen.
 4. 4. Auff Calumnijs vnd lesterworten.
- IX. Zum beschlus. Sollen einem Christlichen Leser
nicht verhalten werden / andere mehr furwendung /
schein vnd entschuldigung der Sacramentschwermer
etc. mit angehengter Refutation.

I. Bekentnis.

I.

Ich glaube / lere vnd bekenne / aus den klaren wör-
ten des Herrn Christi / vnd S. Pauli / mit Luthero vnd
der

der gangen Christlichen Kirchen/ Das das Sacrament Was das
Sacrament
des Altars
sey.
des Altars sey / der ware Leib vnd Blut vnsers HERN
Christi/ vnter dem Brot vnd Wein/ vns Christen zu es-
sen vnd zu trincken / von Christo selbs eingesetz.

II.

Daraus ist offenbar/ das im Abendmal/ nach Chri-
sti einsetzung vnd Worten gehalten / mit dem gesegneten
Brot / der warhafftige/ wesentlich / natürliche oder leib- Leib vnd
Blut Chri-
sti wesent-
lich im A-
benmal.
hafftige Leib Christi / so fur vns am Creutz gehalten.
Vnd mit dem gesegneten Kelch oder Wein/ das wesent-
liche Blut Christi / so fur vns am Creutz vergossen/ auff
Erden gegenwertig vnd nicht abwesend / mit der hand
gereicht/ vnd mit dem mund empfangen wird im Abends-
mal des Herrn/ in krafft der Göttlichen wort/ einsetzung
vnd zusagung Christi/ Nemet esset/ das ist mein Leib/ der
fur euch gegeben wird. Trincket/ das ist mein Blut/ das
fur euch vergossen wird etc.

III.

Wie aber das zugehet/ oder wie Christi leib im brot/ Wir können
vnd sollens
nicht wissen
wie der leib
vnd Blut
Christi im
Abendmal
ist.
vnd sein Blut im Wein sey / wissen wir nicht / sollens
auch nicht wissen. Denn es ist ein Geheimnis/ vnd vber
natürlich ding/ der vernunft vnd vnsern sinnen verbor-
gen / vnd allein dem Glauben aus dem Wort bekand.
Christus hat vns nicht/ die erforschung / wie sein leib da
sey/ befohlen/ sondern den Glauben/ das er da sey/ laut sei-
ner wort/ Das ist mein leib etc. Solchem Wort Gottes
sollen wir glauben / vnd ihm nicht mass / ziel noch weis-
setzen / sondern das dem Herrn Christo heimstellen / der
da weis/ was er redet vnd thut. Brot sehen wir mit den
augen/ reichen wir mit der hand/ empfangen vnd schme-
cken wir mit dem munde. Aber wir hören gleichwol aus
Christi wort / das dennoch auch der leib Christi/ wesent-
lich gegenwertig mit da sey/ der sampt dem Brot mit den

henden unsichtiglich gereichet/ vnd mündlich vrentz sind
lich empfangen wird.

Contra Quo-
modistas.

6. Tom. Ien.
fol. 507. b.

Welche wort wollen geglaubet/ vnd nicht erforschet
sein. Wir sollen hie Cyrilli warnung folgen / der da
spricht/ Cum Deus operatur, Non quæramus, Quo-
modo, sed operis sui viam ac scientiam illi soli conce-
damus, das ist/ wenn Gott wirket/ so sollen wir nicht viel
klügeln/ grübeln/ noch forschen/ wie es zugehe oder mög-
lich sey / sondern sollen ihm allein weg vnd weis seines
wercks heimstellen. So spricht Luther/ Wir lassens Göt-
licher Allmechtigkeit befohlen sein/ wie sein leib vnd blut
im Abendmal vns gegeben werde / wo man aus seinem
befehl zusammen kömpt / vnd sein einsetzung gehalten
wird. Wir dencken da keiner auffahrt noch niderfart/ die
da solt geschehen/ sondern bleiben einfeltiglich bey seinen
worten/ Das ist mein leib/ Das ist mein blut etc.

IIII.

Diese form oder weise loquendi / oder wort sind ge-
breuchlich/ recht/ Christlich vnd einerley meinung. Eine
erklert die andere.

Gebreuchliche rede oder form.

1.
Christi
form.

Das brot im Abendmal des Herrn/ so vns nach sei-
ner einsetzung gereichet wird/ ist der warhafftige wesent-
liche/ natürliche/ gegenwertige leib/ am Creutz für vns ge-
hangen/ Vnd der Wein ist das Blut Christi am Creutz
vergossen.

2.
Pauli form.

Das gesegnete Brod vnd Wein im Abendmal des
Herrn ist/ die gemeinschaft/ austeilung/ vnd genießung
des warhafftigen / wesentlichen / gegenwertigen Leibes
vnd Bluts Christi.

Mit

Mit/in/oder vnter dem Brot vnd Wein / wird vns
der leib vnd blut Christi gegeben/ mit der hand des Prie-
sters/vnd von vns mit dem mund empfangen. S. Aus-
gustinus spricht/Das wird im Brot genommen/das am
Creutz gehangen / Das wird im Kelch entpfangen / das
aus Christi seite vergossen oder gestossen ist.

V.

Die letzten zwo formen sein erklerung der ersten.
Das man nicht meine / man verteidige der Papisten
Transsubstantiation/wenn wir sagen/ Das Brot ist der
leib Christi/so meinen wir nicht/das das Brot sein wes-
sen verliere / vnd in den leib Christi verendert oder vers-
wandelt werde/ wie das Wasser in Wein zu Cana/ oder
wie der Stab Moisi in die Schlange / sondern wird
nach art der schrift/gebreuchlicher weise / also gered vnd
verstanden / von zweien dingen / so vereiniget vnd bey-
sammen sein. Als das Kindlein / so zu Betlehem in der
Krippen leit / Mariae Son / so am Jordan sich teuffen
leß/auffm Esel reitet/am Creutz hengt vnd stirbt/im gra-
be leit etc. ist Gottes Son. Oder der Mensch Christus
ist Gott. Die Taube vber der Tauff Christi schwebend/
ist der h. Geist. Die fewrige Ross vnd Wagen vmb Eli-
sa/ 4. Reg. 6. sein Engel Gottes. Also sagen wir ge-
breuchlich / Reiche die Kanne her / Ich bringe dir den
Becher etc. Da wird continens vnd contentum, beides
mit einem wort zugleich gemeint vnd verstanden. Die
Kanne mit dem Bier/ der Becher mit dem Wein. Wie
man auch wol saget / Der Wein stehet auffm Tisch / da
wird der Becher oder Glasis mit gemeinet/darinne er ist.
Wie dan Luther das gleichnis gebrauchet. Wenn man
einem ein Beutel reichet/spricht man/Nim hin 100. gül-
den/oder das ist gelt. Oder wenn man auff ein Fass zela-
get/Das ist Reinscher Wein.

August. rede

Hoc accipitur
in pane quod
pepedit in cru-
ce. Hoc accipi-
tur in calice,
quod effusum
est ex latere.

Der papt-
sten Trans-
substantia-
tion wird
nie gemeint
noch ver-
diger.

Gleichnis.

Aber

VI.

**Brot vnd
Leib im A-
bendmal des
Herrn / sein
vereinigt /
unione Sacra-
mentali.**

**Was fur ein
Leib im A-
bendmal zu
verstehen,**

Aber wie Gott vnd Mensch vereinigt sein / vnione
personali, Also wird im Abendmal Brot vnd der Leib
Christi vereinigt / oder werden ein ding / durchs wort /
vnione Sacramentali. Dieser Artikel aber / das zwey
unterschiedliche dinge oder wesen / als brot vnd Leib Chri-
sti / Wein vnd Blut Christi vereinigt werden / ist (wie ge-
meld) der vernunft verborgen / vnd allein dem Glauben
aus dem Wort bekand vnd offenbar. Vnd ist in diesem
Sacrament / durchs wort / Leib / nicht ein Figur / zeichen /
siegel / krafft / verdienst / Recht / Gesellschaft / oder sonst be-
deutung des leibes zuuerstehen / sondern der wesentli-
che gegenwertige Leib **CHRIST** im Abendmal des
Herrn.

VII.

**Der Leib
Christi wird
nicht ins A-
bendmal ge-
zeybert.**

**Aus Krafft
CHRISTI
wort / ist der
Leib da.**

Wir zaubern oder bannen auch nicht Christum ins
Brot (wie die Sacramentschwermer vns lehren) son-
dern Christus hat sich freywillig / durch sein Wort vnd
einsagung / ans Sacrament gebunden / vnd durch krafft
seiner wort ist sein Leib vnd Blut da gegenwertig / werden
ausgespendet vnd empfangen / Nicht durch krafft der
Gebet / segnen / zeichen / character oder Creutz mit fin-
gern / so die Papisten in iren Messen gebrauchen / welche
vermeinen / das ire Gebet vnd schirmstreiche etc. den Leib
Christi ins Abendmal bringen etc. Nein es heist / Ipse
dixit & facta sunt, Das sprechen oder Wort Christi
thut es. Die wort aber / werden vom Diener der Kirchen
gesprochen im Abendmal / nicht Magic, als die schwarze
künstler ire sonderliche wort lesen / wenn sie ein oder aus-
bannen / oder die Zauberer in iren segnen etc. sondern wir
sprechen sie als Diener Christi / auff seinen befehl. Chri-
stus aber der gegenwertig ist im Abendmal / schafft /
macht / vnd wirckt durch das wort seiner einsagung / das
das

Das brot sein Leib / vnd der Kelch sein Blut sey / vnd also
 empfangen wir den Leib Christi / vnd sein Blut / durch
 die sichtsliche hand des dieners / Aber unsichtliche hand
 Christi / aus krafft vnd wirkung / seiner einsetzung oder
 seines Worts. So spricht Chrysostomus. Christus ist
 noch gegenwertig der diesen Tisck gezieret hat / der seg-
 net ihn auch selbst / die Wort werden / durch den mund des
 priesters gered / Aber durch Gottes krafft / vnd gnade sein
 sie krefftig vnd wirklich / Wie sich Gott an die lade des
 bundes oder genadenstuel / im Alten Testament / durch
 sein wort nach seiner weise band / vnd gegenwertig war /
 vnd die Jüden oder Propheten / ihn dahin nicht banneten

Chrysostomus.

VIII.

Es wird auch nicht gemeint / oder verteidiget Con-
 substantiatio, localis inclusio, uel Impanatio, Expan-
 sio vel extensio corporis Christi, Durabilis unio ex-
 tra verum usum &c. welche die Sacramentirer / auff
 unsere Kirchen erdichten / das letzte die Papisten verfech-
 ten / das ist / Wir leren nicht / das Brod vnd Wein / mit
 dem Leib vnd Blut Christi / persönlich vereiniget werden
 sonder sein allein mittel / oder Instrument / durch oder in
 welchen vns Christus / sein waren Leib vnd Blut mitthei-
 let / im Abendmal / laut seines Worts /

1.
Consubstantiatio.

Wir lehren auch nicht / das der Leib Christi / im
 Brod sey / localiter das ist reinnlich werde eingeschlossen /
 wie Ethro im sack / oder Wein im fass / sed definitive,
 das ist. Er ist gewislich / Leiblich vnd warhafftig da /
 laut der wort Christi / nach der weise vnd art / so Christo
 möglich vnd vns vnerforschlich.

2.
Localis inclu-
sio uel impa-
natio.

Wir lehren auch nicht / das der Leib Christi / vns
 messlich ausgedenet / oder aus gestreckt wird / durch Hi-
 mel vnd erddin.

Definitive
ist Christi
leib verhanden.

Wir disputiren auch nicht / curiose auff Mathes-
 matisch /

3.
Expansio uel
extensio cor-
poris Christi.

Mathematica
ca sol in ih
ren terminis
bleiben.

Durabilis
unio extra
usum uerum.

matisch/wie groß/lang/ breit Christi leib da sey. Lassen die Mathematica in iren terminis vnd sachen dieses lebens bleiben/vnd nicht in Theologia/in Geistlichen oder Glaubens sachen/iren furwitz treiben/vnd daher speculiren vnd phantasiren / Wie kan in einem kleinen bisselein brots so grosser leib sein.

Wir leren auch nicht / das ausser dem brauch des Sacraments geschehe / ein bleibende/ wehrende / vnzertrenliche vereinigung / des Leibes mit dem Brot / absolute fur sich/ vnd an sich selber / auch on den verordneten gebrauch der Communicanten. Man kan vnd sol nicht sagen/ Wenn die Hostia von Papisten in Schalen oder Büchsen verwaret / oder in die Monstranz versperret/ vnd in der Proceß geweiht wird / das da der leib Christi sey. Sondern im rechten brauch des Abendmals / ist gegenwertig der leib Christi / in krafft seiner ordnung/ einsetzung vnd Wort. Vnd ist gegen diese Irthumb dis vnser Glaube vnd Bekenntnis / Das Christus nicht an einem begriffen ort zur Rechten des Vaters sitzt / sondern das er/ laut seines Wortes vnd zusage/ ist im mittel/ zwene oder drey/so in seinem Namen versamlet. Item/ im Abendmal mit seinem leib vnd blut gegenwertig ist/ nicht allein geistlich oder nach der Gottheit.

IX.

Man sol
das Sacra-
ment mit al-
ler reuerenz
handeln vñ
entspfangen.

Wir leren / das man das heilige Sacrament / mit aller reuerenz vnd ehrerbietung handeln vnd entpfangen sol. Erstlich darumb/ Weil es Christi ordnung ist. Zum andern/ Weil Christus nach seinem Wort gegenwertig ist. Wir leren aber nicht / das man Brot vnd Wein im Abendmal anbeten sol. Darumb vns die Zwinglianer felschlich Götzendiener vnd Abgöttisch nennen

nennen. Sondern sagen / Das Christus Gott vnd
Mensch anzubeten sey / vnd nicht die continentia, me-
dia, oder mittel / darinne er gegenwertig ist / sichtiglich
oder unsichtiglich / als Mariæ leib / die Krippen / der Es-
sel / das Creuz / Grab / Helle / Himmel / Brod etc.

Christum
sol man an-
beten / vnd
nicht die mit-
tel / darin er
gegenwertig
ist.

Vnd wie die Sacramentirer vns diese folge nicht
gestatten würden. Die Sacramentirer beten Christum
an. Christus ist im Himmel / darumb beten sie den Him-
mel an. Also gestehen wir ihnen auch nicht die Conseo-
quenz / Die Lutherischen beten Christum an / Christus
wie sie verfechten / ist in oder vnter dem gesegneten brot
des Abendmals / Darumb beten die Lutherischen das
brod an.

Wie dan auch nicht folget. Johannes der Teuff-
ser vnd Elizabeth / beteten an vnd chreten Christum / in
Mariæ leib. Ergo so haben sie angebetet vnd gechret
Marie leib.

Teuffer.

Item / die Hirten / die Weisen / haben Christum in
der Krippen angebetet. Ergo so haben sie die Krippen an-
gebetet.

Hirten.

Das Volck hat Christum auff dem Esel gechret
vnd angebetet. Ergo / so haben sie den Esel angebetet.

Volck.

Der Schecher hat Christum am Creuz angebetet.
Ergo / so hat er das Creuz angebetet.

Schecher.

Die Engel haben Christum im Grab angebetet.
Ergo / so haben sie das Grab angebetet.

Engel.

Nach irer consequenz müste auch folgen. Jacob hat
den Herrn angebetet / da er ihm auff der Leitter erschein /
Genes. 28. Moses im feurigen pusch / Exod. 3. Elias im
Wind / 3. Reg. 19. Ergo / so haben sie die leitter / den pusch /
den wind angebetet. Nein trawen / sie haben angebetet vñ
gechret den Herrn / der ihnen in solchen inuolucris oder

Jacob.

Moses.

Elias.

Israel.

mittel als leiter/puff/wind erschien. Also habē auch nicht die Kinder Israel / das holz/gold/die Cherubin auff der lade des Herrn/oder die lade des herrn angebetet / sonder den Herrn/der sich durch sein Wort/an die lade verbunden hat/vnd zugesagt/das er da wolt gegenwertig/vnd genedig sein vnd erhören etc.

Der Sacramentirer folge.

Gleich ein solch Consequenz ist das auch/welche die Sacramentirer / aus irer neuen Dialectica erfunden. Die Lutherischen beten Christum an/vnd Christus muß ihn im Brot/oder Abendmal sein/Ergo so beten sie das Brot an. Es ist wunder / das sie nicht weiter folgen / Christus ist in der hand/des dieners/vnd mund des communicanten. Der diener oder communicant / ist offte ein Gottloser Mensch/darumb beten sie einen Gottlosen Pfaffen oder Bauern an.

Christum im Geist an beten.

Sie sagen auch / Christus soll im Geist angebetet werden/Ergo nicht im Sacrament. Antwort Christus soll angebetet werden im Geist/das ist / Geistlich oder im glauben / er sey im Himmel oder im Sacrament.

Darauff geschicht weiter diese erklerung.

1.
Wir beten
Christum
an / er sey
wo er wolle

Wir beten / oder ruffen Christum an / vnd richten vnser hertz vnd gebet zu Christo / er sey gewesen / oder sey noch nach seinem wesen / wo er wolle/in mütter leibe/am Creutz/im himel/im Sacrament / so meinen wir Christum die ganze person.

2.
Christus nit
fürnemlich
das Sacra-
ment/ vmb
anbetens
willen einge-
setzt.

Christus hat nicht fürnemlich / das Sacrament/ darumb ein gesetzt / ist auch fürnemlich / oder eigentlich/ nicht darumb da / das er da allein woli angebetet werden/ auff eine sonderlich weise / sondern darumb ist er da/das er mit darreichung / seines gegenwertigen / Leibes vnd Bluts

Bluts / da vnsern Glauben stercken vnnnd versichern wil.

Dafür befolcht vns Christus / das wir seiner im Abendmal gedencken / vnd seinen tod / wie Paulus spricht / verkündigen sollen / welches stehet im predigen / danken / loben vnd preisen / fur sein leiden / sterben / vnd alle wohl thaten. Daher die Alten das Abentmal des H. Erri Eucharistian, Dancksagung genant / vnd ist sein ges red / Ich wil zur Dancksagung gehen / das ist / Ich wil nicht allein Christi leib vnd Blut im Sacrament / zu sterckung meines schwachen Glaubens genießen. Sondern wil in auch danken / das er sein leib fur mich in tod gegeben / sein blut zu vergebung meiner sünde vergossen / vnd mir sein leib vnd blut zum pfand gibe. Ich sol alles haben / was er damit erworben / als nemlich Gottes gnade / vergebung der sünde / leben vnd seligkeit. Nu ist dancksagung auch ein stück des Gebets. Mag ich Christum anbeten im feld / in meiner stube / oder wo ich sonst bin. Worumb solt ich in auch nicht anbeten / bey der administration, oder verreichung des hochwirdigen Sacraments.

Lutherus spricht / Wenn er am Jordan gestanden / so wolle er fur der Taube nidergefallen sein / vnd den h. Geist in der Taube angebetet haben. Aber darumb mus man nicht sagen / das er die Taube / sondernden h. Geist angebetet hette.

Damit wird nicht gemeinet / das man solche Abgötterey treiben sol / wie die Papisten mit irem spectakel oder vmbtrag der Monstranz / in festo corporis Christi, oder sonst / das sie fur das Sacrament heußelein / darinne die Hostia eingesperret / niderfallen.

Luther ist der meinung / das man sich gegen das Sacrament des leibs vnd bluts Christi / mit aller reuerent

3.
Wir sollen
Christ im
Abendmal
gedencken.

Dancks-
agung.

4.
Dancksagung
ge / ein stück
des Gebets.

5.
Den h. Geist
in der Taube
anbeten.

6.
Der Papisten
Abgötterey wird
nicht verretet
diger.

Im 15. Artikel wider
die von Leo
und

Sacramentum
uenerabile &
adorabile.

In 47. cap.
Genes.

Nota bene.
Augustin.
In sichtli-
chen zeichen/
werden die
unsichtliche
dinge gezei-
get.

Antwort
auff solcher
furwurff.
Wir beten
die ganze
Person Chri-
sti an/wo er
auch ist.

us in ihm
ad. 1. 1. 1. 1.

vnd ehreerbietung erzeigen sol/ da er es hiet venerabile,
& adorabile sacramentum, als dan wenn die einsetzung
Christi gehalten wird / vnd das Sacrament in seinem
gebrauch gehet vnd gehandelt wird / nach Christi ord-
nung.

Item/er spricht/ Wir sollen nicht allein wenn wir
beten/sondern wenn wir teuffen/Abschwören/vnd Absol-
uirt werden / vnd wenn wir zum Abendmal des Herrn
gehen / Auch wenn wir die general gemein verheissung/
oder den Text des Euangelij hören verlesen / vnser knie
beugen/ oder zum wenigsten doch stehen / zum zeichen der
ehreerbietung vnd danckbarkeit. Derhalben so im Abenda-
mal des Herrn / nichts anders oder mehr gereicht wü-
de/ denn Brot vnd Wein / wie die Sacramentirer les-
stern / so ist doch da die verheissung vnd Wort Gottes/
vnd der heilige Geist ist im Abendmal krefftig durchs
Wort. Derwegen wolt sichs doch gebären/ mit ehreerbie-
tung hinzu zugehen. Wie viel mehr ist billicher/ das wir
solches thun / weil wir glauben / das alda der ware leib
Christi/ vnd das ware blut/ mit dem Wort gegenwertig
sey etc.

Da aber alhie jemand weiter wolt einrede thun/ vnd
vns furruppeln/wie etliche Schwenecker thun. Wer den
leib Christi anbetet / der betet ein Creatur an. Im Ab-
endmal betet jed den leib Christi an Ergo etc.

Antwort. Wie wir sagen vnd bekennen / das im
Abendmal der leib Christi nicht von seiner Göttlichen
natur abgesondert sey. Sondern das der Leib Christi
mit der Gottheit vereiniget / persönlich vnd unzertre-
im Abendmal sey / laut seiner wort. Also beten wir die
ganze Person Christi an/ Gott vnd Mensch / es sey im
Abendmal oder sonst/ vnd lassen vns den Christum nach
beiden naturn nicht trennen / welcher nu ist vnd bleibe
Gott

Gott vnd Mensch in einer Person / dafür er auch zu eh-
ren vnd anzubeten ist. Augustinus, Ego omnia adoro
humanitatem Christi vnitam diuinitati, & non alium
& alium, sed vnum eundemq Deum & hominem.

X.

Zur substanz dieses Sacraments / sind drey ding / Drey ding
von nöten /
zum wesen
dieses Sac-
raments.
von Christo ausdrücklich verordnet / von nöten / das ge-
nante Element als Brot vnd Wein. Die sol vnd mus
man auch / was das Element belangt / bey Göttlicher
ordnung stracks bleiben / Deut. 4. 12. Cyprianus straffe
ernstlich / das etliche Wasser für Wein brauchten. Aus-
lius straffe auch / das etliche Milch wider Christi orde-
nung brauchten. Man sol auch mit denen nicht zu frie-
den sein / die da fürgeben / Es sey an den eusserlichen sig-
nis / zeichen oder Elementen nicht viel gelegen. Item /
Ob man der eins oder beides im Abendmal neme / so
man rem signatam vnter jedem vollkörnlich habe.
Antwort. Es ist Gottes ordnung / stiftung vnd befehl /
die ausgedruckten Element zu nemen / vnd nicht zu en-
dern / vnd ist solch ordnung nicht vnnötig / vberflüssig /
oder willkürlich / Adiaphoron / ein frey ding / denn es ist
an den verordneten signis oder Element viel gelegen / on-
welche es nicht Sacrament sein mögen.

2. Gehören dazu / die wort Christi / welche so sie zum
verordneten Element kommen / so ist auch gegenwertig Die aus-
drücklichen
wort Chris-
ti.
der Leib vnd Blut Christi. Wie Augustinus sagt /
Accedat verbum ad elementum, & fit Sacramen-
tum. Vnd Irenaeus lib. 5. Wenn zum gemischten
Kelch vnd gebrochen Brot / das Wort Gottes kömpt /
so wird das Sacrament des leibs vnd blut Christi draus.
Item. Das brot so von der Erden ist / wenn es entpfen-
het die benennung / oder wort Gottes / so ist es fertig
nicht

nicht mehr ein gemein brot / sondern Eucharistia, welches stehet in zweien dingen. Eines ist irdisch (das ist brot vnd wein.) Das ander Himlisch (das ist / der leib vnd blut Christi.)

Luth. 2.
Tom. Gen.
Witib. fol.
173.
Ich weis furwar / das alle Christen schuldig sind / aus der einsetzung vnd gebot Christi / solche wort im Abendmal zu sprechen. Vnd halt die Sacramentschwermer selbst so kün nicht / das sie dieselben mit gutem gewissen aussen lassen etc. Vnd sind nicht allein thetel wort / sondern auch heissel wort / vnd geschicht auch alles was sie lauten / aus krafft der Göttlichen heissel wort / durch welche sie gesprochen werden etc. Etliche Lerer nennen

das wort Formam sacramenti, Forma autem dat esse rei. Diese beide Element vnd wort / müssen unzertrenlich vnd vngesondert bey einander sein. Cessante altero, cessat & ratio Sacramenti. Da der eines mangelt / kan kein Sacrament gehandelt werden.

3.
Der rechte
brauch nach
Christi stift
tung.

3. Gehört dazu der rechte gebrauch / nach Christi befehl vnd einsetzung / das man neme / esse vnd trinke sein leib vnd blut / nicht opffere / oder andere Affenspiel treibe / one oder wider Christi ordnung vnd befehl. Als weil einer die wort / Das ist mein leib / vber brot spreche / ausser dem rechten brauch des Abendmals nach Christi einsetzung / so bleibt es schlecht brot noch wie vor. Derhalben ein fellschlich gedichte ist / der Papisten / von einem Schaffer / welcher / da er die wort / so er in der Kirchen gehört / vnd behalten / Hoc est corpus meum, bey den Schaffern nachgesprochen / so sey das brot / in der Schaffer tasche / der leib Christi worden. Tölpel.

Gedicht der
Papisten.

Da der eines geendert oder nachgelassen wird / kan es kein rechte Sacrament sein. Denn so man etwas endert / oder andere gebrauch erdichtet vnd furnimpt / wider den ausdrücklichen befehl vnd ordnung Christi / so kan es

es kein Sacrament sein / ja es ist ein Abgöttischer Gottesdienst und lehrung Christi / den die Sacramenta / sein keine Sacramenta / wen sie nicht in irem eingesetzten brauch gehen. Daher gehört der Spruch oder Regel Christus ist nicht ferner / vnter diesem Sacrament / denn als fern es geordnet ist / zum gebrauch des menschen / nemlich / das man es genieße oder esse etc.

Sacramenta extra usum institutū non sunt sacramenta.

Regula.
Christus non est sub sacramento, nisi

catenus, quantum est ordinabile in usū humanum, id est ad manducationem.

XI.

Beide gleybige vnd vngleybige / wirdige vnd vnwürdige empfangen / mündlich im Abentmal / den wesentlichen leib vnd blut Christi / mit dem Brot vnd Wein / ob es gleich auch von vnwürdigen / Gottlosen Priestern / administered wird. So allein die ordnung Christi nicht geändert wird.

Vnd ist das Sacraments / oder die gegenwertigkeit vnd empfangung des leibes Christi / nicht auff Menschen wirdigkeit oder heiligkeit / Sonder auff Gottes wort / auff die stiftung vnd einsetzung / des Sons Gottes / gegründet. Darauß stehet vnser grund / schutz vnd were / wider alle irthumb vnd verführung. Vnd vmb der person vnglaubens wird nicht falsch / das wort / damit es eingesetzt ist / vnd ein Sacrament wird. Du seist würdig / oder vnwürdig / so ist Leib vnd Blut Christi da / nach laut vnd krafft der wort Christi / die ein mal anfanglich im Abentmal gesprochen / vnd noch gesprochen werden / in Christi Person / namen befel / durch den mund des Priesters.

Das Sacrament nit auff mensch würdigkeit gestelt.

XII.

Es wird nach dem wesen / aus gespendet vnd genossen / der ganz Leib / vnd Blut Christi / von allen Communicanten. Jedoch nicht sichlicher / fleischlicher weise / sonder vnsechtlicher / verborgener / vbernaturlicher / vnersforschlicher

Der leib Christi / gereicht vnd empfangen / verborgener weis.

forschlicher/vnbegreifflicher/vnerfindlicher/wunderbar
licher weise.

XIII.

Der Leib
Christi wird
nicht verzert

Mors illi non
amplius domi
natur.

Trenens lib.
4. cap. 33.
et lib. 5.

Der leib Christi (ob er gleich mit dem munde ent
pfangen) wird nicht zuckert/zur teile / non descendit in
ventrem, wird nicht verzert/ verdawet/ verwandelt/ als
ein ander Bauchspeise / sondern ist vnd bleibet ganz vñ
zerteilt/vnuerdawlich/vnuergerlich. Wie dan die Kir
che singet/ Sumit vnus sumunt mille, quantum iste, tan
tum ille, nec sumptus absumitur. Den er kan nicht ver
zert werden / weil er mit Göttlicher natur vereiniget/
kressig oder Allmechtig ist / dem tod nicht mehr unter
worfen/wie er auch im Grab nicht kond verwesen.

Als dan auch etliche Veter aus der nießung des
leibs Christi/vñser aufferstehung erwiesen/das vnser leib
be nicht können noch sollen im Grabe / im tod vñ ver
wesung bleiben / sondern lebendig/ vñ folgend vnsterb
lich wider heraus kommen / zu ewiger herrlichkeit.

XIII.

Zweiterley ef
sen des leibs
Christi.

Leiblich.

Geistlich.

Die Gottlo
sen enepfa
hen das we
sen des leibs
Christi one
frucht.

Die gelnb
ge genießen
wesen vñ
nutz,

Zweiterley essen / genießen oder gebrauchen / ist des
leibes vñ bluts Christi/ leiblich vñ Geistlich/ gelnblich
vñ glaublos / oder mit dem Glauben / vñ one Glauben.

Die Gottlosen / vnbusfertigen vñ vngelnbigen/
enepfangen mit dem munde leiblich den gegenwertigen
leib Christi nach dem wesen / Aber one frucht / als Iu
das etc.

Die gelnbigen genießen nicht allein den Leib vñ
Blut Christi / nach dem wesen / sondern auch seine
krafft/ nutz/ wirkung/ frucht/ oder verdienst im hertzen/
durch oder mit dem Glauben/das ist/ Sie genießen mit
alles

alles was Christus mit seinem Leib vnd Blut am Creus
te erworben hat/ Als Gottes gnade/vergebung der sün-
den/ vnd ewiges leben. Dazu wird ihnen der leib Christi
zu einem pfand/ versicherung/ Siegel/ solcher erworben
vnd zugeeigneten wolthaten gereicht.

XV.

Dem Geistlich essen vnd trincken/ den Leib vnd
Blut Christi im Abendmal/ ist nicht allein mit gedan-
cken/ oder im Glauben/ oder herken/ so auff's Wort si-
het/ oder im Wort/ essen den leib Christi/ so wesentlich
im Himmel/ vnd nicht gegenwertig im Abendmal ist/
(wie die Sacramentschwermer leren) sondern heist erst
lich glauben/ das Christi leib vnd blut im Abendmal ge-
reicht vnd empfangen wird. Zum andern. Dazu auch
glauben/ das Christi leib für vns am Creus gegeben/ vnd
sein blut am Creus vergossen/ zum opffer/ bezalung vnd
vergebung der sünden. Zum dritten. Das wir vmb des
gecreuzigten auffgeopfferten leibes/ vnd vergossen bluts
Christi willen/ vergabung der sünden/ leben vnd seligs-
keit haben/ vnd wird das Geistlich essen/ durch oder mit
dem leiblichen essen gestercket vnd versichert.

Was da heis-
se Geistlich
essen im Ab-
endmal.

XVI.

Also genießen die glaubigen ore & fide, mit mund
vnd Glauben/ den Leib Christi nützlich vnd fruchtbar-
lich. Wie dem munde nemen sie das wesen des Leibs
vnd Bluts **E H X I S T I**. Mit dem Glauben ge-
niessen sie Geistlich/ neben dem wesen auch den nutz/
frucht/ verdienst/ oder erworben wolthaten/ des Leibs
vnd Bluts **E H X I S T I**/ als vergabung der Sünden etc.

Werden zugleich auch dem Herrn Christo also eingeleibet / werden glieder seines leibes vnd der Kirchen / das er in ihnen / vnd sie in ihm bleiben sollen.

XVII.

Geistlich essen
ohne das
Abendmal.

Vom geistlichen essen redet Christus / Johan. 6. welches auch wol ausserhalb des Abendmals geschehen kan / in oder durch die Predigt des Euangelij / in der Absolution. Aber da wird nicht zugleich / wie im Abendmal das wesen / sondern allein der nutz des leibes Christi im Glauben genossen.

Die Väter
haben geistlich
genossen
den leib Christi
/ quo ad
meritum.

Also haben auch die Väter im alten Testament geistlich genossen / den leib vnd blut Christi / das ist / sie haben geglaubet das Christus werde Mensch werden / vnd für sie sein leib in tod geben / vnd sein blut vergiesen werde / zu erlösung vnd vergebung ihrer sünden / vnd haben sich im rechten Glauben getrostet / das sie um des verheissenen vnd zukünftigen Messie todes / opffer vnd blut vergiesen willen / vergebung der sünden vnd ewiges leben haben.

Es. 53.
Vom geistlichen
essen
der Väter /
redet Paul /
1. Corint. 10.

Haben sie nicht das wesen des leibes Christi / der damals noch nicht Mensch worden / so haben sie den nutz / frucht / oder verdienst desselbigen genossen / vnd des sind sie erinneret worden in ihrem opffern etc.

Vnd der Sacramentirer Gloss vnd deutung / der wort Pauli / da sie sagen / Die gemeinschaft des leibes Christi / ist zuuerstehen / non quo ad substantiam, sed tantum quo ad meritum vel efficaciam & fructum, das ist / Ist ein genießung nicht des leibes an ihm selber / nach dem wesen / sondern des leibes oder todes frucht im Glauben / als vergebung der sünden etc. Solich Gloss sag ich kan bestehen / was die glaubigen Väter für der Menschwerdung Christi belanger. Aber was uns im neuen Testament betrifft / gestehen wir ihnen solcher Glossen nicht. Denn die glaubigen beides im Abendmal / nach laut der wort /

wort/empfangen/ substantiam & meritum corporis,
das wesen vnd verdienst des leibs Christi.

XVII.

Wie nu die gleubigen den leib vnd blut Christi ges
niesen zum heil vnd trost / vnd versicherung ihres Glau
bens vnd seligkeit / dieweil sie sich prüffen / vnd nicht als
lein das wesen mit dem munde / sondern auch den erwor
ben nutz des leibes vnd bluts/mit dem Glauben entspan
gen/vnd inen zuwenden/als vergebung der sünden etc.

Die gleubigen
gen genies
sen den leib
Christi zum
heil.

Also genießen des die vngleubigen / vnwürdigen ih
nen zur schuld/Gericht vnd verdammnis/ dieweil sie es on
ir selbst prüffung/ das ist / one Buß/ bekerung / vnd one
glauben gebrauchen. Denn on das Geistlich essen/das ist
one Glauben / ist das leibliche schedlich vnd verdamlich.

Die vngleu
bigen zum
Gericht.

Ihnen ist aber der leib Christi nicht ein versach der ver
dammnis/sondern der vnglaub. Denn wie leben vnd selig
keit ist/wo Glaube ist/also ist zorn vnd verdammnis da/wo
kein Glaube ist/wenn gleich Christus da ist mit allen gü
tern. Als es die Juden nicht halff/das sie Christum leib
lich gegenwertig/sichtiglich mit worten vnd wunderwer
cken hatten/ weil sie sich seiner nicht trösteten/ vnd an in
nicht gleubeten / so müssen sie verdampft sein. Also halff
es den Schecher zur lincken hand nicht / das er neben
Christo am Creutz hinck/weil er nicht gleubt/so ist er ver
dampft / denn der Vnglaub verdampft den Menschen.
Des gleichen ist Judas verdampft / vmb seines vnglau
bens willen/ob er gleich ein Apostel war/vnd mit den an
dern Jüngern den leib Christi im Abendmal entspan
gen/Ja er hat in im zum gericht empfangen.

Der leib
Christi nich
ein versach d
verdammnis.

In Griechischen Kirchen hat der Diacon die Com
municanten/mit solchen worten zur Communion erfors
dert/ Gehet hinzu mit furcht vnd Glauben / da ist aus
gedruckt/wie man würdig ißet / Nemblich in Reu/Buß/
vnd Glauben.

Accedite cum
timore & fide

Vermeldung / vnd kurtz widerles

ungung/der Papisten Irthumb/wider das Abendm
mal des Herren:

Matth.

Lucas.

Staphil? 2c.

Die Papisten haben des Abendmals mancherley gemissbraucht / vnd Abgötterey damit getriben / dafür billich die leute zu warnen/vnd ire abgöttery zuentdecken ist. Den der Teufel wolt gerne / damit wider in die Kirchen schleichen (wie sie den wider schmücken etliche teller lecker des Papsis). Wo er aber nach im nest / vnd Kirchen sitzt / mit seinem vnstat / da wil er nicht weichen / sperret vnd wehret sich gewaltig.

Zum ersten irren die Papisten. Mit der Transsubstantiation / das sie fürgeben / das brot vnd wein / verlioren ihr natürlich wesen / vnd werden ganz in den leib vnd blut Christi verwandelt / das nicht substantia, sondern allein accidentia, als gestalt vnd farbe / des brots vnd wein bleibe etc. Wie dan vnrecht von den Papisten gehalten vnd gesungen worden. Dogma datur Christianis, quod in carnem transit panis & vinum in sanguinem. Das ist / die Christen werden gelehrt / das das brot sich ins fleisch verkere/oder verwaudele / vnd der wein ins blut Christi.

Dagegen lehre ich/mit Christlichen predigern / das brot/brot/ wein/wein bleibet / in seinem wesen etc. wie S. Paul ad Corin? spricht/ Das brot / das wir brechen etc. Item/also esse er von diesem brot etc. Aber wen das wort dazu kompt / nach rechten brauch / so ist nicht mehr schlechts brot vnd wein/sonder vnter in/ oder mit dem brot vnd wein ist / vnd wird mit gereicht / vnd genossen / der ware

ware Leib vnd Blut Christi / am Creutz / für vns geopffert.

Aus dem Irthum / der Transsubstantiation / ist gefolget der ander / mit dem Abgöttischen Spectackel / das sie hostiam in eine Monstranz gesperrret / mit grosser Reuerenz / schauspiel / procession / vnd Pompa vmb getragen / vnd angebetet / vnd ein schaw essen / draus gemacht / als ob sie ja / wider aus drägliche ordnung / vnd befehl Christi / der da spricht / Nemet esset / trincket / vnd spricht nicht / sperrrets in ein heüßlein / traaget es zum schawspiel herumb / weiset zum schawen essen / betet es an / haltet es gegen dem feuer. Dawider merck des alten lehrers / Paschasij wort. Christus hat sein leib vnd blut / seinen Jüngern / nicht darumb gegeben / das sie es herrlich vnd ehrlich behalten / beysetzen vnd bewahren solten / sonder hat es ihnen gegeben / in vsum / das sie es geniessen / vnd gebrauchen sollen / in dem / das er sagt / Nemet esset / trincket etc.

2.
Einsper-
rung vnd
vmbtragung
des Brots/
ein Abgötterey / wider
Christi ordnung.

Also pfleget der Teufel / mit Ceremonien vnd gepreng / sich in ein Engel des lichts zuuerstellen / die leute zu blenden / vom wort / in Superstition / vnd Abgötterey zuuerleiten / wider Christi ordnung vnd einsetzung. Vnd ist nicht die geringste Abgötterey / das sich der Pappst vnter einer Pallium oder Himel / wie ein Gott tragen leß / wen er ewan einzeucht / nicht allein grosse pracht / vnd Pompa / mit Trometen / Heerpauken treiber / sonder auch für ihm / auffm kleine rößlein / das ein Block am halse hat / ein festlin tragen leß / darinne das Sacrament sein soll / dafür das volck niederfolt / vnd beiden den vermeineten Sacrament / vnd Pappst / gleich ehr thun. O Grewel ober Grewel.

Der Teufel
versteht sich
mit Ceremo-
nien / in ein
Engel des
Lichts.

Abgöttisch
prangen des
Pappsts.
Für dem
Pappst mus
alles auff
die knie fallen.

Zum

3.
Abgötterey
mit dem Ab-
endmal.

Opffermess.

Worumb
die Papisten
sich Mess
zuverdam-
men.

Fur der Pa-
pisten Spe-
ctakel mess/
als fur Teu-
fel zu stehē/
der sie ges-
tufft.

Die Specta-
kel mess Got-
tes / man
nenne sie
gleich wie
man wolle.

Zum dritten. Treiben die Papisten auch greulich
Abgötterey mit dem Abendmal/in dem sie Gottes Son-
(nach irem erdichten surgeben) in der Mess fur die leben-
digen vnd todtē opffern/inen damit bey Gott gnad vnd
vergebung der sünden / Item glück vnd wolffart in heu-
deln/ Reisen/ Hochzeit/sagen etc. zuerwerben vnd zuuer-
dienen (doch nicht one gelt vnd opfferpfennig) Alles wider
die ordnung Christi / der es eingesezt/fur die lebendigen
zu essen vnd trincken / sein leib vnd blut / damit den
Glauben zu stercken/ Christi tod vnd leiden dabey zuuer-
kündigen/im dafür zu dancken. Wie S. Paul spricht/
So offte ihr von diesem Brot esset etc. solt ihr des Herrn
tod dabey verkündigen.

Derwegen verdamme ich alhie / als ein greuliche
Abgötterey / verkerung Christi ordnung / vbertretung
seines Mandats/ Violation/verfelschung vnd enderung
seines Testaments / vnehr vnd schmach seines todes / ja
als ein crimen læsæ maiestatis diuinæ &c. Die Papi-
stische Spectakel Mess/sampt irem anhang/grewel oder
Teufelsgepenst/als nemlich/ Segfrewer/erscheinung der
Seelen/ Walfarten / Bruderschafftē / Heilighumb/
Ablass / Anruffung der Heiligen etc. welche alle wider
Gottes Wort/ Christi verdienst vnd ehr/ der armen see-
len trost sein etc.

Sie menteln nu die Spectakel Mess wie sie wol-
len/vnd heissen sie ein Meritorium vel propitiatorium
sacrificium, ein söhn Opffer / oder applicatorium sac-
rificium, dadurch vns Christi wolthaten zugeeignet/
oder Memoratiuum sacrificium, dabey man Christi tod
sol bedencken / so ist doch wider Gottes Wort vnd Chri-
sti ordnung / der sein leib zu essen/ vnd sein blut zu trin-
cken/im Brot vnd wein hat eingesezt.

Da sie weiter zu beschönung vnd verteidigung ihr
ret

ter Abgöttischen vnd Antichristlichen Spectakel Messen Beschönung
vns fürwerffen / Sie sey auch bey den Vetern im ge- der Specta-
brauch gewesen/vnd sey von ihnen auff vns komen. Denn kel Messen.
eiliche nennen Cœnam Domini, das Abendmal des
Herrn/ Sacrificium Eucharisticum, & commemora-
tium, ein Danckopffer / oder ein opffer der widerges-
dechnis des leidens Christi etc. Antwort. So ist doch
gewis/ das die alten Lerer nichts von der Spectakelmess
gewußt. Was sie aber de Sacrificio, Eucharistico, vel
commemoratio schreiben / damit verstehen vnd mei-
nen sie die ganze Action/des Herrn Abendmals/da das
hochwürdiges Sacrament nach Christi einsetzung gehan-
delt/ gereicht vnd entpfangen wird / von den Communis-
canten / Dabey des leidens Christi gedechtnis gehalten/
daneben anruffung Gottes/ dancksagung/vnd das rechte
Lobopffer geschehen etc.

Zum vierden. Es ist nicht genug/das die Manicheer
als anfänger vnd einfürer des Mißbrauchs / einer ge- 4.
stalt sein / welche so sie den leib entpfangen / sein sie für Papisten als
dem Kelch heimlich für vber geschlichen / weil sie kein Blutsdiebe
Wein getruncken / vnd haben aus dem Kelch nicht wolt gen- das blut den
Leien entgoß
trinken etc. Sondern auch die Papisten / wenn sie die
communion halten/so enstehen vnd rauben sie/als Gots
tesdieb vnd Seelmörder/ den Leien ein teil/ als das blut
Christi / wider Christi ausdrücklichen befehl / Trincket
alle daraus. So doch die alten Lerer sagen / Wir sollen Christus
vns an den Kelch halten / als die Kinder an der Mutter
brüst / Ja gleich als trincken wir aus seiner seiten sein
teures blut. Paschasius saget / Trincket alle aus dem
Kelch ir andern gleybigen/so wol/als alle Priester. Ge- Paschasius,
lasius spricht / Es sollen die Communicanten das ganz Gelasius.
Sacrament entpfahen / oder gar nicht zugelassen wer-
den.

Verlegung
der Conco-
mitanz der
Papisten.

1.

Das sie aber furwenden/von der Concomitanz/das
leib on blut nicht sein kan. Darauff ist die antwort. Man
sol Christum nicht fur einen Narren halten/als der was
vnnötigs hat eingeseht/sondern sein ordnung vnd befehl
hoch achten/vnd demselbigen nachsehen/wie er sagt/ Als
les was ich euch befohlen habe/ das leret sie halten.

2.

2. Daher sehen wir auff die ordnung Christi/ das er
beides unterschiedlich/eigentlich vnd klerlich befehlt/ orde-
net vnd einsetzt/ Derhalben sol man beides auch nemen
vnd genießen/laut seiner ordnung/einsetzung vnd befehl.
Wie S. Paulus spricht/ So oft jr das brot esset/ vnd
von diesem Kelch trincket. Vnd Christus/Nemet esset/
das ist mein leib etc. Nemet trincket/das ist mein blut etc.

3.

3. Hat Christus ein vollkommen Abendmal eingeseht/
speiss vnd tranck/ sein leib zur speiss mit dem brot/ das
blut zum tranck mit dem Wein.

4.

4. Durch diesen Diebstahl (welchen die Pater nennen
sacrilegium) hat der Teufel nicht allein das blut/ sondern
auch die krafft des bluts Christi/ dem gemeinen Mann
vnd armen Leuten wolt enziehen/ als nemlich vergebung
der sünde. Diemeil wie die Schrift zeuget/ ons biut kein
vergebung der sünden geschicht.

5.

Ambrosius.

5. Sanct Ambrosius spricht/ Christus hat den gant-
zen Menschen erlöset/ Hat sein leib fur vnsern leib/sein
blut fur unsere Seele gecopffert. Darumb hat er auch zu
gewisser anzeigung der Vollkommenen erlösung/ sein
leib zu essen/vnd sein Blut zu trincken befohlen etc.

Das die Papisten aber/das wörtlein/ Trincket alle
dara

draus / allein auff sich als Priester ziehen vnd deuten /
 so müste nach ihrer Gloss folgen / das der H E R R
 E H R I C H S E I N auch allein sein blut zur verges-
 sung der Priester sünde vergossen hette. Wo bliebe
 Hans / Claus / Peter / der arme gemeine Man / Bürger
 Pauer / Herrn / vnd Fürsten / mit iren sünden etc. Wenn
 E H R I C H S E I N allein für die Priester / herr Johan /
 herr Niclaus / etc. sein Blut vergossen hett : Aus mit
 solcher Sinction / zum Auckuck / ja zum Teufel zu.
 Denn bey G D E E ist kein ansehen der Person. Es
 ist ein Wort / ein E H R I C H S E I N / ein G D E E /
 ein Geist / ein Glaub / ein Lauff / ein Sacrament. Da
 herr Ignatius in specie vom Blut / welches nicht allein
 die Priester / sondern auch die Leien / genießen sotten / wie
 es auch für die Leien vergossen / spricht / Ein G D E E /
 ein Lauff / also auch ein Kelch / der ganzen Kirchen.

Trincket alle
 ziehen die
 Papiſte auff
 die Priester
 allein.

Ein Gott/
 Christus
 wort/Sac
 rament.
 Ignatius.

Wie E H R I C H S E I N / kein beſer leib / vnd blut /
 für die Priester geopfert / so hat der Priester auch / kein
 beſſer Sacrament / den die Leien. Ja ſagen ſie / es muß
 dennoch ein vnterſcheid ſein / zwischen Priſter vñ Leien /
 Derſelbige vnterſcheid / ſtehet vnter andern auch in dem /
 das die Priester / des bluts im Abentmal allein genießen /
 vnd den Leien ſolches nicht gebürt.

Antwort. E H R I C H S E I N hat das Sac
 rament / nicht verordnet oder eingefest / zum vnters
 ſcheid / der Priester vnd Leien / ſondern zu ſterckung
 vnſers Glaubens / gedechtnis / vnd verkündigung ſei
 nes todes. Wie wir alle vergebung der ſünden bedürfo
 ſen / ſo hat er für alle ſein Blut vergossen / er heiſt auch
 alle draus trincken / Omnes / hebt den vnterſcheid auff.

Die Papst
sten die leut
vom rechten
Blut Christi
zu / zum er
dichten ge
wissen.

5.
Der nutz vñ
brauch des
Abendmals
von Papst
sten gefelst

Augustinus

Wenn hie die Glossa solt raum vnd fug haben vnd gel
ten/das(omnes alle)allein die Priester solt heissen/so mi
sse es an andern ortern auch allein vo Priestern verstan
den werden. Als omnes declinauerunt, omnes inuiles
facti sunt Sie sind alle abgewichen/Alle sind vntu
chtig worden Item/Omnis homo mendax. Alle Papistische
Priester/sind mit Papst/Cardinel vnd Bischoff lügnert/
ja das beweisen sie redlich in dem / das sie so lügenhaftig
vnd felschlich / das wort omnes, im Abendmal allein
auff sich ziehen / vnd die Leien vom blut ausschliessen
wollen. Ist es nicht genug/das die Papisten vns gelt vnd
gut mit ihrer erdichten heiligkeit abgeraubet / das ist zu
viel/das sie vns auch das teure blut Christi/premium res
demptionis, damit wir erkaufft sein/rauben wolle. Wei
ter kan man dabey den Teufel / der sie treibet / merken/
das sie den Leien im Abendmal/ das wesentliche warhaff
tige vnd gegenwertige Blut Christi nicht gegönnet/ vnd
haben sie gewissen / zum erdichten vnd nichtigen Wun
derblut Christi/zur Mantua/Schwerin/Welsnack. So
kan der Teufel affen vnd narren/ die hülften vnd schalen
gönnen/den kern/krafft vnd safft enghen. Zum fünff
ten/ist von inen auch der nutz vnd brauch gefelst/Denn
da man es in New vnd leid vber die sünde genessen sol
te/zur sterckung des Glaubens / von vergebung der sün
den/wie Paulus sagt/ Der mensch prüffe sich selber/ vnd
also esse er etc. Item/ Wer vnwidrig dauon isset etc. So
hat der Teufelskopff der Papst mit seinen Hurkindern/
Mönchen vnd Pleitlingen geleret/Opus operatum,one
Glauben macht selig. Da doch Augustinus spricht/Non
Sacramentum sed fides Sacramenti iustificat, Nicht
das Sacrament an ihm selber / sondern der Glaub des
Sacraments macht gerecht/das ist/ Wenn wir glauben/
das der leib vnd blut Christi / fur vns am Creutz geopf
fert

fert sey / vnd wir zu versicherung vnsers Glaubens / im
Sacrament den leib vnd blut Christi genießen / sampt
allen erworben wolthaten / so werden wir gerecht. Nach
dieser lehr der Papisten / De opere operato, köndten Hu
ten vnd Buben / vnd andere Sünder / die in sünden wie
der ihr gewissen verharren / one New vnd bekerung selig
werden / wenn sie mitte zum Sacrament lauffen / wie die
Saw zum trage. Wie dan auch der Irthumb / der billich *Solche lauff*
gestrafft wird / bey vnsern eilichen eingewurzelt / die als *sen on New*
kein aus gewonheit des Ihars ein mal hinzu lauffen / one *vn prüffung*
New / Buss / Glauben / Dancksagung / vnd besserung des *zum Sacra*
lebens / da sich doch (wie gesagt) der Mensch prüffen sol *ment / wie*
te / das er als ein Krancker / die erzhney recht vnd wol ge *die Saw zu*
brauche. Vnd ist versüßlich gesagt von den Papisten / *Trage.*
Wenn ein Mensch zum Sacrament wil gehen / ist nicht *Papisten*
not / ein guten fursatz / guts zu thun / zu haben / sondern ist *rede.*
gug / das er nicht habe ein bösen fursatz / böses zu thun. *Ein Mensch*
darff nicht
ein fursatz /
guts zu tha
haben.

Es ist auch ein Mißbrauch / vnd verkerung Chris
sti ordnung / Intincta Eucharistia, so man das gesegnete *Intincta E*
Brot / in den Kelch oder Wein eingetuncket / vnd zum *charistia.*
schein der vollkommen Communion / beides zusammen
dem Volck gegeben hat. Denn Christus wil vnd ge
beut / das ein ieders in sonderheit gericht werde. Wel
ches auch Julius Papa widerspricht / Illud vero quod
pro complemento communionis intinctam tradunt
populis Eucharistiam, nec hoc prolatum ex Euange
lio testimonium receperant, vbi Apostolis corpus
suum commendat & sanguinem. Seorsim enim pa
nis, & seorsim calicis commendatio memoratur.

Solche erzelte Irthumb / vnd andere mehr der Pa
pisten / straffen wir billich / wie die Propheten der Zus
den

Wie die Propheten der Juden Jerthumb in opffern ges strafft / So straffen wir der Papisten Jerthumb vom Abendmal.

Gott wil kein Wort vnd ordnung ad prescriptu gehalten haben.

Sacramentlicher an papisten stat in die Kirchen gefallen,

den Jerthumb im opffern. Die Juden irrten an ihrem opffer / was locum, gentis sacrificij, finem betanget. **W D E E** hiefs sie zu Hiernusalem im Tempel opffern / so opfferten sie auff den Bergen / in Gränden / Hainen etc. ausserhalb des Tempels. Item / Er hiefs sie Schaff / Kinder / Böck etc. opffern / So liessen sie ihre Kinder durchs Feuer gehen. Item / Er hat die Opffer verordnet / das sie darinnen **W D E E** gehoramen sollten / sich dabey erinnern / des rechten einigen son Opffers / des verheissenen vnd zukünfftigen Messias etc. So opfferten sie der meinung / das sie durch ihr opffer wolten **W D E E** Gnade verdienen. Solches nennen die Propheten alles Abgötterey / vnd straffen es ernstlich. Also treiben Abgötterey die Papisten mit dem Abendmal / was die Transsubstantiation / speciefel / vnd anbetung der Hostien / die Mess / den Diebstall eines theiles / das opus operatum, betrifft / alles wider **E H X I S E I** ordnung. Wie **W D E E** genaw in allen dingen sein Wort vnd ordnung gehalten wolt haben / was die opffer im alten Testament belanget. Also wil **E H X I S E I** auch allerdinge im neuen Testament / sein ordnung / was sein Abendmal betrifft / gehalten haben. Nu spricht **E H X I S E I** / Esset vnd trincket mein Leib vnd Blut / vnd nicht sperret es ein / traget es vmb / betet es an / opffertis fur die lebendigen vnd todten / beraubet die Leyen des Bluts vnd dergleichen etc.

Nach dem die manchfeltigen Mißbräuche des Abendmals / vom Papst eingefüret / durch **W D E E** Wort sind entdeckt / vnd in vnserer Kirchen abgeschafft / so ist der Teufel durch die Sacramentschender auff der andern seiten in die Kirche gerumpelt. Wie nu der Papst gelehret / das kein Brot vnd Wein im Abendmal bleibet /

bleibe/ Also schwermen die Zwinglianer/das nichts dan
 eitel Brod da sey / vnd tassen also das wesen des Sa-
 craments an / in dem sie verleugnen / die ware vnd wes-
 sentliche gegenwertigkeit / ausspendung vnd genießung
 des gecreuzigten leibes / vnd vergossenen Bluts Chris-
 ti / im Abendmal. Weil aber der rechte verstand vnd
 meinung/vom wesen des Abendmals des Herrn / durch
 Gottes Wort gewaltig bisher erkleret / vnd das widero-
 spiel/vnd widerspenstige schwarm des Schlangenkopffs
 angegriffen / so drehet / krümmet / vnd wendet sich der
 Sacramentirer Kotte / in mancherley krümme / sucht
 auff allen seiten aussucht mit allerley Glossen / deute-
 ley vnd behelff. Darüber man sich billich verwundern
 muß / das der Teufel so ein künstreicher Meister ist / in
 pflanzung vnd verteidigung der Irthumb / schlecht man
 ihm ein Glosse ab / mit Gottes Wort / so bringet er sie
 ben andere auff die bant/das man wol möchte sagen / Die
 Sacramentirer verlegen / heist Hydram secare, wie die
 30. Ihar vnd drüber die erfahrung erweisen. Nu wil ich
 ferner ihre Glossa vnd aussucht zum teil vermelden.

Die Papis-
 ten verleug-
 nen des
 Brots / die
 Sacramenti-
 rer des leibs
 wesen im
 Abendmal.

Sacramenti-
 rer suchen
 mancherley
 deuteley.

3.

Glosse vnd deuteley der Sa- mentirer.

Wunder ist es/wie sich der Sathan in Glossen ver-
 drehen vnd vertummeln kan / ja braucht wol durch sein
 organa mit vns einerley wort/vnd malet doch seiner ver-
 ferten art nach/ein sonderlichen senß dran vñ hat seinen
 verbliimeten vnd verdackten verstand/vnserm entgegen/
 es müssen sich leiden wort/buchstaben/syllaben vñ punct/
 vnd

Vnd brawet ein jeder aus seinem kopff ein eigne Glosse
daher/wider den einfeltigen verstand/ der klaren vnd hel-
len wort Christi/ vnd temperirns also durcheinander/das
sich der einfeltige nicht drein richten kan. Vnd wiewol
sie selber allerding in iren Gloszen vnd deutley nicht eins
sind/ so oft einer mit seiner neuen Glosse den andern
strafft/so sein sie doch alle gericht wider die warheit / vnd
Christlichen einhelligen verstand/ vom wesen des Abend-
mals des Herrn / vnd streitten alle wider die wesentliche
vnd leibhaftige gegenwertigkeit des Leibes vnd Bluts
Christi im Sacrament.

Nu höre wie sie Glossiren.

1. Etliche suchen ausflucht mit dem wörlin (Tuto,
Hoc, Das) vnd erdichten eine seltsame distinction vnd
verstand/der wörter also. Christus spricht / Nemet hin
vnd esset/Nemlich das Brot. Darnach hab er auff sei-
nen leib gewisen vnd gesagt / Das ist / oder hie sitzt mein
leib/der fur euch gegeben wird. Geben fur/nach den wör-
ten/Nemet hin vnd esset/sol ein punct stehen/vnd sol vom
gereichten Brot allein verstanden werden. Die ander
wort/das ist mein leib(sagen sie)ist ein sonderliches stück/
hengeret nicht am vorigen / wie man sonst mecht sagen/
Nim hin den Groschen/ vnd hie stehet der Man/ der dir
jn gebe.

2. Etliche ma-
chen einer
Transposi-
tion der
wörter.
Von etlichen werden die wort also versagt / Neo-
met hin vnd esset/ was fur euch gegeben wird / Das ist
mein leib.

3. Etliche be-
helfen sich
mit dē wört
hin Ist.
Etliche erhaschen das wörlin/ Ist / dem schmiren
sie ein sonderliche Glosse an. Also/ Das ist mein leib/sol
so viel heißen/Das bedeutet meinen leib. Wenn aber die
Glossa solt gelten / Das ist / bedeutet/ hiesse / so köndten
alle

alle Leher mit der sich behelffen/ als Christus ist Gottes
Son/das ist/bedeutet Gottes Son. Christus ist Marie
Son/das ist/bedeutet Marie Son. Christus ist der welt
Heiland/bedeutet der Welt Heiland. Der Vater/ Son
vnd heiliger Geist/ ist ein einiger Gott/das ist/ bedeuten
einen einigen Gott/nach Zwinglischer deutung.

Etliche fallen auff das wort (Corpus) leib / vnd
glossiren also daher/ Das ist mein Leib/das ist/ein figur/
zeichen / bedeutnis / sichtlich bezeugung / Geheimnis/
gleichnis/Siegel/gedechnis/wirkung/kraft/ verdienst
etc meines leibes. Oder das ist mein leib/ das ist/ein fi
gurlicher/ Sacramentischer/ Testamentischer/bedeutli
cher oder bedenter Geistlicher leib. Item / ein Brödtern
leib.

Denn es ist auch diese Glossa auff die ban kommen/
ober das wörtlin Leib. Das ist mein leib/ nicht mein le
bendiger natürlicher leib / sondern ein brödtern leib/ das
ist/ Weil brot mein Creatur ist/so ist auch mein leib/ den
ich geschaffen habe / vnd mus ihnen (das Brot ist mein
leib) so viel heißen/ Das brot ist mein Creatur.

Etlichen mus heißen/ Nuncupatium corpus, ein
genanter leib/wie den Arianern Christus/ Gottes Son
war / allein Nuncupatius, nach dem Namen ein ge
nanter/ vnd nicht wesentlicher Gottes Son.

Der subtiliet sein fast/ die da also glossiren/ Christus
reichet vns nicht sein leib in oder mit dem Brot / sondern
im Wort. Davon bald mehr.

Der von Lasco glossirts also. Wenn Christus
spricht/ Das ist mein leib/so rede er nicht vom Brot vnd
Wein/sondern von der ganzen action vnd Ceremonien
des Abendmals.

Etliche haben auch ein new Glossa auff die ban
bracht/ober das wort (Accipite, Nemet hin. Also wenn
y

4.
Etliche den
keln das
wort Cor
pus/Leib.

Luth. im
Kurzen Bes
Pernnis vom
Abendmal.
Item/in 6.
cap.Genef.

Leib nach
dem Namen
vnd Titel.

Leib im
Wort.

5.
Glossa ober
das wort
Christi Accipite.

Accipite. Ho=
mini interiori
non exteriori
dictum.

Christus spricht/ Nempte hin/so sey es (Homini interiori
& Spirituali non corporali dictum) so sey es dem innerli
chen vnd geistlichen / vnd nicht leiblichen oder cussertli
chen menschen gesagt/vnd deuten also / Wenn das neo
men des leibs Christi/mit glauben vnd Geist geschicht/so
thu man dem befehl Christi gnug. Denn er sagt nicht/
sprechen sie / Nemet meinen leib mit leiblichem munde/
etc.

8.
Erlliche glos
fren das
wort Essen.

Quidam.
Manducare
panem est ex
acte nosse
quare, Chri-
stus mortuus
nempe propter
nos etc.

Erlliche glosfren das wort (Manducare) essen/vnd
mus ihnen Essen so viel heissen / als gedanken vnd hert
erheben/ mit dem glauben in Himmel steigen/ vnd durch
oder mit dem Glauben / den abwesenden leib Christi er
greiffen / vnd geistlich essen / vnd in dem verstand ziehen.
sie das sursum corda, habemus ad Dominum, an. An
dere deuten das Essen also/ Den Leib Christi essen heist/
durch den glauben Geistlich geniessen/der wolthaten vnd
verdienst Christi/so mit seinem leib erworbt. Daher von
etlichen gesagt Die essen den leib Christi/die da glauben/
das Christi leib fur sie in den tod gegeben sey. Oder/ die
essen vnd trincken den Leib vnd Blut Christi / die da be
trachten/ das Christus seinen leib vnd blut fur vns gege
ben hat/zur vergebung der sünden. Es finden sich auch
solche Glossatores/ Eset mein leib/Trincket mein blut/
das ist/ Gedeneckt an mein leib vnd blut/oder an mein leib
den vnd blutvergiesen/vnd dancket mir dafür. Solches
sol zwar auch beim Abendmal des HErrn geschehen.
Aber es ist nicht der rechte verstand/vnd eigentliche mein
ung der Wort Christi/ Eset mein leib etc. sondern dies
selbige meinung drucket Christus klar aus mit folgenden
worten/ Das thut zu meinem gedechtnis. Dieser Glos
sa keine / gibt oder lest zu / das der Leib Christi warhafft
ig gegenwertig mit dem munde genossen werde.

Wenn man nu mit solchem iren deuteln vnd boren
der

der wörter nicht zufrieden ist / vnd wir bey dem einfelti-
gen verstand der wörter bleiben / vnd man den Sacra-
mentirern ihre leuckeley tadelt / so finden sich etliche / wol-
len also der sachen helfen / vnd geben solche schwacke
für. Man mus die wort (Das ist mein Leib) aus den aus-
gen thun / vnd man kan sie aussen lassen (denn sie hindern
den Geistlichen verstand) vnd sagen / Nemet hin vnd es-
set / das thut zu meinem gedechtnis. Item / Man sol das
brod essen / vnd Christi dabey gedentken. Daher diese defi-
nition gestenckert ist / Das Nachtmal des HErrn ist
nichts anders / denn ein werck der widergedechtnis / des
leidens vnd sterbens Christi etc.

Item / etliche sagen / Man mus nicht drüber dispu-
tiren / was da sey / vnd gereicht wird im Abendmal.
Oder es ist ont not fragen / Ob der leib da sey

Item / Man sol die leut nicht so hefftig vom wesen
oder gegenwertigkeit des leibes / sondern vom nutz dessel-
ben vnterrichten.

Item / diese wort / das der leib Christi im Abendmal
mit der hand des Priesters gereicht / vnd mit dem munde
des Communicanten entpfangen wird / stehen nicht in der
schrift. Lieber es stehet ja drinne / das dedit, gab in. Er
wurds ja mit der hand gethan / oder auff's wenigste mit
zweien fingern. So stehet auch dabey das Accipite, Nes-
met hin / sie werdens ja nicht durch die nase oder ohren
entpfangen haben.

Item / sie sagen / Diese form / das Brod ist der Leib
Christi / confirmirt die Transsubstantiation. Man kan es
wol modestius reden. Man muss ein newe form stel-
len.

Sie sagen auch eins teils / Die Lutherischen hal-
ten fest vber dem armen nichtigen wort / Das ist mein
Leib etc.

7.
Etliche wol-
len man sol
die wort be-
leits thun/
od nit strei-
ten / Das wo-
sen oder ge-
genwertig-
keit des leib-
es im Ab-
endmal.

philosophia
wil Christi
lernen reden

Item/ Es sein tunkel vnd verdeckte wort. Item/
Ist auch se etwas tunklers gehört/ denn die wort Christi
vom Abendmal. Item/ Weil alle tunkle Spruch der
heiligen schrifft/ durch andere klare ausgelegt müssen
werden/ so mus man die wort/ Das ist mein Leib/ als tun-
ckle wort auslegen.

Item/ Etliche geben für/ Es ist kein Artickel des
Glaubens. Darumb sol man nicht drüber zanken/ vnd
mag ein jeder hie glauben was er wil. Diesen jungen h.
Geist/ damit ist viel betöret/ hat der alte h. Geist Stenck-
felt/ spricht Luther/ geheckt vnd ausgebrütet.

Item/ Ob einer gleich sonst/ der ander so/ die wort
verstehet/ wenn nur in andern Artickeln consensus
vnd einigkeit ist/ Da sol einer den andern drüber nicht
verdammten/ vnd fur Kecher ausruffen. Lieber. Also könd
ein jeder Schwermer sagen/ von seinem schwarm/ was
würden wir aber zuletzt fur ein Religion haben/ ha ein
Samaritischen klumpen/ von allen Schwermerceien zu-
sammen geschmolzen. Welcher Artickel würde rein blei-
ben/ so ein jeder wolt/ man solte sein meinung/ ob sie gleich
falsch were/ vngetadelt vnd vnuerdampft lassen.

Helt man ihnen nu die klaren wort S. Pauli für/

8.
Etliche ver-
kerē S. Pau-
li sein wort

1.
Geistliche ge-
nießung.

2.
Genießung
der bdiens

3.
Ein einleib-
ung in geist-
lichen leib.

Das Brot ist die gemeinschaft des leibs Christi/ so sein
sie bald mit irer deutelen da/ vnd verkeren den einseitigen
verstand der wort/ vnd mus inen gemeinschaft des leibs
Christi heissen. 1. Ein Geistliche genießung des abwes-
enden leibes Christi/ durch den Glauben.

2. Oder ein genießung der verdienst vnd wolthaten
Christi/ die er mit seinem leib erworben hat.

3. Oder ist ein Gemeinschaft des leibs Christi/ das
ist/ ein einleibung in den geistlichen leib Christi/ welcher
ist die Christliche kirche/ oder gemein der gleubigen/ in
welcher wir glieder werden. Welche einleibung geschichte
im

im Abendmal/ vnd zum zeichen solcher geistlichen einleibung/ hat er sein Brot vnd Wein eingeseht.

4. Oder das Brot ist ein gemeinschafft des leibs Christi/ das ist/ Christus bezeuget damit/ das er in vns sein vnd wirken wolle/ als in seinem Geistlichen leibe oder gliedern.

4.
Ein bezeugnis/ das Christus in vns wirken wil.

5. Oder das brot ist ein gemeinschafft des leibs Christi/ das ist/ ist das/ dadurch ein consociation/ mit dem leib Christi geschieht im gebrauch/ welche nicht one gedunden geschichte etc.

5.
Zwey Glossen/ P. 11. welche Boquinus hefftig vertheidiget.

Vnd wenn die Sacramentirer gleich noch mehr Glossen vnd deuteley brechten/ so sein sie doch/ wie die Jüchse mit den schwenken zusammen verknüpffe/ ob sie gleich mit dem kopff nicht alle zugleich einen weg/ sondern je einer hie/ der ander dort hinaus wollen/ Sie sechten doch alle Christi Wort an/ in dem sein sie eins/ ob sie gleich nicht einerley grill vnd deuteley haben. Thun sie nu mit ihrem schwarm vnd feuer schaden/ so thun sie es den Philistern/ das ist/ ihrem Volck vnd anhang/ müssen doch endlich selber drüber zu boden gehen/ vnd verbrennen.

Ind. 15.
Die Sacramentirer in dem eins/ das sie Christi wort an sechten/ ob sie gleich nicht einerley glosse haben.

Wie solchen vnd andere mehr verdrehten Glossen/ sein die Sacramentirer alle dahin gerichtet/ das sie verleugnen vnd anfechten im Abendmal/ die wesentliche gegenwertigkeit/ ausspendung vnd genießung des gezeichneten leibes/ vnd vergossen bluts Christi.

Das sie aber eine gegenwertigkeit zugeben/ meinen etliche/ Er sey gegenwertig mit seiner Gottheit/ wie er etwan gegenwertig im fewrigen pusch/ Exod. 3. in der fewrigen feul vnd Wolcken/ in der Wüsten bey den kindern Israel/ Exod. 13. Oder wie er gegenwertig war/ bey dem Tabernackel vnd Gnaden thron. Daher etliche verschlagener weise sagen/ Filius Dei adest in coena & efficax est &c.

Was sie für ein gegenwertigkeit verstehen/ die Sacramentirer.

1.
Der Gott

2.
Der krafft
oder wir-
kung.

Etliche verstehen / Er sey gegenwertig nach seiner krafft / wirkung oder Geist / Wie die Sonne auff Erden bey vns ist/ mit ihrer hitz/ werme/ stralen/ schein/ vnd wirkung / Das wesen der Sonne aber/ bleibe im firmament in ihrer sphaera.

3.
Des ver-
dienstes.

Etliche erklæren / Er sey gegenwertig mit seinem verdienst / das ist / Er habe ins Abendmal verordnet/ seines leibes oder leidens frucht vnd verdienst / welche man da mit glauben empfæhet. Daher etliche auch auslegen/ Die gemeinschaft des leibes Christi/ sey ein geniessung aller gûtter vnd wolthaten / so Christus mit seinem leib erworben hat/ vnd das wir Christo dadurch eingeleibet werden/ vnd glieder werden seines Geistlichen leibes/ das ist / der Christlichen Kirchen. Diese alle dringen allein auff den nutz des Abendmals oder leibes Christi. Das wesen aber verleugnen sie. Da wir bekennen / Wir nemen mit dem munde den wesentlichen leib Christi im Abendmal/ so sagen sie nein. Sondern wir geniessen allein Geistlich seines leibes verdienst / vnd werden Geistliche glieder seines leibes.

4.
Der Glaube
empfæhet dē
leib im wort
abwesend.

Etliche machen es noch subtiler / vnd verdrehen es also / Christus reicht vns nicht sein leib/ in oder mit dem Brod / sondern im Wort / vnd wie der mund das Brod empfæhet/ also empfange der Glaube den leib im Wort. Machen ein geplærr/ Wie das wort als das mittel/ darin der leib Christi ist/ vnd vns wird gegeben/ geistlich ist/ Also ist das mittel/ damit der leib empfange wird auch geistlich/ nemlich der Glaube. Sein aber nicht der meinung/ das der leib/ laut der wort Christi/ warhafftig wesentlich gegenwertig sey im Abendmal/ sondern lauffen fast den weg hinaus (verbo & promissione) nach dem Wort/ perheissung / Namen vnd Titel/ sey Christi leib da/ aber nicht

nicht (re ipsa & essentia) an ihm selber nach dem wes-
sen/nach welchem er im Himmel ist vnd bleibt.

Aber alle ihre Glossas stossen vmb / die einfeltigen
klaren wort Christi vnd Pauli / Das ist mein leib der fur
euch gegeben wird. Item / Das Brod das wir brechen/
ist gemeinschaft des leibs Christi / das ist (wie sie Luther
erkläret) Wenn wir solch Brod essen / so entpfahen vnd ge-
niesen wir alle sampt / einer so wol als der ander / nicht
schlecht brot / sondern den leib Christi / vnd nicht den geist-
lichen / sondern den natürlichen leib Christi. Denn nicht
der geistliche leib Christi / der wir sein / fur vns gegeben
ist.

Die wort
Christi vnd
Pauli / stos-
sen der Sac-
ramentirer
glossas vmb

Wenn man nu der Sacramentirer Glossen solt
zulassen / so müste folgen / das nicht der natürliche Leib
vnd blut Christi fur vns gegeben vnd vergossen wer / den
aus jren Glossen müste folgen / Das brot ist ein figur / zeich-
en / sigil / krafft / verdienst etc. des leibs Christi. Ergo so
ist ein figur / zeichen / krafft etc. des leibs Christi fur vns
gegeben. Item / so die Glossa solt gelten / Das Brod bes-
deut den leib. Ergo / so ist ein bedeuter leib fur vns gege-
ben. Denn Christus spricht klar vnd dürr / das er vns
eben den leib reiche / den er fur vns in tod gebe vnd opfe-
re. Wer ist nu hie ein Manicheer oder Marcionist /
der die Menschheit Christi verleugne / wie die Sacramen-
tirer gerne vns wolten schuld geben. Mit solcher Glos-
s vnd consequens / verleugnen die subtilen Glossatores vnd
Sacramentschwermer / nicht allein die Menschheit Chri-
sti / sondern auch unsere warhafftige trößlich erlösung /
durch den Leib vnd Blut Christi geschehen / am Creus /
vnd folgend den nutz / frucht vnd verdienst derselben.

Was aus
der Sacra-
mentirer
Glossa folgt

Wie

Wie etliche Sacramentirer mit vns einerley wort führen/in ihrem falschen verstand.

Wenn nu die Sacramentirer sehen/ das ire Glos-
sen den sich nicht halten wollen / vnd wir inen das helle
Liecht des Worts / fur die augen ja gewissen halten / so
verhüllen sie sich in einen Schaffpeltz / reden weis mit
vns / vnd verstehen doch schwarz / das ist / beginnen mit
vns einerley wort vnd rede zu führen / vnd behalten doch
iren falschen verstand vnd schwarm im hertzen/der zumei-
len herfür bricht/ vnd thun fast wie das listige vñ schedli-
cht Thier Hiema (quæ est imago pseudodictorum)
welches Menschliche stimme imitirt vnd nachömet/ vnd
dadurch manchen Menschen würet vnd grossen schaa-
den thut. Also thun die Schwermer auch/ gebrauchen
endlich gesunde wort mit den rechtschaffenen Lehrern.
Aber mit ihrem falschen verstand / den sie daneben vnd
darunter haben/ thun sie grossen schaden / verföhren viel
vnuorsichtige.

Der Sacramentirer Schaffpeltz oder Hiema stim.

Nu merck den Schaffpeltz vnd Hiema stim der
Sacramentirer / damit sie sich in ein Engel des Liechts
verstellen/vnd je lenger je mehr schaden thun.

Wir/sprechen sie/föhren mit euch einerley wort/vnd
sagen ja so wol als ihr / Der warhafftige wesentliche leib
Christi sey im Abendmal/vnd werde entpfangen. Item/
wir

wir beruffen vns / auff die Augspurgische Confession/
vnd Apologia vnd vnser lehr / stimmt mit derselben vber
ein.

Antwort. War ist es / sie sein vns so nahe komen/
das etliche mit vns einerley wort füren / vnd gebrauchen/
doch in widerwertigem verstand / mit vns. Sie reden
mit vns Vera sed diuerso sensu, sie endern wol die zunge
vnd wort / aber nicht den verstand / oder meinung / Didi-
cerunt etiam vera dicendo fallere / sie betriegen auch
wen sie war reden. Als wer wolt meinen / das sie nicht vn-
sers glaubens vnd meinung solten sein / weil sie zu weilen
solche wort vñ formas gebrauchen / füren vñ sehen. Nem-
lich. Der leib vnd blut Christi / sey warhafftig vnd wesent-
lich da / werde gereicht vnd empfangen / mit dem brot vnd
wein im Abendmal. Item die gegenwertigkeit / vnd dar-
reichung / des leibs vnd bluts Christi / im Abendmal / ist
warhafftig Realis / oder wesentlich. Item die warhafft-
tige gegenwertigkeit / des leibes Christi / wird auch mit
dem munde genomen (suo modo) nach seiner weise / oder
art. Item / der natürliche / vnd wesentliche leib Christi /
wird im Abendmal so an vielen ortern / auff erden gehal-
ten / aus gespendet vnd empfangen. Item das jrdische
brot / im brauch des Abendmals / ist Christi leib.

Sie sagen auch wol ein teil mit vns. Der leib Chri-
sti / wird mit der hand des dieners gereicht / vnd mit dem
leiblichen mund des Communicanten / empfangen.

Item / alle Communicanten / gleubige / vnd vngleubig-
e / würdige vnd unwürdige / nemen Christi leib im Sac-
rament / vnd wird beiden / vnd allen der wesentliche leib
Christi offerirt vnd angeboten.

Audio quid verba sonent. Neque enim mortis tan- *Caluinus.*
tum & resurrectionis suae beneficia nobis offert Chri-
stus. Sed corpus ipsum, in quo passus est & resurrexit,
hoc

hoc est, vere nobis in coena dari corpus Christi,

Beza.

Extra controuersiam est, tam vere sumi & offerri a Deo & a fidelibus percipi, non tantum fructum corporis & sanguinis, sed etiam ipsissimum corpus & sanguinem Christi, q̄ vere offeruntur externa illarum rerum Symbola, id est, panis & vinum &c.

Ovis in capite
te vulpes in
pectore.

Wer wolte hie gedencen / das die Sacramentirer mit vns nicht solten stimmen / die wort sind zwar auß / vns fern gleich vnd gemess / ihr verstand aber ist doch Sacramentisch vnd schwermisch. Der Wolff redet mit Lemmern / die Hiena mit Menschen stimme.

Vere & substantialiter
adest, Non
substantia sed
efficacia.

Sol uere & essentialiter
praesens in
terra.

Musculi glossa
substantia-
liter opponi-
tur ficto &
imaginario.

Wenn sie sprechen / der leib Christi ist warhafftig vnd wesentlich im Abendmal / so verstehen sie es nicht vom wesen / sondern von der krafft vnd wirkung des leibes. Des gleichen meinen sie / wenn sie sprechen / die gegenwertigkeit des leibes Christi im Abendmal / ist warhafftig (realis) wesentlich / Nemlich was die krafft belanget / wie sie sich dan verrathen mit dem gleichnis. Die Sonne ist warhafftig vnd wesentlich auff Erden. Wie aber mit iren stralen / liecht vnd wirkung. Nach irem wesen aber oder leib / bleibe sie in irer sphaera droben.

Wolff Musculus / da er in der formula concordiae das substantialiter approbire vnd subscribire hat / Nemlich / das der leib Christi / wesentlich mit dem Brod gegenwertig im Abendmal sey / macht darnach die Glossa vber das (substantialiter) wesentlich. Wesentlich heisse das / vnd sol verstanden werden / etwas das nicht erdicht ist / Als die krafft Christi ist wesentlich im Abendmal / vnd nicht erdichter weise. Wie es dan Calvinus ausdrucket / Quia non est fictum seu imaginarium, quando filius Dei spiritualiter in coena efficaciam seu vigorem sui corporis exhibet, dico exhiberi corpus Christi efficacia non substantia, vigore non natura, das ist / diu weil es nicht erdichtet ist / noch schlecht gedancken sein / wenn

der Son Gottes im Abendmal/geistlich die krafft seines
abwesenden leibes darreichet / so sage ich / das der Leib
Christi gereicht wird / nach der krafft / nicht nach dem
wesen/nach der wirkung/vnd nicht nach der natur.

Oder haben diese Glossa bey sich / Der leib Christi
ist warhafftig / vnd wesentlich / gegenwertig im Abend-
mal / verstehe (fidei) dem glauben / vnd ist ihr meinung
nicht / den Leib Christi im Abendmal / alhie auff Erden
bey vns sey/vnd mit der hand / des Priesters ausgespen-
det / vnd mit dem munde empfangen werden/vnter /oder
mit dem brot/sonder dem glaube/sey er gegenwertig / der
in Himmel steige / oder sehe / da Christus mit seinem leib
ist etc. Wie solche ihre meinung ausgedruckt ist / im Eng-
lischen Catechismo/ mit diesen worten/ So viel die leibs-
liche gegenwertigkeit Christi / hie auff erden belanget /
ist der leib Christi/vnsern glauben / also gegenwertig/wie
die Sonne / wen sie gesehen wird / den augen gegen-
wertig ist. Welcher Sonnen körper / ob er leiblich das
auge nicht berüret / vnd hie auff erden / dem gegenwer-
tigen / nicht gegenwertig ist/dennoch ist der Sonnen leib
gegenwertig dem gesichte / wie sehr auch die ferne des
vnterschiedlichen orts dawider ist. Also auch der leib Chri-
sti / welcher in seiner herrlichen Himelfart / von vns ge-
nommen ist/welcher auch die welt verlassen/vñ zum Vater
gegangen/ist fern von vnserm munde/weñ wir/ das aller
heiligste seines leibs /vnd bluts Sacrament/ mit vnserm
munde empfangen. Vnser glaube aber wandelt droben
im Himmel/vnd schawet an die selbige Sonne/der gerech-
tigkeit/vnd ist dem gegenwertigen/gegenwertig/im Him-
mel / nicht anders als vnser gesicht / der Sonnen Kör-
per im Himmel gegenwertig ist/ oder die Sonne auff Er-
den dem gesichte.

Vnd solche ire deuteley vnd grillerey geben sie auch

Mit dem
gleichnis vñ
der Sonne/
verrathen
sich die Sac-
raments
schwermer.

Da letts.

an tag/mit dem sursum corda, Nemlich / weil die sub-
stanz oder wesen des leibes Christi / nicht gegenwertig
alhie auff Erden im Abendmal ist noch sein kan/so mus
der Glaube in Hinel steigen/ vnd daselbst den leib Chri-
sti ergreifen / da er an einem gewissen ort des Himmels
beschlossen ist. Etliche wenn sie sagen oder zugeben/ Der
natürliche vnd wesentliche leib Christi ist im Abendmal/
wird ausgespendet vnd empfangen/ haben sie das schlipff
loch / secundum communicationem idiomatum, nach
der Gottheit/ Denn der leib Christi kan nach dem wesen
simul & semel, zugleich nicht im Hinel / vnd an vielen
örtern auff Erden sein / in dem verstand gebrauchen sie
der rede / Filius Dei adest in coena, Gottes Son ist im
Abendmal gegenwertig etc.

Weiter wenn sie sagen oder zugeben / Das brot ist
mein leib/ so bezeugen sich etliche mit dem mantel / Das
brot ist mein leib/ das ist/ Mein leib den ihr Geistlich im
Glauben esset vnd genießet / ist ein speiß / wie das brot
ein speise ist. Denn wie das brot den leib speiset/ also spei-
set mein leib Geistlich die seele. War ist es/ der Leib Chri-
sti ist zwar ein speise der glaubigen seelen im Abendmal/
doch also / das er da auch warhafftig gegenwertig mit
dem munde genossen wird. Hartenbergius faret auch
die wort / Das irdische brot im gebrauch des heiligen Ab-
endmals/ ist der ware leib Christi. Aber das ist sein hino-
derhalt/ wie er dan herfür wischet / Das Brot ist der leib
Christi Sacramentlich/ oder ein Sacramentlicher leib/
das ist (so viel man aus seinen grillen abnehmen kan) das
brot ist allein ein Symbolum, oder zeichen/ des abwesens
den leibs Christi/ welchem per metonymiam, der Name
des bezeichneten leibes gegeben wird / Vnd wird der leib
Christi/ der im hinel ist nach seinem wesen/ in eine heims-
lichen verborgenen Sacrament / nicht mit dem munde/
sondern Glauben empfangen. In.

In dem verstand reden vnd geben sie auch zu / Der
Leib Christi wird mit der hand gereicht / vnd mit dem
munde entpfangen / Nemlich / Sacramentale corpus,
ein Sacramentlicher Leib/das ist/das Brot/welches ein
Sacrament/oder Symbolum vnd zeichen ist/ des abwes
senden leibes. Wenn wir aber auff sie dringen / Der
mund entpfehet den wesentlichen vnd natürlichen Leib
Christi/so habē sie auch ein Gloss auff das mund/ ja/ sa
gen sie (os fidei) der mund des Glaubens oder herkens in
dem verstand. Der leibliche mund entpfehet allein das
Brot im Abendmal / aber der Geistliche mund / das ist
der Glaube/entpfehet daneben den leib Christi im Hime
mel / vnd mus ihn heissen / Der mund entpfehet den leib
Christi/der geist/das heizt/die gedanken/ der Glaube ent
pfehet den leib Christi.

Der mund
entpfehet
den Leib
Christi/wie
es die Sacra
mentirer
glossiren.

Das sie auch sagen oder zugeben / Beide Gottlose
vnd vnuwürdige / würdige vnd glaubige / entpfangen den
leib Christi. Darauß haben sie diese losung/Die Gottlo
sen nemen vnd essen den leib Christi allein (Sacramento
tenus vel sacramentaliter) Sacramentlich/ das ist/als
sein das Brot. Den leib Christi aber/ essen vnd genieß
sen allein wesentlich die glaubigen/ die mit dem Glauben
vnd herzen in Himmel sehen/da Christus ist.

Wie sie glos
siren/ Gelo
bige vñ vns
glaubige ent
pfahen den
leib Christi.

Summa / ob sie es gleich behübeln wollen / so sein
vnd bleiben sie auff Zwinglij meinung. Denn also erkla
ret Zwinglius die wort/in expositione fidei ad Christia
num regem, Das ist mein leib/nicht der wesentliche oder
natürliche leib / sondern ein Sacramentlicher oder mys
ticum verborgener leib/das ist/dieses leibes/den ich wars
haftig angenommen/vnd habe lassen tödten (Sacramen
tale Symbolum & vicarium) ein Sacramentlich zeis
chen vnd verwaltung. Item/in der Confession/ad Ca
rolum, spricht er/ Ich glaube das im heiligen Abendmal

Zwinglij me
nung.

Die grill
swingt hat
alle Sacra-
mentirer ein-
genommen.

Oecolampa-
di grill.

Petrus Mar-
tyr grill.

sey der warhafftige leib Christi / fidei contemplatione,
durch anschawung vnd betrachtung des Glaubens (das
ist/ der Glaube sihet in Himmel/ da der leib ist vnd sihet)
Das aber der natürliche leib mit seinem wesen / realiter
sol gegenwertig/ vnd mit dem mund empfangen werden/
das ist ein irthumb wider Gottes Wort.

Oecolampadius spricht auch / Weil kein ander es-
sen ist un Abendmal dan geistlich / so solt man nicht sa-
gen / Das brod ist der wesentliche leib Christi. Petrus
Martyr. Si quis praesentiam intelligat fidei participa-
tionem, qua ipsi ascendimus in coelum & Christum in
sua maiestate & gloria, mente & spiritu amplectimur
cum illo facile consentiam, das ist/ So jemand die ge-
genwertigkeit verstehet/ von des Glaubens participation
oder genießung/ mit welchem Glauben wir in Himmel sei-
gen / vnd Christum in seiner Maiestet vnd herrlichkeit/
mit hers/ gemüt vnd Geist entpfahen. Mit dem wil ich
leichtlich oberein stimmen.

Also hörestu lieber Christ / das den Sacraments-
schwärmern nicht zu trawen/ ob sie gleich mit vns einer-
ley wort gebrauchen/ denn sie behalten doch iren missuer-
stand vnd schwarm/ von dem abwesenden leib Christi/
nach der substanz. Wie Wolff Musculus sich entschül-
diget gegen die Sacramentirer / Ob er gleich formulae
concordiae zwischen Luthero vnd Bucero gestalt/ subscri-
birt/ so hat ers doch der meinig gethan/ das man die wort
kündte deflectirn/ deuten vnd verstehen/ wie sie die Sacra-
mentirer verstehen. Vnd thun die Sacramentirer fast
wie die Arianer/ welche ob sie gleich zuweilen mit den oro-
thodoris einerley form vnd wort annamen/ so hatten sie
doch ir deuteley/ als Christus ist Gottes Son/ nuncupa-
tiue, adoptiue &c. danon im andern Artickel droben mel-
dung gesehehen. Also die Sacramentirer / ob sie gleich
mit

mit vns einerley wort für/ so haben sie doch noch irgend
einen haken/ fren mißuerstand vnd sonderliche deutung/
Wie Luth. sagt in einer Disputation/ wider Stenckfelt/
An. 41. Tanta est verusitas & malitia Sathane, vt sui ho-
mines, dum vera loquuntur. Grammaticè, id est, ver-
bis, Mendacia loquantur. Theologicè, id est, sensu. Hic
potest dici, Si mentiris etiam quod verum dicis men-
tiris. Hoc est quod dicitur, Hæreticum esse qui scrip-
turas aliter intelligit q̃ flagitat spiritus sanctus.

Wenn wir sagen vnd verstehen / Das Brod ist der
warhafftige/ wesentliche/ natürliche leib Christi (Sacra-
mentali vnione) durch Sacramentliche vereinigung/
das ist/ Mit dem brod wird das wesen des leibs im Abend-
mal gereicht vnd genomen/ gegenwertig mit dem munde/
So verstehen sie durch diese wort (Das brod ist der war-
hafftige leib Christi) Sacramentale oder Symbolicum
corpus, ein Sacramentlicher oder bedeuter leib.

Wenn wir sagen/ Mit dem munde nemen wir den
leib Christi/ so meinen vnd verstehen wirs also/ Mit dem
gesegneten brod im Abendmal/ nemen wir mit dem leibs-
lichen munde das wesen des leibes Christi gegenwertig.
So haben sie ihre Glossas auff das wort leib / vnd mund/
Denn wenn sie sagen / Mit dem munde empfangen wir
den leib Christi / so heist ihnen (Corpus, Sacramentum
corporis) leib / des leibes Sacrament / verstehen doch
nur brod/ welches der leibliche mund nimpt. Der mund
aber/ der den leib Christi entpfahet/ das ist inen der Glaus
be/ herze/ gedanken etc.

Wenn man sie hart dringet / so wenden eins teils
für zum schein/ Sie können mit vns nicht einerley mei-
nung sein/ weil wir sagen / Panis est substantialiter &
naturaliter corpus CHRISTI pro nobis tradi-
tum.

Nota bene.
Suermeri,
Grammaticè,
id est, uerbis
vera loquun-
tur. Theolo-
gicè, id est,
sensu menti-
untur.
Hæreticus
quis

Leistige für-
wendung &
Sacrament-
rer / worum
sie es mit
vns nit hal-
ten wollen.

Ante

Antwort. Das ist ein Calumnia. Wir sagen nicht/
 Panis est substantialiter & naturaliter corpus Christi,
 sondern est substantiale & naturale corpus Christi,
 vnd ist ein anders/Panis est substantiale corpus, vnd
 aber ein anders/wenn man sagt/ Panis est substantiali-
 ter corpus, welches sie vns felschlich zumessen. Item/et-
 liche sagen auch/ Darumb können sie es mit vns nicht
 halten/das wir sagen/Sumi ore corporali corpus Chri-
 sti carnaliter vt sit cibus ventris. Antwort. Wir sagen
 wol Ore corporali sumitur corpus Christi, aber das
 carnaliter, cibus ventris vnd descendere in ventrem,
 dichten sie vns felschlich vnd bößlich zu. Denn wir sa-
 gen vnd leren nicht/ das der leib Christi ein Bauchspeiße
 sey/ in Bauch komme/ vnd fleischlicher oder natürlicher
 weise/wie andere speiße verdawet wird. Sondern wir sa-
 gen vnd leren/ Ob gleich der leib Christi da ist/ vnd mit
 leiblichem munde genossen wird/so ist doch nicht ein speiße
 des leibes oder bauches/ welche verdawet wird/sondern
 ein speiße der seelen/welche das hertz vnd gewissen der glau-
 bigen erquicket.

5.

Probirung Lutheri/damit man die Sacramentschwermer erkennen kan.

Weil die Sacramentirer vns nu hindererschleichen
 wollen/in dem/das sie mit vns einerley wort vnd formu-
 las zuweilen (wiewol vngern) führen/ vnd doch ihren
 schwarm behalten/so mus man dem trewen rath Lutheri
 folgen/ der vns viererley Critiria vnd Probißstein fur
 schreibet/damit man die Sacramentirer probiren/erken-
 nen vnd mercken kan,

Zum

I.

Zum ersten sol man fragen/ forschen/ vnd von inen ausdrücklichen bescheid begeren / Ob sie der meinung sein / das das wesen des leibes Christi/ also an einem ort des Himmels sey/ oder mit gewisser dimension circumscribirt, oder vmbfangen / das er nicht köndte mehr an einem ort zugleich sein. Sein sie der meinung (wie sie fast alle sein / ob sie es gleich mit worten einsteils verummumeln) so höre was im Gespräch zu Marpurg/ Anno 29. geschlossen/ vnd was vns fur ein Probirstein fürsgelegt / Nämlich das man alle die fur Sacramentirer halten sol / die da den leib Christi also an einen ort binden oder setzen/ in der meinung/ das des leibes wesen nicht realiter vorhanden sey / im Brod des Abendmals des Herrn. Sie mögen sonst plaudern vnd viel waschen was sie wollen / von der Geistlichen genießung/ des leibs vnd bluts Christi/ vnd irem nutz.

II.

Zum andern/ sol man deutlich fragen/ vnd von inen ausdrücklich bescheid begeren / Was das sey / das im Abendmal des Herrn der Priester mit der hand reichet/ vnd die Communicanten mit dem munde entpfahen. Ob es allein schlecht Brod vnd Wein sey/ oder der warre hafftige gecreuzigte leib vnd vergossen blut Christi / vnter dem Brod vnd Wein/ laut der wort Christi/ Nemet/ esset/ trincket/ das ist mein leib/ blut.

Vnd gibt ein trewen rath Luther/ in der Epistel an die von Franckfurt. Das man fragen vnd anhalten solle/ darauff dringen vnd forschen/ Was das sey/ das hand vnd mund fasset im Abendmal. Vnd so einer nicht frey/dürr/ gerade zusagt vnd bekennet/ Hand vnd mund fasse den Leib Christi / sondern sagt/ Es ist gnug das du glaubest / Der Leib Christi sey da / oder dergleichen / So

Artic. 28. wt
der die von
Loben,

hüte du dich (spricht Luther) es ist ein Heuchler / einer der
unter dem hütlein spielet. Er spricht auch / ernst ist es bey
uns / das die Zwingler / vnd alle Sacramentschender
soda leugnen/das im hochwirdigē Sacrament/mündlich
empfangen werde / der warhafftige / vnd natürliche leib/
vnd blut Christi vnseres Heilands/gewislich Ketzler / vnd
von der h. Christlichen kirchen / abgesondert sind.

Es haben auch die Patres /solche wort vnd rede ge-
braucht / wie zeugnis aus Tertul. Ambrosio / Augusti
Chrisost. Eypriano angezogen werden. Chrysostomus
wendet den mund ein Pfort/da durch der leib Christi gehet.
Augustinus. Es hat dem H. Geist gefallen / das zu eho-
ren / diesen hohen Sacrament / in mund der Christen /
zum vnd des H. Erren leib eingehe/ehe dan der mund/andere
speiße zu sich neme.

III.

Zum dritten/leret Lutherus/das man fragen/vnd be-
richt begeren sol/ob die heuchler/vnwirdige vñ vngleubige
auch den leib Christi entpfangē im Abendmal. Darauff
gibt vnterricht Lutherus in seinem letzten bekentnis/vnd
stellet diese Regel wider die zweyzüngige Zwinglianer/
Ich reche sie alle in einen Kuchen / wie sie auch sind / die
nicht gleuben wollen/das des Herrn Abendmal sey / sein
rechter natürlicher leib/welchen der Gottlos oder Judas
eben so wol mündlich entpfahet/ als S. Petrus vnd alle
Heiligen. Wer das nicht wil gleuben/ der laß mich nur
zu frieden. Er spricht auch / Im hochwirdigen Sacra-
ment des Altars wird gereicht vnd entpfangen/warhafft-
tig der natürliche leib vnd blut Christi / beide von wirdi-
gen vnd unwirdigen.

III.

Ob man die wort/ Das ist mein Leib etc. sol einfelt-
tig nach dem Buchstaben/wie sie lauten/ verffehen/ wer
da alhie troppeln/deuteln vnd klügeln wil/ der gibt sich an

Im 15. Artic.
kel wider
die von Lo-
wen,

tag/was er sey/mit wem ers halte. So ist yet aus Luthes
ro angezeigt / das er sie alle fur Sacramentschwermer
halte/die nicht glauben/das des Herrn Brod im Abends
mal/sey sein rechter vnd natürlicher leib.

Dieser vier Regeln oder probirung nach / verhalte
dich/ lieber Christ/ wenn dir spitzfindige Sacramentirer
furkomen/so kanstu sie leichtlich erkennen vñ ergreiffen.

6.

Confirmatio oder beweis / das

Christi leib vnd blut warhafftig gegenwertig ist/
gerichtet vnd empfangen wird im heiligs
gen Abendmal.

1.

A veritate Christi.

Christus ist ja die Warheit selber / Johan. 14. Er
spricht / Johan. 3. Wir reden das wir wissen. Darumb
alles was er redet/vnd im Wort offenbaret/ist so gewis/
als das wir fur augen sehen / gegenwertig greiffen vnd
erfaren / obs gleich nicht gesehen / vnd fur der vernunft
vnmöglich scheint/ so sol man doch nicht dran zweiffeln
oder klügeln nach der vernunft / denn Gottes warheit
ist gewisser/denn menschen erfahrung.

Ist nu Christus warhafftig / der nicht liegen kan/
so mus er auch warhafftig sein vnd bleiben in diesen
worten / Das ist mein leib etc. vnd in seinem Wort recht
behalten/wenn er gerichtet wird. Vnd dürfen alhie die
Sacramentirer nicht furwende/ Christus ist wol war in
seinen worten/weil es aber tunkel wort sein/so mus man
sie nicht secundum To Riton, sed secundum dianian,
das ist nicht stracks nach den Buchstaben/sondern in ge
meintem verstand erkleren vnd verstehen/Derhalben der
rechten meinung nachforschen.

A a ij

Ante

Christus ist
warhafftig
in seinen
worten.

2. Cor. 4.

Antwort. Wie ein redlicher auffrichtiger Mann/
sein lest Testament/mit klaren/deutlichen/ nicht figurli-
chen / dunckeln oder zweiffelhafftigen worten stellet/ das
jederman sein gemüt vnd meinung kan verstehen / Also
thut Christus auch in seinem Testament / eröffenet sei-
nen lekten willen / aus gutem rath vnd bedacht/ mit hel-
len/dürren/einfeltigen worten. Sein aber solche klare
wort Christi/ etlichen tuncckel vnd verdeckt/ so sein sie vns
glaubige / welcher sinit der Gott dieser Welt verblen-
det/das sie nicht sehen/das helle Licht dieser wort.

Vnd wehe denen/die Christo schuld geben/Er habe
mit tuncckeln vnd vngewissen worten sein Testament ge-
macht/welches keinem Weltmenschen ehrlich nachzusag-
en / schweige dan Christo / der ewigen klaren warheit.
Gleich als solt er vns essen / oder im zweiffel vns lassen
stecken / das wir nicht wüsten / was er meinet. Lieber
Mensch / hette der Herr Christus derer verstand einen
gemeinet/ so die Sacramentirer an seine klare wort tür-
stiglich schmeiren / Er hette in gewislich selber mit deut-
lichern worten dargegeben/ oder durch einen Apostel ge-
ben lassen.

II.

Ab omnipotentia Christi.

2.
Christus ist ter vnd H. Geist / ist nicht allein in seinen worten war
Allmechtig. hafftig vnd gewis / sondern auch Allmechtig / bey dem
nichts vnmöglich/der da alles thun kan vnd vermag/was
er redet vnd zusaget / ja mehr thun kan/denn wir mit vns-
sern fünff sinnen oder blinden vernunft / ausforschen
oder begreifen können. Rom. 4. Was Gott redet das
kan er auch thun. Ephe. 3. Er kan überschwenglich thun/
vber alles das wir bitten oder verstehen.

Ist nu Gott Allmechtig/der alles kan vnd vermag/
vnd im nichts / nichts vnmöglich (So vnmöglich vnd
vngereimpt es fur/der vernunfft scheinet) Wolan so kan
Christi leib wol im Himmel vnd Abendmal zugleich
sein/ denn seiner gewald ist weder mass noch ende. Weñ
aber die Sacramentschwermer bestendiglicher erweisen/
das Gott nicht mehr kan oder vermag/dan vnser augen
sehen / vnser sinnen empfinden / vnd vnser vernunfft
ausforschen/ vnd verstehen kan/ so wollen wir inen wei-
chen vnd recht geben/ Wo nicht/so halten wir sie fur Ke-
her. Vnd wer diese sprüche ansicht / vnd nicht zulest/ bey
Gott sind alle ding möglich. Item/ Was Gott redet das
kan er auch thun. Item / Er kan vberschwenglich thun/
den wir verstehen / der laß die heilige schrift vnd Artio-
ckel des Glaubens nur zufrieden/vnd contra negantem
hæc principia non est disputandum, vnd ob die Sacra-
mentirer mit dem munde gleich bekennen / die Allmech-
tigkeit Gottes / so fechten sie doch mit der that dawider/
in dem sie sagen / Es sey vnmöglich / das Christi leib zu-
gleich in vielen orten sey.

III.

A natura fidei.

Zu Gottes Wort vnd Artickeln des Glaubens/ges-
hört nicht menschliche vernunfft vnd verstand / sondern
der Glaube / welcher sich an das blossе Wort einfeltig
helt / vnd drauff sich verlest/ wider alle vernunfft / so das
wider strebet. Also müssen wir in diesem Artickel alle
vernunfft gefangen nemen/vnter den gehorsam Christi.
Ich sol es glauben/nicht forschen/ denn es ist ein heimlich
che weisheit vnd warheit/ die im verborgen ligt. Wenn
Gottes Wort vnd vnser vernunfft zusammen kömpt/ so
wird Ketzerey vnd Geistliche Hurerey draus / wie an al-
len Ketzern vnd Schwermern zu sehen/die Gottes wort
mit

3.
Wort vnd
Glaube ges-
hören zusam-
men.
2. Cor. 10.

psal. 51.
Luther.
Wort vnd
glauben sein
coniugium in-
dissolubile.

psal. 80.

Deut. 30.

Rom. 10.

Luther
warnung /
in der Pre-
digt zu Cor.
Anno 33.

mit irer vernunft forschē / vrtailen vnd richten, Wider
der schwerer art aber / vnd forschē / sollen wir erstlich
den spruch beherzigen / Israel si me audieris, non erit in
te Deus recens &c. Item / Das Wort ist dir nahe in
deinem mund etc. Damit wil vns Moses vnd Paulus
von den gedanken vnd speculiren vnser vernunft / auff
das geoffenbarte Wort füren / Darnach wir von Gots
tes wercken richten/halten vnd glauben sollen / vnd nicht
nach vnserer vernunft etc. Zum andern / sollen wir der
trewen warnung Lutheri folgen / da er spricht / Wenn
Gott was spricht / so gehört nicht mehr dazu dan / Ich
glaube es / vnd wenn du dich ewiglich marterst / mit ge-
danken / wilt es erforschen / so machstu dir nichts / denn
herleid / vnd findest doch nichts / denn es ist zu hoch vber
alle Creaturen / sinn vnd verstand. Es heist / was er spricht
das ist war / vnd man mus Göttliche vnd Menschliche
weisheit scheiden. Nach Göttlicher weisheit ist's war /
Nach Menschlicher ist's nicht war. Wenn ich nu wil
darwider flügeln / so verliere ichs beides / denn er wil selbs
vnd allein Meister sein / vnd vns schlecht zu Schülern
machen / das wir schlecht ja dazu sagen / on alles disputi-
ren vnd flügeln. Hæc Luth.

Daraus schleust man also fur die einfeltigen.

Zu Christi wort gehört der Glaub / nicht vernunft /
nicht ausforschung / nicht deuteley / nach vnserm kopff.
Das sein helle vnd ausdrückliche / vnd klare wort Chris-
ti / die er im lekten Abendmal / mit gutem rath vnd be-
dacht / fur seinem lekten ende gered / Nemet hin esset / das
ist mein leib etc. Derwegen sol man mit einfeltigem vnd
gehors

gehorsamen glauben/ an den Worten Christi hangen/ vnd
nicht daran zweiffeln / grübeln/ klügeln/ deuteln vnd dis-
putiren / als rede er von einem andern leib/ denn der am
Creutz für vns gehangen etc.

IIII.

A testimonio, & vnanimi consensu 3. Euangelis-
tarum & S. Pauli.

Hette ein ander verstand solcher wort sollen sein/
so hetten ihn vns die drey Euangelisten gewislich nicht
verhalten. Ja der heilige Apostel Paulus / das außers-
wehlete Rüstzeug / vnd Diener Christi/ der h. Schrifte
gewaltiger vnd hoherleuchter Doctor/het es vns trewlich
offenbaret/dargethan vnd erkleret. Nu bleibet der heilige
Man bey den einfeltigen Worten Christi / vnd erkleret
sie/wie sie Christus gered vnd verstanden wil haben/ vnd
spricht / Das gesegnete Brot vnd Wein sey ein gemeins-
schafft / das ist/ austeilung vnd genießung des leibs vnd
Bluts Christi. Da redet er ja klar / das vns mit oder in
dem brot vnd wein / der Leib vnd Blut Christi gereicht
wird im Abendmal/ Ja das das Brot vnd Wein/so vns
gereicht wird/vnd wir essen vnd trincken/ sey water wes-
senlicher leib vnd blut Christi. Vnd S. Paulus verwas-
ret sein wort wol / da er spricht/ Wer vnwidig isset von
diesem brod/wird schuldig am leib Christi. Item/isset im
selber das gericht / darumb das er nicht vnterscheidet
den Leib Christi / Nemlich von gemeinem Brod vnd
Speise. Nicht aber vnterscheiden den Leib vnd Blut
Christi/heist nicht glauben/Erstlich/das der leib vnd blut
C H R I S T I / mit dem Brot vnd Wein im
Abendmal gereicht wird. Zum andern/Solch brot vnd
wein/ mit dem leib vnd blut/in vnbusfertigkeit/vnd one
besserung genießten/ vnd in sünden mutwillig verharren.
Der

Die drey Euangelisten
stimme vber
ein.

Was da
heist/ Nicht
vnterschei-
den den leib
Christi.

1.

2.

Der es nu also gebraucht/ spricht S. Paulus / der wird
 schuldig / nicht am Brod / am zeichen / figur des leibes/
 sondern am leib Christi/das ist/er sündiget wider den leib
 vnd Blut Christi / beleidiget vnd verunehret/ vnd mis-
 braucht sie. Vnd ist das Argument klar vnd offenbar/
 Wer vnwürdig isset/ist schuldig an dem das er isset. Wer
 vnwürdig isset / von dem gesegneten Brod des Herrn/
 wird schuldig am leib Christi. Ergo so ist der leib Christi
 da/vnd wird genossen im Abendmal. Vnd gild hie das
 gleichnis vnd ausflucht Decolampadij nicht / Wer des
 Keyfers Bild verlegt etc. der versündigt sich am Keyser.
 Paulus verwaret sich je lenger je mehr / er spricht nicht/
 Darumb das er nicht vnterscheidet das Brod / oder das
 zeichen/ figur/ das bilde/ die bedeutnis oder krafft des leib
 des Christi/sondern den leib des Herrn. Denn wenn der
 leib Christi nicht da were / so würde der Mißbreucher
 nicht schuldig dran / gleich als die Juden nicht allein
 schuldig sein an Mariæ/ sondern auch an Gottes Son/
 an der Person die Gott vnd Mensch ist / den sie gecreu-
 ziget/wie Paulus sagt / Sie haben den Herrn der herr-
 ligkeit gecreuziget. Sanct Petrus spricht/Den Herrzog
 des lebens,

3. So nennet auch S. Paulus das Blut Christi/ das
 Blut des neuen Testaments / in welchem der Ochsen/
 Lemblin vnd Kelber blut/ ein figur / schatten / typus vnd
 bedeutung war/ des Bluts Christi. Ist nu der Wein im
 neuen Testament allein ein zeichen / vnd bedeutung des
 Bluts Christi / so ist kein vnterscheid des alten vnd new-
 en Testaments. Aber es ist ein grofs vnterscheid zwis-
 schen den beiden Testamenten.

Vnterscheid
 des alten vñ
 neuen Testa-
 ments.

Denn wie im alten Testament allein schatten / fig-
 ur vnd deutung sein gewesen/ der zukünftigen dinge/
 opffer vnd blut Christi etc. Also sein im neuen Testam-
 ent

ment die dinge so bedeutet sein worden. Und wird vns
im Abendmal gegeben / der Leib vnd Blut Christi / So
bedeutet im alten / vnd im neuen / fur vns geopffert sein
worden.

2. Das newe Testament ist ein bund zwischen Gott
vnd Menschen / von der vergebung der sünden / vom
Himlischen gelobten Land / vnd ewige versöhnung durch
Christum erworben vnd gestiftet / welcher bestetiget *3. 4. 9.*
wird / mit dem Leib vnd Blut Christi.

3. Wie im alten Testament der gebrauch war / vom
opffer essen / also heist vns Christus essen von dem opfer
/ das er fur vns geopffert hat. Du hat er nicht Brod
vnd Wein fur vns geopffert / sondern sein leib vnd blut.
Darumb reicht er vns / vnd wir essen vnd trincken im
Abendmal seinen leib vnd blut / fur vns geopffert am
Creus. Vnd Christus erfüllet reichlich typum des alten
Testaments / da man ein teil vom opffer / Gott opffern /
ein teil vom opffer essen must. So thut Christus im new
en Testament / Er opffert Gott seinen leib vnd blut am
Creus / zur versöhnung / vnd gibt sie vns im Abendmal
auch zu essen vnd zu trincken / zum labfal vnser gewissen /
vnd sterckung vnseres Glaubens / vnd versicherung der
seligkeit. Vnd wie das blut des bundes / im alten Testa
ment / eines teils auff den Altar gegossen / vnd Gott *Exod. 24.*
opffert / Eins teils vber das Voldt gesprengt / Also hat *Heb. 9.*
Christus sein blut vergossen / vnd Gotte geopffert / zur ver
gebung vnserer sünde / vnd reicht es vns im Abendmal
zu einem bund der versöhnung mit Gott. Wie nu im al
ten Testament der schatten / figur / vnd deutung der gütter
ist gewest / Also ist im neuen *res ipsa, corpus, der leib*
oder das wesen der gütter an im selber / *Heb. 10.*

Aus solcher erklerung der wort Christi / der dreien
Euangelisten / vnd Sanct Pauli / können wir gewiss
schliesen

schliessen/ Wenn vns allein brot vnd wein/ vnd nicht zu
gleich das wesen des leibs vnd bluts Christi / realiter im
Abentmal gereicht werde / so het Christus nicht gesagt/
Das ist mein Leib / der fur euch gegeben wird. Das ist
mein blut/ das fur euch vergossen wird. Item/ S. Paulus
/ Das brot ist die gemeinschaft des leibs Christi etc.
Item/ er het es nicht genant ein blut des neuen Testa-
ments. Item/ het nicht gesagt/ Wer vnwidrig isset vnd
trinket / von diesem Brot vnd Kelch / wird schuldig am
leib vnd blut des Herrn. Item/ er isset im selber das Ge-
richt/ darumb das er nicht vnterscheidet den leib des Her-
ren. Das sein klare beweis vnd grundfest S. Pauli. Des
halben weil Christus die drey Euangelisten vnd S. Pau-
lus (wil ihund Lutheri vnd anderer Christlichen lerern ge-
schweigen) so einhellig zusammen stimmen/ vnd einerley
meinung sein/ so bedenck sich ein jeder wol/ ob er dem Her-
ren Christo/ den drey Euangelisten/ S. Paulo/ oder den
hochfarenden Geistern / Zwinglio/ Caluino/ Boquino/
vnd iren Schwarmgenossen (welche Christi vnd Sanct
Pauli meinung/ nach ihrem kopff vnd vernunft/ vero-
feren vnd verfelschen) beyfallen oder glauben wolle.
Wir zwar wollen mit Gottes gnad vnd hülff/ bey den
einfeltigen worten vnd verstand der wort/ wie sie lauten/
bleiben/ vnd vns nicht dauon lassen abwenden / durch
mancherley feuckeley vnd deutelen / vnd wenn ein Engel
vom Himmel ein sonderliche Glosß brechte/ vnd vns an-
ders leren wolte.

Galat. 3.

V.

A vilitate mediorum vel inuolucrorum, per q̄ Deus
nobiscum agit, quibus offenduntur Sacramen-
tarj & sapientes huius mundi.

Gott handelt mit vns in sachen der seligkeit in die-
sem leben / durch verachte vnd geringe mittel / wie das
alle

alle mittel / so er zu förderung vnserer seligkeit gebraucht, verächtlich vnd vnansehnlich / Darumb/das Gott (in abscondito habitat) im verborgen wohnet / handelt vnd wirket mit vns in diesem leben. Zum andern/ Das wir sie ertragen können. Zum dritten/Vnd das er die weisen dieser Welt zu schanden mache.

1.
2.
Gott handelt mit vns vns durch geringe mittel/vnd wort.

Zum ersten. Als ob gleich Gottes einiger Son/zur erlösung des Menschlichen Geschlechts / selber Persönlich auff Erden kam / jedoch erschien er in Menschlicher Natur / so arm / veracht vnd elend / das ihn niemand nach der vernunft / vnd leiblichen augen / dafür könd ansehen. Wie Johannes der Teuffer / Joannis am ersten Capittel / selber sagt / Ich kändte ihn nicht (Nemlich mit meiner vernunft / nach dem eusserlichen ansehen) Es war ihm nicht anzusehen / das er solt Gottes Son sein.

1.
Christus Gottes Son in armer Menschheit erschienen.

Zum andern. Wie nur die Person Christi verächtlich/so ist auch das werck / damit er vnser erlösung ausgerichtet / hoch verächtlich / spöttisch / vnd nerrisch fur der vernunft/oder klugen dieser Welt / Nemlich/das Creutz oder todt / vnd Blut Christi / der da zwischen zweien Vbelthetern hengt / in höchster schmach vnd schand. Daher saget Sanct Paulus / das der gecreuzigte Christus / den Juden ein ergermis / den Heiden ein torheit sey.

2.
Das werck der erlösung durch spöttisch mittel vollzogen.

Zum dritten. Des Herrn Christi Diener / dadurch er offenbaret solche erlösung / sein arm / vnansehnlich/ verachte / geringe Leut fur der Welt / als die Propheten vnd Apostel gewesen.

3.
Die Diener Christi verachte leute.

Zum 4. Wie das wort vnd Diener/dadurch vns Christus leiden/sterben etc.offenbaret/fürgetragen/ verächtlich sein bey den weltweisen/ die nur hohe prechtige dinge has-

4.
Sacrament verachte mittel.

ben wollen/ Also sein auch die mittel oder Sacramental/
darinne Christus vns sampt seinen wolthaten vnd ver-
dienst wird zugebracht/ gemein verechthliche Element/
als wasser/brod vnd wein.

Welche die Sacramentschwermer allein ansehen
vnd verkleinern/ vnd nicht gnugsam verachten können/
vnd nur etliche von sich lauten lassen diese wort/ Wir kön-
nen das Abendmal alle tage halten/ wenn wir zu Tische
sizen/ da man brod vnd wein aufftrege etc. Aber solche
spötter vnd lesterer sollen wir lassen faren/vnd vns nicht
ergern an den geringen mittel/ darin vns Christus mit
seinen wolthaten wird furgetragen/ vnd ausgespendet.
Vnd hieher gehört auch die warnung/ Selig ist der/der
sich nicht an mir ergert. Da Christus nicht allein von
seiner Person/ sondern auch von seinem leiden/ Wort/
Sacrament/vnd Kirchen redet. Vnd wenn vns Chri-
stus noch in geringern Element oder mittel/ nach Gots
tes wort vnd ordnung würde furgetragen/ so sollen wirs
zu danck antremen/ auff das Wort sehen/ glauben vnd
trawen/ Wie die Hirten/ glauben dem wort des En-
gels/ das das Kindlein zu Betlehem Christus der HErr
sey/ loben vnd preisen Gott/ breiten es aus/ ob es gleich
im Stalle verstoffen/ in arme hederlein gewickelt/ in ei-
ner Krippen auffm stro/ mit grosser armutey leit. Wie
dann auch die Weisen aus Morgenland/ daran sich nicht
ergern/ sondern glauben/ das nach offenbarung des
Sterns/ vnd zeugnis Richeræ/ das Bettelkind Gottes
Sohn sey/ vnd der Welt Heiland/ vnd bekennen solchen
ihren Glauben/ mit dem anbeten vnd opffern/ oder ges-
chenck. Was leit mir dran/ wenn mir einer einen
Goldgülden verehret/ob gleich derselbige in einem gerin-
gen tüchlein oder mackelthur sey. So rede ich nicht
schimpfflich vom geschenck/ vmb des geringen tüchtlins
wilo

Sirten ers
gern sich nit
an der gerin-
gen gestalt
Christi.

Die Weisen
auch nicht.

Gleichniss.

willen. Also ist zwar im Abendmal die Schüssel vnd
 Becher (also zu reden) oder das mittel gering / als Brod
 vnd wein. Aber speiss vnd tranck ist darin vberaus herr-
 lich / köstlich vnd tröstlich / welcher Christus der Himlis-
 sche König / als ein speise / nicht des Bauches / sondern der
 seelen ausspendet / fur den hunger der seelen / zu trost den
 armen Gewissen / Nemlich seinen warhafftigen Leib
 vnd Blut im Brod vnd Wein. Es meinen aber die
 schwermer / es sey Christo nicht allein zu nahe vnd vns-
 ehrlich / sondern auch vnmöglich / das er sollte so in gerin-
 ge mittel oder inuolucra / sich vnd seine wolthaten ver-
 bergen / vns anbieten vnd darreichen / schliessen / syllogi-
 siren vnd phantasiren derhalben in iren köpfen / Der
 schatz ist herrlich / darumb sol das inuolucrum auch herr-
 lich sein. Weil aber das inuolucrum so geringe ist / so kan
 solcher grosser schatz nicht drinnen sein. Daher kömpts /
 weil Christus allwege in geringe windeln sich wickelt /
 das sich der gröste teil an in ergert / etliche an seiner Pers-
 son vnd geringen gestalt / oder Menschwerdung / etliche
 an seinem leiden / etliche an seinem Wort vnd Dienern /
 etliche an seinen Sacramenten / etliche an seinem Miras-
 ckel (wie er dan auch zu denselben etliche geringe mittel
 gebrauchet / als kot vnd speichel / Johan. 9. den Esel zum
 einreiten / wie im alten Testament / die ehre auffgerichte
 Schlange / des Osterlembins blut etc.) etliche an seiner Soph. 3.
 Kirch oder Volck / welches ein armes verachtet / vnd
 verlassen heufflein ist / auff dieser Erden etc. Denn die
 Welt wil immer haben / was da scheint vnd gleisset /
 vnd nicht was veracht vnd geringe ist. Gott aber / spricht
 Sanct Paulus / macht vnter seiner torheit die weisheit 1. Cor. 3.
 der Welt zu schanden / vnd weil die Welt immer Gott
 sein Wort / Sacrament vnd wercke flügeln vnd rechtfert-
 igen wil / so gibt er in ursach genug dazu / vnd greiffet alle
 sein

sein thun herrlich vnd veracht fur der Welt an.

VI.

A potentia verbi.

Wenn Gott
was spricht
so geschichts

Der Fells
gibt wasser/
nach dem
wort des
Herrn.

Die ehrne
Schlange
heilet nach
dem wort
des Herrn.

Das blut
des Lambs
dreibt den
Wurgengel/
nach dem
wort des
Herrn.

Die Mau-
ren fallen in
Jerichomb
nach dem
wort des
Herrn.

Gleich wie Gott aus nichts alles geschaffen durchs
Wort / also das bald das wesen gefolget dem Wort/
wenn er gesprochen / Es werde Himmel / Sonne / Mond /
Sterne / Erde / Thier / Wasser / Fisch / Vogel etc. so hats
da gestanden. Also wenn Gott eine Creatur oder Ele-
ment aussondert / vnd vermeidet durch sein Wort / das
dieselbige Creatur / dieses oder jenes wesen / krafft vnd
wirkung haben sol / so bekömpft dieselbige Creatur das
genante wesen / krafft / durch Gottes Wort darüber ge-
sprochen. Denn hie heist es auch / ipse dixit & facta
sunt &c. Wenn er was spricht so geschichts / wenn er
was gebet so stehets da. Als da er sprach / aus dem Fells
solt wasser fließen / nach dem schlag Mosi / da muste der
Fells nach Gottes wort wasser geben / wider sein natur.
Da er sagt von der Ehrenen schlangen / Wer die auffge-
richte Schlange ansihet / der sol genesen / von dem biß
der fewrigen Schlangen. Das befunden die Israeliten/
die sie auff solch wort vñ befehl ansahen / das die Schlan-
ge solche krafft nach dem wort des Herrn hatte. Da er
sagt / Das blut des Osterlembkins an der Pfoften / solt
den Wurgengel vertreiben / vnd die erste geburt erhal-
ten / so muste der Wurgengel furüber gehen / vnd sein ers-
te geburt würgen / wo er das blut an Pfoften fand. Da
Gott sagte / die Kinder Israel sollen sieben tage mit der
Lade des Herrn umb Jericho gehen / vnd den letzten tag
sieben mal mit der Posaunen blasen / so würden die
Mauern umbfallen / Da sie solchs thaten / da geschach es
nach dem worte des Herrn. Da Christus sprach / Pe-
trus würde ein Stater ins Fisches munde finden / da ges-
chah

schaffe es/ vnd musste nach dem wort des HERRN / des Petrus fand
Fisches mund ein Beutel oder Müß werden/ eines stater ein stater in
ters. Da vorhin Petrus on das Wort Christi wol tansend des Fisches
send vnd aber tausend Fische heraus gezogen / vnd hat mund/ nach
doch keiner kein stater im munde gehabt. dem wort
Christi.

Da Christus sprach zum Blinden/ Wasche dich im Der Blind
Reich Siloha/ so wirstu sehen/ das geschach. Also wenn sehend in
Christus sagt vom Brod / Das ist mein Leib / so wird Siloha nach
vns warhafftig der Leib Christi im Abendmal / vnter dem wort
oder mit dem Brod gereicht/ laut seiner wort. Derhal Christ.
ben sollen wir nicht allein die mittel/ oder Element an
sehen/ die Gott gebrauchet/ damit er mit vns zu trost han
delt / sondern auch auff das Wort/ vnd nach dem Wort
sollen wir dauon halten/ glauben vnd leren.

Darumb spricht Luther/ Verbum vbiq; respiciendum & honorificandum est, quo Deus apprehendit & quasi induit creaturas & facienda differentia est inter creaturam & verbum. In Sacramento cœnæ sunt panis & vinum. In Baptismo est aqua, Hæ sunt creaturæ DEI, sed apprehensæ per verbum. Quamdiu autem creatura est apprehensa verbo, tamdiu est & facit quod verbum promittit. Nec tamen hoc sic intelligendum est, quasi patrocinemur sacramentarijs, cum Baptismus & cœnam coniugamus. Baptismus habet, promissionem, quod cum spiritu Sancto regeneret. In cœna Domini præter promissionem remissionis peccatorum, etiam hoc est, quod cum pane & vino verè exhibeatur corpus & sanguinis Christi. Sicut dicit CHRISTVS, Hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur. Hic est calix nouum Testamentum in sanguine meo.

In 6. cap.
Genes.

VII.

A pœna incredulitatis.

Gott straffe
den vnglaub-
igen.

So bald wir vom Wort fallen / oder daran zweifeln / oder dasselbige mit vnser vernunft vberflügeln / so haben wir verloren. Da Eva das Wort ihr lies auereden (wenn du wirst von dem Baum essen / so wirstu des todes sterben) da war sie gefelle / denn sie gedachte nicht (wie sie hernach mit irem schaden erferet) das sie solt an dem Baum den tod / verdamnis vnd Hellschewer fressen. Da Lots Weib sich wider Gottes befelch vmbfahel ward sie zu einer Salsseulen. Weil Moses mehr auff den Fels sahe / der natürlich kein Wasser hatt / Denn auff Gottes Wort (Nemlich) /schlag drauff / so wird waser draus fließen) da strauchelt er gewulich / das Gott vbel mit im zufrieden war. Gott straffe auch den Ritter zu Samaria / vnd Zachariam / das sie seinem Wort nicht glaubten.

7.

Welche nötige Lehr / Regel / vnd trewe vermanung / des Mans Gottes Lutheri / welche alle Christliche Lerer vnd Zuhörer wol in acht haben sollen / wollen sie vnuerfirt sein vnd bleiben / oder welche auff dem irwege sein / wie der zu recht komen wollen.

So spricht er vber das 3. Capitel des ersten Buchs Moysi.

Diese Regel ist vns allerding von nöten / daran wir vns halten sollen / als ad sacram anchoram, in allem vns ferm leben.

Wenn

Wenn vns offenbar ist/ das/ das Gottes Wort ist/
das wir fur vns haben/seren vnd bekennen/ so sollen wir
mit einfeltigem Glauben daran hengen vnd fußen/nicht
curiose, darüber disputiren. Nam omnis curiosa dispu-
tatio certissimam secum affert ruinam. grübeln/ klä-
geln/ vnd spitzig disputirn/ in Göttlichen sachen/ ist sehr
lich vnd schedlich. Als wir haben ein ausdrücklich wort
Christi vom Abendmal des Herrn/ da er vom Brod sas-
get/ Das ist mein Leib der fur euch gegeben wird. Vom
Kelch/ Das ist der Kelch des neuen Testaments/ in meis-
nem Blut. Derwegen die Phanaticei die Schwermers-
geister/ wenn sie von dem Glauben/ dieser wort abweis-
chen vnd disputirn/ wie das kan sein/ da fallen sie immer
mehrlich dahin/ das sie kühnlich Christi wort leugnen/ ja
ansechten.

Je weiter der Mensch vom Wort kömpt/ je gelers *ibidem.*
ter vnd weiser lest er sich düncken. Also meinen die Sa-
cramentirer/ es sey grosse weisheit vnd kunst/ das man
saget/ Das brot brot/ wein wein/ vnd nicht Christi Leib
vnd Blut sey *Hæc sapientia Diabolica contraria ver-
bo & sapientiæ Dei est. Et est propria hæc Diaboli
tentatio vt nos sic reddat sapientes contra & supra
verbum Dei.*

Alle Secten folgen dem Teufel/ vnd führen vns *ibidem.*
von dem Wort abe/ als Arius that. Meinstu das Chris-
tus Gott sey/ der da selber klar sagt/ Der Vater ist grö-
ser dan ich/ Also sagen die Sacramentarij/ Meinstu das
das brod der Leib Christi sey/ vnd der Wein sein Blut.
Warlich Christus hat solche vngerempt ding nie in sin-
genommen/ solche gedanken/ so denen der Mensch nach-
hengt/ führen immer mehrlich vom Wort in Irthumb.

Esaia 7. Wo jr nicht gleubet etc. Wir können nicht *ibidem.*
verstehen wie es zugehet/ das das auge sihet/ das das ohr
höret.

höret. Wie wollen wir dan verstehen die ding / welche
vber alle vnser sinne allein im Wort vns furgetragen
werden. Summa es ist allein im Wort / das das Brod
im Abendmal sey / der leib Christi / vnd der wein das blut
Christi / Man sol es aber nicht erforschen / sondern allein
glauben. So sage er auch sonst / Was wollen wir vns vns
terstehen / solche hohe Göttliche werck zu erforschen / könn
nen wir doch mit gedanken nicht erlangen noch treffen
wie es zugehet / Wenn ein Baum / ein frucht oder halm
aus der erden wechset / wie dan auch Christus sagt / Wenn
ich euch von irdischen dingen sage / so glaubet ihr nicht /
etc.

Item / In seinem Catechismo vom Abendmal /
spricht er / Aus dem Wort kanstu dein gewissen stercken /
vnd sprechen / Wenn 100000. Teufel sampt allen schwer
mern herfahren / Wie kan brot vnd wein Christi leib vnd
blut sein etc. So weis ich / das alle Geister vnd Gelernten /
auff einem hauffen nicht so klug sein / als die Göttliche
Maiestat im kleinsten finger. Wir bleiben bey den wör
ten / vnd wollen es ansehen der ihn meistern werde / vnd
anders machen / denn ers gered hat etc. Denn wie Chris
tus mund redet vnd spricht / also ist es / als der nicht lie
gen noch triegen kan etc.

Item / lass die Narren fahren / damit die hohen schu
len vmbgehen vnd sich bekümmern / wie der leib Christi
da sey / vnd sich verberge / vnter einer solchen kleinen ge
stalt. Solche wunderwerck setze aus deinen augen / vnd
hange an dem Wort.

Dergleichen Regel vnd warnung
hat er vns verlassen / vber den 45. Psalm.

Swinte

Zwinglius der elende Mensch / beweget seine zuhö-
rer / erstlich mit diesem Donnerschlag / das er sprach / Es
were Abgötterey / so man gleubte / das das brod der Leib
Christi were / der warer Gott vnd Mensch ist. Da erst-
lich dasselbige die einfeltigen Leute hörten / bedachten sie
sich ein zeitlang. Darnach da es der warheit ehulich
scheinete / wie die vernunfft vtheilet / siel sie im bey (vnd ses-
set folgend Lutherus schöne Regel) Denn wenn der Teu-
fel das Wort aus dem hertzen vnd augen hinweg nimpt /
vns dahin bringet / vnd beweget / das wir von dem Artie-
kel des Glaubens / one Gottes Wort dencken / vnd for-
schen / so ist es geschehen. (Warnet weiter) Du solt aber
also sagen / Ich wil mich nicht darüber bedencken / ob es
war sey / sondern schlecht gleuben / wie Christus spricht /
Das ist mein Leib etc. Bin ich solches glaubens halben
ein Abgöttischer / so ist die schuld vnd fahr des Herrn
Christi / welchs wort also lautet / Er wird mich derhalben
wol verteidigen.

Denn das ist gewis / so bald wir anfahen / von einem
Artikel des Glaubens zu zweiffeln / vnd zu disputiren /
so verliren wir ihn / vnd fallen in einen Gottlosen wahn
vnd meinung / wie Eva geschach / da sie des gebots halben
gedacht / vnd sich auch bereden lies auff ein bedencken / da
war sie schon gefallen. Erstlich hat sie das Wort im
munde / vnd wehret sich gar fein wider den Sathan / nach
dem sie sich aber ansuchet zubedencken / da ist sie schon
überwunden. Also gehet es allzumalen.

Regula vel admonitio studiosis Theologiae
summopere necessaria.

Derhalben vermane ich euch alle / die jr in der heil-
ligen Schrift studieret / Das ihr euch also zur sachen
Es ist schie

Nota bene.

schicket/ das ihr gewis seid was ir gienbet/ vnd das ihr die
Artickel des Glaubens/ mit starcken hellen sprächen der
heiligen schrift gegründet/ gefasset/ vnd wol beweret ha-
bet. Wenn dan der Sathan oder seine Werkzeuge/ die
Ketzer mit dir disputiren wollen / so halte ihnen dieselbige
spräche für/ lass sie faren/ vnd sprich / Ich wil ewer vnz-
nütz gewesch / falsch auslegung der schrift/ vnd specula-
tion nicht hören/ sonderu dem H. Geist gehorchen/ wel-
cher mich vermanet/ das ich hören/ vnd meine ohren neig-
en sol.

5.

Wenn wir diese sachen mit der vernunft vnd sin-
nen begreiffen köndten/ was were dan der Glaube von
nöten/ was bedürfften wir der schrift/ welche vns Gott
durch seinen heiligen Geist hat offenbaret. Wenn ich
nichts glauben wil/ den das ich mit der vernunft fassen
kan/ werde ich gar bald die Tauff/ Sacrament des Al-
tars/ das Wort der gnaden/ die Erbsünde vnd alle Artis-
ckel des Glaubens verlieren. Denn die vernunft verstet
nichts von Geistlichen sachen. Also sehen wir/ das
die Sacramentirer vnd Widerteuffer / diese Artickel
alle verloren haben / vnd verstehen gar nichts in der
schrift.

6.

Darumb sol das die erste sorge sein / das der/ in der
heiligen schrift studiren wil/ das er sein Text wol könne/
vnd diessen anfang erstlich wisse / Das man von Gottes
sachen nicht disputiren / Philosophiren/ oder durch ver-
nunft vnd weisheit richten sol. Denn wenn man in dies-
sen sachen mit Menschlicher vernunft handeln solt / so
köndte ich eben so leichtlich alle Artickel des Glaubens
verfalschen / vnd vöel deuten / als der Arius/ die Sacra-
mentirer vnd Widerteuffer etc.

7.

Aber in der schrift sol man allein hören / glauben/
vnd das hern gewis schliessen / das Gott wahrhaftig sey/
wie

wie sehr auch die lehr vom Glauben / danon Gott in sei-
nem Wort redet / Der Menschlichen vernunfft ner-
risch vnd vngerimpt dünckt Hæc Lutherus, super 45.
Psal.

Das sey die summa / Sihe nur das du vleissig auff
Gottes Wort acht habest / vnd darinne bleibest / wie ein
Kind in der Wiegen. Iestu das ein augenblick faren/ so
bistu darvon gefallen. Damit gehet auch der Teufel als
lein vmb/das er die Leut herans reisse / vnd bringe sie das
hin/ das sie Gottes willen vnd werck/ one Wort mit der
vernunfft messen etc.

Wer da wil sicher faren/der hüte sich nur fur allem/
was vernunfft vnd Menschen gedanken/in diesen Ar-
tikel meistern / vnd wisse / das kein rath ist / wider des
Teufels versführung zubestehen/ denn das man am blossen
hellen Wort der schrift haßte / vnd nicht weiter dencke/
noch speculire / sondern schlecht die augen zugethan/vnd
gesagt / Was Christus sagt / das sol vnd mus war sein/
ob ichs vnd kein Mensch verstehen vnd begreifen/ noch
wissen kan / wie es war sein möge. Er weis wol / was er
ist/ vnd was oder wie er von jm selbs reden sol. Wer das
nicht thut/der mus anlauffen vnd irren/vnd sich stürzen/
Denn es ist doch nicht möglich/auch den geringsten Ar-
tikel des Glaubens / durch Menschliche vernunfft oder
sinne zubegreifen. Also das auch kein Mensch auff Er-
den / on Gottes Wort / jemals einen rechten gedanken
vnd gewis erkentnis / von Gott het mögen treffen vnd
fassen etc. Damit ist angezeigt / das Menschliche ver-
nunfft/je höher sie feret/Gottes wesen/werck/willen vnd
rath zuersorschen vnd ergründen / je weiter sie dauon
kömpt / vnd zuletzt dahin felle / das sie Gotte fur nichts
helt/vnd nichts oberall glaubet. Wie dan auch ist solcher
leut viel werden/unter den grossen klüglingen. Also mus

2. Tom. Ger.
Vuiteb. fol.

114.

Luth. vber
das 17. Cap.
Joan.

es gehen allen / so on das bloße Wort faren / vnd vorhin
die vernunft zu rath nemen / in des Glaubens Artickeln/
vnd sehen / wie sichs mit ir reime / wie vnsern irrigen Bei
stern / vber dem Sacrament / Tauffe / vnd andern stücken
geschehen ist etc.

Contra eos qui nouam formam constitui volunt.

Illi sapientiores volunt esse Christo.

Weil die schwermer diesen einfeltigen Text zubor
ren vnd zulöchern. Einer wil zum (Tur) ein loch hin
durch machen. Der ander durchs (ist) Der dritte durch
(mein leib) Die andern sonst vnd so / wie die Fische die
Netz Petri zerrissen / vnd füren so lose faule vrsachen / die
viel vngewisser vnd finsterer sind / denn dieser Text ist.
Vnd ist lauter lügen vnd hüberey / das sie gewissern eine
feltigern / hellern Text fodern / denn sie wissen / das er
nicht heller noch einfeltiger mag gestellet werden / wenn
sie gleich selbst hetten die wahl zu stellen. Sondern weil
sie fühlen / das dieser Text zu hell vnd gewis ist / wollen sie
vns gern heraus locken / das wir einen andern stelleten /
da sie viel mehr löcher vnd lücken inne finden köndten /
vnd also ein schein hetten / das sie einen hellern Text heu
ten gestürk / denn der im Euangelio stehet / welcher müste
als dan ganz vnd gar nichts gelten. Nein Teufel / du
schafft nichts / vnd must an diesem Text erwürgen / vnd
vnter ligen / da sol dir nichts fur helfen. Hæc Luther
rus.

Daraus kanstu einfeltiger Christ schließen / was
die suchen / die da furgeben / die Gelernten solten sich einer
gewissen form / der wort vergleichen / da sie diese in die
augen sticht. Panis in cœna Domini est corpus Chris
ti, quod pro nobis traditum est. Et per consequens,
Christi verum, naturale, substantiale, corpus pro no
bis

bis traditum Ergo panis in cœna Domini est verum,
naturale & substantiale corpus Christi &c. Item, pa-
nis est participatio, distributio & sumptio corporis
Christi &c. Kein andere form sollen wir eingehen/denn
so vns von Christo/den 3. Euangelisten / vnd S. Paulo
fürgestellt vnd verlassen ist. Wir sollen hanc formam
sanorum verborum behalten/vnd ob dem wort so gewis
ist halten / dazu straffen die Widersprecher vnd Sacra-
mentdeutler. Man weis auch wol wie es geriet/da die
Arianer newe formas loquendi suchten vnd schmides-
ten. Also auch die Papisten/Sacramentirer/vnd vnser
Synergisten/suchen newe formas/mit verfälschung der
reinen Lehr. Etliche / wie gesagt / wenn sie gleich zum
schein einerley form mit vns zu weilen füren / so flicken
vnd lappen sie doch ein solche Gloss dran / die da sehr me-
cket nach der Caluinisten Sauerteig.

Es mögen auch die Hochgelarten / den da grawet
für der form/panis est corpus Christi &c. vñ das maul
inen nach einer neuen form/irem schwarm bequem/stin-
cket/ folgende wort Lutheri beherzigen/ vnd sich darnach
richten.

Scripturæ sinceritas custodienda est, nec præsu-
mat homo suo ore eloqui aut elarius aut sincerius q̃
Deus elocutus est ore suo. Qui verba Dei non intel-
ligit in rebus DEI per se loquentis, non credat se
intellecturum verba hominis de rebus alienis lo-
quentis. Nemo melius loquitur, q̃ qui optime intel-
ligit. Quis autem res intelligat melius q̃ Deus ipse?
Imo quantum est id, quod homo intelligit de rebus
DEI.

2. Tom. Ienent
lat. fol. 430.

Det potius honorem DEO miser homo, & vel
confiteatur sese non intelligere verba eius, vel omit-
tat

es gehen allen / so on das blossē Wort faren / vnd vorhin
die vernunft zu rath nemen / in des Glaubens Artickeln /
vnd sehen / wie sichs mit jr reimt / wie vnsern irrigen Gei-
stern / vber dem Sacrament / Lauffe / vnd andern stücken
geschehen ist etc.

Contra eos qui nouam formam constitui volunt.

Illi sapientiores volunt esse Christo.

Weil die schwerer diesen einfeltigen Text zubor-
ren vnd zulochern. Einer wil zum (Tuto) ein loch hind-
durch machen. Der ander durchs (ist) Der dritte durch
(mein leib) Die andern sonst vnd so / wie die Fische das
Netz Petri zerrissen / vnd füren so lose faule vrsachen / die
viel vngewisser vnd finsterner sind / denn dieser Text ist.
Vnd ist lauter lägen vnd büberen / das sie gewissern ein-
feltigern / hellern Text fodern / denn sie wissen / das er
nicht heller noch einfeltiger mag gestellet werden / wenn
sie gleich selbst hetten die wahl zu stellen. Sondern weil
sie fühlen / das dieser Text zu hell vnd gewis ist / wollen sie
vns gern heraus locken / das wir einen andern stelleten /
da sie viel mehr löcher vnd lücken inne finden köndten /
vnd also ein schein hetten / das sie einen hellern Text het-
ten gestürkt / denn der im Euangelio steht / welcher müste
als dan ganz vnd gar nichts gelten. Mein Teufel / du
schafft nichts / vnd must an diesem Text erwürgen / vnd
vnter ligen / da sol dir nichts fur helfen. Haec Luther-
us.

Daraus kanstu einfeltiger Christ schließen / was
die suchen / die da furgeben / die Gelernten solten sich einer
gewissen form / der wort vergleichen / da sie diese in die
augen sticht. Panis in coena Domini est corpus Chri-
sti, quod pro nobis traditum est. Et per consequens,
Christi verum, naturale, substantiale, corpus pro no-
bis

his traditum Ergo panis in cœna Domini est verum,
naturale & substantiale corpus Christi &c. Item, pa-
nis est participatio, distributio & sumptio corporis
Christi &c. Kein andere form sollen wir eingehen/denn
so vns von Christo/den 3. Euangelisten / vnd S. Paulo
fürgestellt vnd verlassen ist. Wir sollen hanc formam
sanorum verborum behalten/vnd ob dem wort so gewis
ist halten / dazu straffen die Widersprecher vnd Sacra-
mentdeuter. Man weis auch wol wie es geriet/ da die
Arianer neue formas loquendi suchten vnd schmides-
ten. Also auch die Papisten/ Sacramentirer/vnd vnser
Synergisten/suchen neue formas/ mit verfälschung der
reinen Lehr. Etliche / wie gesagt / wenn sie gleich zum
schein einerley form mit vns zu weilen führen / so flicken
vnd lappen sie doch ein solche Glosß dran / die da schme-
cket nach der Caluinisten Sauerteig.

Es mögen auch die Hochgelarten / den da grauet
für der form/panis est corpus Christi &c. vñ das man
nen nach einer neuen form/irem schwarm bequem/stin-
cket/ folgende wort Lutheri bekehren/vnd sich darnach
richten.

Scripturæ sinceritas custodienda est, nec præsu-
mat homo suo ore eloqui aut elarius aut sincerius q̃
Deus elocutus est ore suo. Qui verba Dei non intel-
ligit in rebus DEI per se loquentis, non credat se
intellecturum verba hominis de rebus alienis lo-
quentis. Nemo melius loquitur, q̃ qui optime intel-
ligit. Quis autem res intelligat melius q̃ Deus ipse?
Imo quantum est id, quod homo intelligit de rebus
DEI.

Det potius hunc rem DEO miser homo, & vel
confiteatur sese non intelligere verba eius, vel omit-
tat

2. Tom. Ienont
lat. fol. 430.

tat prophanare ea vocibus suis nouis ac proprijs, vt
pura nobis maneat genuina spetie amabilis sapientia
DEI.

Das ist.

Man sol vber der schrifft reinigkeit oder lauterkeit
bleissig halten/vnd dieselbige in acht haben vnd bewaren/
vnd sol kein Mensch so vermessen sein / das er sich wolt
vnterstehen / mit seinem munde etwas klerer vnd heller
auszureden / denn Gott mit seinem mund ausgered hat.

Wer die Wort Gottes / da er eigentlich von Götto
lichen vnd sein selbs sachen/redet / nicht verstehet / der neo
me im nur nicht in sinn/das er verstehen wolle oder sönn
ne/die wort eines Menschen / der da von frembden henn
deln/so seiner vernunft vnd verstand zu hoch / vnd nicht
vnterworffen sein/redet.

Joan. 3. Wir
reden das
wir wissen.

Niemand redet besser von sachen / den der es am bes
sten verstehet. Wer solt aber besser Göttliche sache verste
hen/denn Gott selber? Lieber / wie viel vnd Grofs ist
wol das / das der Mensch in Göttlichen sachen verstet
het. Derwegen sol viel lieber der arme elende Mensch/
Gott die ehre gönnen vnd geben / in dem/das er entweder
frey bekenne / das er nicht Gottes Wort verstehe / oder
vnterlasse dasselbige / mit seinen neuen vnd eigentlichen
(wie er meinet) wörtern vnd Glossen / zu prophaniren
oder zuschompsiren / das vns also in rechter eigner art
oder gestalt / vnuerruckt die liebliche weisheit Gottes
bleibe.

8.

Wider oben erzelte gründe / damit erwisen die ges
genwertigkeit/ausspendung/ vnd genießung/ des waren
Leibes vnd Bluts Christi im Abendmal / stürmen die
Sacramentirer mit andern erdichten gründen / vnd
rechtfertigen

rechtfertigen die weisheit vnd warheit Gottes. Erstlich/
Nemen Christo die ehr der warheit / straffen ihn offener
lich lügen / 1. Joan. 5.

Zum andern / Nemen sie im die ehr der Allmechtige
keit / bey dem doch als warhafftiger Gott nichts vnmo
glich / der alles kan vnd vermag / vber vnsern verstand.

Zum dritten / Reformiren sie auch S. Paulum / der
klar bezeuget / das das gesegnete Brod vnd Wein im A
bendmal sey / participatio, austheilung vnd genießung
des Leibs vnd Bluts Christi.

Zum vierden / Enziehen sie den armen Gewissen
den standhafftigen trost / in dem sie inen enziehen wol
len / das wehr oder lösegelt (Lytron) den Leib vnd Blut
Christi / dadurch sie erlöst / So wollen sie inen auch das
mit enziehen das / das damit erkaufft vnd erworben / als
vergebung der sünden / leben vnd seligkeit.

Zum fünfften / In dem sie modum praesentiae wol
len wissen / wollen sie nicht einseitig an dem Wort mit
glauben hangen / sondern mit der vernunft erforschen /
das vns doch zuerforschen verboten / schädlich vnd vn
möglich. Wenn aber Gott etwas redet / sollen wir nicht
grübeln / klügeln / disputiren / forschen / fragen / sondern
mit Maria sagen / Mir geschehe nach den Worten des
H. Ern. Item / sollen dem Regulo folgen / Credidit ho
mo sermoni, der Mensch gieng hin vnd glaubet dem
Wort Christi. Also sollen wir auch thun in dem stück von
dem Abendmal des H. Ern / denn es ist ein Artikel / das
zu gehört Glauben / vnd nicht vernunft. Noch dürfen
etliche vuerforschamp heraus plaudern / Es sey kein Ar
tikel des Glaubens / derhalben one not / das man viel
wesens vnd zankes dauon anrichte. Lieber / so wird es ein
Artikel der vernunft sein / nach deinem Philosophi
schen kopff. Ist es kein Artikel des Glaubens / so möcht
man

1.
Sacramen
titer straffen
Christum lä
gen.

2.
Sie rauben
im die ehr d
Allmechtige
keit.

3.
Sie reformir
en S. Paul
um.

4.
Enziehen
den Gewiss
sen rechten
trost.

5.
Sie wollen
nicht einseiti
g am wort
mit glauben
hangen.

Fiat mihi se
cundum uer
bum tuum.

Joan. 4.

Ausflucht
der neuen
Sacramento
schwermer.

man des Herrn Abendmal gar aus der kirchen reumen/
wegthun/auffheben oder nachlassen. Das wolt der Teu-
fel gerne haben / Wie dan schon an etlichen örtern dis-
hochwürdige Sacrament von vielen veracht / vnd ge-
ringschetzig geacht wird. Der Teufel wird es noch grö-
ber machen/aus Gottes verhengnis vnd straff/durch die
heillosen Sacramentschender / vnd jungen Theologen/
welche von Gottes Wort / Lutheri schrifften vnd me-
nung / auff Sacramentirische speculation / grillen/deu-
teln/ vnd Glossen fallen / aus verleitung derer / so mehr
Caluino dan Luthero beyfallen / denen nu mehrmals
der Sathan die grill in den kopff gehoffirt. Lutherus hab
im zu viel gethan / vnd man soll die Sacramentirer vnd
uerdampft lassen. O iuuenes iuuenes, quæ vos demen-
tia cæpit.

6.
Sie verstet
hen Gottes
Worts me-
nung vnd
Krafft nicht.

Zum sechsten / Es ist gewis / das sie nicht verstehen
die schrifft/vnd die krafft des Göttlichen worts/ sondern
sie tragen ein (paradoxon)geschaffte meinung dunkel/
Opinion vnd Grill in die schrifft / darnach sol sich die
schrifft oder Gottes Wort richten / ziehen vnd deuten
lassen/& e contra. Dehnen vnd deuten die schrifft nach
irem geschafften oder gefasten wahn vnd verstand.

7.
Ergern sich
ein- teils an
wundern.

Zum siebenden/Xeden ein teils nachteilig vom broe
vnd Wein/als verordente mittel im Abendmal/dadurch
vns Christi leib vnd blut / nach laut vnd in krafft seiner
wort gereicht werden / vnd vrtellen ans den mitteln
schimpflich / von den güttern / so vns darinne furgetra-
gen werden. Damit laden sie ein schwer vrtel auff sich/
vnd werden vngestrafte nicht bleiben / Denn Paulus
spricht / Wo jr nach dem fleisch werdet wandeln/werdet
ir sterben. Item / fleischlich gesinnet sein/ist feindschafft
wider Gott. Da redet Sanct Paulus nicht allein von
eussertlichen sünden/ sondern auch vom fleischlichen ver-
stand

stand in Göttlichen sachen/ von Ketzerey / wir er dieselo
big ad Galat. vnter die werck des fleisches zelet.

Erzelung vnd widerlung der erdichß ten gründe der Sacramentirer.

Die Sacramentirer fechten vnser Christliche /
vnd aus Gottes Wort gegründte meinung an / vnd
versechten ire falsche erdichte meinung. Zum ersten/ mit
zeugnis der schrift/ im falschen verstand angezogen.
Zum andern / mit gründen oder Argumenten / aus der
vernunft eingefürt. Zum dritten / mit auffgelegten abo
surdis oder vngereimten dingen/ so aus vnser meinung
folgen. Zum vierden/ mit Calumnijs vnd lesterworten/
wie folgend angezeigt sol werden/ mit refutation ihrer
gründe.

I.

Gründe der Sacramentirer / aus zeugnis der schrift / im falschen verstande.

Der größte behelff irer meinung / wie sie furgeben/
ist der Artickel von der Himmelfart Christi/ vnd sigung
zur Rechten Gottes/ vnd verlassenung der Welt / welchen
sie fleischlich verstehen / als sey Christus der gestalt in
die höhe gefaren/ das er sich auff leiblicher/ Natürlicher
weise/ an einen begreiffflichen abgetirckelten ort im Him
mel habe gesagt.

Gen Himmel faren / vnd die Welt verlassen / heist
inen/ an einen gewissen reumlichen ort in Himmel sich
begeben / vnd fur dem Jüngsten tage nicht mehr in der
Welt wesentlich gegenwertig sein.

Die rechte hand Gottes heist ihnen ein gewisser Rechte hand
reumlicher ort. Siken zur Rechten heist inen/ an den ort
gebunden sein/ bis zum tage des Gerichts.

Gen Himmel
faren.

Siken zur
rechte hand.

Ad ij

Aus

Aus solcher Glosse vnd anlegung

schliessen sie also.

Ein warhafftiger natürlicher leib / kan nicht zu gleich in mancherley örtern sein. Christus hat einen natürlichen warhafftigen leib / vnd mit demselbigen sitzt er zur Rechten hand Gottes im Himmel / in gewissem / reumlichen / begreifflichen / abgecircelten ort / bis zum tage des jüngsten Gerichts. Ergo so kan sein leib auff erden nicht im Abendmal sein / vnd vns gereicht werden. Summa / das ist ire meinung / Christus sey durch die Himmelfart so gar von hinnen mit seinem leib weggezogen / das er für dem Jüngsten tage nicht wesentlich oder Persönlich gegenwertig bey vns sey.

Antwort.

Weil die Sacramentirer das sitzen leiblich vnd reumlich verstehen / vnd so scharffe augen haben / das sie können in Himmel kucken / vnd Christum da sehen vnd beweglich vber alle Himmel vnd Firmament / an einem gewissen abgecircelten reumlichen ort sitzen / so sollten sie vns ja auch ein mal vermelden vnd berichten / aus irem spissinnigen kopff / was es doch für ein Stuel sey / wie vnd woraus er gemacht / darauff Christus sitzt. Item / an welchem ort des Himmels / gegen Morgen / Abend / Mittag / oder Mitternacht er sitze. Nach irer meinung müste Christus nimmer mit dem leibe von dem stuel kommen / vnd des sitzens nicht müde werden. Vnd mus S. Lucas vnbedecktig reden / das er sagt / Stephanus habe Jesum sehen stehen zur Rechten etc. Item / Er sey Paulo im Lager erscheinen / vnd bey im gestanden. Weiter weil sie beide Himmel vnd sitzen leiblich verstehen / sonnus Christus mit dem Himmel in 24. stunden circumsoluiert / vnd herum gerückt oder geführt werden / das er sehe / was vberall auff erden geschieht (welchs der arm

Man

Man sonst nicht thun kan) Es wäre dan das sein stuel/
darauff er siße / bey dem Polo Arctico oder Antartico
stünde/welche immobiles oder fixi sein/ welcher einer vo
ber vns/der ander vnter vns ist. Daraus wird vngewis/
ob Christus vber oder vnter vns siße / ob wir die augen
auffheben oder niderschlagen sollen / wenn wir in anbes
ten. Item / wir können die Sacramentschwermer fras
gen/vnd sie sollen vns berichten / Wo doch Christus/der
im leiblichen/reunlichē/Empyreo oder Crystallino Him
mel(nach der Sacramentirer schwarm) sißet/ sich hin
verfriecken oder verstecken wird / wenn der Himmel am
Jüngsten tage mit feuer verbrennen / vnd fur hiß zu
schmelzen wird/ mit allen Elementen/vnd was drinnen
ist/Es solte wol der stuel Christi mit verbrennen/ja freis
lich stuel vnd schemel / Himmel vnd Erde / Wo wil als
dan der arme Christus mit seinem natürlichen leibe blei
ben / wenn er sich gleich an einen sonderlichen ort bege
ben wolt / so solt in wol der rauch vnd dampff ersticken.
Wenn vns der liebe tewre Man umbkeme/ wo wil Es
noch/ Elias / die schon im Himmel sein / vnd die Heil
gen/ so mit Christo erstanden / vnd gen Himmel gefas
sen/zu der zeit bleiben / Ja wo wollen wir armen Creas
turlein bleiben/fur dem grossen feuer vnd hiße. Siche lico
ber Mensch/ solche phantasey folget aus der Sacramen
tirer fleischlichen gedanken / vom leiblichen Himmel vnd
sitzē Christi. Daraus sihet man/ das sie nicht verstehen/
was Himmelfaren sey / die Welt verlassen / was sitzen
vnd Rechte hand Gottes sey. Ach du elende Vernunft/
wiltu ausgründen / wie es mit Christo ein gelegenheit
hat ihe im Himmel / der zugleich Gott vnd Mensch ist/
kannstu doch nicht wissen/wie Henoch/ Elias etc.leben/
was sie thun in jenem leben / darinnen sie sein.

Ist derwegen jr Argument aus der vernunft wis
D d iij der

der Gottes Wort gesponnen/ wenn sie fütgeben/ Christus ist mit dem leibe gen Himmel gefaren / hat den Himmel eingenommen / Acto. 3. sitzet zur rechten des Vaters. Das Abendmal aber wird auff Erden gehalten/ darumb kan der leib vnd blut Christi nicht gegenwertig sein/ vnd genossen werden im Abendmal.

3. Reg. 2.

Verstehen die Himmelfart Christi / wie des Elia Himmelfart/ von welchem Elia saget / Er ist in Himmel genommen / durfft ihn denwegen nicht auff Erden bergen/thalen/suchen. So schliessen die Sacramentirer von Christi Himmelfart auch/ was im Himmel ist/ kan auff Erden nicht sein/ Christus ist im Himmel/ darumb kan er auff erdē nicht zugleich sein. Aber wie ein großer vnterscheid ist der Person Christi vnd Elia/ Also ist auch ein gros vnterscheid d' himmelfart Christi vñ Elia. Wenn man von Christi Himmelfart redet/ so wird was mehr dadurch begriffen vnd verstanden / denn die vnderung der stette / Vnd Himmel heist da was mehr/ denn leibliche sichtliche Himmel. Die schrift sagt nicht allein/ Christus sey gen Himmel gefaren/ sondern penetrauit coelos, Heb. 4. 7. vnd sey vber alle Himmel / ja vber alles/ was in dieser vnd zukünftiger Welt ist/ erhaben/ Ephes. 4. welchen weder Himmel noch Erden begreifen kan.

Wir sagen auch / Christus habe den Himmel eingenommen / Aber wir sagen nicht mit den Sacramentirern / Christus sey vom Himmel localiter eingenommen/ begriffen/ beschlossen etc. Wie man möcht sagen/ Der Sonnen glantz/ schein vnd hitz / nimt ein gemach oder Hauss ein / der glantz aber / schein vnd hitz / werden nicht vom gemach oder Hause eingenommen / beschloßsen/ behalten etc.

Zeit

Gen Himmel faren/was

es heist.

So heist nu in Himmel faren/ nach der Menschlichen Natur verklärt werden / des Vaters Reich einnehmen / auff so aller herrlichste erhoben werden / vber alle Creaturen/ vnd alles was im Himmel vnd Erden ist/ vnter seine gewalt bringen/ das im alles gegenwertig / vnterthenig / zu seinem willen gehorsam ist / vnd dienen mus/ Phil. 2. Der welcher der aller niedrigst worden/ sich geäußert etc. regiert nu in der krafft herrlich vnd mechtig/ Ephes. 4. Er ist vber alle Himmel gefaren/ das er alles erfülle. Psalm. 8. Mit ehren vnd schmuck ist er gekrönet worden / vnd zum Herrn gemacht / vber alle werck der hende Gottes. Alles ist vnter seine füße gethan. Psal. 110. Der Herr sprach etc. Setze dich zu meiner Rechten etc. Welches alles von der Menschlichen Natur Christi zuuerstehen/ welche nach seinem leiden/ Auferstehung vnd Himmelfart/ also erkläret vnd erhaben ist/ mit der vereinigten Göttlichen Natur Christi / die von ewigkeit herrlich vnd gewaltig/ mit dem Vater gewest ist.

Zum Vater gehen/was

es heisse.

Zum Vater gehen heist nicht / wie es die Sacramentirer deuten / so viel / als die Welt so ganz vnd also ledig verlassen / das er darinnen nicht mehr Personlich / wesendlich gegenwertig sey / Sondern es heist leiden/ widerauffstehen / des Vaters Reich einnehmen/ vnd gleichwol bey seiner Kirche gegenwertig sein / wie Christus für der Himmelfahrt sich täglich bey seinen Jüngern war

war natürlich / also nu vnſichtiglich bey vns. Denn er ſaget / Ich gehe zum Vater / vnd ihr werdet mich nicht ſehen. Er ſaget aber nicht / Ich werde nicht bey euch gegenwertig ſein (Denn er ſich ſonſt erklet / Ero vobiscum vſq; ad conſumptionem ſeculi) ſondern jr werdet mich nicht ſehen / das iſt / Ich werde nicht in ſichtlicher geſtalt bey euch vnd meiner Kirchen ſein. So ſpricht auch Chriſtus nach ſeiner auferſtehung / Ob er gleich bey ihnen war / da ich noch bey euch war. Denn er auff ein ander weis bey ihnen nach der auferſtehung war / denn zuuor / vnd wie er da ſichtiglich / also bey vns vnſichtiglich.

Was da heiſſe Chriſtum vom Vater gehen.

So ſpricht Luther / vber das 10. Capittel Johan. Das iſt des Herren Chriſti ſprach. Chriſtum vom Vater gehen / oder geſand werden / heiſſt nichts anders / das er der warhafftige Gottes Son von ewigkeit iſt / iſt warhafftiger Menſch worden / vnd ſich auff erden in menſchlicher Natur / weſen vnd geſtalt offenbart / ſich laſſen ſehen / hören vnd greiffen / geſſen / getruncken / geſchlaſſen / gearbeitet / gelitten / vnd geſtorben / wie ein ander Menſch.

Chriſtum zum Vater gehen.

Widerumb das er zum Vater gehet / das heiſſt durch ſein auferſtehung vom tode / verklert werden / das er zur Rechten hand Gottes ſiſt / vnd mit im regieret in ewigkeit / als ewiger / Allmechtiger Gott / der durch ſein auffſahren alles gewaltiglich eingenommen / vnd erfüllet im Himmel vnd Erden. Denn durch die niderſart oder gang vom Vater / hat er ſich offenbart vnd beweiſet / einen warhafftigen natürlichen Menſchen. Aber durch den widergang zum Vater / verklert er ſich warhafftig den ewigen Gott / vnd also beides bleib in einer Perſon Gott vnd Menſch / vnd ſol also erkand vnd geglaubt werden.

Also

Also erklet Luther auch/ zum Vater gehen. Zum
Vater gehen heist nichts anders/ denn aus diesem sterb-
lichen leben (darinne ich habe dem Vater vnd euch ge-
dient/ genidriget vnter alle Menschen) das ist aus dem
Jamerthal vnd Gefengnis gegangen/ in das herrliche
Himlische Schloß / vnd ewige Göttliche wohnunge/
da ich regieren werde zur Rechten des Vaters / vnd ein
Herr sein/ vber alles was im Himmel vnd auff Erden
ist/ welehs ich nicht kan thun in diesem Diensthause vnd
Knechtlichen wesen/ Ich mus zuvor meinen dienst aus-
richten. Bald hernach. Darumb ligts an dem/ was
da heisset/ zum Vater gehen. Du heist ja nicht vom Va-
ter geborn werden / sondern es heist / des Vaters Reich
einnemen/ darinne er dem Vater gleich wird/ vnd in ders-
elben Mayestet erkand vñ geehrt. Darumb gehe ich das
hin/ spricht er/ da ich grösser werde sein/ denn ich ist bin/
Nemlich zum Vater / Denn das Reich das ich einne-
men sol / zur Rechten des Vaters / ist vber alles / vnd ist
besser / das ich aus der kleinheit vnd schwachheit (darin er
auff Erden gieng / da er leiden vnd sterben muste) tretts/
in die gewald vnd herrschafft/ darinne der Vater ist vnd
regiert/ in der Allmechtigen Mayestet. Summa von sei-
ner verklerung redet er / das ist/ von dem Reich dahin er
gehet / aus diesem Diensthause / das er seine Göttliche/
Allmechtige gewald vnd herrschafft / weleche er hat mit
dem Vater von ewigkeit/ offenbarlich einneme etc.

Weiter erklet er zum Vater gehen. Christus sagt
zu seinen Jüngern/ das er nu von ihnen gehe / vnd sie nu
hinder sich lest in der Welt/ vnter allerley fahr / vnglück
vnd verfolgung/ denn das er sagt/ Ich bin nicht mehr in
der Welt/ redet er / als der ist hinne eg faren vnd sterben
sol/ vnd schon gar von der Welt gescheiden ist. Wie auch
der Prophet Esaias / cap. 53. zuvor von im gesagt hat/
E e

Vber das
14. Cap. Joh
han.

Nota bene.

Nota bene.

Vber das
17. Cap. Joh
han.

Er ist aus dem Land der lebendigen weg gerissen / vnd
abgehawen / gleich als der mit gewalt von diesem leben
ausgestossen / vnd sich sein allerding verzeihen mus / das
er nimmer dieses lebens lebet / sondern gar eines andern
lebens / welches er heist zum Vater gehen.

Christus
Künig zum
Vater / vnd
bleibe gleich
wol in der
Welt.

Hie hebt sich aber die frage. Weil Christus sagt / er
komme zum Vater / so mus er je in der Welt bleiben /
Denn wir glauben ja also / das die Propheten recht ge-
sagt haben / das Gott an allen örtern sey / vnd Himmel
vnd Erde fülle / wie offft im Psalter steht / als Psal. 139.
das er beide im Himmel vnd in abgrund oder Helle das
heim sey. Vnd S. Paul / Acto. 17. spricht / Er ist nicht
ferne von einem iglichen vnter vns / denn in ihm leben /
weben / vnd sind wir. Also das er allenthalben / wo man
in suchet vnd anruffet / gegenwertig ist / vnd lezt sich find-
en / wie er auch wol beweiset hat dem volck Israel / da er
das rote Meer teilet / vñ ihnen einen trucken weg dadurch
machete / ire feinde aber allsamt darinne ertrencket etc.
Wie spricht er dan hie / das er nicht mehr in der Welt
sey / vnd machet ein geplerr für die augen / als für er fer-
ne hinweg / das wir ihn nicht mehr köndten bey vns ha-
ben.

Antwort.

Zweiterley
redet man
daron / in
der welt sein
vnd zum Va-
ter gehen /
Schwerne-
risch vñ nach
der schrift.
Schwerne-
merisch.

Daron pflegt man zweierley weise zu reden. Ein-
mal schwermerisch / das er so hinauff gefaren sey / vnd
droben im Himmel sitze / als in einem Schwalmen Neste /
gauckeln also mit den gedanken nach den augen vnd ge-
sicht / welches nur an einem ort auff einmal hafftet / vnd
nicht zugleich gen Himmel vnd auff Erden sehen kan /
Als müsse er auch also an einem ort gefangen vnd vmb-
circelt sein / das er dieweil nicht anderswo sein möge.
Wollen darnach nach irem sehen vnd gedanken / aus
diesem oder dergleichen sprüchen / folgern / Christus könn-
ne

ne nicht mit seinem leib vnd blut / allenthalben im Sacrament sein.

Wir aber antworten nach der schrift / vnd sagen/
In der Welt sein / heist in diesem eusserlichen / sinlichen/
empfindlichen wesen sein / das ist / in dem leben / des die
Welt brauche vnd lebe / welchs heist ein natürlich leben/
darinne man essen / trincken / schlaffen / erbeiten / Haus
vnd Hoff haben / summa der Welt brauchen mus / vnd
aller nothdurfft dieses lebens.

Nach der
Schrift in
der welt sein

Widerumb heissen die nicht mehr in der Welt
sein / die von dem allen / so ist erzelt / entzogen vnd ge
scheiden sind / das sie nicht dürffen essen / trincken / gehen /
stehen / vnd kurz keiner natürlichen leiblichen werck le
ben. Welches der Prophet Esaias hat mit seinen wor
ten geredet / da ers heist / von diesem leben abgeschnitten /
Nicht das er allerding aus der Welt gescheiden / vnd
nimmer bey vns sey / sondern das er sein nicht darff pfle
gen / wie ein Mensch seines leiblichen lebens. Darumb
lebt er nimmer weltlich / das ist / dis leiblichen lebens / vnd
seiner nothdurfft.

nicht in der
Welt sein.

Nota bene.

Darumb ist eitel anfangerey / vnd lose teibung / mit
der Sacramentirer gedanken / wenn sie trennen / Aus
der Welt zum Vater faren / sey aus Himmel vnd Er
den weg gefaren / an einen sondern ort / sonst müste der
Teufel allein in der Welt regieren / das Gott keinen
raum hette / vnd Christus weder im Sacrament noch in
der Tauffe / ja nach irer folge / auch nicht bey seiner Chri
stenheit auff Erden köndte sein.

Nota bene.

Aus d Welt
zum Vater
faren / nach
der Sacra
mentirer
schwärm.

So ist nu viel ein ander ding / in der Creatur
sein (das ist an dem ort / da die Creatur ist) vnd
E e ij in

In der Crea
tur sein.

in der Welt sein. Sie sind in der Welt/ sage er/ das ist/ sie leben wie man in der Welt lebet/ brauchen des leibes werck/ der fünff sinne/ aller Element/ on welche die welt lich wesen vnd leibs leben nicht kan erhalten werden. Ich aber gehe dauon/ das ist/ ich verzeihe vnd entsiche mich alles leiblichen wesens/ essens vnd trinckens/ wircken vnd leidens/ vnd aller eusserlicher gesellschaft:

Darumb bleib dabey/ das Christus/ wenn er mit seinem leib vnd blut im Sacrament/ vnd mit seinem heiligen Geist vnd gangem Göttlichen wesen/ in der Tauff ist/ so ist er nicht in der Welt/ denn er gehet/ stehet/ wandelt/ redet nicht/ vnd treibet kein werck so auff Erden geschichte. Sonst köndte der Text nicht stehen/ so da folgt/ Vnd ich komme zu dir. Denn sage mir/ Wo ist der

Nota bene..

Der Vater ist überall / vnd Christus gehet zum Vater..

Vater? Freilich nicht droben im Schwalben Nest. Kömmet er aber zum Vater/ so mus er überall sein/ da der Vater ist. Nu ist der Vater allenthalben/ in vnd außser Himmel vnd Erden vnd allen Creaturen/ das man ihn an keinen ort binden oder hefften kan/ wie die Stern im Himmel geheffet sind. Denn wir müssen sagen vñ glauben/ das er bey vns sey/ wo wir in anruffen im Kercker/ wasser/ fener/ vnd allen nöten.

Aber diesen Text müssen vnser schwermer nicht hören noch sehen/ sondern vberhin flattern/ vnd nur ein stück heraus zwacken/ das sie fur sich dehnen können. Aber dauon ist anderwo genug gesagt. Hæc Lutherus.

III.

Die Welt verlassen/ was

es heist..

Die Welt verlassen/ heist/ aus diesem sterblichen/ vnstetlichen leben/ in ein vnschlechtlich/ vnstetlich vnd geistlich.

geistlich leben gehen / nicht mehr sichtlich erscheinen/
lernen / der Welt genießen / Menschlicher schwachheit &
adminiculis vitæ, vnterworffen sein / als essen / trincken /
schlafen / ruhen / etc. leß sich nicht mehr sehen / greiffen /
fühlen / anrühren etc. denn wo er sich selbstwillig wunder-
barlicher weise sehen vnd fühlen leß / als den Aposteln
nach der Auferstehung / Thomæ / Paulo / Stephanas
no etc.

Wenn nu die schrift sagt / Christus hat die Welt
verlassen / vnd gen Himmel gefaren / Acto. 1. Matt. xlii.
so gibt sie das zuuersichen / Er ist aus vnsern seiblichen
augen entrucket / seine sichtliche conuersation vnd wans
del abgelegt / wil nicht mehr bey vns in sichtlicher gestalt
gegenwertig sein / wie fur seinem leiden vnd Himmels
fart. Aber gleichwol laut seiner zusage (Ich wil bey euch
sein. Item / wo zwene in meinem Namen versamlet/
bin ich mitten vnter inen) ist er bey den seinen hie auff
Erden gegenwertig / nicht allein efficacia verbi, son-
dern auch Personlich. Denn wie er Paulo in der beke-
nung / darnach im Lager / Item / Stephano erschien / Also
kan er bey vns wol vnsichtlich / vn doch warhafftig ge-
genwertig sein / vnd sonderlich im Abendmal / vnd in ver-
samlung der Christen / da er sich ausdrücklich durch sein
Wort hin gebunden.

Lutheri erklerung / ober den spruch / Johan. 16. Ich Luth. ca. 16.
bin vom Vater ausgegangen / vnd kommen in die welt / Joan.
Widerumb verlass ich die Welt / vnd komme zum Va-
ter. Ich wil hie nicht gehen / in den hohen Artikel der h.
Dreyfaltigkeit / wie er von ewigkeit in dem Göttlichen
wesen / von dem Vater ausgehet (dauon droben gesagt
ist) sondern hieniden bleiben in dem gemeinen verstand
von seinem Ampt / welchs die Christenheit betrifft / das
er gesand ist vom Vater zu vns Menschen / das werck
vns.

vnser erlösung auszurichten. Also kömpt er von Gott
hergegangen / wiewol er inwendig in dem Göttlichen
wesen / von ewigkeit ausgegangen ist.

Die welt, ver-
lassen.

Widerümb/spricht er/ Nu ich das ausgericht habe/
dazu ich gesand bin/gehe ich wider zum Vater / vnd das
er ausdrücke / was solches zum Vater gehen heisse / sagt
er / Ich verlasse die Welt. Das also die Jünger selbs
mercken/das er ist etwas klerer redet/denn zuvor. Denn
das er bisher hat gesagt / das er wolle hingehen/deutet er
ist also / das es heisse die Welt verlassen / das ist / das er
nicht mehr wil auff Erden vnter den leuten sein/ mit euf-
serlichem leben vnd wesen/essen vnd trincken/ stehen vnd
gehen / das wil ich/ spricht er/ verlassen / vnd den leuten
aus den augen/ohren/ sinnen/ vnd diesem ganzen leiblich-
en wandel/darinne jr vnd ich ist noch leben/vnd in ein
ander Himlisch leben treten/ da mich die Welt nicht se-
hen wird.

Auff welche weise er auch hernach/nach der außers-
setzung hievon redet/ Luc. vlti. vnd spricht / Das sind die
rede/ die ich zu euch saget/ da ich noch bey euch war/ so er
doch noch bey ihnen ist/ Aber also das er nicht mehr ist vn-
terworffen/ dem natürlichen wesen vnd leiblichen leben/
darff nicht mehr also gehen vnd stehen / schlaffen / was-
chen / essen vnd trincken/ vnd der Welt gebrauchen/ wie
ein Mensch auff Erden/ sondern hat schon ein ander se-
ben angenommen/da er des alles gefreyet/ausser der Welt
augen droben sitzt zur Rechten des Vaters.

IIII.

Rechte Hand Gottes / was

es heisse.

Die Rechte hand Gottes/ ist nicht ein leiblicher/bes-
greifflicher/reymlicher/abgecircelter ort im Himmel/wie
die

die Sacramentirer kindische gedanken davon haben/
vnd davon reden / wie die Mutter Zebedei / da sie bittet/
das einer ihrer Sönnen/ zur rechten/ der ander zur linken
in seinem Reich sitze / sondern ist die hohe vnaussprechliche
ehre vnd vnerforschliche gewald / herrligkeit vnd Mayes-
tet/ ja allmechtigkeits Gottes/ zu welcher Christus/ in/vs-
ber vnd vnter Himmel vnd Erden erhaben ist/ Also das er
nu auch nach seiner menscheit zur Rechten Gottes sitzt/
das ist/ mit vnendlicher gewald vnd Maicstet/ sampt dem
Vater vber alle Creatur erhöhet / Ephes. 1. 4. Psalm. 8.
Psal. 110. Phil. 2. Vber alle Himmel/ ist kein ort/ kein zeit.

V.

Sitzen zur Rechten hand Got-

tes/ was es heisse.

So heist nu sitzen zur Rechten hand Gottes / nicht
an einen gewissen ort gebunden sein / sondern heist / mit
Gott dem Vater in gleicher ehre/herrligkeit/ Mayestet/
kraft vnd gewald herschen/ vnd regieren/vber alle Crea-
tur ein Herr sein/ Psal. 8. Ephes. 4. Vnd wie Paulus sa-
get/ Alles erfüllen/ alles können/ vnd vermögen/ vberall
können gegenwertig sein / als warhafftiger Allmechtis-
ger Gott/ da jm alle ding gegenwertig sein / vnd er allen
gegenwertig ist/ 1. Pet. 3. welcher ist zur Rechten Gottes
in Himmel gefaren/ vnd sind jm vnterthan/ die Engel vnd
die gewaltigen / vnd krefftigen / Solches wird nu gesagt
vnd verstanden/ von der ganzen person Christi/ der Gott
vnd Mensch ist. Vnd mus vnd sol nicht so verstande wer-
den/ Christus ist gen himel gefaren/ darumb kan er nicht
auff erden sein. Wie man möcht sage/ Der vogel fleucht
in der lufft / oder sitzt auff eines Thurms spizen / dar-
umb ist oder hüpfet er nicht auff der erden / Denn er kan
nicht zugleich in der lufft/ oder auff der spizen/ vnd auff
der

Sitzen zur
rechten hand
Gottes.

Nota bene.

Gleichnis.

Der Artikel der Erden sein. Darans ist klar/das der Artikel von der
von d. Himmel Himmelfart / vnd sitzen zur Rechten Gottes/so er rechte
sart 2c. bes erffert wird / mehr beweret dan vmbstößt/ die gegenwert
weist die ge genwertig
keit des leib
bes Christi im Abend
mal.

Bericht für
die einfeltigen.

Vnd können die einfeltigen kurz diese schwarede
einnemen vnd fassen.

Die rechte hand Gottes ist allmechtig / vnd allent
halben im Himmel vnd Erden gegenwertig / nach der
schrifft. Christus warer Gott vnd Mensch / ist zur Rech
ten Gottes. Ergo so kan Christi leib allenthalben sein
in seinem Abendmal / laut seiner wort vnd verheissung.
Oder noch kürzer. Christus sitzt zur Rechten hand Got
tes/das ist/ kan vnd vermag alles / im ist nichts vnmögl
lich. Ergo so kan er im Himmel vnd auch auff Erden im
Abendmal sein / da es vns aber vnmöglich zubegreifen
vnd zu erforschen/ so ist es im doch nicht vnmöglich zu
thun.

Ausflucht
mit verarg
worung.

Da nu etliche furgeben/nach der Gottheit ist rechte
gered. Antwort. Man sol die Natur in Christo nicht
trennen/wie die schwerer thun/Vnd so er nach seiner
Göttlichen Natur im Abendmal ist / so ist er auch nach
der Menschlichen Natur/oder seinem leibe da/wie er sa
get/Das ist mein leib. Denn wie gesagt/die Menschliche
Natur ist in einer Person mit der Göttlichen Natur
Christi / zu gleicher herrligkeit vnd allmechtigkeit erhoo
ben.

Der Sacra
menter Ar
gument wil
verstantich.

Der Sacramentschwermer (die die Schrifft
nicht verstehen wollen) Argument ist gar widersinnlich.
CHRISTUS sitzt zur Rechten hand Gottes/dar
umb kan er im Abendmal nicht sein / vnd sein leib vnd
blut darinne reichen. Das consequens oder conclusion/
hebe auff vnd stößt vns / vnd leugnet / das Antecedens.
Kan er im Abendmal nicht sein/mit seinem leib vñ blut.
Ergo

Ergo so sitzt er nicht zur Rechten hand Gottes / das ist/
so ist er nicht Allmechtig/vnd kan nicht allenthalben ge-
genwertig sein. Ja sagen sie/nach der Göttlichen Nas-
tur ist er Allmechtig/vnd allenthalben gegenwertig. Ergo
so trennen sie die beide Natur/ so in einer Person ver-
einiget sein vnd bleiben. So möchten sie auch sagen/
Nach der Göttlichen Natur ist Christus durch versies-
sete Grab vnd Stein/durch verschlossene Thür gegan-
gen. Nein lieber Schwermer/ sondern Christus Gott
vnd Mensch in einer Person/ ist durch Stein vñ Thür
gegangen/ als dem nichts vnmöglich ist/ dem alles vnter
seine füsse gethan/ Psalm. 8. Heb. 2. Vnd wenn mans
recht betrachtet/ so gild jr Argument vnd grund/ darauff
sie trohen / Christus sitzt zur Rechten hand Gottes/ dar-
ümb kan er nicht im Abendmal sein. Gleich so viel als
dieses / Christus ist Allmechtig/ darümb ist er omechtig/
Christus kan allenthalben sein/ darümb kan er nicht
auff Erden im Abendmal sein. Das heist ja sich in die
backen hawen/ mit einer hand geben / mit der andern
wider nemen / gleich ja vnd nein von einem dinge sa-
gen.

Antwort Lutheri / auff der Sa-
cramentirer Argument. Christus ist gen Himmel
gefahren/darümb kan sein leib nicht im
Abendmal sein.

Gott ist nicht ein Gott (passiuus) der sich lasse fü-
ren / regieren / formiren von vns / sondern ist ein Gott
(Actiuus) der da vns füret/regiert/formiert. Aber es
ist sehr verdrieslich / das mein weisheit allein passiua
sol sein / vnd das mir befohlen meine weisheit zu tödten.
Derwegen sein jr viel schrecklich gefallen/ vnd haben ge-
irret / die da solche tödtung eigner weisheit nicht dulden
können.

3 f

Luth.ca 39.
Genes. bald
am ende.

Nota bene.

Also

Sacramen-
tirer wollen
Gott den al-
bern Man
lernen.

Die ohren
auff/ die aus-
gen zu / in
Religious
sachen.

Also wollen die Sacramentirer Gott den albern
einfeltigen Man lernen/wenn sie sagen/Wie kan Christi
leib vnd blut im Brod vnd Wein sein/sintemal Christus
gen Himmel gefaren. In dem sie nu so gedencen/darumb
das ich nicht kan begreiffen noch ausforschen / die ge-
genwertigkeit des leibes vnd bluts Christi im Abend-
mal des Herrn/derwegen wil ich Gott furschreiben (ra-
tionem quandam, qua possit adesse) eine weis oder
mass/wie/er möchte oder köndte im Abendmal sein (nem-
lich nach seiner wirkung/krafft) Also reguliren sie Gott
in ire ordnung vnd Disciplin/nach irem kopff. Sie wol-
len Gott einen locum, eine stett im Himmel zuzeigen/ vnd
wissen doch nicht/was oder wo der Himmel sey. Worumb
thustu viel lieber die augen nicht zu / vnd thust die ohren
auff / hörest das Wort / vnd beruhest drauff/ wie im 37.
Psalm gesagt wird/Subditus esto Deo & formare ei
& non formes eum. So gehets recht hinaus/vnd wenn
du das thust/ dich Gott unterwirffst / so gibe Gott mehr/
denn das wir mit vnserm rath vnd weisheit thun könn-
ten. Wenn die Schwarmgeister ihre augen zuscheten/
vnd also bey sich schlüssen/ En sumam panem & vinum
& credam me manducare corpus & bibere sangui-
nem, Christi realiter facile suo errore liberarentur.
Das ist/ Sihe ich wil brod vnd wein im Abendmal des
Herrn nemen/vnd wil gleuben/ das ich esse den leib/ vnd
trincke das blut Christi (realiter) wesendlich vnd gegen-
wertig/so köndten sie leichtlich ihres Irthums los wer-
den. Dieweil sie aber Christi wort messen (ratione ma-
thematica) Mathematischer weise / vnd disputiren viel
vom Himmel vnd Erde/ derhalben können sie nimmermehr
zum rechten verstand der wort Christi komen/ durch ihre
blinde vrtel der vernunft bethoret. Thue derwegen die
augen zu / so werden alle disputationes vom Himmel vnd
Erden

Erden verschwinden / ja wie sie fur 6000. Jahren nichts
gewesen sein. Also/ so du dein augen zuthust/ werden sie
dir verschwinden / vnd nicht mehr deinen Glauben vnd
die wort Christi hindern. Den in das wort / damit alles
geschaffen / sol man gegen die Creatur halten / welche
Creatur gegen dem Wort (prorsus nil est) gar nichts
dagegen ist. Der Psalm spricht/ Ipse dixit & facta sunt,
Er sagts/ so stehets da. Das ist Gottes stettige vnd wun-
derbare weise/ das er aus nichts alles mache / vnd dage-
gen alles zu nichts. Auff diese weise sol man sich geweh-
nen/ das man an dem Wort blos hange / vnd das man
diese ding / so den Glauben turbiren vnd hindern / wie
gros vnd scheinlich sie sein/ aus den augen sehe.

Nota bene

Widerlegung der Consequentz o

der folge/ aus dem spruch/ Acto.3.

Sie ziehen auch den spruch Petri an / Christus
mus den Himmel einnehmen/ bis auff die zeit etc. Dars
aus schliessen sie also/ Christus ist im Himmel verschlos-
sen / bis an Jüngsten tag. Ergo so kan er nicht im Ab-
endmal sein. Wollen mit diesem spruch die gegenwert-
tigkeit Christi/ in der Welt vnd Abendmal leugnen.

Acto.3.

Antwort. Aus der vorgehenden erklerung/ ist leicht
zu antworten. Sanct Petrus spricht/ Das Christus den
Himmel eingenomen/ also ob er gleich verborgen sey fur
vnsern augen / jedoch hersche er / vnd regiere er vber alle
ding im Himmel vnd Erden/ das er von menschen nicht
mit liblichen augen / sondern durch den Glauben / oder
augen des Geistes oder Glaubens erkand vnd gesehen
wird. Wird aber sichtiglich widerkomen am Jüngsten
tage/ wie er sichtiglich in conspectu Apostolorum auff-
gefahren/ Acto.1. Es verneint damit S. Petrus nicht
Christi leibes gegenwertigkeit im heiligen Abendmal /
laut seiner zusagung.

If ij Wie

Widerlegung der Consequenz

der folge/aus dem Spruch/Colos.3.

Sie machen inen auch sehr nützlich/nach irem verstand/
den spruch S. Pauli/Colos.3. Suchet was droben ist/
da Christus ist/sitzend zur Rechten Gottes. Item/trach-
tet nach dem das droben ist/nicht nach dem das auff Er-
den ist. Daraus schliessen sie/das Christus nicht auff Er-
den im Abendmal sey/nach da zu suchen sey.

1. Antwort. 1. Sanct Paulus leret vns an dem ort/
Christus vñ das wir fur allen dingen sollen trachten/nach den Him-
Paulus heis lischen güttern/wie wir möchten selig werden. Wie dan
sen vns tra lichen auch Christus sagt/ Suchet zum ersten das Reich Got-
chen nach tes/vnd seine gerechtigkeit etc. Vnd stimmet Christus
dem Reich vnd S. Paulus vber ein.
Gottes vnd
Seligkeit.

2. Nu ist die frage/Wie dan gesucht wird/das droben
Wie das ist/oder das Reich Gottes. Es heist nicht ausserhalb dem
Reich Got- Euangelio vnd Sacrament/mit den gedanken in Him-
tes/vñ was mel flattern/ oder gassen nach sonderlicher offenbarung/
droben ist/ wie die Enthusiasten one wort/dadurch sie sich in ab-
gesucht wird grund der Hellen stärken/komen zum Teufel/vnd nicht
zu Christo / durch verachtung des Worts vnd der Sac-
rament / Sondern heist die mittel suchen vnd gebrauch-
chen/ in welchen vns Christus vnd die Himmlischen güt-
ter angeboten werden / Als nemlich die Sacramenta
vnd das Wort / an die oder zu dem mittel sollen wir vns
halten / da finden wir Christum mit seinen wolthaten.
Worumb Paulus aber nennet solche mittel Superna, Himmlische
Paulus die vnd Geistliche. Erstlich darumb/das sie von Gott kom-
mittel / das men vnd geordnet sein/ vnd Gottes werck sein/ vñ nicht
durch das Menschen sagung. Zum andern / In diesen mittel sus-
Reich Got- chet man das Himmelreich vnd seligkeit. Zum dritten/
tes gesucht/ In diesem werden vns auch angetragen/vñ zugebracht/
Zimlich nen
uct. vere

vergebung der sünden/leben vnd seligkeit / vnd besitzung
der Himlischen gütter im Glauben. Ja sagen sie/es stes
het dabey da Christus ist. Antwort. Christus ist gegen
wertig vnd frefftig durch solche mittel/ nach seiner zusas
gung/ Er kömpt dadurch zu vns/ vnd wir zu im. Wie er
sie dan auch nennet auff Erden / das Himmelreich ab
effectu, das durch solche mittel die leute zum Himmels
reich kommen. So bestetiget dieser spruch mehr/denn er
auffhebet oder umbstößet / die gegenwertigkeit des leibes
Christi im Abendmal. Denn man Christum suchen sol
mit seinen wolthaten / in diesem leben / allein im Wort
vnd Sacramenten/dahin er sich selbst gebunden/Ausser
dem Wort vnd Sacrament / ist er vns zu hoch gesessen/
vnd können in nicht antreffen noch finden / vnd die sich
der mittel nicht gebrauchen/vnd andere wege furnemen/
die fehlen des Herrn Christi / vnd den kan sich der Teuf
fel in einer gestalt eines Engels des Liechts offenbaren/
wie in vitis patrum contemplationibus Monachor
um, in Enthusiasmis der hochfarenden Geister/die mit
ihren gedanken vber die Wolcken in Himmel klettern/
in speculationibus Hereticorum zu sehen. Wie es dan
eben auch den Sacramentirern begegnet / die sich nicht
an das einfeltige Wort Gottes halten / vnd Christum
mit irer vernunft ausgründen wollen / weil sie in nicht
auff Erden im Wort vnd Sacrament haben / noch sus
ehen wollen / so wird er freilich auch nicht bey ihnen sein/
in irer anfechtung vnd letzten zügen/sondern der dem sie
dienen/wo sie nicht Busse thun.

Verlegung des Spruchs. Der

Glaube sihet nichts an / was auff
Erden ist.

So viel gild auch das Argument eines andern
Schwerimers/ Fides nil intuetur quod in terra est, der
Glaube sihet nichts an / was auff Erden ist. Antwort.
Daraus muste folgen / derhalben mus der Glaube auch
auch nicht auff's Wort/Tauff/Abendmal des Herrn se-
hen / welche auff Erden administrit werden / auch nicht
auff Christum/ der in der versamlung der gleubigen vnd
im Abendmal ist.

Widerlegung der Consequentz

der folge/des spruchs/ Matth. 26.

Sie ziehen auch an / den spruch Christi / Armen
habt jr allzeit bey euch / mich aber habt ihr nicht allzeit.
Daraus schliessen sie / Derhalben ist Christus nach der
auffart in der Welt nicht mehr Persönlich gegenwärtig/
viel weniger im Abendmal.

Antwort. Christus leret da / das er nicht mehr in
sichtlicher gestalt auff Erden bey vns sein werde/wie fur
seinem leiden / das man seinem leibe Persönlich nicht
mehr / die werck der liebe erzeugen werde / als herbringen/
speisen / salben etc. sondern solche wolthaten möge man
forthin den Armen beweisen / welche allezeit voll auff
werden verhanden sein. Mich habt jr nicht allezeit/also
das ihr mich sehen/ fühlen/ greiffen/ salben/ speisen/vnd
andere wolthaten erzeugen dürffet. Er verneinet aber
nicht/seine Persönliche vnd doch vn-sichtliche gegenwärtig-
keit/bey seinen ausserweleten vnd im Abendmal / laut
seiner zusagung/ Das ist mein Leib. Item/wo ihr zwene
versamlet sein etc. Das aber die Sacramentirer die sprü-
che (Ich bin bey euch bis an der Welt ende. Item/wo
jr zwene oder drey in meinem Namen versamlet sein/
bin ich mitten vnter jnen) allein de efficacia vel virtu-
te vel spiritu Christi, von der wirkung / krafft / oder
Geist

Geist Christi / nicht von seiner Person verstehen / vnd
das mit dem gleichnis von der Sonnen beschönten. Ist
ein wichtiger befehlß vnd beweis der vernunft vnd Philo-
sophia gemess / Aber Gottes Wort / dem Glauben
vnd Theologia entgegen vnd zuwider. Denn Christus
spricht / Ego, Ego, Ich / Ich bin bey euch. Item / ich wil
sein bey denen / die in meinem Namen versamlet sein /
etc. Das Ego mus vnd sol nicht allein / de efficacia, von
der Wirkung / sondern auch von der Person verstanden
werden / vnd kan der Herr Christus / als dem nichts vn-
möglich / so wol in unsichtlicher gestalt / bey seiner Kir-
chen vnd ausserwehleten / gegenwertig Persönlich sein /
laut seiner zusage: Wie er sichtlich erschienen / vnd war
bey denen die gen Emaus giengen / vñ bey den eilffen etc.

Christus
nicht allein
bey seinen
auff Erden /
nach seiner
Krafft / Geist
vñ Wirkung
ge / wie die
Sonne mit
ihrem schein /
leucht vnd
warme bey
uns ist.

Verlegung der Consequentz oder folge / aus dem Spruch / Ioan. 16.

Das die Sacramentirer weiter aus diesen worten
(So ich nicht hingehen / so wird der Tröster nicht kom-
men) diese folge machen / So Christus noch in der Welt
Persönlich gegenwertig / so würde die Kirche des trosts
des H. Geists beraubt sein etc. oder die Kirche köndte
nicht den H. Geist haben. Darauff ist die antwort. Ja so
er noch auff Erden were / leiblicher vnd sichtlicher weise /
wie fur seinem leiden / vnd er noch nicht das werck der
erlösung / am stamme des Creukes verbracht / gnade / ver-
gebung der sünden / ewiges leben / den H. Geist etc. erwor-
ben het / vnd das Euangelium nach seiner Himelfart / in
aller Welt zu predigen befohlen / so müßten wir des H.
Geistes / ja auch wol des ewigen lebens beraubt sein. Nu-
er aber zum Vater durch sein leiden / sterben vñ außers-
stehen gegangen / das werck der erlösung volzogen / vñ sol-
ches durch das Euangelio in die gantz welt ausgebreitet /
so

so gibe er seinen gleubigen vnd aufferweleten den heiligen Geist/welcher mit/vnd durchs Wort gehet vnd kreff-
tig ist/ vnd ist Christus nichts desto weniger auch gegen-
wertig/ bey seiner Kirchen / wie er verheischen / Ich bin
bey euch bis an der Welt ende etc. So können die Sa-
cramentirer ja nicht leugnen/das Maria/ Ioannes der
Teuffer / Simeon etc. haben den heiligen Geist gehabt.
Da Christus Persönlich gegenwertig war / in Mariæ
leib/am Jordan/in Simeonis armen etc. So glauben
vnd bekennen wir auch / das Gott der Vater/ der Son
Christus Gott vnd Mensch / der H. Geist / in vnd bey
der Tauffe gegenwertig ist / hie vnd anders wo / wo die
Tauffe recht nach ordnung Christi administriert wird/
ob gleich solches mit augen nicht gesehen wird.

Widerlegung der Consequentz/

oder folge/aus dem Spruch/Matth.24.

Ferner ziehen sie auch an / für sich oder ihre falsche
meinung zu bestetigen/wider vns/den spruch/ Mat.24.
So jemand zu euch sagen wird / Siehe hie ist Christus/
oder da/so sollet irs nicht gleuben etc.Daraus Argumen-
tiren sie also wider vns/Ihr Lutherischen sagt/ Christus
sey im Brod oder Abendmal. Weil aber Christus
spricht / man sol nicht gleuben/ wenn man sagt / Siehe
hie oder da ist Christus/Derhalben sol man nach Christi
warnung euch nicht gleuben / das Christus im Brod
oder Abendmal sey/ mit seinem leib.

Antwort. Christus leugnet nicht mit diesen wör-
ten/ Matth.24. Seine Persönliche gegenwertigkeit hie
in der Welt/ die er beteuert mit klaren worten/Matth.24.
am letzten / Siehe ich bin bey euch alle tage / bis an der
Welt ende. Er verleugnet auch nicht die gegenwertig-
keit

leit seines leibs vnd bluts im heiligen Abendmal / dahin
 er sich mit seinem Wort ausdrücklich verbunden. Son-
 dern Christus vermanet vns alda / Matth. 24. treulich/
 das wir den falschen Propheten nicht glauben / die da
 Christum one/ausser/ia wider sein Wort binden/ an son-
 dere ort / stette / zeit/ vnd sein Reich vnd gerechtigkeit an
 auswendige Menschliche Tradition/ sakung / Ceremo-
 nien / eigene erwelete Gottesdienst / vnd erdichte werck
 binden/als im Bapsthum an Closter/ Capellen/ Clau-
 sen/Walsarten/Cappen/Platten etc. die seligkeit gebun-
 den ist worden/gleich als Christus allein da were/vnd sie
 dem HErrn Christo damit den Himmel abuerdienten.
 Wie die Widerteuffer auch thaten / vnd sagten / Da ist
 Christus/ da man alles verkuufft/ da alles gemein ist/ da
 kein Oberkeit ist/da man viel leidet/saur sihet/ein graw-
 en Rock vnd Hut tregt / da man ein ander nicht Herr/
 sondern Bruder/Nachbar/Andres heisset etc. Desglei-
 chen binden die Sacramentirer Christum auch an ei-
 nen sondern ort/in dem sie furgeben vnd leren/das Chri-
 stus zur Rechten hand Gottes/ an einem gewissen abge-
 circelten ort im Himmel/ bis zu seiner widerkunfft sey.
 Wie nu der HErr Christus ernstlich warnet vnd ver-
 beut/ das man in nicht suchen solle/ da er sich nicht aus-
 drücklich mit seinem Wort selber hin verbunden. Also
 gebet er/vnd wil daentgegen/ das wir ihn da suchen sol-
 len/ vnd in auch finden / da er sich selber mit seine Wort
 hat hin verbunde/als im Abendmal/ in versamlug seiner
 gleubigen/in der Tauffe/Absolution/Ein jeder in seiner
 Kirchen/ da Gottes Wort gelert wird/ neben dem rech-
 ten brauch der Sacrament. Man darff nicht weit dar-
 nach lauffen wie im Bapsthum / oder in Schweiz / da
 wir von ihnen Lernen mochten/wo Christus ist/vnd zu
 finden sey. Damit ist der angezogene spruch auch veran-

Papisten
 Christu an
 gewiss ort
 vnd Ceremo-
 nien gebun-
 den.

Widerteuff-
 fer Christu
 an gewisse
 werck gebun-
 den.

1.
 Sacramentir-
 rer binden
 Christum
 auch an ei-
 nen sondern
 abgecircel-
 ten ort.

2.
 Man soll
 Christu nit
 suchen / wo
 er sich nicht
 hin ausdrück-
 lich ver-
 bunden.

wort/ das wir Christum nirgend hin / an vnd ausser sein
wort binden/ Sondern wir leren/ das er da ist/ vnd da zu
suchen / da er sich selber hin freywillig verbunden / durch
sein Wort.

Widerlegung des spruchs. Fleisch ist kein nutz/ Johan. 6.

Sie halten auch nicht fur die geringste Maur vnd
schutz/ den Spruch / Johan. 6. Das fleisch ist kein nutz.
Der Geist ist es der lebendig macht. Diesen Spruch zie-
hen sie freuentlich an/ zur deutung vnd bestettigung irer
falschen meinung. Denn Christus redet da von ons
serm fleisch / vernunfft vnd verstand/ welche in Geistli-
chen sachen nichts nützt/nichts verstehet / Darzu gehört
der heilige Geist / on welchem wir nicht Geistlich essen/
das ist glauben können. Vnd ist einfeltig die meinung
dieses Spruchs/ Das fleisch ist kein nutz/ das ist/ fleisch-
lich sinne vnd verstand / ist kein nutz / in Geistlichen sa-
chen. Wie Paulus spricht / Der Natürliche Mensch
verstehet nichts / das des Geist Gottes ist. Vnd strafs-
et Christus daselbst der Juden misuerstand / vom essen/
trinken / seines fleischs vnd bluts / welcher aus vnuer-
stand so grob vnd fleischlich war/ vnd meineten / Christi
fleisch müste geschlachtet / gekocht vnd gessen werden/
(gleicher weise / wie andere gemeine leibliche speise / als
man Kind / Kuhe oder Kalbfleisch isset) vnd verdawet
werden / darob sie dan ein eckel hatten / vnd sich dafür
entfasten. Solchen fleischlichen vnd tölpischen vero-
stand / strafft vnd verwirfft der Herr Christus mit die-
sen worten/ Fleisch ist kein nutz/ das ist/ Fleischlicher vero-
stand in Göttlichen sachen / darzu gehört Geist vnd
Glaube.

Einfeltiger
Verstand des
Spruchs
Johan. 6.

Christus
strafft den
fleischlichen
Verstand
vom Essen
seines fleischs

Zum

Zum andern / Weil die Sacramentirer diesen
 spruch von Christi fleisch vnd Abendmal verstehen / kan
 ein jeder Gottsfürchtiger abnehmen vnd erkennen / das
 es ein grosse Gotteslesterung ist / Also vom heiligen flei-
 sche Christi zu plaudern / das es nichts nütze sey. So
 doch Christus selber saget / Er gebe sein fleisch fur der
 welt leben / Item / Er gebe sein leib fur vns in todt / ver-
 giesse sein blut / zuuergebung vnser sünde.

2.
 Sacramen /
 tier ziehen
 mit grosser
 Gottes leste-
 rung den
 spruch fleisch
 ist vera nütze
 auff C&R
 sti zeilam
 fleisch.

Zum dritten / Nach irer Gloss könd man sagen /
 So Christus fleisch nichts nützet / Worümb ist er dan
 Mensch worden? Worümb hat er fleisch vnd blut an
 sich genommen? Worümb hat er sich lassen creutzigen/
 tödten? So mus vnser erlösung nicht in seinem tod vnd
 blut stehen / so das fleisch Christi nichts nützet. Worümb
 sagt dan Esaias / Ein Kind ist vns geboren. Worümb
 spricht Paulus / Er ist gestorben vmb vnser sünde / vnd
 auferstanden vmb vnser gerechtigkeit willen. In sum-
 ma so das fleisch Christi nichts nützet / so hette er eben
 nicht mocht Mensch werden. So ist Christus Gott vnd
 Mensch vergeblich / one nutz vnd frucht in Marie leib/
 in der Krippen / am Jordan / im Garten / am Creutz / im
 Grabe / in der Helle gewest / vnd förder im Himmel vnd
 Abendmal. Wer ist hie abermal ein Manicheer.

3.
 Nach den
 Sacrament
 rer glos/bet
 Christus nie
 darft mensch
 werden.

Widerl. gung der Gloss. Fleisch

ist kein nutz / das ist / Fleischlich essen ist
 kein nutz.

Etliche weñ sie so angriffen werden / so suchen sie ein
 ander schluploch / in dem sie dahin draben / schreien sie hin-
 versich / Fleisch ist kein nutz / das ist / fleischlich essen. Item
 der Lutherischen sage selber / das vñ leib Christi ein geistlich
 vñ nit fleischlich speiß sey. Antwort auff's erst. Wir gebe

Christi leib
ein geistliche
speise / wie
zu verstehen.

Widerlegg
einer andern
Gloss / des
spruchs Jo
han. 6.

zu / das one den Glauben den Leib Christi essen / nichts
nützet / sondern schadet vnd gedeiet den vnglaubigen / zum
Gericht vnd verdammnis. Daraus folget aber nicht / das
der leib Christi nicht solt gegenwertig sein / vnd genossen
werden im Abendmal / beide von glaubigen vnd vnglau
bigen. Aufss ander. Wir glauben vnd bekennen / das das
wesen oder wesentliche leib vnd natürliche blut Christi
im Abendmal sey / vnd nennen den leib Christi gleichwol
eine Geistliche / vnd nicht leibliche speise. Erstlich / vmb
des brauchs oder nuzes willen / also das der leib Christi
nicht ein fleischliche Bauchspeise / wie ander fleisch ist /
sondern ein speiss der seelen / stillet der seelen vnd nicht
des Bauchs hunger. Zum andern / Das fleisch oder der
leib vnd blut Christi / bringt oder gibt nicht leibliche oder
fleischliche / sondern Geistliche gütter / als vergebung der
sünden etc. Zum dritten / Das wir es nicht allein leiblich
mit dem munde / als die Gottlosen den leib genießten sol
ten / sondern auch Geistlich mit dem Glauben / die wol
thaten vnd verdiente gütter des leibes entpfangen. Zum
vierden / Unser fleisch vnd blut verstehet nichts von sol
chen hohen verborgen sachen / sondern der Glaube durch
erleuchtung des heiligen Geistes. Sie schliessen auch als
so aus dem spruch / Joan. 6. Man mus Christi leib geist
lich essen / vnd sein Blut Geistlich trincken / Darumb hat
er sie im Abendmal leiblich zuentpfahen nicht eingesagt.
Antwort. Ein solche Consequenz oder folge were das
auch. Der Herr Christus leret / Joa. 4. vnd Paul / Rom.
14. Das man im Geist oder Geistlich beten sol. Dar
umb sol man nicht leiblich / mündlich / oder mit dem mun
de beten. Aber wie im Abendmal beides essen leiblich
vnd geistlich / mit mund vnd Glauben soll bey einander
sein / so man es mit nuz wil entpfahen / oder ein nützliche
genießung sein sol / Also das der mund nicht allein nach
dem

dem Wort/ den Leib vnd blut/mit oder vnter dem Tred
entfahet/sondern das hertz vnd der glaube/ im Geist sich
dauon n. h. / stercke / krafft vnd versicherung entfahet/
wider Sünde / Todt/ Teufel / Gottes zorn / darzu vns
dan Christus sein Leib vnd Blut reichet / auff das wir
damit vnd dadurch / der gnade vnd seligkeit / so er durch
sein tod vnd blut vns erworben/ erinnert vnd versichert
werden. Also sol das Gebet ein rechtschaffen Christlich
nützlich Gebet sein / so mus nicht allein mit dem munde
geschehen/vnd in sprechung der wort des Gebets stehen/
sondern mus von herten im Glauben/aus anregung des
H. Geists geschehen/ im Namen vnd verdienst Christi.
Wenn aber der mund die speis des Abendmals allein
leiblich / wie andere speise gebraucht / so ist es nicht ein
fruchtbar entfahung oder niessung. Also wenn der
mund betet/ one hertz vnd Glauben / so ist es ein leiblich
heuchlich geschweck/wie der Pharisceer vnd Papisten ge-
plapper.

Weiter/ so wol Christus gebotten hat/ das man im
Geist vnd warheit beten sol/ so hat er auch gebotten / mit
dem munde vnd ausgedruckten Worten zu beten. Wie er
dan sagt / Wenn ihr betet/ so sprecht/ Vater vnser/vnd
stellet form vnd wort für. Also hat er nicht allein/ Jo-
han. 6. gelert / das man sein leib vnd blut / Geistlich im
Glauben essen vnd trincken sol/ sondern hat auch am lez-
ten Abendmal verordnet vnd befohlen / sein leib münd-
lich vnd gegenwertig zu nemen vñ zu essen. Folget nicht
derwegen / Christus hat sein leib vnd blut / Geistlich im
Glauben zu genießten gelert/ Ioan. 6. Darumb ist vns
recht / sein Leib leiblich oder mündlich zu genießten/ wel-
ches er im Abendmal verordnet.

Wie auch nicht folget / Christus vnd Paulus sa-
gen/wir sollen im Geist beten/Darumb ist vnrecht mit
dem

Dem mund vnd leiblich betten oder essen / Sondern man
sol allein mit stillschweigen vnd heimlichen gedanken
beten. Wir ist es / wir können wol geistlich essen Chris-
ti leib ausser dem Abendmal / Aber gleichwol hat vns
auch Christus an das leibliche essen im Abendmal ge-
bunden / welchs tröstlich vnd stercklich ist / dem Geistes-
lichen essen / das ist dem Glauben. Also können wir auch
wol im Geiste one mund beten. Jedoch hat er vns gelehret
mit dem munde betten / wenn Geist vnd mund zusam-
men beten / so ist es ein viel empfänglicher Gebet.

Nützliche warnung Lutheri / vber das 17. Capitel Johan.

Wir sollen vns nicht in die bloße Majestet lassen
lencken / auff das vns der Teufel nicht vbereile vnd er-
hasche / welcher nicht mehr thut / denn das er Christum
auflöse im fleisch (wie es Johannes / 1. Johan. 4. nennt)
auff diese subtiliste weise / das er Gott vnd Mensch in
Christo von ein ander scheide / wie etliche irrige Geister
sich vnd andere mit iren gedanken verführen / vnd drin-
gen fast auff den spruch / Fleisch ist kein nutz. Als müsse
der Geist allein mit Gott handeln / vnd Christus selbst
nach der Menschheit kein nutz sey. Das heist eigentlich
Christus fleisch aufgelöst / vnd von der Gottheit ge-
rissen / als ein vnütz fleisch vnd blut / vnd die einig vns
zerteilte Person Christi zertrennet. Denn was ist anders
denn zwei Personen aus Christo gemacht / weil sie
Gott ausser dem fleisch suchen / vnd öffentlich sagen / das
allein der Mensch habe für vns gelidten / vnd sein fleisch
sey vns kein nutz / vnd ob sie es gleich lassen dazu gelten /
vnd nütz sein / das er für vns gestorben sey / so sol man
doch nu/nach dem solches geschehen / vnd Christus gen
Himmel

Himmel gefaren ist / nicht mehr an dem fleisch hangen /
sondern sich höher erschwinden / vnd im Geist hinauff
faren zum Vater etc. Weil sie nu die Menschheit Chris-
ti so hinwerffen / vnd fur vnnütz halten / so mus ihnen
widerfaren / das sie auch der Gottheit feilen / Den wer
hinfort Gott suchet / vnd treffen oder finden wil / anders
dan in dem Christo / der findet vnd trifft nicht Gott /
sondern den Teufel selbst an Gottes stat etc. Man mus
das fleisch vnd blut Christi nicht so hinwerffen / son-
dern darein kriechen vnd hüllen / als dahin vns der Was-
ter wil gelegt haben / ja sich selbs finden lassen / das wir
mit im zum Vater kommen / vnd bleiben wo er bleibt /
als die nu von der Welt genommen / vnd nicht mit jr vns-
ser des Teufels gewald bleiben sollen / noch mit jr verlos-
ren werden etc.

Widerlegung der Consequentz / oder folge / aus dem spruch / Luc. 24.

Sie argumentiren auch aus dem spruch / Luc. 24.
Fühlet mich vnd sehet / denn ein Geist hat nicht fleisch
noch beine / wie jr sehet das ich habe / vnd er zeigt inen
hende vnd füsse also Christus leret in den wortē / wo er ge-
genwertig ist / da wird er gesehen / vnd sein fleisch vnd
sein fleisch vnd bein können gefühlet werden.

Weil er aber im Abendmal nicht gesehen noch gefü-
let wird / derhalben ist er nicht im Abendmal / vñ wird vns
nicht sein leib mit dem brod gereicht. Antwort. Christus
hat sich mit seinem leibe / fleisch / bein vnd blut / durch
sein Wort in der einsetzung des Sacraments / an das
Abendmal verbunden / dabey ER auch ist vnd sein
wil / vnd genossen wird / mit seinem Leib vnd Blut.
wo

wo vnd wie oft das Abendmal des HErrn/nach seiner ordnung gehalten wird/bis an Jüngsten tag. Mit diesen worten aber (fühlet vnd fehet mein fleisch vnd beine) hebet er seine warhafftige/vnd doch vnſichtliche gegenwertigkeit / ſeines leibs vnd bluts im Abendmal nicht auff/ denn er nicht wider ſich ſelber iſt / vnd bald das zuſtöret vnd auffhebet/das er vorhin eingefeſt / Sondern er wil alda die Jünger / ſo an ſeiner Auferſtehung zweiffelten / vnd meineten ſie ſehen einen Geiſt oder Geſpenſt/ vorgewiſſern vnd confirmiren/ das er warhafftig mit ſeinem leib auferſtanden / zum warzeichen weiſt er ihnen hende vnd füſſe / vnd heiſt ſie greiſſen ſein fleiſch vnd bein/ſo ein Geiſt nicht hat.

Sacramenti
rer folge.

Chriſtus
kan mit ſei-
nem leib ge-
genwertig
ſein/ob man
ihn gleich
nicht ſihet.

Augustinus

Das aber die Sacramentirer daraus wollen folgen/ Wo Chriſtus iſt/da kan man ihn ſehen vnd fühlen/ Weil er nu im Sacrament nicht geſehen noch gefület wird / derhalben iſt er nicht mit ſeinem leib vnd blut da gegenwertig. Das geſtehen wir ihnen nicht/ Denn Chriſtus kan auch wol mit ſeinem leib vnd blut gegenwertig ſein/ ob man ihn gleich nicht ſihet/taſtet noch fület. Das er aber im Sacrament ſo wil gegenwertig ſein/ iſt offenbar aus dieſen worten / Nemet / eſſet/ das iſt mein Leib/ etc. Trincket / das iſt mein Blut etc. an welchem wort wir glauben/hangen müſſen/vnd gewiſſlich dafür halten vnd ſchlieſſen / das vns ſein leib vnd blut im Abendmal gereichet wird / ob wir ſie gleich nicht ſehen noch fühlen/ Denn Gottes Wort iſt gewiſſer / denn vnſer ſehen vnd fühlen. Chriſti worten ſol man folgen. Nu hat er nicht geſagt/Nemet hin vnd fühlet/taſtet/fehet/greiſſet/ſchmecket/ riechet/ meſſet/ weget / ſondern eſſet/ trincket/mein leib vnd blut/Solchs thne zu meinem gedechtnis.Dabey bleibe man. So ſpricht auch Augustinus / Hic ſe nobis non videndum, ſed in coelo præhebit, Hic wird ſich Chriſ

CHRYSTVS nicht zu sehen/ sondern im Himmel
offenbaren.

Verlegung der folge / aus dem

Spruch / 2. Cor. 5.

Der spruch / Wir kennen Christum nicht mehr
nach dem fleisch/ mus inen auch zu irer extreimeten deu-
tung dienen/ weil das wort fleisch darin stehet/ vnd ver-
stehen es auch vom fleisch Christi. So doch S. Paulus
da von vnserem fleisch / vnd nicht von Christi fleisch re-
det / Vnd leget der teure Man Gottes Doctor Luther/ *Luthert ers*
der Sacramentirer abgesagter feind vnd stürmer / die *Plerung/ des*
selbigen wort also aus/ in margine desselben orts/ im new *Spruchs*
en Testament/ Christum nicht mehr erkennen nach dem *2. Cor. 5.*
fleisch ist / nichts fleischlichs an im suchen oder gewar-
ten/ Wie die Jünger theten für dem leiden / sondern an
seinem Wort begnügen / darin sie eitel Geistlich vnd
ewig gut haben. Hæc Lutherus. Denn vnser fleisch vnd
vernunft / suchen allwege etwas fleischlichs an Christo
vnd seinem Euangelio. Aber der Glaube verstehet aus
dem Wort durch den H. Geist / das Christus vns nicht
leibliche/vergengliche/ sondern Geistliche vnd ewige gü-
ter erworben hat/ vnd anbeut/ als vergebung der sünden/
leben/ seligkeit/ erb schafft der Himlischen güter/ Christ-
liche freyheit von Gottes zorn/ Sünde/ Tode vnd Teu-
fel etc. So spricht auch Lutherus/ im grossen bekentnis
vom Abendmal. Secundum carnem non significat in *2. Tom. Ger.*
carne sicut somniant, sed more aduerbii carnaliter vel *Vuiteberg.*
studio & affectu carnis vel quomodo caro facit, Im *fol. 150.*
fleisch/ vnd nach dem fleisch/ ist weit von einander. Pau-
lus lebet im fleisch/ vnd doch nicht nach dem fleisch/ son-
dern im Glauben Christi etc.

SB

Vers

Verlegung des angezogenen

Spruchs .1. cor. 10.

Der Sacra-
menter ar-
gument fol-
ge.

Was den
glauben be-
rifft ist ein-
erley essen
im alten vñ
newē Testa-
ment.

Es muß ihn auch zu ihrer eingeseckpter meinung/
doch felschlich dienē der spruch Die Väter haben all einer-
ley geistlich Speise gessen vñ haben alle einerley tranck-
getruncken vñ machē also ein Argument oder bewis. Der
leib Christi vñ sein blut wird also von vns gessen vñ ge-
truncken wie von den Vätern im alten Testament. Die
Väter aber haben den leib Christi geistlich im Glauben
gessen Der wegen essen wir ihn auch allein geistlich vñ
nicht leiblich im Abentmal Antwort. War ist es/was
den glauben oder geistlich essen von dem nutz vñ frucht
belanget/ ist einerley essen der Gottseligen im alten vñ
newen Testament da ist Similis ratio kein vñderschiede
Denn sie haben sich ihm glauben getrost/ des verheissē-
nen vñ zukünfftigen Messias Der da sein leib vñ blut
opfern würde für das ganze Menschliche geschlecht.
Durch welchen glaube sie Vergebung der sünden vñ
des Verheissenen Messias empfangen vñ selig finde
worden. Gene. 15. Johan. 8. Rom. 4. Aber (Non est eadē
dem ratio) Es ist nicht einerley essen vñ truncken was
das wesen belanget Denn sie haben den leib vñ blut. in
Figür/typo schaten vñ bedeutung bey den opfer gessen
vñ getruncken geistlich/ das ist/ Sie haben geglaubet das
Gottes Son werde Mensch werden/ für sie Leiden ster-
ben vñ sein blut vergissen. Wir aber essen den leib Christi
vñ trincken sein blut gegenwertig in re. & substantia
Realiter gegenwertig vñ Wesentlich laut seiner
wort Dis ist mein leib/mein Blut etc. Daher sprichē
die Epistel zun Ebreer Capitel. 10 das geset hat den
schatten von den Zukünfftigen guttern nicht/ das wesen
der

der gütter selbst etc. Christus der die Israeliter speiset
 vnd trencket/ leitet vnd schützet in der wüsten/ saget nicht
 vom Man das ist mein Leib/ Auch nicht vom wasser so
 aus dem Fels fleußt vnd die Israeliter Trincken/ das ist
 mein blut / Er sagt auch nicht/ von dem fleisch vnd blut
 der opfer/ das ist mein leib vnd blut/ da gilt die glosß. Die
 opfer im alten Testament bedeuten den Leib vnd Blut
 Christi oder sein figur/ zeichen deutung/ schaten etc. ders
 selben gewest. Heb. 10. Paulus aber nennet Christum
 ein geistliche Speise vnd tranck darümb das er da allein
 geistlich vnd nicht Leiblich mit seinem Leib vñ Blut/welch
 er damals nach nicht angenommen gegenwertig,

24
 Warum
 paulus
 Christum
 ein geistliche
 speise nennet.

Zum andern Darümb das er von den gleubigen als
 ein geistlich genossen war/ das ist/ Sie gleubten das ihr
 verheißener Messias der sie in der wüsten leytet vnd fñ
 ret/ würde Mensch werden/ sie erlösen mit seinen leyden
 vnd sterben wie solche ihnen auch für gebildet war in der
 Ehren Schlange Num. 2. Joha. 3. Darüber fechten
 wir aber nicht mit dē Schwermern das wir geistlich dē
 leib vnd blut Christi essen vnd trinckē in der Predigt des
 Euangelij. Wenn wir durch den glauben vns seine wol
 thaten vnd verdienst zueigenen / appliciren. desgleichen
 im Abentmal durch den glauben / Wie die Veter also
 geistlich genossen im Glauben des leibes oder wolthat
 Christi bey den opfern / in Auffrichtung vnd ansehung
 der Schlangen etc.

Das sie aber damit wollen auff heben oder vmb
 stossen die mundliche genussung des wesentlichen gegen

Hh ij

wertigen

wertigen leibes vnd bluts Christi im Abendmal. Das
 gestehen wir ihnen nicht/denn in dem fechten sie nicht vn-
 sere / sondern des Herrn Christi wort vnd meinung an/
 der im neuen Testament warhafftig substantialiter &
 realiter, wesendlich vnd gegenwertig verordnet hat / rei-
 chet vnd mittheilet im Abendmal / seinen leibhafftigen
 leib / vnd natürlich blut / so fur vns am Creutze gehan-
 gen vnd vergossen / wie er es figurlich bedents weise / im
 alten Testament verordnet vnd ausgeteilet hat etc. Wei-
 ter ist droben der vnterscheid vermeldet / die Glaubigen
 im neuen Testament essen leiblich vnd Geistlich / den
 Leib vnd Blut Christi / mit dem munde vnd Glauben.
 Mündlich aber entpfangen sie den leib vnd blut Chris-
 ti / oder das wesen des leibes vnd bluts Christi / vnd sihet
 vnd henget alhie auch der Glaube an Christi wort. Mit
 dem Glauben aber oder Geistlich / geniessen sie die er-
 worbene vnd angebotten wolthaten Christi / als verge-
 bung der sünden / leben vnd seligkeit. Die vnglaubigen
 aber / geniessen allein das wesen des leibs vnd bluts Chri-
 sti mündlich / Aber nicht die fruchte / nutz vnd wolthaten /
 weil sie keinen Glauben haben.

Verlegung einer andern

Obiection.

Einerley
 aus der Sa-
 crament / im
 alten vnd
 neuen Testa-
 ment,

Daraus kan auch leichtlich verleget werden / diese
 Obiection oder Argument. So jemand saget / Es ist
 kein vnterscheid der Sacrament / im alten vnd neuen
 Testament / Im alten Testament haben sie eben den
 Christum genossen den wir.

Antwort. War ist es / quo ad finem vel fructum
 seu beneficia, sed non quo ad substantiam humanæ
 naturæ, das ist / Was den nutz / fruchte / oder wolthaten
 Christi / aber nicht was das wesen seiner Menschlichen
 natur

natur belanget. Denn wir glauben/das Christus Gottes
Sohn ist Mensch worden/vnd er vns im Abendmal sein
leib vnd blut/laut seiner wort/wesentlich reichet/welchs
nicht geschehen im alten Testament. Sie haben wol ge-
glaubet / Er werde Mensch werden/ leiden vnd sterben/
vnd haben auch im Glauben/seiner menschwerdung/leiden/vnd sterben/wolthaten genossen. Aber des leibs vnd
bluts Christi / der damals noch nicht Mensch worden/
vnd sein Abendmal verordnet/ habē sie nicht wesentlich
mit dem munde empfangen / als wir im Newen Testa-
ment/in Christi verordentem Abendmal.

Verlegung der Obiection. Om-

nium Sacramentorum est eadem ratio.

Also kan auch geantwortet werden auff folgende
Obiection oder Argument der Sacramentirer. Om-
nium Sacramentorum est eadem ratio. In andern
Sacramenten wird nicht gereicht der leib vnd blut Chri-
sti. Derhalben wird der leib vnd blut Christi/ auch nicht
im Abendmal gereicht noch entpfangen. Antwort. Es
ist kein vnterscheid der Sacrament/ersilich/was causam
efficientem belanget. Es ist ein author ordinator/ stift-
er vnd einseher derselben/vnd ein wircker/der da krefftig
ist vnd wil sein durch die Sacrament/ Nemlich Gott.
Zum andern/so ist auch kein vnterscheid der Sacrament/
was causam finalem belanget/ den die Sacrament von
Gott darumb eingeset/das sie sollen Gottes gnedige zu-
sage/ von der vergebung der sünden etc. bekrefstigen/vn-
sern Glauben stercken/vnd vnser seligkeit versichern. Do-
der wie Paulus sagt / das sie sein sigilla iusticiæ fidei,
Siegel der gerechtigkeit des Glaubens/die Gott an sein
wort vnd verheissung gehenckt / vns damit zuuersichern/
das wir glaubigen gerecht vnd selig sollen sein / vmb des

Eadem causa
efficiens et
author omni-
um Sacramen-
torum.

I dem finis Sa-
cramentorum.

Ein vnterscheid
des Sacrament
was die zeit vnd
Erinnerung
betrifft.

Herrn Erhissett willen hoc sine sein sie eingesetzt principa-
paliter wiewol sie auch andere Sines haben. Vnd in de
ist ein gleichheit der Sacrament ihm alten vnd Newen
Testament. Es ist aber ein vnterscheid der Sacrament
Erstlich was die zeit zeugnis oder erinnerung belanget
Die Sacrament im Alten Testament sein neben ihrem
Principali sine, auch typi erinnerung vnd zeiger gewest
des zukunfftigen verheissenen Messie / der das werck der
erlösung würde vnd sollte volziehen vnd ausrichten. Die
Sacrament aber im newen Testament zeugen vnd leren
das Christus schon komen vnd alles volbracht hat was
vns zur seligkeit nötig vnd verdinstlich ist. Wie Paulus
spricht. Wir sein auff den Tod Christi getaufft als der
da schon gestorben wider auffgestanden. So entpfangen
wir auch im Abentmal / den Leib vnd Blut Christi / so
schon fur vns in Tod gegeben Vnd vergossen ist zur ver-
gebung vnser sunden / am stam des Creuzes,

Vnterscheid
des Sacra-
ment was ma-
teriam oder
Element be-
trifft.

Vnterscheid
des Sacra-
ment.
quo ad formā

Darnach ist auch ein vnterscheid / Der Sacrament
Was causam materialera & formalem betrifft. Gott
hat allewege zu einem Idern Sacrament / sündertliche
ausdruckliche materia oder eusserlich Element verordo-
net. Als in der Tauff ist Verordnet das Element wasser
im Abentmal aber Brot vnd Wein. Weiter es ist nicht
einerley form der zwey Sacrament. Forma, sagt man/
dat esse rei. Das wort aber nennet etliche formam Sacra-
mentorum. Der wegen sol man von Sacramenten hal-
ten vnd gleuben was Gottes Wort dauon redet. Nue-
nent Gottes Wort die Tauff ein bad der widergeburt/
Vnd verneuerung des Heiligen Geistes Ergo so ist die
Tauff ein bad der Widergeburt vnd verneuerung des

Heiligen

geburt vnd vernewrung des H. Geistes. Das wort Gottes nent das Brod im Abendmal des Herrn / den Leib Christi vnd den Wein sein Blut Ergo so ist das gesegnete Brod vnd Wein im Abendmal der Leib vnd Blut Christi oder wie Paulus redet / Ein gemeinschaft / Austeilung vnd genießung des Leibs vnd Bluts Christi. Vnd wie man nu nicht kan sagen. Das gesegnete brod vnd Kelch im Abendmal des Herrn ist ein bad der wider geburt / So kan man auch nicht sage / das Wasser in der Tauffe / ist der Leib Christi / dan wir müssen vnd sollen von einem idem Sacrament reden / wie Christus die Göttliche Weisheit vnd Wahrheit dauon redet vnd sollen gewisslich dafür halten vnd schliessen / das die Sacrament das sein vnd vermögen / wie Christus oder Gottes Wort deuon redet.

Erzelung vnd widerlegung der Gründe aus der Vernunft oder vnserm Narrenkopff gesponnen.

Wenn man inen diese vnd dergleichen versehung aus Gottes Wort (im falschem verstand angezogen) ausschlegt / so kommen sie mit irer klugen vernunft in narrenkopffe daher gedruckt / wollen vns einen blauen dunst für die augen machen / fallen aus der Theologia oder Gottes Wort / auff die Philosophia welche in G.D.Z. vns vnd Glaubens Sachen ein rechter Narren Spiegel ist (Corruptrix turbatrix omnium Articulorum Fidei) welche alle Artickel des Glaubens verfälscht vnd vns darinne irre macht / vns am Glauben hindert vnd verführet,

Philosophia ist in Glaubens Sachen ein narrenspiegel die vns in den artickeln des glaubens irre macht.

Nu Höre wie die kluge Fraw Ph

losophia / den einfeltigen albern Herrn Christum
meistert vnd reformiret. Sie geben fur.

Der Sacra-
mentirer
grund. Es
ist nicht na-
türlich. Wer
go ist vn-
möglich.

Es ist wider die Natur vnd eigenschafft / eines na-
türlichen Menschlichen leibes / das er zugleich an viel
orten sey.

Item / wer die eigenschafft der Menschlichen Na-
tur auffhebt / der hebt die Natur selber auff / vnd leugnet
das Christus mensch sey etc.

Antwort.

Erstlich / Wenn sie von hertzen glauben / das Gott
warhafftig / Allmechtig / vnd bey im nichts vnmöglich
ist / so würden sie sich bald zu frieden geben / vnd sagen /
Weil er warhafftig / Allmechtig / vnd nichts bey im vn-
möglich / so kan Christus im Himmel vnd auff Erden im
Abendmal sein / vnd yberall / wo er nur wil. Das er aber
im Abendmal nach seiner einsetzung / administriert / sein
wil / hat er sich selber mit seinem Wort daran gebunden.
Ob sie gleich nu mit dem munde bekennen / Christus sey
warhafftig / Allmechtig / so verleugnen sie es doch mit der
that / Denn wenn sie es mit ernst glaubeten / so würden sie
nicht also die gegenwertigkeit Christi leib im Abendmal
anfechten / vnd zu dem ein Excipe, seiner warheit vnd
Allmechtigkeit machen.

Wer da gley-
bei / dz Chri-
stus war-
hafftig vnd
Allmechtig /
der glaubet
auch / das
sein leib im
Abendmal
kan sein.

2.

Zum andern / Antworten wir ab instantia. Es ist
nicht natürlich / das Christus von einer Jungfraw / one
menschlich zuthun geboren werde. Item / das er auff dem
Meer / wie auff der Erden gehet / das sein leib glantzet
wie die Sonne auff den Berg Thabor. Item / es ist
nicht natürlich / das der leib am Tisch sitze / vnd doch auch
im Brot gereicht vnd genommen wird. Item / den Leib
zuuor zuessen / vnd sein blut zu trincken geben / vnd gleich
darnach denselbigen lassen creuzigen / vnd sein blut vers-
gessen.

Christus ist zugleich im Himmel vnd auff erden/ Ioan. 3.
Item/ es ist nicht natürlich/ das aus Christi todtem leibe/
frisch lebendig blut vnd wasser/ wie ein strom fliesse / das
sein leib im Grabe nicht gestüncken / noch angehoben zu
verweisen/ wie andere leibe. Psal. 16. Das er hinunter zur
Hellen gefaren/ ja das er im Grabe/ in der Helle/ im Pa-
radis gewesen (hie werde die Sacramentschwermer gung
zu reimen haben) Item / das Christus durch versiegelte
grab vnd stein/ vnd verschlossen thür gegangen. Ja ist es
nicht wider die eigenschafft eines Menschlichen leibes/
in einer andern gestalt erschienen/ als der Magdalene in
eines Bertners gestalt / den zweien Jüngern so gen E-
maus giengen/ in einer Pilgrams gestalt. Item/ vn-
sicht- lich werden/ vnd sich verbergen/ Ioa. 8. verschwinden/ als
den zweien Jüngern zu Emaus vber Tische. Item / in
die höhe durch die wolcken sich schwindē. Item/ im himel
sein/ vnd doch bey Paulo am lager stehen. Hie sollen nu
die Sacramentirer sagen / ob solche dinge natürlich sein
ecc. Die Apostel haben einfeltig an den worten Christi
gehangen/ vnd solches gleubet/ Vnd ob es gleich vn-
möglich der vernunft scheinet / so melden doch nicht die E-
uangelisten / das sie im Abendmal oder hernach solches
angefochten oder widersprochen haben (wie die hocher-
leuchten Sacramentschwermer) sondern sie haben Chri-
sti wort / meinung vnd ordnung/ vns weiter also geleret
vnd geprediget. Wie Mattheus der Apostel vnd Euang-
eliste thut / Petrus durch Marcum etc. Vnd stehen in
diesem fall wider die Sacramentirer Christus/ alle A-
postel/ Paulus vnd hat kein Apostel wider das Sacra-
ment also gestürmet als die Zincken Brüder vñ koller-
kopff in Schweiz Zürichin/ Genff vñ anderswo/ so
mit des/ Zwinglij Caluini, Beze/ Boquini, Schwarms
geist bezaubert vnd geblendet sein.

Was wollen sie viel sagen / von der Eygensachffe
Ji ein

In andern
Menschliche
en leiben vil
ding gesche
hen/so nicht
natürlich o
der wider ih
re eygen/cha
ft ist.

eines Menschlichen leibes / können doch viel ding an and
ern Menschlichen leiben / durch Gottes krafft gesche
hen / wider ire Natur vnd eigenschafft / Sole dan Chri
stus mit seinem leib nichts vber die Natürliche eigens
chafft können oder vermögen / welcher doch Gott vnd
Mensch ist. Als es ist nicht Natürlich / ja es ist wider die
Natur / das alte verlebte / vnd sonst vnfruchtbare Weiber
sollen Kinder zeugen / wie Sara / Hanna / Elizabeth /
Item / das ein Jungfraw on Menlich zuthun solle ein
pfangen / tragen vnd gebären / nicht allein ein schlecht
Kind / sondern ein solch kind / das Gott vnd Mensch ist
in einer Person (wie dan Maria nach der Sacramen
tierer klugheit aus der vernunft auch wolte schließen / Es
were nicht Natürlich / das sie solt one Man ein Mutter
werden) Aber sie ward gestillet vnd gab sich zu frieden /
da sie höret / Bey Gott ist nichts vnmöglich / vnd blieb
nicht auff der Sacramentierer grund. Es ist nicht Na
türlich / Ergo ist vnmöglich. Es ist wider die eigens
chafft einer Jungfrawen / wie kan das sein etc. sondern
schlug solche gedanken vnd speculation aus dem sinn /
vnd ergab sich ganz vnd gar in Gottes wort / vnd spricht /
Ecce ancilla domini mihi fiat secundum verbum tu
um. Es ist nicht Natürlich / das eines Menschen aug
lis so glenzen soll / das man den glanz in augen nicht er
tragen kan / Wie die kinder Israel nicht konden den
glanz des Andlitz Moisi anschawen one decke. Weiter
ist es nicht Natürlich / ja ist wider die eigenschafft eines
Menschlichen leibes / das ein Mensch in diesem leben
vierzig tag vnd nacht one speise solt leben können / als
Moises. Ja das noch mehr ist / mit einer malzeit sich
nicht allein vierzig tag behelffen / sondern auch tag vnd
nacht reisen / welchs ein schwere arbeit / vnd keinem men
schen Natürlich vnd möglich / vngeffen als Elias that /
Das

Das man aber daraus wolt schließen/darumb hat Elias
keinen Natürlichen leib gehabt/ ist nichtig. Item/es ist
nicht natürlich das einer in einem fewrigen wagen mit
leib vnd seel gen Himmel faren solle/als auch von Elia die
Schrift meldet. Item es ist nicht natürlich das ein men-
sch in dritten Himmel gezücht werde/wie dan S. Paulus
selber nicht weis wie es zugänge/ ob er im leib oder außser
halb des leibs gewesen. Es ist nicht natürlich dz ein toder
leib der schon 4. tag im grabe gelegen/angefaulet/vñ stin-
ckend worden / solle aus dem grabe lebendig in einem au-
genblick komen / Wie dan auch vnser leibe so ganz ver-
faulet vnd vermodert/am Jüngsten tag wider herfur/le-
bendig vnd herlich komen sollen. Es ist auch nicht natür-
lich/das ein menschlicher leib sol mitten im fewer vnuer-
letzt vnd vnversehrt bleiben / als der drey Jüngling / wie
dan auch Christi / Enoch / Elie / vnd der andern so mit
Christo auferstanden/leibe/vnd alle leibe nicht sollen am
Jüngsten tage vom fewer verzert werden. Es ist nicht
natürlich/das ein leib viel vnzuehlich 1000. jar sol im fewer
brennen/vnd nicht verzert oder zu aschen werden/als der
verdampften leibe/ nach diesem leben in der Helle. Es ist
wider die Natur das ein mensch 3. tag vnd nacht im wal-
fisch leben/vnzerdawet solle bleiben / vnd vnversehrt wi-
der außs land gespeiet werden. Diese ding sind ja alle ge-
schehen wider die eigenschafft eines Natürlichen leibes.
Ja/mögen die Sacramentirer sagen/es sein sonderliche
wunderwerck Gottes an Sara/ Elia/ Jona etc gesche-
hen. Antwort/ Kan Gott wunder thun an andern leiben
wider jr eigenschafft/ solt es Christus nicht thun können
an vnd mit seinem eigen leibe / mit welchem die Göttli-
che Natur in einer Person vereinigt ist. Summa sum-
marum/ Christus warer Gott vnd Mensch / kan mehr
thun / denn wir erforschen/ oder mit vnser vernunft be-
greiffen können.

Es feilet den Sacramentirern an dem/ das sie es nicht erforschen können / vnd in iren kopff bringen/wie solches mögli/chaber es folget nicht wir können es nicht ausspintisiren/wie der Leib im brot vnd das blut im wein sein könnte/darumb ist es nicht möglich. Mit de/wie ist es möglich vnd wir können es nicht ausspintisiren vnd es gründen mit vnser vernunft / behelffen sich alle Keger/wieder alle articel des glaubens / welche geheimnis sind im wort offenbaret/als das ein Göttlich wesen / vnd drey vn terschiedene personen sein. Item Gott ist ein einiges vnzertrenlichs/vnendlichs/ vnbegreiflichs wesen / so als lenthalben wesentlich ist. Der Son ist im Vater vnd der Vater im son. Item in Christo wonet die Gottheit Leibhaftig/noch ist allein die ander person in der Gottheit der son mensch worden/welcher in oder nach der menschheit gekreuziget / gestorben / aufferstande / vnd nicht der Vater noch der Heilige Geist.

Item Göttliche Natur ist vnmeslich / vnd vnbegreiflich/noch wird Gottes Son Leiblich beschlossen/begriffen in Mariæ leib/wie wir singen/den aller welt kreis nicht beschlos/der leit in maria schos / Er ist ein kindlein worden klein/ der alle ding erhalt allein etc. Item Gott kan nicht sterben / noch sagt Paulus / das wir durch den todt vnd blut Gottes sons erlöset sein Item Christus ist im himmel vnd im Abendmal/vnd sonst bey seinen Christen auff Erden etc.

Es wird viel ein ander vnd herlicher gelegenheit haben mit vnserm leibe nach der aufferstehung I Corin. 15. welche ehulich werden werden/dem verflorerten leib Christi/Philip. 3. Die schrift saget/das kein auge gesehen/kein ohr gehöret / Es kan es keines menschen herze außgründen/was Gott fur herligkeit seinen auserwählten zubereitet / wie wollen wir dan mit vnsern sinnen vnd vernunft.

müßte ausgründen/die herligkeit vñ maiestet des verflors
ten leibs Christi / mit welchem die Göttliche natur Pers
sönlich vereiniget ist vnd bleibet.

Wie ein glüend eisen / ein ander eigenschafft vnd
wirkung hat den schlecht kalt eisen für sich. Item wie
ein gebrand oder condita aqua eingemacht wasser ein
ander krafft hat den schlecht wasser. Item ein Edelstein
ein ander krafft hat den ein schlechter stein/oder wie ein
ander art /wirkung vnd krafft des leibs ist/weil die Seel
in ihm ist / also hat der natürliche leib Christi / so mit der
Gotttheit vereinigt gar ein ander grösser krafft/wirkung
vnd vermügen/ denn sonst ein schlechter natürlicher leib
eines menschen

Lieber Mensch / was sollen wir solche Hohe
dinge ausgründen vnd in vnsern kopff bringen / so wir
wol andere dinge nicht können ausforschen/müssen vnd
sollen allein dem wort/so solchs vermeldet glenbe/als das
aus nichts himmel vnd erden geschaffen / das der erdbos
den vmb vnd vmb mit wasser vmbgeben/auff dem wasser
steht vnd doch nicht versincket/das Adam aus einem er
den kloss / Eva aus einer Riebe geschaffen / Lieber wie
kam das wasser aus dem Fels/der Stater in des Fisches
mund/wie ging es zu das das Rote meer sich scheidet vnd
stund wie zwö mauren bis die Kinder Israhel hindurch
waren/das die Mauren zu Jericho umbfielen / das die
Sonne stille stund/zurück gieng / das die Rutte Moises
zur Schlangen ward/De contra das wasser zu wein wor
de/das das Feuer die 3 Jünglinck nicht verzeret/Jonas
im wassische lebendig bleib/vnd vnuersehret wieder auff s
land gespeiet / das alle Todten werden Auferstehen zu
schall der letzten Posaunen etc. Hie müssen die Sac
ramenteschwermer wieder fren willen vnd meinung sas
gen/Gott sind alle ding möglich eben darauff beruhte wir

Gleichniss
Glüend eis
sen.
Ein ander
Krafft.
Gebrand
wasser.
Edel stein

Da forsch
speculire/
wer lust zu
speculieren
vnd gräbeln
hat in Gots
res werck.

Opera DEI
credibilia, non
scrutabilia.

auch / vnd lassen vnser klägeln vnd forſchen. Wenn ſol-
ches die Quomodiſten vnd Quariſten der Sacramen-
tierer auch thetten / vnd hielten ſich an das Wort (Das
iſt mein Leib) mit glauben / vnd ruſſten Gott vmb rech-
ten einfeltigen glauben an / ſo were in geholffen. Sie
thuns aber nicht / Du wolan / wer dieſe vnd dergleichen
dinge wil auſſinnen / wird genug zu ſinnen haben / vnd
wird drüber zum Narren / Schwermer / Gottesleſerer /
Zeuſelsopff vnd maul werden / denn wenn einer gleich
ein kopff als ein Brawbot gros hette / darinne 1000. Eu-
clides / Ariſtoteles / Zwingli / Beze / Boquini / Caluini etc
mit irer Philoſophia / Geometria / Mathematica / dimen-
ſion locorum ſeſſen / Circelten / viſierten / ſpintifieren /
vnd phantaſiren / alles auff's genawſte / ſo mus er doch
(wie geſagt) zu einem Narren drüber werden / ob er ſich
gleich kläger in ſeinem ſinne dencke / denn alle Gelehrte
vnd Weiſen. Denn opera Dei ſunt credibilia non ſcru-
tabilia, zu Gottes werck gehört der Glaube / vnd nicht
der vernunfft nachforſchung. Wir ſehen das die Sacra-
mentierer Gott binden ad ſecundas cauſas, Denn wenn
ſie das nicht thetten / vnd lieſſen Gott liberum agens,
Allmechtig vnd warhafftig ſein / vnd ſie ſolches von her-
hen bekenneten (wie ſie doch die wunderwerck in der
Schrifft vberzeugen) lieber worumb enziehen ſie denn
ſolche ehr vnd macht dem HErrn Chriſto / der vns im
Abendmal vber natürlich / wunderbarlich / vnerforſch-
licher weiſe / laut ſeines Worts / ſein Leib vnd Blut / im
Brot vnd Wein mittheilet. Sie grübeln vnd klägeln wie
ſie wollen / ſo werden ſie mir das nicht vmbſtoſſen / da ſeid
der grund / Ipſe dixit, & facta ſunt, Hoc eſt corpus me-
um. Wir iſt befohlen einfeltig am Wort zu hengen / vnd
heiß / Audiam quid in me loquatur dominus. Item Do-
minus loquitur, ſileat omnis terra. Item qui ſcrutatur
maieſta

maiestatem opprimetur ab illa. Was Christus sagt/ das sol vnd mus war sein/ ob ichs gleich vnd kein mensch verstehen vnd begreifen noch wissen kan/wie es war sein möge/ Vnd wider alle der Sacramentirer grund/aus der vernunft/ Mathematica oder Physica gesponnen/ mögen die einfeltigen Christen diese gründe einfeltig vnd kurz fassen/ vnd entgegen sehen. 1. Vox quomodo est vox incredulitatis. Viel fragen vnd forschen wie es möglich sey/ist ein anzeigung des vnglaubens. 2. Im Abendmal ist nicht Phylica Sacramentalis & supernaturalis actio, da wird vns der Leib Christi vber Natürlicher weise gegeben. 3. Gott kan mehr dan wir verstehen oder erforschen können mit vnser blinden vernunft Ephes. 3. 4. Gott kan in oder mit vnserm menschlichen leibe viel ding vber Natürlich thun/ Solt es dan Christus/ Gott vnd Mensch / nicht in oder mit seinem Leibe thun können. 5. Wir können nicht alle irdische Natürliche ding verstehen vnd erforschen / Wie solten wir dan vber Natürliche vnd Himlische / so weit vber vnser vernunft sein/ausgründen? Johan. 3.

6. Wollen die Euharististen vnd Quomodisten nicht glauben / sondern in grübeln vnd klügeln vnerforschlich ding/so sollen sie wissen / das inen solch zweifel / vnglauben/ lesterung vnd rechtfertigung / der Göttlichen weisheit / nicht für gut vnd ungestrafft wird hinaus gehen. Weil Gott auch seinen Heiligen nicht aller ding zu gut gehalten/ so an seinem Wort gezweifelt/ vnd sie zeitlich gestrafft/ als Adam/ Eua/ des Loths Weib / Moysen/ Zachariam etc. die es doch endlich erkand vnd Buße geschan. Der Ritter musse seine straff leiden/ vnd im Thor erdrückt werden/ das er des HErrn wort nicht wolt glauben geben. Er wird es den vnbusfertigen vnd halstarrigen Sacramentsehendern nicht schencken.

Zum

Zum siebenden/Wir aber mögen wol beten / Heilig
 ge vns Herr in deiner warheit/dein wort ist die warheit
 Vnd das wir mögen an dem mund vnd wort Christi ge-
 bunden sein vnd bleiben nach /dem befehlt/Hunc audite
 den solt ir hören/ vnd nicht die Schwermer/von welchen
 gesagt Cautete vobis à pseudo prophetis Item si ange-
 lus aliud Euangelium (anathema sit) hütet euch für
 falschen Propheten etc So ein Engel ander Euangelion
 predigen wird der sey verflucht / wo einer zu euch kômpt
 vnd bringet diese lehr nicht/den solt ir nicht grüssen noch
 auffnehmen.

III

Der Sacramentirer gründe/so

sie/ab absurdis/ von ungereimpten
 dingen/surwenden.

Wenn man also mit dem wort Gottes der Hydra
 oder dem drachenkopff der Sacramentirer/nach der fete
 greiffet/vnd ihnen einen kopff der spißsündigen vernunft
 mit dem wort abhawet/so wachsen jr dagegen aus der ver-
 nunfft viel andere köpff/dan sie suchen je lenger je mehr
 aussucht / colligirn absurda vnd mancherley behelß
 das sie ja die leibliche gegenwertigkeit Christi im Abend-
 mal umbstossen vnd verleugnen mügen. Nu höre nun
 der zu wie sie die gegenwertigkeit des leibs Christi im Ab-
 endmal in die augen sicht / vnd wie sich die Schlange
 drüber krümmet/wie sie zischet/vnd was fur gift sie aus-
 sprüt/dafür ein einfeltiger Christ mit den gründen/vnd
 widerlegung droben erzelt/wol sich verwahren kan. Der
 halben ont not alles hie zu widerlegen / doch sol auff etc
 liche kurz geantwortet werden.

Urtiche absurda der Sa-

cramentirer.

wen

Wenn das Brot der leib Christi/ vnd der wein sein
blut solt sein/ so würde er gesagt haben/ das wird mein leib
mein Blut / vnd nicht das ist mein Leib vnd Blut etc.
Christus sagt nicht/ das Brot ist das wesen meines Leibs
des/ Derhalben ist es nicht in coena, das wesen des Leibs
Christi. Christus spricht nicht/ im brot ist mein Leib/ Er
go so ist er nicht drinne. Item/ Christus spricht nicht/
im brot vnd wein gebe ich euch mein leib vnd blut/ Ergo
etc. Christus hat nicht verheissen/ das er mit seinem Leib
wil im Abentmal sein/ Darumb ist er nicht da. Christus
besielet nirgend sein leib im Abentmal zu essen/ sondern
das brot/ Denn er spricht / Nemet hin vnd esset das brot
etc. Wo Christus vom brot sagte/ Das ist mein Leib / so
folget/ das das brot für vns vber tisch geopffert / oder für
vns gecreuziget sey. Item/ so der leib Christi im Abenda
mal gessen wird / so würde er da gecreuziget / zubrochen
etc. Es ist vngereimpt ding/ das ein vereiniung sol wer
den/ zwey vnterschieden ding/ als brots vnd leibs / weins
vnd bluts. Item/ zwey vnterschieden wesen können nicht
ein ding sein. Item/ jr Lutherischen bindet Christum
vnd brot so nahe zusammen / das irs ein person haltet.
Antwort auffß erste / Gott vnd Mensch sind zwey vnt
erschiedene wesen / vnd werden doch ein ding in einer
Person. Heiliger Geist vnd Taube sind auch vnterschie
dene wesen/ vnd werden ein ding. Auffß ander / Wir sa
gen nicht / das Brot vnd Leib also vereiniget werden /
Personali vnione, als Gott vnd Mensch in Christo/ son
dern vnione Sacramentali, im rechten brauch des Sa
craments werden sie ein ding / oder seind beysammen
vber natürlicher weise.

Modi vnionis, So Luther setzet.

Es ist nicht Natürliche vereiniung / als Vater/
Son vnd/ heiliger Geist. Auch nicht persönlich als Gott
K I vnd

•1

•2

•3

und Mensch. Auch nicht wirklich als Engel und Flamm
me. Auch nicht formalis oder förmliche vereinigung/als
heiliger Geist und Taube/ sondern ist ein vber natürlich
und Sacramentliche vereinigung/ als Brot und Leib.

Weitter sagen die Sacramentierer/ Gott hat nicht
im alten Testament gesagt das Christi Leib im Brot
oder Abendmal solt sein/ darumb ist sein Leib nicht da.
Antwort/ Deut. 18. stehet/ Ich wil mein Wort in seinen
mund legen/ da wird die einsetzung des Abendmals mit
begriffen. Item/ Hunc audite. So lönd man auch sa-
gen/im alten Testament stehet nicht/ Ego sum via, veritas
& vita. Ergo, Christus non est via, veritas & vita.
Item/ Christus wird getaufft werden im Jordan/ und
der heilige Geist wird in einer Tauben gestalt auff Chris-
tum fallen. Ergo so ist nicht geschehen. Item/ die Drey-
faltigkeit wird sich offenbaren in der Tauff Christi. Er-
go/ so ist keine Dreyfaltigkeit/ oder hat sich nicht offenba-
ret.

Weitter sagen sie/ Christi Leib ist sichtiglich am
Creutz fur vns gegeben/ So nu im Abendmal derselbige
Leib were/ so würde er ja gesehen/ weil er aber nicht dar-
innen gesehen wird. (Ergo, non adest), So ist er nicht im
Abendmal. Item/ so der Leib gegenwertig were/ so wür-
de er ja gesehen/ gefület und gegriffen/ werden. Denn
Christi Leib kan nicht (delitescere) verborgen sein. Ant-
wort/ So man in sehe/ so were es kein Artickel des glau-
bens. Fides est non apparentium &c. Darzu heist es/
Beati qui non vident & credunt. Was wir sehen/ dürf-
ten wir nicht glauben.

Weitter sagen sie/ Christus sikt vber Tisich am lez-
ten Abendmal/ die Jünger sehen in da sitzen/ das Brot
reichen und sagen/ Nemet hin und esset/ Wie kund er
dan im Brot sein. Item/ es ist schwer zu glauben/ dar-
umb

umb ist es nicht war. Da leits / So müste kein Artikel
des Glaubens war sein / dieweil sie schwerlich zu glauben /
oder der vernunft nerrisch vnd vnmöglich zu erforschen
sein. Sie sagen / das macht vns irrige gedanken / das ir-
leret / man sol die wort im Abendmal (das Brot ist mein
Leib) schlecht als der Buchstab gibt / one auslegung ver-
stehen vnd sagen / das Brot sey der wesentliche Leib Chris-
ti. Es ist vnmöglich das Christi Leib zu gleich auff ein
mal vielen gegeben wird.

Da sollen sie der Lere vnd Regel Cyrilli folgen / Cyrilli Res
gel.
Wenn vns etwas schwer dünckt / sollen wir billicher
Christo glauben / vnd in vmb rechten verstand demütige
lich anrufen.

Item / die trewe vermanung Hugonis einnehmen / Hugonis
warung.
der da spricht / So du dich etwas in Glaubens sachen
verwunderst / vnd deine gedanken vielleicht dir sagen
werden / Wie kan das sein? So gedenc nur wer der sey /
der es wirket / so wird es bald auffhören wunderbar zu
sein / oder ja auff's wenigst / wird es nicht vngleublich
sein. Ja sie sollen (wie droben gemeld) dem Exempel Der Königs
sche Joh. 4.
Credidit homo
sermoni.
Reguli folgen / Der Mensch glaubet einfeltig dem wort
E H X I S T I / vnd sagt hindan alle Vernunft
vnd hindernis. Vnd sollen mit Maria sagen / Mibi fiat
secundum verbum DOMINI. Weil dem H E X
I S T I nichts vnmöglich ist / so wird jm das auch nicht
vnmöglich sein / Mir geschehe nach dem Wort des
H E X I S T I.

Item/sie sagen/Wie kan sich die Menschheit Christi
 ausbreiten vnd ausdehnen / wie ein Zell / so fern alle
 Creaturen seyn? Antwort/Wir sagen nicht das Christi
 leib so ausgedehnet werde / sondern das sein leib sey im
 Abendmal/wo es gereicht vnd gehalten wird/laut seines
 worts vnd zusage/vermöge seiner Allmechtigkeit. Item
 der Leib Christi kan nicht von vielen gessen werden/vnd
 doch gleichwol bleiben vnd sein.der Leib an im selber
 Antwort/Doben ist gesagt/Sumitur quidem, sed sum-
 ptus non absumitur. Der leib Christi wird genommen
 mit dem munde / wird aber nicht verzert vnd verdawet.
 Item/sole Christi leib vnd blut im Sacrament sein/vnd
 die gegenwertigkeit des Leibes Christi/so oft das Abend-
 mal gehalten/mit brot aus geteilet / vnd ein jeder so oft
 er zugienge/Christi leib esse/vnd sein blut trüncke / Was
 würde das fur ein vngereimpe ding werden. Item / weil
 das Abendmal ein Sacrament ist / So mus man die
 wort auch Sacramentlich verstehen / vernim die figur-
 lich bedeute weis/das jr traum bestehe.

Weiter colligirn sie viel absurda/die aus der gegen-
 wertigkeit des leibs Christi. folgen müssen / vnd sagen.

Der einfeltige ver-		Ganze heilige Schrift.
stand der wort Das.		Waren Glauben.
ist mein Leib)der die		Natur aller Sacrament
Gegen wertigkeit des		Menschwerdung Christi
Leibes streitet/ist		Sacerdotium Christi.
		Maiestat vnd ehr Christi
		Eigenschafft eines leibs.
		Himelfart Christi.
		Rechten gebrauch des A-
		bendmals.

Item/es ist kein mus noch not / das Christus Leib
 vnd

vnd Blut im Abendmal sey. Item/so man einfeltig die
wort verstehet/so werden die Gewissen dadurch beengstigt
vnd bestrickt.

Die gegenwertig] keit des leibes Chris] ti im Abendmal]	ist	[Unnüt.
		[Unnötig.
		[Schädlich.
		[Ergerlich.
		[Dienstlich zur Abgötterey.

Wenn der Leib im Brot were / so müste man das
Brot anbeten? Antwort / Was ist das für ein Confe-
quens/ Der Leib Christi ist in der hand des Dieners/ im
munde des Communicanten/ im rechten brauch / auff
dem Esel/ im Creutz/ im Grab/ im Himmel. Ergo so mus
man des Priesters hand / des Communicanten mund /
den Esel/ Creutz/ Grab vnd Himmel anbeten. Item es ist
nicht ehrlich das Christi leib im Abendmal sey. Ants
wort/ So könt man auch sagen/ Es ist nicht ehrlich das
er in Mutter leibe gewesen / in der kripffen gelegen / am
Creuze gehangen etc. Daher sagt Decolampadius/ Ein
sein König der ehren/ der sein Leib auff dem Altar / auch
von Gottlosen Zuben/ so lasse hin vnd her werffen. Ants
wort. War ist es / Christus wird damit nicht geehret/
Aber wehe den Gottlosen/ so in so vnehren vnd misbrau-
chen. Item/ sie sagen/ Es were wider die ehre Christi/ so
sein Leib von Gottlosen solt empfangen werden. Ein
Kortgeist Bernhardus zu Münster macht es noch grö-
ber/ der das Brot des Abendmals nam / zerbrach / vnd
warff es mit diesen Gottsefterlichen worten an die er-
de/ Schet wo ist hie fleisch oder blut / wenn das Gott we-
re/ so würde er sich wol von der erden auff heben/ vnd auff
den Altar springen. Item/ ein ander / Es würde dem
Herrn Christo viel absteigens vnd auffsteigens kosten/ so
trallwege im Abendmal mit seinem leibe gegenwertig

Decolampad-
ius.

Bernhard-
us Rom.

sole sein. Item/das Brot behelt sein schmack/gestalt/gröf-
 se vnd gewicht / derwegen kan nicht Christi Leib gegen-
 wertig darbey sein / sonst müste es ja anders schmecken/
 grösser vnd schwerer vmb des gegenwertigen Leibes wil-
 len sein. Item/sie sagen weiter / Wir verheissen den
 Leuten vergebung der Sünden vmb eins stücke Brots
 willen. Item/der treibet Abgötterey der im Sacrament
 vergebung der Sünden suchet. Vnd wie Menius in ei-
 nem Buch bezeuget / so habe er aus eines munde/ den er
 uent / gehört die Gotteslesterung vnd erschreckliche rede/
 da der wort gedacht wird/das ist mein Blut/das fur euch
 vergossen wird / hat derselbige Lestere gesagt/die wort so
 darauff folgen/Zur vergebung der Sünden/hat der Zu-
 fel hinein geschmeist/ Behüt Gott. Antwort / Wir les-
 ren das die vergebung der Sünden / vnd andere wolthas-
 ten/durch den tod vnd blut Christi/ ein mal erworben am
 Creutz / im Abendmal den Gleubigen ausgeteilet wer-
 den/ vnd binden nicht das (Meritum vnd remissionem
 peccatorum) verdienst/ vergebung der Sünden an das
 Brot / oder opus operatum, Sondern sagen das Chri-
 stus die ausspendung seines verdiensts / vnd der ver-
 gebung der Sünden ans Sacrament selbs gebunden.
 Luther spricht / Wirdiglich das Sacrament zu entfa-
 hen/ist von nöten das du gleubest/vnd nicht zweiffelst/ du
 habest darinne vergebung der Sünde/ vnd ewiges leben/
 wie dir Christus selbst mit hellen Worten verheist. Item/
 er spricht/ Wo sind mir auch die andern alle/ so da plau-
 dern / im Abendmal sey nicht vergebung der Sünden?
 S. Paulus vnd Lucas sagen / das newe Testament sey
 im Abendmal/vnd nicht das zeichen/oder figur des newen
 Testaments. Denn Figur oder zeichen des neuen
 Testaments haben / gehört ins alte Testament vnter die
 Juden. Ist nu das newe Testament im Abendmal / so
 mus

Im 15. Artic-
 kel wird die
 von L. von.

3. Tomo Ger.
 Ienens. folio
 501.

uns vergebung der Sünden/ Geist/ Gnade/ Leben vnd
 Seligkeit darinne sein/ vnd solches alles ist ins wort ge-
 fasset/ Denn wer wolt wissen/ was im Abendmal were/
 wo es die wort nicht verkündigten. Darumb sihe/ welche
 ein schön/ gros/ wunderlich ding es ist/ wie es alles in ein
 ander hanget/ vnd ein Sacramentlich wesen ist/ Die
 wort sind das erste/ denn on die/ were der Becher vnd
 Brot nichts. Weiter one Brot vnd Becher/ were der
 Leib vnd Blut Christi nicht da. On Leib vnd Blut Chri-
 sti/ were das neue Testament nicht da. On das neue Te-
 stament/ were vergebung der Sünden nicht da. One
 vergebung der Sünden/ were das Leben vnd Seligkeit
 nicht da. So fassen die wort erstlich/ das brot/ vnd den
 Becher zum Sacrament/ Brot vnd Becher fassen den
 Leib vnd Blut Christi. Leib vnd Blut Christi fassen
 das neue Testament. Das neue Testament fasset ver-
 gebung der Sünden. Vergabung der Sünden/ fasset
 das ewige Leben vnd Seligkeit. Sihe das alles reichen
 vnd geben vns die wort des Abendmals/ vnd wir fassens
 mit dem Glauben. Solt nu der Teufel solchem Abenda-
 mal nicht feind sein/ vnd Schwermer dawider auffwe-
 cken?

Im Abends-
 mal ist ver-
 gebung der
 sünden/ gna-
 de vnd Sel-
 ligkeit den
 Gienbigen.

Sihe wie et-
 nes das and-
 der inn sich
 schließt.

Antwort auff den beheiff vnd
furwurff der Sacramentie-
rer/ mit der
vbiqui-
tet.

Weitter

Der Heubt-
streit zwisch-
en vns vnd
den Sacra-
mentirern.

Weiter werffen die Sacramentirer vns fur / Ir
Lutherischen leret vbiuitatem corporis Christi, da
Christi leib vberall sey / welches ein neuer Artikel ist / in
der Schrifft nicht gegründet. Antwort. 1. Ir Caluini-
sten vnd Localisten / die ir Christum an einen gewissen ab-
gecirckelten ort bindet / macht gros gepley vnd gezeir mit
der abiquitet / vnd wolt vns damit gerne vom rechten
Heubthandel vnd statu controuerfie / auff frembde vnu-
tuge fragen vnd disputation abfuren. Denn status con-
trouerfie vnd der Heubthandel ist nicht furnemlich zwis-
schen vns vnd euch / de vbiuitate corporis Christi in
omnibus locis & creaturis, vnd wird vns felschlich von
euch Caluinisten aufferdicht / als solten wir leren vnd af-
serirn vbiuitatem localem, diffusionem vel exten-
sionem carnalem, oder inclusionem corporalem corporis
Christi in omnibus Creaturis, Sondern / wir leren vnd
halten / das Christus mit seinem Leibe / der mit der Got-
lichen Natur vereiniget / kan sein wo vnd wenn er wil.
Ich sol in aber nirgnet suchen / finden / oder ergreiffen /
denn wo er sich ausdruecklich mit oder durch sein Wort
offenbart / vnd hin verbunden hat. Sondern zwischen
vns vnd euch ist der Heubtstreit / ob auch der leib Christi
wesentlich allenthalben gegenwertig ist / gereicht vnd ge-
nommen wird mit dem leiblichen munde / in seinem heil-
igen Abendmal so allhie auff erden nach seiner ordnung
gehalten wird. Darauff geben wir bericht vnd beru-
hen ans standhafftigen grunden / wider ewer standhafft-
ig leugnen vnd lestern / darauff / das der leib vnd Blut
Christi vberall in seinem heiligen Abendmal auff erden
gegegenwertig ist / gereicht vnd mündlich empfangen wird /
wo vnd wenn es nach seiner ordnung gehalten wird.
Dieweil sich Christus selber da also zu sein mit seinem
Wort freywillig hin verbunden hat. Sagen auch weiter /

ter/ Aliud est, Christi corpus est in coena, Aliud extra
coenam. Es ist ein anders / Christi Leib ist im Abends-
mal/ Vnd aber ein anders/ Aufferhalb des Abendmals.
Im Abendmal reicht er sein Leib zu essen / vnd sein blut
zu trincken/ laut seines worts vnd einsetzung. Aufferhalb
des aber nicht / Vnd ist allein vmb's offenbaren/ in oder
durch sein Wort zu thun/ Denn es ist ein anders/ spricht
Luther / wenn Gott da ist/ vnd wenn er dir da ist/ Denn
aber ist er dir da/ wenn er sein Wort darzu thut vnd bindet
sich damit an / vnd spricht / Nie solstu mich finden.
Wenn du nu das Wort hast/ so kanstu in gewislich greif-
fen/ vnd haben / vnd sagen/ Hier hab ich dich/ wie du sag-
gest. Also weil sich Christus freiwillig durch sein Wort/
an sein Abendmal bindet / vnd bescheidet mich vnd dich
durch sein Wort zu solchem sonderlichen vnd verordnen-
tem seinem Abendmal oder Tisch / vnd ordnet / heffet/
oder leget/ vnd erret vns fur durch sein Wort in solchem
Abendmal oder Tisch / seinen warhafftigen Leib oder
Blut/ neben oder mit dem Brot zu essen vnd zu trincken/
so finden/essen vnd trincken wir da warhafftig sein Leib/
vnd sein Blut mündlich / vnd doch vnentpfündlich / vnd
vnsehtiglich / laut seiner wort / Eisset das ist mein Leib
etc. Trincket das ist mein Blut etc.

Wie vnd was auch Lutherus helt vnd redet von der
Ubiquitet/ magstu besehen im 2. Tomo. Ger. Witebergi
fol. 112. vnd fol. 137. vnd 138. vnd anderwo mehr.

Wenn wir nu erhalten / das Christus mit seinem
Leib vnd Blut vberall in seinem heiligen Abendmal auff
Erden ist / laut seiner wort vnd zusage / so lassen wir an-
dere vnnötige fragen an seinem ort beruhen.

Aus solchen vnd dergleichen angezogenen absurdis
vnd gegenwärtigen der Sacramentierer/ kanstu lieber Chri-
ste / des Teufels vnd seiner meuter bosheit erkennen/ wie
41 feind

Feind er sey dem heilsamen Abendmal des H. Ern / Ja
Christo selber / vnd wie er Christi vnd vnser nur spottet/
honet vnd effet / vnd wolt gerne die einfeltigen mit sol-
chen seinen hönischen worten verleiten vnd vergiften.
Incepit te, DOMINVS, Sathan.

III.

Der Sacramentirer Calumnie/
vnd lesterwort / welches endlich jr beste
gründe sein.

So man dem Teufel nicht wil weichen / vnd ihm
Gottes Wort vnter augen leucht / vnd alle seine Argu-
menta vnd absurda verlegt sein / so fellt er auff die Leo-
sterbanck / welchs gemein ist allen Schwermern / Denn
der Sathan weis wol / das wenn der vnuorsichtige Pö-
fel prechtige lesterworte höret / so fellt er zu / glaubet es
flugs / fragt nicht weiter nach grund vnd versachen.

Auerrois.

Auerrois hat es so grob gemacht / in dem er gesagt/
gelestert vnd gespottet / Es ist kein erger Volck auff Er-
den / denn die Christen / darumb das sie iren eigen Gott
fressen / das kein ander Volck gethan hat. Nicht viel subo-
tieler machen es die Sacramentirer / das sie vnsern
Gott nennen hönisch vnd spöttisch / einen gebackten / bro-
tern / weinern / fleischern Gott / ronden Wils Gott / Ab-
göttisch Brod / ein fleischlich Abendmal / vnd heissen
vns Fleischfresser / Blutsaufer / Capernaiten Thyeostas /
Izem / Literalisten / die wir nach dem bloßen Buchsta-
ben die wort verstehen. Recht sol man sie verstehen / vnd
hätte dich lieber Christ fur ihrer Troperen vnd deutelen /
etc. Item / sie lestern vns / als hielten wir / das E. H. I. J.
E. R. V. S. im Sacrament localiter sey / vnd were da
also

als andere speise zu fressen / zustoßet / zu dawet / so grob
reden sie davon. Item / eeliche geiffen so grob heraus/
Was sol ich an Christi fleisch fressen / weil das fleisch
kein nutz ist. Item / sol man Christum mit haut vnd
har / mit knochen vnd hart essen im Abendmal / spre- Sie solen
aus den stes
chen den
baum / aus
dem geist de
lerer erken
nen.
chen sie eins teils etc. Item / wenn einer den Leib Chris-
ti frist / was sollen die andern haben. Eeliche haben
auch diese lesterwort ausgeschut / Ob man dan auch die
Senckel an den hosen Christi verschlinge / vnd ob man
die stiffe der senckel fühle / wenn sie durch die gurgel
gehen. O Teufel. Item / der leib Christi kan nicht im
Abendmal sein / wir zeuberten vnd banneten ihn dan
drein vom Himmel / Oder der leib Christi kan nicht
gegenwertig sein im Abendmal / er werde dan zeuberis-
cher weise hinein gebracht oder hinein gebannet. Item
eeliche sagen / wir machen durch das hauchen vnd zies-
schen das Brod nicht besser. Item / wie kan man Chris-
tum ins Brod vnd Wein bringen / muss er vns dan
auffhuppen wenn wir wollen. Item / Christus muss
nicht auffspringen vmb eines stinckenden odems wil-
len etc. Antwort. 1. Wir zieschen nicht im Abenda-
mal vber Brod vnd Wein / sondern wir pronunciren/
sprechen oder recitirn / Göttliche / Allmechtige / heilige
wort. 2. Die Christus selber gesprochen / vnd zu sprechen
befohlen / welche wort / wenn sie gleich ein Gottloser oder
Esel pronuncirt / so weren es wort Christi / vnd fur Gots
tes wort zu halten. 3. Vber das ist ein grosse Gotteslestes-
rung / Gottes wort ein hauchen oder zischen eines mens-
schen nennen / vnd solche giffet in gemeinen Man spreng-
gen. Wir machen nicht den Leib mit dem wort aus vns-
ser krafft / sondern sagen das der gecreuzigte leib Christi
da sey / durch krafft der wort vnd einsetzung Christi. Vnd
heist hier auch / wer euch höret / der höret mich.

Weiter reden sie grob vnd schimpfflich / mit solchen
 vnd dergleichen worten / Wenn der warhafftige vnd wes-
 sentliche Leib Christi im Abendmal solt sein / so würde
 er nichts desto weniger von Gottlosen Buben ingurgiti-
 rir vnd hinein gefressen / als von Gleybigen. Item / Ir
 begehret Abgötterey / in dem ir verheißt den leuten verge-
 bung der Sünde vmb ein stücke brots / oder bindet verge-
 bung der Sünde an ein stücke brot. Worumb nempt ir
 nicht so mehr ein hand vol Gerste / vnd effet in Gottes
 Namen / das ir vergebung ewer Sünde bekompt. Siche
 wie leßtert der Teufel / Thut gleich wie ein alt böses gifti-
 gtes Weib / oder Haderweib / wenn man ir nicht wil recht
 lassen / vnd ir saget / das sie nicht gerne höret / so schüttet
 sie die verdrieslichste vnd schendlichste wort vber den aus
 der ir nicht wil recht lassen / vnd darff im das schuld ge-
 ben / vnd zumessen / das er nie in sinn genommen / Das
 kan dar Sathan mit seinem organis vnd Schwermet
 nur redlich / als die erfahrung gibt.

Wenn die Sacramentierer Ca- meel verschlungen haben / heben sie die Rücken zu saugen.

Ober das wenn sie nu auff allen seitten geboret /
 haben sich wol geweret / mancherley beweis / behelff / vnd
 aussucht gesucht / grillen / absurda furgeruppelt / wol ge-
 schendet / geleßtert / vnd Cameel verschlungen haben / so
 heben sie an die Rücken zu saugen / vnd vns zu beschul-
 digen / das wir vnrecht thun / in dem.

Das man das Abendmal bey vns helt / oder admis-
 nistrit / one brechen des brots / mit Liechten / mit Kasein /
 oder

oder Thordöcken / mit Kniebeugen / mit singen der wort/
mit vberreichung des brots in mund / mit communiciren
der Kranken vnd gefangenen / in heusern vnd kerckern /
außerhalb der versamlung in der Gemeine. Denn hier Sacrament
machen sie ex Musca Elephantem, die Mückseiger vnd titer machen
Cameel verschlinger / vnd geben mit grossem schein fur / ex Musca Ele
Man kan das Abendmal nicht in heusern außershalb der phantem.
versamlung in der Gemeine halten.

Item / man sol nicht den leib Christi den Kranken/
oder gefangenen / die nicht in versamlung kommen könn
nen / verreichen / ob sie es gleich höchlich zum trost begeh
ren.

Item / man sol das Brot den Leuten nicht in hals
stossen / sondern sie sollens selber nemen / vnd entsfangen.

Item / man sol darzu nicht runde Brot gebrauchen.

Item / man sol das Brot brechen / den leuten geben /
das sie es selber nemen / vnd ins Maul thun.

Item / man sol bey dem Abendmal nicht brennende
Lichte haben / Man sol das Sacrament nicht anders /
denn in teglichen kleidern verreichen. Man sol die wort
nicht singen / Man sol die knie nicht beugen beim Sacra
ment / Man sol das Sacrament allein sitzend / vnd nicht
stehend oder ligend entsfangen / Vnd was des dinges
mehr ist.

Sar auff ist die antwort.

Wie werden wir es immermehr machen / das wir es Den Papste
allen recht vnd gesellig machen / Den Papisten gebrau
chen wir zu wenig Ceremonien vnd Reuerenz. Den
Sacramentschendern brauchen wir zu viel Ceremonien
vnd Reuerenz. Aber es wird wol bleiben / Wer am stein
weg

weg bawet/hat viel Meister. Es ist wunder/weil sie es al
 les so genau heffen können / vnd alle umstehende bewes
 gen/wie Christus das Abendmal gehalten/vnd die Jün
 ger empfangen/das sie nicht auch darauff dringen/wem
 man das Abendmal halten wil/ so sollen jr allwege zwelf
 fe neben dem Priester sein (wie ich dan weis das etlichen
 solche griel schon schnarret in irem gehirn.) Item / das
 alle zeit ein Judas sol daneben sein (der sich on das wol
 findet.) Item das man es auff einem gepflasterten Saal
 sol in priuat heusern / nicht in der Kirchen administrie
 ren. Item/nicht nüchtern/ sondern nach gehaltenen mal
 zeit auff den Abend / mit vorgehender Füßwaschung/
 vnd dergleichen. Darauff sollen einfeltige Christen dies
 sen bericht einnehmen/vnd sich weder an der Sacramen
 tierer noch Papisten leßtern leren. Wir sollen am meis
 ten dringen auff die substantialia des Sacraments / die
 zu einem Sacrament aus not vnd einsehung/ oder ord
 nung Christi gehören. Vmb die Accidentalialia / die dem
 Sacrament nichts geben noch nemen / sollen wir vns
 nicht so hoch bekümmern. Jedoch daran sein / das das
 Sacrament fein ordentlich vnd ehrlich mit grosser re
 uerenz administriert werde/Wie Paulus sagt/ Das alles
 in der Kirchen soll ordentlich zugehen. Substan
 tialia aber sein / Erstlich das Element / als Brot vnd
 Wein. Zum andern das wort/ durch welches krafft der
 Leib vnd Blut zum Element kömpt. Zum dritten rechter
 brauch/nach befelh vnd einsehung Christi/von Commu
 nicanten. Accidentalialia sein die gefess/kleidung des Pries
 ters / Ornat / zeit/die wort singen oder sagen / stehend/
 sitzend / oder kniend / empfangen. Liecht brennen oder
 nicht etc. Es ist das Abendmal nichts freßtiger in ei
 nem gülden Kelch / denn in einem hölzern oder glesern/
 (Wie dan im anfang der Kirchen bey etlichen solches
 breuche

Wir sollen
 am meisten
 sehn auff die
 Substantialia
 vnd nicht
 Accidentalialia
 des Sacra
 ments.

Substantialia
 des Sacra
 ments.

Accidentalialia
 Sacramenti.

breuchlich gewesen.) Der Priester habe eine Gilden / Al-
 bern vnd samet Kasel / Chorrock an oder nicht / allein das
 man ehlich gefess vnd Kleidung zur Reuerenz des Sa-
 craments gebrauchte / vnd das man nicht mehr auff sol-
 che Accidentia denn Substantialia, wie im Papstumb/
 dringe. Es musse ein sünde in den heiligen Geist sein im
 Papstumb / so ein Priester one Kasel solt Messe halten.
 Aber das mus nichts sein / das er so gewlich misbraucht
 des Sacraments in der Messe / wider Christi ordnung.
 Also mus den Sacramentschendern vnrecht sein / mit
 gebürlicher Reuerenz das Sacrament handeln / Aber
 das achten sie geringe / das sie das wesen des Sacra-
 ments / vnd die wort Christi so halstarrig antaften / vns
 den kern rauben / vns die schalen oder hölsen lassen. Die
 zeit ist auch Adiafhoron / Man mag es zu Ostern / Pfing-
 sten / Weinnachten / Sontag oder Wochtag gebrauchen /
 nach eines jeden gelegenheit vnd nothdurfft. So spricht
 Augustinus / Aliqui quottidie communicant corpus
 & sanguinem Dominicum, aliqui certis diebus accipi-
 unt, aliqui Sabbato & dominico die, vnd ist nu brauch-
 lich / das mans früe vnd nüchtern helt. Derhalben die zu-
 uel thun / die darauff dringen / man sol es allein vesperi
 halten / weil es Christus auch hat vesperi / am Abend ge-
 halten.

Antwort.

Christus hat das wesen vnd rechten brauch verord-
 net / welche man nicht endern soll im geringsten puncten /
 Der Kirchen hat er die Accidentalia frey gelassen / die
 man allezeit endern kan nach gelegenheit / allein das es
 ordentlich alles zugehe.

Den Vapst-
 sten eine tod-
 sünde one Ka-
 sel mess hal-
 ten.
 Den Sacra-
 menten vn-
 recht mit ge-
 bürlicher re-
 uerenz / das
 Sacrament
 administrie-
 ren.

Augustinus

Christus hat
 die Substan-
 tialia einge-
 setzt / die Ac-
 cidentalien las-
 set er der Kir-
 chen frey.

Und

Vnd das Paulus sagt / Cetera disponam, gehet
auff Eutaxian, Vnd Accidentia / auff eufferliche ordnung.
In der euffersten not / vnd auff beger reicht man
es auch wol den Kranken oder Gefangenen / auff den
Abend oder andere zeit. Es müssen jr auch nicht allezeit
zweifffe sein (wie etliche drauff dringen.) Man reicht es
wol einem oder zweien in der Kirchen oder heusern den
Kranken.

Wir vermanen aber das Volk / das sie es nicht
sparen oder auffschieben / bis ins Todtbette / Sondern
offt gebrauchen / in der versamlung bey gesundem leibe.

IX.

Ergelung vnd verlegung nach an-
derer Deckmentel behelff / schein vnd außflüchte
te der Sacramentierer.

Wenn Meister Hemmerlein der Sacramentierer /
alles fast aus seinem Genußsack der vernunft vnd Phi-
losophia / wider vns / seine falsche meinung zuerhalten /
vnsere Christliche aber umbzustossen / ausgeschuht hat / vnd
sihet vns fest auff vnsern beiden beinen stehen / vnd hal-
ten ob dem Wort / das gewis ist / vnd dagegen iren betrug
vnd gespenst / aus der Propheten vnd Apostel Schrifft /
offenbaren / so sucht das herrliche Englein / vnd demütige
Wölfflein seiner art nach / zum vberflus andere Deck-
mentel / behelff / schein / außflucht vnd schlifflöcher / wolt
nicht gerne vnrecht haben / vnd aus der Herd Christi aus-
geschlossen sein. Du wil ich etlicher irer Deckmentel er-
zelen / vnd darauff bericht geben.

Wie

Wir beruffen vns auff die Aug-
spurgische Confession? Was wolt ihr mehr
von vns haben.

Mit diesem schein vnd behelff / verführen sie viel ho-
he vnd nider standes/das etliche meinen/weil sie das thun
so sol vnd kan man sie nicht fur Keger verdammen noch
ausruffen. Antwort. Alle Schwermer beruffen sich
auff die Bibel vnd bekennen sich zu der heiligen schrift
welches noch mehr ist. Aber sie wollen von Gottes
wort vnd heiliger schrift vngemeistert sein. Sondern
sie wollen meistern / ziehen / deuten / biegen / vnd denen
die schrift nach iren geschepfften grillen vnd schwarm.
Zum andern/ War ist es /etliche Sacramentirer be-
ruffen sich auff die Augspurgische Confession aber als
ein zum schein (non quo ad verum sensum, vel intel-
lectum) sie wollen bey dem einfeltigen verstand der wort
wie sie lauten vnd dieselbige von Luthero vnd andern er-
klert sein/nicht bleiben/ sondern grübeln vnd suchen glos-
sen vnd deuteley ihrem kopff vnd verstand gemess. Zum
Dritten/ Das aber die Sacramentschwemer vnd
andere Kottengeister vnd verfelscher der schrift/sich auff
die Augspurgisch Confession beruffen vnd des an-
sehen wollen sein / das sie mit vns vnter einem fehnlein
oder bekentnis sein vnd stehen wollen /wider alle Secten
vnd corruptelen/gemant nich eben/als wen zwey wider-
wertige Heerr gegen einander zu Felde legen / in
einem weren Türcken Eatern / Muscowitcer / Jü-
den / Heiden / Papisten vnd anderer Schwarm Ges-
indlein/ Im andern weren C H X Ysten/ vnd etliche vn-
ter den Feinden finden sich zu der Christen Heer vnd sen-
lein/brauchten mit inen einerley feldzeichen vnd lösung
M m schwiren

Alle schwer-
mer beruffē
sich auff die
Bibel/ aber
sie deuten
dieselbenach
iren grillen.

Sacramen-
tirer beruffē
sich auff die
Augspurgi-
schen Confes-
sion nach J-
ren glossen.

Gleichnis

Lupus pilum
mitat non men-
tem.

schweren vnd bekennen sich zu frem Artickels Brieff mit dem munde/vnd nichts desto weniger weren vnd bleiben sie vnter dem schein vnd namen eines schein/ feltzeichen vnd lösung/ mit hertz/ meinung vnd glauben auff der feinde seiten/ helfen die Christen menschlins verraten/ versüren/würgen vnd vnterdrucken wie sie können. Also so thun die Schwärmer ist auch mit der Augspurgischen Confession/die mus ihnen nur ein decke sein/ darunter sie mit gerne ligen wolten/ das sie der herd Christi desto mehr schaden möchten/ man sehe sich aber wol fur/ der wolff verhüllet sich mit einer schaffshaut/ leß doch seine wo fische reißende art nicht. Wie der feind kan wol auch einerley feldzeichen vnd lösung annehmen vnd füren/vnd solche verhüllete wolffe vnd zugefetterte feinde thun den größten schaden/da mus sich die Kirche am meisten fursehen/ wen sich der Teufel in ein Engel des liechts verstell vnd gerne wolt freunde vnd verwandter der Kirchen mit sein. Zum vierden/ Sie wollen alle vnter dem feldzeichen vnd lösung der Augspurgischen Confession/mit durch die mußtrung gehen/vnd im heer Christi sein/aber ich höre noch keinen der da seinen irthumb vnd schwarm erkente/ausdrücklich verwürffe/vnd verdampte/ in Summa sie wollen vns nicht recht lassen/ sondern sie wollen recht haben/vngetadelt vnd ungestraft sein.

Ein ander ausflucht.

Geliche geben fur/wenn Lutherus lebte/ so würde er in der Sacramentirer meinung lassen wolgefallen/vnd mit frem berichte zu friede sein/ ja er würde seiner hartstarrigen meinung/nu er eines bessern von vns berichtet/widerruff thun/denn er selber fur seinem ende bekant hat/ Das er ihm zu viel gethan.

Antwort.

Also

Also könnte sich (wie sie dan thun) ein jeder Schwärmer
 befehlen vnd daher treunē / wenn Lutherus lebte / so wür
 de er mit inen zu frieden sein. Tu dicis. Was aber
 Lutheri ernstliche vnd standhafftige meinunge / glauben
 vnd lehr vom Sacrament des leibs vñ bluts Christi sey/
 ist gnugsam offenbar aus seinen streitschriften / deutli
 chen vnd öffentlichen bekentnis vom Abendmal des Her
 ren / wider die gifftige rotte der Sacramentirer / dabey er
 gebliben / darauff er beruhet vnd gestorben / hat auch wis
 der solche vnd dergleichen rede vnd ausflucht / so ist von
 etlichen des Caluini verwanten gebraucht werden / ofe
 sentlich protestirt vnd dafur gewarnet.

Luthert
 standhafft
 ge meinung
 vom Sacra
 ment offen
 bar in seinen
 bñchern.

Nu Höre wie Lutherus renocirt

vnd bekent / das er im zu viel gethan.

Contrarium verum est.

Ob ich keine Schwärmer befele / so solt doch
 nicht dran mangeln ob Gott wil / das ich die warheit hell
 vnd dürre gnug wil fur ire augen stellen / vnd etliche irer
 schiller abreißen / oder je die einfeltigen vnd schwachen
 stercken vnd fur irem giffte bewaren / gerett das auch nicht
 da Gott fur sey / so wil ich doch hiermit fur Gott vnd als
 ler welt bezeuget vnd bekand haben / das ichs mit den Sa
 cramentlesterern vnd Schwärmern nicht halte / noch je
 gehalten habe / noch immermher halten wil (ob Gott wil)
 vnd wil meine Hende gewaschen haben von aller
 Blute der Seelen / die sie mit solcher giffte / **CHX** Ist
 abfelen / verfären vnd ermorden. Denn Ich bin
 unschuldig dran vnd Habe das meine gethan.

Diese pro
 testation Lu
 thert / das
 ers mit den
 Sacrament
 Schwärmern
 nie gehalten
 noch immer
 mehr halten
 wolle / finde
 sin.
 3. Tom. Ger.
 Icn. Fol. 3 39.

Vnd wil sie gar freundlich gebeten haben / sie wol-
ten nicht drümb zürnen / das ich ire lehre verdamme vnd
dem Teuffel zuschreibe / ich kans nicht anders machen
noch nennen/dan wie ichs im herken glaube.

Das wollen wir aber gerne thun/weltlich wollen wir
mit inen eins sein/das ist/ Leiblich/ zeitlichen fried halten
Aber Geistlich wollen wir sie meiden / verdammen vnd
straffen/weil wir odem haben / als die Gößer / Gottes
wort verkerer/lestrer/ vnd lugner / daneben von inen lei-
den als von den feinden/ire verfolgung vnd zertrennung
so fern vnd lange es Gott leidet / vnd fur sie bitten / sie
auch ermane das sie ablassen/Aber in jr lestern willigen/
schweigen oder billichen / wollen vnd können wir nicht
thun.

Da thut Lu-
ther zu viel
nach der Sa-
cramentsch-
wermergeno-
ssē meinung
aber er nent
Scapham
Scapham
vnd ist das
bey blieben.

Weiter thut Luther seine ernstliche protestation
wider solche ist fligende rede/Luther wen er lebte/ würde
reuocirn / Item Er hat bekant das er den Sacramentis-
rern zu viel gethan,etc.

Diese ernste
protestatio
Lutheri fin-
destu. 2. Ger
Tom. winte.
fol. 237.
Et 3. Tom.
Ger. lencst.
509. b.

Da höret jr
freiwillige
Herrn vnd
Sacramen-
trei genosse
Lutheri re-
uocation.

Weil ich sehe das des rottens vnd irrens/ie leuger ie
mehr wird vnd kein auffhören ist des tobens vnd würens
des Sathans/damit nicht hinfort bey meinem leben oder
nach meinem tod/ der etlich zukünfftig sich mit mir behel-
ffen/vnd meine schrift/ire irthumb zustercken/ fellschlich
führen möchten/wie die Sacraments vnd Tauffschwer-
mer auffragen zuthun / so wil ich mit dieser Schrift fur
Gott/vnd aller welt meinen glauben von stück zu stück be-
kennen/dar auff ich gedencke zubleiben bis in den tod/drin-
nen (des mir Gott helffe) von dieser welt zuscheiden vnd
fur vnseris HErrn Jesu Christi richet stuel zukommen.
Vnd ob iemand nach meinem tode würde sagen / wo der
Luther ist lebet / würde er diesen oder diesen Artikel an-
ders Leren vnd halten / denn er hat in nicht gnugsam
bedacht.

Da wider sage ich ist als dan / vnd den als ist / das
ich von Gottes gnade alle diese Artikel habe auff's vleis-
sigt bedacht / durch die schrifft vñ wider herdurch offtmals
gezogen / vnd so gewis dieselbigen wolt verfechten / als ich
ist habe das Sacrament des Altars verfochten. Ich bin
ist nicht truncken noch vnbedacht / ich weis was ich rede /
fühle auch wol was mirs gilt auff des HERRN JESU
CHRISTI zukunfft am Jungsten gericht. Darumb
sol mir niemand schertz oder lose teidung draus machen
es ist mir ernst. Denn ich kenne den Satan von Gots
Gnaden ein groß teil / kan er GOTES Wort vnd
Schrifft verkeren vnd verwirren was solt er nicht thun
mit meines oder eines andern worten.

Hæc Lutherus.

Wie vnd wo solt nu der beständige man GOTES
Doctor M. Luther ausgesagt haben Er habe den Sacra-
mentirern zu viel gethan / so aus seinen öffentlichen Bü-
chern vnd bekentnis das widerspil kan erweisen werden.
Der vns auch mit allem vleis gewarnet / das wir vns
wol fürsehen wolten für der Sacramentirer schliff-
en vnd ableßigem irgeist. Er hat auch für seinem ende
im beysein hoher leute ein mal solche wort gered. Die
Sacramentschwermer haben ist die Posaunen / in der
faust wollen gerne blasen / Aber nach meinem tod habe
achtung drauff / werden sie weidlich blasen das es breit
vnd weit wird erschallen. Wie dünckt dich lieber Christ
haben sie nicht nach seinem tod weidlich geblasen vnd
hören noch nicht auff? Man lese nur die Bücher oder
schreibe Bullingeri, Caluini, Beza, Petri Martiris, des
von Lasco, Hartenbergij, Boquini. et c.

Es hat auch Doctor M. Luther in einem Brieffe
fürs für seinem ende Anno 46 an Herrn Jacob probst

Psalm. 116

Aurige aures
Caluini, Har-
denbergij, Bo-
quini.

zu Bremen sich erkleret/was er von den Sacramentirern
halte/mit diesen worten. Mihi satis est in foelicissimo
omnium hominum, una ista beatitudo. Beatus vir qui
non abiit in consilio Sacramentariorum, nec stetit in
via Zinglianorum, nec sedet in Cathedra Tigurino-
rum. Habes quid sentiam. Das ist. Ich (sprichet
Luther) der ich ein wolgeplagter vnd mühseliger mensch
bin/las mir genügen an der wolthat/ Psal. 116. Wol dem
der nicht wandelt im rath der Sacramentirer /noch tritt
auff den weg der Zwingler / noch sitzt/ da die Tiguriner
sitzen. Daraus kanstu abnemen/was mein meinung sey/
vnd mit wem ichs halte.

Ein ander befehl.

Weiter pochen sie hart drauff /Philippus helte mit
vns/ vnd ist vnser meinung. Vitus & Cruciger fue-
runt nobis aequi. Antwort. Es ist kein wunder das
sie diese vnd andere leut zu irem befehl anziehen / dürfen
sie doch wol vnuerschampt rühmen / Christus / Paulus/
die Euangelisten / die Patres sein irer meinung / welche
die wort im Abendmal nicht anders verstanden haben
wollen/ dan sie die Sacramentirer erkleren / wer wil sie
im Lether schellen. Zum andern / hats aber jemand aus
den vnsern lernern heimlich mit inen gehalten/der Sacra-
mentirer falsche meinung wider Lutherum approbire
vnd confirmirt/vnd durch heimliche brieffe/mit inen col-
lidirt / damit sie vnd ire Schwarzengeossen gestärcke
(wie denn solches Caluinus, Hartenbergius, Boqui-
nus

nus, vnuerholen vnd trösiglich des rñmen / vnd sol-
 che Brieffe zum zeugnis vnd Heerschawen an etlichen
 örtern deponiren / durch öffentliche druck publiciren / ja Har-
 tenberg verüfft sich nu ausdrücklich auff etliche Vniuer-
 siteten / das sie es mit im vnd er mit inen halte / das stehet
 inen gegen Gott zuuerantworten. Wir wissen dennoch
 wol / das diese vnd dergleichen menner beim leben Lutheri
 mit im sind eins gewesen / wie sie solches mit öffentlichen
 Schrifften bezeugen. Hat aber etwan einer bey im les-
 ben Lutheri aus einem mund kalt vnd warm geblasen /
 anders publice in Büchern / anders priuatim in Brief-
 fen seine meinung eroffnet / oder nach dem tode Lutheri
 sich anders lassen mercken / das können vnd sollen wir
 nicht loben. Es stehet auch Christlichen lerern nicht
 wol an anders publice vnd aber anders priuatim leren
 vnd contradictorias spargirn. Zum Dritten / Wenn
 etliche lebeten / würden sie sich solcher uafflage mit öffent-
 licher entschuldigung entnemen. Des Herrn Viti
 Theodori erben / in der Praefation oder dedicatoria, so
 gesagt ist für die Enarration Doctor M. Luthers in die
 25. Psalm / entschuldigen iren Vater seliger / das er es nie
 mit Zwinglio vnd Caluino gehalten / wie sich Caluinus
 selbstlich vnd one schew rñmen darff. Von Cruciger
 seliger hat man auch nie anders vernommen / denn das er
 se vnd allwege der schedlichen verfürischen Rotte / der
 Zwinglianer oder Caluinisten entgegen vnd zuwider
 gewesen ist / neben dem Man **WILHELM**
 ro. Zum vierden / das es aber etliche leiden können
 bey Ihrem leben / das die Sacramentirer sich auff sie
 beruffen / vnd nicht dawider Protestirn / noch sich
 solcher aufflage entnemen / Vnd nicht mit Reiner
 Cona-

Christlicher
 Lerer sol nit
 Kalt vnd
 warm / pro
 et Contra
 aus einnem
 mund leren.

Zerr Vnt-
 durch.

Doctor Cru-
 ciger.

Non contradi
cens dicitur es
se sequens.

Verdechtige
rede etlicher
discipel.

Boquini
troß.

Polycarpi
dictum.

Hieronymi
dictum.

Confession der warheit vnd namhafter condemnatio
on der Sacramentschwermer / wider der Caluinisten
rhum vnd troß sich absondern / ist vermutlich / Non con
tradicens dicitur esse sequens. Wenn einer etwas ge
ringers gezeihen wird / Er leß nicht gerne auff sich beru
hen / Nie ist was wichtigeres / das Gottes ehr die Warheit
Christi / der Kirchen heil / der gewissen trost betrifft / wo
umb wil man nicht der warheit beyfallen zeugnis geben
vnd der lügen oder verfälschung öffentlich wider sprechen
Es ist auch verdeckt gered / das etliche furwenden / vnser
Preceptores wollen die Caluinisten vnuerdampft haben /
so können wir sie auch nicht verdammen Wenn man
Schwermer nicht verdammen wil aus vnd mit klarem
Gottes wort / so wird einem idern Schwärmegeist frey
sein / seines gefallens zu schwermen vnd tollern.
Das aber Boquins, sehr pocht vnd trost auff Phi
lippi brieff kurtz fur seinem ende an den Pfalsgrauischen
Churfürsten geschrieben / vnd seine falsche Glossa der
worte Pauli (Parus est hoc quo fit consolatio cum cor
pore Christi quæ fit in vsu & quidem non sine cogita
tione) in öffentlichen druck vertediget vnd fur Christlich
vñ rechte der Kirche wil auff dringē / darauff wird Boqui
no ist kurtz diese antwort gegeben. Polycarpus hat pflegen
zusagen Nil pro vero recipiendum, q̃ quod constat ab
Apostolis traditum. Das ist / man sol nichts fur die be
stendige warheit annemen / Es sey dan gewis das es von
den Aposteln gelernt ist. So spricht auch Hieronymus.
Scio me aliter habere Apost., aliter reliquos tractato
res, illos semper vera dixisse, illos in quibusdam ut ho
mines errare. Das ist / die Apo. sein bey mir eines anderē
ansehens vñ autoritet / dē die anderen scribentē oder lerer
Den ich weis das die Apo. die warheit gelernt vñ vns ver
lasse Andere lerer aber habē als mensche in etliche geiret.
Wir

Zum andern/Wir halten vns an keines menschen
 ja an keines Engels autos Epha, so Christi wort vnd
 meinung vnd Sanct Pauli erklerung dem Glauben
 nicht ehlich ist / sondern allein an das (autos Epha) ist vnser
 wort Christi der ist die warheit / der ist in diesem fall vn-
 ser einiger Præceptor. Zum dritten / So lest G D Et vnd precep-
 tor.
 auch grosse ansehnliche leute fallen/das Er vns wil pro-
 biren/job wir mehr auff menschen wort / philosophia vnd
 glossen / dan auff Gottes wort sehen vnd stehen wollen.
 Wie Lutherus spricht / Vt Deus eo facilius nos retraheret
 ab admiratione Personarum, reliquit in eis peccata
 & lapsus & eos quidem magnos & turpes, qui
 nos admonerent ut inter Personam & Deum ipsum
 discernereamus. David horribiliter cecidit, Petrus,
 Aaron, Hæc & similia Exempla quibus plœna est
 scriptura, admonere nos debent ne harreamus in Per-
 sona, neue habita Persona, putemus nos habere om-
 nia, Vtfit in papatu ubi iudicantur omnia secundum
 externam laruam Ideo totus est vera Prosopopolepsia.
 Das ist, Das vns Gott desto leichter von der Perso-
 nen admiration oder hochhalten abziehe/so lest er in jnen
 sünde/grosse schreckliche vnd schädliche felle/ die vns erin-
 nern sollen/das wir ein vnderscheid machen zwischen der
 Person des Menschen vnd G D Et selber. David hat
 einen schrecklichen fall gethan/des gleichen / P E T R U S /
 Aaron / Vnd andere mehr Solche vnd dergleichen
 Exempel der die Schrifft voll ist / Sollen vns er-
 innern / Das wir an keiner Person hangen sollen/vnd
 das wir nicht meinen / wenn wir eine ansehnliche
 vnd Hohe Person haben / Das wir alles haben / Wie
 Im Bapsthum geschieht / da Man alles Vrteilt vnd
 Richtet nach der Eusserlichen Laruen / Darumb ist

Christus
 ist vnser
 autos Epha,
 vnd precep-
 tor.

Warumb
 Gott grosse
 leute fallen
 lest.
 Lutherus, 2
 Cap. Gal.

David.
 Aaron.
 Petrus.
 Gedeon.
 Salamon.

das ganze Bapstthumb ein lauter ansehen der Person/
vnd gilt mehr / bey ihnen der Bapst hats gesagt / Denn
EHRICH ja sagt also lieber sprechen etliche/
Philippus hat viel bey der Kirchen gethan.

Antwort.

Was er durch Gottes gnaden nützlichs gethan
vnd ausgerichtet / das danken wir Gott / lobens vnd ge-
brauchens mit / aber wo er oder ein ander auch strau-
chelt vnd irret / als ein mensch wider Gottes wort / da
kan ein jeder erachten / das da mehr Gott vnd sein wort
bey Christen gelten sol vnd mus / denn ein Mensch /
vnd menschliche oder Philosophische deutung vnd ir-
thumb wider Gottes wort / da heist es wer Vater Mito-
ter Preceptor / mehr liebet denn mich / der ist meiner nicht
werd. Aaron / Gedeon / Salomon / Petrus etc. haben durch
Gottes gnade viel bey der Kirche vñ volck Gottes gethan /
Aber ihr straukeln / abgötterey vnd fallē lobet die schrift
nicht / entschuldiget es auch nicht / deckt vnd mentelt
nicht / sondern helt vns ihre felle vnd irthumb noch heu-
tiges tages fur / das wir daran erkennen / es können auch
heilige vnd grosse woluerdiente leute straukeln / vnd das
wir desto vleissiger Gott anrufen / er wolle vns ja er-
halten durch seinen Heiligen Geists vnd vnd nicht sala-
len lassen / vnd vns nicht mehr auff menschen / denn auff
ihn vnd sein wort lassen sehen / Moises hat dem Hohen-
priester Aaron seinem Bruder sonst viel zu gute gehal-
ten vnd viel infirmitates vnd gebrechen am leben vbero-
schen / Aber da er in der lehr vnd Gottes dienst straukelt
mit stiftung abgötterey vnd grossem ergernis / da seht er
Hohepriester / brüder vnd andere umbstende hindan / vnd
strafft ihn öffentlich / vmb seiner angerichtē abgötterey
vnd gegeben ergernis Sein / Gedeon / Salomon von fei-
nem menschen auff erden vmb irer abgötterey willen
gestrafft

Moises
kraft Aaron

gestrafft worden/ vnd der meiste teil mit ihnen gehenchelt
 vnd gestraichelt/ so straffe doch die schrift iren fall/ vnd
 wie aus der schrift fur der gangen Christlichen Kirchs
 en/ Paulus strafft auch Petrum ins angesicht da er strau
 chelt/ deckt vnd mentelte nicht seinen irthumb/ sondern
 vüret vnd meldet ihn/ in seiner Epistel an die Galatern
 zum ewigen gedechtnis/ denn errata doctrinae sein nicht
 so leichtlich zuuertuschen als errata vitae, den wer an der
 lehr irret/ sonderlich wenn er eines grossen ansehens vnd
 anhangs ist/ der thut mechtigen schaden vnd reisset ei
 nen grossen hauffen nach sich/ Wie von Gedeonis ab
 göttereij Judit s. stehet/ ganz Israel verfhurete sich dars
 an daselbs vnd gerieth Gedeon vnd seinem hauß zum
 ergernis.

Die schrift
 strafft den
 sal Salomos
 nis/ Gede
 onis vnd an
 derer.
 Paulus straf
 fet Petrum
 vmb seines
 strauchels
 willen.

Ein ander schlipffloch.

Eins teil dürfen vns noch wol anmuten/ das wir
 ihre lehr sollen annemen/ vnd vns mit ihnen vergleichen
 schreiben vns formulas concordie fur.

Die wider
 sach wolle
 vns formulā
 concordie
 fur schreibē.

Antwort.

Ihr lehr anzunemen gebürt vns keines weges/ Erstlich
 Darumb das vns Christus geboten hat vns fur falsche
 en Propheten zuhüten/ Zum andern/ Wo wir es thun
 so thun wir es mit verlust vnser seligkeit/ Denn wie
 Sanct Paulus spricht von den lerern/ Wer ein ander E
 uangelion leret oder die lehr des Euangelij verfälscht/ der
 sey verflucht vnd wenn es ein Engel vom himel wer also

verstehet ers auch von den zuhörern / wer ein ander Evangelion annimpt/gleubet / der sey verflucht/ allein das die falschen lerer ein schwerer vrtel vnd greulichet straffe tragen werden/welche vnschuldige vnd einfeltige herren verführen. **G**ott helffe den verführten wider zu recht. Zum dritten / Das sie vns aber form vnd weise der einigkeit furschreiben / ist nicht zuraten / das der Teuffel Christo/der wolff den schaffen/der Schwärmer den rechtschaffenen lerern sol furschreiben / formulam concordiae, denn er sucht doch der scheslein verterben/ sondern es heist/hunc audite, den solt ir hören.

Luther
schreiber
Bucero formulam concordiae fur et non contra.

Lutherus schreib Bucero vnd andern formulam concordiae fur et non eontra. Wie sie dan auch Bucerus mit andern anham / subscribirt vnd andere anzunemē vermant haben. Vnd erklereten sich (wie auch ist zum schein viel aus den sacramentirern) das sie mit Zwinglio in keinem weg vnter einer deck liegen/ vnd seiner meinung sein wolten. Aber Gott kent die hertzen vñ weis wie vnd was ein jeder helt oder nicht helt.

Ein ander schein.

Entlich fülen sie sich halb / vnd wollen bekennen/ vnd doch nicht bekennen / Geben fur / Man sol vmb eines Artickels willen / die Christliche liebe vnd einigkeit nicht trennen/ vnd sie darumb fur Brüder nicht wollen erkennen noch auffnemen. Item sie muten vns an / wir sollen schweigen.

Behelff
vmb eines
artickels willen/ sol man die liebe nit trennen.

Antwort.

S. Paulus spricht / ziehet nicht am frembden joch mit den vngleubigen. etc. Was hat das liecht fur gemein schafft mit dem finsternis? wie stimpt Christus mit Beeliale? oder was fur ein teil hat der aleubige mit dem vngleubigen? was hat der Tempel Gottes fur ein gleiche

Mit

mit den Bösen. etc. wo man in der lehre/ vnd glaubens
sachen nicht eins ist / was kan da fur einigkeit sein.

Zum andern/ Verflucht sey die liebe vnd einigkeit /
die da bestehet mit abbruch des glaubens / vnd verfels- Vide Luth. ad
Galat. 4 To.
was kan fur
liebe sein mit
abbruch des
glaubens.
chung der Göttlichen lehre oder warheit. Denn der
glaube ist gar ein zartes Euglein. Kan kein stäub-
lein der falschen lehre leiden / wil die lehre rein / die letter
oder rinck ganz haben.

Zum dritten / Es stehet Christlichen vnd stando
hafftigen predigern zu / das sie ritterlich / mit dem wort
fechten vnd streitten fur alle artickel des glaubens vnd
alle stücke der Göttlichen lehre vnd sollen ihn nicht ein
sprüchlein/ ja nicht ein püncktlein der heiligen Schrifft
lassen nemen.

Zum vierden/ So heist es De tuo largitor puer,
das laß vnd gib uach von dem das dein ist. Wir sollen Was kan
fur liebe sein
mit abbruch
des glaubens.
vnd können nichts vergeben an Gottes wort oder
Christlicher lehre nicht im geringsten stück oder pünck-
den sie ist nicht vnser / sondern vnser Herrn Gottes /
der sie ons / als ein herlich depositum vertrauet hat vnd
wil das wir nichts darzu noch dauon sollen thun / Es
sol da nicht ein Apex / nicht ein tittel / nicht ein püncktlein
wissentlich verscheneckt verfelscht. oder vbersehen vnd
nachgelassen werden.

Zum fünfften/ Wenn man einem in einem stück
oder artickel der lehre was nachlasse / zu gut hielte / vnd
gleichwol einig mit im wolt sein / so wolt es der ander
auch haben. Wie denn alle schwermer fast vns solches
anmuten vnd einigkeit anbiten / das wir sie sollen vnter
den schilde vnd schirm der Augspurgischen Confession
nemen / ob sie gleich allerding nicht so rein sein / aber was
wolten wir zu letzt fur ein Babilonische Religion / ja
Confusion haben / vnd würde fast daran s werden / der

Altar zu Athen / da alle abgötter bekant waren / vnd in
 ehren schwebenten / da Christus zwar auch mit drunter
 war / Aber er war der unbekante Gott / Also wurden in
 vnsern Kirchen endlich die Steenckselbisten / Zwinglianer
 oder Calvinisten / Osiandristen / Maioristen / An-
 tinomi / Widersteuffer / Synergisten vnd verfechter des
 Freien willens / verschmirer vnd fleisterer aller irthumb
 vnd was mehr der abgötter oder sectirer sein / oberhand
 nemen vnd entpor in ehre schweben (wie schon geschicht)
 vnd solt wol aus der rechtschaffnen Religion / ein vnbe-
 kanter Gott oder ding werden / vnd würde zu letzt das vno-
 kraut vnd die grossen roten rosen / kornblumen distelkopff
 etc. den guten weizen gar dempffen / Hoc uult Sathanas,
 Da behüte fur Herr Jesu Christe.

2. Tom. Ger
 Wit. fol. 261.

Wer einen
 articke[n] mit
 recht g[e]leubet
 der g[e]leubet
 keinen.

Alle articke[n]
 aber keinen
 z[e]g[e]leubet.

Der Teuffel kan nicht feiren / spricht Luther / wo
 er eine Kecherey stiftet / da mus er mehr stiften / vnd
 bleibet kein irthumb allein / Wenn der rinck / an einem ort
 enkwy ist / so ist er nicht mehr ein rinck / helt nicht mehr
 vnd bricht immerfort. Vnd wenn die Schwärmer
 gleich rhümen / das sie alle andere articke[n] g[e]leuben / so rhü-
 men sie es mit dem munde wol / aber das hertz ist weit
 dauon / Denn das ist gewiß / Wer einen articke[n] nicht
 recht g[e]leubet oder nicht wil (nach dem er gnugsam ver-
 manet vnd vntericht ist / der g[e]leubet gewislich keinen mit
 ernst vnd rechtem glauben / vnd wer so künne ist / das er thar
 Gott leugnen oder lügen straffen in einem wort / vnd
 thut solches mutwilliglich wider vnd ober das / so er eins
 oder zweier mal vermanet / oder vnterweiset ist / der thar
 auch (thut auch gewislich) Gott in allen seinen wort-
 ten leugnen vnd lügenstraffen.

Darumb heists / rund vnd rein / ganz vnd alles ge-
 g[e]leubet / oder nichts geg[e]leubet / der Heilige Gei[st] le[st]
 sich nicht trennen noch teilen / da er ein stück solt warhaff-
 tig

fig/ vnd das ander falsch leren oder glauben lassen/ort
wo schwachen sind/ die bereit sind sich zu vnterrichten zu
lassen/ vnd nicht halstarriglich zu wider sprechen/ Sonst
wo das solt gelten/ das einem idern on schaden sein müste
so er einen artickel möchte leugnen (oder verfalschen) weil
er die andern alle für recht hielte (wiewol im grund solchs
es vnmöglich ist) so würde kein Keger nimmermehr ver-
dampt/ würde auch kein Keger sein können auff erden/
Denn alle Keger sind dieser art / das sie erstlich allein an
einem artickel anfahren/ darnach müssen sie alle hernach
vnd alle sampt verleugnet sein/ gleich wie der ring / so er
eine borsten oder risz frigt / tang er ganz vnd gar nicht
mehr vñ wo die glocke an einem ort berstet/ klinge sie auch
nichts mehr vnd ist ganz vntüchtig/ Hec Lutherus im
leuten bekentnis des Abendmals / daselbs besitze exempel
die er setzt von Ario, Macedonio, Nestorio, dem Papst.

Diese er-
nerung ist
ist hoch vö-
nötten.

Aller Keger
art.

Gleichnis.

Ein ander beschönung.

Weiter beschönen sich die Sacramentirer. Augusti-
nus/ Lutherus etc. haben auch in etlichen stücken gestret/
man hat sie nicht darumb verdampt/ man verdampt sie
noch nicht drumb/ darumb solt man mit den Sacra-
mentirern/ sagen etliche/ auch gedult haben.

Antwort.

Irren vnd irthumb halstarrig verteidigen vnd
darinne verharren ist zweierley / Hat Augustinus
zum ersten in etlichen gestrauchelt / so hat er/ wie er aus
Gottes Wort eines bessern ist berichte worden / solchs
wandel/ reuocirt/ vñ libros Retractationum geschrieben.

Augustinus
vnd Luthes-
rus haben
auch gestret/
sein gleiches
wol nicht
verdampt
worden.

So

So er auch noch etliche / neuos in seinen Büchern hat/
het er sie gewisslich nicht halstarrig verteidigt / sondern
auch ausgekrazt oder reuocirt / wen er aus Gottes wort
erinnert vnd vberwiese wer worden. Wie dan / **G D** et lob
offt vnd viel vnd noch heutiges tages / die Sacramen-
tirer aus Gottes wort ires schwarms crinnert vnd vber-
wissen werden / Aber vnangesehen solcher Erinnerung
vnd vberweisung bleiben vnd vecharren sie gleichwol
halstarrig wider ihr gewissen in irthumb / vnd laden
desto ein schwerer Drtell auff sich.

Was Lutherum belanget / Es ist war / das er im
anfang seines schreibens / nicht aller irthumb on gewest
ist. Da er aber förder aus Gottes wort der gründlich-
er warheit inne worden / hat er auch etliche ding geendert
vnd retractirt / das er erstlich nachgegeben / Seine letzte
bücher aber / schrifftten vnd predigten sein **G D** et lob.
Gottes wort so gemeh / das sie niemand leichtlich mit
grund vnd warheit tadlen wird ob gleich etliche nasen
weise klügling / Philosophotheologi von sich lauten.
Wenn Lutherus ist lebete / würde er ist viel anders
von etlichen artickeln leren vnd schreiben / dan vorhin/
kanstu wol dencken / wie sie ihm aus der Philosophia
würden furschreiben? den sie haben nu neulich nach
seinem tode / ein loch durch den himmel geboret / mit
ihrer Philosophia vnd das ersehen / das Luthero mus
verborgen sein gewest. Faule plaucken vnd stückende
eier solt man dennem fursen / die Lutheri Bücher tadeln
verdecktig machen / die leut dafur warnen. **Wolt**
G D E sie weren so lauter in der lehr allenthalben
als Luther / so hetten wir vber so manchseltige versel-
schung nicht zutlagen.

Ein ander Deckmantel.

Etliche

Elliche sagen auch vnd beschöner die Sacramen-
tirer also / Es ist zuhoffen / Gott wird nicht so hefftig / Gott wird
vmb eines
artickels wil
len die Sa-
cram / nicht
verdammen.
vnd gestreng sein / das er die menschen vmb eines arti-
ckels willen verdammen wolte / wenn sie sonst die andern
artickel treulich halten vnd glauben.

Antwort.

Zum ersten / Vorhin ist gesagt / das wer in einem
artickel mutwillig irret / der kan keinen recht leren noch
glauben. Luth. 2.
Tom. Ger.
wit. fol. 262.

Zum andern / Trösten sich nicht allein die Kecher/
sonder auch andere sündler / als werde Gott ihre vnd an-
dere gutten werck ansehen vnd inen gnedig sein / wie
Sirach schreibt / vnd zu sehen an Sauls exempel 1. Reg.
15.

Zum dritten / Weil sie so toll vnd stolz sein / das sie
GOTTES wort leugnen / lügenstraffen / lestern vnd
alles besser machen wollen nach frem schonen dunkel/
vnd wollen sich darzu nicht warnen lassen / so wird Gott
des alles ein richter sein / wie Sanct Petrus Act. am
dritten anzeigt aus dem fünfften buch Moysi / Einen
Propheten wird der H E R R euch erwecken etc. den
solt ihr hören in allen / vnd es wird geschehen / welche
Seel den selben Propheten nicht hören wird (in allen)
die sol veruilget werden aus dem volck.

Elliche entschuldigen vnd trösten sich selbs / das
sie viel Bücher schreiben / grosse arbeit bey der Kirchen
vnd an der schrift thun vnd gelert sein.

Antwort.

Was hilffts / weil sie Gottes wort vnd Sacra-
ment felsen vnd verkeren / vnd darzu nicht hören wol-
len / wer Gott nicht höret / den höret er wider nicht / welche
Kecher haben nicht viel mehr gearbeitet mit leren vnd
schreie

Luther in
seinem Fuerr
en bekentnis
vom Abend
mal.

schreiben/denn die Christen. Des Zeuffels mercker wird
die helle saur zuverdienen / Es wird die schwermer auch
nichts helffen (spricht Luther) das sie bey dem Sacra-
ment sehr groß gewesch treiben / von dem geistlichen es-
sen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi/ vnd der liebe
vnd einig keit der Christen / den das siud eitel seigenblet-
ter/da sich Adam vnd Heua mit deckenvn schmücke wol-
ten / das Gott ire schande vnd sünde nicht mercken solte/
Viel weniger wird sie helffen ire grosse erbeit mit leren
vnd schreiben/mit erstem zuchtigem wandel / das ist noch
alles heidnisch ding.

Das wird die Saceamentirer auch nicht helffen
vnd ist darzu verloren das sie Gott den Vater/Son vnd
Heiligen Geist vnd Christum den heiland glauben/ als
les/sage ich/ist verloren/mit allen artickeln/wie rechte vnd
vnstrefflich sie dieselben mit dem falschen lestermaul nen-
nen oder geben / darumb das sie diesen einigen artickel
leugen vnd lügenstraffen / da im Sacrament Christus
spricht/Nemet (das brod)vnd esset / das ist me in leib/der
fur euch gegeben wird. Denn was sie von dem Geistlich
en essen vnd von der liebe plaudern / ist alles dahin ge-
richt / das sie solchen schaden vnd gift zudecken vnd
schmücken wollen / das man denselben nicht achten noch
sehen / sondern sie / als die sonderlichen vnd besten Chris-
ten achten solle. Das heist auff deutsch / ein Zeuffels
gespenst fur die augen stellen / vnd den finstern Zeuffel
(wie Sanct Paulus redet) mit dem hellen kleid ver-
liechten Engel/schmücken / Darumb ist ir grofs rümen
vnd viel erbeit / weil sie in diesem einigen artickel nicht
wollen Christen sein/verloren/Denn der HERR Chris-
tus wil / Luc.II.das alles in vns liecht sein sol vnd kein
stück der finsternis (auch nicht in einem artickel oder
punct der lehr)darunter sein sol Wer in einem stück sün-
diget

2. Cor. II.

biger (oder irret) der ist in allen sücken schuldig Luc. II.
Matth. 6. 1 Cor. 5. Gal. 5. Jacob. 2. Hec Lutherus.

Was auch den rhym betrifft / das die Sacramen-
tirer gelert sein / darauff höre die Antwort.

Es hat den Man **DOCTOR** Doctor Luther
ein mal einer gefragt / wie ers doch wolte für Gott
am Jüngsten gericht verantworten / das er so viel seiner
gelerter trefflicher leute meinung vnd verstand verwerf-
te / die dennoch mit hohen gaben gezieret weren. Dar-
auff hat Doctor Luther mit lachendem munde geantwor-
tet / So lieber **HEER** Christe wil ich sagen / Das sie
alle gelert waren weis ich wol / Ich that aber so thörllich
vnd hat das vertrauen zu dir / Du Christe werest geler-
ter denn sie vnd alle welt / Hastu mich denn versurt / so
bin ich versurt. **D** Das ist wol geantwortet / dabey
sollen wirs lassen bleiben / vnd mit aller einfalt an dem
warhafftigen wort Christi hangen das ist mein Leib etc.
Ob gleich die Sacramentirer mit hohen sinnen vnd
grosser kunst die einfeltigen simplen wort Christi / oberküz-
geln So gehet wider sie der spruch Esaie vnd Pauli Die
Göttliche thörlheit ist weiser denn die menschen sind vnd
Gott hat erwelet was törllich ist für der welt / das er die
weisen zu schanden mache / wie geschrieben stehet / Ich
wil zunichte machen / die weisheit der weisen / vnd den ver-
stand der verstendigen wil ich verwerffen / wo sind die
Klugen? Wo sind die Schrifftgelerten? Wo sind die
Weltweisen? hat nicht Gott die weisheit dieser welt zur
thörlheit gemache Summa die Sacramentschwermer vñ
die Caluinische rotte / mügen sich schmücken / drehen / le-
ren vñ allerley ansflucht / vnd seigenbletter suchen vnd zusam-
men raspeln / wie sie nur können So ist das das ende vom
Liede.

Ein wenig
saurteig ver-
seut den
gangen weig

Christus
gelerter den
die Sacra-
mentirer.

1. Cor. 1
Esa. 55.

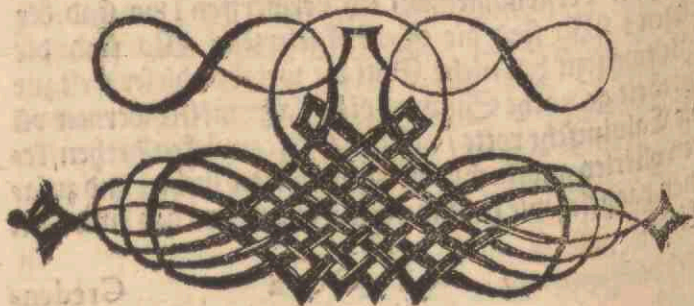
Credendum est magis, soli Christo veraci
Quàm Sacramentariorum turbæ fallaci.
Christo ist mehr zu glauben/der warhafftig ist/
Denn der Sacramentierer schwarm/ der da ist voll
betrug vnd list.

Jeremie I 5.

HERR du weissest / das wir vmb deinet willen ge-
schmechet werden / In des erhalt vns dein Wort / wenn
wirs kriegen / Vnd dasselbe dein Wort ist vnsers herren
freude vnd trost / denn wir sind ja nach deinem Namen
genennet / HERR Gott Zebaoth. Wir gesellen
vns nicht zu den Spöttern / noch freuen
vns mit inen / Sondern bleiben
allein fur deiner
hand /

A M E N.

LAVS DEO.



Hiob xix.

**Ich weis / das mein
Erlöser lebet.**

**Bedruckt zu Eisleben / durch
Urban Baubisch / won-
haftig auff dem
Graben.**



Correctur im dritten Artikel.

- R. 4. b. lin. 3. geschrieben liss getrieben vom Heiligen Geist.
 B. 1. a. lin. 9. nent er Paulum. liss nent ihn Paulus.
 B. 3. a. in concordanz. was die fewrigen zungen nügen
 nügen liss bedeuten.
 B. 4. a. lin. 9. der gleichigen herben ist ausgelassen / vnstättlich.
 D. 1. b. lin. 17. der Geist wird euch verklären / fur euch liss mich.
 M. 1. a. lin. 10. fur facient liss facient.
 O. 1. a. lin. 8. fur in rapit liss in rapit.
 O. 1. b. lin. 32. das allein der ein halber glaube der. dele.
 O. 3. a. lin. Vlt. psal. 1. liss. philip. 4.
 R. 1. b. lin. 30. fur locus liss locos.
 S. 4. a. lin. 11. fur folgen die / liss folgende.
 V. 4. a. lin. 21 nach kenen vereinst liss verdienst.
 V. 4. b. lin. 5. wie mag sehen / liss / hie mag man sehen.
 X. 3. b. lin. 29. Euangelion saluts ist ausgelassen / ne.
 Z. 3. lin. 21. fur 3 weiterley wille / liss / 3 weiterley widerwille.
 b. 2. b. lin. 21. sine moralibus / liss sine moribus.
 d. 3. b. lin. 25. vnterschliffen / liss / vnterschleiffen.
 e. 1. b. lin. 20. clamemus / liss / clamemus.
 f. 2. b. lin. 9. wachung auch / liss / wachung nach.
 l. 4. b. lin. 22. werck gesend / liss / worck gesend.
 n. 1. a. lin. 1. empfangen das Sacrament / liss / das wesen des Sa-
 craments.
 n. 1. b. lin. 1. den wan mus / liss / man mus.
 lin. 2. strecker halten / liss / strecke. lin. 4. nil ventas / liss / nil venas
 lin. 22. bey dem se gebraucht sein nicht de subs. baptisimi / so
 tauff vmb andacht / liss / bey der tauff gebraucht / sein nicht de
 sub / baptisimi / sonderu vmb andacht.
 o. 3. b. lin. 9. die verheissung / liss / der verheissung sigil.
 r. 4. a. lin. 2. Ego omnia / liss / ego omnino.
 r. 3. b. lin. 2. genus sacrificij / liss / genus sacrificij.
 y. 3. a. lin. 9. one geduncken / liss / one gedanken.
 Aa. 1. a. lin. 5. mehr an / liss / mehr dan an einem etc.
 Aa. 1. b. lin. 22. das des Herrn Abendmal sey / liss / das des Herrn
 brod im Abendmal.

Cc. 3. b. lin. 8. contra eos qui nouam fermam ausgelassen in
 seinen grossen bekenntnis. 2. Tom. Ger. witr. fol. 218. b.
 Gg. 4. b. lin. 24. wir glauben hangen / liss / wir mit glauben han-
 gen.
 J. 4. lin. 10. Im Abendmal ist nicht physica / ist ausgelassen Sed
 21. 2. b

El. 2. b. l. n. 22. gebauet / liss / geboret.
Mm. 3. b. in der concordanz fur anrige aures Caluini Zartent
berg / Boquini / liss / anrige aures Caluine Zartenbergi Bo
quine.
Mm. 3. in der concordanz. ad Gall. 4. Tom. ist ausgelassen fol.
159. et 161.



A 1507430

ocn 67996607

